

काव्यादर्शः

INDICA ET TIBETICA • 40

*Mārgavibhāga*

Die Unterscheidung der Stilarten

Kritische Ausgabe des ersten Kapitels von Daṇdins Poetik  
*Kāvyādarśa* und der tibetischen Übertragung *Sñan ḥag me loṅ*  
nebst einer deutschen Übersetzung des Sanskrittextes

Von

DRAGOMIR DIMITROV

Marburg • 2002

शृग्मणवान्द

# काव्यादर्शः

## Mārgavibhāga

### Die Unterscheidung der Stilarten

Die altindischen Lehrschriften zur Poetik bergen den Schlüssel zu einem tieferen Verständnis und zum ungehinderten Genuss der Dichtung Südasiens. Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit Daṇḍins Kāvyādarśa ("Spiegel der Dichtkunst"), einer der ältesten erhaltenen indischen Poetiken, und seiner tibetischen Übertragung *Sñan ḥag me loṇ*. Es wird hier erstmals eine streng nach den Prinzipien der Textkritik angefertigte Ausgabe des ersten Kapitels Mārgavibhāga ("Die Unterscheidung der Stilarten") dieses Lehrbuches auf Sanskrit und auf Tibetisch vorgelegt. Der Sanskrittext ist in Devanāgarī-Schrift abgedruckt und der tibetische Text in *Dbu can*-Schrift. Das Buch macht es sich zum Ziel, die Beschäftigung mit diesem wichtigen Sanskritwerk und dessen tibetischer Übertragung auf einen sicheren Boden zu stellen und somit eine präzise literaturwissenschaftliche Auswertung von Daṇḍins Poetik zu ermöglichen. Anhand der neuen vollständigen deutschen Übersetzung des ersten Kapitels und mit Hilfe der beigefügten Glossare (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch und Tibetisch-Sanskrit) sowie der zusätzlichen Apparate soll die Rezeption des "Spiegel der Dichtkunst" erleichtert werden.

Dragomir Dimitrov, M.A., geboren am 14. August 1973 in Burgas (Bulgarien), ist Doktorand und Lehrbeauftragter am Fachgebiet Indologie und Tibetologie der Philipps-Universität Marburg (Deutschland).

ISBN 3-923776-40-1

श्रीनगरा विद्यालय

# INDICA ET TIBETICA

Monographien zu den Sprachen und Literaturen  
des indo-tibetischen Kulturräumes

Herausgegeben von Michael Hahn  
unter Mitwirkung von  
Jens-Uwe Hartmann, Konrad Klaus und Roland Steiner

**Band 40**

## *Mārgavibhāga*

Die Unterscheidung der Stilarten

Von

DRAGOMIR DIMITROV

INDICA ET TIBETICA VERLAG • MARBURG 2002

## *Mārgavibhāga*

Die Unterscheidung der Stilarten

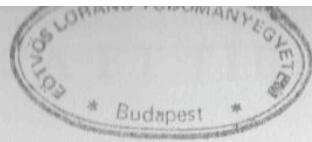
Kritische Ausgabe des ersten Kapitels von Daṇḍins Poetik  
*Kāvyādarśa* und der tibetischen Übertragung *Sñan niag me lon*  
nebst einer deutschen Übersetzung des Sanskrittextes

Herausgegeben nach nepalesischen Handschriften des Sanskrittextes und  
der kanonischen und außerkanonischen tibetischen Überlieferung unter  
besonderer Berücksichtigung der älteren Kommentarliteratur, samt  
Glossaren, ausführlichen Bibliographien, Konkordanzen und Indizes

Von

DRAGOMIR DIMITROV

Marburg • 2002



На баша ми

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme  
**Mārgavibhāga - Die Unterscheidung der Stilarten /**  
Dragomir Dimitrov - Marburg : Indica-et-Tibetica-  
Verl., 2002  
(Indica et Tibetica ; Bd. 40)  
ISBN 3-923776-40-1

### Korrekturhinweis / Correction

Durch ein bedauerliches Versehen ist im vorliegenden Buch  
die letzte Zahl der ISBN fehlerhaft angegeben.

By inadvertency the last figure of the ISBN has been given  
incorrectly.

3-923776-40-1 → 3-923776-40-3

© Indica et Tibetica Verlag • Marburg 2002

All rights reserved / Alle Rechte vorbehalten

Apart from any fair dealing for the purpose of private study, research, criticism or review, no part of  
this book may be reproduced or translated in any form, by print, photoprint, microfilm, microfiche or  
any other means without written permission. Enquiries should be made to the publishers.

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile  
daraus nachzudrucken, zu vervielfältigen oder auf Datenträger zu speichern.

Satz, Layout und Umschlaggestaltung: Dragomir Dimitrov  
Druck: Görlich & Weiershäuser GmbH, Marburg  
Gedruckt auf säurefreiem Papier

ISBN: 3-923776-40-1

ISSN: 0723-3337

## INHALTSVERZEICHNIS

xi

Vorwort .....	xi
<b>1. Einleitung</b>	
1.1 Vorbemerkung .....	3
1.2 Das Werk .....	7
1.2.1 Titel .....	7
1.2.2 Inhalt .....	9
1.3 Der Autor und das Problem seiner Datierung .....	11
1.3.1 Die Diskussionen im 19. Jh. und in der 1. Hälfte des 20. Jh.s .....	11
1.3.1.1 Danqin im 11.-12. Jh.? .....	11
1.3.1.2 Danqin im 6. Jh.? .....	12
1.3.1.3 Danqin vor Vāmana .....	13
1.3.1.4 Bhāmaha vs. Danqin .....	14
1.3.1.5 Dharmakīrti und Bhāmaha .....	17
1.3.1.6 Dīnāgā und Bhāmaha .....	17
1.3.2 Die Diskussionen in den letzten vierzig Jahren .....	18
1.3.3 Sicher Argumente für die Datierung Danqins .....	20
1.3.3.1 Singhalesische Quellen .....	21
1.3.3.2 Kannaresische Quellen .....	22
1.3.3.3 Tamilische Quellen .....	22
1.3.4 Fazit .....	23
1.4 Zur Geschichte der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	25
1.4.1 Die erste unvollständige tibetische Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	26
1.4.1.1 Sa skyā Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan .....	26
1.4.2 Die erste vollständige tibetische Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	31
1.4.2.1 Kolophone zu den kanonischen Versionen der tib. Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	31
1.4.3 Die Auftraggeber .....	33
1.4.3.1 Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po .....	33
1.4.3.2 Dpon chen Śākyā bzañ po .....	34
1.4.4 Die Übersetzer .....	35
1.4.4.1 Śoṇ ston Lo tsā ba Rdo rje rgyal mtshan .....	35
1.4.4.2 Lakṣmikara .....	39
1.4.5 Datierung der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	45
1.4.6 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet im 14. und 15. Jh. .....	47
1.4.6.1 Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa .....	48
1.4.6.2 'Jam dbyañ Kha che .....	50
1.4.6.3 Snār thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal .....	51
1.4.6.4 Sñe thañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa .....	52
1.4.6.5 Ža lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po .....	52
1.4.7 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet vom 15. Jh. bis zur 1. Hälfte des 18. Jh.s .....	53
1.4.7.1 Rin spuñs pa Ḋag dbañ 'jig rten dbañ phug grags pa .....	55
1.4.7.2 Ḋag dbañ Blo bzañ rgya mtsho .....	56
1.4.7.3 Bod mkhas pa Mi pham Dge legs rnam par rgyal ba .....	56
1.4.8 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet in der 2. Hälfte des 18. Jh.s .....	57
1.4.8.1 Si tu Pañ chen Chos kyi 'byuñ gnas .....	57
1.4.8.2 Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma .....	59
1.4.9 Die Beschäftigung mit dem <i>Kāvyādarśa</i> in Tibet nach dem 18. Jh. .....	60

<b>2. Die Überlieferung</b>		
2.1	Textmaterial .....	63
2.1.1	Die Sanskrit-Textzeugen .....	63
2.1.1.1	Nepalesische Handschriften .....	63
2.1.1.2	Andere Handschriften .....	65
2.1.1.3	Zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch) .....	66
2.1.1.4	Sanskrit-Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i> .....	66
2.1.1.5	Wichtige moderne Ausgaben des <i>Kāvyādarśa</i> .....	66
2.1.2	Die tibetischen Textzeugen .....	67
2.1.2.1	Tibetische kanonische Textzeugen .....	67
2.1.2.2	Äußerkanonische zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch) .....	68
2.1.2.3	Tibetische Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i> .....	68
2.2	Zur Überlieferung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	69
2.2.1	Die Sonderlesungen in den Sanskrit-Textzeugen .....	69
2.2.1.1	Die Sonderlesungen von A .....	69
2.2.1.2	Die Sonderlesungen von B .....	70
2.2.1.3	Die Sonderlesungen von E .....	71
2.2.1.4	Die Sonderlesungen von F .....	71
2.2.1.5	Die Sonderlesungen von R <sub>T</sub> .....	72
2.2.1.6	Die Sonderlesungen von S .....	74
2.2.1.7	Die Sonderlesungen von Z .....	74
2.2.1.8	Die Sonderlesungen von Y .....	75
2.2.2	Die Beziehungen zwischen den Sanskrit-Textzeugen .....	77
2.2.2.1	Die Beziehungen zwischen SYZ .....	77
2.2.2.2	Die Beziehungen zwischen A und R <sub>T</sub> .....	80
2.2.2.3	Die Beziehungen zwischen E und F .....	84
2.2.2.4	Die Sonderstellung von E .....	86
2.2.2.5	Die Beziehungen zwischen E und B .....	88
2.2.2.6	Die Beziehungen zwischen BEF .....	90
2.2.2.7	Die Beziehungen zwischen R <sub>T</sub> , A und v .....	92
2.2.3	Die Sanskrit-Vorlage(n) für die erste vollständige tibetische Übersetzung .....	94
2.2.4	Die Sanskrit-Vorlagen für die tibetischen zweisprachigen Ausgaben .....	96
2.2.5	Zur südindischen Überlieferung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	98
2.2.6	Stemma der Sanskrit-Textzeugen .....	99
2.3	Zur Überlieferung des <i>Sāñ nāg me loñ</i> .....	101
2.3.1	Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den kanonischen Textzeugen .....	101
2.3.1.1	Die kanonische Überlieferung des Ganden-, Narthang- und Peking-Tanjur .....	101
2.3.1.1.1	Die Besonderheiten von G .....	104
2.3.1.1.2	Die Besonderheiten von N .....	105
2.3.1.1.3	Die Besonderheiten von Q .....	106
2.3.1.2	Die kanonische Überlieferung des Derge- und Cone-Tanjur .....	107
2.3.1.2.1	Unterschiede zwischen D <sub>T</sub> und D <sub>H</sub> .....	107
2.3.1.2.1.1	Nachträgliche „Korrekturen“ in D <sub>T</sub> .....	108
2.3.1.2.1.2	Passende Nachbesserungen in D <sub>T</sub> .....	109
2.3.1.2.1.3	Andere Abweichungen in D <sub>T</sub> und D <sub>H</sub> .....	109
2.3.1.2.2	Sonderfehler von D .....	110
2.3.1.2.3	Sonderfehler von C .....	111

2.3.2	Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den zweisprachigen Textzeugen .....	112
2.3.2.1	Die Besonderheiten von S <sup>T</sup> .....	113
2.3.2.2	Die Besonderheiten von Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> .....	114
2.3.2.3	Die Sonderfehler von Z <sup>T</sup> .....	115
2.3.2.4	Die Sonderfehler von Y <sup>T</sup> .....	116
2.3.2.5	Kontaminationen in Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> .....	116
2.3.3	Das Verhältnis der Versionen in den zweisprachigen Textzeugen zu den Versionen in den kanonischen Textzeugen .....	118
2.3.4	Zur Überlieferung in der tibetischen Kommentarliteratur .....	121
2.3.4.1	Die Version im Kommentar des Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa .....	122
2.3.4.1.1	Zur Partikel dag in der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	123
2.3.4.2	Die Version im Kommentar des Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal .....	127
2.3.4.2.1	Schreibvarianten in J .....	128
2.3.4.2.2	Schreibfehler im Grundtext von J .....	129
2.3.4.3	Die Version im Kommentar des Rin spuñs pa Nag dbañ .....	129
2.3.4.4	Die Version im Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham .....	132
2.3.4.5	Die Version im Kommentar des Bstan 'dzin chos kyi ñi ma .....	134
2.3.5	Die Phasen in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> .....	135
2.3.6	Stemma der tibetischen Textzeugen .....	136

**3. Textausgabe**

3.1	Vorbemerkungen zur Textedition .....	141
3.1.1	Vorgehen bei der Textkonstitution des <i>Kāvyādarśa</i> .....	141
3.1.2	Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des Sanskrittextes .....	143
3.1.3	Vorgehen bei der Textkonstitution des <i>Sāñ nāg me loñ</i> .....	145
3.1.4	Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des tibetischen Textes .....	147
3.1.5	Sigla .....	149
3.2	Inhaltsverzeichnisse zur Textausgabe .....	150
3.2.1	Zum 1. Kapitel ( <i>Mārgavibhāga</i> ) des <i>Kāvyādarśa</i> .....	150
3.2.2	Zum 1. Kapitel ( <i>Lam rnam par phye ba</i> ) des <i>Sāñ nāg me loñ</i> .....	151
3.3	Text .....	152

**4. Übersetzung**

4.1	Vorbemerkung zur deutschen Übersetzung .....	211
4.2	Inhaltsverzeichnis zum 1. Kapitel des „Spiegel der Dichtkunst“ .....	214
4.3	Deutsche Übersetzung .....	215

**5. Glossare**

5.1	Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) zum 1. Kapitel des <i>Kāvyādarśa</i> .....	231
5.2	Glossar (Tibetisch-Sanskrit) zum 1. Kapitel des <i>Sāñ nāg me loñ</i> .....	267

**6. Anhänge**

Anhang 1:	Ältere Sanskrit-Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i> .....	297
Anhang 2:	Bibliographie der Editionen, Übersetzungen und Kommentare zum <i>Kāvyādarśa</i> und seiner tibetischen Übertragung <i>Sāñ nāg me loñ</i> .....	305

Anhang 3: Abbreviaturen und Zusammenschreibungen .....	322	
Anhang 4: Tibetische Transliterationen von Sanskritwörtern aus dem 1. Kapitel des <i>Kāvyādarśa</i> .....	326	
Anhang 5: Schreibfehler in den Sanskrit-Textzeugen des <i>Kāvyādarśa</i> (1. Kapitel) .....	328	
Anhang 6: Die in der <i>Dbu med</i> -Handschrift aus dem Kloster Nor bu sgañ vorhandenen Schreibfehler des im Kommentar von Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal überlieferten Grundtextes der tibetischen Übersetzung .....	332	
Anhang 7: Die Geschichte der tibetischen Übersetzung des <i>Kāvyādarśa</i> in Übersicht .....	333	
<b>7. Konkordanzen und Indizes</b>		
7.1 Konkordanz zu den nepalesischen Handschriften und den zweisprachigen tibetischen Ausgaben des <i>Kāvyādarśa</i> (1. Kapitel) .....	337	
7.2 Konkordanz zu den kanonischen und den außerkanonischen Versionen des <i>Sñan nag me loñ</i> (1. Kapitel) .....	342	
7.3 Konkordanz zu vier tibetischen Kommentaren des <i>Sñan nag me loñ</i> (1. Kapitel) .....	347	
7.4 Konkordanz zu den in Bhojas <i>Sarasvatikanthābhāraṇa</i> und im <i>Śrīgāraprakāśa</i> zitierten Strophen aus dem 1. Kapitel des <i>Kāvyādarśa</i> .....	352	
7.5 Versindex zum 1. Kapitel des <i>Kāvyādarśa</i> .....	354	
7.6 Versindex zum 1. Kapitel des <i>Sñan nag me loñ</i> .....	359	
<b>8. Literaturverzeichnis</b> .....		365
<b>9. Abkürzungsverzeichnis</b> .....		385
<b>10. English Summary</b> .....		389

## VORWORT

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit einer der ältesten erhaltenen indischen Lehrschriften zur Poetik, die schon bald nach ihrer Entstehung zwischen der 2. Hälfte des 7. und dem Anfang des 9. Jh.s n. Chr. bei den interessierten Kreisen nicht nur in Indien, sondern im ganzen Südasien von Sri Lanka bis hin zu Tibet und später auch der Mongolei eine bis heute noch andauernde hohe Popularität und Autorität gewonnen hat. Seit dem 19. Jh. ist diese Poetik auch dem Fachpublikum in Europa bekannt geworden, wobei hierfür die erste und bislang einzige deutsche Ausgabe mit der Übersetzung Otto BÖHTLINGKS aus dem Jahre 1890 eine wichtige Rolle gespielt hat. So gibt es heute kaum einen Indologen, der nicht auf diese oder jene Weise auf Danjins *Kāvyādarśa* „Spiegel der Dichtkunst“ gestoßen ist, und auch kaum einen Tibetologen, der vom *Sñan nag me loñ*, der einzigen ins Tibetische übertragenen indischen Poetik, nicht wenigstens gehört hat.

Anlaß zu einer erneuten Beschäftigung mit diesem so bekannten, oft publizierten und zitierten Werk, das jedoch erstaunlicherweise kaum als erschlossen gelten darf, gibt einerseits der in vielerlei Hinsicht unbefriedigende Textzustand des Sanskrit-Originals in den zahlreichen modernen Ausgaben, angefangen mit der *editio princeps* des Premacandra TARKAVĀGIŚA (1863). Andererseits stellt die erstmals 1939 von BANERJEE veröffentlichte tibetische Übersetzung *Sñan nag me loñ* ausgerechnet diejenige Version dar, die erst ein halbes Jahrtausend nach der ersten vollständigen Übertragung in der 2. Hälfte des 13. Jh.s von Śoñ ston Lo tsā ba Rdo rje rgyal mtshan und dem indischen Gelehrten Lakṣmikara entstanden ist. Allein diese Tatsache erfordert eine neue Ausgabe des tibetischen Textes.

Zweck dieser Veröffentlichung ist es, den Text des 1. Kapitels der indischen Poetik Danjins und seiner tibetischen Übertragung zum ersten Mal streng nach den Prinzipien der Textkritik zu präsentieren und dabei mehr Licht auf die Überlieferung sowohl des *Kāvyādarśa* als auch des *Sñan nag me loñ* zu werfen. Anhand der neuen vollständigen deutschen Übersetzung des 1. Kapitels und mit Hilfe der beigefügten Glossare und der zusätzlichen Apparate soll die Arbeit mit diesem wichtigen Sanskritwerk und dessen tibetischer Übertragung angenehmer und fruchtbarer werden. Mit dieser Ausgabe wird also erstrebt, die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* und dem *Sñan nag me loñ* auf einen sicheren Boden zu stellen und zu deren besseren Verständnis beizutragen. Dies würde hoffentlich Danjins bemerkenswerter Poetik zugute kommen.

Ausgangspunkt für die vorliegende Ausgabe war die Entdeckung einiger wertvoller nepalesischer Handschriften des *Kāvyādarśa*, die durch das Nepal-German Manuscript Preservation Project (NGMPP) leicht zugänglich wurden. Da, wie sich bereits in bezug auf mehrere andere Werke herausgestellt hat, die nepalesische Überlieferung im Vergleich mit den aus Indien bekannten Handschriften oft einen besseren und vor allem einen älteren Textzustand

widerspiegelt, erweist es sich als besonders wichtig, die Überlieferung des *Kāvyādarśa* in Nepal zu untersuchen. Von großer Bedeutung ist in dieser Hinsicht ein vollständig erhaltenes in *Newārī*-Schrift geschriebenes Manuskript aus Nepal, das zwar nicht datiert ist, aber einen sehr alten Eindruck macht und einen Text wohl aus der Zeit zwischen dem 10. und 13. Jh. belegt. Bemerkenswert ist es, daß diese alte nepalesische Palmlat-Handschrift sehr oft in Übereinstimmung mit dem von Ratnaśrīñāna (10. Jh.) in seiner *Ratnaśrījikā* – dem ältesten erhaltenen Sanskrit-Kommentar zum *Kāvyādarśa* – kommentierten Text steht.

Nicht weniger wichtig ist es, die sowohl in kanonischen als auch in außerkanonischen, zum Teil zweisprachigen (Sanskrit-Tibetisch) Ausgaben überlieferte tibetische Übersetzung zu untersuchen. Die Überlieferung des *Sñan ṇag me loṇ* zu erforschen ist insbesondere deswegen erforderlich und zugleich auch nützlich, weil der tibetische Text in mindestens acht sich voneinander mehr oder weniger unterscheidenden Versionen vorliegt, die von namhaften tibetischen Gelehrten angefertigt wurden, und zwar anhand verschiedener Sanskrit-Handschriften – meistens wohl solche aus Nepal – und der Kommentare dazu – an erster Stelle desjenigen des Ratnaśrīñāna. Diese Umstände zeigen deutlich, daß die gleichzeitige Untersuchung der Überlieferung des *Kāvyādarśa* in Nepal und Tibet unentbehrlich für die Fertigstellung einer zuverlässigen kritischen Ausgabe des Sanskrittextes und dessen tibetischer Übersetzung ist.

Bei der vorliegenden Veröffentlichung handelt es sich um die überarbeitete Fassung einer Magisterarbeit, die ich im September 1999 unter dem Titel „Zur Überlieferung des *Kāvyādarśa* in Nepal und Tibet. Prolegomena zu einer kritischen Ausgabe“ dem Fachbereich 10 „Fremdsprachliche Philologien“ der Philipps-Universität Marburg vorgelegt hatte. Dieses Buch war damit größtenteils schon vor mehr als zwei Jahren fertig. Es hat sich dennoch als vorteilhaft erwiesen, daß das Buch nicht sofort gedruckt werden konnte, denn so hat sich die Möglichkeit ergeben, das Manuskript an mehreren Stellen zu überarbeiten sowie die deutsche Übersetzung des Sanskrittextes und die beiden Glossare druckfertig zu machen und sie dem Buch hinzuzufügen.

Jetzt, wenn die Bearbeitung des 1. Kapitels des *Kāvyādarśa* und des *Sñan ṇag me loṇ* abgeschlossen und ein wesentlicher Schritt zur Vollendung der neuen Ausgabe des ganzen Werkes gemacht ist, möchte ich all jenen meinen herzlichen Dank aussprechen, die mit ihrer Mithilfe am Entstehen dieser Arbeit beteiligt waren.

An erster Stelle habe ich hier Herrn Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg) zu danken, der nicht nur meine Magisterarbeit angeregt und aufmunternd betreut hat, sondern auch bereit war, dieses Buch in die Reihe „Indica et Tibetica“ aufzunehmen und die Publikation zu verwirklichen. Zudem möchte ich meinem Lehrer ausdrücklich dafür danken, daß er es mir überhaupt erst ermöglicht hat, bei ihm in Marburg zu studieren, mein Magisterstudium hier abzuschließen und die Arbeit an der Dissertation zu beginnen. Herrn Prof. Dr. Bhikkhu Pāsādika (Arolsen) habe ich für die Übernahme des Korreferats der Magisterarbeit sowie für seine Berichtigungen zu danken. Herr Prof. Dr. Leonard van der Kuijp (Harvard) und Herr Prof. Dr. Per Kjeld Sørensen (Leipzig) haben mir einige schwer zugängliche tibetische Ausgaben zugesandt, und

Herr Dr. E. Gene Smith (Cambridge, Massachusetts) war so freundlich, mir bei der Suche nach einigen anderen tibetischen Texten zu helfen. Herr Dr. Hartmut-Ortwin Feistel (Berlin) hat es mir ermöglicht, das Exemplar des Narthang-Tanjur der Staatsbibliothek Berlin zu benutzen, Herr Dr. Günter Grönbold (München) hat mir eine Kopie aus dem Ganden-Tanjur bereitgestellt, Herr Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg) hat mir seinen eigenen Originalabzug des Derge-Tanjur zur Verfügung gestellt, und Herr Dr. Burkhard Quessel (London) war mir während eines Aufenthaltes in der British Library behilflich. Herr Prof. Dr. Jens-Uwe Hartmann (Göttingen), Herr Dr. Jürgen Hanneder (Halle), Herr Peter Wyzlic M. A. (Bonn), Herr Carl-Martin Bunz M. A. (Saarbrücken), Frau Signe Kirde M. A. (Marburg), Frau Gergana May M. A. (Seattle), Frau Velina Koleva M. A. (Berlin), Herr Nikola Dimitrov M. A. (Berlin) und Herr Cornelius Gähler (Bonn) haben mir freundlicherweise bei der Beschaffung der in der Marburger Bibliothek fehlenden Literatur geholfen. Die Hl.-Kyrill-und-Method-Stiftung (Sofia) hat mir zweimal Bücherzuschüsse gewährt. All ihnen sei dafür aufrichtig gedankt.

Ganz besonders zu Dank verpflichtet bin ich den hingebungsvollen Freunden, die sich mit dem Text des Nicht-Muttersprachlers beschäftigten. Vor allem möchte ich an dieser Stelle Herrn Dr. Roland Steiner (Marburg) meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, daß er trotz seiner anderweitigen Verpflichtungen nicht nur die Güte hatte, mit beispieloser Sorgfalt die Kapitel zur Überlieferungsgeschichte durchzusehen, sondern freundlicherweise auch die Aufgabe übernahm, das ganze Manuskript noch einmal Geduldig zu lesen, wobei er viele wertvolle Hinweise und Verbesserungen beisteuerte. Ohne seine großzügige Hilfe wäre mir die Veröffentlichung dieses Buches nicht gelungen. Frau Dr. Ulrike Roesler (Marburg) danke ich dafür, daß sie Teile des Manuskriptes in kürzester Zeit las und mir nicht nur auf fachlichem Gebiet Auskünfte zu erteilen bereit war, sondern auch in Fragen des Deutschen immer ansprechbar war. Zu Dank bin ich auch Herrn Martin Straube (Marburg) verpflichtet, der mir netterweise half, meine deutsche Übersetzung des Sanskrittextes an mehreren Stellen zu berichtigen und zu präzisieren. Schließlich sei Herrn Cornelius Gähler für das Korrekturlesen einer Vorfassung dieser Arbeit herzlich gedankt. Was an Mängeln und Fehlern verblieben ist, habe selbstverständlich allein ich zu verantworten.

Bei Frau Dr. Luitgard Soni (Marburg) und Herrn Dr. Jayandra Soni (Marburg) möchte ich mich in besonderer Weise für ihre Freundlichkeit und Zuvorkommenheit bedanken. Ihre Unterstützung und nicht zuletzt auch die erquickliche Zeit, die wir zusammen in den Alpen verbringen konnten, werden mir gewiß unvergessen bleiben. Ihnen und allen anderen Mitarbeitern des Marburger Fachgebiets Indologie und Tibetologie bin ich außerdem für ihren Beistand und ihre Aufmunterung herzlich dankbar, die ich insbesondere in dem Jahr vor dieser Publikation zu schätzen lernte.

Voll Dankbarkeit denke ich an meinen Vater, der mich stets auf jegliche Weise unterstützte und dem nun dieses Buch gewidmet sei, sowie an Diana, die mir immer zur Seite stand.

Marburg, den 20.02.2002

*Dragomir Dimitrov*

यथासामर्थ्यमस्माभिः क्रियते ...  
(Danḍin, *Kāvyādarśa* 1.2cd)

## 1.1 Vorbemerkung

Wenn eine neue Ausgabe von einem so bekannten und so häufig gedruckten Werk erscheint, fragt man sich natürlich, welchem Zweck diese erneute Unternehmung dienen soll. Danḍins *Kāvyādarśa* (forthin *Kāvyād.*) ist ja eines derjenigen indischen Werke, das in zahlreichen Ausgaben unterschiedlichster Art vorliegt und Gegenstand ungezählter Monographien und Aufsätze ist. Auch die tibetische Übersetzung ist heutzutage in vielen Ausgaben zugänglich geworden. In solch einer Situation gilt der Grundsatz von WEST: „... a new edition can only be justified if it represents a marked advance on its predecessors in some respect, whether in the *fullness, accuracy or clarity* with which the evidence for the text is presented, or in the *judiciousness* with which it is used in constituting the text.“<sup>1</sup> Aus der Tatsache ihres Erscheinens darf man schließen, daß die vorliegende kritische Ausgabe des 1. Kapitels des *Kāvyād.* und seiner tibetischen Übersetzung den Anspruch erheben möchte, alle genannten Voraussetzungen zu erfüllen.

Nun ist es in der Tat erstaunlich, daß bis jetzt weder der Sanskrittext noch die tibetische Übersetzung des *Kāvyād.* in einer – im strengsten Sinne des Wortes – kritischen Ausgabe vorgelegt wurde, und dies, obwohl der *Kāvyād.* bereits bekannt wurde, als die Indologie noch in ihren Kinderschuhen steckte.

WILSON war einer der ersten europäischen Indologen, der über Danḍins Werk schrieb. In dem Essay „On the Dramatic System of the Hindus“ in seinen zum ersten Mal in Kalkutta 1827 erschienenen *Select Specimens of the Theatre of the Hindus* erwähnt WILSON: „Amongst the works which treat generally *de Arte Poetica*, and which are exceedingly numerous, some of the principal are, the *Kavyadarsa* by Dandin, the author of the *Dasa-Kumara*, and supposed to be contemporary with Bhoja ...“<sup>2</sup>

Die ernsthafte Beschäftigung mit Danḍins Poetik konnte jedoch erst nach der Veröffentlichung der *editio princeps* beginnen, die TARKAVĀGIŚA, damals Professor der Rhetorik am Sanskrit College in Kalkutta, 1863 im Auftrag der Asiatic Society anfertigte. Im Jahre 1882 gab VIDYĀSĀGARA seinen eigenen Kommentar heraus, wobei er sich auf den

<sup>1</sup> WEST 1973, S. 61; Hervorhebung von mir, D. D.

<sup>2</sup> Zitiert nach WILSON 1955, S. 10.

Grundtext von TARKAVĀGĪŚA verließ. Vermutlich nach 1886, aber noch bevor ihm die 1881 erschienene zweite Auflage von TARKAVĀGĪŚAS Buch zugänglich wurde, begann BÖHTLINGK die erste europäische Ausgabe des *Kāvyād*. vorzubereiten, die im März 1890 fertig wurde.<sup>3</sup> BÖHTLINGK selber sagt von TARKAVĀGĪŚAS erster Ausgabe: „wenn diese vortreffliche Ausgabe nicht schon lange vergriffen wäre, hätte ich, da es mir zunächst nur um eine Uebersetzung zu thun war, den Text nicht von Neuem nach dieser Ausgabe veröffentlicht.“<sup>4</sup> Abgesehen von den wenigen Konjekturen zu TARKAVĀGĪŚAS Text geht der große Gelehrte textkritisch tatsächlich nicht über die alte Ausgabe hinaus. Der eigentliche Wert seiner Ausgabe bleibt immer noch seine erste und bisher einzige deutsche Übersetzung des *Kāvyād*.

Einen weiteren Schritt in der Beschäftigung mit Daṇḍins Werk machte RANGACHARYA, indem er 1910 zwei alte Sanskrit-Kommentare herausgab, wobei der Grundtext selbst anhand von VIDYĀSĀGARAS Ausgabe und einer südindischen Handschrift angefertigt wurde. Auch dies war jedoch keine kritische Ausgabe, denn der Herausgeber hat die Lesungen seiner Handschriften nicht präzise genug gekennzeichnet, und außerdem hat er sich allzuoft, obschon indirekt, auf die *editio princeps* gestützt und ihre Varianten bevorzugt, so daß im Endergebnis ein kontaminiertes Text entstanden ist. Ähnlich ist die Lage bei den Ausgaben von BELVALKAR (1924), der unter anderem Zugang zu einer alten Handschrift aus dem Jaisalmer Bhandar hatte, und VidyābhūṣaṇA SHASTRI (1938), der eine südindische Handschrift benutzte.

Von großer Bedeutung für die *Kāvyād*-Studien war die Veröffentlichung der *Ratnaśrīkā* (1957), des ältesten bekannten Kommentars zum *Kāvyād*, denn dieses Werk spiegelt einen Textzustand etwa aus dem Anfang des 10. Jhs wider. Da der Grundtext in dem Kommentar nicht zitiert wird, versuchten THAKUR/JHA diesen zu rekonstruieren. Es konnte allerdings festgestellt werden, daß die Herausgeber nicht immer die richtige Entscheidung getroffen, oft Indizien aus dem Kommentartext übersehen und unzutreffend die Lesungen der *editio princeps* bewahrt haben. Insgesamt läßt sich sagen, daß alle modernen Ausgaben des *Kāvyād*. mehr oder weniger von der *editio princeps* beeinflußt wurden. Und was den Text der *editio princeps* angeht, so stellt sich jetzt heraus, daß dieser am weitesten von dem anhand der heutzutage zugänglichen Materialien rekonstruierbaren Archetypus entfernt ist. Es ist also eine unglückliche Verquickung der Umstände gewesen, daß durch die Autorität von TARKAVĀGĪŚA und BÖHTLINGK sich eine solche von Daṇḍins Autograph – wie es sich jetzt zeigt – deutlich abweichende Textgestalt etabliert hat.

<sup>3</sup> Vgl. WINDISCH 1917–20, S. 246: „Zu der Übersetzung von ‘Daṇḍin’s Poetik’ (*Kāvyādarśa*), Leipzig 1890, wird ihn Pischels Behauptung, daß Daṇḍin der Verfasser des Dramas *Mṛcchakatīka* sei, veranlaßt haben, eine Behauptung, die Böhtlingk im Vorwort mit guten Gründen zurückweist.“ PISCHEL hat seine Hypothese 1886 in der Einleitung zu seiner Ausgabe von Rudraṭas *Śringarātilaka* und Ruyyakas *Sahṛdayalīlā* formuliert (vgl. PISCHEL 1886, S. 16 ff.).

<sup>4</sup> BÖHTLINGK 1890, S. vi.

Ähnlich steht es um die modernen Ausgaben der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. Der tibetische Text wurde in moderner Zeit eigentlich nur einmal im Rahmen einer zweisprachigen Ausgabe 1939 von BANERJEE herausgegeben. Alle anderen modernen Textausgaben stellen photomechanisch reproduzierte oder erneut handschriftlich abgeschriebene Manuskripte und Blockdrucke dar, einschließlich solcher von zahlreichen Kommentaren, in denen der Grundtext zitiert wird. Die tibetische Übersetzung liegt in verschiedenen kanonischen und außerkanonischen Versionen vor.<sup>5</sup> Im Hinblick auf den Versuch, sich eine Vorstellung von der Textgestalt der ursprünglichen Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmīkara zu machen, erweist es sich als ein unglücklicher Zufall, daß zuerst gerade diejenige Version der Übersetzung außerhalb Tibets bekannt wurde, die am wenigsten mit dem Werk der ersten Übersetzer zu tun hat. Es war Sarat Chandra DAS, der am 30. Januar 1882 in Tashilhunpo Zugang zu einer zweisprachigen Version bekam.<sup>6</sup> Dies war aller Wahrscheinlichkeit nach die Version von Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuñ gnas (1699–1774), die der berühmte tibetische Gelehrte zwei Jahre vor seinem Tod und etwa fünf Jahrhunderte nach der Übertragung von Śoṇi ston und Lakṣmīkara anhand verschiedener tibetischer und indischer Textzeugen angefertigt hat. Es ist jetzt sicher, daß BANERJEES Ausgabe, die anhand der Materialien von DAS erstellt wurde, vollständig auf der Version von Si tu Paṇ chen beruht. Trotz dieser bedauerlichen Lage<sup>7</sup> und obwohl in den letzten Jahren die tibetische Übersetzung oft Gegenstand der Untersuchungen verschiedener Tibetologen war, hat sich bisher niemand dem mühsamen Unternehmen gewidmet, den tibetischen Text kritisch herauszugeben.

<sup>5</sup> Bereits 1839 hat CSOMA DE KÖRÖS die kanonische Übersetzung aus dem Narthang-Tanjur verzeichnet: „*Snyan-dnags-kyi-me-long. The mirror of sweet language, (Sans. Kāvyāderśana)*“ (CSOMA DE KÖRÖS 1839, S. 581). Erst später, im Jahre 1922, hat VAN MANEN bemerkt: „There is an appreciable Tibetan literature on the *Kāvyādarśa* (sic), and there are not only various commentaries on the work, and works giving poetical examples (*dper brjod*) to illustrate it, but there are other translations of the text than the one in Vol. mdo śe, 117, of the Tanjur.“ (VAN MANEN 1923, S. 502). Unter „other translations“ sollte man verschiedene Versionen verstehen, da es sich lediglich um spätere Bearbeitungen der ursprünglichen Übersetzung handelt.

<sup>6</sup> Vgl. DAS 1904, S. 153–154 (s. § 1.4.8.1).

<sup>7</sup> Daß die Version von Si tu Paṇ chen in Unkenntnis der Identität des Textes herausgegeben wurde, ist an sich natürlich nicht zu bedauern. Die weitere Beschäftigung mit dem *Kāvyād*. hat allerdings gezeigt, daß dies unerwartet schlimme Folgen haben kann. So hat z. B. LOKESH CHANDRA in seinem wertvollen *Tibetan-Sanskrit Dictionary* (Vol. 1–12. New Delhi 1958–61) und vor allem in den *Supplementary Volumes* (Vol. 1–7. New Delhi 1992–94) einen großen Teil des Vokabulars aus dem *Kāvyād*. verzeichnet. Als Grundlage diente ihm BANERJEES fehlerhafte Ausgabe. Mit anderen Worten, wer sich für die Übersetzungstechnik von Śoṇi ston und Lakṣmīkara oder überhaupt für die Art und Weise, wie Sanskritwerke im 13. Jh. übersetzt wurden, interessiert, kann oft irregeführt werden, da nicht wenige Belege aus dem *Kāvyād*. gar nicht für Śoṇi ston/Lakṣmīkaras Übersetzung aussagekräftig sind, sondern lediglich zeigen, wie andere Gelehrte und insbesondere Si tu Paṇ chen ein halbes Jahrtausend später die tibetische Übersetzung des *Kāvyād*. revidiert haben.

Aus dieser kurzen Übersicht sollte klar geworden sein, inwieweit eine neue kritische Ausgabe sowohl des Sanskrittextes als auch der tibetischen Übersetzung wünschenswert ist.<sup>8</sup> Ziel dieser Arbeit ist es, zumindest zum Teil dieses Desideratum zu erfüllen, indem jetzt die kritische Ausgabe des 1. Kapitels (*Mārgavibhāga*) des *Kāvyād*. und seiner tibetischen Übersetzung vorgelegt werden. Die Ausgabe beruht auf den zugänglichen nepalesischen und tibetischen Textzeugen, wobei auch noch die wichtigsten modernen Ausgaben berücksichtigt werden. Dazu wird hier der Versuch gemacht, die verwickelte Überlieferungsgeschichte des Sanskrittextes einerseits und des tibetischen Textes in allen seinen Versionen andererseits anhand der bekannten Primär- und Sekundärquellen zu untersuchen. Die vollständige deutsche Übersetzung des 1. Kapitels, die beiden Glossare (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch und Tibetisch-Sanskrit) sowie die zusätzlichen Apparate sollen die Arbeit mit Danqins Werk und der umfangreichen Kommentarliteratur erleichtern. Inwieweit diese neue Ausgabe des *Kāvyād*. WESTs Bedingungen – Vollständigkeit, Genauigkeit, Klarheit und Abgewogenheit – erfüllt, möge den Lesern zu entscheiden überlassen sein.

## 1.2 Das Werk

### 1.2.1 Titel

Nach den Angaben aller für die vorliegende Arbeit benutzten Primärquellen heißt das Werk *Kāvyādarśa*.<sup>9</sup> Unter diesem Titel ist Danqins Poetik auch sonst am besten bekannt. Das genitivische Tatpuruṣa-Kompositum mit dem Vorderglied *kāvya*- „Dichtkunst“ und dem Hinterglied *ādarśa*- „Spiegel“ wird ins Deutsche entsprechend mit „Spiegel der Dichtkunst“ oder „Spiegel des Kunstgedichts“<sup>10</sup> übersetzt.

Mit der Ausgabe der *Ratnaśrīkā*, des ältesten erhaltenen Sanskrit-Kommentars zu unserem Werk, lösten THAKUR/JHA eine unerwartete Diskussion über den genauen Titel aus. Nach den Angaben im Kolophon der einzigen den Herausgebern vorliegenden Handschrift des Kommentars<sup>11</sup> heißt das Werk *Kāvalakṣaṇa* „Beschaffenheit der Dichtkunst“ oder „[Werk über die] Merkmale der Dichtkunst“. Diese Angabe ließ THAKUR/JHA annehmen, daß *Kāvalakṣaṇa* „the title used by Danqin and ancient scholars“ gewesen sei.<sup>12</sup> Mir ist kein anderer Textzeuge bekannt, der die Echtheit dieses Titels bestätigt.<sup>13</sup> WARDER war einer der wenigen, die seitdem den Titel *Kāvalakṣaṇa* statt des geläufigen *Kāvyādarśa* zu verwenden pflegen.<sup>14</sup>

<sup>9</sup> Lediglich im Kolophon zum 3. Kapitel in den zweisprachigen tibetischen Ausgaben steht *kāvya-lamkāre* statt *kāvyādarśe*. Da dies auch entsprechend auf Tibetisch mit *sñan nag gi rgyan las* und nicht mit *sñan nag me loñ las* wiedergegeben worden ist, kann man nicht einfach von einem rezenten Überlieferrungsfehler des Sanskrittextes ausgehen. Anscheinend hat bereits Ža lu Lo tsā ba den Titel aus unklaren Gründen (vielleicht nur versehentlich?) so geschrieben. Der Fehler kommt auch in indischen Handschriften vor. Man vergleiche die Beschreibung einer alten Palmblatt-Handschrift (Nr. 12832) in S. K. ŚĀSTRI 1918, S. 8633: „The name Kāvylankāra is written in the MS. by mistake.“

<sup>10</sup> So BÖHTLINGK 1890, S. iii.

<sup>11</sup> Vgl. THAKUR/JHA 1957, S. 66, 201, 282. Eine zweite Handschrift der *Ratnaśrīkā* befindet sich in den National Archives, Kathmandu (Nepal). Eine mir durch das NGMPP zugänglich gewordene Kopie (Rollennummer B 16/12; s. BSP 2, S. 15–16, viṣayāṅka 35) zeigt, daß die nepalesische Palmblatt-Handschrift unvollständig ist. Erhalten ist der Kommentartext von KĀ 2.173 bis KĀ 2.365 und von KĀ 3.3 bis KĀ 3.187, wobei ausgerechnet die Folios mit den Kolophonangaben zum 2. und 3. Kapitel fehlen.

<sup>12</sup> THAKUR/JHA 1957, Introduction, S. 17; so haben sie *Kāvalakṣaṇa* auch im Titel ihrer Ausgabe übernommen: „Kāvalakṣaṇa (sic) of Danqin (also known as Kāvyādarśa)“.

<sup>13</sup> VAN DER KUIJP hat in diesem Zusammenhang bemerkt, daß „none of the later Indian commentaries, nor the numerous Tibetan commentators who knew and appreciated the Ratnaśrī, allude to this title.“ (VAN DER KUIJP 1982, S. 69, Fn. 2).

<sup>14</sup> Vgl. WARDER 1989, §§ 80, 240 (den Titel übersetzt er hier als „Characteristics of *Kāvya*“); WARDER 1983, §§ 1962–1963.

<sup>8</sup> In bezug auf den tibetischen Text hat bereits VAN DER KUIJP zu Recht folgendes bemerkt: „the numerous text-critical problems in the transmission of the Tibetan text of Danqin render its careful study imperative.“ (VAN DER KUIJP 1986a, S. 37). Fünf Jahre später hat sich auch RAJAPATIRANA in diesem Sinne geäußert: „... a comparison of the Tibetan version [gemeint ist diejenige in BANERJEES Ausgabe, D. D.] with that found in the Peking edition of the Tibetan Tripitaka (No. 5789) clearly indicates the need for a new edition of the Tibetan text ...“ (RAJAPATIRANA 1991, Introduction).

In letzter Zeit hat Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI in der Einleitung zu seinem Hindi-Kommentar die Frage nach dem Titel ausführlich und einleuchtend besprochen. Er macht darauf aufmerksam, daß *kāvyalakṣaṇa* einer der üblichen wissenschaftlichen Begriffe für „Poetik“ ist. Unter „Poetik“ wird sowohl die Lehre der Poetik (Skt. *kriyākalpa*, *kāvyāśāstra*, *kāvyalakṣaṇa*) als auch das Werk (Skt. *grantha*), in dem eine solche wissenschaftliche Beschreibung der Dichtkunst dargelegt ist, verstanden. ŚĀSTRI weist auf mehrere Stellen in anderen Werken zur Poetik hin, wonach bereits seit der Zeit des *Nātyāśāstra* der Begriff *kāvyalakṣaṇa* verwendet wurde.<sup>15</sup> Daraus, daß Daṇḍin selber in KĀ 1.2 *kāvyalakṣaṇa* erwähnt, muß also nicht unbedingt folgen, daß der Verfasser den eigentlichen Titel seines Werkes gemeint hat. Aus demselben Grund ist auch Kuntakas Bezeichnung von Daṇḍin als *lakṣanakāra* wenig aussagekräftig.<sup>16</sup> Andererseits ist Daṇḍins Werk seit mindestens dem 13. Jh. unter dem Titel *Kāvyādarśa* bekannt,<sup>17</sup> und so wird es in allen alten Handschriften überliefert. Der metaphorische Titel paßt gut zum Stoff des Werkes und dem Stil seines Verfassers, so daß er sehr wohl von Daṇḍin selbst stammen kann. Jedenfalls sehe ich derzeit keine zwingenden Argumente dafür, daß man sich von dem altbekannten Titel *Kāvyādarśa* trennen sollte.

Der tibetische Titel des Werkes, obschon in verschiedenen Schreibweisen überliefert – *Sñan dnags (kyi) me lon*<sup>18</sup> und *Sñan ñag (gyi) me lon*<sup>19</sup> (*sñan dnags* neben *sñan*

<sup>15</sup> Vgl. Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI 1988, Bhūmikā, S. 8–11, 29–30, und seinen Kommentar *Prasādini* ad KĀ 1.2. Die folgenden Stellen sind erwähnenswert: *Nātyāśāstra* 16.16 (selbst das ganze 16. Kapitel des *Nātyāśāstra* wird *Kāvyalakṣaṇa* genannt; vgl. noch Abhinavaguptas *Abhinavabhrāti* dazu); Ānandavardhanas *Dhvyanāloka* 1.1+; Mammāṭas *Kāvyaprakāśa* 10.597+ (die abschließenden Worte vor Strophe 10.598: *iti sampūrṇam idam kāvyalakṣaṇam*); Bhāmaha verwendet den synonymen Begriff *kāvyalakṣma* in der letzten Strophe seines *Kāvyālāmkāra* 6.64 (... *kāvyalakṣma ... bhāmaha grathitam* ...); Ānandavardhana nennt die Poetiker *kāvyalakṣmavidhāyi-* (*Dhvyanāloka* 1.3).

<sup>16</sup> Kuntaka zitiert KĀ 2.356, und in den einleitenden Worten davor (*tathā ca lakṣanakāreñātraivo-dhāraṇam darśitam | yathā*) meint er mit der Bezeichnung *lakṣanakāra* offenbar Daṇḍin (s. *Vakrotijīvita* 3.42 (161), Ed. KRISHNAMOORTHY). Wie bereits Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI bemerkt hat, wird Daṇḍins Werk in Abhinavaguptas *Abhinavabhrāti* zum *Nātyāśāstra* 6.31+ mit dem Namen *Alāmkāralakṣaṇa* bezeichnet (*tathā hi daṇḍinā svālāmkāralakṣaṇe 'bhyaḍhāyi*; danach wird KĀ 2.281bc und 2.283ab zitiert). Beide Bezeichnungen beziehen sich, wie es scheint, auf den technischen Charakter der Poetik, nicht aber auf den eigentlichen Titel des Werkes.

<sup>17</sup> Dafür spricht eindeutig die tibetische Übersetzung des Titels (dazu s. u.). Außerdem wird der Titel *Kāvyādarśa* von Yaśodhara (13. Jh.) in seinem Kommentar zum *Kāmasūtra* des Vātsyāyana zweimal erwähnt (s. Jayamāṅgalā ad *Kāmasūtra* 1.3.14; Ed. DURGAPRASĀDA, S. 37–38; das Problem ist hier, daß die von Yaśodhara zitierten Textstücke in unserem *Kāvyād.* nicht zu finden sind!). Unter demselben Titel war Daṇḍins Werk mit Sicherheit Gopendratippabhūpāla (15. Jh.), dem berühmten Kommentator Vāmanas, bekannt (s. Kāmadhenu ad *Kāvyālāmkārasūtravṛtti* 1.1, 1.3.16, 1.3.21, 1.3.27; Ed. BALASUBRAHMANYAM, S. 5, 16, 32, 34 bzw. 36).

<sup>18</sup> Die Schreibweise *Sñan dnags kyi me lon* wird ausschließlich in den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking überliefert. In der restlichen Überlieferung wird meistens *Sñan ñag me lon*

*nag*, viel seltener *sñan ñags* „Dichtkunst“ und *me lon* „Spiegel“),<sup>19</sup> entspricht genau Skt. *Kāvyādarśa*. Dies wird unbestreitbar von der Transliteration des Sanskrit-Titels bestätigt, die ebenfalls in der tibetischen Tradition überliefert wird. In bezug darauf ist es allerdings bemerkenswert, daß in den meisten tibetischen Textzeugen der Titel mit einem ersten kurzen Vokal transliteriert wird, nämlich *ka byā darśa(h)* statt *kā byā darśa(h)*.<sup>20</sup>

## 1.2.2 Inhalt

Daṇḍins *Kāvyādarśa* oder „Spiegel der Dichtkunst“ ist – wie bereits aus dem Titel hervorgeht – ein Werk über Poetik. Zusammen mit Bhāmahas *Kāvyālāmkāra* gehört dieses Werk zu den ältesten erhaltenen Sanskrit-Poetiken und wird zugleich als eine der wichtigsten Quellen der Figurenlehre (Skt. *alāmkārasāstra*) angesehen.

Da über Daṇḍins Werk bereits sehr viel geschrieben worden ist,<sup>21</sup> erübrigt es sich hier, die Fragen nach dem Inhalt des Werkes, der Theorie des Verfassers, seinen poeto-

---

verwendet. Auch in der vorliegenden Arbeit wird die letztgenannte Kurzform gebraucht, soweit nicht konkret die Version von GNQ gemeint ist.

<sup>19</sup> Bereits Dpaṇ Lo tsā ba (1276–1342) sagt am Anfang seines Kommentars: *rnam 'byed rdo rjes lta nān ri 'jig ciñ || legs bśad rgyal mtshan sems rgyud khai bzañs su || ches che'i brtson \*pas 'dzugs pa šōñ ston des || gañis ri'i khrod 'dir sñion med legs bsgyur ba || rgyan gyi bstān 'chos sñan ñags me lon 'di || ...* (Dpaṇ Blo gros brtan pa 1981, S. 282<sup>4–5</sup>, Fol. 1b<sup>4–5</sup>): „Dieses Lehrbuch über die [poetischen] Schmuckmittel [mit dem Titel] ‘Spiegel der Dichtkunst’, das in diesem [Land der] eisigen Gebirgsketten [d. h. in Tibet] auf eine unvergleichlich schöne Weise von Šōñ ston übersetzt wurde, der mit dem Diamant der Analyse den Berg der falschen Ansichten vernichtet und im Palast der Geisteshaltung das Banner der trefflichen Sprüche mit der allergrößten Energie aufgepflanzt hat ...“

<sup>20</sup> Anscheinend hat sich in der tibetischen Überlieferung seit frühesten Zeit die Transliteration mit kurzem *a* durchgesetzt. Manche tibetische Kommentatoren wie noch Snar thañ Dge 'dun dpal (ca. 1370–1430) und Rin spuñs pa Nag dbañ (1542–1625) analysieren das Kompositum, als ob es aus *kavi-* „Dichter“ und *ādarśa-* bestünde, obwohl sie als Entsprechung von Skt. *kavi-* das tibetische Wort *sñan nag* „Dichtkunst“ und nicht etwa *sñan ñag m Khan po* „Kenner der Dichtkunst; Dichter“ nennen. Andere, wie z. B. Bstan 'dzin chos kyi ū ma (1730–1779), geben zwar die genaue Entsprechung von Skt. *kāvya-*, aber auch dort wird *ka bya* statt *kā bya* transliteriert. Die richtige Schreibung findet sich im Derge- und Cone-Tanjur. Sie geht vermutlich auf die zutreffende Korrektur eines Redaktors bei der Anfertigung des Derge-Tanjur zurück. Darüber hinaus ist der Titel des Werkes auch auf dem Titel-Folio der beiden zweisprachigen Ausgaben aus Dharamsala und Thimphu (Mss. Y/Y<sup>T</sup> und Z/Z<sup>T</sup>) korrekt geschrieben.

<sup>21</sup> Es soll hier nur auf einige der wichtigeren Werke hingewiesen werden: WINTERNITZ' *Geschichte der indischen Litteratur* 1920, Bd. 3, S. 11–16; DES *History of Sanskrit Poetics*<sup>2</sup> 1960, Bd. I, S. 57–72, und Bd. II, S. 1–107; KANES *History of Sanskrit Poetics*<sup>3</sup> 1961, S. 88–133, GUPTAS *A Critical Study of Daṇḍin and his Works* 1970, S. 99–257; WARDERS *Indian Kāvya Literature*, Bd. 1, §§ 240 ff.; JENNERS *Die poetischen Figuren der Inder von Bhāmaha bis Mammāṭa* 1968; GEROWS *Indian Poetics* 1977, S. 226–233; siehe auch die lesenswerte Einleitung zu seinem *A Glossary of Indian Figures of Speech* 1971, S. 9–89; GRINCERS *Osnovnye kategorii klassičeskoy indijskoj poëtiki* 1987; Śivanārāyaṇa ŚĀSTRIs Einleitung zu seinem Hindi-Kommentar *Prasādīn* zum *Kāvyād.* 1988, S. 3–60.

logischen Vorstellungen u. ä. nochmals ausführlich zu diskutieren. Es genügt hier, nur ganz kurz die Schwerpunkte im *Kāvyād.* zu erwähnen.

Das erste Kapitel mit dem Titel *Mārgavibhāga* „Die Unterscheidung der Stilarten“ (105 Strophen) ist den beiden am deutlichsten voneinander zu unterscheidenden Stilarten – der südlichen oder dem Stil der Vaidarbas (*vaidarbhamārga*) und der östlichen oder dem Stil der Gauḍas (*gauḍamārga*) – gewidmet. Um die Unterschiede zwischen den beiden Stilarten zu definieren, behandelt Daṇḍin das Thema der zehn Eigenschaften (*guṇa*), die einen notwendigen Bestandteil der Dichtung darstellen. Am Anfang des Kapitels werden zunächst einige allgemeine Probleme der Poetik behandelt wie z. B. die Unterscheidung der Literaturgattungen, der Sprachgebrauch in der Dichtkunst u. ä.

Im zweiten Kapitel mit dem Titel *Arthālaṅkāravibhāga* „Die Unterscheidung der Sinnfiguren“ (zwischen 364 und 368 Strophen) sind die sog. Sinnfiguren oder die Sinn-Schmuckmittel (*arthālaṅkāra*) Gegenstand einer ausführlichen Untersuchung.

Das dritte Kapitel, dessen Titel in den Handschriften in sehr unterschiedlichem Wortlaut überliefert wird und in den ältesten Textzeugen knapp *Duṣkara*<sup>22</sup> „Die schwierigen [Lautfiguren]“ (187 Strophen) lautet, enthält in den ersten 124 Strophen eine umständliche Beschreibung der leichten und vor allem der schwierigen Lautfiguren (*śabdālamkāra*, wörtl. „Wort-Schmuckmittel“). Daneben werden auch die sechzehn Arten von Rätseln beschrieben und exemplifiziert. In weiteren 61 Strophen werden die zehn Fehler (*doṣa*) analysiert, worauf zwei Schlußstrophen folgen.

<sup>22</sup> Im Kolophon des Ms. A steht *Duṣkaranāmā ṣṛṭiyah paricchedaḥ* „Das dritte Kapitel mit dem Namen ‘Die schwierigen [Lautfiguren]’“, und nach THAKUR/JHAS Ausgabe wird das 3. Kapitel auch im Kolophon zu ihrer Handschrift der *Ratnasrītikā* als *Duṣkaraparicchedas ṣṛṭiyah* „Das dritte Kapitel über die schwierigen [Lautfiguren]“ ähnlich bezeichnet. In den tibetischen zweisprachigen Ausgaben wird zwar *Duṣkaradoṣavibhāgo nāma ṣṛṭiyah paricchedaḥ* „Das dritte Kapitel namens ‘Die Unterscheidung der schwierigen [Lautfiguren und die Unterscheidung der] Fehler’“ überliefert, aber der tibetische Titel *Bya dka'i rnam par bca'd pa ste le'u gsum pa* entspricht wörtlich Skt. *Duṣkaraparicchedas ṣṛṭiyah!* In einer alten Handschrift (datiert auf saṃvat 1161, d. i. 1104 n. Chr.) aus dem Jaisalmer Bhandar steht angeblich *Duṣkaradoṣavibhāgo nāma ṣṛṭiyah paricchedaḥ* (dazu s. PUNYAVIJAYAJI 1972, S. 138, Nr. 326.1). In den südindischen Handschriften von RANGACHARYA und Vidyābhūṣaṇa SHASTRI zerfällt dieses Kapitel in zwei, wobei das dortige dritte Kapitel nach KĀ 3.124 (*sā nāmāntaritāmiśrā ...*) endet und den Titel *Sukaraduṣkara* „Leichte und schwierige [Lautfiguren]“ (so nach RANGACHARYA) oder *Yamakaprahelikāprakāra* „Die Yamaka- und Rätselarten“ (so nach Vidyābhūṣaṇa SHASTRI) trägt, während das vierte Kapitel *Doṣavibhāga* „Die Unterscheidung der Fehler“ oder *Guṇadoṣavibhāga* „Die Unterscheidung der Vorzüge und der Fehler“ genannt wird (siehe auch § 2.2.5). Anscheinend wurde erst in der späteren Überlieferung das dritte Kapitel unter dem Titel *Śabdālamkāradoṣavibhāga* „Die Unterscheidung der Lautfiguren [und die Unterscheidung] der Fehler“ verbreitet. Letzteres findet sich ausschließlich in den modernen Ausgaben des *Kāvyād.* Inhalt und Titel des dritten Kapitels werde ich in meiner kritischen Ausgabe dieses Kapitels ausführlicher behandeln.

### 1.3 Der Autor und das Problem seiner Datierung

Der Autor des *Kāvyād.* ist Daṇḍin, wie dies aus den Kolophonangaben der Handschriften und den zahlreichen Zitaten aus seiner Poetik in anderen Werken sicher hervorgeht, wo sein Name nebenbei oft ausdrücklich erwähnt wird. Auf die Fragen nach seiner Biographie und der Autorschaft von anderen Werken brauchen wir hier nicht einzugehen, da diese in den verschiedenen Werken zur Geschichte der indischen Literatur bereits mehrmals zusammenfassend dargestellt wurden. Wichtiger für die vorliegende Arbeit ist das Problem der Datierung des Verfassers. Die Frage nach dem Datum des Daṇḍin, die GEROW als „the toughest chronological problem of the alaṅkārāśāstra“<sup>23</sup> bezeichnet hat, ist eines der ältesten Probleme der indischen Literaturgeschichte und gilt noch immer als nicht endgültig gelöst.

#### 1.3.1 Die Diskussionen im 19. Jh. und in der 1. Hälfte des 20. Jh.s

Diese Frage ist erstmals im Zusammenhang mit WILSONS Ausgabe des *Daśakumāracarita* aus dem Jahre 1846 gestellt und diskutiert worden. Seitdem haben sich zahlreiche Gelehrte mit der Frage auseinandergesetzt, verschiedene Aspekte und Argumente wurden besprochen und voneinander oft weit abweichende Schlußfolgerungen gezogen. Hier soll die Geschichte dieses zentralen Problems der Chronologie der indischen Poetik nur möglichst kurz referiert werden, indem die wichtigeren und auch die nicht genügend berücksichtigten Meinungen hervorgehoben werden, ohne damit zur Diskussion mit wesentlich neuem Material und Argumenten beitragen zu wollen. Eine ausführliche Zusammenfassung dieser Diskussion (jedoch nur bis etwa zu den fünfziger Jahren des 20. Jh.s) findet sich in der *History of Sanskrit Poetics* von KANE,<sup>24</sup> und eine knappere Darstellung (ebenfalls nur bis etwa 1960) bietet DE in seiner *History of Sanskrit Poetics*.<sup>25</sup>

##### 1.3.1.1 Daṇḍin im 11.–12. Jh.?

WILSON war einer der ersten europäischen Indologen, der die Frage der Datierung Daṇḍins thematisiert hat. In der Einleitung zu seiner *editio princeps* des *Daśakumāracarita* spricht

<sup>23</sup> GEROW 1977, S. 225. Zu dieser Problematik hat MEYER folgende schöne Formulierung gefunden: „Die schönste Hypothese, die wir heute mit inniger Vaterfreude an die Brust drücken und die uns keiner krumm anschauen darf, grinst uns morgen als blöder, öder Wechselbalg an; neues Material hat sie unmöglich gemacht. Und häufig gilt auch hier: Ignoramus et s e m p e r ignorabimus.“ (MEYER 1902, S. 121).

<sup>24</sup> KANE 1961, S. 102–133; vgl. auch S. 78–102. Eine modernere, jedoch sehr einseitige Zusammenfassung gibt GUPTA, der mehr oder weniger KANE folgt (s. GUPTA 1970, S. 61–93).

<sup>25</sup> DE 1960, Bd. I, S. 57–72, s. auch S. 46–57; vgl. KRISHNAMACHARIAR 1937, § 459.

er von einer „tradition“,<sup>26</sup> die auf die „contemporary existence of Dañdin, the author of the Daśa Kumāra Charita, and Bhoja Deva, Raja of Dhár, the celebrated patron of men of letters at the end of the tenth century“ hinweist.<sup>27</sup> Trotzdem hatte bereits WILSON gewisse Bedenken, einerseits wegen des sich klar unterscheidenden Stils des letzten Teils des Werkes, in welchem zudem ein Nachfolger Bhojas erwähnt wird (wonach man Dañdin ja später als Bhoja ansetzen sollte) und andererseits wegen der inhaltlichen und stilistischen Merkmale des *Daśakumāracarita*, die eher für eine frühere Datierung sprechen. Letztendlich hat sich WILSON nach der obengenannten Tradition gerichtet und sich für die spätere Datierung entschieden, indem er schreibt: „we shall perhaps be not far wide of the truth in placing his composition late in the eleventh or early in the twelfth century.“<sup>28</sup>

### 1.3.1.2 Dañdin im 6. Jh.?

Nur kurze Zeit später hat WEBER diese Annahme zu Recht bestritten. Indem er die drei Prosa-Werke von Subandhu, Dañdin und Bāna (*Vāsavadattā*, *Daśakumāracarita* und *Kādambarī*) stilistisch analysierte, kam er zu der Schlußfolgerung: „Da nun die Schreibweise und der Styl Bāna's sich in der That wohl nur als eine im Verhältniß zu Dañdin sekundäre Literatur-Phase erklären läßt, würden wir hienach für Letzteren etwa in das sechste Jahrh. geführt, zumal wir ja aus demselben Grunde wohl auch noch Subandhu den Vf. der *Vāsavadattā* zwischen Beide einzufügen haben, der ja eben seinerseits als eine Uebergangsstufe von Dañdin's Stil zu dem des Bāna bildend erscheint.“<sup>29</sup>

Die Datierung in das 6. Jh. wurde von mehreren anderen Gelehrten akzeptiert, wie z. B. MAX MÜLLER, PISCHEL, VON SCHROEDER, Colonel JACOB, MACDONELL u. a.<sup>30</sup>

<sup>26</sup> Vgl. etwa Ballālas *Bhojaprabandha*: *tataḥ kadā cit simhāsanam alamkurvāṇe śrībhoje kālidāsa-bhavabhūtidāñdibāṇamayūravaravaruci prabhṛti kāvitilakakulālamkṛtāyām sabhāyām ...* (Ed. PARAB 1896, S. 78 nach Str. 322; vgl. auch Str. 320). Über die berechtigte Kritik an der Glaubwürdigkeit einer solchen Tradition s. KALE 1966, S. xvii–xviii, xxii; vgl. GRAY 1950, S. 1–9.

<sup>27</sup> WILSON 1846, Introduction, S. 2.

<sup>28</sup> WILSON 1846, Introduction, S. 4; diese Datierung hat WILSON noch 1827 akzeptiert (s. WILSON 1955, S. 10; vgl. auch HALL 1859a, S. 19, Fn. \*). Nur ganz wenige sind ihm gefolgt, wie z. B. Janaki Natha BHATTACHARYYA, der in der Einleitung zu seiner englischen Übersetzung des *Daśakumāracarita* ausgesprochen geneigt ist, Dañdin in das 11. Jh. zu setzen: „The period of the prosperity of the *Goudiya* style was the eleventh century ; and critics can not possibly be very far wrong in placing him in that century.“ (BHATTACHARYYA 1889, S. vi).

<sup>29</sup> WEBER 1868, S. 312; so auch in WEBER 1876, S. 229, Fn. 224 und S. 248–249, Fn. 245.

<sup>30</sup> MÜLLER 1884, S. 311: „Dandin, das wissen wir, war mindestens so alt wie Bāna, der Hofpoet des Harshavardhana im 7. Jahrhundert ...“; vgl. S. 286. PISCHEL 1886, S. 13: „Dandin's time is now generally assumed to have been the sixth or seventh century A.D.“ VON SCHROEDER 1887, S. 714: „Dem sechsten Jahrhundert gehört wohl auch der dem Dañdin zugeschriebene Kāvyādarça an.“ (vgl. S. 547). JACOB 1897, S. 284; in seiner kurzen Beschreibung nennt Colonel JACOB das 6. Jh. als die Zeit Dandins und merkt dazu an: „probably the oldest existing work on Poetics“ (S. 284). MACDONELL 1958, S. 332 und 434.

### 1.3.1.3 Dañdin vor Vāmana

Gegen die Annahme, daß Dañdin im 6. Jh. oder Anfang des 7. Jhs. gelebt hat, hat sich schon früh CAPPELLER ausgesprochen. Er war geneigt, die Datierung von WEBER zu bezweifeln, und machte die folgende Bemerkung: „Ob Dañdin so früh gelebt hat, wie Weber Ind. Streifen I, 313 annimmt, ja ob er überhaupt älter ist als Vāmana, scheint mir äußerst unsicher.“<sup>31</sup> Somit wollte CAPPELLER Dañdin in das 12. Jh. oder später datieren, da er für Vāmana fälschlich das 12. Jh. angesetzt hatte.<sup>32</sup>

Etwa 15 Jahre später hat PETERSON in der Vorrede zu der *Daśakumāracarita*-Ausgabe (Bücher IV–VIII) aus dem Jahre 1891 versucht, die Hypothese von der Priorität Vāmanas mit recht schwachen Argumenten zu bekräftigen.<sup>33</sup> Dies hat MEYER kritisiert und zurückgewiesen.<sup>34</sup> Nichtsdestoweniger fand diese bekanntlich irrite Annahme auch später Zustimmung, wobei eine wichtige Berichtigung JACOBIS<sup>35</sup> nicht genügend berücksichtigt wurde. So hat sich BERNHEIMER aufgrund seiner Überlegungen über den Begriff *vakrokti* und seine Entwicklung durch die Geschichte der indischen Poetik veranlaßt gefühlt, die Argumente JACOBIS abzulehnen und die Meinung zu vertreten, daß „Dañdin später anzusetzen sei als Vāmana, dessen Anschauungen er allem Anschein nach nicht selten kritisiert, dessen *vakrokti* er aber uns schon mit eben der Figur geschmückt vorstellt die sie dann weiter ganz umgebildet hat.“<sup>36</sup> BERNHEIMER stützt sich teilweise auf die Argumentation von PETERSON und bezieht sich auf eine von PISCHEL berichtete Vermutung KIELHORNS.<sup>37</sup>

So auch später NARASIMHIENGAR 1905, S. 543. BARNETT 1905, S. 841: „As Kālidāsa may be placed at the beginning of the fifth century, the conclusion that Dañdi flourished in the sixth century seems very probable.“ RANGACHARYA 1910, Preface, S. 8–9: „.... we may fairly come to the conclusion that the generally accepted opinion that Dañdin flourished in all probability in the 6th century of the Christian era is not far from the truth.“

<sup>31</sup> CAPPELLER 1875, S. ix, Fn. 1.

<sup>32</sup> CAPPELLER 1875, S. v–viii; vgl. MEYER 1902, S. 121, Fn. 2.

<sup>33</sup> BÜHLER/PETERSON 1891, S. 1–9. Am Ende seiner Einleitung kommt er zu folgendem Schluß: „There is not a shred of evidence to show that Dañdin lived in the sixth century. On the contrary it is absolutely certain that he follows Bāna, who belongs to the early part of the seventh century ; and it is, as I trust, I have shown, very probable that he is later than Vāmana, who belongs to the eighth.“ (S. 8).

<sup>34</sup> MEYER 1902, S. 120–125.

<sup>35</sup> JACOB 1902, S. 615: „... er [d. h. Vāmana, D. D.] lässt einen guṇa: *samādhī*, aus und rechnet, was ihm sachlich entspricht: metaphorische Sprache, als besonderen *alamkāra*, viz. *vakrokti*. Dies, sowie seine Aufstellung der 3 *rīti*'s als Seele der Poesie machen es wahrscheinlich, dass er später ist als Dañdin. Als beweisend dafür betrachte ich aber, dass Dañdin's Definition der Alarpkāra's *kāvyasobhākarūn dharmān alamkārān pracakṣate* (2, 1) von Vāmana (3, 1, 1. 2) berichtet wird: *kāvyasobhāyāḥ kartāro dharmā gunāḥ; tadatiśayahetavas tv alamkārāḥ*; denn das betrifft eine fundamentale Distinktion.“

<sup>36</sup> BERNHEIMER 1909, S. 806; vgl. auch BERNHEIMER 1910, S. 586–590.

<sup>37</sup> PISCHEL 1886, S. 21; jedoch berichtet PISCHEL nicht mehr als das, daß nach KIELHORN „it might seem that Dañdin Kāvyād. 2, 51 criticizes Vāmana's rule 4,2,8.“ Außerdem war PISCHEL, ganz im Gegen-

Darauf hat JACOBI umgehend reagiert und seine eigenen Argumente über die spätere Datierung Vāmanas mit Entschiedenheit dargestellt.<sup>38</sup> Dabei hat er überzeugend aufgezeigt, daß in vielerlei Hinsicht „bei Vāmana ein unzweifelhafter Fortschritt über Dañdin's Standpunkt“<sup>39</sup> zu beobachten ist.

#### 1.3.1.4 Bhāmaha vs. Dañdin

Inzwischen, im Jahre 1909, hatte TRIVEDI das vorher für verlorengegangen gehaltene Werk Bhāmahas, den *Kāvyālaṅkāra* nämlich, in einem Appendix zu seiner Ausgabe des *Pratāparudravyāśobhūṣana* herausgegeben.<sup>40</sup> Diese Veröffentlichung hat mit noch höherer Intensität zu weiteren Diskussionen und Auseinandersetzungen geführt. Bekanntlich hat das Werk Bhāmahas, dessen Datum sich noch weniger sicher feststellen lässt, einerseits vieles mit dem *Kāvyād* gemeinsam, und andererseits steht es in mehreren Punkten in einem klaren Gegensatz zu Dañdins Werk, was nur dafür sprechen kann, daß einer von den beiden Autoren das Werk des anderen höchstwahrscheinlich gut gekannt und auf dieses bewußt reagiert hat.

Über Bhāmahas' *Kāvyālaṅkāra* wurde noch vor seiner ersten Ausgabe berichtet, wie z. B. von OPPERT<sup>41</sup> und später von Colonel JACOB.<sup>42</sup> Einer der ersten, der zu der komplexen Frage der Datierungen und der Priorität Bhāmahas oder Dañdins Stellung genommen hat, war PATHAK, der in der Einleitung zu seiner Ausgabe des *Kavirājamārga* und in seinem Aufsatz „Nṛipatūṅga's Kavirājamārga“ behauptete, daß Bhāmaha vor Dañdin gelebt habe.<sup>43</sup> Wie ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA in der aufschlußreichen Einleitung zu ihrer Ausgabe des *Kāvyālaṅkāra* erwähnen, wurde diese Hypothese später von NARASIMHACHAR übernommen, wobei er versucht hat, sie mit einer angeblichen Kritik Dañdins an Bhāmaha zu begründen.<sup>44</sup>

---

satzu dem, was ihm BERNHEIMER zuschreibt (BERNHEIMER 1909, S. 799), der Meinung, daß „... Dañdin argues against an older author whose rule was approved of by Vāmana.“ und noch ausdrücklicher: „... Dañdin is older than Vāmana ...“ (PISCHEL 1886, S. 21).

<sup>38</sup> JACOBI 1910a, S. 130–139; vgl. noch JACOBI 1910b, S. 751–759.

<sup>39</sup> JACOBI 1910a, S. 138.

<sup>40</sup> TRIVEDI 1909, Appendix VIII, S. 209–239.

<sup>41</sup> OPPERT 1880, I.3731.

<sup>42</sup> JACOB 1897, S. 285–286.

<sup>43</sup> „Bhāmaha, Dharmakīrti and Dañdi (*sic!*) are the earliest writers on Alāṅkāra known to us. [...] Bhāmaha's views are frequently criticized by Dañdi (*sic!*).“ (PATHAK 1898, S. 35). FLEETs Angaben zufolge enthält PATHAKs Aufsatz die Einleitung zu der mir unzugänglichen Ausgabe des *Kavirājamārga* „without its last four or five paragraphs“ (FLEET 1904, S. 258).

<sup>44</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 3. Da NARASIMHACHARS Ausgabe der kannaresischen Poetik *Kāvyāvalokana* des Nāgavarmā, wo der Herausgeber in der Einleitung diese Frage bespricht, mir unzugänglich war, verlasse ich mich lediglich auf die Angaben von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA, die die betreffende Stelle mit NARASIMHACHARS Argumentation zitieren.

Mit fast den gleichen Argumenten, nämlich der Kritik am Verfasser des anderen Werkes und der Bezugnahme auf die frühere Poetik, hat NARASIMHIENGAR im Gegensatz zu PATHAKs Hypothese zu beweisen versucht, daß nicht Bhāmaha sondern Dañdin früher gelebt hat.<sup>45</sup> Wie spekulativ eine solche Argumentation ist, zeigt allein schon die Tatsache, daß die gleichen Indizien für zwei gegensätzliche Behauptungen herangezogen werden können. Wenn man bedenkt, daß eine große Zahl von Werken, die entweder für immer verlorengegangen oder im glücklicheren Fall noch nicht gefunden sind, uns unbekannt bleiben, kann man nie ganz ausschließen, daß der eine oder der andere Poetiker sich auf eine ältere gemeinsame Quelle bezieht, was auch wortwörtliche Übereinstimmungen erklären kann. Offenbar haben Argumente solcher Art keine allzu große Beweiskraft.

Es war dieser Aufsatz NARASIMHIENGARS, der zu einer langen Reihe von Publikationen über das Problem der Datierung Bhāmahas und Dañdins geführt hat. Da die Diskussionen in den Jahren nach 1905 ziemlich ausführlich von KANE beschrieben worden sind,<sup>46</sup> soll hier nur zusammenfassend auf die wichtigsten Punkte und die weitere Entwicklung dieser strittigen Frage nach 1960 hingewiesen werden.

KANE war in einem drei Jahre nach der Publikation NARASIMHIENGARS erschienenen Aufsatz<sup>47</sup> mit der von NARASIMHIENGAR erschlossenen Priorität Dañdins vor dem in die letzte Hälfte des 7. Jhs. datierten Bhāmaha vollkommen einverstanden.<sup>48</sup> TRIVEDI hingegen hat gezeigt, daß das Problem noch lange nicht gelöst ist.<sup>49</sup> Er hat auf den relativen Charakter der von NARASIMHIENGAR herangezogenen Beweismaterialien aufmerksam gemacht,<sup>50</sup> und versuchte seinerseits in sieben Punkten „strong presumptive evidence in favour of the priority of Bhāmaha to Dañdin“<sup>51</sup> darzulegen. Dies wiederum waren erneut keine eindeutigen Beweise, die die Verteidiger der entgegengesetzten Hypothese überzeugen konnten. Nach TRIVEDI haben auch RANGACHARYA und JACOBI die These von der Priorität Bhāmahas unterstützt.<sup>52</sup>

---

<sup>45</sup> NARASIMHIENGAR 1905, S. 535–545; NARASIMHIENGAR nimmt an, daß Bhāmaha nicht später als in der 1. Hälfte des 8. Jhs. gewirkt hat, und zwar nach Dañdin, für den er ohne zusätzliche Bemerkungen die zu seiner Zeit übliche Datierung ins 6. Jh. akzeptiert. Eine sofortige Unterstützung hat diese Annahme in der Person von BARNETT gefunden (vgl. BARNETT 1905, S. 841–842).

<sup>46</sup> KANE 1961, S. 102–132.

<sup>47</sup> KANE 1908, S. 543–547.

<sup>48</sup> KANE war sogar der Meinung, daß NARASIMHIENGAR diese Sachlage „incontestably“ bewiesen habe (KANE 1908, S. 545).

<sup>49</sup> TRIVEDI 1909, S. xxviii–xxxvii.

<sup>50</sup> TRIVEDI 1909, S. xxxii: „... the evidence on which Prof. Narasimhiengar has settled the priority of Dañdin to Bhāmaha is not conclusive and ... the subject requires further materials before it can be conclusively and satisfactorily settled which of the two writers is prior to the other.“

<sup>51</sup> TRIVEDI 1909, S. xxxii.

<sup>52</sup> RANGACHARYA 1910, Preface, S. 4–9; RANGACHARYA bezieht sich auf die Tatsache, daß Tarunāvīcaspati in seinem Kommentar Bhāmaha als Dañdins Vorgänger bezeichnet. JACOBI 1910a, S. 139: „Als

In der Diskussion spielten einerseits interne textlinguistische und andererseits externe textkomparatistische Argumente eine Rolle. So betrifft eine große Anzahl dieser Argumente bestimmte Stellen aus Dañqins *Kāvyād*. und Bhāmahas *Kāvyaśāmkāra*, die sich entweder als einander sehr nah stehend erweisen oder im Gegenteil sich als Kritik an dem anderen interpretieren lassen.<sup>53</sup> Die textlinguistische Analyse hat sich als nicht beweiskräftig genug erwiesen, da bei dem Mangel an sicheren Angaben die zum Vergleich herangezogenen Stellen unterschiedlich interpretiert werden konnten.<sup>54</sup> Deswegen konnten anhand von lediglich internen Beweisen weder TRIVEDI, JACOBI und DE als Befürworter der Priorität Bhāmahas,<sup>55</sup> noch KANE als Hauptvertreter der Theorie von der Priorität Dañqins<sup>56</sup> die Richtigkeit ihrer Auffassung schlüssig beweisen. Aus diesem Grund versuchte man mittels Textvergleichen inhaltliche Beziehungen zwischen Bhāmahas bzw. Dañqins Werk sowie anderen früheren und genau datierten Werken herauszufinden.<sup>57</sup> PATHAK hat den von Bhāmaha erwähnten Nyāsakāra (*Kāvyāl.* 2.36–37ab) mit dem buddhistischen Kommentator Jinendrabuddhi, dessen *Kāśikāvivaraṇapāṇijikā* PATHAK zufolge um 700 n. Chr.<sup>58</sup> abgefaßt worden ist, identifiziert.<sup>59</sup> TRIVEDI hingegen war der Überzeugung, daß Bhāmaha vermutlich einen früheren Nyāsakāra gemeint habe und nicht Jinendrabuddhi.<sup>60</sup>

Resultat unserer Untersuchung über Dañqin's Zeit hat sich uns also ergeben, daß er nach Bhāmaha und vor Vāmana und Udbhaṭa lebte. Für seine Datierung scheint mir sein Verhältnis zu der vom Bhaṭṭī vertretenen Poetik wichtig zu sein. [...] Da nun Bhaṭṭī entweder am Ende des 6. Jahrh. oder im Anfange des 7. Jahrh. lebte, so können wir Dañqin füglich nicht wohl vor das 7. Jahrh. setzen. Solange die Zeit Bhāmaha's noch unermittelt ist, läßt sich aber etwas Genaues nicht angeben.“

<sup>53</sup> Man vergleicht KĀ 1.40, 42 und *Kāvyāl.* 1.31–33, 35; KĀ 2.51 und *Kāvyāl.* 2.39; KĀ 3.127 und *Kāvyāl.* 4.2cd; KĀ 2.244 und *Kāvyāl.* 2.87; KĀ 2.276–277 und *Kāvyāl.* 2.4cd–5; KĀ 3.220 und *Kāvyāl.* 1.41; besonders interessant zu vergleichen sind: KĀ 1.14–19 und *Kāvyāl.* 1.19–21; KĀ 1.21–22 und *Kāvyāl.* 1.22; KĀ 1.23–30 und KĀ 1.25–29. Vgl. dazu KANE 1961, S. 102–132, insbesondere die Punkte d), e), f), g), i), j) und l); s. auch DE 1960, S. 62–67; GUPTA 1970, S. 64–79.

<sup>54</sup> KEITH hat die bestehende Gefahr von Fehlinterpretationen so formuliert: „... it is impossible to prove definitely that either borrowed from or attacked the other, since in the case of both we may assume that the criticism is addressed against some earlier exponent of the view disapproved.“ (KEITH 1923, S. 131); auch KANE 1960, S. 103.

<sup>55</sup> Mit diesen noch NOBEL 1911, S. 78–79; NOBEL 1919, S. 190–191; NOBEL 1925, S. 11–17; KRISHNAMACHARIAR 1937, § 815, u.a.

<sup>56</sup> Mit ihm noch KEITH 1920, S. 296–297, 375–383; KEITH 1923, S. 129–144; KEITH 1929, S. 167–185; vgl. außerdem Haraprasāda ŚASTRI 1931, Preface, S. cxciv–ccii.

<sup>57</sup> Über eine gewisse Skepsis bei der Anwendung dieses Prinzips s. KANE 1961, S. 120.

<sup>58</sup> PATHAK 1931a, S. 246–251; über eine abweichende Datierung s. JACOBI 1922, S. 210–211.

<sup>59</sup> PATHAK 1912, S. 232–237; PATHAK 1931b, S. 388–392; KANE 1961, S. 115–119; auch GEROW ist davon fest überzeugt (GEROW 1977, S. 228).

<sup>60</sup> TRIVEDI 1909, Introduction, S. xxxv–xxxvii; TRIVEDI 1913, S. 258–261; auch NARASIMHACHAR war mit PATHAKS Auffassung nicht ganz einverstanden (s. NARASIMHACHAR 1913, S. 204–205); vgl. noch ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 16–25; JACOBI 1922, S. 210; DE 1960, Bd. I, S. 48.

### 1.3.1.5 Dharmakirti und Bhāmaha

Als sehr wichtig in Hinsicht auf die weitere Entwicklung der Diskussion über die Priorität Bhāmahas oder Dañqins hat sich eine These von JACOBI erwiesen, die er im Jahre 1922 vorgelegt hat. Anhand von drei angeblich parallelen Stellen im *Kāvyaśāmkāra* (5.11, 5.28–29) und Dharmakirtis *Nyāyabindu* (2.3, 2.38–39) wollte JACOBI beweisen, daß Bhāmaha aus Dharmakirti entlehnt hat, wonach logischerweise anerkannt werden müßte, daß „er jünger als dieser, wenn auch vielleicht nur ein jüngerer Zeitgenosse desselben, war.“<sup>61</sup> Da Dharmakirti schon in die Mitte des 7. Jh.s gesetzt worden war, mußte man daraus schließen, daß Bhāmaha frühestens im letzten Viertel des 7. Jh.s gewirkt hat, und zwar vor Dañqin, der nach JACOBIS Einschätzung „am Anfang oder in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts geblüht“<sup>62</sup> hat.

### 1.3.1.6 Diinnāga und Bhāmaha

JACOBIS Bemerkungen fanden einen großen Widerhall, wenngleich dieser nicht gerade positiv war. So haben ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA gezeigt, daß die drei in Frage kommenden Stellen aus Bhāmahas Werk kein originäres Gedankengut von Dharmakirti enthalten, sondern vielmehr in engem Verhältnis zu den Sūtras des Diinnāga stehen.<sup>63</sup> Die beiden Herausgeber des *Kāvyaśāmkāra* behaupteten, daß „... if 400 A. C. is to be the approximate date of Diinnāga, that date must also be considered to furnish the upper limit to Bhāmaha's date. We may, therefore, safely say that Bhāmaha must have lived between the dates of Diinnāga and Bāna, viz., between 400 and 600 A. C.“<sup>64</sup> Daraus folgte, daß Dañqin lange Zeit nach Bhāmaha gelebt haben muß.<sup>65</sup>

<sup>61</sup> JACOBI 1922, S. 212. Unabhängig von JACOBI und fast zur gleichen Zeit scheint auch KANE in der Einleitung zu seiner Ausgabe des *Sāhityadarpana* zum selben Schluß gekommen zu sein (vgl. KANE 1961, S. 126). Mit der Annahme JACOBIS war auch NOBEL einverstanden (vgl. NOBEL 1927, S. 150).

<sup>62</sup> JACOBI 1922, S. 215; mit ihm DE 1960, Bd. I, S. 49–50.

<sup>63</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 40–55. Die beiden Gelehrten sind zu dem Schluß gekommen, daß „... all those passages from Dharmakirti, which have been cited as originals of Bhāmaha's ślokas, have no originality with themselves. They represent views which were quite well-known even before the birth of the Buddhist logician.“ (S. 45). Die etwas scharfe Kritik, die ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA an JACOBI übten (S. 45–46), kann man als nicht ganz angemessen betrachten, insbesondere wenn man den damaligen Wissensstand und die Bedingungen berücksichtigt, unter welchen der große Indologe seine einflußreichen Ideen vorgelegt hat. Über PATHAKS negative Reaktion auf die These von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA und besonders auf die gewagte und kaum beweisbare Vermutung, daß eher Dharmakirti von Bhāmaha entlehnt hat, s. PATHAK 1931b, S. 381–388; dazu noch KANE 1961, S. 128; vgl. DHRUVAS Bedenken in seinem Vorwort zu der Ausgabe von ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA (Foreword, S. 6–8).

<sup>64</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 53–54.

<sup>65</sup> ŚARMĀ/UPĀDHYĀYA 1928, Introduction, S. 35–40.

Die These von ŠARMĀ/UPĀDHYĀYA wurde sehr bald von DIWEKAR unterstützt. In seiner den Beziehungen zwischen Bhāmaha, Bhaṭṭi und Dharmakīrti gewidmeten Untersuchung kam er zur Überzeugung, daß Bhāmaha vor der Mitte des 7. Jhs in eine Zeit nach Diṇnāga, aber vor Bhaṭṭi und Dharmakīrti zu datieren ist.<sup>66</sup>

Noch begründeter hat diese These TUCCI vertreten. Er hat überzeugend auf die wesentlichen Unterschiede zwischen den von Bhāmaha angedeuteten Theorien und Dharmakīrtis Logik hingewiesen und daraus den Schluß gezogen: „... it appears that Bhāmaha's views reflect chiefly the older *Nyāya* theories, such as those expounded by the *Vādavidhi* and *Pramāṇasamuccaya* or *Nyāyamukha*, from which texts he seems to differ in a few points only. The fact that he still quotes from *Vādavidhi* and ignores the nine *pakṣabhāsas* of Śāṅkaravāmin seems to indicate that he was nearer in time to Diṇnāga than to Dharmakīrti. [...] the priority of Bhāmaha to Dharmakīrti must be considered as a well established fact, and not as a debatable hypothesis.“<sup>67</sup>

### 1.3.2 Die Diskussionen in den letzten vierzig Jahren

In den nachfolgenden Jahren hat kaum jemand etwas Neues zur Diskussion beigetragen. Ende der fünfziger Jahre erschien ein Aufsatz von WARDER, in dem der Autor, allerdings ohne sich auf neues Material zu beziehen,<sup>68</sup> nochmals zusammenfassend versuchte, die Theorie von der Priorität Bhāmahas und seine wesentlich frühere Lebenszeit zu bekräftigen.<sup>69</sup> WARDER ist der Auffassung, daß Bhāmaha sehr wahrscheinlich in einer Zeit gelebt hat, bevor die Ideen Vasubandhus von denjenigen Diṇnāgas abgelöst worden waren, da Bhāmahas 5. Kapitel eine gewisse Affinität zu Vasubandhus Logik zeigt. Aus diesem Grund datiert WARDER den Verfasser des *Kāvyālāmkāra* in die Zeit zwischen 250 und 450 n. Chr.<sup>70</sup> Diese Zeitbestimmung findet durch die Analyse mancher anderer Indizien aus dem *Kāvyālāmkāra* Bestätigung, wie z. B. die Erwähnung von uns gänzlich unbekannten, offenbar alten Autoren oder deren Werken, die Hinweise auf *Meghadūta*-artige Kāvya-

Werke<sup>71</sup> u. a. Obwohl auch diese Schlußfolgerung nicht auf mit absoluter Sicherheit bewiesenen Tatsachen beruht und, wie WARDER selber zugibt, nur „a matter of probabilities“ ist, muß man anerkennen, daß diese Theorie am ehesten plausibel, konsequent und deswegen beachtenswert ist. Die Zustimmung zu dieser Theorie bedeutet automatisch, daß Daṇḍin als ein späterer Nachfolger Bhāmahas betrachtet werden muß.<sup>72</sup>

Nach WARDER hat sich noch TĒMKIN mit dieser Theorie beschäftigt.<sup>73</sup> In seiner Monographie über die Weltanschauung Bhāmahas, dessen Hauptteil hauptsächlich eine russische Übersetzung des 5. Kapitels des *Kāvyālāmkāra* versehen mit ausführlichen Bemerkungen enthält, behandelt TĒMKIN auch das Problem der Datierung Bhāmahas. Er versucht aufgrund einer ausführlichen Analyse des 5. Kapitels weitere Beweisargumente für das frühere Datum Bhāmahas hervorzuheben. Mit seiner Ansicht, daß das 5. Jh. das wahrscheinlichste Datum des Bhāmaha sei, schließt er sich ŠARMĀ/UPĀDHYĀYA, TUCCI und WARDER an.<sup>74</sup>

In einem der letzten bedeutenden Werke, die sich mit dem *Kāvyād.* beschäftigen, nämlich einer Hindi-Übersetzung des Textes samt einem sehr informativen Hindi-Kommentar, verläßt sich Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI in der Einleitung zu seiner Ausgabe ausschließlich auf den Bericht aus der *Avantisundarīkathā*. Indem er die Autorschaft dieses Werkes, das traditionell (aber nicht unumstritten) Daṇḍin zugeschrieben wird, außer Zweifel läßt, hält er es für wahrscheinlich, daß Daṇḍin um 665 n. Chr. geboren wurde und um 700 n. Chr. seine Werke abgefaßt hat.<sup>75</sup> Was die Frage nach der Priorität Bhāmahas bzw. Daṇḍins betrifft, so ist der moderne Hindi-Kommentator der Meinung, daß Bhāmaha nach Daṇḍin

<sup>66</sup> DIWEKAR 1929, S. 825–841.

<sup>67</sup> TUCCI 1930, S. 145–146. Trotz TUCCIs Aufsatz hat PATHAK ein Jahr später wieder die alte Annahme herangezogen und behauptet, daß Bhāmaha Diṇnāga scharf kritisiert und erst nach Dharmakīrti gelebt habe (PATHAK 1931b, S. 372–395). WARDER merkte dazu passend an: „the fashion died hard“ (WARDER 1958, S. 93).

<sup>68</sup> Vor WARDER haben noch T. Gaṇapati ŚĀSTRI (1912, S. xxv–xxvii), ŠARMĀ/UPĀDHYĀYA (1928, Introduction, S. 27–31, 40–55) und TUCCI (1930, S. 145–146) ähnliche Überlegungen formuliert.

<sup>69</sup> WARDER 1958, S. 93–106.

<sup>70</sup> WARDER 1958, S. 99: „It is the two centuries c. 250–450 whose outlook Bhāmaha's chapter on logic seems to reflect, the period of greatest affinity being c. 350–400.“

<sup>71</sup> *Kāvyāl.* 1.42–44; es ist schwer zu entscheiden, ob Bhāmaha damit genau Kālidāsa Werk gemeint hat bzw., wenn er vor ihm gelebt hat, ein früheres Werk dieser Art als Vorlage gehabt hat. Vgl. T. Gaṇapati ŚĀSTRI 1912, S. xxv–xxvii (dass. in T. Gaṇapati ŚĀSTRI 1985, S. 48–50); NOBEL 1925, S. 15: „I confess that formerly I was inclined to put both *ālāmkārikas* [d. h. Bhāmaha und Daṇḍin, D. D.] before Kālidāsa. I cannot prove it by direct arguments, but after having read the work of Bhāmaha, I had the impression that it must be a very old book.“ Gegen diese alte, aber vielleicht nicht irrage Hypothese, Bhāmaha als Zeitgenossen des Kālidāsa einzurordnen, hat sich GUPTA ausgesprochen, wobei er der Meinung war, daß diese „... theories which place him before Kālidāsa (c. 400), Bhaṭṭi (590–650 A. D.) and Bāṇa (c. 610–50) on slender grounds have been discarded now.“ (GUPTA 1970, S. 84, Fn. 1).

<sup>72</sup> Für eine große Zeitdifferenz zwischen Bhāmaha und Daṇḍin sprechen sich auch noch ŠARMĀ/UPĀDHYĀYA (1928, Introduction, S. 40) aus; dagegen RANGACHARYA 1910, S. 6–7; KANE 1961, S. 103; KEITH 1920, S. 376; NOBEL 1925, S. 14; GUPTA 1970, S. 85; GEROW 1977, S. 228.

<sup>73</sup> TĒMKIN 1975.

<sup>74</sup> TĒMKIN 1975, S. 22: „Nam predstavljaetsja, čto naibolee ostorožnoj i nadežnoj datoj sleduet sčitat' V v. Tol'ko otkrytie novych istočnikov, kotorye pozvolili by točno ustanovit', kogda žili logiki Vasubandhu i Dignaga, dast vozmožnost' utočnit' vremja žizni ich nesommennogo sovremennika, teoretika izjaščnoj slovesnosti – Bhamachi.“

<sup>75</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI 1988, Bhūmikā, S. 21–27.

gelebt und den *Kāvyād*. gekannt und kritisiert hat.<sup>76</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI begründet seine Annahme mit einer Reihe von Bemerkungen zum Inhalt,<sup>77</sup> die aber auch anders interpretiert werden können und schon früher als Argumente für die entgegengesetzte These angenommen worden waren.

Überhaupt ist das Problem der Datierung Dañjins bzw. die Priorität Bhāmahas oder Dañjins in den letzten vierzig Jahren meines Wissens nicht mehr so intensiv diskutiert worden. Da in dieser Zeit kein wesentlich neues Material, das die Frage mit größerer Bestimmtheit hätte lösen können, gefunden worden ist, werden immer wieder die alten Theorien wiederholt.<sup>78</sup>

### 1.3.3 Sichere Argumente für die Datierung Dañjins

Die einzigen sicheren Indizien für die Datierung Dañjins bleiben die ersten Übersetzungen und Paraphrasen des *Kāvyād*. im Singhalesischen und Kannaresischen, die den *terminus ante quem* für Dañjin zu bestimmen helfen. Dazu könnte man noch die etwas späteren tamilischen Quellen erwähnen, die die Tatsache aufzeigen, daß Dañjins Werk schon relativ früh in Süddiindien bekannt geworden und danach ständig berücksichtigt worden ist.

<sup>76</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI 1988, Bhūmikā, S. 35: „Dañđi aur Bhāmaha ke granthō ke tulnātmak vi-vecan ke ädhär par hamārā to yah mat banā hai ki Bhāmaha ne anek sthalō par na keval Dañđi ke nirūpaṇ ko avikal rūp se ‘anyे’, ‘apare’, ‘kaiś cit ādi kahkar prastut kiyā hai, apitu śāstr ke vikās ki drṣṭi se bhī Kāvyādarśa se parvartī avasthā hi *Kāvyālānikāra* mē pratibimbhit hai |“

<sup>77</sup> Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI 1988, Bhūmikā, S. 34–39; vgl. auch S. 16.

<sup>78</sup> Vgl. JENNER 1968, S. 13–19 mit einer interessanten Bemerkung über die Figur *vārtā* und einer Stellungnahme zugunsten der Priorität Bhāmahas; GEROW will in seiner knappen *Indian Poetics* eher keine Stellung zu dieser Frage nehmen. Er hält Bhāmaha für später als Nyāsakāra Jinendrabuddhi und datiert ihn traditionsgemäß in die 1. Hälfte des 8. Jhs. Über Dañjins Alter sagt er nur: „Dañjin’s date is less certain, but it seems obvious that he must be a close contemporary of Bhāmaha, whether one reads the close arguments as establishing a slight priority for Dañjin or Bhāmaha.“ (GEROW 1977, S. 228); LIENHARD akzeptiert die traditionelle Datierung des *Daśakumāracarita* in die 1. Hälfte des 7. Jhs. und scheint zumindest indirekt die Priorität Bhāmahas anzuerkennen (vgl. LIENHARD 1984, S. 228–235).

Auch in der modernen indischen wissenschaftlichen Literatur wird kaum etwas Neues gesagt. So findet sich in GUPTAS umfangreicher, „kritischer“ Untersuchung zu dem Thema nichts, was nicht schon früher gesagt worden ist (vgl. GUPTA 1970, S. 61–93). Indem er die Priorität Dañjins aus den schon von KANE erwähnten Gründen (KANE 1961, S. 102–132) vertritt, kommt er zu der nicht sonderlich vielsagenden Einschätzung, daß „... Bhāmaha’s date is the closest lower limit of the date of Dañjin which, on its part, serves as the nearest upper terminus of Bhāmaha’s time.“ (GUPTA 1970, S. 85). Auch Mool Chand SHASTRI vertritt die These von Dañjins Priorität (Mool Chand SHASTRI 1986, S. 50–72, 74, 163–167). Jedoch scheint die Mehrheit der indischen Gelehrten heutzutage die Priorität Bhāmahas zu akzeptieren (vgl. KRISHNAMOORTHY 1982, S. 13–14; KAUŚIKA 1988, S. 241–255; GANGADHARAN 1989, S. 21–22; VEERA-BHADRASWAMY 1989, S. 55 u. a.).

#### 1.3.3.1 Singhalesische Quellen

Das singhalesische Werk *Siyabaslakara*<sup>79</sup> (auf Sanskrit \**Svabhāśālamkāra*) wird einem Silāmegha Sena<sup>80</sup> zugeschrieben. Diese singhalesische Poetik besteht aus einer Übersetzung der ersten zwei Kapitel des *Kāvyād*, wobei auch der Name Dañjin und sein Werk im Text ausdrücklich erwähnt werden. Wenn es stimmt, daß dieser Silāmegha Sena mit dem bekannten singhalesischen König Sena I. (831–851 n. Chr.) identisch ist,<sup>81</sup> kann man den Poetiker Dañjin nicht später als Anfang des 9. Jhs. ansetzen. BARNETT erwähnt in einer Mitteilung unter anderem, daß nach Hugh NEWILL „the writer was more probably Akbo VI (son of Kasup III), who ascended the throne in A. D. 741.“<sup>82</sup> Gemeint ist eigentlich Aggabodhi VI. (727–766 n. Chr.), der, wie es Dhammadittis *Cūlavāmsa* zu entnehmen ist, bei seiner Krönung den Namen Silāmegha erhalten hat.<sup>83</sup> Da nach dem ersten singhalesischen König mit dem Namen Silāmeghavaṇṇa (617–626 n. Chr.) zumindest noch neun andere im *Cūlavāmsa* erwähnte Könige den Titel Silāmeghavaṇṇa (gleich Salamevan) trugen, sollte eine Identifizierung des Verfassers des *Siyabaslakara* nicht bloß auf dem Namen beruhen.<sup>84</sup> Jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, daß Dañjins *Kāvyād*. schon kurz nach der Entstehung dieses Werkes den singhalesischen Gelehrten vertraut war.<sup>85</sup>

<sup>79</sup> Zum ersten Mal herausgegeben von Hendrick JAYATILAKA im Jahre 1892 in Colombo. Danach mehrmals erschienen.

<sup>80</sup> Über den Vornamen Silāmeghavaṇṇa (auch Salamevan) als Epitheton (*biruda*) bei den Namen der singhalesischen Könige s. GEIGER 1960, § 108; auch GEIGER 1953, S. 82, Fn. 1; vgl. noch Mool Chand SHASTRI 1986, S. 72–75.

<sup>81</sup> Über Sena I. s. GEIGER 1953, Bd. II, S. xii.; dass. in GEIGER 1960, S. 225.

<sup>82</sup> BARNETT 1905, S. 841.

<sup>83</sup> GEIGER 1953, 48.42 (Bd. I, S. 114).

<sup>84</sup> Zu bemerken ist, daß noch GEIGER gewisse Bedenken hinsichtlich der Autorschaft dieses Werkes hatte (GEIGER 1935, S. xxxii). Über eine andere Datierung des *Siyabaslakara* s. Mool Chand SHASTRI 1986, S. 72–75. SHASTRI ist fest davon überzeugt, daß das Werk früher abgefaßt worden ist: „... it can be unhesitatingly accepted that the period of creation of Siyabasalkar (*sic!*) was the first part of seventh century (619–628 A. D.). The Ceylonese language of this work also justifies its antiquity.“ (SHASTRI 1986, S. 75). Er setzt voraus, daß Dañjin im 4. oder 5. Jh. und vor Bhāmaha gelebt hat (S. 74).

<sup>85</sup> In diesem Zusammenhang muß auch Kumāradāsa, der Autor des auf Sanskrit abgefaßten singhalesischen Kunstdichtes *Jānakiharana*, erwähnt werden. Kumāradāsa, den PARANAVITANA mit dem Sohn des Māna genannten Yuvarāja des Königs Aggabodhi III. (633–643 n. Chr.) identifiziert, soll nach einer im *Suvarnapuravamśa* berichteten Tradition sein Werk in Kāñci begonnen haben, und zwar nachdem er bei Dañjin Poetik studiert hatte.\* Sollte dies stimmen, so würde es das Ende des 7. Jhs. als das Datum des Dañjin bestätigen und außerdem die in der *Avantisundarikathā* erzählte Geschichte über einen Dañjin sehr plausibel machen.

\* Vgl. PARANAVITANA 1967, S. lxi–lxv. Eine etwas frühere Datierung des *Jānakiharana*, nämlich Anfang des 7. Jhs., gibt SWAMINATHAN (s. SWAMINATHAN 1977, S. 15–34); dazu auch BECHERT 2002.

### 1.3.3.2 Kannaresische Quellen

Der andere Fixpunkt für die annähernde Bestimmung der oberen Grenze für die Datierung Dañqins ist das älteste erhaltene kannaresische Werk, nämlich der *Kavirājamārga*.<sup>86</sup> Obwohl diese kannaresische Poetik dem Rāṣṭrakūṭa-König Amoghavarṣa I. Nṛpatuṅga (um 814–878 n. Chr.) zugeschrieben wird, ist sie in Wirklichkeit von einem seiner Hofdichter namens Śrīvijaya verfaßt worden.<sup>87</sup> Wie bereits PATHAK gezeigt hat, hat der Verfasser des in drei Kapitel unterteilten *Kavirājamārga* unzweifelhaft aus Dañqins Poetik vieles entlehnt.<sup>88</sup> Diese Tatsache bestätigt nochmals, daß der *Kāvyād.* im 9. Jh. schon recht bekannt gewesen sein muß.<sup>89</sup>

### 1.3.3.3 Tamilische Quellen

Es mag hier noch die tamilische Tradition erwähnt werden, da auch sie relativ früh Dañqins Poetik kennengelernt zu haben scheint. Das tamilische Werk, das aus dem Kontakt mit dem *Kāvyād.* entstanden ist, ist das *Tanṭiyalañkāram*<sup>90</sup> eines gewissen Tanṭi.<sup>91</sup> Wie der *Kāvyād.* ist auch dieses Werk in drei Kapitel eingeteilt. Die Abhängigkeit des *Tanṭiyalañkāram* vom *Kāvyād.* wird nicht einheitlich bewertet.<sup>92</sup> Es wird angenommen, daß das tamilische Werk in der 1. Hälfte des 12. Jh.s abgefaßt worden ist.<sup>93</sup> Einen weiteren Beweis dafür, daß der

<sup>86</sup> Zum ersten Mal herausgegeben von PATHAK im Jahre 1898. Der Titel wird in der Sekundärliteratur auf Englisch mit „The Royal Road of the Poets“ (RICE 1921, S. 25) und auf Deutsch mit „Der königliche Weg der Dichter“ (SCHOMERUS 1929, S. 302) übersetzt; es ist dennoch passender, ihn als „Der Weg [d. h. der Stil] des Königs [d. h. des Besten] unter den Dichtern“ wiederzugeben. FLEET bietet in diesem Sinne die „slightly free“ Wiedergabe „the Path of Poets Laureate“ (FLEET 1904, S. 258).

<sup>87</sup> RICE 1921, S. 25; SCHOMERUS 1929, S. 302 mit kurzer Bibliographie (dass. nur unwesentlich verändert in SCHOMERUS 1961, S. 414–415); KANE 1961, S. 99; DE 1960, S. 58–59.

<sup>88</sup> „It is worth noticing that most of the verses in the third parichchhēda of the *Kavirājamārga* are either translations or adaptations from Dañqi. Nor do we fail to recognize his influence in other parts of the work.“ (PATHAK 1898, S. 38); auch RICE 1921, S. 110; WARDER 1988, § 3239 (S. 239–240).

<sup>89</sup> Vgl. KANE 1961, S. 99.

<sup>90</sup> Auch unter den Titeln *Aniyiyal*, *Aniyilakkānam* und *Aniyatikāram* bekannt (vgl. ZVELEBIL 1975, S. 192–193). Das Werk ist mehrmals herausgegeben und kommentiert worden (s. ZVELEBIL 1995, S. 653).

<sup>91</sup> Von Tanṭi (aus Dañqi), dessen echter Name unbekannt ist, weiß man nur ganz wenig. Nach einer von ZVELEBIL zitierten Quelle ist Tanṭi ein Sohn des Ampikāpati, der seinerseits als Sohn des Kampān erwähnt wird (ZVELEBIL 1975, S. 192; auch ZVELEBIL 1995, S. 653; vgl. PURNALINGAM PILLAI 1929, S. 262).

<sup>92</sup> Über die Kontroversen referiert ZVELEBIL kurz, der den Text knapp als „following closely skt. *Kāvyadarśa* (sic)“ beschreibt (ZVELEBIL 1995, S. 653). Die Meinungen schwanken zwischen völliger Abhängigkeit (d. h. Übersetzung des Sanskrittextes) und völliger Selbständigkeit (d. h. originales Tamil-Werk); vgl. noch JESUDASAN/JESUDASAN 1961, S. 194.

<sup>93</sup> JESUDASAN/JESUDASAN 1961, S. 194; ZVELEBIL 1995, S. 653; NIKLAS hat kürzlich dazu angemerkt: „more or less contemporary with *Viracōliyam*“ (NIKLAS 1998, unveröffentlichte Habilitationsschrift, Introduction). Es wird außerdem die Hypothese aufgestellt, daß der Verfasser des tamilischen und des

*Kāvyād.* den tamilischen Gelehrten gut bekannt gewesen ist, liefert die ziemlich genau in die sechziger Jahre des 11. Jh.s datierte Tamil-Grammatik *Viracōliyam* des Putamittiran, dessen Kapitel über die Stilfiguren (*Alaṅkārappaṭalam*)<sup>94</sup> auf Dañqins Sanskrit-Poetik basiert.<sup>95</sup> Wie NIKLAS in der Einleitung ihrer Habilitationsschrift erwähnt, wird derzeit eine kritische Ausgabe des *Viracōliyam* und des Kommentars dazu an der Kerala Universität in Tiruvananthapuram vorbereitet.

### 1.3.4 Fazit

Aufgrund der obengenannten Anhaltspunkte kann man nur die Tatsache für absolut sicher halten, daß Dañqins *Kāvyād.* zu Beginn des 9. Jh.s schon existierte und in Südindien populär war. Damit erreicht man eine ungefähre obere Grenze für die Lebenszeit des Poetikers Dañqin. Was die untere Grenze betrifft, so läßt sich diese nicht mit so sicheren Argumenten festsetzen. Auf jeden Fall darf man die Lebenszeit des Bhāmaha nicht als Ausgangspunkt für die Datierung Dañqins nehmen, da erstens das Datum Bhāmahas selbst noch nicht umstritten bewiesen ist, und zweitens Bhāmaha wesentlich früher gelebt zu haben scheint als Dañqin. Immerhin deuten die im einzelnen nicht ausreichend beweiskräftigen Indizien zusammen genommen darauf hin, daß der Verfasser des *Kāvyād.* wahrscheinlich nach Bhātti, Bāṇa, dem Grammatiker Bhartṛhari und Māgha, also nicht vor der Mitte des 7. Jh.s

---

Sanskritwerkes ein und derselbe sein könnte; also wird Dañqin als *ubhayakavi* dargestellt. Dies würde bedeuten, daß das *Tanṭiyalañkāram* wesentlich früher als angenommen zu datieren wäre, da der *Kāvyād.*, wie bereits gesehen, sicherlich nicht später als am Anfang des 9. Jh.s abgefaßt worden sein kann. Jedenfalls steht diese Hypothese auf keinem festen Boden.

<sup>94</sup> Vor kurzem hat NIKLAS im Rahmen ihrer Habilitationsschrift eine englische Übersetzung dieses Kapitels angefertigt. Diese Arbeit soll in absehbarer Zeit unter dem Titel *The Beginnings of Tamil Rhetorics. An Annotated Translation of Viracōliyam-Alaṅkārappaṭalam. In Comparison with Tanṭiyalañkāram and the Sanskrit Kāvyādarśa*. Vol. I., Poruļanji or Arthañākāram “The Embellishments of Sense” erscheinen. Eine nicht endgültige Kopie dieser Arbeit konnte ich durch die Vermittlung von Herrn Dr. Jürgen Hanneder (Halle) erhalten, wofür ich ihm meinen herzlichen Dank ausspreche.

<sup>95</sup> ZVELEBIL 1975, S. 192; ZVELEBIL 1995, S. 653 und 772. Sowohl *Tanṭiyalañkāram* als auch *Viracōliyam-Alaṅkārappaṭalam* betrachtet NIKLAS in ihrer Habilitationsschrift als „direct Tamil translations of the Sanskrit *Kāvyādarśa* by Dañqin“ und fügt hinzu: „Though, here and there, they deviate slightly from the Sanskrit original which serves as their basis – on the one hand shortening the detailed descriptions of subtypes of certain figures of speech, on the other hand adding the views of „other authors“ on certain rhetorical figures – both these texts never try earnestly to adapt the „foreign“ rules to what is found in indigenous Tamil literature.“ (NIKLAS, unveröffentlichte Habilitationsschrift, Introduction). Zur Einordnung des Stoffes in den beiden Tamil-Werken im Vergleich mit dem *Kāvyād.* sagt NIKLAS: „*Tanṭiyalañkāram* closely follows the arrangement of *Kāvyādarśa*, whereas *Viracōliyam* often deviates and shortens“. Wichtig ist noch ihre Bemerkung, daß ein alter Kommentar zum *Viracōliyam*, obgleich in schlechtem Überlieferungszustand, vorhanden ist, in dem weitere Teile, insbesondere Beispielstrophen, aus dem *Kāvyād.* zitiert werden.

gewirkt hat. Jedenfalls müßten für diese Annahme, die zwar plausibel, aber noch nicht endgültig bewiesen ist, erst noch weitere, eindeutigere Argumente beigebracht werden. Die Frage, wann genau in der Zeitspanne von der Mitte des 7. bis zum Anfang des 9. Jhs. Daṇḍin gelebt hat, kann meines Erachtens anhand der derzeit vorhandenen Materialien nicht präziser beantwortet werden. Das Problem der Datierung Daṇḍins bleibt also immer noch eine der härtesten „cruces“ der Chronologie in der indischen Literaturgeschichte.

#### 1.4 Zur Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa*

Über die Geschichte der tibetischen Übersetzung *Sñan ḥag me loñ* des *Kāvyādarśa* erfahren wir sowohl etwas aus den Kolophonen zu den kanonischen Versionen in den verschiedenen Tanjur-Ausgaben als auch aus den Schlußbemerkungen zu den außerkanonischen Rezensionen. Darüber hinaus liefert die umfangreiche tibetische Kommentarliteratur wichtige Angaben zum *Kāvyād*. Auch die Blauen Annalen berichten kurz über die Rezeption der einzigen indischen Poetik, die ins Tibetische übersetzt wurde.<sup>103</sup>

Besonders interessante Angaben bietet Rin spuñs pa ḥag dbañ 'jig rten dbañ phyug grags (1542–1625), der am Ende seines wichtigen tibetischen Kommentars knapp, aber dennoch informativ über die Beschäftigung mit Daṇḍins *Kāvyād* in Tibet bis zu seiner Zeit berichtet.<sup>104</sup> Von ihm erfahren wir, daß das Studium dieses Textes in Tibet zuerst mit dem

<sup>103</sup> VAN DER KUIJP hat an verschiedenen Stellen das Thema kurz behandelt; siehe insbesondere VAN DER KUIJP 1986a, S. 31–39; VAN DER KUIJP 1996, S. 393–397. Es ist nur zu bedauern, daß die vom selben Verfasser noch 1986 angekündigte „forthcoming study of the first chapter of this work [i. e. *Kāvyād*, D. D.] in Tibet which is accompanied by a text-historical edition of the same“ mit einem „comprehensive account of its spread in Tibet and the phases of its transmission“ immer noch nicht erschienen ist. EPPLING bietet in seiner voluminösen, unter dem etwas irreführenden Titel *A Calculus of Creative Expression: The Central Chapter of Daṇḍin's Kāvyādarśa* erschienenen Dissertation unter anderem eine informative literaturgeschichtliche Darstellung (EPPLING 1989, S. 1435–1545), die zwar laut R. R. JACKSONS Einschätzung „a superb discussion of the *Kāvyādarśa*'s influence on Tibet“ (JACKSON 1996, S. 388) sein sollte, aber nicht immer präzise genug ist und die konkreten Fragen der Überlieferungsgeschichte der tibetischen Übersetzung kaum behandelt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit soll hier ein Überblick über die Geschichte der tibetischen Übersetzung gegeben werden, soweit dies eng mit dem Problem der Überlieferung des Sanskrittextes des *Kāvyād* verbunden ist.

<sup>104</sup> Rin spuñs pa ḥag dbañ 1968, S. 320/1<sup>4</sup>–2<sup>1</sup>; Fol. 207a<sup>4</sup>–207b<sup>1</sup>: *slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i sñan ḥag gi bstan bcos chen po 'di nñid 'phags pa'i yul kun tu' grags śiñ rnam bśad mkhan po mañ ba las | bod du slob dpon ra tna śri dañ | | ḥag gi dbai phyug gi 'grel par 'gyur zin | gžuñ thog mar bsgyur ba po bal po'i paññita sangh śri dañ | 'jam pa'i bdyais sa lo tsā ba kui dga' rgyal mtshan gyis bsgyur | de yi bod 'grel du sñia ma mkhas pa 'jug pa'i sgo mdzad par śar | phyis su paññi ta lakṣmi ka ra dañ | züs chen gyi lo tsā<sup>2</sup> ba 'jig rten gyi mig gcig pu śoñ ston rdo rje rgyal mtshan gyis legs par bsgyur zin gñan la phab pa'i rgyas 'grel dpai lo chen [207b] po blo gros brtan pas bye ba dañ | de'i rjes thogs su 'jam dbyais kha che dañ | snar thañ lo tsā<sup>2</sup> ba sañgh śriñ bkral ba sogs rgya 'grel bod 'grel rnams dañ | de bas gžan pa bsduñ don dañ dper brijod gsar byuñ gi rigs pa mtha' yas par sñia ba las | ...*

<sup>1</sup> Xyl. du   <sup>2</sup> Xyl. tstscha

Vergleiche noch die kurzen Angaben im *Śes bya kun khyab* des Koñ sprul Blo gros mtha' yas (1813–1899): *sñia gžuñ kun gyi legs cha bsduñ pa rgyan gyi bstan bcos me loñ žes bya ba dños gnas phyi rol pa'i paññi ta phyi nañ gñis ka'i grub mtha' la mkhas pa'i slob dpon dañdi ste dbyug pa can gyis mdzad pa la phyi nañ gyi rgya 'grel mañ zin | phyis ratna śri dañ ḥag dbañ grags pa'i fi \*kā chen gyi rgya dpe rje*

Kennenlernen der Werke des Ratnaśrī und eines gewissen Ṇag gi dbāṇ phyug (Skt. \*Vāgiśvara), die nur zwei von mehreren indischen Kommentaren zum *Kāvyād.* in Tibet darstellen, angefangen hat. Es ist kaum zu bezweifeln, daß mit dem ersten Kommentator der Verfasser der *Ratnaśrītikā*, der ceylonesische Gelehrte Bhikṣu Ratnaśrijñāna, gemeint ist. Wer sich hinter dem Namen Ṇag gi dbāṇ phyug verbirgt, ist noch immer nicht klar. Jedenfalls soll er ein indischer Kommentator gewesen sein, dessen Werk mehrere tibetische Kommentatoren neben der *Ratnaśrītikā* verwendet haben.<sup>105</sup> Laut den Angaben von Bstan 'dzin chos kyi ū ma war er ein großer buddhistischer Lehrer (*nañ pa'i slob dpon pañ chen*).<sup>106</sup>

#### 1.4.1 Die erste unvollständige tibetische Übersetzung des *Kāvyādarśa*

##### 1.4.1.1 Sa skya Pañdita Kun dga' rgyal mtshan (1182–1251)

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Daṇḍins *Kāvyād.* in Tibet fängt mit dem berühmten Sa skya Pañdita Kun dga' rgyal mtshan (1182–1251) an, den JACKSON zu Recht als „a savant who is counted among the very greatest Tibetan scholars of all time“ bezeichnet.<sup>107</sup> Indem er Teile aus dem *Kāvyād.* in seinem *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* (verfaßt ca. 1220–1230?)<sup>108</sup> übernimmt, legt er den Grundstein für die Studien auf dem Gebiet der Poetik in Tibet.<sup>109</sup> In dem 1. Kapitel seines scholastischen Werkes, in dem Sa skya Pañdita

---

*dharma ka ra'i phyag tu byon | bod 'grel dpāñ lo | 'jam dbyañs kha che | sgra pa sañgh śrī | rin spuñs pa | bod mkhas pa mi pham rnam rgyal sogs sña phyi du mar byuñ ba'i nañ nas kun mkhyen chen po'i gsuñ rgyun sku žabs khams pa rin po che bstan 'dzin chos kyi ū mas mdzad pa'i legs bśad Ṇag gi rol mtsho ūid khyad par du 'phags pa'o |* (Koñ sprul Blo gros mtha' yas 1970, Bd. I, S. 593<sup>a–b</sup>, Fol. 220b<sup>a–b</sup>).

<sup>105</sup> Indem VAN DER KUIJP den Namen des Kommentators als Vāgiśvara[kirti] zurückübersetzt und ihn als „more obscure“ und „elusive“ bezeichnet, bemerkt er knapp über sein Werk: „nothing seems to be known“ (VAN DER KUIJP 1986a, S. 32, 37). Dieses Kommentarwerk war mit Sicherheit Dpāñ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342) bekannt, da er Ṇag gi dbāṇ phyug in seinem tibetischen Kommentar erwähnt, z. B. in den Bemerkungen zu KĀ.T 1.14, 1.29 (Dpāñ Blo gros brtan pa 1981, S. 298<sup>2</sup>, Fol. 9b<sup>2</sup> bzw. S. 307<sup>4</sup>, Fol. 14a<sup>4</sup>). Auch die späteren tibetischen Kommentatoren wie offenkundig Rin spuñs pa Ṇag dbāṇ und noch später Bod mkhas pa Mi pham, Si tu Pañ chen Chos kyi 'byuñ gnas (1699–1774) und sein Schüler Khams sprul Bstan 'dzin chos kyi ū ma (1730–1779) haben diesen Kommentar gekannt (vgl. Bstan 'dzin chos kyi ū ma 1990, S. 16; dazu auch VAN DER KUIJP 1986a, S. 37, Anm. 17).

<sup>106</sup> Bstan 'dzin chos kyi ū ma 1990, S. 16.

<sup>107</sup> JACKSON 1987, S. 1. Zu Einzelheiten der Biographie von Sa skya Pañdita s. BOSSON 1969, S. 2–7; vgl. JACKSON 1987, S. 24–37 und S. 15–23 mit Quellenangaben zu seiner Biographie.

<sup>108</sup> Zum Datum der Entstehung des *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* und der anderen Werke des Sa skya Pañdita s. JACKSON 1987, S. 60–69. VAN DER KUIJP macht die folgende wichtige Bemerkung: „at least the prose portion of the MKHAS-'JUG dates from circa the 1220's; there can be no chronological certainty with respect to the verse text.“ (VAN DER KUIJP 1986b, S. 42).

<sup>109</sup> BIRA war vielleicht der erste, der über die Beschäftigung von Sa skya Pañdita mit dem *Kāvyād.* berichtete. Nach seiner Zählung sind in dem tibetischen Werk „about 660 feet (pāda) of verses“ übersetzt

Fragen der Komposition (*rtsom*) diskutiert und sich in diesem Rahmen auch mit Poetik beschäftigt,<sup>110</sup> finden sich übersetzt und paraphrasiert etwas mehr als ein Dutzend Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyād.* sowie mehrere andere aus dem 2. Kapitel, die den Sinnfiguren (Skt. *arthālamkāra*, tib. *don rgyan*)<sup>111</sup> gewidmet sind.

Nach den Angaben von Rin spuñs pa Ṇag dbāṇ scheint diese erste Teiltübersetzung des *Kāvyād.* mit der Hilfe des nepalesischen Pandit Samghaśrī angefertigt worden zu sein. Interessanterweise erwähnt der tibetische Kommentator, daß zuerst der nepalesische Pandit Samghaśrī und 'Jam pa'i dbyañs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan den Text (d. h. den *Kāvyād.*) anhand der Kommentare des Ratnaśrī und \*Vāgiśvara übersetzt haben und daß er zunächst in der Art eines tibetischen Kommentars im *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* erschienen ist.<sup>112</sup> Man fragt sich, ob mit dem Namen 'Jam pa'i dbyañs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan der Verfasser des *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo*, Sa skya Pañdita Kun dga' rgyal mtshan, gemeint sein könnte.

An eine Identität von Sa skya Pañdita Kun dga' rgyal mtshan mit 'Jam pa'i dbyañs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan läßt nur der gemeinsame Name Kun dga' rgyal mtshan denken. Was den Namen 'Jam pa'i dbyañs (Skt. Mañjughoṣa) angeht, so kann man darauf hinweisen, daß Sa skya Pañdita für eine Inkarnation Mañjughoṣas gehalten wird. Seine religiöse Zuneigung zu 'Jam dpal (Skt. Mañjuśrī, d. i. Mañjughoṣa) hat er auf verschiedene Weise bezeugt, z. B. in seinem Kommentar '*Jam dpal gyi bstod pa'i rnam bśad*' zu dem von seinem Onkel Rje btsun Grags pa rgyal mtshan (1147–1216) verfaßten Lobpreis des Mañjuśrī.<sup>113</sup> In seinem *Dbus gtsai gi gnas rten rags rim gyi mtshan byañ mdo rbsdus dad pa'i sa bon* schreibt 'Jam dbyañs Mkhyen brtse'i dbāṇ po Kun dga' bstan pa'i rgyal mtshan (1820–1892) die Anfertigung des Bildes „'Jam dbyañs Gar gzigs ma“ in dem Dbu rtse Kloster Sa (skya) Pañdita zu.<sup>114</sup> Außerdem wird 'Jam pa'i dbyañs in den Kolophon zu mehreren Werken Sa skya Pañditas erwähnt, wie z. B. im *Mkhas pa rnams 'jug*

---

worden (BIRA 1978, S. 70). In der Tat werden dort nicht immer ganze Strophen zitiert, sondern manchmal auch nur einzelne Strophenzeilen. Diese Zitate sind gelegentlich mit dem abschließenden Ausdruck *ces (les, ses) bśad pa ltar ro |* gekennzeichnet. Zu diesem Werk siehe die ausführliche Darstellung bei JACKSON 1987, insbesondere S. 59, 194 mit einer Inhaltsübersicht des *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* und mit Angabe der Stellen, wo aus dem *Kāvyād.* zitiert wird. Über einzelne Probleme s. VAN DER KUIJP 1986b, S. 41–52; kurz dazu auch NEWMAN 1996, S. 412.

<sup>110</sup> Seine ernsthafte Beschäftigung mit der Sanskrit-Poetik soll nach 1205 angefangen haben (JACKSON 1987, S. 12, Anm. 18).

<sup>111</sup> Wie JACKSON bemerkt hat, bespricht Sa skya Pañdita die folgenden Sinnfiguren: *svabhāvokti, upamā, rūpaka, dīpaka, āvṛtti, ākṣepa, arthāntaranyāsa, vyatireka* und *vibhavana*. Dazu werden auch mehrere von Daṇḍins Beispielstrophen übersetzt (JACKSON 1987, S. 194).

<sup>112</sup> Rin spuñs pa Ṇag dbāṇ 1968, S. 320/1<sup>5–6</sup>, Fol. 207a<sup>5–6</sup>.

<sup>113</sup> Sa skya Pañdita 1968, S. 397/4<sup>1</sup>–400/2<sup>6</sup>, Nr. 74; Bd. na, Fol. 206b<sup>1</sup>–211b<sup>6</sup>.

<sup>114</sup> Vgl. FERRARI 1958, S. 23, 64, Fn. 499; s. auch TUCCI 1949, S. 171 ff.

*pa'i sgo*<sup>115</sup> und im *Legs par bṣad pa rin po che'i gter*<sup>116</sup> (Skt. *Subhāśitaratnanidhi*). Die Sa skya-Patriarchen hatten den Ehrentitel '*Jam mgon* (Skt. *Mañjunātha*). Natürlich kann all das kaum als zwingendes Argument für die Identität mit '*Jam pa'i dbyañs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan*<sup>117</sup> gelten. Außerdem wird Sa skya Pañdita in der Regel nicht als *Lo tsā ba „Übersetzer“* bezeichnet. In Sa skya Pañditas *Bka' 'bum* gibt es lediglich eine kurze Schrift (etwas mehr als 1 Folio) mit dem Titel *Snags kyi klog thabs 'bras bu 'byuñ ba'i me tog*,<sup>118</sup> wo im Kolophon *Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan* als Verfasser angegeben wird. Zu diesem Werk merkt allerdings JACKSON an: „a very late and doubtful addition to his collected works“.<sup>119</sup>

Wenn es sich hier um zwei verschiedene Personen handelt und die Angaben von *Rin spuis pa Ḋag dbaṇ* tatsächlich stimmen, ist man gezwungen anzunehmen, daß die in Sa skya Pañditas Werk zitierten *Kāvyād*-Strophen eigentlich nicht von ihm selbst übersetzt wurden, sondern von zwei Gelehrten aus seinem engeren Kreis, wobei der große tibetische Gelehrte diese Übersetzung lediglich übernommen und kommentiert hat.

Von der Zusammenarbeit zwischen Samghaśrī und Sa skya Pañdita wissen wir aus mehreren Quellen. Noch Sa skya Pañditas Schüler und Biograph Lho pa kun mkhyen Rin chen dpal berichtet in seinem vor 1244 verfaßten *Dpal ldan sa skya pañdita'i rnam thar* über die gemeinsame Arbeit der beiden, insbesondere in bezug auf das *Pramāṇavārttika* mit Kommentaren, Dharmakūrtis *Vādanyāya*, *Hetubindu* u. a.<sup>120</sup> Bu ston Rin chen grub (1290–1364) erwähnt außerdem, daß Sa skya Pañdita zusammen mit dem Nepalesen Samghaśrī Grammatik studiert hat.<sup>121</sup> Da zu dieser Zeit die Poetik unabdingbar zum Curriculum

<sup>115</sup> Vgl. JACKSON 1987, S. 299, 367.

<sup>116</sup> Vgl. BOSSON 1969, S. 9–10.

<sup>117</sup> Dieser '*Jam pa'i dbyañs Sa Lo tsā ba Kun dga' rgyal mtshan* ist nicht mit '*Jam dbyañs Kun dga' bsod nams grags pa rgyal mtshan* (1485–1533), auch als *Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje* bekannt, zu verwechseln. Der letztere war Schüler von Glo bo mkhan chen Bsod nams lhun grub (1456–1532). Es kann noch bemerkt werden, daß nach den Angaben von PETECH der Name *Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje* mehrmals in den sog. *Sa skya Chroniken* (*Gdan sa chen po dpal ldan Sa skya'i gtsug lag khaṇ daṇ rten gsum gyi dkar chag*) des Kun dga' rin chen (1517–1584) erwähnt wird (vgl. FERRARI 1958, S. 151, Anm. 512; über die *Sa skya Chroniken* s. TUCCI 1949, S. 156). Den letzteren erwähnt auch Mkhyen brtse in der Beschreibung des Klosters Sa skya, wobei gesagt wird, daß Bya' gyur padma 'od die Meditationsstätte von Rje btsun Grags pa (Sa skya Pañdita Onkel) und *Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje* war (dazu bemerkt PETECH, daß *Sa Lo 'Jam pa'i rdo rje* nicht mit '*Jam dbyañs Kun dga' bsod nams* identisch ist; s. FERRARI 1958, S. 23, 64, 151, Anm. 512).

<sup>118</sup> Sa skya Pañdita 1968, S. 124/2<sup>5</sup>–125/1<sup>2</sup>, Nr. 12; Bd. *tha*, Fol. 250a<sup>5</sup>–251b<sup>2</sup>. Dieses kurze Werk behandelt Fragen der Phonetik im Sanskrit und im Tibetischen.

<sup>119</sup> JACKSON 1987, S. 62; diese Schrift verzeichnet nur Žu chen Tshul khri ms rin chen in dem *Dkar chag* und in dem *Gsan yig* zur Derge-Edition (1736) der gesammelten Werke des Sa skya Pañdita (dazu JACKSON 1987, S. 84 ff.).

<sup>120</sup> Dazu s. JACKSON 1987, S. 110–111.

<sup>121</sup> SZERB 1990, S. 104, Fol. 156a<sup>2</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223.

der Grammatik-Gelehrten gehörte, ist es nicht weiter erstaunlich, daß Sa skya Pañdita Danjins *Kāvyād* mit der Hilfe von Pandit Samghaśrī studiert hat. Eindeutig dafür spricht noch die Angabe im *Hor chos 'byuñ* (verfaßt 1818) des 'Jigs med nam mkha', wonach Sa skya Pañdita Poetik neben anderen Wissenschaftszweigen zusammen mit Pandit Samghaśrī und anderen studiert hat.<sup>122</sup>

Weiter unten wird eine Anzahl von den in Sa skya Pañditas *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* zitierten Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyād* gegeben, wobei, um den direkten Vergleich zu ermöglichen, diesen die entsprechenden Strophen in der Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara mit dem Wortlaut der kanonischen Überlieferung in GNQ gegenübergestellt werden, welche der ursprünglichen Übertragung näher stehen als alle anderen Textzeugen. Der Vergleich zeigt, daß die *Kāvyād*-Strophen, so wie sie in Sa skya Pañditas Werk zu finden sind, in einer freieren und an den Kontext angepaßten Übersetzung vorliegen. Im Rahmen des scholastischen Werkes werden nur ausgewählte Strophen übersetzt, wobei ein Teil des Sanskrittextes lediglich paraphrasiert wird. In dieser Übersetzung wird der Syntax des Sanskrittextes nicht so treu gefolgt, wie dies Śoṇi ston und Lakṣmikara zu tun pflegen, soweit sie auf diese Weise keinen groben Verstoß gegen die tibetische Grammatik begehen. Daher erweist sich diese Teilstücksübersetzung als von nur begrenzter Bedeutung für die textkritische Untersuchung des *Kāvyād*. Dennoch ist diese unvollständige Übersetzung des *Kāvyād* auf Tibetisch von großer literarischer Bedeutung, da sie die erste Rezeption des Sanskrittextes in Tibet darstellt und den Anfang der poetologischen Beschäftigung in diesem Land kennzeichnet.<sup>123</sup>

#### Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo

| *bstan bcos byed pas tshigs bcad daṇ |*  
| *rkyāṇ pa daṇ ni spel ba gsum |*  
| [S. 89/2<sup>4</sup>, Fol. 179b<sup>3–4</sup>]  
| *sdeb shyor tshigs bcad rkāṇ bźi pa |*  
| *'jug daṇ rigs kyis dbye \*ba<sup>1</sup> gnīs |*  
| Xyl. bas [S. 89/2<sup>6</sup>–3<sup>1</sup>, Fol. 179b<sup>6</sup>–180a<sup>1</sup>]

#### Sñān dñags kyi me loṇ

| *de yan<sup>1</sup> tshigs bcad lhug pa daṇ |*  
| *spel ma rnam<sup>2</sup> gsum ñid du gnas |*  
| [S. 89/2<sup>4</sup>, Fol. 179b<sup>3–4</sup>]  
| *tshigs bcad rkāṇ bźi de la yaṇ |*  
| *bṛtta dzā ti žes rnam gnīs | <1.11>*  
| <sup>1</sup> 'an GNQ; <sup>2</sup> rnam GNQ

<sup>122</sup> *pandi ta sam gha śrī la sogs pa'i mkhas pa rnams las tshad ma | phar phyin | sgra | sñān nag | sdeb shyor | mnōn brjod | zlos gar sogs gsan pas rig gnas rgya mtsho'i pha rol tu son pa'o |* ('Jigs med nam mkha' 1893, S. 76) – „Indem er [d. h. Sa skya Pañdita, D. D.] bei dem Pañdita Samghaśrī und anderen Gelehrten Logik, die Pāramitā's, Grammatik, Poetik, Metrik, Lexikographie, Tanzkunst [genauer: Schauspiel, d. h. Dramatik, D. D.] u. s. w. studierte, gelangte er an das jenseitige Ufer des Meeres der Wissenschaften.“ (Übers. HUTH 1896, S. 122).

<sup>123</sup> Die Strophen aus dem *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* werden nach der Blockdruckausgabe aus Derge des *Sa skya pa'i Bka' 'bum* zitiert (s. Sa skya Pañdita 1968, S. 81/1–111/3<sup>6</sup>, Nr. 6; Bd. *tha*, Fol. 163a–224a<sup>6</sup>).

| ... sdeb shyor spros pa žes bya la |  
| de la mitha' dag spros te bstan |  
| sñan ñag rgya mtsho zab mo la |  
| \*rig<sup>1</sup> de 'jug 'dod rnames kyi gru |  
| Xyl. rigs [S. 89/3<sup>2-3</sup>, Fol. 180a<sup>2-3</sup>]  
| gañ tshe ñe bar phun sum tshogs |  
| de ñid rig pa mgu byed na |  
| 'dir ni gañ 'ga' ma tshañ yañ |  
| sñan ñag skyon can min ses bya |  
[S. 89/4<sup>2</sup>, Fol. 180b<sup>2</sup>]

| rigs rgvud śes rab thos sogs kyis |  
| dgra yi yon tan sñar brjod nas |  
| phyi nas de ñid zil gnon pa i |  
| skyon yon brjod la 'ga' žig dga' |  
[S. 89/4<sup>4</sup>, Fol. 180b<sup>4</sup>]  
| 'brel dañ rab gsal mñam pa ñid |  
| sñan dañ rab tu bñon pa dañ |  
| don gsal ba dañ go bde ba |  
| brjid dañ mdzes dañ tiñ ne 'dzin |  
[S. 90/1<sup>3</sup>, Fol. 181a<sup>3</sup>]

| yon tan 'di bcu bai darbha'i |  
| lam gyi srog tu bñad pa yin |  
| 'di rnames phal cher bzlog pa ni |  
| gau da'i lam du mtshon par bya |  
[S. 90/1<sup>3-4</sup>, Fol. 181a<sup>3-4</sup>]  
| chiñs dañ yi ge mtshuñs pa yi |  
| tshig sbyor rjes su mtshuñs žes bya |  
[S. 90/1<sup>5</sup>, Fol. 181a<sup>5</sup>]

| yi ge 'khor \*lo' mtshuñs pa la |  
| sña ma'i 'du byed ñams myoñ ba |  
| Xyl. mo [S. 90/1<sup>6</sup>, Fol. 181a<sup>6</sup>]

| de ni ñin tu bñon žes bya | < 1.68d >  
[S. 90/1<sup>6</sup>, Fol. 181a<sup>6</sup>]

| chiñs la gcam bu'i skyon mthoñ gi |  
| mñen pa'i sgo nas skyon ma yin |  
[S. 90/2<sup>1</sup>, Fol. 181b<sup>1</sup>]

| 'jig rten lugs kyi rjes 'brañs nas |  
| yañ dag gtod par byed pa dañ |  
| cig car du ni chos du ma |  
| brtags pa'añ tiñ ne 'dzin du brjod |  
[S. 90/2<sup>2-3</sup>, Fol. 181b<sup>2-3</sup>]

| de yi spros pa mtha' dag ni |  
| sdeb shyor gžuñ du ñes par bstan |  
| rig de sñan ñags rgya mtsho ni |  
| zab mo rgal 'dod rnames kyi gru | < 1.12 >  
[S. 89/3<sup>2-3</sup>, Fol. 180a<sup>2-3</sup>]

| gañ žig yan lag 'gas dman yañ |  
| gal te sbyar rnames phun tshogs kyis |  
| de rig mgu bar byed pa na |  
| 'dir ni sñan ñags skyon ma yin | < 1.20 >  
[S. 89/4<sup>2</sup>, Fol. 180b<sup>2</sup>]

| rigs dañ brtson 'grus thos sogs kyis |  
| dgra bo dag kyan bñags byas nas |  
| de las rgyal phyir 'dren pa ni |  
| khyad 'phags brjod la bdag dga' skyed | < 1.22 >  
[S. 89/4<sup>4</sup>, Fol. 180b<sup>4</sup>]

| sbyar ba rab dañ mñam ñid dañ |  
| sñan dañ ñin tu gžon pa dañ |  
| don gsal ba dañ rgya che ñid |  
| brjid dañ mdzes dañ tiñ ne 'dzin | < 1.41 >  
[S. 90/1<sup>3</sup>, Fol. 181a<sup>3</sup>]

| yon tan 'di bcu bai darbha'i |  
| lam gyi srog tu bñad pa yin |  
| 'di dag phal cher bzlog pas ni |  
| gau da'i lam dag mtshon pa yin | < 1.42 >  
[S. 90/1<sup>3-4</sup>, Fol. 181a<sup>3-4</sup>]

| rkañ pa rnames dañ tshig rnames la |  
| yi ge bskor ba rjes su khrid |  
[S. 90/1<sup>5</sup>, Fol. 181a<sup>5</sup>]

| sña ma'i ñams myoñ 'du byed ni |  
| rtogs byed gal te mi riñ ñid | < 1.55 >  
| ñin tu bñon pa bñad par bya | < 1.68d >  
[S. 90/1<sup>6</sup>, Fol. 181a<sup>6</sup>]

| gañ phyir thams cad mñen pa ni |  
| sbyor ba lhod pa'i skyon du bñad | < 1.69cd >

| gžan gyi chos de las gžan la |  
| 'jig rten lugs kyi rjes 'brañ bas |  
| gañ du yañ dag 'dzin byed pa |  
| tiñ ne 'dzin du brjod de dper | < 1.93 >  
[S. 90/2<sup>2-3</sup>, Fol. 181b<sup>2-3</sup>]

| ri ho'i ñogs kyis phoñ pa na |  
| lei ba'i mñal gyis minan pa yis |  
| dub pas sprin gyi phreñ ba mkhun |  
| 'di ni yañ dag gnas pas ñal |  
[S. 90/2<sup>4</sup>, Fol. 181b<sup>4</sup>]

| mñam 'jog žes bya'i yon tan gañ |  
| de ni sñan ñag rnames kyi nor |  
| sñan ñag mkhan rnames thams cad du |  
| 'di yi rjes su 'gro ba yin |  
[S. 90/2<sup>5-6</sup>, Fol. 181b<sup>5-6</sup>]

| lam 'di gñis kyi dbye ba ni |  
| rañ gi no bos rnam dpyad na |  
| sñan ñag mkhan gyis de dag gi |  
| dbye ba brjod par nus ma yin |  
[S. 90/3<sup>2</sup>, Fol. 182a<sup>2</sup>]

Manchmal ist es schwer, zwischen Übersetzung und Paraphrase zu unterscheiden. Um dies zu veranschaulichen, genügt es, ein Beispiel zu geben. Es handelt sich um KĀ 1.10. In Sa skyā Pañjitas Werk finden wir zuerst eine metrische Paraphrase der ersten Strophenhälfte: | sñan ñag la ni lus dañ rgyan || rnam pa gñis su bsdus te bñad | [Fol. 180a<sup>3</sup>, S. 89/3<sup>3</sup>] (vgl. Šoh ston/Lakṣmikaras Übersetzung: | de dag gis ni sñan ñags kyi | | lus dañ rgyan yañ rab tu bstan |). Danach wird in Prosa die zweite Strophenhälfte freier paraphrasiert bzw. kommentiert: sñan ñag bsdu na lus dañ rgyan gñis so | | lus ni 'dod pa'i don sgrub par byed pa yin la | rgyan ni de mdzes par byed pa'i tshig dañ dpe la sogs pa'i sbyor ba khyad par can no |<sup>124</sup> [Fol. 180a<sup>3-4</sup>, S. 89/3<sup>3-4</sup>] (vgl. KĀ.T 1.10cd und 2.1ab).

#### 1.4.2 Die erste vollständige tibetische Übersetzung des Kāvyañdarśa

##### 1.4.2.1 Kolophone zu den kanonischen Versionen der tib. Übersetzung des Kāvyañdarśa

Die erste vollständige Übertragung von Dañjins Poetik ins Tibetische entstand im Auftrag des Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po (1235–1280), des Neffen des Sa skyā Pañjita, und des großen Regenten Śākyā bzañ po. Rin spuñs pa ñag dbañ erwähnt in der oben zitierten Schlußbemerkung den Auftrag zwar nicht, aber wir erfahren darüber aus den Kolophonen zu den kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung. Die Kolophone der Versionen von Ganden, Narthang und Peking sind identisch.

<sup>124</sup> VAN DER KUIJP bietet eine Übersetzung dieses Textabschnitts (VAN DER KUIJP 1986b, S. 42, Fn. 2).

Ganden (Bd. Še (117), Fol. 135b<sup>1-5</sup>)

Narthang (Bd. Še (117), Fol. 103b<sup>5-7</sup>)

Peking (Bd. Še (117), Fol. 158a<sup>3-8</sup>)

|| sñan dnags kyi me loñ |   | slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa rdzogs  
so ||   | phul du byuñ ba'i<sup>1</sup> yon tan dpag tu med pas spras pa<sup>2</sup> |   | bla ma dam<sup>3</sup> pa  
chos kyi rgyal po rin po che pa dañ |   | dpon chen sñkyā bzañ po'i bka' luñ  
gis |   | rgya gar gyi mkhan po<sup>4</sup> sñan dnags mkhan chen po śrī lakṣmī ka ra  
dañ |   | bod kyi lo tstsha ba dge sloñ sñon ston gyis dpal<sup>5</sup> ldan sa skya'i gtsug lag  
khan chen por legs par<sup>6</sup> bsgyur ba'o |   | slar yan sñon ston de ñid kyi bka' drin gyis  
legs par sbyar ba la brda sprod pa<sup>7</sup> tshul rig pa dpai lo tstsha ba dpal ldan blo  
gros brtan pas |   |<sup>8</sup> slob dpon chen po ratna śrī yis mdzad pa'i 'grel pa dañ mthun  
par 'gyur bcos su ruñ ba rnams bsgyur te |   |<sup>8</sup> žus chen cuñ zad g.yar khral du  
'ishal ba'o ||   |<sup>9</sup>|| sarba mañga lam ||

<sup>1</sup> pa'i N   <sup>2</sup> ba N   <sup>3</sup> dam N   <sup>4</sup> bo N   <sup>5</sup> da bal Q<sup>?</sup>   <sup>6</sup> bar N   <sup>7</sup> ba'i Q   <sup>8</sup> om. N   <sup>9</sup> om. GN

„Das vom Lehrmeister Dañdin verfaßte [Werk mit dem Titel] „Spiegel der Dichtkunst“ ist beendet. Im Auftrag des mit vortrefflichen, unzähligen Tugenden geschmückten edlen Lehrers, des ehrwürdigen Chos kyi rgyal po, und des großen Regenten Śākyā bzañ po wurde [dieses Werk] von dem indischen Gelehrten, dem großen Kenner der Dichtkunst Śrī Lakṣmikara, und dem tibetischen Übersetzer (*lo tsā ba*), dem Mönch Śoñ ston, im ehrwürdigen Kloster Sa skyā übertragen. Wiederum mit der Erlaubnis eben dieses Śoñ ston nahm Dpañ Lo tsā ba, der edle Blo gros brtan pa, der Kenner der Prinzipien der Sanskrit-Grammatik, passende Korrekturen [im Text] vor in Übereinstimmung mit dem vom großen Lehrmeister Ratnaśrī verfaßten Kommentar. Der große Revisor verlangte [dafür] ein wenig Entgelt. Mögen alle gesegnet sein!“

Die Kolophone der Cone- und der Derge-Versionen sind ebenfalls identisch, und obwohl sie zum Teil mit dem Kolophon der Ganden-, Narthang- und Peking-Versionen übereinstimmen, unterscheiden sie sich in wichtigen Punkten von den letztgenannten. Dabei ist klar, daß die Kolophone von Cone und Derge Auskunft über eine spätere Überlieferungsphase der tibetischen Übersetzung des *Kāvya* geben.

Cone (Bd. Se (118), Fol. 345a<sup>6-345b<sup>1</sup></sup>

Derge (Bd. Se (118), Fol. 341a<sup>5-7</sup>)

|| slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i sñan ñag me loñ gi gžuñ 'di phul du byuñ  
ba'i yon tan dpag tu med pas spras pa bla ma dam pa chos kyi rgyal po rin po che  
pa dañ | dpon chen sñkyā bzañ po'i bka' luñ gis rgya gar gyi mkhan po sñan ñag  
mkhan chen po śrī lakṣmī ka ra dañ | bod kyi lo tsā ba dge sloñ sñon ston gyis dpal sa

skyā'i gtsug lag khañ chen por bsgyur ciñ žus te gтан la phab pa | de rjes \*dpai<sup>1</sup> lo  
tsā ba blo gros brtan pas go dka' ba'i cha śas su gyur pa rnams dan don che ba  
rnams la 'gyur bcos bgyis pa la physis sñe thañ blo brtan bzi pas legs par 'gyur bcos  
bgyis pa lags so ||   |<sup>1</sup> dpañ CD

„Dieses vom Lehrmeister Dañdin verfaßte Lehrwerk [mit dem Titel] „Spiegel der Dichtkunst“ wurde im Auftrag des mit vortrefflichen, unzähligen Tugenden geschmückten edlen Lehrers, des ehrwürdigen Chos kyi rgyal po, und des großen Regenten Śākyā bzañ po von dem indischen Gelehrten, dem großen Kenner der Dichtkunst Śrī Lakṣmikara, und dem tibetischen Übersetzer, dem Mönch Śoñ ston, im ehrwürdigen Kloster Sa skyā übertragen, durchgesehen und in die endgültige Form gebracht. Nachdem Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa schwer verständliche Übersetzungsformen und wichtige Ausdrücke verbessert hatte, machte später Sñe thañ, der vierte Blo [gros] brtan [pa], in trefflicher Weise [weitere] Verbesserungen.“

#### 1.4.3 Die Auftraggeber

##### 1.4.3.1 Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po (1235–1280)

Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po, welcher besser unter dem Namen 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan bekannt ist, hat nach den tibetischen und mongolischen Quellen von 1235 bis 1280 und nach den chinesischen Quellen von 1239 bis 1279 oder 1280 gelebt.<sup>125</sup> Snar thañ Lo tsā ba erwähnt ihn in den Schlußbemerkungen zu seinem tibetischen Kommentar zum *Kāvya*. mit dem Namen Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po 'Phags pa rin po che.<sup>126</sup> Die Biographie des großen Tibeters, des Sohnes von Sa skyā Pañditaś jüngerem Bruder Zañs thañ bsod nams rgyal mtshan (1184–1239), ist wohlbekannt, und es erübriggt sich hier, darauf näher einzugehen.<sup>127</sup> Es ist lediglich wichtig zu betonen, daß 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan sicherlich nicht nach 1280 gelebt hat.

<sup>125</sup> Vgl. TUCCI 1941, S. 74; RATCHNEVSKY 1954, S. 492, Fn. 29 und S. 494, Fn. 45.

<sup>126</sup> Snar thañ Dge 'dun dpal 1976, S. 516<sup>4-5</sup>, Fol. 507b<sup>4-5</sup>.

<sup>127</sup> Über die wichtigsten Ereignisse in seinem Leben s. Bl. Ann., S. 211–212. Zu Einzelheiten seiner Biographie, insbesondere seiner langjährigen Mission und kirchlichen Tätigkeit am mongolischen Hof beim Prinz Göden (Godan, Kōdōn, Kōden) und später bei Qubilai Khan, s. 'Jigs med nam mkha' 1893, S. 87–102, Übers. HUTH 1896, S. 139–159; RATCHNEVSKY 1954, S. 492–495; dazu noch MEJOR 1992, S. 52, Fn. 1 mit zusätzlicher Bibliographie. Eine Reinterpretation der tibetisch-mongolischen Beziehungen in der Periode des 13. Jhs. mit 'Phags pa als einer der wichtigsten Personen bietet WYLIE 1977, S. 103–133. Über die literarische und wissenschaftliche Beschäftigung des 'Phags pa s. TUCCI 1949, S. 102–104. Seine gesamten Werke sind leicht zugänglich in der Toyo Bunko-Ausgabe der *Sa skyā pa'i Bka' 'bum* (Reproduktion der Derge-Blockdruckausgabe aus dem Jahre 1736) (s. Chos rgyal 'Phags pa 1968, Bde. 6–7; pa-ba).

### 1.4.3.2 Dpon chen Śākyā bzañ po

Der zweite Auftraggeber war laut den Kolophonien der große Regent<sup>128</sup> Śākyā bzañ po. Sein Geburts- und Todesjahr sind nicht bekannt. Die meisten Quellen erwähnen, ohne genaue Zeitangaben zu machen, daß er „der erste der großen Regenten“ (*dpon chen la śā ba*) war.<sup>129</sup> Es ist weiter bekannt, daß in seinem Auftrag der Tempel Khañ gṣar chen mo in Sa skyā gegründet und die Außen- und Innenwände des Lha khañ chen mo-Tempel errichtet wurden. Die Vollendung der Arbeit am Lha khañ chen mo konnte er nicht mehr erleben, da er nach Angaben der Blauen Annalen inzwischen gestorben war. Möglicherweise wurde er ähnlich wie sein Nachfolger Kun dga' bzañ po umgebracht, der 1281 auf Befehl von Se chen (Qubilai) ermordet wurde.<sup>130</sup> Ohne Quellenangaben zu machen, vermutet VAN DER KUIJP, daß Śākyā bzañ po „1270?“ gestorben sei.<sup>131</sup> Bei WYLIE heißt es: „circumstances would indicate the year was 1275“.<sup>132</sup> WYLIE verläßt sich auf die Bemerkung im *Rgya bod yig tshai* (verfaßt 1434) des Dpal 'byor bzañ po, wo behauptet wird: „Kun-dga' Bzang-po served as Dpon-chen for six years....“<sup>133</sup> Dagegen scheint jedoch die Angabe in der „Chronologischen Tabelle“ (*bstan rtsis re'u mig*) zum *Dpag bsam ljon bzañ* des Sum pa Mkhan po Ye śes dpal 'byor (1704–1788) zu sprechen, wonach im Jahre 1275 „Sa-skyā Śākyā (sic) bzañ-po was the administrator of the 13 provinces of Tibet“.<sup>134</sup> Nach einer anderen Angabe im *Dpag bsam ljon bzañ* soll Śākyā bzañ po im Jahre 1278 noch am Leben gewesen sein, da dort gesagt wird, daß die 22 großen Regenten – beginnend mit Śākyā bzañ po und endend mit Dbañ brtson – erst 25 Jahre nach der Herrschaftsübernahme von 'Phags pa (1253) Könige von Tibet wurden.<sup>135</sup> Es ist daher schwer zu entscheiden, wann genau der große Regent tatsächlich gestorben ist.

Sicherere Angaben gibt es in bezug auf den Antritt des Śākyā bzañ po zum Amt des großen Regenten. Dies ist zweifellos nach 1265 geschehen, als 'Phags pa zum ersten Mal

<sup>128</sup> Tib. *dpon chen* ist auch als „großer Administrator“ zu übersetzen.

<sup>129</sup> S. BI. ANN., S. 216; so auch Kun dga' rdo rje 1961, S. 48, Fol. 24b<sup>1</sup>; Bsod nams grags pa 1971, Fol. 52a<sup>2-3</sup>, Übers. TUCCI 1971, S. 185. Allerdings hat nach dem *Chos 'byuñ mkhas pa'i dga' ston* des Dpa' bo Gtsug lag phreñ ba (1504–1566) Qubilai zuerst Phyag na rdo rje (1239–1267), den Bruder des 'Phags pa, als den ersten großen Regenten von Tibet eingesetzt (Dpa' bo Gtsug lag phreñ ba 1559–62, S. 798, Fol. 22a; dazu SCHUH 1977, S. xxiv; ausführliche bibliographische Angaben zum *Chos 'byuñ mkhas pa'i dga' ston* bietet MARTIN 1997, S. 88–89, Nr. 168).

<sup>130</sup> S. BI. ANN., S. 216; Kun dga' rdo rje 1961, S. 48, Fol. 24b<sup>5</sup>; Bsod nams grags pa 1971, Fol. 53a<sup>5</sup>, Übers. TUCCI 1971, S. 186.

<sup>131</sup> VAN DER KUIJP 1996, S. 395.

<sup>132</sup> WYLIE 1977, S. 128.

<sup>133</sup> So WYLIES Zitat; der Text des *Rgya bod yig tshai* war mir leider unzugänglich; bibliographische Angaben zu diesem Werk bietet MARTIN 1997, S. 68, Nr. 115.

<sup>134</sup> CHATTOPADHYAYA 1993, S. 93; vgl. WYLIE 1977, S. 128, Fn. 90.

<sup>135</sup> Sum pa Mkhan po 1908, S. 158; eine Übersetzung dieser Stelle findet sich in TUCCI 1949, S. 652.

nach langjährigem Dienst am mongolischen Hof nach Tibet zurückkehrte.<sup>136</sup> Andererseits war Śākyā bzañ po an dem Volksensus von 1268 mit Sicherheit schon in der Eigenschaft als großer Regent beteiligt.<sup>137</sup> WYLIE nimmt deswegen an, daß dieses Amt im Jahre 1268 erst nach dem Tod des Phyag na rdo rje (1239–1267), des jüngeren Bruders des 'Phags pa, von den Mongolen eingerichtet worden war.<sup>138</sup>

### 1.4.4 Die Übersetzer

#### 1.4.4.1 Śoṇ ston Lo tsā ba Rdo rje rgyal mtshan (Mitte des 13. Jh.s – Anfang des 14. Jh.s)

Es war der berühmte tibetische Übersetzer Śoṇ ston Rdo rje rgyal mtshan, der zusammen mit dem indischen Gelehrten Lakṣmīkara die erste vollständige Übersetzung des *Kāvya*. ins Tibetische anfertigte.<sup>139</sup> Śoṇ ston soll außerdem einen kurzen Kommentar zum *Kāvya*. mit dem Titel *Dbyāns can mgul rgyan* (Skt. \**Sarasvatīkaṇṭhabhāraṇa*) abgefaßt haben.<sup>140</sup>

<sup>136</sup> Vgl. Bsod nams grags pa 1971, Fol. 52b<sup>5-6</sup>; Übers. TUCCI 1971, S. 185–186.

<sup>137</sup> Vgl. Bsod nams grags pa 1971, Fol. 52a<sup>5</sup>; Übers. TUCCI 1971, S. 185.

<sup>138</sup> Vgl. WYLIE 1977, S. 123–126; dazu s. noch SCHUH 1977, S. 71, Anm. 30.

<sup>139</sup> In dem *Dkar chag* der Tanjur-Ausgabe aus Peking gibt der 5. Dalai Lama Ṇag dbañ blo bzañ rgya mtsho (1617–1682) als tibetischen Übersetzer irrtümlich Śoṇ Blo [gros] brtan [pa] an (*Dkar chag*, Bd. 180, Fol. 135b<sup>5</sup>, Ed. SUZUKI, Bd. 151, S. 115/2<sup>3</sup>; CORDIER 1915: CXVII.3). Es handelt sich hier um eine Verwechslung mit dem jüngeren Bruder des tatsächlichen tibetischen Übersetzers Śoṇ ston Rdo rje rgyal mtshan. In den Blauen Annalen wird erwähnt, daß Śoṇ ston seinem Bruder Śoṇ Blo gros brtan pa die Kunst des Übersetzens vermittelt hat (BL. ANN., S. 785). Śoṇ Blo gros brtan pa (2. Hälfte des 13. Jh.s. – 1. Hälfte des 14. Jh.s.) war der Lehrer von Dpañ Blo gros brtan pa (1276–1342) sowie von Sgra tshepa Rin chen rnam rgyal (1318–1388), dem Schüler und Biographen von Bu ston Rin chen grub (1290–1364) (vgl. VAN DER KUIJP 1983, S. 298, Ann. 247; VERHAGEN 1994, S. 88; MARTIN 1997, S. 47–48, Nr. 66). ROERICH setzte Śoṇ Blo brtan pa mit Dpañ Blo gros brtan pa gleich und hielt diese Person für einen Bruder von Śoṇ ston (BL. ANN., S. 786; so auch BIRA 1978, S. 72). Daß hier drei verschiedene Personen zu unterscheiden sind, nämlich Śoṇ ston Rdo rje rgyal mtshan, sein Bruder Śoṇ Blo gros brtan pa und ihr Schüler Dpañ Blo gros brtan pa, haben bereits andere gezeigt (vgl. TAUBE 1978, S. 194, Fn. 146; VERHAGEN 1994, S. 88; vgl. HAHN 1971, S. 10–11). VERHAGEN notiert, daß Śoṇ Blo gros brtan pa die Übersetzung seines Bruders revidiert habe (VERHAGEN 1994, S. 88). Mir ist allerdings keine Primärquelle bekannt, die diese Angabe bestätigt.

<sup>140</sup> Angaben dazu gibt Bstan 'dzin chos kyi ū ma (1730–1779) in den einleitenden Worten seines Kommentars zum *Kāvya*: *śoṇ los dbyāns can mgul rgyan du grags pa'i 'greł pa sin tu bsdus pa sa bcad kyi chiñ tsam yod pa zig mdzad* | (Bstan 'dzin chos kyi ū ma 1990, S. 17). Dieses Werk wird von A khu rin po che Šes rab rgya mtsho (1803–1875) in seinem *A khu tho yig* verzeichnet (s. LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12956; vgl. BIRA 1978, S. 72–73). Kürzlich hat NEWMAN dazu bemerkt: „Shong ston wrote a short but seminal commentary on it, the *dByangs chen mgu* (sic) *rgyan zhes pa*.“ (NEWMAN 1996, S. 418), und VAN DER KUIJP spricht von „a series of glosses by Shong ston lo tsā ba himself“ (VAN DER KUIJP 1996, S. 397). Mir ist dieser Kommentar leider nicht zugänglich. Für die textkritische Bewertung der tibetischen Überlieferung des *Kāvya*. könnte dieser von großer Bedeutung sein.

Hinsichtlich seiner Lebensumstände stellen die Blauen Annalen die einzige etwas ausführlichere Quelle dar.<sup>141</sup> Darüber hinaus bieten die Kolophone zu den Übersetzungen, an denen Śoṇi ston beteiligt war, einige wenige Informationen über ihn. Außerdem wird er im *Chos 'byun* des Bu ston kurz erwähnt. Da schon mehrere Zusammenfassungen der dort enthaltenen Informationen über ihn existieren,<sup>142</sup> werden hier vor allem diejenigen Angaben hervorgehoben, die Bezug auf Śoṇi ston als Übersetzer des *Kāvyādarśa* nehmen.

Die Blauen Annalen nennen den Geburtsort von Śoṇi ston, nämlich Boṇa in Spyāṇ luṇś śar kha,<sup>143</sup> berichten aber von seinem Geburts- und Todesjahr nicht. Da sich Śoṇi ston nach der ausdrücklichen Bemerkung der Blauen Annalen mit der Erlaubnis des gerade nach Tibet zurückgekehrten 'Phags pa (gemeint ist wohl seine erste Rückkehr im Jahre 1265 nach einundzwanzigjährigem Aufenthalt am mongolischen Hof) nach Nepal begab, nachdem er seine Studien bei seinem ersten Lehrer Stag sde ba Seṇ ge rgyal mtshan (1212–1294) beendet hatte, vermutlich als er sich „etwa im dritten Lebensjahrzehnt“ befand, meint HAHN, daß „es nicht unberechtigt [ist], sein Geburtsjahr zwischen 1235 und 1245 anzusetzen“.<sup>144</sup> Was das Todesjahr angeht, so vermutet HAHN in Anbetracht der umfangreichen Tätigkeit des Śoṇi ston als Übersetzer und vor allem als Revisor, daß er frühestens Anfang des 14. Jhs. gestorben sein kann.<sup>145</sup>

Die Kunst des Übersetzens hat Śoṇi ston angeblich erst in Nepal zu erlernen begonnen, und zwar, nachdem er bei Stag sde ba Seṇ ge rgyal mtshan verschiedene Disziplinen wie Erkenntnismittellehre (Skt. *pramāṇa*) u. a. studiert und sich vor allem mit tantrischen Werken wie dem *Laghukālacakratantra* und dessen Kommentar *Vimalaprabhā* beschäftigt hatte. In Nepal hat Śoṇi ston fünf Jahre lang bei dem Pandit Mahendrabhadra die fünf niederen Wissenschaften, darunter auch Poetik (*sñān ḥag*), studiert. Vermutlich zu dieser Zeit hat er auch den indischen Pandit Lakṣmikara kennengelernt, da Bu ston in seinem *Chos 'byun* erwähnt, daß ihn Śoṇi ston nach Tibet eingeladen hat, als er in Nepal war.<sup>146</sup> Die Blauen Annalen berichten weiter, daß Śoṇi ston das Studium der Poetik (*sñān ḥag*) neben dem der Grammatik (*sgra*) und Lexikographie (*miñ gi miñon brjod*) in Tibet eingeführt habe. Daher bezeichnet ihn TUCCI als „the founder of Tibetan rhetorics“.<sup>147</sup> Diese Bezeich-

<sup>141</sup> Bl. Ann., S. 784–785.

<sup>142</sup> Vgl. TUCCI 1949, S. 258, Anm. 187; HAHN 1971, S. 8–10; VERHAGEN 1994, S. 87.

<sup>143</sup> In ROERICHs Übersetzung lautet die Schreibung sPyad-luṇś Śar-kha (Bl. Ann., S. 784; dies übernimmt auch HAHN 1971, S. 9); nach TUCCI lautet der Ortsname sPyāṇ luṇ Śar k'a (TUCCI 1949, S. 258, Anm. 187). In der neuen chinesischen Ausgabe der Blauen Annalen liest man Spyāṇ luns śar kha (Gżon nu dpal 1984, Bd. 2, S. 918), und so steht es auch in einer Handschrift des Liverpool Public Museum (keine Paginierung; 15. Folio des 10. Buches „Dus kyi 'khor lo“).

<sup>144</sup> HAHN 1971, S. 9.

<sup>145</sup> HAHN 1971, S. 10.

<sup>146</sup> Vgl. SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>5</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223.

<sup>147</sup> TUCCI 1949, S. 135.

nung ist wohl verdient und ganz treffend, wenn man sieht, welche wichtigen Sanskritwerke aus dem Gebiet der Kāvya-Literatur er zusammen mit Lakṣmikara übersetzt hat. Gemeinsam haben die beiden die folgenden Übersetzungen angefertigt:<sup>148</sup>

- 1) *Sadgurudharmarājastotra* (tib. *Bla ma dam pa chos kyi rgyal po la bstod pa*) [TT 2060; Tōh 1172]<sup>149</sup> – Verfasser dieses kurzen, aus vier Strophen (je 19 Silben) bestehenden Lobpreises des edlen Lehrers Chos kyi rgyal po (d. h. 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan) ist der Übersetzer-Kollege von Śoṇi ston, der indische Pandit Lakṣmikara selbst.
- 2) *Daṇḍins Kāvyadarśa* [TT 5789; Tōh 4301].<sup>150</sup>
- 3) *Kṣemendras Bodhisattvāvadānakalpalatā* (tib. *Byaṇ chub sems dpa'i rtogs pa brjod pa'i dpag bsam gyi 'khri śiṇ*) [TT 5655; Tōh 4155 (zweisprachig)].<sup>151</sup>
- 4) *Harṣadevas Nāgānandanāmanāṭaka* (tib. *Klu kun tu dga' ba žes bya ba'i zlos gar*) [TT 5654; Tōh 4154].<sup>152</sup>

<sup>148</sup> Diese Übersetzungen wurden schon einmal von HAHN aufgezählt (vgl. HAHN 1971, S. 8); so auch in MEJOR 1992, S. 53, Fn. 4.

<sup>149</sup> Eine Edition dieser Schrift anhand des Peking- und Derge-Tanjur findet sich bei MEJOR 1992, S. 93–94.

<sup>150</sup> Siehe dazu die vorliegende Arbeit. Über die zahlreichen indischen und tibetischen Ausgaben s. Anhang 2. Über die Datierung dieser Übersetzung s. § 1.4.5.

<sup>151</sup> Eine zweisprachige Edition dieses wichtigen Werkes haben DAS/VIDYĀBHŪṢANA herausgegeben (DAS/VIDYĀBHŪṢANA 1888–1913). Nur den Sanskrittext hat später VAIDYA in seiner Reihe *Buddhist Sanskrit Texts* abgedruckt (VAIDYA 1959). Zur tibetischen Übersetzung und Überlieferung s. DE JONG 1979, ROTHENBERG 1990, MEJOR 1992 und DE JONG 1996, S. 1–93. DAS datiert die Übertragung ins Tibetische auf 1272, wobei er sich auf die aus einer unbekannten Quelle geschöpfte Angabe verläßt, daß der kaschmirische Pandit Śākyasrī im Jahre 1202 den Sanskrittext der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* nach Tibet gebracht habe und die Übersetzung „seventy years later“ angefertigt worden sei (DAS/VIDYĀBHŪṢANA 1888–1913, Bd. 1, S. iii). DE JONG setzt jedoch einen Zeitraum „probably between 1260 and 1280“ an (DE JONG 1979, Introduction, S. 5), während MEJOR sich für „ca. 1270–75“ ausspricht (MEJOR 1992, S. 5, Fn. 2).

<sup>152</sup> Ausführlich dazu STEINER 1997, insbesondere S. 20. Eine kritische Edition der Akte IV bis VI der tibetischen Übertragung des Schauspiels hat STEINER in seiner unveröffentlichten Magisterarbeit präsentiert (PAFFEN 1989; eine gebundene Ausgabe steht in der Bibliothek des Fachgebiets Indologie und Tibetologie an der Philipps-Universität Marburg sowie in den indologischen Seminarbibliotheken der Universitäten Bonn und Göttingen zur Verfügung); eine reiche Bibliographie der indischen und tibetischen Ausgaben des Textes findet sich in STEINER 1991, S. xvi–xxi. Zu den bisherigen Ausgaben der tibetischen Übersetzung bemerkt STEINER, daß sie „für philologische Zwecke leider vollkommen wertlos“ seien; insbesondere zur gängigen, im Jahre 1957 erschienenen Ausgabe BHATTACHARYAS meint STEINER, daß sie „nicht nur einen äußerst fehlerhaften tib. Text, sondern auch eine Sanskrit-Fassung bietet, die sich nicht selten der schöpferischen Phantasie des Herausgebers verdankt.“ (STEINER 1997, S. 20, Fn. 2). Nach STEINER dürfte die tibetische Übersetzung „in der zweiten Hälfte des 13. oder zu Anfang des 14. Jahrhunderts n.Chr.“ verfaßt worden sein (STEINER 1997, S. 20).

- 5) Vajradattas *Lokesvaraśatakastotra* (tib. 'Jig rten dban phyug gi bstod pa brgya pa) [TT 3547; Tōh 2728].<sup>153</sup>

Im Rahmen seiner Beschäftigung mit dem Gebiet der Sanskrit-Grammatik hat Śoṇi ston mehrere grammatische Werke selbständig übertragen,<sup>154</sup> wobei zwei von diesen Übersetzungen in den Tanjur-Ausgaben zu finden sind.<sup>155</sup>

- 1) Durgasimhas *Uṇādivṛtti* (tib. *Uṇ la sogs pa'i 'grel pa*) [TT 5889; Tōh 4426].<sup>156</sup>
- 2) Sarvadharas *Tyādyantasya \*prakriyāvicārīta* (tib. *Ti la sogs pa'i mtha' bya ba rnam par dpyad pa*) [TT 5793; Tōh 4289].<sup>157</sup>

Aus den Blauen Annalen geht hervor, daß Śoṇi ston sich in den früheren Jahren seines Lebens intensiv mit tantrischen Werken beschäftigt hat. Eine selbständige Übersetzung des *Kriyāyoga* (tib. *Bya ba'i sbyor ba*) [TT 5154] und mehrere andere Werke, an denen er als Revisor teilgenommen hat, bestätigen diese Angabe. So ist bekannt, daß er an folgenden Schriften beteiligt war:

- 1) *Vimalaprabhānāmāmulatantrānusārīnī dvādaśāśasrikā laghukālacakratañtrājātikā* (tib. *Bsdus pa'i rgyud kyi rgyal po dus kyi 'khor lo'i 'grel bśad rtsa ba'i rgyud kyi rjes su 'jug pa stoṇ phrag bcu gñis pa dri ma med pa'i 'od ces bya ba*) [TT 2064; Tōh 1347].
- 2) *Paramādibuddhoddhṛtaśrīkālacakrānāmatantrājā* (tib. *Mchog gi daṇ po'i saṇs rgyas las phyūṇ ba rgyud kyi rgyal po dpal dus kyi 'khor lo žes bya ba*) [TT 4; Tōh 362, 1346].
- 3) *Munimatālamkāra* (tib. *Thub pa'i dgoṇs pa'i rgyan*) des Abhyākaraguptapāda ('Jigs med 'byuṇ gnas sbas pa'i žabs) [TT 5299; Tōh 3903].

<sup>153</sup> Eine Edition des Textes mit französischer Übersetzung hat KARPELÉS veröffentlicht (KARPELÉS 1919, S. 357–465).

<sup>154</sup> Außerdem wird er in den Kolophonen zu den Übersetzungen von zwei grammatischen Werken als Vorbild für die jeweiligen Übersetzer erwähnt. Es handelt sich um den *Sambandhoddeśa* (tib. 'Brel pa mdor bstan pa) des Kāyastha Caṅgadāsa [TT 5774; Tōh 4276] (dazu VERHAGEN 1994, S. 62–63, 245–246, [CG 9]) und das *Kalāpasūtra* (tib. *Ka lā pa'i mdo*) [TT 5775; Tōh 4282] (dazu VERHAGEN 1994, S. 63–66, 245–249, [CG 10]).

<sup>155</sup> Es sei noch bemerkt, daß im Kolophon zu der in den Derge- und Cone-Ausgaben enthaltenen tibetischen Übersetzung des *Cāndravyākaranasūtra* (tib. *Lun (du) ston pa tsandra pa'i mdo*) [Tōh 4269] des Candragomin angegeben wird, daß zuerst Śoṇi ston eine Übersetzung angefertigt und danach Blo gros brtan pa (wohl Dpaṇi Blo gros brtan pa) den Text nochmals übertragen und korrigiert habe (dazu VERHAGEN 1994, S. 109, 273–275 [CG 24]). In den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking findet sich eine andere Übersetzung desselben Textes, die von Thar pa Lo tsā ba Ni ma rgyal mtshan und Jetakarṇa angefertigt wurde (dazu s. VERHAGEN 1994, S. 53–55, 231–232 [CG 1]).

<sup>156</sup> Dazu VERHAGEN 1994, S. 120–121, 289–290 [CG 34].

<sup>157</sup> Dazu VERHAGEN 1994, S. 82–84, 270–273 [CG 23].

- 4) Nāḍapādas *Vajrapādasārasaṃgrahapañjikā* (tib. *Rdo rje'i tshig gi sñiṇ po bsdus pa'i dka' 'grel*) [TT 2316; Tōh 1186].

Vermutlich am Ende seines Lebens hat sich Śoṇi ston mit der *Vṛttamālāstuti* (tib. *Sdeb sbyor gyi phren ba'i bstod pa*) [TT 4305; Tōh 5792] des Jñānaśrimitra (Ye śes dpal bācā gñen),<sup>158</sup> einem Lobpreis an Mañjuśrī und gleichzeitig einem Werk der Sanskrit-Metrik, beschäftigt. Auffällig ist, daß Śoṇi ston von den insgesamt 154 Strophen des Textes nur die ersten 61 übersetzt hat, und zwar ohne Hilfe eines Pandits.<sup>159</sup> Dies könnte dadurch bedingt gewesen sein, daß zur Zeit dieser Übersetzung sein indischer Kollege Lakṣmīkara möglicherweise nicht mehr in Tibet weilte. Die Tatsache, daß sein Schüler Dpaṇi Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342) die restlichen 93 Strophen übersetzt hat, könnte ein Indiz dafür sein, daß Śoṇi ston sich mit diesem Text tatsächlich in seinen letzten Jahren beschäftigt hat. Vielleicht ist Śoṇi ston vor Fertigstellung seiner Übersetzung gestorben.<sup>160</sup> Daß Dpaṇi Lo tsā ba das Unternehmen seines Lehrers weitergeführt hat, zeigt auch die Überlieferungsgeschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*.

Mit seiner umfangreichen und bedeutsamen wissenschaftlichen Tätigkeit hat sich der tibetische Übersetzer einen bleibenden Ruhm bei seinen Nachfolgern erworben. In verschiedenen Kolophonen wird er mit Hochachtung für seine Qualitäten als Übersetzer und Revisor mit Epitheta wie *skad gñis smra ba'i dban po* „Herr der Übersetzer“, *skad gñis smra ba rnams kyi mchog* „der Beste unter den Übersetzern“, *skad gñis smra ba'i gtug gi nor bu* „Scheiteljuwel der Übersetzer“, *legs par sbyar ba'i skad kyi brda sprod pa'i bstan bcos rig pa'i lo tsā ba* „Übersetzer, der die Lehre der Sanskrit-Grammatik kennt“, *žus chen gyi lo tsā ba 'jig rten gyi mig gcig pu* „großer Übersetzer und Korrektor, das einzigartige Auge der Menschen“ u. ä. geehrt.

#### 1.4.4.2 Lakṣmīkara (13. Jh.)

Der tibetische Übersetzer Śoṇi ston Rdo rje rgyal mtshan hat die meisten seiner Übersetzungen zusammen mit dem indischen Gelehrten Lakṣmīkara angefertigt. Allerdings ist über Lakṣmīkara noch weniger bekannt als über seinen tibetischen Kollegen, wobei die Hauptquellen, aus denen man einige wenige Informationen über Lakṣmīkara schöpfen kann, ausschließlich Kolophone zu den Übersetzungen darstellen, an denen er beteiligt war. Es ist nicht einmal möglich festzustellen, wie der Name des indischen Übersetzers genau

<sup>158</sup> Zum Namen des Verfassers und seiner Identifikation vgl. HAHN 1971, S. 5–7.

<sup>159</sup> Dazu HAHN 1971, S. 8.

<sup>160</sup> Dies entspricht auch einer mündlich mitgeteilte Vermutung von STEINER, die auf der Angabe des Zwischenkolophons in der tibetischen Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* nach Strophe 61 beruht, wonach Śoṇi ston „zu seiner Zeit“ (tib. *de dus na*; d. h. als er noch lebte) ein unübertroffener großer Gelehrte war (s. HAHN 1971, S. 134–135).

gelautet hat. In den tibetischen Quellen findet man drei Schreibweisen des Namens, nämlich *lakṣmī ka ra*, *lakṣmīñ ka ra* und *lakṣmim ka ra*.

Die erste Schreibung wird fast ausnahmslos in den Kolophonen zu den kanonischen Versionen der von Śoṇi ston und seinem indischen Kollegen angefertigten Übersetzungen verwendet. Die Schreibung *lakṣmī ka ra* belegen außerdem noch die Kolophone der nicht-kanonischen Versionen der *Kāvya*-Übersetzung, die jeweils von Ža lu Lo tsā ba Rin chen Chos skyoṇ bzaṇ po<sup>161</sup> (1441–1527/28) und Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuṇ gnas<sup>162</sup> (1699–1774) angefertigt wurden. Darüber hinaus wird diese Schreibweise auch in der tibetischen Kommentarliteratur bevorzugt.

Im Kolophon zur tibetischen Übersetzung des *Sadgurudharmarājastotra* lautet der Name des indischen Übersetzers nach dem Peking-Tanjur *lakṣmīñ ka ra* (TT 2060, *Bstod tshogs*, Bd. *ka*, Fol. 293a<sup>3</sup>). In der Derge-Version wird der Name jedoch, wie sonst üblich in den kanonischen Ausgaben, als *lakṣmī ka ra* transkribiert (Tōh 1172, *Bstod tshogs*, Bd. *ka*, Fol. 250a<sup>2</sup>).<sup>163</sup>

In Bu stons Index (*dkar chag*) zum Ža lu-Tanjur ist bei den Übersetzungen des *Kāvya*-, des *Nāgānanda* und der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* einheitlich der Name *lakṣmīñ ka ra* überliefert.<sup>164</sup>

Formal gesehen sind alle drei Formen des Namens *lakṣmikara*-, *lakṣmīñkara*- und *lakṣmimkara*- möglich, obgleich nach den zu beobachtenden Regelmäßigkeiten bei der Bildung von Namen mit einem Nomen agentis als Hinterglied die Formen mit flektiertem Vorderglied häufiger auftreten.<sup>165</sup> Es gibt jedoch eine sehr große Anzahl von Beispielen, wo

<sup>161</sup> S. Ža lu Chos skyoṇ bzaṇ po 1976, S. 98<sup>1</sup>, Fol. 49b<sup>1</sup>.

<sup>162</sup> S. Si tu Chos kyi 'byuṇ gnas 1990, S. 731<sup>3</sup>, Fol. 52a<sup>3</sup>.

<sup>163</sup> Dazu ist anzumerken, daß der Kolophon im Tanjur von Narthang und Ganden den Namen in der Form *lakṣmī kā ra* transkribiert (Narthang, *Bstod tshogs*, Bd. ū, Fol. 215a<sup>3</sup>; Ganden, *Bstod tshogs*, Bd. ū, Fol. 156b<sup>7</sup>). Im Kolophon zur mongolischen Übersetzung des *Sadgurudharmarājastotra* im Stotra-Band des mongolischen Tanjur (RINTCHEN 1964, Nr. 1221 [60]) wird der Name mit Lakṣmikara angegeben. Auf die mongolischen Textzeugen stützt sich die Schreibweise Lakṣmikara in BIRAS Aufsatz über den *Kāvya*- in Tibet und in der Mongolei (BIRA 1978). Der mongolische Tanjur, dessen Fertigstellung erst 1741–42 begonnen und 1749 beendet wurde, basiert auf der Peking-Ausgabe des tibetischen Tanjur (vgl. HEISSIG 1954, S. 96). Da die mongolischen Texte nicht auf unabhängigen Quellen beruhen, müssen sie außer Betracht bleiben.

<sup>164</sup> Auch in Bu stons Liste der Übersetzer am Ende des 3. Kapitels seines *Chos 'byuṇ* wird der indische Gelehrte erwähnt, wobei die älteren Ausgaben des Textes die Schreibung *lakṣmī ka ra* belegen. SZERB notiert außerdem die Lesarten *lakṣmī kā ra* und *lakṣmī ka ra* (SZERB 1990, S. 112, Fol. 157a<sup>6</sup>; vgl. OBERMILLER 1932, Introduction, S. 5–6). Die Form mit dem Anusvāra ist hier nicht belegt.

<sup>165</sup> Nach WACKERNAGEL ist „das Eintreten der Akkusativform auf -m [...] durch die Form des Hinterglieds [...] und die des Vordergliedstamms selbst [...] bedingt.“ (AiG II, 1 § 87). Die Verwendung des flektierten Vorderglieds hängt vom Rhythmus ab und steht in einem bestimmten Zusammenhang mit dem Auslaut des Hinterglieds, so daß bei Komposita mit *%kara*- als Hinterglied das Vorderglied oft die Akkusativform annimmt, während die Komposita auf *%kṛt*- in der Regel ein unflektiertes Vorderglied

in Komposita mit dem Hinterglied *%kara*- das unflektierte Vorderglied eintritt.<sup>166</sup> Diese Bildungsweise ist im Sanskrit auch bei Personennamen so produktiv, daß es nicht auszuschließen ist, daß auch der Name des indischen Übersetzers auf diese Weise gebildet wurde und Lakṣmikara lautete. Andererseits kann man auch die Form *lakṣmīñkara*- als Analogiebildung unter Berufung auf Pāṇi 3.2.46 rechtfertigen.<sup>167</sup> Nach Pāṇini Sūtra sollte bei Eigennamen mit einem Nomen agentis im Hinterglied wie *%bhara*-, *%tara*-, *%dhara*- u. a. das Vorderglied mit dem Affix *kha*c versehen werden, d. h. es wird die Form auf -m verlangt.<sup>168</sup> Was die in Bu stons *Dkar chag* belegte Schreibung *lakṣmim ka ra* betrifft, so kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob Bu ston wirklich den Namen so gemeint und geschrieben hat. Daß dies nicht ausgeschlossen ist, folgt daraus, daß der Ausgang -im der Akkusativformen von den Feminina auf -ī in solchen Bildungen tatsächlich besonders häufig zu -im verkürzt wird.<sup>169</sup>

Aus textkritischer Sicht würde man die Formen mit dem Anusvāra eher als die älteren betrachten, denn der sekundäre Ausfall des Anusvāra ist hier wahrscheinlicher als dessen spätere Hinzufügung. Da aber nicht definitiv bewiesen werden kann, welche Form die ursprüngliche ist, ziehe ich es vorläufig vor, bei der geläufigen Schreibung des Namens Lakṣmikara zu bleiben.

Die angedeutete Verwirrung bei der Schreibung des Namens Lakṣmikara wird teilweise dadurch verursacht, daß im Kanon sowie in den Blauen Annalen verschiedene Namen auf Sanskrit oder Tibetisch in unterschiedlicher Form erwähnt werden, die das Wort *lakṣmī*- oder dessen tibetische Entsprechung *dpal* als Bestandteil enthalten, wie z. B. Lakṣmī, Lakṣmikara, Lakṣmīñkara, Lakṣmimkara, Dpal lha lcam Legs smin kara, Dpal,

---

voraussetzen. Neben WACKERNAGELS Beispielen wie „*khajam-karā*- u. *khaja-kṛt*- „Schlachtwühl bewirkend““ (AiG II, 1 § 87a<sup>6</sup>) kann noch *bhadramkara*- gegenüber *bhadrakṛt*- „Glück bringend“ erwähnt werden.

<sup>166</sup> Vgl. Pāṇi 3.2.20–21; AiG II, 2 § 20c, f.

<sup>167</sup> Auch nach Pāṇi 3.2.44 könnte man *lakṣmīñkara*- erwarten, da die von Pāṇini genannten *upapadas*, die Wörter *kṣema*- „Ruhe, Wohlbehagen“, *priya*- „lieb“ und *bhadra*- „Glück, Schönheit“, die der Regel nach im Akkusativ mit *%kara*- komponiert werden, einem ähnlichen semantischen Bereich wie *lakṣmī*- „Glück, Schönheit“ angehören. Beachtenswert ist, daß, obwohl gleichzeitig *kṣemakara*- und *kṣemāñkara*- „Behagen schaffend“ belegt sind, nur letzteres als Personenname anzutreffen ist. Dasselbe gilt auch für *priyakara*- und *priyamkara*- „Freude erweisend, erfreulich“. Ähnlich ist *bhadramkara*- nur als Personenname belegt, während als Adjektiv *bhadrakṛt*- „Glück bringend“ gebraucht wird.

<sup>168</sup> Dazu AiG II, 1 § 87ay. Man denke an Namen wie Viśvarūpabara, Sutarūpabara, Viśvarūptara, Ratharūptara, Viśvarūpdhara, Yugarpdhara u. a.; vgl. Namen mit -m-kara wie z. B. Bhayarūpkara, Diparūpkara, Subharūpkara, Lakṣmīñkara u. a.

<sup>169</sup> Dazu AiG II, 1 § 87fa. Die Schreibung *lakṣmim ka ra* könnte man natürlich auch anders erklären. Es könnte sein, daß das 'a chui aus Platzmangel nicht geschrieben wurde. Da die Ligatur *kṣmim* zu viel Platz verlangt und in die nächste Zeile drängt, ist der Schreiber bzw. Schnitzer vielleicht nicht in der Lage gewesen, das Zeichen für die Vokallänge darunter zu schreiben.

Dpal mo, Dpal Lakṣmī u. a. Eine nähere Untersuchung der Quellen ergibt,<sup>170</sup> daß zwischen den folgenden Personen unterschieden werden kann: Lakṣmīkarā,<sup>171</sup> die Prinzessin aus Urgyan und Schwester des Königs Indrabhūti<sup>172</sup> (9. Jh.); Dge sloṇ ma Dpal mo<sup>173</sup> (10. Jh.); Lakṣmī, die Große aus Kaschmir<sup>174</sup> (tätig etwa in der 2. Hälfte des 11. Jh.s) und Śrī Lakṣmī, der große Gelehrte aus Kaschmir<sup>175</sup> (anscheinend ein Zeitgenosse von Somanātha (11. Jh.)). Auch wenn die Identifizierung der beiden letztgenannten Personen nicht unumstritten ist, kann zumindest im Hinblick auf Śoṇ stons Mitübersetzer sicher geschlossen werden, daß von den verschiedenen Verfassern und Übersetzern mit dem Namen Lakṣmī(kara) nur einer bekannt ist, der im 13. Jh. gewirkt hat, während alle anderen sicherlich spätestens im 11. Jh. oder früher gelebt haben. Es besteht daher keine Gefahr, den Lakṣmīkara aus dem 13. Jh., den indischen Kenner der Dichtkunst, mit einem seiner Namensvettern zu verwechseln.

Was die Übersetzungen, an denen Lakṣmīkara beteiligt war, anbelangt, fällt auf, daß laut der Kolophone mit einer Ausnahme alle übrigen im Auftrag von 'Phags pa und dem großen Regenten Śākyā bzaṇ po angefertigt worden sind.<sup>176</sup> Da der Lobpreis *Sadguru-*

<sup>170</sup> Dazu s. DIMITROV 2000, S. 9–26.

<sup>171</sup> Sie ist die Verfasserin des *Advayasiddhisādhana* (tib. *Gṇis su med par grub pa'i sgrub thabs*) [TT 3064; Tōh 2220]; *Sahajasiddhipaddhati* (tib. *Lhan cig skyes grub kyi gžün 'grel*) [TT 3108; Tōh 2261] und *Vajrayoginisādhana* (tib. *Rdo rje rnal 'byor ma'i sgrub pa'i thabs*) [TT 2255; Tōh 1547].

<sup>172</sup> König Indrabhūti, der Verfasser von mehreren tantrischen Werken, wird im 9. Jh. angesetzt, und entsprechend muß auch seine Schwester in dieser Zeit gelebt haben (vgl. WAYMAN 1973, S. 14: „In the ninth century—probably first half—comes the tantric Candrakirti [...] as well as King Indrabhūti and his sister Lakṣmīkara (*sic!*), who is probably not the same person as Śrī Lakṣmī, author of a beautiful commentary on Nāgārjuna's *Pañcakrama*.“).

<sup>173</sup> Die Nonne Lakṣmī ist die Verfasserin des *Lokesvaraśata* (tib. *'Jig rten dbaṇ phyug la bstod pa*) [TT 3549; Tōh 2729]; *Bhaṭṭārakāryāvalokiteśvaraikadaśamukhasya sādhana* (tib. *Rje btsun 'phags pa spyan ras gzigs dbaṇ phyug žal bcu gcig pa'i sgrub thabs*) [TT 3557; Tōh 2737] – übersetzt von Dipamkaraśrījñāna [d. h. Atīśa (982–1054)] und Rin chen bzaṇ po (958–1055); *Āryāvalokiteśvaraśata* (tib. *'Phags pa spyan ras gzigs dbaṇ phyug la bstod pa*) [TT 3560; Tōh 2738]; *Āryāvalokiteśvaraśata* (tib. *'Phags pa spyan ras gzigs dbaṇ phyug gi bstod pa*) [TT 3561; Tōh 2739] und *Bhaṭṭārakamahākāruṇikāśata* (tib. *Rje btsun thugs rje chen po la bstod pa*) [Tōh 2740].

<sup>174</sup> Mit ihr hat Karopa, Schüler des Maitrī pa (d. h. Maitrīpāda, geb. 1007 oder 1010 n. Chr.), „the Mahā-yoga (rNal-'byor čhen-po, Anuttara-Tantra)“ nach seinem 44. und vor dem 54. Lebensjahr studiert (s. Bl. Ann., S. 847). In der chinesischen Ausgabe der Blauen Annalen liest man an dieser Stelle *kha che lakṣmīn* (*sic!*) *chen mo* (Gzon nu dpal 1984, Bd. 2, S. 911). Dasselbe findet sich auch in der Liverpoller Handschrift (keine Paginierung; 6. Folio des 11. Buches „*Phyag rgya chen po*“).

<sup>175</sup> Tib. *kha che'i mkhas pa chen po dpal lakṣmī*. Laut Kolophon zum *Rim pa lha'i 'grel pa rim pa'i don gsal bar byed pa* (Skt. \**Pañcakramajikākramārthaprakāśikā*) [TT 2705; Tōh 1842] ist der große Gelehrte aus Kaschmir namens Dpal Lakṣmī (Skt. \*Śrī Lakṣmī) Verfasser dieses Werkes.

<sup>176</sup> Dieser Teil des Kolophons ist fast überall identisch: | *yon tan phul du byuṇ ba'* *dpag tu med pas spras pa'i*<sup>1</sup> *bla ma dam pa chos kyi rgyal po daṇ* | <sup>10</sup>*dpon chen śākyā bzaṇ po'i bka' luṇ gis* |. Dieser Wort-

*dharmarājastotra* dem Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po gewidmet ist, also dem Abt des Sa skyā Klosters, an dem Lakṣmīkara tätig war, haben die beiden Übersetzer die Übertragung dieses Textes erwartungsgemäß angefertigt, ohne von dem gepriesenen Aristokraten beauftragt worden zu sein. Aus den Kolophonen geht hervor, daß Lakṣmīkara ein Gelehrter aus Indien (*rgya gar gyi mkhan po*) ist,<sup>177</sup> der sich in der Dichtkunst auskennt (*sñān niag mkhan po*). Im Kolophon zur Übersetzung des *Kāvya*. in den Tanjur-Blockdrucken von Peking, Narhang und Ganden sowie im Kolophon zur zweisprachigen Version von Si tu Paṇ chen wird Lakṣmīkara sogar als großer Kenner der Dichtkunst (*sñān niag mkhan chen po*) bezeichnet. In der tibetischen Tradition wird Lakṣmīkara auch als Pandit (Skt. *pañḍita*)<sup>178</sup> und als großer Pandit (Skt. *mahāpañḍita*)<sup>179</sup> bezeichnet.

In einem Brief des 'Phags pa an Lakṣmīkara wird er als der brahmanische Pandit Lakṣmīkara (*bram ze'i paṇḍi ta lakṣmī ka ra*)<sup>180</sup> sehr höflich angeredet.<sup>181</sup> In diesem Brief

laut erscheint noch im Kolophon zu einigen anderen Übersetzungen, an deren Anfertigung Śoṇ ston ebenfalls beteiligt gewesen ist (vgl. DE JONG 1972, S. 509–510 [S. 153–154]).

<sup>177</sup> Im Kolophon des *Kāvya*. steht *phul du byuṇ ba'i yon tan*.<sup>11</sup> Im Kolophon des *Kāvya*. steht *spras pa*.

<sup>178</sup> Im Kolophon des *Lokesvaraśata* und der *Bodhisattvāvadānakalpalatā* ist vor *dpon chen* noch *mi'i dbaṇ po* hinzugefügt worden.

<sup>179</sup> TUCCI bezeichnet Lakṣmīkara einmal als „Nepalese master“, gleich danach spricht er allerdings vom „Indian Paṇḍita“ (TUCCI 1949, S. 103). In den Bemerkungen zur tibetischen Übersetzung des *Nāgānanda* notiert CORDIER ähnlich: „Lakṣmīkara, de l'Inde (alias Lakṣmīčari, du Népal)“ (CORDIER 1915: XCII.3). Die Verwirrung über das Heimatland Lakṣmīkaras wurde anscheinend durch den Bericht in Bu stons *Chos 'byuṇ* verursacht, wonach Śoṇ ston nach Nepal gegangen ist, um Lakṣmī Śrī (d. h. Lakṣmīkara) nach Tibet einzuladen (SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>5</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223). Daraus kann man mit Sicherheit nur schließen, daß Lakṣmīkara zu einem bestimmten Zeitpunkt in Nepal tätig war. Nirgendwo wird meines Wissens behauptet, daß Nepal sein Heimatland ist.

<sup>180</sup> Bu ston erwähnt ihn als Pandit Lakṣmī Śrī (*pañḍi ta lakṣmī śrī*) (SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>5</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223). Diesen Titel verwendet Bu ston auch in dem Eintrag der *Kāvya*.-Übersetzung im Index zum Ža lu-Tanjur: *sñān dhags kyi me lon panḍi ta dbyig pa can gyis mdzad pa | panḍi ta lakṣmīm (sic) ka ra daṇ | śoṇ ston gyi 'gyur |* (Bu ston Rin chen grub 1971, S. 628, Fol. 114b<sup>2</sup>). Ebenso auch in den Einträgen zum *Nāgānanda* und zur *Bodhisattvāvadānakalpalatā* (Bu ston Rin chen grub 1971, S. 615, Fol. 108a<sup>2–3</sup> bzw. Fol. 108a<sup>3–4</sup>).

<sup>181</sup> So in den Kolophonen zu allen Tanjur-Versionen des *Lokesvaraśata*. Dort wird Lakṣmīkara bemerkenswerterweise *rgya gar gyi mkhan po sñān niag mkhan po chen po ma hā panḍi ta* genannt (TT 3547, *Rgyud 'grel*, Bd. ū, Fol. 121a<sup>3</sup>; s. KARPELÈS 1919, S. 464). Diese Häufung von Epitheta könnte darauf hindeuten, daß die Übersetzung des *Lokesvaraśata* tatsächlich eine der späteren war, als Lakṣmīkara bereits in hohem Ansehen stand.

<sup>182</sup> Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/36; Bd. ba, Fol. 265b<sup>6</sup>; dazu BIRA 1977, S. 372–378 (nach den Angaben in BIRA 1978, S. 69, Fn. 1). Der Text des Briefes findet sich in transliterierter Form in MEJOR 1992, S. 91; dort muß man in Zeile 5 *dgois* statt *na gois* und *sbram* statt *sbra ma* lesen. Eine nicht ganz präzise Teilübersetzung des Briefes bietet EPPLING (s. EPPLING 1989, S. 1474–1475).

<sup>183</sup> Der indische Gelehrte wird von 'Phags pa mit den folgenden lobenden Worten angesprochen: *dge sloṇ blo gros kyi miṇ daṇ ldan pas | blo gros kyi lus yon'su dag pa | sgra daṇ tshad ma'i mig gāṇi daṇ*

weist der Patriarch des Sa skya-Klosters und Vizekönig Tibets auf die optimalen Bedingungen in dem ehrwürdigen Kloster Sa skya (*dpal sa skya'i gtsug lag khan na*) für die wissenschaftliche Arbeit der Gelehrten (*paṇḍī ta*) und der Übersetzer (*lo tsā ba*) hin und wünscht, daß er sich auch mit Lakṣmikara (wohl im Kloster Sa-skyā) treffen kann (*kho bo yañ phrad par 'dod mod*). 'Phags pa spricht von den schwierigen Lebensbedingungen in Tibet und wünscht in freundlicher Weise, daß Lakṣmikara, der eine lange Zeit in Nepal verbracht hat (*da duñ du yañ bal po'i yul tshun cad du yun riñ du bżugs nas*), diese Besonderheiten Tibets auf jeden Fall zur Kenntnis nehmen möge (*tshul lugs lags par mkyen grañ*<sup>182</sup>), besteht aber zugleich darauf, daß Lakṣmikara nach einer Bedenkzeit (*dgoñs nas*) trotz dieser Schwierigkeiten seine wissenschaftliche Tätigkeit von nun an im Kloster Sa skya zum Nutzen anderer (*mkhas pa'i bya bas gžan la phan pa rjes su bṣgrub par žu*) zusammen mit Śoṇi ston fortsetzen soll. Als Entgelt enthält Lakṣmikara schon zusammen mit dieser Einladung eine Unze Gold (*sa le sbram srañ gañ pa gcig*).

Außer den obengenannten gemeinsam mit Śoṇi ston angefertigten Übersetzungen und dem *Sadgurudharmarājastotra* sind keine anderen Werke von Lakṣmikara bekannt.<sup>183</sup>

ldan žin | sñan nag gi dbyañs sñan pa | sdeb sbyor gyi lce'i dbañ pos rnam pa du mar yoñs su 'gyur ba'i sgra dbyañs sna tshogs pa kun tu sgrogs pas mkhas pa'i skye bo'i yid 'phrog par byed pa'i ñañ tshul can | bram ze'i paṇḍī ta lakṣmī ka ra'i sñan gsol ba | (Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/3<sup>5-6</sup>, Bd. ba, Fol. 265b<sup>5-6</sup>).

<sup>182</sup> Tib. *lags par mkyen grañ* entspricht formal Skt. *jñātum arhasi*; zur Funktion des Hilfsverbs *grañ* vgl. HAHN 1994, S. 291–292 [dass. in HAHN 1998, S. 125–128].

<sup>183</sup> CORDIER identifiziert den Verfasser des *Tinanta* (tib. *Tin'i mtha'*) [TT 5773; Tōh 4275]<sup>1</sup> mit „le Lakṣmikara, ou Lakṣmiçri, du Népal“ (CORDIER 1915: CXVI.7). Die Verfasserschaft dieses grammatischen Werkes ist dennoch umstritten. Im Kolophon wird als Autor lediglich Dpal angegeben.<sup>2</sup> Wohl deshalb, weil nach dem ersten Kolophon und vor dem nächsten Werk Śoṇi ston erwähnt wird, hat CORDIER an den indischen Kollegen des tibetischen Übersetzers gedacht und Dpal mit Lakṣmikara identifiziert.<sup>3</sup> Der Name Śoṇi stons wird übrigens auch im Kolophon zum folgenden Werk im Tanjur erwähnt, nämlich im Kolophon zum *Saṃbandhaddeśa* (tib. *'Brel pa mdor bstan*) des Cañagadāsa, das wie auch der *Tinanta* in einer Übersetzung von Dpal ldan Blo gros brtan pa vorliegt.

<sup>1</sup> Eine Beschreibung des Inhalts und der Struktur des Werkes findet sich bei VERHAGEN 1994, S. 61–62, 243–244.

<sup>2</sup> Dazu meint VERHAGEN: „This leaves us rather in the dark about the identity of the author.“ (VERHAGEN 1994, S. 61–62).

<sup>3</sup> VERHAGEN hat den ersten Kolophon übersetzt (VERHAGEN 1994, S. 244). Den Textabschnitt nach dem ersten Kolophon hat er anscheinend übersehen, weswegen er für CORDIERS Identifizierung keine Erklärung findet (VERHAGEN 1994, S. 62).

#### 1.4.5 Datierung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaśarśa*

Das genaue Datum der Entstehung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyaśad*. ist nicht bekannt, und es kann daher nur spekuliert werden, wann genau der Sanskrittext vollständig ins Tibetische übertragen wurde. Dennoch erlauben es einige Indizien, die Vermutung anzustellen, daß die Übertragung des *Kāvyaśad*. als eines der ersten Ergebnisse der Zusammenarbeit von Śoṇi ston und Lakṣmikara entstanden sein könnte. Die Poetik Daṇḍins muß Śoṇi ston als eine sehr geeignete Einführung in die Theorie und Praxis der indischen Dichtkunst gedient haben, wobei es naheliegend ist, daß eben jener große Kenner der Dichtkunst, Lakṣmikara, den tibetischen Übersetzer in die Schwierigkeiten dieses Gebietes anhand dieser Poetik eingeführt hat. Es ist deswegen eine berechtigte Annahme, daß die beiden Übersetzer zuerst mit einem sprachlich etwas einfacheren theoretischen Werk angefangen haben, das dennoch auch eine genügende Anzahl literarischer Strophen (allerdings größtenteils in dem einfachen *Anuṣṭubh*-Metrum) enthält. Vermutlich erst danach haben sich die beiden mit den anspruchsvolleren Texten wie der *Bodhisattvāvadānakalpalatā*, dem *Nāgānanda* und besonders dem in dem langen 21-silbigen *Sragdharā*-Versmaß verfaßten *Lokesvaraśatakastotra* mit seinen schwierigen Komposita auseinandergesetzt. Vielleicht ist es ja kein Zufall, daß Bu ston in seinem *Chos 'byui* die Übersetzungen von Śoṇi ston und Lakṣmikara in der folgenden Reihenfolge zitiert hat: „*Kāvyaśarśa, Bodhisattvāvadānakalpalatā, Nāgānanda, Lokesvaraśatakastotra u. a.*“<sup>184</sup> Angesichts des angenommenen Zeitraumes 1270–1275 für die Entstehung der *Bodhisattvāvadānakalpalatā*-Übersetzung und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Übersetzer des *Kāvyaśad*. nicht nur von Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po, sondern auch von dem 1268 in das Amt des großen Regenten eingetretenen Śākyā bzañ po beauftragt worden waren, kommt man zu der Schlußfolgerung, daß die tibetische Übersetzung des *Kāvyaśad*. etwa Ende der sechziger oder noch wahrscheinlicher erst zu Beginn der siebziger Jahre des 13. Jh.s. im Kloster Sa skya abgeschlossen vorgelegt wurde.<sup>185</sup>

<sup>184</sup> sñan nag' me loñ dañ | dpag bsam 'khri śin dañ | klu kun tu dga' ba'i zlos gar dañ | bstod pa bryga pa la sogs pa bsgyur ro | (s. SZERB 1990, S. 105–106, Fol. 156a<sup>5</sup>–156a<sup>6</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223–224). <sup>1</sup> *dnags* (v. *L*).

<sup>185</sup> Wenn die Angaben in den Blauen Annalen stimmen, muß man tatsächlich annehmen, daß Śoṇi ston und Lakṣmikara frühestens zu Beginn der siebziger Jahre des 13. Jh.s. ihre Übersetzung im Sa skya-Kloster präsentieren konnten. Dies folgt aus der Tatsache, daß Śoṇi ston erst nach der ersten Rückkehr des 'Phags pa (1265) nach Nepal gereist ist und dort fünf Jahre bei dem Pandit Mahendrabhadra studiert hat (Bl. Ann., S. 784–785). Da aus dem *Chos 'byui* des Bu ston weiter bekannt ist, daß Śoṇi ston seinen Übersetzer Lakṣmikara während eines Aufenthaltes in Nepal (wohl in der Zeit seines fünfjährigen Studiums) nach Tibet eingeladen hat (vgl. SZERB 1990, S. 105, Fol. 156a<sup>5</sup>; Übers. OBERMILLER 1932, S. 223), kann man schließen, daß beide nicht früher als 1270 nach Tibet gereist sein können. Das schließt natürlich die Möglichkeit nicht aus, daß sie mit der einen oder der anderen gemeinsamen Übersetzung bereits in Nepal angefangen haben. Dies kann gerade beim *Kāvyaśad*. der Fall gewesen sein.

Mehr oder weniger zur selben Schlußfolgerung kommen auch BIRA und VAN DER KUIJP, obgleich sie ihre Meinungen unterschiedlich begründen. BIRA ist der Auffassung, daß „it is quite certain that the first Tibetan translation was made between 1258 and 1280“.<sup>186</sup> Als Ausgangspunkt für diese zeitliche Ansetzung dient ihm der nicht sicher datierbare Brief des 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan an Lakṣmikara, den BIRA auf 1258 datiert.<sup>187</sup>

BIRA vertritt außerdem die Meinung, daß die Übersetzung des *Kāvyād*. erst nach dem Empfang dieses Briefes entstanden ist,<sup>188</sup> wofür ich eigentlich kein zwingendes Argument finde. Dieser Brief ist in der Tat eine Einladung von Seiten des 'Phags pa an Lakṣmikara, nach Tibet zu kommen und dort zu arbeiten.<sup>189</sup> Aus dem Inhalt des Briefes wird klar, daß 'Phags pa den indischen Pandit nicht persönlich kannte. Daß seine Qualitäten und sein guter Lebenswandel sowie die Art seiner Tugenden „strahlend“ sind, weiß er aus einem Brief von Śoṇi ston.<sup>190</sup> In diesem Brief hat Śoṇi ston wahrscheinlich über seine Studien in Nepal sowie über Lakṣmikara berichtet. Dies kann er entweder am Ende seines Aufenthaltes in Nepal oder bald nach seiner Rückkehr nach Tibet um 1270 geschrieben haben. Auf

<sup>186</sup> BIRA 1978, S. 72.

<sup>187</sup> Vgl. BIRA 1978, S. 69, 72. Der Brief hat als Jahresangabe *rta lo*, wurde also im Jahr des Pferdes geschrieben. Dies „may correspond to A.D. 1246 (me-pho-*ra* of the 4th *rab-byu*), A.D. 1258 (sa-pho-*ra* of the 4th *rab-byu*), or A.D. 1270 (lcags-pho-*ra* of the 5th *rab-byu*)“ (MEJOR 1992, S. 53, Fn. 3), wie MEJOR bemerkt hat. Da er davon ausgeht, daß die Übersetzungstätigkeit von Lakṣmikara im Auftrag von 'Phags pa und Śākyā bzaṇ po durchgeführt wurde, meint MEJOR, daß der Brief erst nach Śākyā bzaṇ pos Amtsantritt geschrieben wurde. Aus diesem Grund spricht er sich für das Jahr 1270 aus. Dafür sprechen, wie schon gezeigt, auch andere Indizien.

<sup>188</sup> BIRA 1978, S. 72.

<sup>189</sup> MEJOR drückt sich so aus, als ob er annimmt, daß Lakṣmikara bereits in Tibet war, als 'Phags pa den Brief geschrieben hat: „the author encourages the Indian scholar, notwithstanding the difficulties, to stay and to continue his work in Tibet (in Sa skya, together with Śoṇi ston), and sends him one ounce of gold for support.“ (MEJOR 1992, S. 53, Fn. 3). In diesem Sinne hat früher EPPLING den Satz *da duin du yan bal po i tshun chad du yun riñ du bzugs nas | mkhas pa i bya bas gžan la phan pa rjes su bsgrub par žu |* aus dem Brief (Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/4<sup>5</sup>; Bd. *ba*, Fol. 266a<sup>5</sup>) meiner Ansicht nach irreführend folgendermaßen übersetzt: „I request that you still remain for a long time on this side from Nepal, and benefit others through your scholarly activities.“ (EPPLING 1989, S. 1475). Eine präzisere Übersetzung würde etwa so lauten: „Ich bitte [Dich], nachdem [Du] bis jetzt wiederum lange Zeit in Nepal verbracht hast, mit [Deiner] wissenschaftlichen Tätigkeit zum Nutzen der anderen zu wirken.“ Damit ist wohl gemeint, daß Lakṣmikara, nachdem er lange Zeit in Nepal gewirkt hat, sich nun trotz der schwierigen Lebensbedingungen in Tibet nach dem Kloster Sa skya begeben soll, wo alles Nötige für eine wissenschaftliche Arbeit vorhanden ist, und dort zusammen mit Śoṇi ston seine Tätigkeit fortsetzen möge. Nach meiner Interpretation ist der Brief eine Art Einladung gewesen, und das schließt die Möglichkeit aus, daß Lakṣmikara bereits in Tibet war, als er den Brief bekam.

<sup>190</sup> Chos rgyal 'Phags pa 1968, S. 239/4<sup>1</sup>; Bd. *ba*, Fol. 266a<sup>1</sup>: *khyed kyi rigs dañi kun tu spyod pa dan | yon tan gyi tshul śoṇi ston lo tsā ba i sprin yig las gsal bar khums |*.

jeden Fall konnte Śoṇi ston nach seiner Rückkehr 'Phags pa nicht im Sa skya-Kloster treffen, da dieser das Kloster inzwischen verlassen hatte und bekanntlich schon 1269 wieder am mongolischen Hof war. Es ist daher zu vermuten, daß 'Phags pa seinen Brief bzw. seine Einladung an Lakṣmikara unbekannterweise auf Anraten von Śoṇi ston im Jahre 1270 geschrieben hat. Daraus folgt aber nicht unbedingt, daß Śoṇi ston und Lakṣmikara ihre gemeinsame Arbeit erst nach 1270 begonnen haben. Im Gegenteil sieht es so aus, daß die beiden schon in Nepal zusammen gearbeitet haben und Śoṇi ston diese Zusammenarbeit auch im Kloster Sa skya fortführen wollte, wofür er eben jene Erlaubnis und finanzielle Unterstützung des 'Phags pa brauchte.

Der andere Anhaltspunkt in der von BIRA vorgeschlagenen Datierung ist das Todesjahr des 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan, wobei angenommen wird, daß die von den im Kolophon erwähnten Aristokraten in Auftrag gegebenen Übersetzungen zu deren Lebzeiten angefertigt wurden.

VAN DER KUIJP richtet sich nach den Angaben über den zweiten Auftraggeber, nämlich Śākyā bzaṇ po, wobei er ohne nähere Begründung 1270 als das Todesjahr des großen Regenten annimmt. Daher schließt VAN DER KUIJP, daß die Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara „sometime between 1267 and 1270“ angefertigt wurde.<sup>191</sup> Jedoch ist kaum anzunehmen, daß alle von Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po und Dpon chen Śākyā bzaṇ po in Auftrag gegebenen Übersetzungen und Revisionen, zum Teil sehr umfangreiche Unternehmungen, innerhalb von nur drei Jahren fertiggestellt werden konnten.

#### 1.4.6 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* in Tibet im 14. und 15. Jh.

Die Zeit nach der Entstehung der ersten vollständigen tibetischen Übertragung des *Kāvyād*. ist gekennzeichnet durch eine sehr intensive Beschäftigung mit diesem Text in Tibet, die bis in unsere Tage sehr fruchtbar geblieben ist. Die Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara wurde mehrmals revidiert, dazu wurden zahlreiche tibetische Kommentare geschrieben und außerdem mindestens zwei zweisprachige Ausgaben (Tibetisch-Sanskrit) angefertigt. Als einzige indische Poetik, die ins Tibetische übersetzt wurde, hat sich Dāṇḍins *Kāvyād*. durch die Autorität Sa skya Paṇḍitas und der späteren einflußreichen tibetischen Gelehrten, die diesen Text studierten, als das maßgebende Werk auf dem Gebiet der Poetik in Tibet etabliert. Über die Vermittlung der tibetischen Gelehrten ist der *Kāvyād*. dann später auch in der Mongolei bekannt geworden, indem in der 1. Hälfte des 18. Jhs. die tibetische Übersetzung des *Kāvyād*. ins Mongolische übertragen und danach mehrmals kommentiert wurde.<sup>192</sup>

<sup>191</sup> VAN DER KUIJP 1996, S. 395; anders VAN DER KUIJP 2002, S. 120, wonach die Übersetzung „zwischen 1267 und 1275“ entstanden ist.

<sup>192</sup> Der Text der mongolischen Übersetzung ist leicht zugänglich in RINTCHENS Ausgabe im *Corpus Scriptorum Mongolorum* (Tomus XVIII, Fasc. I; RINTCHEN 1972). Über die *Kāvyād*-Studien in der

Im folgenden wird eine kurze Übersicht über die spätere Überlieferung der tibetischen Übersetzung sowie über die umfangreiche Kommentartradition in Tibet geboten.

#### 1.4.6.1 Dpaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342)

*Sñan ñag me loñ gi rgya cher 'grel pa Gžuñ don gsal ba*

Einer der bedeutendsten tibetischen Gelehrten, der sowohl die textkritische Beschäftigung mit dem *Kāvyād.* in Tibet als auch die tibetische Kommentartradition besonders geprägt hat, ist zweifellos der berühmte Grammatiker und Übersetzer Dpaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa.<sup>193</sup> Wie aus den Kolophonen zu den kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.* hervorgeht, hat Dpaṇ Lo tsā ba die Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara bearbeitet. Die zusätzliche Bemerkung in den Kolophonen zu den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Peking und Narthang, wonach Dpaṇ Lo tsā ba seine Korrekturen unter Berücksichtigung des Kommentars des Ratnaśrī(jñāna)<sup>194</sup> vorgenommen hat, ist jedoch nicht sehr präzis.<sup>195</sup> Die Aufgabe, die *Kāvyād.*-Übersetzung zu revidieren, hat Dpaṇ Lo tsā ba entweder direkt von Śoṇi ston bekommen,<sup>196</sup> oder aber er hat erst durch die Vermittlung von Mchog ldan legs pa'i blo gros sich mit dem *Kāvyād.* zu beschäftigen begonnen.<sup>197</sup> Als wichtiges und einflußreiches Endergebnis dieser Beschäftigung muß man sein

Mongolei s. BIRA 1978, S. 73–77; knapp dazu auch FEDOTOV 1988, S. 159; FEDOTOV 1994, S. 84–89, ist zum größten Teil eine wörtliche bulgarische Übersetzung der entsprechenden Bemerkungen aus BIRAs Aufsatz, wobei einige der Ungenauigkeiten übernommen werden.

<sup>193</sup> Zu seiner Biographie s. Bl. Ann., S. 785–787; vgl. HAHN 1971, S. 10–11; VAN DER KUIJP 1983, S. 293, Anm. 247; insbesondere über seine Beschäftigung mit der Sanskrit-Grammatik s. VERHAGEN 1994, S. 88–90, 92.

<sup>194</sup> Im *Dkar chag* der Pekinger Tanjur-Ausgabe wird der Name merkwürdigerweise als Ratna ki rti (*sic!*) transkribiert (*Dkar chag*, Bd. tso, Fol. 135b<sup>3</sup>, Ed. SUZUKI, Bd. 151, S. 115/2<sup>3</sup>; vgl. CORDIER 1915: CXVII.3). Dennoch muß in den Kolophonen der ceylonesische Kommentator Ratnaśrījñāna gemeint sein, dessen Kommentar Dpaṇ Lo tsā ba mit Sicherheit sehr gut bekannt hat.

<sup>195</sup> Vgl. dazu § 2.3.4.1.

<sup>196</sup> So nach den Ganden-, Narthang- und Peking-Kolophonen (s. § 1.4.2.1). Dies ist nicht die einzige Übersetzung von Śoṇi ston, die Dpaṇ Lo tsā ba überarbeitet hat (vgl. z. B. den Kolophon zu der späteren tibetischen Übersetzung des *Candravyākaraṇasūtra* im Derge- [Tōh 4269] und Cone-Tanjur). Verschiedene andere Kolophone bestätigen den Eindruck, daß Dpaṇ Lo tsā ba den Übersetzer Śoṇi ston als seinen Lehrer betrachtet (dazu HAHN 1971, S. 10; VERHAGEN 1994, S. 324).

<sup>197</sup> Darauf weisen die Angaben am Ende von Dpaṇ Lo tsā bas eigenem Kommentar (*Dpaṇ Tikā*) hin. Dort wird nämlich folgendes gesagt: ... śoṇi ston lo tsa ba dpal ldan rdo rje rgyal mtshan gyi thugs kyi sras mchog bla ma dam pa mchog ldan legs pa'i blo gros kyi bka' drin la brten nas tha sñad kyi gtsug lag rnam la myoñ ba [502] cuiñ zad skyes pa lo tsa ba chen po dpal ldan blo gros brtan pa žes bya bas sbyar ba | dpal ldan sa skya'i gtsug lag khai chen por legs par grub pa'o || (Dpaṇ Blo gros brtan pa 1981, S. 501<sup>8</sup>–502<sup>1</sup>, Fol. 111a<sup>8</sup>–111b<sup>1</sup>). Wie diesen Zeilen zu entnehmen ist, war Mchog ldan legs pa'i blo gro ein geistlicher Sohn, d. h. enger Schüler, von Śoṇi ston Lo tsā ba. Zugleich wissen wir aus den Blauen Annalen, daß Dpaṇ Lo tsā ba bei Lo tsā ba Mchog ldan das *Kalāpasūtra* und das *Candravyākaraṇa* studiert hat.

Kommentarwerk *Sñan ñag me loñ gi rgya cher 'grel pa Gžuñ don gsal ba* betrachten.<sup>198</sup>

In diesem meist kurz *Dpaṇ Tikā* genannten Kommentar, den VAN DER KUIJP als „the first *bona fide* Tibetan commentary on this text [d. h. *Kāvyād.*, D. D.], particularly authoritative and useful“<sup>199</sup> einschätzt, verläßt sich Dpaṇ Lo tsā ba in solchem Maße auf Ratnaśrījñānas Kommentar, daß man von einer Art freier tibetischer Bearbeitung einschließlich einer teilweise wörtlichen Übersetzung der *Ratnaśrītikā* reden kann. Zusammen mit seinen eigenen Überlegungen und den gelegentlich referierten Interpretationen von dem nicht näher zu identifizierenden indischen Kommentator Ñag gi dbaṇ phyug (\*Vāgiśvara) bietet Dpaṇ Lo tsā ba also eine Teiltübersetzung der *Ratnaśrītikā* auf Tibetisch und eine Interpretation auf ihrer Grundlage.<sup>200</sup>

Wahrscheinlich ist es kein Zufall, daß unmittelbar nach diesem Bericht in den Blauen Annalen Dpaṇ Lo tsā bas Studium des *Kāvyād.* knapp angesprochen wird (vgl. Bl. Ann., S. 786). An einer anderen Stelle im selben Werk wird noch gesagt, daß G.yag sde Paṇ chen (1299–1378) den Text des *Kāvyād.* von Dpaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa erhalten, d. h. bei ihm studiert, hat (Bl. Ann., S. 534).

<sup>198</sup> Erwartungsgemäß verzeichnet A khu rin po che diesen Kommentar neben den anderen wichtigen tibetischen Werken zur Poetik (s. LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12957). Eine in *Dbu med*-Schrift geschriebene Handschrift dieses grundlegenden Kommentars wurde 1981 in dem Band *Rig gnas phyogs bsdebs* zusammen mit Werken anderer Autoren in Dharamsala von der Library of Tibetan Works and Archives herausgegeben (s. Dpaṇ Blo gros brtan pa 1981, S. 281–502<sup>2</sup>, Fol. 1–111b<sup>2</sup>; über eine chinesische Ausgabe s. VAN DER KUIJP 1986a, S. 39, Anm. 4).

<sup>199</sup> VAN DER KUIJP 1986a, S. 32.

<sup>200</sup> Für unsere Zwecke genügt es, nur auf einige signifikante Übereinstimmungen hinzuweisen. Im Kommentar zu KĀ.T 1.21 sagt Ratnaśrījñāna: *tena pūrvavarnitena nāyakena vidviṣāñ vipakṣāñāñ nrākaraṇam abhibha[vah] parājalyah kathyata iti esa mārgaḥ kramah prakṛtyā sundarāḥ śobhanāḥ ||* (THAKUR/JHA 1957, S. 14; siehe auch das Faksimile am Anfang der Ausgabe, Fol. 9b<sup>3–4</sup>): „Das Beseitigen, [d. h.] die Bewältigung, die Besiegung der Feinde, [d. h.] der Gegner, durch diesen, [d. h.] durch den vorher beschriebenen Helden, so wird gesagt; dieser Stil, [d. h. diese] Art und Weise, ist von Natur aus schön, [d. h.] trefflich.“ Dpaṇ Lo tsā ba übersetzt wortwörtlich: *de yis ni 'dren pas so || gnod pa byed pa ni tshar gcod pa ste 'joms pa'o || de lta bu'i lam ste rim pa 'di ni rañ bzin gyis mdzes śin yid 'phrog pa yin no ||* (Dpaṇ Blo gros brtan pa 1981, S. 304<sup>1</sup>, Fol. 12b<sup>1</sup>).

Dpaṇ Lo tsā ba übersetzt manchmal sogar die einleitenden Worte des Kommentars zu einer bestimmten Strophe. In der Einleitung zu KĀ.1.81 sagt Ratnaśrījñāna: *tasyaiva prakārāntaram visayam ca darśayann āha ...* (THAKUR/JHA 1957, S. 49). „Um die verschiedenen Arten und das Gebiet von eben diesem zu zeigen, sagt er ...“ Dpaṇ Lo tsā ba übersetzt: *de ŋid rnam pa gžan dañ yul ston pa ni ...* (Dpaṇ Blo gros brtan pa 1981, S. 324<sup>4–5</sup>, Fol. 22b<sup>4–5</sup>).

Im Kommentar zu KĀ.1.78 gibt Ratnaśrījñāna seine eigene Beispielstrophe, in der exemplifiziert wird, wie durch die Darstellung der Tugend śaurya „Mut“ die Erhabenheit (*udāratā*) in der Dichtkunst erlangt wird. Die Strophe lautet:

tvannāmagrahañād eva deva tvadariyośitah |  
śokāruṇāni cakṣūṁsi vahanti vidhavā iva || (THAKUR/JHA 1957, S. 48)

„Schon aufgrund der Erwähnung deines Namens, o Majestät,  
bekommen die Frauen deiner Feinde gleich Witwen kummerrote Augen.“

Ohne Nennung der Quelle übersetzt Dpaṇ Lo tsā ba diese Strophe in seinem Kommentar in Prosa: | *khyod*

Zum Einfluß von Ratnaśrīñāna auf Dpañ Lo tsā ba hat man sich bereits mehrmals geäußert. VAN DER KUIJP bemerkt knapp, daß „Dpang Lo-tsā-ba was, to say the least, inspired by the RATNAŚRI“<sup>201</sup> und spricht von „extensive, but almost invariably unacknowledged, use of the RATNAŚRI“.<sup>202</sup> EPPLING verläßt sich andererseits offenbar nur auf sekundäre Quellen.<sup>203</sup> Die Tatsache, daß Dpañ Lo tsā ba die *Ratnaśrīñikā* benutzt hat, indem er sie oft paraphrasiert und auszugsweise übersetzt hat, steht außer Frage. Sie läßt sich leicht feststellen, ohne daß man sich auf andere Autoritäten zu berufen braucht.

Auf den ersten tibetischen Kommentar zum *Kāvyād*. folgten mehrere, die sich zum Teil von der *Dpañ Tikā* beeinflussen ließen. Auf diese Weise ist Ratnaśrīñānas Kommentar maßgebend für die tibetische Kommentartradition geworden.

#### 1.4.6.2 'Jam dbyaṇs Kha che (14. Jh.)

Rin spuṇs pa ḥag dbaṇ erwähnt den Namen dieses Gelehrten neben Snar thaṇ Lo tsā ba Samṛghaśri. 'Jam dbyaṇs Kha che hat einen Kommentar zum *Kāvyād*. verfaßt, der bis vor kurzem für verlorengegangen gehalten wurde.<sup>204</sup> Der Name des Verfassers wird außerdem

*kyi miñ tsam smos pa las khyod kyi dgra'i bud med kyi mig mya ḥan gyis dmar ba las mchi ma 'dzag go ces pa lta bu'o |* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 323<sup>7</sup>, Fol. 22a<sup>7</sup>).

<sup>201</sup> VAN DER KULJP 1986a, S. 32.

<sup>202</sup> VAN DER KULJP 1986a, S. 37.

<sup>203</sup> Wie z. B.: „And of great interest, it is accepted that he [d. h. Dpañ Lo tsā ba, D. D.] utilized the Sanskrit commentary of Ratnaśri ...“ oder auch „The greatest contemporary Tibetan snyan ngag scholar, Bar shi phun tshogs dbang rgyal, for example affirmed that Dpang lo tsā ba consulted Sanskrit commentaries by Blo dpon ra ta na śri and Blo dpon ngag gi dbang phyug [...]; as does Gene Smith [...] who notes of Dpan (*sic!*) lo tsā ba that he "compared it with a commentary by one Ratnaśri." As P. Cordier nicely summarizes, this was a „[Version postérieure et] révision faites [...].“ (EPPLING 1989, S. 1480–1481). Was CORDIER anbelangt, so hat er lediglich die Angaben aus dem Kolophon zum Peking-Tanjur in französischer Übersetzung referiert (CORDIER 1915: CXVII.3; vgl. die Übersetzung des Kolophons oben). Was er sagt, ist also nicht seine auf eigenen Textuntersuchungen beruhende Meinung zu dieser Frage, sondern das, was den tibetischen Gelehrten in der Tat schon Jahrhunderte zuvor über die Beziehung zwischen der *Dpañ Tikā* und der *Ratnaśrīñikā* bekannt war (vgl. die Bemerkung des Bstan 'dzin chos kyi ḥi ma (1730–1779): *dpañ lo tsā ba chen po blo gros brtan pas ratna śri'i rgya 'grel tshig sna bsodus te bsgyur ba'i bar bar na khoṇ raiṇ gi gsuṇ rtṣom phran bu gsal byed du bṣug pa'i 'grel pa dpañ tik tu grags pa 'di mdzad |* (Bstan 'dzin chos kyi ḥi ma 1990, S. 17). In einer Anmerkung, in der EPPLING Kritik an VAN DER KULJP übt, bestätigt er zugleich noch einmal, daß er sich mit dem Problem selber zu beschäftigen nicht für nötig gehalten hat: „In a somewhat bizarre article, Leonard W. J. van der Kuijp ("Bhāmaha in Tibet," *Indo-Iranian Journal*, 29 (1986), pp. 31–39), endeavors to prove what is self-evident to those scholars that have previously worked through Dpang lo tsā ba's commentary -- that he in fact utilized Ratnaśri's commentary in its composition.“ (EPPLING 1989, S. 1529–1530, Ann. 80).

<sup>204</sup> Vgl. VAN DER KULJP 1986a, S. 39, Ann. 12. Eine im Kloster Gnam rtse (Sikkim) erhaltene Handschrift eines Kommentars des 'Jam dbyaṇs Kha che zum 2. Kapitel des *Kāvyād*. wurde 1985 in Indien herausgegeben (s. Anhang 2).

in den Kommentaren des Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685),<sup>205</sup> des Khams sprul Bstan 'dzin chos kyi ḥi ma (1730–1779) u. a. erwähnt. Nach der Vermutung von VAN DER KUIJP war er möglicherweise der Lehrer von Snar thaṇ Lo tsā ba. In seinem wichtigen Katalog *A khu tho yig*<sup>206</sup> führt A khu rin po che Śes rab rgya mtsho (1803–1875) den Namen des Spom 'bor pa 'Jam dbyaṇs kha che Puṇya śri als Verfasser eines Kommentars zum *Kāvyād*. auf.<sup>207</sup> Der Autor ist mit 'Jam dbyaṇs kha che Bsod nams dpal (besser bekannt unter dem Namen Mkhan po Kha che Paṇ chen)<sup>208</sup> und wohl auch mit 'Jam dbyaṇs Kha che gleichzusetzen.

#### 1.4.6.3 Snar thaṇ Lo tsā ba Dge 'dun dpal (ca. 1370–1430)<sup>209</sup>

*Sñan ñag me loñ gi rgya cher 'grel pa Sñan ñag me loñ gi bśad pa bklags pas don thams cad 'grub pa* (verfaßt 1408)

Snar thaṇ Lo tsā ba Dge 'dun dpal, alias Samṛghaśri, hat zu Beginn des 15. Jhs. einen neuen ausführlichen tibetischen Kommentar zum *Kāvyād*. verfaßt. In diesem Werk ist eine eigenständige Fassung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. enthalten.<sup>210</sup> Diese Version beruht zwar auf dem Text, wie er später in GNQ überliefert worden ist, übernimmt aber auch Lesungen aus der *Dpañ Tikā* und weist außerdem offenbar bewußt vorgenommene Textänderungen auf. Dieser Kommentar wird oft von den späteren tibetischen Gelehrten zitiert. Darüber hinaus hat er anscheinend Einfluß auf die Anfertigung der zweiten Bearbeitung von Śeṇa thaṇ Blo gros brtan pa (15. Jh.) und der ersten zweisprachigen Version von Za lu Lo tsā ba Chos skyon bzaṇ po (1441–1528) ausgeübt. Daher nimmt das Werk von Snar thaṇ Lo tsā ba eine wichtige Stellung in der tibetischen Kommentartradition ein.

<sup>205</sup> So z. B. in Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 390<sup>3</sup>, Fol. 55b<sup>3</sup>.

<sup>206</sup> Vollständiger Titel: *Dpe rgyun dkon pa 'ga' zīg gi tho yig Don gñer yid kyi kun da bźad pa'i zla 'bd 'bum gyi sñē ma*.

<sup>207</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12964.

<sup>208</sup> Mkhan po Kha che Paṇ chen, den Glo bo mkhan chen (1456–1532) in seinem Kommentar zu Sa skyā Paṇḍitas *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* neben anderen Kennern des Alampāraśāstra wie Dpañ Lo tsā ba, Snar thaṇ Lo tsā ba und Sa bzaṇ Lo tsā ba erwähnt, war Lehrer von Roṇ ston Śes bya kun rig (1367–1449) (s. JACKSON 1987, S. 214, Ann. 26); zu Roṇ ston, dem Lehrer von Gser mgog Paṇ chen Śākyā mehog Idan (1428–1507), s. VAN DER KULJP 1983, S. 10 ff.; JACKSON 1987, S. 135 ff. 'Jam dbyaṇs Kha che scheint außerdem mi 'Jam dbyaṇs ral gri, dem Schüler von Byaṇ chub rtse mo (1303–1380), der seinerseits Schüler von Dpañ Blo gros brtan pa war, identisch zu sein (vgl. Bl. Ann., S. 1043). 'Jam dbyaṇs ral gri hat das *Kalāpadhātusūtra* (tib. *Ka lā pa'i byiñs kyi mdo*) [TT 5885; Tōh 4422] übertragen. Im Kolophon wird er als Kenner der Grammatik und der Erkenntnismittellehre bezeichnet (dazu VERHAGEN 1994, S. 145, 284–285 [CG 30]).

<sup>209</sup> Diese Datierung nach VAN DER KULJP 1986b, S. 50.

<sup>210</sup> Vgl. § 2.3.4.2. Eine *Dbu med*-Handschrift aus dem Kloster Nor bu sgaṇ wurde 1976 in Bhutan herausgegeben (s. Snar thaṇ Dge 'dun dpal 1976; für die Beschaffung einer Kopie dieser Ausgabe bin ich Herrn Prof. Dr. Per K. Sørensen (Leipzig) zu Dank verpflichtet).

#### 1.4.6.4 Sñie thañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (15. Jh.)

Laut den Kolophonen zu den Derge- und Cone-Versionen der *Kāvyād*-Übersetzung hat Sñie thañ Blo gros brtan pa, der vierte Sthiramati,<sup>211</sup> die Revision von Dpañ Lo tsā ba nochmals bearbeitet. Diese überarbeitete Fassung findet sich in den Tanjur-Ausgaben aus Derge und Cone. Der Befund deutet darauf hin, daß Sñie thañ Lo tsā ba bei der Anfertigung seiner Bearbeitung zwar oft den Text der ersten Revision unangetastet beibehalten hat, aber nicht selten stattdessen Lesarten übernommen hat, die in den älteren Kommentaren des Dpañ Lo tsā ba und Snar thañ Lo tsā ba zu finden sind. Schließlich gibt es auch Indizien dafür, daß der Gelehrte manchmal geringfügig und unabhängig von anderen Quellen den Text geändert hat.

#### 1.4.6.5 Ža lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po (1441–1528)

Der wohlbekannte Grammatiker und Übersetzer Ža lu Lo tsā ba Chos skyoñ bzañ po, alias Dharmapālabhadra, war Schüler von Gnas brtan legs rgyal, der seinerseits ein Schüler von Snar thañ Lo tsā ba war.<sup>212</sup> Ža lu Lo tsā ba initiierte eine neue Phase in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*, indem er den Text erneut revidierte und zum ersten Mal eine zweisprachige (Sanskrit-Tibetisch) Ausgabe anfertigte. Eine Fassung dieser Version wurde 1976 in Bhutan herausgegeben.<sup>213</sup>

Der Kolophon lautet dort folgendermaßen:<sup>214</sup>

*sñan ñag me loñ slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa 'di | phul du byuñ ba'i yon tan dpag tu med pas spras pa chos kyi rgyal po rin po che pa dañ dpon chen šäkyā bzañ po'i bka' luñ gis | rgya gar gyi mkhan po sñan ñag mkhan po lakṣmī ka ra dañ | bod kyi lo tsha (sic) ba dge sloñ šoñ ston gyis | dpal sa skya'i gtsug lag khan \*chen por\*<sup>215</sup> legs par bsgyur ba'o | phyis dpañ lo tsa (sic) bas kyai 'gyur bcos cuñ zad mdzad ciñ yañ | ža lu lo tsa (sic) <ba> dharmma pā la bha dras rgya dpe*

<sup>211</sup> Sñie thañ Blo gros brtan pa war Lehrer von Gser mdog Pañ chen Šäkyā mchog Idan (1428–1507). Er hat sich mit der Sanskrit-Grammatik und mit Poetik beschäftigt. Über ihn s. JACKSON 1983, S. 7; VAN DER KUIJP 1983, S. 11, 298, Anm. 247; VERHAGEN 1994, S. 92.

<sup>212</sup> Zur Biographie von Ža lu Lo tsā ba und insbesondere über seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Sanskrit-Grammatik s. VERHAGEN 1994, S. 146–151 mit Bibliographie.

<sup>213</sup> Die zweisprachige Version von Ža lu Lo tsā ba findet man in dem Sammelband *Kāvya Texts from Bhutan* (Ža lu Chos skyoñ bzañ po 1976, S. 1–98<sup>2</sup>, Fol. 1–49b<sup>2</sup>; für die Zusendung einer Kopie dieser bhutanesischen Ausgabe gebührt Herrn Prof. Dr. Per K. Sørensen (Leipzig) mein herzlicher Dank).

<sup>214</sup> Ža lu Chos skyoñ bzañ po 1976, S. 97<sup>8</sup>–98<sup>2</sup>, Fol. 49a<sup>8</sup>–49b<sup>2</sup>. Bereits MEJOR hat diesen Kolophon in Transliteration dargeboten (s. MEJOR 1992, S. 89; vgl. auch seine kurze Bemerkung dazu, *op. cit.*, S. 88); vgl. den Kolophon zu der zweisprachigen Version des Si tu Pañ chen Chos kyi 'byuñ gnas (1699–1774), s. § 1.4.8.1.

*gñis pa dañ 'grel pa'i rgya dpe la gtugs te rnam par dpyad nas śin tu dag par bcos so || || mañga lam ||*<sup>216</sup> Im Ms. ist lediglich ..n par zu lesen.

„Dieses vom Lehrmeister Dañdin verfaßte [Werk mit dem Titel] „Spiegel der Dichtkunst“ wurde im Auftrag des mit vortrefflichen, unzähligen Tugenden geschmückten ehrwürdigen Chos kyi rgyal po und des großen Regenten Šäkyā bzañ po von dem indischen Gelehrten, dem Kenner der Dichtkunst Lakṣmikara, und dem tibetischen Übersetzer, dem Mönch Šoñ ston, im ehrwürdigen Kloster Sa skyā trefflich übertragen. Danach machte auch Dpañ Lo tsā ba manche Korrekturen, und auch Ža lu Lo tsā <ba> Dharmapālabhadra verbesserte [den Text] ganz treffend, nachdem ihm eine zweite indische Handschrift [mit dem Grundtext] und eine indische Handschrift eines Kommentars zugänglich geworden waren und [er diese] gründlich analysiert hatte. Mögen [alle] gesegnet sein!“

Daraus wird klar, daß Ža lu Lo tsā ba seine Revision anhand von neu besorgten handschriftlichen Materialien aus Indien vorgenommen hat.<sup>215</sup> Wie gleich zu sehen sein wird, hatte diese Ausgabe Einfluß auf die spätere Überlieferung sowohl des Sanskrit- als auch des tibetischen Textes in Tibet.

#### 1.4.7 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* in Tibet vom 15. Jh. bis zur 1. Hälfte des 18. Jh.s

Die Revisionen der tibetischen Übersetzung, die früheren Kommentare sowie die erste zweisprachige Ausgabe haben zahlreiche andere tibetische Kommentare zum *Kāvyād* nach sich gezogen, deren Zahl besonders nach dem 15. Jh. beeindruckend groß geworden ist. Dieses große Interesse an Dañdins Text erklärt sich damit, daß diese Poetik in der Tat das Grundwerk für das Studium der indischen Dichtkunst in Tibet geworden ist. In der buddhistischen Wissenschaft wird die Poetik (Skt. *alañkāra*; tib. *tshig rgyan*) neben der Grammatik (Skt. *výākaraṇa*; tib. *sgra*), der Lexikographie (Skt. *abhidhāna*; tib. *mion brjod*), der Metrik (Skt. *chandovicitī*; tib. *sdeb sbyor*) und der Dramatik (Skt. *nāṭaka*; tib. *zlos gar*)<sup>216</sup>

<sup>215</sup> In einer kurzen Bemerkung dazu meint MEJOR, daß Ža lu Lo tsā ba „two Sanskrit manuscripts and a manuscript of a commentary“ verwendet hat (MEJOR 1992, S. 88). Tib. *gñis pa* ist jedoch nicht die Kardinalzahl „zwei“, sondern die Ordinalzahl „der zweite“. Es muß also hier von einer Handschrift mit dem Grundtext und von einer Handschrift eines nicht näher zu bestimmenden Sanskrit-Kommentars zum *Kāvyād*, die Rede sein.

<sup>216</sup> Es sind dies die sog. fünf niederen Wissenschaften (tib. *rig pa'i gnas chuñ ba lna*). Am Anfang seines Kommentars erläutert Dpañ Lo tsā ba: *yañ rgya gar gyi pan di ta rnams kyis rig pa'i gnas chuñ nu lha les brjod pa | sgra šes na don la mi rmoñis pa dañ | mñon brjod šes na miñ la mi rmoñis pa dañ | sdeb sbyor šes na tshigs su bcad pa la mi rmoñis pa dañ | tshig rgyan šes na sñan ñags (sic) la mi rmoñis pa dañ | zlos gar šes na skad la mi rmoñis pa ste ...* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 283<sup>7</sup>–284<sup>1</sup>, Fol. 2a<sup>7</sup>–2b<sup>1</sup>).

im Rahmen der Sprachwissenschaft (Skt. *śabdavidyā*; tib. *sgra'i rig pa*)<sup>217</sup> studiert. Dies hat dazu geführt, daß die bedeutendsten tibetischen Sprachwissenschaftler es für nötig und sogar selbstverständlich hielten, sich auch mit dem *Kāvyād*. zu beschäftigen, was meistens dazu führte, daß sie auch einen neuen Kommentar dazu verfaßten. Insoweit geht BIRAS Bemerkung, daß die Tibeter „much more commentaries on the *Kāvyādarśa* than even the Indians themselves“<sup>218</sup> abgefaßt haben, vielleicht nicht ganz an der Sache vorbei, obwohl von mehreren modernen indischen Kommentaren abgesehen, ja mehr als zwanzig alte Sanskrit-Kommentare zu Dāṇḍins Werk bekannt sind.<sup>219</sup> A khu rin po che verzeichnet in der 18. Sektion (Kāvya-Literatur) seines Katalogs *A khu tho yig* mehr als ein Dutzend tibetische Kommentare, wovon ein Teil schwer oder gar nicht mehr zu finden ist.<sup>220</sup>

Unter den weniger bekannten Autoren, die nach *A khu tho yig* Kommentare zum *Kāvyād*. verfaßt haben, sollen hier die folgenden erwähnt werden: Dpal sgañ Lo tsā ba,<sup>221</sup> Zur mkhar Blo gros rgyal po (1509–?),<sup>222</sup> Dpa' bo gtsug lag phreñ ba (1504–1566),<sup>223</sup> Mañi thos Klu sgrub rgya mtsho (1523–1596),<sup>224</sup> Gnas rñiñ Chos rje,<sup>225</sup> Sde pa Mdar pa,<sup>226</sup> Sman luñ pa Blo mchog Rdo rje (1595–1671),<sup>227</sup> Sde srid<sup>228</sup> u. a.

<sup>217</sup> Die Sprachwissenschaft zusammen mit der Logik (Skt. *hetuvidyā*; tib. *gtan tshigs kyi rig pa*), der Medizin (Skt. *cikitsāvidyā*; tib. *gso ba'i rig pa*), der Kunst und dem Handwerk (Skt. *śilpākarmasthānavidyā*; tib. *bzo'i gnas kyi rig pa*) sowie der „inneren“ (d. h. der buddhistischen) Lehre (Skt. *adhyātimavidyā*; tib. *nañ gi rig pa*) machen die fünf höheren Wissenschaften (tib. *rig pa'i gnas che ba lna*) aus; hierzu Asaṅgas *Mahāyānasūtrālaṃkāra* XI.60; auch Dpañ Lo tsā ba bezieht sich darauf (vgl. Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 283<sup>5–7</sup>, Fol. 2a<sup>5–7</sup>); Mvy 1557–1562.

<sup>218</sup> BIRA 1978, S. 72.

<sup>219</sup> S. Anhang 1.

<sup>220</sup> S. LOKESH CHANDRA 1963, S. 580–584 (Nr. 12956 bis 13072).

<sup>221</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12960.

<sup>222</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12963; vgl. MARTIN 1997, S. 90–91, Nr. 172; TBRC: P357.

<sup>223</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12965; dies ist der Verfasser des *Mkhas pa'i dga' ston*.

<sup>224</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12966; zu der Autobiographie des Verfassers (abgeschlossen 1594) s. JACKSON 1989, S. 167, Nr. 1301; vgl. MARTIN 1997, S. 94, Nr. 181.

<sup>225</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12968.

<sup>226</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12969.

<sup>227</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12971: Verfasser eines *Kāvyād*-Kommentars mit dem Titel *Dbyanis can bzad pa'i rol mtsho*; vgl. MARTIN 1997, S. 229, Nr. 652; TBRC: P2668 und W15063.

<sup>228</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12998: Verfasser des *Dbyanis can dgyes glu'i mchan 'grel*; der Kommentator ist wohl identisch mit dem berühmten Sde srid Sañś rgyas rgya mtsho (1653–1705), dem Verfasser des *Vaidūrya Ser po*, hierzu PETECHs Vorwort in LOKESH CHANDRA 1960a, S. ix–xiv; vgl. EPPLING 1989, S. 1499–1500. Ein mir nicht zugängliches Werk mit dem Titel *Don rgyan so lha'i dper brjod Mkhas pa dgyes pa'i ljon bzan* von Sañś rgyas rgya mtsho wurde 1981 in Darjeeling herausgegeben (s. Anhang 2).

Man muß außerdem eine spezielle Art von tibetischen Schriften zum *Kāvyād*. berücksichtigen, die sich ausschließlich mit den in Dāṇḍins Poetik gegebenen Beispieldichten, vor allem denjenigen aus dem 2. Kapitel, beschäftigen. Diese Sammlungen von den Sinnfiguren exemplifizierenden Strophen tragen die spezielle Bezeichnung *dper brjod* (Skt. \**udāharāṇa* „Beispiel“). A khu rin po che verzeichnet einige Verfasser solcher Werke wie z. B. Dpal sgañ Lo tsā ba,<sup>229</sup> Dpa' bo gtsug lag phreñ ba,<sup>230</sup> Lo chen Dharmā śrī (1654–1718/19),<sup>231</sup> Zi lui Śākyā mchog pa,<sup>232</sup> Dka' chen Bsod nams grags pa<sup>233</sup> u. a.<sup>234</sup>

Unter den wichtigen und einflußreicheren Kommentatoren müssen die folgenden genannt werden:

#### 1.4.7.1 Rin spuñs pa Ḋag dbañ 'jig rten dbañ phyug grags pa (1542–1625)

*Sñan Ḋag gi skabs dañ po'i rgya che 'grel pa Mi 'jigs señ ge'i rgyud kyi Ḋa ro'i dbyanis ...*<sup>235</sup> (verfaßt 1586)

Dies ist ein nützlicher und gelehrter Kommentar.<sup>236</sup> Rin spuñs pa Ḋag dbañ, der unter anderem eine umfangreiche Biographie des Sa skyā Pañjita verfaßt hat,<sup>237</sup> hat die beiden wichtigen Kommentare des Dpañ Lo tsā ba und des Snar thai Lo tsā ba gekannt und sich darauf in seinem Werk bezogen.<sup>238</sup> Außerdem erwähnt er 'Jam dbyanis Kha che. Überhaupt

<sup>229</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12960: *Dper brjod Rab gsal bklags pas kun śes le tshan gsum*.

<sup>230</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12965.

<sup>231</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12970: *Sñan Ḋag gi dper brjod Sna tshogs utpa la'i chun po*.

<sup>232</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12972; der Autor ist wahrscheinlich mit Gser mgog Pañ chen Śākyā mchog Idan (1428–1507), bekannt als Zi lui Pan chen, identisch; dazu VAN DER KUIJP 1983, S. 10 ff.

<sup>233</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12973; der Verfasser ist wohl mit Pañ chen Bsod nams grags pa (1478–1554) identisch; vgl. JACKSON 1989, S. 88, Nr. 1086.

<sup>234</sup> EPPLING nennt noch einige andere Werke (vgl. EPPLING 1989, S. 1486–1502); s. auch meine Bibliographie im Anhang 2.

<sup>235</sup> LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 12962.

<sup>236</sup> Rin spuñs pa Ḋag dbañ und seine Werke hat schon der 5. Dalai Lama, Ḋag dbañ Blo bzai rgya mtsho (1617–1682), hochgeschätzt. Er bemerkt über ihn: „The youngest son Ḋag dbañ ajigs grags ... composed several treatises, representing the best that has been written on rhetorics (sic), to begin with the one entitled “*Dan dii dgois rgyan ajigs med sei gei rgyud kyi Ḋa ro* ... . He was excellent as regards both religious and temporal affairs ...“ (Übers. TUCCI 1949, S. 642; s. auch S. 260, Anm. 229).

<sup>237</sup> Hierzu JACKSON 1987, S. 18–19.

<sup>238</sup> Den Kommentar findet man leicht in *The Complete Works of the great masters of the Sa Skyā sect of the Tibetan Buddhism*, Bd. 8 (s. Rin spuñs pa Ḋag dbañ 1968, S. 217/1–320/3<sup>6</sup>, Fol. 1a–208a<sup>6</sup>). Eine neue sehr gut lesbare Ausgabe von denselben Derge-Druckplatten (1736) wurde 1993 in Neu Delhi vom Sakya Center (Dehradun/New Delhi) herausgegeben. Es gibt auch andere Ausgaben dieses Kommentars (s. Anhang 2).

hat er offenbar gute Kenntnisse über die ganze Tradition vor ihm gehabt. Als Grundlage hat er eine dem Text aus dem Derge-Tanjur sehr nahe stehende Fassung verwendet.<sup>239</sup>

#### 1.4.7.2 Nag dbaṇ Blo bzaṇ rgya mtsho (5. Dalai Lama) (1617–1682)

*Sñan iag me loṇ gi dka' 'grel Dbyais can dgies pa'i glu dbyais*<sup>240</sup> (verfaßt 1647)

Diesen Kommentar bezeichnet BIRA als „a real manual for those who studied the *Kāvyādarśa* in Tibet and Mongolia during the last two centuries. It is one of the best commentaries which had ever been written by Tibetan authors.“<sup>241</sup> Wie VAN DER KUIJP anmerkt, wird in dem Kommentar des Nag dbaṇ Blo bzaṇ rgya mtsho mitgeteilt, daß die Revision von Sñen thaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa seine Grundlage bildet.<sup>242</sup>

#### 1.4.7.3 Bod mkhas pa Mi pham Dge legs rnam par rgyal ba (1618–1685)<sup>243</sup>

*Sñan iag gi bstan bcos chen po me loṇ la 'jug pa'i bśad sbyar dandi'i dgonis rgyan ...* (abgeschlossen 1678)<sup>244</sup>

Bod mkhas pa Mi pham verläßt sich in weiten Teilen auf den Kommentar des Rin spuṇs pa Nag dbaṇ, wobei er ihn manchmal wörtlich zitiert. Er hat auch die Werke von Dpaṇ Lo tsā ba, Snar thaṇ Lo tsā ba und 'Jam dbyais Kha che benutzt.<sup>245</sup> Gelegentlich bietet er grammatische Erklärungen und diskutiert die Unterschiede zwischen der ursprünglichen Übersetzung von Śoṇi ston (und Lakṣmikara) und den späteren Revisionen. Er hat den Kommentar des Ratnaśrī(jñāna) gekannt. Darüber hinaus erwähnt er auch den Kommentator Nag gi dbaṇ phyug. Damit erweist sich dieses Werk als nützlich für die Untersuchung der Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa*.<sup>246</sup> Außer diesem Kommentar hat Bod mkhas pa Mi pham noch ein *dper brjod*-Werk *Sñan iag me loṇ gžun gis bstan pa'i dper brjod legs par bśad pa Sgra dbyais rgya mtsho'i 'jug nogs* sowie eine Reihe anderer kürzerer Schriften auf dem Gebiet der Poetik verfaßt.<sup>247</sup>

<sup>239</sup> S. hierzu § 2.3.4.3.

<sup>240</sup> Eine Ausgabe dieses Kommentars wurde 1966 in Varanasi herausgegeben (s. Anhang 2).

<sup>241</sup> BIRA 1978, S. 73.

<sup>242</sup> VAN DER KUIJP 1986a, S. 34.

<sup>243</sup> Vgl. VAN DER KUIJP 1986a, S. 33; JACKSON 1989, S. 41, Nr. 979–3.

<sup>244</sup> S. Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 483<sup>5</sup>, Fol. 41a<sup>5</sup>.

<sup>245</sup> S. § 2.3.4.4.

<sup>246</sup> Über die Popularität dieses Kommentars in der Mongolei s. BIRA 1978, S. 73.

<sup>247</sup> Eine moderne Ausgabe des ganzen Kommentars und des *dper brjod*-Werkes wurde 1980 in Dharamsala herausgegeben (s. Bod mkhas pa Mi pham 1980). Im Blockdruckformat ist der Kommentar zum 1. und 3. Kapitel in dem Sammelband *Kāvya Texts from Bhutan* zugänglich (Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 281–401<sup>3</sup>, 403–483<sup>6</sup>, Fol. 1–61a<sup>3</sup>, 1–41a<sup>6</sup>). Eine Ausgabe eines Blockdruckes aus dem Kloster Rum btegs Karma chos sgar (Sikkim) wurde 1972 herausgegeben (s. Anhang 2).

#### 1.4.8 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyadarśa* in Tibet in der 2. Hälfte des 18. Jh.s

##### 1.4.8.1 Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuṇ gnas (1699–1774)

Ohne Zweifel war Si tu Paṇ chen<sup>248</sup> einer der bedeutendsten tibetischen Gelehrten, die sich nach Dpaṇ Lo tsā ba mit dem *Kāvyadarśa* beschäftigten. Er verfügte über die Materialien seiner Vorgänger, insbesondere über die Ausgabe des Ža lu Lo tsā ba sowie den Sanskrit-Kommentar des Ratnaśrījñāna und hat auf dieser Grundlage eine neue zweisprachige Edition des Textes angefertigt.<sup>249</sup> Der Kolophon zu seiner Ausgabe enthält wichtige Informationen, die weiteres Licht auf die spätere Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyadarśa* werfen. Es ist besonders interessant, diesen Kolophon mit den Schlußbemerkungen zu der bhutanesischen Ausgabe der Version des Ža lu Lo tsā ba zu vergleichen. Nach den fast identisch formulierten Angaben über den Auftraggeber und den Übersetzer des Textes<sup>250</sup> liest man im Kolophon zu der Version des Si tu Paṇ chen folgendes:<sup>251</sup>

*phyis dpaiṇ lo tsā bas kyan 'gyur bcos cuṇ zad mdzad ciṇ | bdag gi bla mas kyan  
rgya dpe gñis pa dan 'grel pa'i rgya dpe la gtugs te rnam par dpyad nas śin tu dag  
par bcos te | mchan bu 'ga' yan 'debs par mdzad do |*

„Danach machte auch Dpaṇ Lo tsā ba manche Korrekturen, und auch mein Lehrer verbesserte [den Text] ganz treffend und fügte einige Notizen hinzu, nachdem ihm eine zweite indische Handschrift [mit dem Grundtext] und eine indische Handschrift eines Kommentars zugänglich geworden waren und [er diese] gründlich analysiert hatte.“

Auch dieser Textabschnitt stimmt also – ebenso wie der Anfang – mit der entsprechenden Stelle im Kolophon der Ža lu Lo tsā ba-Version überein, nur ist statt von Ža lu Lo tsā ba Dharma pā la bha dra hier auffälligerweise von „meinem Lehrer“ (*bdag gi bla ma*) die Rede. Dies ist vielleicht so zu verstehen, daß Si tu Paṇ chen seinen berühmten Vorgänger Ža lu Lo tsā ba, der ca. 200 Jahre früher gelebt hat, als seinen Lehrer betrachtet. Das muß

<sup>248</sup> Sein Name wird meistens als Si tu Chos kyi 'byuṇ gnas oder Si tu Chos kyi bstan pa'i nyin byed zitiert (dazu s. SMITH 1968, S. 9).

<sup>249</sup> Der Text wurde 1990 in den *Collected works of the Great Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi hyun (sic) gnas Bstan pa'i nyin byed*, Bd. 6 herausgegeben (s. Si tu Chos kyi 'byuṇ gnas 1990, S. 629–731; Bd. cha, Fol. 1a–52a<sup>6</sup>). Für die Beschaffung einer Kopie dieser Ausgabe gebührt Herrn Prof. Dr. Leonard van der Kuijp (Harvard) mein herzlicher Dank.

<sup>250</sup> Der einzige Unterschied besteht darin, daß der Name des 'Phags pa in der vollständigeren Form Chos kyi rgyal po 'Phags pa rin po che angegeben und der indische Übersetzer nicht nur als *sñan iag mkhan po*, sondern noch etwas ehrenvoller als *sñan iag mkhan po chen po* bezeichnet wird (Si tu Chos kyi 'byuṇ gnas 1990, S. 731<sup>2–3</sup>, Fol. 52a<sup>2–3</sup>).

<sup>251</sup> Si tu Chos kyi 'byuṇ gnas 1990, S. 731<sup>3–4</sup>, Fol. 52a<sup>3–4</sup>.

nicht weiter erstaunen, denn beide Gelehrten beschäftigten sich mit denselben Themen, vor allem mit der Sanskrit-Grammatik. In Ža lu Lo tsā ba hat Si tu Pañ chen offenbar sein Vorbild gesehen. Auch die Idee, eine zweisprachige Ausgabe des *Kāvyād*. anzufertigen, hat Si tu Pañ chen zweifellos von seinem Vorgänger übernommen. Interessanterweise erfahren wir aus dem Kolophon zu der Version des Si tu Pañ chen weitere Details über das Verhältnis der beiden Ausgaben zueinander. Im Kolophon wird dazu nämlich folgendes gesagt:<sup>252</sup>

| 'di yañ chos kyi rje thams cad mkhyen pa'i slob dpon chen po dpal ža lu lo tsā ba  
yid bzin gyi nor bu lta bu'i bses gñen rin chen chos skyoñ bzañ po'i žal sña nas kyi  
phyag dpe las | rje de ñid kyi bka' drin la brten pa śākya'i btsun pa dpal rin chen  
bkra śis žes bya bas<sup>1</sup> rañ gi lag gis bris pa'o | slad nas rab byuñ bcu gsum pa'i  
chu 'brug lor si tu bstan pa'i ñin byed kyis 'grel pa'i rgya dpe gñis dan bstun nas  
rgya skad la žus dag dan bod skad kyi 'gyur nor mi bcos ka med rnams bcos nas par  
du bsgrubs pa dge legs 'phel ||

<sup>1</sup> Xyl. pas

„Das schrieb dann Śākya'i btsun pa, der edle Rin chen bkra śis, aus der Handschrift des Herrn der Lehre, des großen allwissenden Lehrers, des edlen Ža lu Lo tsā ba, des dem Edelstein Cintāmaṇi gleichenden Bses gñen rin chen Chos skyoñ bzañ po selbst, mit der Erlaubnis eben dieses Herrn mit eigener Hand ab. Weiterhin nahm Si tu Bstan pa'i ñin byed im Wasser-Drachen-Jahr des 13. Zyklus [d. h. 1772 n. Chr.] Korrekturen am Sanskrit[text] vor in Übereinstimmung mit zwei indischen Handschriften eines Kommentars (?),<sup>253</sup> und, nachdem er die verbesserbaren Fehler in der tibetischen Übersetzung beseitigt hatte, beförderte er [seine Ausgabe] zum Druck. Möge das Wohlergehen wachsen!“

Rin chen bkra śis ist zweifellos identisch mit Skyogs ston Lo tsā ba Ḇag dbañ rin chen bkra śis dpal bzañ po (2. Hälfte des 15. Jh.s – 1. Hälfte des 16. Jh.s), dem persönlichen Schüler von Ža lu Lo tsā ba.<sup>254</sup> Den Angaben nach hat er eine Abschrift des Manuskriptes seines Lehrers angefertigt. Si tu Pañ chen scheint eben diese direkte Kopie bei der Anfertigung seiner Version zur Verfügung gehabt zu haben. Folglich kann man schließen, daß die

<sup>252</sup> Si tu Chos kyi 'byuñ gnas 1990, S. 731<sup>5-6</sup>, Fol. 52a<sup>5-6</sup>.

<sup>253</sup> Vgl. die Angaben von Bstan 'dzin chos kyi ñi ma, dem Schüler von Si tu Pañ chen: *ratna śrī dan Ḇag dbañ grags pa'i rgya 'grel gñis ka[...] bdag gi bla ma pañ chen dharmmā ka ra'i phyag tu 'grel pa 'di gñis ka'i rgya dpe bżugs pa'i steñ nas gsuñ bśad dogs gcod yañ yañ žus pa'i gsuñ rgyun gisan ma bcos lhad dañ bral ba ñid rtsa ba'i srog tu bżag |* (Bstan 'dzin chos kyi ñi ma 1990, S. 18).

<sup>254</sup> Skyogs ston Lo tsā ba ist am besten durch sein Werk *Bod kyi skad las gsar rñin gi brda'i khyad par ston pa legs bśad Li sí'i gur khar* (kurz: *Li sí'i gur khar*), das Fragen der tibetischen Lexikographie und Orthographie behandelt, bekannt (dazu TAUBE 1978, S. 169–175; zusammenfassend VERHAGEN 1994, S. 151–152). Unter anderem hat er sich auch mit Poetik beschäftigt (so nach der Bibliographie des A khu rin po che, s. LOKESH CHANDRA 1963, Nr. 13007).

Version des Ža lu Lo tsā ba für Si tu Pañ chen die Grundlage für die neue Revision der zweisprachigen Ausgabe gewesen ist. Seine Korrekturen hat er anhand handschriftlicher Materialien aus Indien vorgenommen, wobei es sicher ist, daß Si tu Pañ chen den Kommentar des Ratnaśrijñāna berücksichtigt hat.

Hier soll noch bemerkt werden, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach eben jene Version von Si tu Pañ chen war, die Sarat Chandra DAS während seines Aufenthaltes in Tashilhunpo 1882 entdeckt und sogleich studiert hat. Über seine „Entdeckung“ des zweisprachigen Textes sagt DAS in seinem *Journey to Lhasa and Central Tibet* folgendes:

,January 30 [1882].— To-day I discovered three Sanskrit works written in the Tibetan character. They were the *Kavyadarsha*, by Acharya Sri Dandi; the *Chandra Vyakarana*, by Chandra Gomi; and the *Svarasvat Vyakarana*, by Acharya Ami. I was transported with joy when I saw that they contained explanations in Tibetan.

In the afternoon I showed Sri Dandi's work to the minister, who, to my surprise, was able to give me more information concerning him than I had expected, and he had committed the entire work to memory. “Dandi,” he said, “must have lived a thousand and more years ago, for his work was translated into Tibetan by one of the Sakya hierarchs who lived about six hundred years ago, and it is probable that the work was not very new when it came to be known in this country. [...] When I felt tired of Tibetan I refreshed my mind with the melodious verses of Dandi's *Kavyadarsha*, both in the original and the Tibetan translation ...”<sup>255</sup>

#### 1.4.8.2 Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (1730–1779)

*Rgyan gyi bstan bcos me lon Pañ chen bla ma'i gsuñ bzin bkral ba Dbyañ can  
nag gi rol mtsho legs bśad nor bu'i 'byuñ khuis<sup>256</sup>* (verfaßt 1770)

In derselben Zeit, als Si tu Pañ chen seine zweisprachige Ausgabe anfertigte, verfaßte sein persönlicher Schüler, Bstan 'dzin chos kyi ñi ma, der 4. Khams sprul, einen ausführlichen Kommentar zum *Kāvyād*. Von der gesamten Kommentartradition in Tibet schätzt VAN DER KUIJP diesen Kommentar besonders hoch ein, wobei nach seiner Bewertung die tibetischen Kommentare „their zenith, from a philological point of view, in the magnificent commentary of the fourth Khams sprul“ erreicht haben.<sup>257</sup> Der Kommentar erweist sich in der

<sup>255</sup> DAS 1904, S. 153–154.

<sup>256</sup> Dieser Kommentar ist bereits mehrmals erschienen. Eine Ausgabe wurde 1969 in Tashigong veröffentlicht. Im Jahre 1976 erschien eine weitere Ausgabe, die auf einer in Thimphu bewahrten bhutanesischen Handschrift basiert. Vor wenigen Jahren wurde eine sehr schöne und benutzerfreundliche Ausgabe des Kommentars anhand von Blockdrucken aus Osttibet publiziert (s. Anhang 2).

<sup>257</sup> VAN DER KUIJP 1996, S. 397.

Tat als sehr hilfreich, insbesondere deswegen, weil Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma gelegentlich auf die frühere tibetische Überlieferung und die verschiedenen dort belegten Varianten verweist. Nicht selten bezieht er sich auf Ratnaśrijñāna und Ḇag (gi) dbaṅ (phyug) grags pa (\*Vāgiśvarakīrti).

#### 1.4.9 Die Beschäftigung mit dem *Kāvyādarśa* in Tibet nach dem 18. Jh.

In der Zeit nach dem 18. Jahrhundert sind in Tibet eine Reihe neuer Kommentare zum *Kāvyād*. erschienen, die bestätigen, daß das Interesse an Daṇḍins Werk in Tibet auch heute noch groß ist. Insofern aber diese modernen Werke für die textkritische Untersuchung des *Kāvyād*. von wesentlich geringerer oder gar keiner Bedeutung sind, können sie in der vorliegenden Arbeit außer Betracht bleiben. Unter den modernen Kommentatoren können hier die Namen von 'Jam mgon 'Ju Mi pham rgya mtsho (1846–1912), Tshul khrims rgyal mtshan (geb. 1898), U rgyan Kun bzaṅ bstan 'dzin rdo rje, Tshe tan Žabs druṅ (1910–1985), Dze smad Sprul sku Blo bzaṅ dpal ldan (geb. 1927), Bse tshaṅ Blo bzaṅ dpal ldan und Duṅ dkar Blo bzaṅ 'phrin las erwähnt werden.<sup>258</sup>

## 2. DIE ÜBERLIEFERUNG

<sup>258</sup> Über die Beschäftigung mit dem *Kāvyād*. in Tibet im 19. und 20 Jh. s. EPPLING 1989, S. 1510–1516; knapp dazu auch VAN DER KUIJP 1996, S. 397; vgl. Anhang 2.

## 2.1 Textmaterial

### 2.1.1 Die Sanskrit-Textzeugen

#### 2.1.1.1 Nepalesische Handschriften

A Manuskript A; NGMPP-Rollennummer: A 22/2

DATUM DER VERFILMUNG: 2.9.1970

STANDORT DES ORIGINALS: National Archives, Kathmandu (Nepal)

INVENTARNUMMER: *pam.* 831 -4

GRÖSSE: 31 × 4 cm

SCHREIBMATERIAL: Palmblatt

SCHRIFT: *Newārī*

ZEILENZAHL PRO SEITE: 5–6 Zeilen; Fol. 8, 10, 26b, 33 mit 4 Zeilen

BLATTZAHL: 38

[Dazu gibt es am Ende des Manuskripts noch zwei Folios; diese Blätter bezeichne ich als 38A und 38B: Der rechte Rand des vorletzten Folios 38A wurde in der Mitte (absichtlich?) abgebrochen, so daß ausgerechnet die Blattnummer fehlt; die Vorderseite 38Aa beginnt mit KĀ 2.10b *kañthenāghūrṇitekṣanāḥ* | ... und endet mit KĀ 2.19c ... *ity anyasāmyavyāvṛtaḥ* (vgl. Fol. 7a); die Rückseite 38Ab führt fort mit KĀ 2.19cd *utter iyam sā niyamopamā* || ... und endet in der Mitte des Folios mit KĀ 2.23c ... *padme 'pi sā* || (vgl. Fol. 7b); auf demselben Blatt nach dem Schnürloch ist *bhavāniśaraṇam* geschrieben. Das letzte Folio 38B ist von einem zweiten Schreiber in einer anderen Art der *Newārī*-Schrift geschrieben (vgl. RAJBANSI 1974, S. 84–85, plates 39–41); die Vorderseite 38Ba beginnt mit KĀ 2.1a *kāvyāśobhākarān* ... und endet mit KĀ 2.5ab ... *samāsotisayōtprekṣā he*⁹; die Rückseite 38Bb enthält keine Blattnummer und ist leer.]

ZUSTAND: nicht sehr gut; manche Akṣaras verblaßt oder verwischt; bei Fol. 1–2 rechts Eckstücke abgerissen, geringer Textverlust

DATIERUNG: undatiert, anscheinend sehr alt (11.–13. Jh.?)

RANDBEMERKUNGEN: Korrekturen sowohl vom Schreiber selbst als auch von einem zweiten Schreiber (wahrscheinlich identisch mit dem Schreiber von Fol. 38B); im 1. Kapitel einige zusätzliche kommentierende Bemerkungen vom zweiten Schreiber; Paginierung auf den Rückseiten am rechten Rand mit Zahlen und am linken Rand mit Buchstaben (vgl. RAJBANSI 1974, S. 108–109, plates 88–90)

ANFANG: (Fol. 1b¹) *om namah sarasvatayai || caturmukhamukhāmbhojavanahaṇsavadhūr mmama | mānase ramatāṁ dirgham sarvāśklā sarasvatī || [KĀ 1.1]*

KOLOPHONE:

1. Kapitel: (Fol. 6a⁵) || *śrīdaṇḍināḥ kṛtau kāvyādarśe mārggavibhāgo nāmah (sic) prathamaḥ paricchedah* ||

2. Kapitel: (Fol. 26b⁴) || *arthālaṅkāro nāma dvitiyaḥ paricchedah samāptah* ||

3. Kapitel: (Fol. 38b²³) || *ity ācāryaśrīdaṇḍina {[, in]} h kṛtau kāvyādarśe duṣkaranāmā trtiyah paricchedah samāptah* || *cha* ||

## B Manuskript B; NGMPP-Rollennummer: A 21/21

DATUM DER VERFILMUNG: 1.9.1970

STANDORT DES ORIGINALS: National Archives, Kathmandu (Nepal)

INVENTARNUMMER: *pra.* 1585–34 (BSP 2, S. 15, Nr. 1585–34; SSP, S. 22b, Nr. 1095)

GRÖSSE: 36 × 5 cm

SCHREIBMATERIAL: Palmlblatt

SCHRIFT: *Altbengali* (vgl. dazu DIMITROV 2002, S. 27–78)

ZEILENZAHL PRO SEITE: 4

BLATTZAHL: 43

[Bei der Numerierung nach Fol. 28 versehentlich zunächst 30 geschrieben und daher Fol. 30, 31 und 32 falsch nummeriert; von zweiter Hand die richtigen Blattnummern 29, 30 und 31 in *Newārī*- oder *Devanāgarī*-Schrift geschrieben]

ZUSTAND: sehr gut; sehr schön geschrieben

DATIERUNG: undatiert (etwa Mitte des 15. Jhs?; vgl. dazu DIMITROV 2002, S. 27–78)

RANDBEMERKUNGEN: einige Korrekturen von derselben Hand und viele Bemerkungen in der Art eines Kommentars (*Tippana*); rechts am Rande jeder Seite *śriḥ* geschrieben und dazu an beiden Rändern eine Verzierung in der Form von drei kleinen Kreisen und einer geraden Linie hinzugefügt; Paginierung auf den Rückseiten am linken Rand in der Mitte nach den drei Kreisen

ANFANG: (Fol. 1b<sup>1</sup>) *om namo ganeśāya || caturmukhamukhāmbhojavanahamsavadhūr mmama | mānase ramatām dīrgham sarvaśuklā sarasvatī ||* [KĀ 1.1]

KOLOPHONE:

1. Kapitel: (Fol. 8a<sup>1</sup>) || *ity ācāryyaśridandanḍinaḥ kṛtau kāvyādarśe mārgavibhāvano (sic) nāma prathamaḥ paricchedaḥ ||*
2. Kapitel: (Fol. 30b<sup>4</sup>) || *ity ācāryyaśridandanḍināḥ kāvyādarśe dvitiyaḥ paricchedaḥ ||*
3. Kapitel: (Fol. 43b<sup>3</sup>) || *ity ācāryyaśridandanḍināḥ kṛtau kāvyādarśe tṛtīyaḥ paricchedaḥ samāptaḥ || ○ samāpto 'yam granthaḥ || namo bhagavate vāsudevāya || śriḥ | ||*

## E Manuskript E; NGMPP-Rollennummer: E 1205/15

DATUM DER VERFILMUNG: 29.4.1981

STANDORT DES ORIGINALS: im Privatbesitz (Kṛṣṇaprasāda Hariprasāda Duvādi)

INVENTARNUMMER: E 24/81 (oder E 24181?)

GRÖSSE: 27 × 11,3 cm

SCHREIBMATERIAL: nepalesisches Papier; leicht braun

SCHRIFT: *Devanāgarī*

ZEILENZAHL PRO SEITE: 9

BLATTZAHL: 5

[unvollständig; erhalten sind die ersten fünf Folios bis KĀ 1.101c ... *tadbhedāḥ tu* /// ]

ZUSTAND: sehr gut

DATIERUNG: undatiert; modern

RANDBEMERKUNGEN: keine; Paginierung unten am rechten Rand der Rückseite; *rāmaḥ* über der Zahl geschrieben

ZUSÄTZLICHE BEMERKUNGEN: Strophen numeriert; statt des *Danḍa* wird das Zeichen · geschrieben; Fol. 5a<sup>7–9</sup> von zweiter Hand geschrieben, mit *Danḍas*

ANFANG: (Fol. 1b<sup>1</sup>) *śriganeśāya namah · caturmukhamukhāmbhojavanahamsavadhūr mama · mānase ramatām nityam sarvaśuklā sarasvatī ·* 1 [KĀ 1.1]

KOLOPHONE: nicht erhalten

## F Manuskript F; NGMPP-Rollennummer: A 1392/5

DATUM DER VERFILMUNG: 12.6.1991

STANDORT DES ORIGINALS: National Archives, Kathmandu (Nepal)

INVENTARNUMMER: 6–3382

GRÖSSE: 24,5 × 10,5 cm

SCHREIBMATERIAL: indisches Papier; gelb

SCHRIFT: *Devanāgarī*

ZEILENZAHL PRO SEITE: 9; Fol. 4a, 11a und 12a mit 10 Zeilen

BLATTZAHL: 6

[unvollständig; erhalten sind Fol. 3, 4, 5, 6, 11 und 12; Fol. 3a beginnt mit KĀ 1.28d // *najātayah* // ... und Fol. 6b endet mit KĀ 1.104c ... *śrutena yatnena* //; Fol. 11a beginnt mit KĀ 2.77a *smita-puspojvalaṇ* ... und Fol. 12b endet mit KĀ 2.120d // *bhedāṇa* // ]

ZUSTAND: sehr gut

DATIERUNG: undatiert; modern

RANDBEMERKUNGEN: wenige Korrekturen eher von zweiter Hand; Paginierung auf den Rückseiten sowohl am rechten Rand unten mit *rāma* über der Zahl als auch am linken Rand oben mit der Abkürzung *kāvd*. über der Zahl geschrieben

ZUSÄTZLICHE BEMERKUNGEN: Die Strophen von KĀ 1.29 bis 1.35 sind als 1.30–36 angegeben; die Nummer 36 steht nach zwei Strophen, so daß von KĀ 1.36 bis 1.93 die Numerierung stimmt; die Nummer 93 steht nach zwei Strophen, so daß die Numerierung wiederum nicht mehr stimmt; auch auf Fol. 11–12 falsche Numerierung

ANFANG (soweit erhalten): (Fol. 3a<sup>1</sup>) // *najātayah* // 29 // *kanyāharanāsamgrāmavipralambhodayaḥ* ( ) *sargāvamdhāsamā eva naite vaiśeṣikā guṇāḥ* // 30 //

KOLOPHONE: nicht erhalten

## 2.1.1.2 Andere Handschriften (aus sekundären Quellen; Lesarten mitgeteilt soweit bekannt)

## O Oxforder Handschrift Nr. 485

Soweit zitiert in AUFRECHTS *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae. Pars Octava Codices Sanscriticos Complectens*. Oxonii 1864, S. 203–206.<sup>1</sup>

## W südindische Handschrift (aus der Government Oriental Manuscripts Library in Madras; benutzt von RANGACHARYA)

*The Kāvyādarśa of Danḍin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati, and also With an anonymous incomplete commentary known as Hṛidayaṅgama (sic). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.

<sup>1</sup> Diese Handschrift ist in AUFRECHTS Katalog ausführlich beschrieben worden; hier die wichtigsten Angaben dazu: „Lit. Devan. Charta Ind. Foll. 65. Long 11 1/2. Lat. 4 1/2. Linn. 6–14. [...] In marginibus prebrevis commentarius, Kāvyādarśamārjana dictus, adscriptus est, a Harinātha, Viśvadharāe filio, Keśavāe et Bhānuś fratre natu minore, compositus. [...] Idem Kanṭhabharanām librum peniculo se abstersisse profitetur (Kanṭhabharanāmārjana), quo negotio eum melius perfunctum esse spero, quam in commentario nostro, quo non multam Danḍinis verbis claritatem attulit. Praeter Alankāraśekharam, Kāvyaprakāśam, Vāmanam, etiam Bhāmāham laudat, hujusque praecepta Danḍinem secutum esse ad I, 15. declarat (bhāmā-hādimatam āha). Codex anno 1647 non satis accurate exaratus est. (WILSON 336).“ (AUFRECHT 1864, S. 203a, 206b).

- X südindische Palmbrett-Handschrift (kollationiert von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI)  
*Kāvyādarśa of Dandin*. Edited with an Original Commentary By Vidyābhūṣaṇa Pandit Rangacharya Raddi Shastri. Poona 1938.

### 2.1.1.3 Zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch)

- S Si tu Chos kyi 'byuṇ gnas  
*Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i Sñan ñag me loñ ma žes bya ba skad gñis sán sbyar ba lde ba*, in: *Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi 'byuṇ gnas Bstan pa'i ñin byed kyi bka' 'bum* (Collected works of the Great Ta'i si tu pa kun mkhyen chos kyi byun (sic) gnas bstan pa'i nyin byed), Volume: 6, 1990, S. 629–731, Bd. *cha*, Fol. 1a–52a<sup>5</sup> (1. Kapitel: S. 629–645<sup>5</sup>, Fol. 1a–9a<sup>5</sup>). [in tibetischer *Dbu can*-Schrift transliterierter Sanskrittext].
- Y *Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan ñag gi me loñ*. A bilingual edition of the Kāvyādarśa of Dandin with interlineal (sic) Tibetan explanations of the Sanskrit text in Tibetan script. Reproduced from a rare manuscript from the library of Serkong Tsanshap Rimpoche. Published by the Library of Tibetan Works & Archives. Dharamsala 1981, S. 1–94<sup>5</sup>, Fol. 1–46b<sup>5</sup> [Fol. 14A, 14B] (1. Kapitel: S. 1–16<sup>1</sup>, Fol. 1–8b<sup>1</sup>). [in tibetischer *Dbu med*-Schrift transliterierter Sanskrittext].
- Z Ža lu Chos skyoṇ bzaṇ po  
*Slob dpon Dhyug pa can gyis mdzad pa'i Snyan dngags me long: 'dir legs par sbyar ba dang bod skad sbyar ba ...* Bilingual edition of the Kāvyādarśa of Dandin. This rendering [...] was later revised by Dpang Lo tsā-ba and further corrected by Zhwa-lu Lo-tsā-ba Chos-skyong-bzang-po. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 1–98<sup>2</sup>, Fol. 1–49b<sup>2</sup> (1. Kapitel: S. 1–18<sup>1</sup>, Fol. 1–9b<sup>1</sup>). [in tibetischer *Dbu can*-Schrift transliterierter Sanskrittext; die beiden ersten Folios in *Dbu med*-Schrift].

### 2.1.1.4 Sanskrit-Kommentare zum Kāvyādarśa

- Hrd. *Hṛdayaṅgamā* – anonyme Sanskrit-Kommentar  
*The Kāvyādarśa of Dandin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati, and also With an anonymous incomplete commentary known as Hṛdayaṅgama (sic). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.
- Rft. Ratnaśrījñāna  
*Kavyalakṣaṇa* (sic) of Dandin (also known as Kāvyādarśa). With commentary called Ratnaśrī of Ratnaśrījñāna. Edited by Anantalal Thakur und Upendra Jha. Darbhanga 1957.
- Tar. Vyākhyā des Tarunavāchaspatis  
*The Kāvyādarśa of Dandin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati, and also With an anonymous incomplete commentary known as Hṛdayaṅgama (sic). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.

### 2.1.1.5 Wichtige moderne Ausgaben des Kāvyādarśa

- BELV Shripad Krishna BELVALKAR  
*ŚrīmadācāryaDanḍiviracitah Kāvyādarśah*. Kāvyādarśa of Dandin. Sanskrit Text and English Translation by S. K. Belvalkar. Poona 1924.
- BÖHTL OTTO BÖHTLINGK  
*Dandin's Poetik (Kāvyaśāra)*. Sanskrit und Deutsch. Herausgegeben von O. Böhlingk. Leipzig 1890.

- FREM Premacandra TARKAVĀGIŚA  
*Kāvyādarśah*. Mahākavi śrīDanḍyācāryyaviracitah. ŚrīPremacandraTarkavāgiśabhaṭṭācāryya-viracita Mālinyaproñchanināmakatīkāsahitaḥ. ŚrīBhavadevaCaṭṭopādhyāyena sampśktah. Kalikātā rājadhānyāṇ Nūtanaskulavukayantre mudritaḥ. Śakabdaḥ 1803 [1881 AD, dūṣrap sampskṛṇam].

- TH/JH Anantalal THAKUR/Upendra JHA  
 s. Rft. (Ratnaśrījñāna)

### 2.1.2 Die tibetischen Textzeugen

#### 2.1.2.1 Tibetische kanonische Textzeugen

Die kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. befinden sich in der dritten Hauptteilung namens *Mdo 'grei* (Skt. \*śūtravṛtti „Sūtra-Kommentare“) des Tanjur (*bstan 'gyur*). In dessen 9. Kapitel *Sgra rig pa'i skor* (Skt. \*śabdavidyāparivarta „Kapitel der Sprachwissenschaft“) gehören sie zum Unterabschnitt *Tshig gi rgyan* (Skt. \*alāṅkāra „Poetik“). Für die Bearbeitung des Textes wurden alle fünf derzeit bekannten Tanjur-Ausgaben herangezogen. Die jeweiligen Texte finden sich an den folgenden Stellen:

C	Cone <sup>2</sup>	Bd. <i>Se</i> (118), Fol. 322a <sup>7</sup> –345b <sup>1</sup>	(1. Kapitel: Fol. 322a <sup>7</sup> –326a <sup>3</sup> )
D	Derge <sup>3</sup>	Bd. <i>Se</i> (118), Fol. 318b <sup>1</sup> –341a <sup>7</sup>	(1. Kapitel: Fol. 318b <sup>1</sup> –322a <sup>3</sup> )
G	Ganden <sup>4</sup>	Bd. <i>Śe</i> (117), Fol. 99a <sup>1</sup> –135b <sup>5</sup>	(1. Kapitel: Fol. 99a <sup>1</sup> –105a <sup>3</sup> )
N	Narthang <sup>5</sup>	Bd. <i>Śe</i> (117), Fol. 78b <sup>2</sup> –103b <sup>7</sup>	(1. Kapitel: Fol. 78b <sup>2</sup> –82a <sup>7</sup> )
Q	Peking <sup>6</sup>	Bd. <i>Śe</i> (117), Fol. 127b <sup>7</sup> –158a <sup>8</sup>	(1. Kapitel: Fol. 127b <sup>7</sup> –132b <sup>3</sup> )

<sup>2</sup> Co ne-Tanjur: Mikrofiche-Ausgabe des Exemplars der Library of Congress (Washington, D. C.) durch das Institute for Advanced Studies of World Religions (Stony Brook, New York 1974). Hier wurde ein Abzug von dem im Bonner Seminar für Indologie vorhandenen Mikrofiche (Kopie des obengenannten Mikrofiches) verwendet (LMpj 020, 119 11/14, Bd. 118 (*Se*), Fol. 300b–330a und LMpj 020, 119 12/14, Bd. 118 (*Se*), Fol. 330b–360a).

<sup>3</sup> Sde dge-Tanjur: Originalabzug im Besitz von Herrn Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg). Berücksichtigt wurde auch der fotomechanische Nachdruck in der Taipei-Ausgabe (*The Tibetan Tripitaka*, Taipei Edition). Die tibetische Übersetzung des *Kāvyād*. findet sich im Bd. L, Taipei Nr. 4306 = Tōh 4301, S. 269/636–276/681<sup>7</sup> (s. UI 1934, S. 657–658).

<sup>4</sup> Dga' Idan-Tanjur (alias Golden Tanjur): *Bstan 'gyur*, Danzhuer, Hrsg. China Nationality Library, Beijing, Vol. 1–100. Tianjin 1988. Hier wurde der fotomechanische Nachdruck des Originals aus der Bayrischen Staatsbibliothek verwendet (Reprint Bd. 91, *Sgra rig pa*, Bd. *Śe* (205), B 1–211 (Peking 5787–5794), §. 50–69). Eine Beschreibung dieser Tanjur-Ausgabe zusammen mit einer Konkordanz bietet SKILLING 1991, S. 138–146.

<sup>5</sup> Snar thaṇ-Tanjur: Mikrofilm vom Exemplar der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

<sup>6</sup> Peking-Tanjur: Fotomechanischer Nachdruck des Exemplars der Universität Otani (*The Tibetan Tripitaka*, Ed. by Daisetz T. Suzuki. Tokyo–Kyoto 1955–1961. Peking Edition. Die tibetische Übersetzung des *Kāvyād*. findet sich im Bd. 140, Nr. 5789, S. 183/2<sup>7</sup>–195/3<sup>8</sup>).

### 2.1.2.2 Außerkanonische zweisprachige Textzeugen (Sanskrit-Tibetisch)

- S<sup>T</sup> Si tu Chos kyi 'byuñ gnas  
(s. § 2.1.1.3) [tibetischer Text in *Dbu can*-Schrift].
- Y<sup>T</sup> Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan ñag gi me loñ.  
(s. § 2.1.1.3) [tibetischer Text in *Dbu med*-Schrift].
- Z<sup>T</sup> Za lu Chos skyoñ bzañ po  
(s. § 2.1.1.3) [tibetischer Text in *Dbu can*-Schrift; die beiden ersten Folios in *Dbu med*-Schrift].

### 2.1.2.3 Tibetische Kommentare zum *Kavyādarśa*

- I Dpañ Blo gros brtan pa  
*Sñan ñags* (sic) *me loñ gi rgya cher 'grel pa Gžuñ don gsal ba*, in: *Rig gnas phyogs bsdebs*. A collection of miscellaneous works on Tibetan minor sciences. Reproduced from rare manuscripts from the library of the Ven. Serkong Tsanshap Rimpoche, Library of Tibetan Works & Archives, Dharamsala 1981, S. 281–502<sup>2</sup>, Fol. 1–111b<sup>2</sup>. (1. Kapitel: S. 281–331<sup>6</sup>, Fol. 1–26a<sup>6</sup>).
- J Snar thañ Dge 'dun dpal  
*Sñan ñag me loñ gi rgya char* (sic) 'grel pa [Sñan ñag me loñ gi bśad pa bklags pas don thams cad 'grub pa]. A detailed commentary on the *Kavyadarśa* (sic) of Dañqin by Snar-thañ Dge-dun-dpal (sic). Reproduced from a rare manuscript preserved at the monastery of Nor-bu-sgañ. Volume I, II. Thimphu 1976. (1. Kapitel: S. 1–218<sup>5</sup>, Fol. 1–109b<sup>5</sup>).
- K Bstan 'dzin chos kyi ñi ma  
*Snyan ngag me long gi 'grel pa Dbyangs can ngag gi rol mtsho*. A commentary on Dandi's *Kavyadarsha* by the Fourth Khams-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-nyi-ma (1730–1779). Reproduced from an original (sic) set of prints from the Khampagar wooden blocks, Eastern Tibet. Tashi Jong 1990.
- L Rin spuñs pa Ñag dbañ  
*Rin spuñs pa Ñag dbañ 'jig rten dbai phyug grags pas mdzad pa'i Sñan ñag gi 'grel pa*, in: *Works on Grammar, Rhetoric and Versification by Sa bzang ma ti Panchen and others*, S. 217/1–320/3<sup>6</sup>, Fol. 1a–208a<sup>6</sup>. *The Complete Works of the Great Masters of the Sa skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 8. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (*Bibliotheca Tibetica I – 8*). (1. Kapitel: S. 217/1–239/3<sup>6</sup>, Fol. 1a–46a<sup>6</sup>).
- M<sub>BH</sub> Bod mkhas pa Mi pham  
*Snyan ngag gi bstan bcos chen po me long la 'jug pa'i bshad sbyar Danđi'i dgongs rgyan*. Exegesis of the first chapter of Dañqin's *Kavyadarśa*. In: *Kavya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 281–401<sup>3</sup>, Fol. 1–61a<sup>3</sup>. [bei Abweichung von M<sub>BH</sub> als M<sub>BB</sub> angegeben].
- M<sub>BB</sub> Bod mkhas pa Mi pham  
*Sñan ñag gi bstan bcos chen po me loñ la 'jug pa'i bśad sbyar danđi'i dgongs rgyan*. [Copied by Sbyin pa rgya mtsho]. Printed by Tibetan Cultural Printing Press, Kashmir House, Dharmasala (sic) 1980. (1. Kapitel: S. 1–151). [nur bei Abweichung von M<sub>BH</sub> zitiert].

## 2.2 Zur Überlieferung des *Kavyādarśa*

Im Unterschied zu der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kavyād.*, worüber wichtige und mehr oder weniger verlässliche Informationen nicht nur den Kolophonen zu den kanonischen und außerkanonischen Versionen, sondern auch den verschiedenen Kommentaren und anderen tibetischen historiographischen Werken, Bibliographien u. ä. zu entnehmen sind, verfügt man hinsichtlich der Überlieferungsgeschichte des Sanskrittextes über so gut wie keine sicheren Angaben aus den sekundären Quellen. Man ist ausschließlich auf den Befund der Handschriften und auf die wenigen Indizien aus den meist nicht genau datierbaren Sanskrit-Kommentaren angewiesen. Die Untersuchung der Überlieferung des *Kavyād.* wird weiter dadurch erschwert, daß dieser Text relativ schnell eine sehr große Verbreitung – von Sri Lanka bis hin zu Tibet – erfahren hat und so in zahlreichen Handschriften überliefert worden ist. Heute ist es sehr schwer, zwischen den verschiedenen Überlieferungslinien deutlich zu unterscheiden. Selbst die vier nepalesischen Handschriften des *Kavyād.*, die für die vorliegende Ausgabe des 1. Kapitels des Werkes benutzt wurden, präsentieren eine sehr uneinheitliche Überlieferung. Wenn man dazu noch die tibetischen Textzeugen sowie die Belege in den älteren Sanskrit-Kommentaren nimmt, ergibt sich ein sehr buntes und nicht immer leicht zu durchschauendes Bild.

### 2.2.1 Die Sonderlesungen in den Sanskrit-Textzeugen

Für eine Untersuchung der Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den verschiedenen Handschriften und ihrer Beziehung zu den älteren Sanskrit-Kommentaren sind zunächst alle Sonderfehler der einzelnen Textzeugen auszusondern, um dann die reinen Schreibfehler, die dem Archetypus nicht angehört haben können, auszuschließen.

#### 2.2.1.1 Die Sonderlesungen von A

Ms. A hat nur ganz wenige Sonderlesungen, die sinnvoll sind:

- 1) *evam* statt *etad* (KĀ 1.32a) ist wohl spontan unter dem Einfluß des Ausdrucks *tad evam* entstanden.<sup>7</sup>
- 2) Die Lesung *padya*<sup>8</sup> in KĀ 1.76d ist sehr fraglich – dies ist entweder als *sarva*<sup>9</sup> zu lesen (wie vom Ms. Y belegt und von der *Ratnaśrīkā* und der *Hṛdayamgamā* bestätigt), oder der Schreiber des Ms. A hat sich selber verlesen.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> Der Ausdruck *tad evam* wird häufig gebraucht, insbesondere in den kommentatorischen Erklärungen, und zwar am Anfang der Einleitung zum Kommentar einer bestimmten Strophe (sog. *puspikā*). Man vergleiche die *Ratnaśrīkā* ad KĀ 1.31, 1.32 (!), 1.39, 1.48 und 1.101.

<sup>8</sup> In der *Newārī*-Schrift und gerade in der Schreibweise des Ms. A sehen *sarva*- (in der Handschrift stets mit Verdopplung nach dem Repha, also *sarvva-* geschrieben) und *padya*- sehr ähnlich aus.

Darüber hinaus finden sich im Ms. A 28 Schreibfehler. Trotz dieser Zahl der Fehler kann die alte *Newārī*-Handschrift als relativ korrekt bezeichnet werden. Der Fehler in KĀ 1.86d (*pācanaih* st. *pāvanaih*) deutet darauf hin, daß auch die Vorlage vom Ms. A eine *Newārī*-Handschrift gewesen sein dürfte. Die meisten Fehler sind offenbar spontan entstanden und lassen sich leicht heilen. Diese können in die folgenden Gruppen unterteilt werden:

- 1) Fehlender Langvokal: *jatir* statt *jātīr* (KĀ 1.11d); *margah* statt *mārgāh* (KĀ 1.40a); <sup>o</sup>*opalalitam* statt <sup>o</sup>*opalālitam* (KĀ 1.92b).
- 2) Fehlendes Akṣara oder eines Teils davon: *ayatrāpi* statt *anyatrāpi* (KĀ 1.30b); *prasāda* statt *prasādāḥ* (KĀ 1.41a); *guṇā* statt *gunāḥ* (KĀ 1.42b); <sup>o</sup>*klāntā* statt *klāntāḥ* (KĀ 1.98a).
- 3) Dentaler statt retroflexer Nasal: <sup>o</sup>*varāhena* statt *varāhēna* (KĀ 1.74a); <sup>o</sup>*ṛjmbhanam* statt <sup>o</sup>*ṛjmbhaṇam* (KĀ 1.91d).
- 4) Die Vertauschung von Anusvāra und Visarga: *durbhagāḥ* statt *durbhagam* (KĀ 1.7d); <sup>o</sup>*sāgarah* statt <sup>o</sup>*sāgaram* (KĀ 1.12d); *lakṣānah* statt *lakṣānam* (KĀ 1.14b); <sup>o</sup>*kāraṇāḥ* statt <sup>o</sup>*kāraṇam* (KĀ 1.25d); *śriyah* statt *śriyam* (KĀ 1.56d); <sup>o</sup>*śrutih* statt <sup>o</sup>*śrutim* (KĀ 1.58b); *darśitāḥ* statt *darśitāḥ* (KĀ 1.69d); *parāyanāḥ* statt *parāyanam* (KĀ 1.80d).
- 5) Die Vertauschung der Sibilanten: <sup>o</sup>*āviskriyā* statt <sup>o</sup>*āviśkriyā* (KĀ 1.24c); *upāśitā* statt *upāśitā* (KĀ 1.104c); vgl. auch *saurasenī* statt *śurasenī* (KĀ 1.35a, mit FSYZ).
- 6) Falscher Langvokal: <sup>o</sup>*thāklāntām* statt *thaklāntām* (KĀ 1.57c); <sup>o</sup>*abhāra* statt *abħāra* (KĀ 1.98a).
- 7) Gebrauch des Avagraha: *vācyā'nyā* statt *vācyānyā* (KĀ 1.24a); *yathā'naty* statt *yathānaty* (KĀ 1.46c).<sup>9</sup>
- 8) Graphische Verlesungen: *cāpi* statt *kāpi* (KĀ 1.31c) – das richtige *kāpi* ist auch im Ms. A in einer Randbemerkung von zweiter Hand zu lesen; *pācanaih* statt *pāvanaih* (KĀ 1.86d).
- 9) Andere Schreibfehler: *itiḍyāḥ* statt *iti tāḍyāḥ* (KĀ 1.13b); <sup>o</sup>*dyutih* statt <sup>o</sup>*dyuti* (KĀ 1.45b); *amandaras* statt *amandas* (KĀ 1.103c).

### 2.2.1.2 Die Sonderlesungen von B

Ms. B enthält fünf isolierte Lesarten, die allesamt wohl sekundär und spontan entstanden sind. Es sind dies:

1.7b <i>kadā cana</i> st. <i>kathāṇ cana</i>	1.89c <i>yo trārthas tena tu</i> st. <i>yo 'rthas tenātiū</i>
1.38b <sup>o</sup> <i>nāpi</i> st. <sup>o</sup> <i>na ca</i>	1.105+ <sup>o</sup> <i>vibhāvano</i> st. <sup>o</sup> <i>vibhāgo</i>
1.81a <i>vā</i> st. <i>ca</i>	

Darüber hinaus gibt es noch acht Schreibfehler, wovon vier lediglich orthographische Besonderheiten aufweisen: *duhprayuktā* statt *duṣprayuktā* (KĀ 1.6c); *svitrenāt* statt *śvitrenāi* (KĀ 1.7d); <sup>o</sup>*niśottamše* statt <sup>o</sup>*niśottamse* (KĀ 1.56a) und <sup>o</sup>*nyāyyam* statt *nyāyam* (KĀ 1.78d). Die restlichen vier Fehler gehen auf die Nachlässigkeiten des ansonsten sorgfältigen Schreibers zurück:

1.31a <i>miśrāni</i> st. <i>miśrāni</i>	1.44d <i>laṅghitair</i> st. <i>laṅghitam</i>
1.37c <i>osārādīny</i> st. <i>osarādīny</i>	1.76b <i>kasmin</i> st. <i>yasmin</i>

<sup>9</sup> Diese Fälle müssen als orthographische Besonderheit betrachtet werden, insofern der Avagraha hier den Vokalsandhi bezeichnet.

### 2.2.1.3 Die Sonderlesungen von E

Das moderne Ms. E wimmelt von Fehlern. Auf den fünf erhaltenen Folios dieser *Devanāgarī*-Handschrift mit nicht mehr als den ersten hundert Strophen des *Kāvya* finden sich über 100 Schreibfehler. Da diese allesamt in einer separaten Liste zusammengestellt worden sind,<sup>10</sup> erübrigत es sich hier, die unsinnigen Schreibungen (das Auslassen von ganzen Akṣaras oder von Teilen davon, das Fehlen von Vokalzeichen und Repha, die Verwechslung zwischen langen und kurzen Vokalen, falsche Vokalisierungen, überflüssige Akṣaras u. ä.) nochmals zu erwähnen. Es muß jedoch auf eine Art von Fehlern aufmerksam gemacht werden, die darauf hinweisen, daß der Schreiber des Ms. E anscheinend die Schrift seiner Vorlage nicht besonders gut beherrscht und folglich bestimmte Akṣaras mit ähnlich aussehenden Zeichen der *Devanāgarī*-Schrift verwechselt hat. Man vergleiche die folgenden Belege:

1.17a <i>ra</i> st. <i>ca</i>	1.39d <i>chayī</i> st. <i>dvayī</i>	1.96c <i>sukhair</i> st. <i>mukhair</i>
1.19a <sup>o</sup> <i>āntaikṛp</i> st. <sup>o</sup> <i>āntair up</i>	1.44c <i>caidarbhair</i> st. <i>vaidarbhair</i>	1.97c <i>yugavan</i> st. <i>yugapan</i>
1.21b <i>yidviṣām</i> st. <i>vidviṣām</i>	1.59c <i>quto</i> st. <i>cyuto</i>	1.99b <sup>o</sup> <i>klasah</i> st. <i>klamah</i>
1.25a <i>īṣṭas</i> st. <i>dr̥īṣṭas</i>	1.65d <sup>o</sup> <i>utsapa</i> st. <sup>o</sup> <i>utsava</i>	1.101a <sup>o</sup> <i>chayam</i> st. <sup>o</sup> <i>dvayam</i>
1.27c <i>īṣṭo</i> st. <i>dr̥īṣṭo</i>	1.66a <sup>o</sup> <i>vandhāna</i> st. <sup>o</sup> <i>saṃdhāna</i>	
1.35c <i>prākṛtap</i> i <sup>o</sup> st. <i>prākṛtam</i> i <sup>o</sup>	1.93d <i>mamādhiḥ</i> st. <i>saṃādhiḥ</i>	

Abgesehen von den Schreibfehlern stimmt das Ms. E immer mit dem Grundtext der von TARKAVĀGIŚA besorgten *editio princeps* überein. In dem Fall von KĀ 1.30c liest das Ms. E <sup>o</sup>*samsiddhyai* wie in der ersten Ausgabe des Kommentars von TARKAVĀGIŚA (1863), während in der zweiten Ausgabe (1881) <sup>o</sup>*samsiddhau* steht. Offenbar wurde <sup>o</sup>*samsiddhyai* erst in TARKAVĀGIŚAS zweiter Ausgabe zu <sup>o</sup>*samsiddhau* geändert.

### 2.2.1.4 Die Sonderlesungen von F

Die isolierten Lesarten im Ms. F zeichnen sich dadurch aus, daß die meisten davon sinnvolle und akzeptable Varianten darstellen. Sie sind jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach sekundär entstanden.

- 1) In KĀ 1.35a ist *desī* anstelle von *gaudi*, wenn nicht spontan entstanden, so doch möglicherweise aus einer kommentatorischen Erklärung entnommen.
- 2) Ähnlich sind auch die Lesarten *anyāpi* statt *anyā ca* (KĀ 1.35b) – hier kann auf die *Hṛdayamgamā* verwiesen werden, wo im Kommentartext ad KĀ 1.35 *anyāpi* steht – und *etad dhi* statt *evaitad* (KĀ 1.88a) zu bewerten.
- 3) <sup>o</sup>*samyā* (KĀ 1.39a) ist nur eine orthographische Variante (dialektal bedingt?) von <sup>o</sup>*śamyā*.
- 4) *īṣṭam* statt *īṣṭitam* (KĀ 1.54d) geht wohl auf eine graphische Verwechslung zwischen den Ligaturen *īṣ* und *kṣ* zurück.
- 5) *enam* statt *evam* (KĀ 1.60c) ist vielleicht eine spontane Lesart (oder wurde *v* mit *n* verwechselt?).

<sup>10</sup> S. Anhang 5.

6) *itityate* (KĀ 1.69b) kann unabhängig von den anderen Textzeugen statt *iheṣyate* geschrieben worden sein, wahrscheinlicher ist allerdings der Einfluß eines Kommentars oder einer Stelle wie in Bhojas *Saravatikāñṭhabharana* (*Sarav.* 1.68'cd, Ed. Kāvyam., S. 55).

7) *khalu* statt *sādhu* (KĀ 1.78b) ist erwähnenswert, da TARKAVĀGIŚA, obwohl diese Lesart in keiner anderen mir bekannten Primärquelle belegt ist, *khalu* als *varia lectio* in seinem modernen Kommentar erwähnt.

8) Das fehlerhafte *“ānuvartini* statt *“ānurodhinā* im Kompositum *lokasimānurodhinā* (KĀ 1.93b) entstand vielleicht unter dem Einfluß des ähnlichen Kompositums *lokayātrānuvartinā* (KĀ 1.88d). Oder liegt hier ein Fall der Vertauschung von Definiens und Definiendum vor?

9) Spontan oder unter dem Einfluß des umgebenden Textes (vgl. KĀ 1.97d) oder eines Kommentars ist die Lesart *mato* statt *smṛto* (KĀ 1.93d) entstanden.

10) In KĀ 1.99d liest nur das Ms. F *“vah samprakīrtitāḥ* statt *“vo ‘nyatra darśitāḥ* oder *“vo ‘py atra darśitāḥ*. Die Lesung des Ms. F scheint eine absichtliche Änderung des Textes zu sein.

Darüber hinaus finden sich in dieser Handschrift 16 Schreibfehler, die eine gewisse Nachlässigkeit des Schreibers bezeugen:

1.31a <i>miśrāṇiṁ</i> st. <i>miśrāṇi</i>	1.72b <i>kṛccho</i> <sup>o</sup> st. <i>kṛcchro</i> <sup>o</sup>
1.31d <i>campar</i> st. <i>campūr</i>	1.79c <i>“āñvujam</i> st. <i>“āñbuja</i>
1.34d <i>rānmayam</i> st. <i>yanmayam</i>	1.81cd <i>syādṛśyam</i> st. <i>sad dṛśyam</i>
1.43d <i>“kalitā</i> <sup>o</sup> st. <i>“kalilā</i>	1.88b <i>“satkṛtam</i> st. <i>“samskr̥tam</i>
1.59b <i>na</i> st. <i>nah</i>	1.89c <i>tutusyanti</i> st. <i>“titusyanti</i>
1.60a <i>“pāruṣya</i> st. <i>“pāruṣyam</i>	1.90a <i>devadhi imam</i> <sup>o</sup> st. <i>devadhiṣṇyam</i>
1.62c <i>“evai</i> <sup>o</sup> st. <i>“aivā</i>	1.91a <i>nirmitim</i> st. <i>nirmitam</i>
1.66c <i>duḥpratītikaram</i> st. <i>duṣpratītikaram</i>	1.91c <i>bhāti</i> st. <i>bhāvi</i>

#### 2.2.1.5 Die Sonderlesungen von *Rt.*

Für die Untersuchung der Überlieferung des *Kāvyād.* ist der älteste erhaltene Sanskrit-Kommentar des Ratnaśrijñāna von besonderer Wichtigkeit. Es ist nützlich zu sehen, was für eine Textgestalt der alte Kommentar widerspiegelt.

Nur in einem einzigen Fall im 1. Kapitel des *Kāvyād.* scheint Ratnaśrijñāna eine solche Lesart kommentiert zu haben, die in keinem anderen Textzeugen belegt ist. Der Kommentartext zu KĀ 1.14b lässt keinen Zweifel daran, daß Ratnaśrijñāna *tv asya* statt *tasya* diskutiert hat.<sup>11</sup> Ob *tv asya* auch in seiner Vorlage gestanden hat, läßt sich nicht beweisen. Die Lesart *tv asya* kann als *interpretatio difficilior* betrachtet werden; zugleich ist *tasya* textkritisch gesehen eher als die *lectio facilior* zu bezeichnen und folglich als sekundär zu bewerten.

<sup>11</sup> In der *Ratnaśrijñikā* steht: *tuśabdo bhinnakramah | asya tu mahākāvyasya lakṣaṇam svarūpam ucyate | tuśabdenaitad āha – saṃghātādinām avayavānān pṛthag lakṣaṇam nocaye |* (THAKUR/JHA 1957, S. 10): „Das Wort *tu* [ist] ver stellt. Nun aber wird das Merkmal, [d. h.] die eigene Natur, dieses umfangreichen Kunstgedichtes angesprochen. Mit dem Wort *tu* wird das ausgedrückt, [daß] das Merkmal der Bestandteile [des Sargabandha] wie Saṃghāta usw. nicht getrennt angesprochen werden.“

Mehrere andere Fälle, wo die Ausgabe der *Ratnaśrijñikā* angeblich eine isolierte Lesart aufweist, sind verdächtig und erklären sich in den meisten Fällen als Eingriffe der Herausgeber. Bei der Rekonstruktion des Grundtextes, der in der Handschrift des Kommentars nicht zitiert wird, haben sich die Herausgeber nach dem Kommentartext gerichtet.<sup>12</sup> In manchen Fällen haben THAKUR/JHA jedoch unnötig mit Hilfe des Kommentars einen Wortlaut hergestellt, den kein anderer Textzeuge bestätigt und der wohl auch in der Vorlage von Ratnaśrijñāna nicht gestanden hat. Darunter sind sowohl Stellen, wo die *Ratnaśrijñikā* eindeutig gegen die „Rekonstruktion“ der Herausgeber liest, als auch solche, wo der Kommentar nicht genügend Beweismaterial für eine sichere Entscheidung liefert. Was die letzten Stellen betrifft, so bin ich geneigt anzunehmen, daß dann, wenn auch die anderen Textzeugen gegen die „Rekonstruktion“ von THAKUR/JHA lesen und die Variante nicht unbedingt von dem Kommentar bestätigt wird, in der Vorlage von Ratnaśrijñāna keine Sonderlesung gestanden hat. In solchen Fällen handelt es sich entweder um mögliche Überlieferungsfehler oder um Formen, die der Kommentator in Prosaparaphrasen gebraucht, die aber in seiner Vorlage aller Wahrscheinlichkeit nach anders gelautet haben. Es genügt hier, nur die Belege mit den Stellenangaben zu nennen. In THAKUR/JHAS Ausgabe der *Ratnaśrijñikā* steht:

1.7b <i>kāvyam</i> st. <i>kāvye</i>	1.39a <i>“chalina</i> <sup>o</sup> st. <i>“chalita</i> <sup>o</sup> oder <i>“chalika</i> <sup>o</sup>
1.13a <i>kośah</i> st. <i>kośah</i>	1.39a <i>“lasyā</i> <sup>o</sup> st. <i>“śamyā</i>
1.21ab <i>nāyakam</i> ... <i>gunataḥ</i> st. <i>gunataḥ</i> ... <i>nāyakam</i>	1.53a <i>yathā</i> st. <i>yadā</i>
1.24d <i>“śamsataḥ</i> st. <i>“śaṃśināḥ</i>	1.64b <i>nīṣṭhurāḥ</i> st. <i>nīrdayāḥ</i>
1.32a <i>idam</i> st. <i>etad</i>	1.99a <i>utsange</i> st. <i>utsaṅga</i> <sup>o</sup>

Nebenbei können noch diejenigen Stellen erwähnt werden, wo THAKUR/JHA gegen eine von Ratnaśrijñāna sicher bestätigte Lesart die Variante der *editio princeps* irreführenderweise übernommen haben. So steht in dem Grundtext der Ausgabe:

1.17b <i>“varṇanaiḥ</i> st. <i>“vardhanaiḥ</i>	1.36c <i>śāstre tu</i> st. <i>śāstresu</i>
1.19a <i>“vṛttānta</i> <sup>o</sup> st. <i>“sargānta</i> <sup>o</sup>	1.42d <i>dṛśyate</i> st. <i>lakṣyate</i>
1.36b <i>smṛtāḥ</i> st. <i>sthitīḥ</i>	1.89d <i>janāḥ</i> st. <i>yathā</i>

In weiteren fünf Fällen, wo die *Ratnaśrijñikā* keine eindeutige Bestätigung für die Lesart der Vorlage gibt oder zu geben scheint, entscheiden sich THAKUR/JHA wiederum für den Text von TARKAVĀGIŚA, während Ratnaśrijñāna wohl die von den älteren Textzeugen belegten Varianten gelesen hat. Dies ist der Fall in:

1.63b <i>na tvam</i> st. <i>tvam na</i>	1.99b <i>gauravam</i> st. <i>gaurava</i> <sup>o</sup>
1.66a <i>vā</i> st. <i>ca</i>	1.99c <i>itiṁe</i> st. <i>itiha</i>
1.72c <i>ksapitāḥ</i> <i>pakṣāḥ</i> st. <i>pakṣāḥ ksapitāḥ</i>	

<sup>12</sup> Vgl. THAKUR/JHA 1957, Introduction, S. 16.

### 2.2.1.6 Die Sonderlesungen von S

Im Vergleich mit den übrigen zweisprachigen Textzeugen ist die Anzahl der Fehler in dem Blockdruck S relativ gering. Es finden sich 20 Sonderfehler, wovon ein wesentlicher Teil als Schnitzfehler zu betrachten ist. Die meisten von diesen Fehlern haben also in der direkten Vorlage von S wohl nicht gestanden. Sie lassen sich in folgende Gruppen unterteilen:

- 1) Der Wegfall von Vokalzeichen oder von einem Teil davon und das Auslassen des 'a chū' zur Bezeichnung der Vokallänge: *goh* statt *gauh* (KĀ 1.6a); *vṛttaiḥ* statt *\*vṛttaiḥ* (KĀ 1.18d); *āptaś* statt *āptāś* (KĀ 1.32d); *loka* statt *loke* (KĀ 1.53d).
- 2) Der Wegfall von subskribiertem *ha* zur Bezeichnung der sanskritischen Aspirata: *\*nirjard*<sup>o</sup> statt *\*nirjhar*<sup>o</sup> (KĀ 1.48d).
- 3) Die Verwechslung zwischen ähnlich aussehenden Zeichen: *b* (auch für Skt. *v*) und *p*: *piparyayah* statt *viparyayah* (KĀ 1.42c); *śapde* statt *śabde* (KĀ 1.65a); *pahu* statt *bahu* (KĀ 1.75a); *\*vibrusah* statt *\*viprusah* (KĀ 1.96b); *kapī* statt *kavī* (KĀ 1.100c); *t* und *d*: *śāṁsadi* statt *śāṁsati* (KĀ 1.6d); *n* und *rh*: *r̥hāī*<sup>o</sup> statt *nāī*<sup>o</sup> (KĀ 1.58b).
- 4) Verstellte Buchstaben: *itihāśa*<sup>o</sup> statt *itihāsa*<sup>o</sup> (KĀ 1.15a).
- 5) Das Auslassen eines auslautenden Konsonanten oder Visargas: *viśrānta* statt *viśrāntah* (KĀ 1.67a); *ojasvinī* statt *ojasvinīr* (KĀ 1.83b); *evaita* statt *evaitad* (KĀ 1.88a).
- 6) Falscher Visarga: *\*pātah* statt *\*pāta* (KĀ 1.90c).
- 7) Sekundäres 'a chū' zur Bezeichnung einer falschen Vokallänge: *ucchālac*<sup>o</sup> statt *ucchālāc*<sup>o</sup> (KĀ 1.48c).
- 8) Andere Fehlschreibungen: *\*rañjanam* statt *\*rañjanam* (KĀ 1.19b); *batā*<sup>o</sup> statt *yathā* (KĀ 1.43d).

### 2.2.1.7 Die Sonderlesungen von Z

Die *Dbu can*-Handschrift Z ist besonders fehlerhaft. Abgesehen von den Fällen, wo das Ms. Z mit dem Ms. Y oder viel seltener mit S einen gemeinsamen Fehler aufweist, finden sich noch 84 Schreibfehler. Es ist allerdings gleich festzustellen, daß mehr als die Hälfte von diesen Fehlern sich damit erklären, daß der Schreiber des Ms. Z seine zweifellos in *Dbu med*-Schrift angefertigte Vorlage sehr oft nicht richtig entziffern konnte. Weil ihm offenbar jegliche Sanskrit-Kenntnisse fehlten, hat er in zahlreichen Fällen die falsche Wahl zwischen in der *Dbu med*-Schrift ähnlich aussehenden Zeichen getroffen.

Unter den 52 Fehlern dieser Art ist die Verwechslung von *p* mit *s* (nur ein Fall mit *p* statt *s*) am häufigsten (21 Fälle):

1.3b <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.40b <i>sarasparam</i> st. <i>parasparam</i>	1.84b <i>*sāṁśukā</i> st. <i>*pāṁśukā</i>
1.7a <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.48a <i>*älāsa</i> <sup>o</sup> st. <i>*älāpa</i> <sup>o</sup>	1.87c <i>saryāptas</i> st. <i>paryāptas</i>
1.7a <i>nosekṣyam</i> st. <i>nopekṣyam</i>	1.50d <i>saurastyā</i> st. <i>paurastyā</i>	1.89b <i>adhyarosya</i> st. <i>adhyāropya</i>
1.8d <i>*osalabdhisu</i> st. <i>*opalabdhisu</i>	1.51b <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.96b <i>*visruṣah</i> st. <i>*viprusah</i>
1.22b <i>risor</i> st. <i>ripor</i>	1.64a <i>kandarssā</i> <sup>o</sup> st. <i>kandarpa</i> <sup>o</sup>	1.98b <i>*saṅktayah</i> st. <i>*paṅktayah</i>
1.26d <i>asi</i> st. <i>api</i>	1.78c <i>sathā</i> <sup>o</sup> st. <i>pathā</i> <sup>o</sup>	1.102d <i>parasvaty</i> <sup>o</sup> st. <i>sarasvaty</i> <sup>o</sup>
1.39c <i>saiśāsi</i> st. <i>saiśāpi</i>	1.83a <i>saurastyā</i> st. <i>paurastyā</i>	1.104d <i>asy</i> st. <i>apy</i>

Fast so oft ist die Verwechslung zwischen *r* (sowohl als Superskript als auch als Grundbuchstabe) und *t* belegt (20 Fälle):

1.22c <i>rajjayān</i> st. <i>tajjayān</i>	1.57d <i>kattum</i> st. <i>kartum</i>	1.84d <i>vātuṇī</i> st. <i>vāruṇī</i>
1.25b <i>anyait</i> st. <i>anyair</i>	1.60a <i>*pātuṣyām</i> st. <i>*pāruṣyām</i>	1.85c <i>vāttā</i> <sup>o</sup> st. <i>vārttā</i> <sup>o</sup>
1.30d <i>*ārmanām</i> st. <i>*ātmanām</i>	1.63c <i>arthārmā</i> st. <i>arthātmā</i>	1.96c <i>mukhait</i> st. <i>mukhair</i>
1.39d <i>gatī</i> st. <i>gatī</i>	1.64c <i>nirmarsaro</i> st. <i>nirmatsaro</i>	1.96d <i>*ātuṇā</i> <sup>o</sup> st. <i>*ārūṇā</i> <sup>o</sup>
1.41c <i>arthavyakti</i> st. <i>arthavyaktir</i>	1.65b <i>*kitanam</i> st. <i>*kīrtanam</i>	1.97d <i>mare</i> st. <i>mato</i>
1.57a <i>cātu</i> st. <i>cāru</i>	1.67d <i>mārgayot</i> st. <i>mārgayor</i>	1.100a <i>erat</i> st. <i>etat</i>
1.57a <i>bhitū</i> st. <i>bhīru</i>	1.82d <i>vātuṇī</i> st. <i>vāruṇī</i>	vgl. 1.49c <i>spaddhate</i> st. <i>spardhate</i>

Auffällig ist auch die Verwechslung zwischen *l* und *m* (drei Fälle):

1.61a <i>āvṛttīl</i> st. <i>āvṛttim</i>	1.61b <i>yalakam</i> st. <i>yamakam</i>	1.73d <i>*mohitād</i> st. <i>*lohitād</i>
---	---	---

Weitere acht Fälle gehen ebenfalls auf eine mißglückte Entzifferung zurück:

1.4c <i>dyotir</i> st. <i>jyotir</i>	1.33a <i>nāya</i> st. <i>nāma</i>	1.86b <i>*ātrśāh</i> st. <i>*ādrśāh</i>
1.7a <i>anpam</i> st. <i>alpam</i>	1.57d <i>yadyatām</i> st. <i>udyatām</i>	1.101a <i>*dāyām</i> st. <i>*dvayām</i>
1.20b <i>ambaih</i> st. <i>angaih</i>	1.75d <i>*myāya</i> <sup>o</sup> st. <i>*nyāya</i> <sup>o</sup>	

Auch die restlichen Fehler sind sehr charakteristisch:

- 1) Das Auslassen des 'a chū' zur Bezeichnung der Vokallänge: 14 Fälle (KĀ 1.4d, 1.19a, 1.19c, 1.29d, 1.34b, 1.37b, 1.41b, 1.47d, 1.48c, 1.49d, 1.66b, 1.73c, 1.93d, 1.102b).
- 2) Das Auslassen des Vokalhakens: fünf Fälle (KĀ 1.17c *\*ājā*<sup>o</sup> statt *\*ājī*<sup>o</sup>; 1.26c *cat* statt *cet*; 1.36b *ati* statt *iti*; 1.74d *nayatvam* statt *neyatvam*; 1.101c *śakyanta* statt *śakyante*).
- 3) Das Auslassen von anderen Zeichen: fünf Fälle (KĀ 1.26a *\*vakta* statt *\*vakram*; 1.34d *yanmaya* statt *yanmayam*; 1.44c *\*dāma* (om.); 1.80a *\*bhūyastam* statt *\*bhūyastvam*; 1.103d *kārana* statt *kāranam*).
- 4) Die Verwechslung von *i* und *e*: vier Fälle (KĀ 1.21d *prakṛte*<sup>o</sup> statt *prakṛti*<sup>o</sup>; 1.27c *lambhāder* statt *lambhādir*; 1.75a *nidṛśam* statt *nedṛśam*; 1.84d *kariṣyate* statt *kariṣyati*). Man vergleiche noch KĀ 1.60c *anuprāsi* statt *anuprāsam*, wo ein *i* anstelle des Anusvāra-Zeichens steht.
- 5) Sekundäres 'a chū' zur Bezeichnung einer falschen Vokallänge: zwei Fälle (KĀ 1.5b *prāpyā* statt *prāpya*; 1.31b *anyatrā* statt *anyatra*).
- 6) Andere Schreibfehler: zwei Fälle (KĀ 1.11c *caratuspadi* statt *catuspadi*; 1.22a *\*ādī..* statt *\*ādīni*).

### 2.2.1.8 Die Sonderlesungen von Y

Vom Ms. Y sind zwei Sonderarten besonders zu erwähnen:

- 1) *\*krāntām* „geschritten; übergagt“ statt *\*klāntām* „ermüdet“ (KĀ 1.57c) – die einheitlich überlieferte tibetische Wiedergabe *mnan* (Perfektstamm von *gnon pa* „drücken, niederdücken“) bestätigt die Lesart *ākrāntām* „herangetreten; angegriffen, überwältigt“, wie sie von den Ms. BEF in der Tat belegt ist. Die Lesart des Ms. Y kann als ein Versuch betrachtet werden, den Sanskrittext mit der tibetischen Übersetzung in Übereinstimmung zu bringen (vgl. noch KĀ 1.98a).
- 2) *\*kāmpya*<sup>o</sup> statt *\*kamra*<sup>o</sup> (KĀ 1.82d) – die tibetische Wiedergabe *mdzes* (*mdzes pa* „schön (sein)“) in der kanonischen Überlieferung von GNQ sowie in dem Kommentar des Dpāṇ Lo tsā ba (1276–1342) und in der Version von Si tu Paṇ chen (1699–1774) entspricht der Lesart *\*kamra*<sup>o</sup> „reizend, schön“. In der kanoni-

schen Überlieferung von CD sowie in dem Kommentar des Snar thani Lo tsā ba (ca. 1340–1430) und in der Version von Ža lu Lo tsā ba (1441–1528) steht jedoch *g.yo* (*g.yo ba*, „bewegt (werden)“). Die sonst nirgendwo belegte Form *kāmpya*, abgeleitet von der Skt. *√kamp*, „sich zittern bewegen, zittern“, bezeugt das Bestreben des für das Ms. Y verantwortlichen Gelehrten, den Sanskrittext mit der tibetischen Übersetzung (in der Version von Ža lu Lo tsā ba) in Übereinstimmung zu bringen.<sup>13</sup>

Die *Dbu med*-Handschrift Y enthält fast soviele Sonderfehler wie das Ms. Z. Die meisten Fälle können mit der Nachlässigkeit des Schreibers erklärt werden. Nicht ausgeschlossen ist allerdings auch, daß die Vorlage vom Ms. Y schwer lesbar war. Die Fehler können in folgende Gruppen unterteilt werden:

- 1) Das Auslassen des *'a chui* zur Bezeichnung der Vokallänge: 30 Fälle (KĀ 1.2a, 1.13c, 1.20a, 1.26c, 1.30a, 1.32b, 1.32d, 1.34a (zweimal), 1.38a, 1.40a, 1.40b, 1.50d, 1.52d, 1.66c, 1.72a, 1.74a, 1.77d, 1.78a, 1.80c, 1.80d, 1.81c, 1.83d, 1.84b, 1.89b, 1.89d, 1.95d, 1.96d, 1.97d, 1.105c).
- 2) Das Auslassen des Vokalhakens: fünf Fälle (KĀ 1.7b *kāvya* statt *kāvye*; 1.47c *"sphaṭo"* statt *"sphuṭo"*; 1.48c *chākard*<sup>o</sup> statt *chikard*<sup>o</sup>; 1.56a *candra* statt *candre*; 1.105+ *kāvyādarśa* statt *kāvyādarśe*).
- 3) Das Auslassen eines Teils des Vokalhakens: sieben Fälle (KĀ 1.20a *yeh* statt *yaiḥ*; 1.27b *"vaktrayeh* statt *"vaktrayoh*; 1.44d *bhramarer* statt *bhramarair*; 1.49d *"ānileḥ* statt *"ānilaiḥ*; 1.50b *"dambarau* statt *"dambaraū*; 1.70b *kanṭher* statt *kanṭhair*; 1.105+ *kṛto* statt *kṛtau*).
- 4) Das Auslassen von anderen Zeichen: In drei Fällen fehlt der Anusvāra (KĀ 1.11d *yṛta* statt *yṛtam*; 1.38d *āṛthā* statt *āṛthāṁ*; 1.44b *iṣṭa* statt *iṣṭam*); in sechs Fällen fehlt der Visarga (KĀ 1.17b *"varṇanai* statt *"varṇanaiḥ*; 1.32a *bhūya* statt *bhūyah*; 1.73c *bhū* statt *bhūḥ*; 1.76d *"paddhati* statt *"paddhatiḥ*; 1.78b *utkarṣa* statt *utkarṣaḥ*; 1.98a *"klāntā* statt *"klāntāḥ*); in zwei Fällen fehlen Subskripte (KĀ 1.34a *"raṣṭā* statt *"rāṣṭrā*; 1.72b *kṛccho*<sup>o</sup> statt *kṛcchro*<sup>o</sup>); in drei Fällen fehlen ganze Akṣaras (KĀ 1.6d *yoktuḥ* statt *prayoktuḥ*; 1.50a *iti nālocya* statt *ity anālocya*; 1.97c *neka*<sup>o</sup> statt *naika*<sup>o</sup>).
- 5) Die Verwechslung von *i* und *e*: drei Fälle (KĀ 1.20b *dusyate* statt *dusyati*; 1.60b *niyacchate* statt *niyacchatī*; 1.74c *nirdeṣte* statt *nirdiṣṭe*). Man vergleiche noch KĀ 1.84d *kariṣyatām* statt *karisyati*, wo das Anusvāra-Zeichen anstelle eines *i* steht.
- 6) Sekundäres *'a chui* zur Bezeichnung einer falschen Vokallänge: elf Fälle (KĀ 1.16a *"śailārtu* statt *"śailartu*<sup>o</sup>; 1.24d *sāṃsinaḥ* statt *śamsinah*; 1.30d *"ātmānām* statt *"ātmanām*; 1.37b *skandhākādi* statt *skandhakādi*; 1.37d *nātākādi* statt *nātakādi*; 1.39b *punāḥ* statt *punah*; 1.54b *tatpriyāḥ* statt *tatpriyah*; 1.72c *kṣapitāḥ* statt *kṣapitah*; 1.89d *yāthā* statt *yathā*; 1.91d *bhāvatyāḥ* statt *bhavatyāḥ*; 1.98b *"pañktayāḥ* statt *"pañktayah*).
- 7) Verstellte Buchstaben: zwei Fälle (KĀ 1.83b *bandhanty* statt *badhnanty*; 1.102b *"antāraṇi* st. *"āntaram*); vergleiche noch KĀ 1.55b *padeṣu ca padeṣu* statt *padeṣu ca padeṣu*.
- 8) Andere fehlerhafte Schreibungen: elf Fälle (KĀ 1.5b *prābya* statt *prāpya*; 1.5c *asannidhāny* statt *asamnidhāne*; 1.17a *vivāhyai*<sup>o</sup> statt *vivāhais*; 1.22a *"ādinā* statt *"ādini*; 1.27c *lambhā* *'deir* st. *lambhādīr*; 1.33d *prāktye* statt *prākta*<sup>o</sup>; 1.39a *läsyē* statt *läsyā*<sup>o</sup>; 1.44c *bhaidarbhār* statt *vaidarbhair*; 1.65c *"patham* statt *"padam*; 1.83a *pauraste* statt *paurastyā*; 1.93d *saṃādhir* statt *saṃādhiḥ*).
- 9) Die Schreibweise *ababhramṣa-* statt *apabhramṣa-* (KĀ 1.36b, 1.36d, 1.37c); in KĀ 1.32c jedoch mit *-ś-*.

<sup>13</sup> Formal könnte *kāmpya-* als eine Ableitung auf *-ya-* mit einer Dehnstufe des Nominalstammes *kampa-*, „Zittern, zitternde Bewegung“ betrachtet werden. Die nominalen Ableitungen auf *-ya-* ohne oder mit Vṛddhi, deren Grundbedeutung „die der Beziehung oder Zugehörigkeit zum Grundwort“ ist, sind im Sanskrit besonders zahlreich (dazu AiG II.2 §§ 650–669). Man hätte bei einem solchen Eingriff statt *"kāmpya*<sup>o</sup> eher *"kampī*<sup>o</sup> zu *kampīn-*, „zitternd“ (zur Bildungsweise AiG II.2 §§ 216–218) und vielleicht noch besser *"kampra*<sup>o</sup> zum aus derselben Verbalwurzel abgeleiteten Adjektiv *kampra-*, „zitternd, behend“ (zur Bildungsweise AiG II.2 § 684 *ay*) einsetzen müssen.

## 2.2.2 Die Beziehungen zwischen den Sanskrit-Textzeugen

Es muß jetzt festgestellt werden, welche Textzeugen am häufigsten gemeinsam und welche am häufigsten getrennt lesen. Ein kurzer Blick auf den kritischen Apparat und vor allem auf die Liste mit den Schreibfehlern bestätigt die von vornherein zu vermutende enge Verwandtschaft zwischen den Versionen des Sanskrittextes in den tibetischen zweisprachigen Textzeugen SYZ. Außer an zwei Stellen, wo SYZ gegen die restliche Überlieferung eine sinnvolle Lesart aufweisen,<sup>14</sup> haben die drei Textzeugen noch 21 isolierte Schreibfehler.<sup>15</sup> Daraus kann die Schlußfolgerung gezogen werden, daß SYZ auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen, der ε genannt sei.

### 2.2.2.1 Die Beziehungen zwischen SYZ

Um die innere Struktur der Gruppe SYZ zu ermitteln, ist es nötig, daß alle die Fälle untersucht werden, wo je zwei Textzeugen gegen den anderen zusammengehen. Da jeder von den drei Textzeugen eigene Fehler aufweist, kann keiner die Vorlage für den anderen sein.

An 26 Stellen teilt das Ms. Y mit dem Ms. Z Fehler, die in keinem anderen Textzeugen – auch nicht in S – zu finden sind. Allein diese Tatsache spricht dafür, daß die Ms. YZ sehr eng verwandt sind. Besonders aussagekräftig sind die folgenden Belege:

- 1) Die gemeinsam belegte Haplographie in KĀ 1.42c: im Ms. Y wird *bi paryā* und im Ms. Z *pi paryā* statt *bi paryāyah* transliteriert; S liest *pi paryāyah*.
- 2) Die übereinstimmende fehlerhafte Aspiration in der Transliteration von Skt. *lāṭī-* (KĀ 1.35b): *lā ḍḍhi* im Ms. Z und *lā ḍhī* im Ms. Y; in S *lā ḍī*.
- 3) In KĀ 1.36b, 1.36d und 1.37c ist Skt. *apabhramṣa-* in beiden Textzeugen mit *-s-* statt mit *-ś-* transliteriert, während in KĀ 1.32c beide übereinstimmend die richtige Form mit *-ś-* haben. In S wurde *apabhramṣa-* an allen Stellen einheitlich mit *-ś-* transliteriert.

Die meisten anderen Fälle betreffen Formen, wo das *'a chui* zur Bezeichnung der Vokallänge ausgelassen worden ist. Von den vier Stellen, wo die Ms. YZ mit anderen Textzeugen gegen S lesen,<sup>16</sup> ist nur ein Beleg gesondert zu erwähnen: In KĀ 1.5a steht lediglich im Grundtext des Ms. Z *pūryā*<sup>o</sup> statt *ādi*<sup>o</sup>. Dieselbe Variante wird jedoch noch im Ms. Y in

<sup>14</sup> KĀ 1.4b *jāyate* statt *jāyeta*; 1.28c *tatra* statt *atra*.

<sup>15</sup> Darunter sind solche auffälligen Lesefehler wie z. B. in KĀ 1.7d *śśitrenā*<sup>o</sup> statt *śvitrenā*<sup>o</sup>; 1.52c *"āsantiḥ* statt *"āsattih*; 1.61c *tan tu* statt *tat tu*; 1.63d *kalpate* statt *kalpate*; 1.81cd *sadr̥ṣyam* statt *sadr̥ṣyam*; 1.84c *"ārturām* statt *"āturām*. In den meisten anderen Fällen handelt es sich um ausgelassene Zeichen.

<sup>16</sup> Zweimal handelt es sich um leicht zu behebende Schreibfehler von S (KĀ 1.19b *"rañjinam* statt *"rañjanam*; 1.88a *evaīta* statt *evaitad*). Der dritte Beleg, wo die Ms. YZ *asamksipta*<sup>o</sup> (und so anscheinend auch von Ratnāśrījāna kommentiert) statt *asamksiptām* (KĀ 1.18b) lesen, ist ebenfalls nicht beweiskräftig, da in den Ms. YZ nicht selten der auslautende Anusvāra ausgelassen wird.

einer Randbemerkung erwähnt (*pūrba zer*). Dies weist darauf hin, daß bei der Anfertigung des Ms. Y eine solche Vorlage benutzt wurde, in der *pūrvā*<sup>17</sup> wie im Ms. Z stand. Da keiner von den beiden Textzeugen die Vorlage für den anderen sein kann, müssen die Ms. YZ auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen. Dieser kann † genannt werden.

Es gibt nur sechs Fälle, wo die Gruppe SY gegen Z liest. In zweien davon weisen SY Schreibfehler auf, die in S und in Y unabhängig voneinander entstanden oder in Z verbessert worden sein können.<sup>18</sup> In weiteren zwei Fällen handelt es sich um Schreibfehler, die allein dem Schreiber des Ms. Z unterlaufen sind.<sup>19</sup> Die übrigen Fälle betreffen zwei höchst interessante Belege, die hier jedoch nur kurz erwähnt werden können:

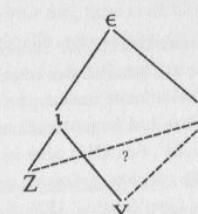
1) In KĀ 1.12c liest das Ms. Z zusammen mit den nepalesischen Handschriften °s *titīrsūnām*. In den kanonischen Versionen der tibetischen Übersetzung und in den zweisprachigen Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> sowie in den meisten Kommentaren findet sich die genaue Wiedergabe (b)rgal 'dod rnames kyi. Dagegen lesen SY °r *viviksūnām* in bemerkenswerter Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītikā*. Die Entsprechung 'jug 'dod rnames kyi findet sich bereits in Sa skyā Pañjitas *Mkhas pa rnames jug pa'i sgo* (1968, S. 89/3<sup>2</sup>, Fol. 180a<sup>3</sup>), in der *Dpari Tikā*, in der Version von Si tu Pan chen und in dem Kommentar seines Schülers Bstan 'dzin cho kyi ūma. Die Diskrepanz in der zweisprachigen Ausgabe aus Dharamsala (Y/Y<sup>T</sup>) kann so interpretiert werden, daß der für das Ms. Y/Y<sup>T</sup> verantwortliche Gelehrte vermutlich unter dem Einfluß der Sanskrit-Version des Si tu Pan chen (weniger wahrscheinlich direkt von der *Ratnaśrītikā*) die Lesart °r *viviksūnām* bevorzugt hat, ohne Rücksicht auf die dadurch entstehende Unstimmigkeit hinsichtlich der Y<sup>T</sup> zugrundeliegenden tibetischen Übersetzung zu nehmen. Dies dürfte ein Indiz für die Kontamination von Y mit S sein.

2) In KĀ 1.38b liest das Ms. Z *badhyate* zusammen mit den nepalesischen Handschriften mit der Ausnahme vom Ms. A. In allen Versionen der tibetischen Übersetzung ist die Wiedergabe *bciis pa ste* belegt, die dem Sanskrittext genau entspricht. Ms. A und eine südindische Handschrift überliefern in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītikā* die Lesart *pathyate*. In SY steht erstaunlicherweise *paṣyate*. Im Ms. Y findet sich dazu die auf die Lesart *badhyate* hinweisende Randbemerkung *pa dhyā* (für *ba dhyā te*). Mehrere Erklärungen sind denkbar. Es ist möglich, daß Si tu Pan chen die Diskrepanz zwischen der tibetischen Übersetzung und dem von Ratnaśrījñāna kommentierten Text bemerkt hat. In dem Versuch, beide Texte in Übereinstimmung zu bringen, könnte er die Konjektur mit *paṣyate* (zu der Skt. √*paṣ* in der Bedeutung „binden“ (Skt. *bandhane*), vgl. Pāṇinis *Dhātupāṭha* 1.936, 10.316, Kātantra-*Dhātupāṭha* 1.590) vorgenommen haben. Andererseits sehen *paṣyate* und *pathyate* sowohl in der *Newāri*- und anderen indischen Schriften als auch in der tibetischen Schrift so ähnlich aus, daß auch eine graphische Verwechslung nicht völlig auszuschließen ist. Wie dem auch sei, wichtig ist, daß die Lesart *paṣyate* gemeinsam von SY belegt wird. Auch dies dürfte ein Indiz für die Kontamination von Y mit S sein.

Von den zehn Fällen, wo SZ gegen Y lesen, handelt es sich viermal um isolierte Schreibfehler von Y, die spontan entstanden sind und daher außer Betracht bleiben können.<sup>19</sup> Die übrigen sechs Fälle verdienen allerdings, gesondert erwähnt zu werden:

- 1) In KĀ 1.20b lesen SZ *na varjyate* zusammen mit dem Ms. A. Dasselbe kommentiert Ratnaśrījñāna, erwähnt dazu aber *na dusyati* als ihm bekannte Lesart. Dpan Lo tsā ba folgt dem Sanskrit-Kommentar, erwähnt die tibetischen Entsprechungen von beiden Lesarten, *skyon ma yin* und *gton ba min no*, läßt aber im Grundtext die Wiedergabe *gton ma yin* für Skt. *na varjyate*. In der tibetischen Version von Si tu Pan chen liest man *skyon ma yin*, wie dies auch in der kanonischen Überlieferung und in den übrigen zweisprachigen Versionen belegt ist. Die tibetische Entsprechung steht jedoch im Widerspruch zu dem von ihm bevorzugten Sanskrittext. Im Ms. Y liest man interessanterweise *na dusyate* (sic). Wenn *na varjyate* bereits in der Version von Ža lu Lo tsā ba gestanden hat, könnte man annehmen, daß der für das Ms. Y verantwortliche Gelehrte den Sanskrittext absichtlich geändert hat, um ihn in Übereinstimmung mit der Wiedergabe *skyon ma yin* zu bringen; oder wenn bereits Ža lu Lo tsā ba *na dusyati* verwendet und dies im Hyparchetypus ε gestanden hat, müßte man von einer Kontamination zwischen S und Z ausgehen und außerdem annehmen, daß Si tu Pan chen *na varjyate* aus der *Ratnaśrītikā* übernommen hat. Die Frage muß derzeit offen bleiben.
- 2) In KĀ 1.36c lesen SZ mit den Ms. BF *sāstre tu*, während das Ms. Y mit dem Ms. A und anderen Textzeugen in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītikā* (ad KĀ 1.3) *sāstreṣu* überliefert. In der tibetischen Übersetzung steht *bstan bcos rnames la*, was genau der Sanskrit-Pluralform entspricht. Wurde im Ms. Y die Variante mit der Pluralform nachträglich angesetzt, oder bewahrt Y die ursprüngliche Lesung von ε?
- 3) In KĀ 1.57c hat das Ms. Y die Sonderlesart *krāntā*, während SZ mit anderen Textzeugen *klāntam* lesen – diese Stelle wurde oben diskutiert (s. § 2.2.1.8).
- 4) In KĀ 1.76d lesen SZ *kāvyapaddhatiḥ* mit einigen anderen Textzeugen. Die in den kanonischen Versionen von GNQ überlieferte Wiedergabe *śīān dīags lam ni* scheint gerade dieser Lesart zu entsprechen, aber in den zweisprachigen Ausgaben sowie in der kanonischen Überlieferung von CD steht *śīān riag lam kun*. Tib. *kun* hat keine Entsprechung im Sanskrittext von SZ. Im Ms. Y ist *sarvapaddhatiḥ* belegt, und vielleicht ist so auch im Ms. A zu lesen. Die *Ratnaśrītikā* und die *Hydayamgāmā* bestätigen diese Lesart. Möglicherweise wurde *sarva*<sup>20</sup> im Ms. Y wegen tib. *kun* bevorzugt. Oder liegt hier ein Fall von Kontamination zwischen S und Z vor?
- 5) In KĀ 1.82d lesen SZ *\*kamra*<sup>21</sup> mit allen anderen Textzeugen, während im Ms. Y die Sonderlesart *\*kāmpya*<sup>22</sup> überliefert ist – diese Stelle wurde oben besprochen (s. § 2.2.1.8).
- 6) In KĀ 1.98a lesen SZ alleine *\*āklāntā*, während das Ms. Y die Sonderlesart *āklāntā* überliefert. Die richtige Form ist jedoch *\*āklāntāḥ*. Diese Stelle kann unterschiedlich interpretiert werden. Denkbar wäre, daß *\*āklāntā* in ε gestanden hat, aber dies im Ms. Y zum Teil korrigiert und mit kurzem Vokal geschrieben wurde. Die gemeinsame Schreibweise in SZ könnte andererseits unabhängig voneinander entstanden sein. Eine Kontamination kann auch nicht ausgeschlossen werden.

Die Verhältnisse zwischen SYZ lassen sich in dem folgenden Stemma darstellen:



<sup>17</sup> KĀ 1.96a *padmany* statt *padmāny*; 1.96a °*niṣṭhyūtaḥ* statt °*niṣṭhyūtāḥ*.

<sup>18</sup> KĀ 1.4d *a samsāram* statt ā *samsā rām*; 1.85c *vāttā*<sup>23</sup> statt *vārtā*<sup>24</sup>.

<sup>19</sup> KĀ 1.7b *kāvya* statt *kāvye*; 1.33d *prākṛte* statt *prākṛta*<sup>25</sup>; 1.60b *niyacchate* statt *niyacchati*; 1.77d *ikṣyate* statt *ikṣyate* SZ für richtiges *ikṣate*.

2.2.2.2 Die Beziehungen zwischen A und *Rt*.

Es fällt auf, daß von allen Handschriften das alte Ms. A am häufigsten mit dem von Ratnaśrīñāna kommentierten Text übereinstimmt. Besonders interessant sind die folgenden vier Stellen:

- 1) In KĀ 1.17b liest das Ms. A *"vardhanaiḥ"*, und dasselbe kommentiert Ratnaśrīñāna,<sup>20</sup> während alle übrigen Sanskrit-Textzeugen *"varṇanaiḥ"* überliefern. Wertvolle Informationen über diese Lesarten liefert die tibetische Tradition. Die kanonischen Versionen, der tibetische Text von Si tu Pan chen sowie die meisten tibetischen Kommentatoren bestätigen mit der Wiedergabe *'phel ba* die Lesart *"vardhanaiḥ"*.<sup>21</sup> Sehr wichtig ist die folgende Bemerkung in der Dpān *tīkā*: *glegs bam kha cig du gzon nu skye ba'i bṣṅags pa dañ || žes pa ŋiñ 'byuñ no ||* (Dpān Blo gros brtan pa 1981, S. 302<sup>1</sup>, Fol. 11b): „in einigen Handschriften steht: „und [geschmückt mit der] Beschreibung der Geburt der Knaben“. So eben erscheint es.“ Daraus folgt, daß bereits Dpān Lo tsā ba die in den Ms. BEO belegte Variante *"varṇanaiḥ"* kannte.<sup>22</sup> In der zweisprachigen Version von Ža lu Lo tsā ba findet sich gerade diese Variante, und in der tibetischen Übersetzung steht entsprechend *bṣṅags pa*.<sup>23</sup> Beide Lesarten *"vardhanaiḥ"* und *"varṇanaiḥ"* sind offenbar relativ früh belegt, wobei die erste mit Sicherheit schon im 10. Jh. existierte, während die zweite spätestens am Anfang des 14. Jhs. indirekt kommentiert wurde und wahrscheinlich sogar bereits in der 1. Hälfte des 11. Jhs. bekannt war.<sup>24</sup> Man wird *"varṇanaiḥ"* als *lectio facilior* betrachten dürfen, und zwar bedingt durch KĀ

<sup>20</sup> *kumārānām udayā janmāni vardhanāni ca bālyādivayahprāptilakṣaṇāni | taīs cālamkṛtam |* (THAKUR/JHA 1957, S. 12): „Die Entstehungen, [d. h.] die Geburten, der Knaben und das Aufwachsen (Pl.), [d. h.] die Merkmale des Heranreichens an das Alter der Kindheit usw. Auch mit diesen ist [das Pl.]

Mahākāvya geschmückt.“

<sup>21</sup> Dpān Lo tsā ba übersetzt wörtlich Ratnaśrīñānas Erklärung zu *vardhanāni*: *de 'phel ba ni byis pa la sogs pa'i lan 'tsho (sic) thob pa ste ...* (Dpān Blo gros brtan pa 1981, S. 301<sup>8</sup>, Fol. 11a<sup>8</sup>), und zitiert dazu aus der Übersetzung des *Abhiniskramanāvadāna* (tib. *Mñon par 'byuñ ba'i rtogs brjod*) aus der *Bodhisattvavadānakalpalatā* 25.12bcd, 25.17bcd und 25.51ab (Dpān Blo gros brtan pa 1981, S. 301<sup>7-8</sup>-302<sup>1</sup>, Fol. 11a<sup>7-8</sup>-11b<sup>1</sup>). Ähnlich wie Dpān Lo tsā ba zieht auch Rin spuñs pa Ṇag dbañ Beispiele aus Kṣemendras Werk heran. Bezüglich der Geburt (*gzon nu skye ba ni*) gibt er als Beispiel eine Strophe aus dem *Manicūḍāvadāna* 3.23 (tib. *Gtsug na nor bu'i rtogs brjod*). Um seine Interpretation des Heranwach-sens als Erziehungsprozeß (*'phel ba ste gzon nu skyed bsrin ba ni*) zu veranschaulichen, zitiert er eine zweite Strophe aus dem *Māndhātravadāna* 4.16 (tib. *Na las nu'i rtogs brjod*) (Rin spuñs pa Ṇag dbañ 1968, S. 224/2<sup>6</sup>-3<sup>2</sup>, Fol. 15b<sup>6</sup>-16a<sup>2</sup>).

<sup>22</sup> Dpān Lo tsā ba leitet seinen Kommentar zu dieser Stelle bemerkenswerterweise mit den Worten *gzon nu skye ba'i bṣṅags pas bryyan pa ni* ein (Dpān Blo gros brtan pa 1981, S. 301<sup>7</sup>, Fol. 11a<sup>7</sup>). Dies kann sich einerseits seiner Kenntnis der Sanskrit-Variante *"varṇanaiḥ"* verdanken, kann aber andererseits auch lediglich durch den Kontext bedingt sein. Snar thañ Lo tsā ba zitiert im Grundtext die kanonische Variante *'phel ba* (Snar thañ Dge 'dun dpal 1976, S. 84<sup>1</sup>, Fol. 42b<sup>1</sup>), aber im Kommentartext erwähnt auch er sinngemäß die tibetische Entsprechung von Skt. *varṇana-* (*gzon nu skye ba'i rtsal ston rgya chen byas pa'i bṣṅags pa brjod pas rgyan pa dañ*, Snar thañ Dge 'dun dpal 1976, S. 88<sup>2-3</sup>, Fol. 44b<sup>2-3</sup>).

<sup>23</sup> Interessanterweise übernimmt Si tu Pañ chen die von Ža lu Lo tsā ba bevorzugte Sanskrit-Variante *"varṇanaiḥ"*, läßt aber im tibetischen Text trotzdem *'phel ba* stehen.

<sup>24</sup> Im *Śrīgāraprakāśa* (*Śrīg.* II.480<sup>2</sup>) wird Danqins Strophe mit der Lesart *"varṇanaiḥ"* zitiert. Eine korrekte Überlieferung vorausgesetzt, würde das bedeuten, daß wir einen Beleg von *"varṇanaiḥ"* fast aus der gleichen Zeit wie von *"vardhanaiḥ"* haben. Außerdem werden die Strophen KĀ 1.16-17 im *Praiṭāparudra*-

1.16b, wo *"varṇanaiḥ"* im selben Kontext – die Aufzählung der Merkmale des Mahākāvya – im Kompositum *"odayavarṇanaiḥ"* (tib. *'char ba'i bṣṅags pa dañ*) vorkommt. Zur Entstehung der Variante *"varṇanaiḥ"* hat vermutlich eine graphische Verwechslung zwischen den Akṣaras *rdha* und *rṇa* (wohl mit einer Verdopplung *rṇa*) beigetragen. Wichtig ist, daß von den Sanskrit-Textzeugen allein das Ms. A in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītikā* die alte Lesart bewahrt hat.

2) Die Stelle in KĀ 1.38b wurde bereits angesprochen (s. § 2.2.2.1). Ms. A liest *pathyate* in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītikā*, und so überliefert angeblich auch die von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI (1938, S. 37, Fn. 2) benutzte südindische Handschrift, was für das Alter dieser Lesart spricht. Die in den anderen Textzeugen belegte Lesart *badhyate*, die auch von der tibetischen Übersetzung durch die Wiedergabe *bcis pa ste* bestätigt wird, könnte als *lectio facilior* bewertet werden. Das Verb *badhyate* und noch mehr das Substantiv *bandha* von derselben Wurzel *√bandh* „binden, zusammenfügen; verfassen“ werden im *Kāvya*, sehr häufig gebraucht.<sup>25</sup> Zur Entstehung dieser Variante könnte hier eine Verwechslung zwischen den Ligaturen *thyā* und *dhya* sowie zwischen *pa* und *ba* bzw. *va* geführt haben. Kaum zu bezweifeln ist, daß die Lesart *pasyate* in SY sekundär ist.

3) In KĀ 1.75c überliefert das Ms. A *sulabhā* genau so, wie Ratnaśrīñāna diese Stelle mehrmals in seinem Kommentar zitiert (*Ratnaśrītikā* ad KĀ 1.73, 1.82, 2.178 und 2.200).<sup>26</sup> Die anderen Textzeugen überliefern *subhagā*, und dies wird auf Tibetisch mit *skal bzai* entsprechend übersetzt. Das Ms. B enthält die Glosse *sulabhā* zu *subhagā*, was darauf hinweisen dürfte, daß der für die *Tippaṇī*-artigen Randbemerkungen vom Ms. B verantwortliche Gelehrte die *Ratnaśrītikā* oder eine Handschrift wie das Ms. A kannte.

4) Die Stelle in KĀ 1.76d mit den Varianten *sarva<sup>a</sup>* und *kāvya<sup>a</sup>* wurde ebenfalls bereits angesprochen (s. § 2.2.2.1). Im Ms. A steht zwar anscheinend *padya<sup>a</sup>*, aber das kann in dieser *Newāri*-Handschrift auch als *sarva<sup>a</sup>* gelesen werden. Jedenfalls steht die Variante des Ms. A mit dem kurzen Vokal klar gegen die Überlieferungstradition, die die Lesart *kāvya<sup>a</sup>* mit dem langen Vokal aufweist. Die *Ratnaśrītikā* und die *Hṛdayamgā* bestätigen die Lesart *sarva<sup>a</sup>*.<sup>27</sup> Šon ston und Lakṣmikara haben offenbar *kāvypaddhati* gelesen und dies mit *śñān dnags lam ni* übersetzt, während im Laufe der Überlieferung, als die Sanskrit-Lesart *sarva<sup>a</sup>* in Tibet bekannt wurde, in der tibetischen Übersetzung *kun* anstelle von *ni* geschrieben wurde. Diese

*yaslobhūṣaṇa* des Vidyānātha (Ende des 13. – Anfang des 14. Jhs.) am Ende des ersten Kapitels (*Kāvya-prakaraṇa*) zitiert (mit dem unwesentlichen Unterschied, daß die Instr.-Pl.-Endungen des Originals durch den Nom. Sg. ersetzt worden sind). Die erste Strophenhälfte von KĀ 1.17 lautet dort: *vipralambho vivāhaś ca kumārodhayavarnanam* (TRIVEDI 1909, S. 96).

<sup>25</sup> Im I. Kapitel sind die folgenden Belegstellen zu verzeichnen: KĀ 1.72b (*badhyate*; tib. *sbyor*); 1.83b (*badhnanty*; tib. *sbyor*); Skt. *bandha* – in KĀ 1.44b (tib. *sbyor*); 1.47a (tib. *sbyor ba*); 1.47c (tib. *sbyor ba*); 1.60a (tib. *sbyor ba*); 1.69c (tib. *sbyor ba*); dazu noch Skt. *sargabandha* – in KĀ 1.13c (tib. *sargas bcis*); 1.14a (tib. *sargas bcis pa*); 1.29c (tib. *sargas bcis pa*); 1.37a (tib. *sargas bcis*).

<sup>26</sup> Nur im Kommentar zu KĀ 1.41 wird die erste Strophenhälfte von KĀ 1.75 mit *subhagā* statt *sulabhā* zitiert, so zumindest nach der Ausgabe von THAKUR/JHA 1957, S. 29. Angesichts der anderen Belege von *sulabhā* in der *Ratnaśrītikā* erscheint es mir unwahrscheinlich, daß die Lesung *subhagā* in dem Kommentartext authentisch ist.

<sup>27</sup> Ratnaśrīñāna kommentiert folgendermaßen: *yatas tenotkarsavatā gunena vācyatvenāpi rūpena sarvā paddhatiḥ sarvan̄ tat kāvyam vivakṣitam yat kīñ cit sanāthā yuktā tasmat udāraguṇayogat sarvam tat kāvyam udāram iti draṣṭavyam* | (THAKUR/JHA 1957, S. 47). Dpān Lo tsā ba hat dies zum Teil wörtlich übersetzt: *yon tan phul byuñ dañ ldan pa des śñān nāgs kyi lam mgon dañ becas te | rgya che ba'i yon tan dañ becas pas śñān nāgs thams cad rgya che žes brjod pas so ||* (Dpān Blo gros brtan pa 1981, S. 323<sup>3-4</sup>, Fol. 22a<sup>3-4</sup>). In der *Hṛdayamgā* findet sich folgende Erklärung: *sarvapaddhatiḥ gaudavaidarbhayoḥ paddhatiḥ sarvakāvyanātakādipaddhatayo vā ||* (RANGACHARYA 1910, S. 45).

Belege sprechen dafür, daß sich die Überlieferung an dieser Stelle früh gespalten hat. Die Antwort auf die Frage, welche Lesart ursprünglich ist, ist mit den verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten dieser Stelle verbunden. Ratnaśrijñāna versteht *sarvapaddhatiḥ* als „jeder Stil“, indem er *paddhati*- auf *kāvya*- bezieht. In der *Hṛdayamgāmā* werden zwei Interpretationen vorgeschlagen: Nach der ersten hat man unter *sarva*<sup>o</sup> die beiden Stilarten, nämlich der Gauḍas und der Vaidarbhas, zu verstehen, wobei *\*paddhatiḥ* in der Bedeutung „Stilart“ aufgefaßt wird; nach der zweiten Interpretation faßt man *sarvapaddhatiḥ* als Bezeichnung aller (*sarva*) literarischen Arten (*paddhati*), d.h. der Dichtkunst, des Schauspiels und aller anderen, auf.<sup>28</sup> Offenbar kann *sarvapaddhatiḥ* bei entsprechender Interpretation auch die Konnotationen von *kāvya-paddhatiḥ* einschließen. Wenn dazu noch die Tatsache berücksichtigt wird, daß der Ausdruck *paurastyā kāvypaddhatiḥ* „östliche Stilart im Kunstgedicht“ bereits einmal in KĀ 1.50d vorgekommen ist, ist es gerechtfertigt, die Lesart *kāvya*<sup>o</sup> als die *lectio facilior* zu betrachten. Es könnte sein, daß *kāvya*<sup>o</sup> unter dem Einfluß einer kommentatorischen Erklärung wie der von Ratnaśrijñāna und dem anonymen Kommentator entstanden ist. Wenn die Annahme zutrifft, daß *sarva*<sup>o</sup> die ursprüngliche Lesung ist, würde dies bedeuten, daß auch in diesem Fall das Ms. A den älteren Textzustand bewahrt.

Diese auffälligen Belege und die große Anzahl an Übereinstimmungen zwischen dem Ms. A und der *Ratnaśri-tikā* an Stellen, wo in der Überlieferung signifikante Lesarten überliefert sind, zeigen, daß die *Newārī*-Handschrift in vielen Fällen einen alten Textzustand etwa aus dem Anfang des 10. Jhs. bewahrt. Diese Feststellung paßt sehr gut zu dem vermuteten hohen Alter des Ms. A (11.–13. Jh.).

Trotz der zahlreichen Übereinstimmungen zwischen dem Ms. A und der *Ratnaśri-tikā* unterscheiden sie sich an einigen Stellen in auffälliger Weise. Abgesehen von den Schreibfehlern und den weniger beweiskräftigen Belegen<sup>29</sup> vom Ms. A verdienen die folgenden Fälle besondere Beachtung:

1) *\*r vivikṣūṇām SY* || Rf., Tar. (v. I.) || tib. 'jug 'dod rnams kyi (IS<sup>T</sup>, Mkhlas pa rnams 'jug pa'i sgo (1968, S. 89/3, Fol. 180a<sup>3</sup>): *\*r vivakṣūṇām Tar.* :*s titiṛṣūṇām* ABEZOZ || Agnip. 337.23a || tib. (b)rgal 'dod rnams kyi (KĀ 1.12c) – beide Lesarten *\*r vivikṣūṇām* und *\*s titiṛṣūṇām* sind früh belegt: die erste bereits im 10. Jh., die zweite in dem 1. Viertel des 13. Jhs. Es läßt sich nicht sicher entscheiden, welche Variante im Archetypus gestanden hat.

2) *tv asya Rf. : tasya* ABE || Śrīg. II.479<sup>28</sup> || tib. de yi (KĀ 1.14b) – beide Lesarten sind alt: *tv asya* (10. Jh.) und *tasya* (angeblich 11. Jh., spätestens 13. Jh.). Die Lesart in der *Ratnaśri-tikā* könnte auf den Kommentator selbst im Rahmen einer *interpretatio difficilior* zurückzuführen sein. Andererseits ist, textkritisch gesehen, *tasya* leichter als Verderbnis von *tv asya* zu erklären. Es läßt sich nicht sicher entscheiden, welche Variante im Archetypus gestanden hat.

3) *\*āyattam* EO || Rf., Tar., Hṛd. || Śrīg. II.479<sup>29</sup>, Kāmadhenu ad Kāvyaśākārāsūtravṛtti 1.1.1<sup>7</sup> || tib. dbai gyur : *\*opetaṁ* ABE (KĀ 1.15c) – die Lesart *\*opetaṁ* ist in den Ms. ABE und in modernen Quellen belegt, während *\*āyattam* mit Sicherheit von hohem Alter ist. Dennoch läßt sich nicht endgültig entscheiden, welche Variante im Archetypus gestanden hat.

4) *asamkṣipta* YZ || Rf. : *asamkṣipta* A'BEOS || tib. mdor bsduś min (KĀ 1.18a) – der einzige sichere Beleg für *asamkṣipta*<sup>o</sup> ist Ratnaśrijñānas Kommentar; die Übereinstimmung der Ms. YZ kann zufällig

<sup>28</sup> Über die verschiedenen Interpretationen von *sarvapaddhatiḥ* s. auch ŠĀSTRI 1988, S. 142.

<sup>29</sup> Nicht beweiskräftig ist die Schreibform *vārtiā*<sup>o</sup> des Ms. A statt *vārtā* der *Ratnaśri-tikā* (KĀ 1.85c), da der Schreiber des Ms. A regelmäßig die Verdopplung nach dem Repha durchführt. In KĀ 1.73c lesen die Ms. AF *ksura*<sup>o</sup> statt *khura*<sup>o</sup> – dies ist hier als eine phonetische Variante zu betrachten.

sein. Die Variante mit dem *Anusvāra* scheint allerdings auch recht alt zu sein. Es kann nicht bewiesen werden, welche Lesart ursprünglich ist, obschon *asamkṣiptam* den Eindruck einer *lectio facilior* macht.

5) *eva* eOW<sup>7</sup> || Rf. || tib. ūid : *evam* ABEF (KĀ 1.35c) – die Lesart *eva* ist sicherlich alt, da sie von Ratnaśrijñāna bestätigt wird und anscheinend von Śoṇi ston und Lakṣmikara gelesen wurde; *evam* ist im Ms. A belegt und muß auch alt sein. Welche der beiden Varianten im Archetypus gestanden hat, kann nicht festgestellt werden.

6) *\*ānand*<sup>o</sup> eAFM<sub>BH</sub>(*"mā na nā"*)W<sup>7</sup> || Sarav. 1.170<sup>11</sup>d, Śrīg. II.353<sup>17</sup> : *\*āmukha*<sup>o</sup> BEO || Rf.<sup>7</sup> || Ratnaśrijñāna ad Sarav. 1.170<sup>11</sup>d (KĀ 1.49d) – beide Lesarten waren anscheinend im 11. bzw. 10. Jh. bereits bekannt. Ob Ratnaśrijñāna tatsächlich *\*āmukha*<sup>o</sup> in seiner Vorlage gelesen hat, ist fraglich.<sup>10</sup> Die Lesart *\*ānand*<sup>o</sup> wurde mit Sicherheit in der tibetischen Tradition rezipiert; angeblich ist sie auch in der von RANGACHARYA benutzten südindischen Handschrift belegt (s. RANGACHARYA 1910, S. 32).

7) *\*śrutiṁ* BEF || Rf. || tib. thos pa dag : *\*śrutiḥ* EA : *\*sthitīm Hṛd.* (KĀ 1.58b) – die Lesart des Ms. A ist nur ein Schreibfehler. Daß *\*śrutiḥ* sich auch in den tibetischen zweisprachigen Ausgaben findet, ist jedoch auffällig.

8) *kharam* ABE || Tar., Hṛd. : *param* eF || Rf., Dpan Tikā || tib. gžan la (KĀ 1.67a) – diese Belegstelle ist von großer Bedeutung für die Bewertung der Überlieferung. Es besteht der Verdacht, daß die vermutlich ursprüngliche Lesart *kharam* von einem buddhistischen Gelehrten, vielleicht sogar von Ratnaśrijñāna selbst, aus religiösen Gründen durch *param* ersetzt wurde.<sup>11</sup> Dies würde für eine spezifisch buddhistische Überlieferungslinie des *Kāvya*ā sprechen.

9) *evam* W<sup>7</sup> || Rf. || Sarav. 1.186<sup>11</sup>c (Ed. Kāvyaṁ.) : *eva* eABEFO || Alāmkāracūḍāmaṇi ad Kāvyaṇuśāsana 2.3 (97) || Sarav. 1.186<sup>11</sup>c (Ed. Vīreśvara ŚĀSTRI, S. 126) (KĀ 1.86c) – die Lesart *evam* ist sicherlich alt.

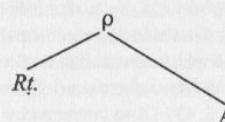
<sup>10</sup> Auf eine ausführliche Diskussion dieser Stelle soll hier aus Platzgründen verzichtet werden. Es mag hier nur soviel gesagt werden, daß es schwer zu entscheiden ist, ob *\*āmukha*<sup>o</sup> aus dem Eingriff eines Reduktors bzw. Kommentators resultierte oder *\*ānand*<sup>o</sup> sich einer anspruchsvollen Änderung des Textes verdankt. Die denkbare sekundäre Entstehung von *\*āmukha*<sup>o</sup> könnte sich auch mit dem Einfluß von KĀ 1.58c erklären (dort *rāmāmukha*<sup>o</sup>).

<sup>11</sup> In der ersten Strophenhälfte von KĀ 1.67a gibt Danḍin ein Beispiel dafür, wie die ungeschickte Wortwahl in der Dichtkunst zu einer sexuellen Interpretation eines eigentlich harmlos gemeinten Textes führen kann. In der *Ratnaśri-tikā* wird *paraṇ* zuerst im Rahmen der nicht-sexuellen Auffassung als das Substantiv *para-* „ein Anderer, Fremder“ im Akk. Sg. m. kommentiert und durch *śatruṁ* „Feind“ glossiert (der tapfere (Skt. *vīryavān*) Mann tötet den Feind und wird müde); im Rahmen der sexuellen Auffassung deutet Ratnaśrijñāna *paraṇ* als das Adverb *param*, „in hohem Grade, sehr“ und gibt sein Synonym *atyārtham* „in hohem Maße, heftig“ (der „mit Samen versehene“ (Skt. *vīryavān*) Mann übt Geschlechtsverkehr und wird müde) (s. THAKUR/JHA 1957, S. 43). Diese Interpretation wird in der tibetischen Tradition rezipiert. Bereits Śoṇi ston und Lakṣmikara müssen *param* in ihrer Vorlage gelesen haben. Anders erklärt Tarupa-vīcaspati den Sachverhalt, wenn *kharam* gelesen wird: in der harmlosen Deutung wird *kharam* als die Bezeichnung eines Räkṣasas, der unter dem Namen Khara bekannt ist und von Viryavān (Beiname Rāmaś!, vgl. Rāmāyaṇa 3.3.18–20) im Wald getötet wird, erklärt; in der sexuellen Interpretation wird *kharam* hingegen als das Adverb „hart, stechend, scharf“ verstanden und bezieht sich auf den Liebesgenuss eines Mannes (s. RANGACHARYA 1910, S. 40). Es scheint mir so, daß Danḍin selber die Mehrdeutigkeit von *kharam* genutzt und auf die Legende von Khara angespielt hat. Man vergleiche noch KĀ 1.72, wo Danḍin wiederum einen viṣṇuitischen Helden erwähnt, nämlich Nyaka (Beiname Paraśurāma). Der Name steht im Instrumental (Skt. *nyakṣena*), und Ratnaśrijñāna nutzt dies, um *nyakṣena* als das homophone Adverb „gänlich, völlig“ mit *nihśeṣena* „vollständig“ zu glossieren; erst am Ende seiner Erklärung erwähnt er ansehnend ungern die alternative Interpretationsmöglichkeit *paraśurāmenānyena vā kena cid* (s. THAKUR/JHA 1957, S. 45).

Auch RANGACHARYA hat anscheinend so in seiner südindischen Handschrift gelesen (s. RANGACHARYA 1910, S. 49). Die Variante *eva* könnte als *lectio facilior* bewertet werden, da *eva* schon einmal in der ersten Strophenhälfte von KĀ 1.86 verwendet wurde und außerdem, textkritisch gesehen, der Weg von *evam* zu *eva* durch Ausfall des Anusvāra wahrscheinlicher ist als umgekehrt.

10) °āntaram eX' || R̄t., Hrd. : °āntare ABEFO | Sarasv. 1.187<sup>10</sup>d, Śrig. II.355<sup>10</sup>, Kuvalayānanda 13.40<sup>10</sup>d, 96.163<sup>10</sup>d, Subhāśitasudhāratnabhāñḍāgāra 166.16d, Subhāśitaratnabhāñḍāgāra 312.16d (KĀ 1.87d) – beide Lesarten sind früh belegt: °āntaram (10. Jh.) und °āntare (angeblich 11. Jh.). Die Lesart mit dem Lokativ setzt eine näherliegende Interpretation voraus und könnte daher als *lectio facilior* betrachtet werden. Der Ausgangspunkt für die Entstehung der Lesarten ist vermutlich eine Verwechslung von *m* (Anusvāra wird in den Handschriften häufig auch am Pāda-Ende statt *m* geschrieben) und *e*.

Anhand dieser Belege kann geschlossen werden, daß, obschon das Ms. A und die *Ratnaśrītikā* eine sehr ähnliche Textgestalt widerspiegeln, sie sich an solch signifikanten Stellen unterscheiden, daß es berechtigt ist, von zwei Überlieferungslinien zu sprechen. Die Überlieferungslinie der *Ratnaśrītikā* ist sicherlich alt (Anfang des 10. Jhs.); sie bewahrt in einigen Fällen anscheinend den älteren Text (KĀ 1.12c, 1.15c, 1.35c, 1.58b, 1.86c, 1.87d), aber in anderen Fällen repräsentiert sie gleichwohl einen solchen Text, der kaum mit Dāṇḍins Autograph identisch sein kann (KĀ 1.67a, fraglich 1.14b, 1.18a, 1.49d). Die Überlieferungslinie des Ms. A stimmt auf weiten Strecken mit derjenigen der *Ratnaśrītikā* überein. In den Fällen, wo das Ms. A abweicht, bewahrt es an einigen Stellen anscheinend die älteren Lesarten, während es an anderen einen sekundären Eindruck macht. Jedenfalls stehen diese Überlieferungslinien einander so nahe, daß mit Hilfe der *Ratnaśrītikā* die meisten Schreibfehler des Ms. A leicht zu beheben sind und umgekehrt – die Lesungen des Ms. A machen es oft leichter zu sehen, welchen Wortlaut genau Ratnaśrījñāna kommentiert hat. Da weder A direkt von Ratnaśrījñānas Vorlage abhängen kann noch umgekehrt, müssen A und R̄t. auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen. Dieser sei *p* genannt. Stemmatisch läßt sich dieses Verhältnis folgendermaßen darstellen:



### 2.2.2.3 Die Beziehungen zwischen E und F

Obschon sowohl das Ms. E als auch das Ms. F nicht vollständig erhalten sind, kann anhand des überlieferten Textes festgestellt werden, daß diese Handschriften eng miteinander verwandt sind. Dafür sprechen vor allem fünf Belege, wo die Mss. EF alleine gegen die restliche Überlieferung lesen:

1) kā cic statt kāpi (KĀ 1.31c) – die Lesart kā cic ist zwar ein Synonym von kāpi, aber hier als sekundär zu bewerten, da alle älteren Textzeugen kāpi überliefern und außerdem der Verdacht einer – auf eine

kommentatorische Erklärung zurückgehende – Vertauschung zwischen dem Definiens kā cit und dem Definiendum kāpi besteht.<sup>32</sup>

2) smṛtāḥ statt sthitīḥ (KĀ 1.36b) – die Variante smṛtāḥ der Mss. EF ist die *lectio facilior*. smṛta- „in Erinnerung gebracht; gelehrt, erklärt“ (tib. bṣad) kommt im 1. Kapitel des *Kāvya*- mehrmals vor,<sup>33</sup> während sthitī- „Stehen; Zustand; Regel“ (tib. gnas) nur selten in solch einem Kontext gebraucht wird.

3) āśāraḥ statt osarāḥ (KĀ 1.37c) – wiederum ist die Lesung der Mss. EF als *lectio facilior* zu bewerten. Die Grundbedeutung von āśāra- ist „Platzregen, heftiger Erguß“,<sup>34</sup> während osara- nur als Terminus technicus belegt ist.<sup>35</sup>

4) preksyāḥ statt prekṣāḥ (KĀ 1.39b) – die Lesart preksyāḥ ist inferior. Das Gerundiv preksyā- „was angesehen werden muß (kann)“ ist in dem Kompositum mit dem Hinterglied °ārtham „zum Zweck“ überflüssigerweise an die Stelle des Nomen actionis prekṣā- „Sehen; Zuschauen“ anscheinend unter dem Einfluß der Gerundivform śravayam (KĀ 1.39c) getreten.

5) kayā cic chrō statt kayāpi śrō (KĀ 1.52a) – ähnlich wie im Fall von KĀ 1.31c ist kayā cic auch hier wohl sekundär.<sup>36</sup>

Dazu müssen noch die folgenden beiden Stellen erwähnt werden, wo die Mss. EF zusammen mit e gegen die anderen lesen:

6) °bodhinī EF || Tar., Hrd. statt °bodhanī ABX || R̄t. (KĀ 1.55d) – die Lesart mit dem Nomen agentis bodhana- ist sicherlich sehr alt und angeblich auch in der südindischen Handschrift von Vidyābhūṣaṇa BHĀSTRI (1938, S. 62, Fn. 1) belegt. Die Variante der Mss. EF mit dem Nomen agentis bodhinī muß im 15. Jh. schon bekannt gewesen sein, da sie in der Version von Ža lu Lo tsā ba erscheint. Ich bewerte °bodhinī als *lectio facilior*.

<sup>32</sup> Vgl. die *Ratnaśrītikā* ad KĀ 1.31: kāpi kā cid ity asākalya[m] | apiśabdo na kevalam pūrvakam iti samuccinoti | ayam api miśraprakāro 'stī | yadvac campūr iti yāvat | (THAKUR/JHA 1957, S. 22–23): „[Der Ausdruck] „irgendeine“, [d. h.] „irgendwelche“, [weist auf] die Unvollständigkeit [hin]. Das Wort „auch“, [d. h.] „nicht nur das vorherige“, reiht aneinander. Auch diese gemischte Art gibt es, nämlich eine solche wie die Campū, so ist es gemeint.“ Vgl. noch Taruṇavācaspati *Vyākhyā* ad KĀ 1.31: na kevalam nāfakādīny eva miśraprabandhāḥ campūsamjñāko 'pi kaś cid astīty āha gadyapadyamayiti || (RANGACHARYA 1910, S. 22).

<sup>33</sup> KĀ 1.42b, 1.93d, vgl. KĀ 1.6b; ähnlich verwendet Dāṇḍin im 1. Kapitel je einmal vyavasthitā- „festgesetzt, bestimmt“ (KĀ 1.11b) und mata- „gedacht, erkannt; geschätzt, geachtet“ (KĀ 1.97d).

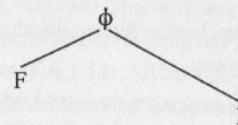
<sup>34</sup> Vgl. *Meghadūta* 17a (tvām āśārapraśāmitavanopaplavam...) und 43b (puspāśāraih snapayatu ...). Im pw werden noch die Bedeutungen „Umschließung des Feindes“ und „ein durch mehrere zwischenliegende Länder getrennter Fürst, der im Fall eines Krieges ein natürlicher Bundesgenosse ist“ angegeben (pw, s. v. āśāra-).

<sup>35</sup> Ratnaśrījñāna versteht unter osara- ein auf Apabhramṣa abgefaßtes literarisches Werk (s. THAKUR/JHA 1957, S. 25), und so erklärt es auch Taruṇavācaspati (osara ity apabhraṣṭabhäṣāracitah kaś cit prabandhāḥ, RANGACHARYA 1910, S. 25). In der *Hṛdayaṇgamā* wird osara- als Name eines Kapitels in einem literarischen Werk auf Apabhramṣa definiert (apabhramṣabhäṣāracitasya prabandhasya pari- cchedo osara ity ucye tad apabhramṣa eva prayoktavyah, RANGACHARYA 1910, S. 25–26). Über die Versuche, osara- als Bezeichnung von Jainistischen Upadeśakāvyas (s. PSM, s. vv. osara-, osarana-) oder alternativ als Bezeichnung von Osarakāvyas in Abhāri-Apabhramṣa (vgl. Hemacandras *Desīnāmamālā* 1.149, CDIAL 848.2) zu bestimmen, s. Sīvanārāyaṇa ŚĀSTRI 1988, S. 84–86.

<sup>36</sup> Vgl. die *Ratnaśrītikā* ad KĀ 1.52: yayā kayāpi śrutyeti | yena kena cit [kā]raṇena padāvaya- bhūtena ... (THAKUR/JHA 1957, S. 35).

7) *anyatra* eEF || tib. *gžan du* (?) statt *anyat tu* ABW'X || R<sub>t</sub>. Tar. || Sarasv. 1.147<sup>ll+b</sup>, Šrīg. II.455<sup>a</sup> (KĀ 1.95c) – die Lesart *anyatra* ist inferior, sie paßt semantisch nicht so gut wie *anyat tu*. Der Fehler wurde anscheinend durch eine Verwechslung von *tu* und *tra* verursacht. Ob bereits Śoṇi ston und Lakṣmikara eine Handschrift mit *anyatra* benutzt haben, worauf *gžan du* hindeuten könnte, läßt sich nicht sicher beweisen.

Diese Belege deuten darauf hin, daß die Mss. EF eine spätere und inferiore Überlieferungsline repräsentieren. Da beide Textzeugen eigene Sonderfehler aufweisen, kann keiner die Vorlage für den anderen sein; sie müssen also auf einen gemeinsamen Archetypus zurückgehen. Dieser sei  $\phi$  genannt. Da das Ms. E eine große Anzahl von eigenen Lesungen hat, während das Ms. F in diesen Fällen mit der restlichen Überlieferung übereinstimmt, muß angenommen werden, daß das Ms. F dem Hyparchetypus  $\phi$  näher steht als das Ms. E. Das Stemma für die Mss. EF sieht dann so aus:



#### 2.2.2.4 Die Sonderstellung von E

Die Schlußfolgerung über den sekundären Charakter dieser Überlieferungstradition bestätigt sich insbesondere in bezug auf das Ms. E durch eine große Anzahl an Lesungen in dieser Handschrift, die außer aus TARKAVĀGIŚAS *editio princeps* und einigen der späteren Ausgaben aus keiner anderen Quelle bekannt sind. Im 1. Kapitel des *Kāvyād.* gibt es 18 solche Belege:

1.2b <i>upalabhyā</i> st. <i>upalakṣya</i>	1.42d <i>dr̄syate</i> st. <i>lakṣyate</i>	1.71d <i>manah</i> st. <i>mukham</i>
1.19a <i>°vṛtātaik</i> st. <i>°sargāntair</i>	1.50c <i>vavṛdhe</i> st. <i>vavṛte</i>	1.78c <i>°ānyatra</i> st. <i>°ānyac ca</i>
1.22d <i>varnanam</i> st. <i>*kathanam</i>	1.54d <i>isyyate</i> st. <i>ipsitam</i>	1.99c <i>itiime</i> st. <i>itiha</i>
1.25d <i>laksanam</i> st. <i>*kāraṇam</i>	1.57b <i>°aitad</i> st. <i>°edam</i>	1.99d <i>'pyatra</i> st. <i>'nyatra</i>
1.32d <i>āryāś</i> st. <i>āpiāś</i>	1.61a <i>°m varṇa</i> st. <i>°m eva</i>	
1.37b <i>āḍikam</i> st. <i>ādi yat</i>	1.63d <i>°ya prakalp</i> st. <i>°yaiva kalp</i>	
1.39a <i>°salyā</i> st. <i>°śamyā</i>	1.69c <i>°doṣas tu</i> st. <i>°doṣo hi</i>	

Die nähere Untersuchung dieser Textstellen und der Vergleich mit dem Befund der älteren Textzeugen führt zu der Feststellung, daß die meisten dieser Varianten des Ms. E als *lectiones faciliores* und als inferior zu bewerten sind.<sup>37</sup> Dabei liegt in einigen Fällen die Vermutung nahe, daß die Lesart auf eine Verwechslung der Buchstaben zurückzuführen ist. Es genügt, einige der Belege näher zu behandeln:

<sup>37</sup> Es fällt auf, daß TARKAVĀGIŚA bei fünf (KĀ 1.2b, 1.37b, 1.50c, 1.61a und 1.69c) der 18 Lesarten auch die in den älteren Textzeugen belegten Varianten kannte. Diese erwähnt er in seinem eigenen Kommentar als *variae lectiones*. Darauf basierend notiert auch BÖHTLINGK dieselben Varianten.

- 1) In KĀ 1.2b paßt *upalakṣya* besser in den Kontext; es liegt eine Verwechslung von *kṣaya* und *bhya* vor.
- 2) In KĀ 1.19a ist das Kompositum *bhinnasargāntair* zu bevorzugen; es ist damit gemeint, daß die einzelnen Kapitel (Skt. *sarga*) des Mahākāvyas anders enden sollen, nämlich so, daß die Strophe(n) am Ende jedes Kapitels in einem von dem in dem jeweiligen Kapitel sonst verwendeten Metrum (Skt. *vṛtta*) verschiedenen Versmaß abzufassen sind.<sup>38</sup>
- 3) *"varnanam* (KĀ 1.22d) ist anscheinend unter dem Einfluß von *varṇayitvā* (KĀ 1.22b) entstanden.
- 4) *āryāś* (KĀ 1.32d) ist als *lectio faciliior* zu bewerten; es liegt eine Verwechslung von *ptā* und *ryā* (in der Vorlage wohl mit einer Verdopplung, d. h. *ryyā*) vor.
- 5) *dr̄syate* (KĀ 1.42d) ist möglicherweise unter dem Einfluß eines Kommentars entstanden; vgl. die *Ratnaśrītiķā* ad KĀ 1.42 (*lakṣyate dr̄syate*) – hier läge der Fall einer Vertauschung von Definiens (*dr̄syate*) und Definiendum (*lakṣyate*) vor.
- 6) *isyyate* (KĀ 1.54d) ist als *lectio faciliior* zu bewerten; vgl. die *Ratnaśrītiķā* ad KĀ 1.54d.
- 7) *etad* (KĀ 1.57b) wurde statt *idam* vielleicht wiederum unter dem Einfluß einer kommentatorischen Erklärung geschrieben; vgl. die *Ratnaśrītiķā* ad KĀ 1.57 (*idam etad*).
- 8) *eva* (KĀ 1.61a) ist vom Kontext her erforderlich, während *varṇa* überflüssig ist, da *varṇa-* im nachfolgenden Wort *saṅghāṭa* implizite enthalten ist (vgl. die *Ratnaśrītiķā* ad KĀ 1.61: *saṅghāṭo varṇasamuḍḍyah*).
- 9) *anyac ca* (KĀ 1.78c) ist von der Satzkonstruktion her vorzuziehen; *anyatra* beruht vermutlich auf einer Verwechslung von *cca* mit *tra*.
- 10) *'pyatra* (KĀ 1.99d) ergibt keinen vernünftigen Sinn; der wohl auf eine Verwechslung von *nya* und *pya* beruhende Fehler steht im Zusammenhang mit der Lesart *ime* statt *iha* (KĀ 1.99c).<sup>39</sup>

Dazu können noch sechs Stellen erwähnt werden, wo das Ms. E eine solche Lesart enthält, die zwar von keiner der mir zugänglichen Handschriften überliefert ist, aber aus einer anderen älteren Quelle bekannt zu sein scheint:

1.1c <i>nityam</i> E    Tar.    tib. <i>rtag tu</i> J st. <i>dirgham</i>	1.76b <i>yasmīn ukte</i> E    Agnip. 346.20b st. <i>ukte</i>
1.10b <i>°rāś ca darśitāḥ</i> E    Hrd. st. <i>°raś ca darśitāḥ</i>	<i>yasmin</i>
1.19b <i>°rañjakam</i> E    Šrīg. II.480 <sup>d</sup> st. <i>°rañjanam</i>	1.89d <i>janāḥ</i> E    Sarasv. 1.142'd, Šrīg. II.355 <sup>14</sup> st.
1.52c <i>°rūpā hi</i> E    Sarasv. 1.40'c st. <i>°rūpādi</i>	<i>yathā</i>

<sup>38</sup> Eigentlich sind sowohl *bhinnasargānta-* als auch *bhinnavṛttānta-* als eine Art *Madhyamapada-lopa*-Komposita anzusehen, wobei das vollständige Kompositum *bhinnavṛttasargānta-* lautet (so in Prosa in Bhojas *Šrīgāraprakāśa*, JOSYER 1963, II, S. 473<sup>26</sup>). Ich halte es für wesentlich wahrscheinlicher, daß die Lesung *bhinnavṛttāntair* in KĀ 1.19a sekundär entstanden ist (vgl. *Agnipurāṇa* 337.27c mit *bhinnavṛttānta-*).

<sup>39</sup> Ratnaśrīnā bezieht *anyatra* (KĀ 1.99d) auf KĀ 1.98, wo die in KĀ 1.99ab genannten Eigenschaften einer Schwangeren (daher *iha* in KĀ 1.99c) metaphorisch auf die Wolkenreihen (*meghapāṇki*; in einer Randbemerkung des Ms. B ähnlich: *meghapāṇtau*) übertragen werden. Es ist jedoch noch eine weitere Interpretation möglich: Da Daṇḍin in seinem Beispiel nur wenige Eigenschaften der Schwangeren erwähnt – das Liegen auf dem Schoß der Freundin (*utsaṅgaśayanaḥ sakhyāḥ*), das Stöhnen (*stananam*) und die durch die Schwere (*gaurava*) verursachte Erschöpfung (*klamah*) – hat er es möglicherweise für notwendig gehalten, zu bemerken, daß an anderer Stelle (*anyatra*), d. h. in einer anderen Lehrschrift, mehrere (*bahavāḥ*) Eigenschaften beschrieben worden sind. Man denke an die *Asṭāṅgahṛdayasamhitā* des Vāgbhaṭa (Mitte des 7. Jh.s), eines Zeitgenossen Daṇḍins (s. dort die Anatomie-Abteilung *Śārirasthāna* 1.50cd-52ab, 1.74cd-75; Übers. MURTHY 1994, I, S. 369, 375).

Diese Belege dürfen jedoch wohl nicht als Ausgangspunkt für die Feststellung des Alters der Textgestalt des Ms. E benutzt werden, da mehrere Erklärungen für die Übereinstimmungen denkbar sind. Insbesondere in bezug auf das *Sarasvatikanthābharaṇa*, den *Śrīgāraprakāśa* und das *Agnipurāṇa* kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden, in welche Richtung und zu welcher Zeit der Einfluß zwischen diesen Werken bzw. ihren Ausgaben und der Überlieferungstradition des Ms. E bzw. der Ausgabe von TARKAVĀGĪŚA ausgeübt wurde.

### 2.2.2.5 Die Beziehungen zwischen E und B

In sechs Fällen überliefern die Mss. BE Lesarten, die in keiner der anderen Handschriften belegt sind. Außerdem sind noch zwei weitere Belege zu erwähnen, wo die Lesung des Ms. B nicht sicher zu interpretieren ist. Da einige dieser Varianten in dem Teil des Textes belegt sind, der im Ms. F nicht erhalten ist, kann nicht entschieden werden, ob auch das Ms. F so wie die Mss. BE gelesen hat. Es handelt sich um die folgenden Stellen:

- 1) *āṅga*<sup>o</sup> statt *āṁśa*<sup>o</sup> (KĀ 1.13c) – Ausgangspunkt für die Entstehung der Lesarten ist sicherlich die Verwechslung von den Ligaturen *mśa* und *mga* (für *ṅga*), die in der *Newārī*-Schrift sehr ähnlich aussehen und in der *Altbengali*-Schrift ebenso leicht zu verlesen sind.
- 2) *prāhur* statt *tv āhur* (KĀ 1.38c) – die Adversativpartikel *tu* ergibt hier einen sehr guten Sinn.<sup>40</sup> Die Entstehung der Lesarten läßt sich leicht aus einer Verwechslung von *tvā* und *prā* erklären. Insbesondere in der *Altbengali*-Schrift sehen beide Ligaturen ähnlich aus.
- 3) *cāndālo* statt *candālo* (KĀ 1.64a) – dieser Beleg ist nicht beweiskräftig genug, da in den Handschriften beide Schreibweisen miteinander konkurrieren.<sup>41</sup> Es fällt auf, daß an dieser Stelle die Schreibform *cāndāla*- vor allem von den älteren Textzeugen überliefert wird.
- 4) *tad* statt *sad* (KĀ 1.81c) – die Lesart *tad* ist als inferior zu bewerten. Möglicherweise hat so der *Hṛdayamāṇa*-Kommentator gelesen. Daß *tad* in der Vorlage von Śoṇi ston und Lakṣmikara gestanden zu haben scheint, ist auffällig, da in Tibet sonst die Lesart *sad* wie in der *Ratnāśrīṭikā* rezipiert wurde.<sup>42</sup>

<sup>40</sup> Ratnaśrīñāna sagt dazu: *tuśabdo 'rthāntaravivakṣyāyam* (THAKUR/JHA 1957, S. 26): „Das Wort „aber“ [wird hier] in dem Wunsch, etwas anderes zu sagen, [gebraucht].“

<sup>41</sup> Die Etymologie dieses eine verachtete gesellschaftliche Gruppe (dazu *Manusmṛti* 10.12 ff.) bezeichnenden Wortes ist unklar. Wenn das Wort von Skt. *cānda*- „heftig, ungestüm, zornig“ mit dem Suffix *-āla* abgeleitet wird, wäre *cāndāla*- zu rechtfertigen. Dies ist allerdings eher eine Volksetymologie (vgl. EWA, s. vv. *cānda*-, *cāndālā*- gegen AIG II 2, § 158b). Wenn man direkt von *cāndāla*- ausgeht, kann daraus *cāndāla*- als eine Abkömmlings-Bezeichnung abgeleitet werden (nach Pāṇ. 4.1.83, 4.1.112; analog zu *vatañda*- mit dem Patronymikum *vātañda*-, vgl. Ganapāṭha 227.22). Danach würde *cāndāla*- „Sohn eines Cāndāla“ bedeuten, was in KĀ 1.64a in bezug auf den Liebesgott Kāma freilich nicht gemeint sein kann. Es wäre dann die Schreibweise *cāndāla*- vorzuziehen.

<sup>42</sup> THOMAS betrachtet *tib. de* (KĀ.T 1.81c) als Entsprechung von *tad* (THOMAS 1903, S. 350). Wenn *sad* gelesen wird, ist die Sanskrit-Strophe als ein Satz zu verstehen, und zwar mit *tad* (KĀ 1.81a) als Subjekt (gemeint ist *ojas*), *uccāvacaprakāram* *sat* als Attribut, während *dṛśyam ākhyāyikādiṣu* die Prädikatsgruppe bildet. Wenn *tad* in KĀ 1.81c gelesen wird, muß man die Strophe entweder mit zwei Sätzen wiedergeben, wobei beide *tad* in der ersten Strophenhälfte und in der dritten jeweils das Subjekt darstellen –

5) *smṛto* statt *mato* (KĀ 1.97d) – *smṛto yathā* wurde in den Mss. BE anscheinend unter dem Einfluß von KĀ 1.93d geschrieben. Die Lesart *mato* ist auch aus semantischen Gründen vorzuziehen.<sup>43</sup>

6) *gauravam* statt *gaurava*<sup>o</sup> (KĀ 1.99b) – *gauravam* ist als *lectio facilior* zu bewerten. In KĀ 1.98a wird im übertragenen Sinn von den Wolkenreihen gesagt, daß sie „von der Last der schweren Leibesfrucht erschöpft“ (*gurugarbhabharaklānātāḥ*) sind; analog wird wohl auch in KĀ 1.99b die Eigenschaft der Schwangeren „Erschöpfung durch die Schwere [der Leibesfrucht]“ in einem Tatpuruṣa-Kompositum (*gaurava-klamah*) genannt.

7) Der erste der beiden unsicherer Belege ist besonders erwähnenswert, weil dieser darauf hinweisen dürfte, daß der für das Ms. B verantwortliche Gelehrte verschiedene Vorlagen benutzt hat. In KĀ 1.19d hat der Schreiber zuerst *jāyate* geschrieben, aber danach wurde der gebogene Strich des *e* (*pr̥ṣṭhamātra*) vor dem *ta* getilgt und ein kleiner Bogen unter dem *ya* hinzugefügt, offenbar in der Absicht, *jāyeta* (= Ms. E) zu lesen.

8) *na tvam* statt *tvam na* (KĀ 1.63b) – im Ms. B wurde zuerst nur *na* geschrieben, während *tvam* als Randbemerkung von derselben Hand hinzugefügt wurde. Das *Candrabindu*-Zeichen, das die Stelle markiert, wo das ausgelassene Wort gelesen werden muß, steht über der Zeile zwischen *na* und *kāmayase*. Dies ist vielleicht so zu deuten, daß der Schreiber *na tvam* wie im Ms. E lesen wollte.

Diese Belege lassen keinen Zweifel daran, daß die Mss. BE eng miteinander verwandt sind. Für diese Verwandtschaft sprechen noch vier wichtige Stellen, wo die Mss. BE zusammen mit AUFRECHTS Oxfordner Handschrift Nr. 485 lesen:

9) *socchvāsatvam* statt *sāsvāsatvam* (KĀ 1.26b) und *ucchvāso* statt *āśvāso* (KĀ 1.27d) – die Begriffe *āśvāsa-* und *ucchvāsa-* als Bezeichnung für „Kapitel, Abschnitt“ sind Synonyme. Meine älteren Textzeugen überliefern zwar *āśvāsa-*, aber auch *ucchvāsa-* ist in anderen Texten schon früh belegt.<sup>44</sup> Tarunavācaspati waren beide Begriffe bekannt. Die Übereinstimmung zwischen den Mss. BE ist jedenfalls auffällig.

---

was stilistisch gesehen nicht besonders gut ist (vgl. BÖHTLINGKS Übersetzung, 1890, S. 15) – oder wiederum in einem Satz, indem das erste *tad* als Adverb oder als Konjunktion aufgefaßt wird. Die tibetische Strophe lautet in wörtlicher Übersetzung so: „In bezug darauf ist diese Beschaffenheit, die aufgrund der Mehrzahl, geringerer Zahl [oder] der Mischung von schweren und leichten [Silben entsteht], in den Ākhyāyikās usw. zu beobachten.“

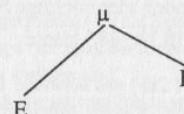
<sup>40</sup> In KĀ 1.93 wird eine Definition gegeben (... *samādhiḥ smṛtaḥ* .... gilt als Übertragung“), und dann wird das Beispiel mit *yathā* eingeleitet. In KĀ 1.97 wird hingegen nur eine Position angesprochen, die nicht als allgemeine Regel gilt. Die Übertragung mehrerer Eigenschaften auf einmal ist im *Kāvya* erwünscht (Skt. *mata*-), aber nicht überall akzeptiert (vgl. die *Ratnaśrīṭikā* ad KĀ 1.97: *mata isyate*).

<sup>41</sup> Indem er auf Subandhus *Vāsavadattā* (Ed. VIDYĀSĀGARA 1907, S. 82<sup>1-5</sup>), Bāṇas *Harṣacarita* 1.10, Rudraṭas *Kāvyaśālāmkāra* 16.27, Abhinavaguptas *Locana* zu Ānandavardhanas *Dhvanyāloka* 3.7 und das *Daśakumāracarita* mit seinen Ucchvāsa genannten Kapiteln hinweist, versucht Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI zu beweisen, daß zur Zeit Daṇḍins Ucchvāsa der gebräuchlichere Begriff war. Er vertritt weiter die These, daß *āśvāsa-* sekundären Charakter habe. Nach seiner Vermutung wurde *āśvāsa-* unter dem Einfluß von Viśvanātha (14. Jh.) *Sāhityadarpana* (6.335b) in der Überlieferung des *Kāvya* eingefügt (Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI 1988, S. 65). Diese Hypothese ist keineswegs zwingend, da *āśvāsa-* als Bezeichnung der Abschnitte in einer Ākhyāyikā bereits in der lexikographischen Literatur aus dem 12.-13. Jh. belegt ist (z. B. im *Trikāṇḍaśeṣa* 3.3.443cd des Puruṣottamadeva (1. Hälfte des 12. Jhs.) und im *Nānārthaśabdakośa* (alias *Medinikośa*) des Medinikara (13. Jh.). Die Annahme KALEs, daß *āśvāsa-* eine „mislection“ von *ucchvāsa-* sein kann, wird man schwerlich beweisen können (s. KALE 1966, Introduction, S. xiii).

2) *"āmukhā"* statt *"ānandā"* (KĀ 1.49d) – diese Stelle wurde oben bereits angesprochen (s. § 2.2.2.2). Daß die Lesart der Ms. BE schon Ratnaśrījñāna bekannt gewesen zu sein scheint und im *Ratnadarpaṇa ad Sarasv.* 1.170<sup>ii</sup>d belegt ist, ist bemerkenswert, weil es anscheinend nicht zum übrigen Überlieferungsbefund paßt. Es sind allerdings mehrere Erklärungen möglich. Denkbar ist z. B., daß die Tradition, auf der die Ms. BE beruhen, sekundär von einem Werk wie z. B. dem *Ratnadarpaṇa* beeinflußt wurde, in dem *"āmukhā"* anstelle von *"ānandā"* der meisten älteren Textzeugen und der tibetischen Tradition steht.

3) *hantum* statt *kartum* (KĀ 1.57d) – daß die Lesart *hantum* der Ms. BEO auch in der Vorlage von Śoṇi ston und Lakṣmikara gestanden hat (tib. *'joms par*), deutet darauf hin, daß die Überlieferung hier bereits in der 2. Hälfte des 13. Jhs. gespalten war.

Da sowohl das Ms. B als auch das Ms. E eigene Sonderfehler aufweisen, können sie nicht direkt voneinander abhängig sein. Sie gehen also auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurück, der hier mit dem Signum  $\mu$  bezeichnet wird. Wie aus der Besprechung der Varianten hervorgeht, gibt es Indizien dafür, daß diese Vorlage in *Altbengali*-Schrift abgefaßt worden sein dürfte. Daß das Ms. E viele Sonderlesarten hat, die das Ms. B nicht teilt, zeigt, daß das Ms. B dem Hyparchetypus wesentlich näher steht. Stemmatisch können die Beziehungen zwischen den Ms. BE folgendermaßen dargestellt werden:



#### 2.2.2.6 Die Beziehungen zwischen BEF

Nachdem festgestellt wurde, daß einerseits die Ms. EF und andererseits die Ms. BE auf gemeinsame Hyparchetypen zurückgehen, müssen jetzt die Beziehungen zwischen diesen drei Textzeugen untersucht werden. Daß die Ms. BEF eine Gruppe bilden, zeigen die folgenden signifikanten Stellen:

- 1) *rasasthitih* statt *rasah sthitah* (KĀ 1.51b) – obwohl die Lesart *rasasthitih* nicht nur in den Ms. BEF, sondern angeblich auch in Bhojas Werken belegt ist, ist die Übereinstimmung erwähnenswert.
- 2) *"thākrāntam* statt *"thaklāntam* (KĀ 1.57c) – die Lesart der Ms. BEF muß relativ alt sein, da *"ākrāntam* offenbar bereits Śoṇi ston und Lakṣmikara gelesen und mit *mnan* übersetzt haben.
- 3) *"kīrtanāt* statt *"kīrtanam* (KĀ 1.65b) – die Lesart mit der Ablativ-Endung überliefert nur die Ms. BEF.
- 4) *vā* statt *ca* (KĀ 1.66a) – die Lesart der Ms. BEF, die auch in der *Hṛdayamgamā* belegt ist, kann als *lectio facilior* bezeichnet werden, weil die Konstruktion mit der doppelten Disjunktivpartikel wesentlich häufiger als die Kombination der Kopulativ- und der Disjunktivpartikel vorkommt.
- 5) *kṣayitah pakṣah* statt *pakṣah kṣipitah* (KĀ 1.72c) – die Lesart mit *pakṣah* an erster Stelle wird nicht nur von den älteren Textzeugen und in der tibetischen Tradition überliefert, sondern ist auch in südindischen Handschriften belegt. Daher wird sie sehr alt und vermutlich ursprünglich sein.<sup>45</sup>

<sup>45</sup> Metrisch ergibt diese Variante eine *bha*-Vipulā (*ra-bha*-Gaṇa: - - - - -), während *kṣayitah pakṣah* die Struktur einer Pathyā hat. Die Vipulās sind im *Kāvyād* keine Seltenheit, so daß die metrische Struktur keinen Einwand gegen *pakṣah kṣipitah* liefert. Allein im 1. Kapitel des *Kāvyād*. gibt es insgesamt

In drei Fällen, wo die Ms. BEF zusammen lesen, findet sich die Lesart nur noch in AUFRECHTS Oxfordter Handschrift Nr. 485:

1.29d *naite* st. *na te*

1.34c *sūkti* st. *sūktā*

1.38a *kathā* hi st. *kathādih*

Anhand dieser Belege muß geschlossen werden, daß die Ms. BEF auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen, der hier als v bezeichnet werden kann. Bezüglich der inneren Struktur dieser Gruppenbildung wurde bereits gezeigt, daß das Ms. E an mehreren Stellen entweder mit dem Ms. B oder mit dem Ms. F alleine gegen die restliche Überlieferung liest. Dies spricht für den kontaminierten Charakter des Ms. E. Da das Ms. E nur in einem einzigen Fall mit den anderen Textzeugen gegen die Ms. BF liest und diese Stelle wegen der Natur dieser Lesart kein großes Gewicht hat,<sup>46</sup> ist man berechtigt anzunehmen, daß das Ms. B und das Ms. F zwei verschiedene aus v stammende Überlieferungslinien repräsentieren, wobei das Ms. E mit beiden kontaminiert ist und auf die beiden bereits bestimmten Hyparchetypen  $\mu$  und  $\phi$  zurückgeht.

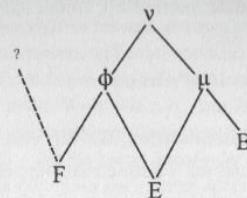
In bezug auf das Ms. F fallen außerdem zwei Stellen auf, wo diese Handschrift Lesarten gegen die Ms. ABE aufweist. Daher besteht der Verdacht, daß auch das Ms. F kontaminiert ist. Der Befund läßt allerdings kein Urteil darüber zu, von wem das Ms. F tatsächlich beeinflußt ist. Im ersten Fall (KĀ 1.67a *param* st. *kharam*) könnte man annehmen, daß die *Ratnaśrījikā* den Einfluß ausgeübt hat; im zweiten Fall (KĀ 1.85d *vidyate* statt *dr̥syate*) ist dies jedoch unmöglich, wobei mehrere andere Hypothesen denkbar sind. Das Ms. F könnte auch an anderen Stellen kontaminiert sein, was sich nicht mehr erkennen läßt.<sup>47</sup>

Die Beziehungen zwischen BEF können stammatisch so dargestellt werden:

14 Vipulās, d. h. in gut 13,6 % aller 103 *Anuṣṭubh*-Strophen (die beiden letzten Strophen sind im *Vamsāsthā*-Metrum) findet man eine Vipulā (acht *bha*-Vipulās in KĀ 1.12a, 1.41a, 1.50c, 1.65c, 1.72c, 1.75c, 1.96c und 1.103a, drei *ma*-Vipulās in KĀ 1.9a, 1.27c und 1.52a sowie drei *na*-Vipulās in KĀ 1.7c, 1.47a und 1.61c). Textkritisch gesehen ist es eher zu erwarten, daß ein Redaktor aus einer Vipulā eine Pathyā machen wird als umgekehrt.

<sup>46</sup> In KĀ 1.36c liest das Ms. E in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrījikā* und gemeinsam mit den Ms. AOE *sāstreṣu*. Dies haben auch Śoṇi ston und Lakṣmikara gelesen, da in der tibetischen Übersetzung *bstan bcos rnam la* steht. Dagegen lesen die Ms. BF zusammen mit SZ *sāstre tu*. Die Übereinstimmung ist zwar auffällig, aber nicht beweiskräftig genug, da der Fehler in den Ms. BF unabhängig voneinander entstanden sein könnte. Der Ausgangspunkt für den Fehler muß eine Verwechslung von *su* und *tu* gewesen sein. Ich nehme an, daß das Ms. E hier die Lesart des gemeinsamen Hyparchetypus der Ms. BEF bewahrt. Denkbar wäre noch, daß das Ms. E *sāstreṣu* selbständig wiederhergestellt hat.

<sup>47</sup> Verdächtig ist z. B. die Stelle in KĀ 1.57c, wo das Ms. F einerseits *"thākrāntam* zusammen mit den Ms. BE statt *"thaklāntam* liest, aber gleich danach in KĀ 1.57d *kartum* gegen *hantum* der Ms. BEO überliefert. Es geht um die beiden folgenden Ausdrücke: 1) *"klāntam ... kartum*, was Ratnaśrījñāna kommentiert; 2) *"ākrāntam ... hantum*, was bereits Śoṇi ston und Lakṣmikara übersetzt haben. Der zweite Ausdruck hat in  $\mu$ , dem Hyparchetypus der Ms. BE, gestanden, und dies muß auch in v, dem gemeinsamen Hyparchetypus der Ms. BEF, der Fall gewesen sein. Andernfalls müßte man für v *"ākrāntam ... kartum* und erst für  $\mu$  *"ākrāntam ... hantum* rekonstruieren.



Aus den so rekonstruierten stammatischen Beziehungen folgt, daß immer dann, wenn die Ms. BF gemeinsam lesen, ihre Lesart auch in dem Hyparchetypus v gestanden haben muß, abgesehen von den Fällen, wo die Übereinstimmung zwischen den Ms. BF zufällig entstanden sein kann. Das Ms. E erweist sich andererseits als Variantenträger von geringerer Bedeutung. Es kann für die Rekonstruktion von v nur dann von Bedeutung sein, wenn sowohl das Ms. B als auch das Ms. F die Lesart des gemeinsamen Archetypus nicht bewahren und wenn gleichzeitig das Ms. E die alte Variante von einer der beiden Überlieferungslinien  $\mu$  und  $\phi$  übernommen hat, bevor diese dort verderbt wurde.<sup>48</sup>

#### 2.2.2.7 Die Beziehungen zwischen *Rt.*, A und v

Es muß jetzt untersucht werden, welche Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den drei Überlieferungslinien – d. h. von *Rt.*, A und v – bestehen. Wenn es sich als richtig erweist, daß an den sieben Stellen, wo das Ms. A von der *Ratnaśrītičā* abweicht und es sich nicht um Sonderfehler von A handelt, die Lesarten von Av sekundär sind,<sup>49</sup> wäre es berechtigt, von einer gewissen Verwandtschaft zwischen A und v zu sprechen.<sup>50</sup> Mit anderen Worten

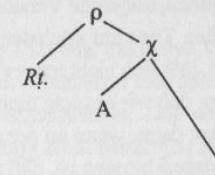
<sup>48</sup> Es sei hier nur eine solche Stelle erwähnt: In KĀ 1.28d liest das Ms. E °ś ca° (= Ms. A und *Rt.*). Die tibetische Wiedergabe *kyāñi* scheint dies zu bestätigen. Die Ms. BO und die zweisprachigen Texte überliefern stattdessen °s tv a° (das Ms. F ist dazu nicht erhalten). Man muß für den Hyparchetypus v °ś ca° rekonstruieren, während °s tv a° später entstanden zu sein scheint. Der Beleg kann jedoch auch anders erklärt werden, indem man nämlich eine Kontamination des Ms. E mit A oder *Rt.* annimmt. Dann wäre es möglich, °s tv a° in  $\mu$  anzusetzen.

<sup>49</sup> Es handelt sich um die folgenden Belege: 1) °r vivikṣūṇām *Rt.* : °s titirṣūṇām Av (KĀ 1.12c); 2) tv asya *Rt.* : tasya Av (KĀ 1.14b); 3) °tyattam *Rt.* : °opetañ Av (KĀ 1.15c); 4) asaṅkṣipta° *Rt.* : asaṅkṣiptañ A'v (KĀ 1.18a); 5) eva *Rt.* : evañ Av (KĀ 1.35c); 6) evañ *Rt.* : eva Av (KĀ 1.86c); 7) °āntaram *Rt.* : °āntare Av (KĀ 1.87d).

<sup>50</sup> Bemerkenswert ist, daß das Ms. A eine Korrektur von zweiter Hand enthält, die zeigt, daß der Redaktor eine Überlieferungstradition kannte, wie sie in den Ms. BEFO bezeugt ist. Der Schreiber des Ms. A hat in KĀ 1.33c zuerst *tadbhavañ tatsamāñ*, wie in der *Ratnaśrītičā* erklärt, geschrieben, während der Redaktor mit der Randbemerkung °s ta° und °mah dies als *tadbhavañ tatsamāñ* lesen wollte, also genau wie in den Ms. BEFO. Andererseits könnte die Randbemerkung *sulabhañ* im Ms. B zu *subhañ* in KĀ 1.75c darauf hinweisen, daß der für das Ms. B verantwortliche Gelehrte die Tradition des Ms. A und/oder der *Ratnaśrītičā* kannte.

wäre es dann möglich, A und v auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückzuführen. A v würden dann gegenüber der *Ratnaśrītičā* einen eigenen Überlieferungszweig bilden, so daß es nicht nötig wäre, eine gemeinsam von A und v bezeugte Lesart auch für den Archetypus der gesamten Überlieferung vorauszusetzen.<sup>51</sup> Die Richtigkeit dieser Annahme ist anhand des begrenzten Befundes nur schwer zu beweisen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die *Ratnaśrītičā* eine besondere Stellung in der Überlieferung des *Kāvya* einnimmt und einen alten Textzustand widerspiegelt. Es muß dennoch immer auch damit gerechnet werden, daß der Kommentator den Text gegebenenfalls geändert haben könnte. Ziemlich plausibel scheint diese Annahme in bezug auf KĀ 1.67a zu sein, wo ich es für sehr wahrscheinlich halte, daß *Ratnaśrīñāna* oder einer seiner buddhistischen Vorgänger absichtlich *param* statt *kharāñ* gelesen hat. Auf der anderen Seite stehen A und v, die in dem gerade angesprochenen Fall zwar die alte Lesart bewahren, aber sonst, wenn sie zusammen von der *Ratnaśrītičā* abweichen, bereits einen im Laufe der Überlieferung modifizierten Text reflektieren. Der gemeinsame Hyparchetypus von A und v sei  $\chi$  genannt. Da A – wie gezeigt wurde – der *Ratnaśrītičā* sehr nahe steht, während v von A und der *Ratnaśrītičā* – vermutlich aufgrund seines relativ rezenten Alters – an zahlreichen Stellen abweicht und es nur ganz selten gemeinsame Belege von v und der *Ratnaśrītičā* gegen A gibt, zeigt sich, daß A dem Hyparchetypus  $\chi$  wesentlich näher steht als v.<sup>52</sup>

Stammatisch können die Beziehungen zwischen *Rt.*, A und v folgendermaßen dargestellt werden:

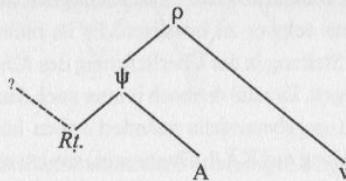


Es wäre denkbar, die stammatischen Beziehungen auch anders darzustellen, indem für A und die Vorlage der *Ratnaśrītičā* ein Hyparchetypus  $\psi$  angenommen würde, der von  $\rho$  abhängig wäre, während v von  $\rho$  abzuleiten wäre. In diesem Fall wäre es allerdings nötig, zusätzlich anzunehmen, daß im Falle der gemeinsamen Lesarten von A und v gegen die *Ratnaśrītičā*, die ich in den meisten Fällen für sekundär halte, der Kommentator anstelle der

<sup>51</sup> Dies wäre die Konsequenz, wenn die *Ratnaśrītičā*, das Ms. A und v als drei Überlieferungslinien anzusehen wären, die unabhängig voneinander zum Archetypus führen.

<sup>52</sup> Obwohl v bzw.  $\mu$  eine spätere Überlieferungstradition repräsentieren, haben sie gelegentlich sehr alte Varianten bewahrt. So lesen die Ms. BE in KĀ 1.20b *dusyati* statt *varjyate*, wobei interessanterweise *dusyati* bereits von *Ratnaśrīñāna* als Lesart erwähnt wird (s. THAKUR/JHA 1957, S. 14). Es kann derzeit nicht entschieden werden, welche Variante in Dañqins Autograph stand. Hier könnte PASQUALIS Regel *recentiores, non deteriorios* Geltung haben (vgl. WEST 1973, S. 48 ff.).

inferioren Varianten seiner direkten Vorlage dem Wortlaut anderer ihm bekannter Quellen gefolgt ist. Diese Hypothese ist nicht auszuschließen, beweisen kann man sie allerdings auch nicht. Wenn sie zuträfe, würde man das Stemma folgendermaßen darstellen müssen:



### 2.2.3 Die Sanskrit-Vorlage(n) für die erste vollständige tibetische Übersetzung

Nachdem die Beziehungen zwischen den nepalesischen Handschriften und ihr Verhältnis zu dem ältesten erhaltenen *Kāvyād*-Kommentar untersucht wurden, wird man sich fragen, welche Vorlage Śoṇi ston und Lakṣmikara bei der Übersetzung des *Kāvyād*. ins Tibetische benutzt haben. Die Beantwortung dieser Frage erweist sich allerdings als schwierig, und zwar deswegen, weil – wie aus der Geschichte der Überlieferung der tibetischen Übersetzung hervorgeht – wir nicht über das authentische Werk der beiden Übersetzer verfügen, sondern nur über verschiedene spätere Bearbeitungen.<sup>53</sup> Deswegen bleibt nichts anderes übrig, als sich damit zufriedenzugeben, diejenige Version der Übersetzung zu untersuchen, die dem ursprünglichen tibetischen Text am nächsten steht. Wie genau Śoṇi ston und Lakṣmikara etwas übersetzt haben, läßt sich nicht immer mit Sicherheit behaupten. Es muß außerdem damit gerechnet werden, daß wir es nicht mehr mit der ursprünglichen Wiedergabe zu tun haben könnten – selbst dann, wenn an der fraglichen Stelle keine Varianten überliefert sind, weil es ja nicht ausgeschlossen ist, daß an einer solchen Stelle bereits der erste Redaktor, nämlich Dpaṇ Lo tsā ba, eingegriffen hat und der Text mit seiner Korrektur weiter einheitlich überliefert wurde.

Unter Berücksichtigung aller dieser Besonderheiten der tibetischen Überlieferung sollen nun einige wichtige Stellen besonders erwähnt werden, die zumindest über die zur Zeit der Anfertigung der ersten Bearbeitung in Tibet bekannten Sanskrit-Handschriften Aufschluß geben. Bei aller gebotenen Vorsicht können diese Belege auch Hinweise auf die von Śoṇi ston und Lakṣmikara verwendeten Quellen geben.

<sup>53</sup> Ohne auf diese Tatsache zu achten, machen THAKUR/JHA die Bemerkung, daß „Ratnaśrī generally agrees with the Tibetan version of the Kāvyałakṣaṇa [d. h. *Kāvyādarśa*, D. D.]“ Da sich die Herausgeber offenbar nur auf BANERJEEs Ausgabe der tibetischen Übersetzung mit der Version von Si tu Paṇchen verlassen haben, trifft ihre Schlußfolgerung, daß „the Tibetan text is also based on manuscripts from the monasteries of Magadha. Thus the agreement must have been due to the common origin.“ (THAKUR/JHA 1957, S. 16–17), allerdings nicht zu.

In der nachfolgenden Liste werden die Belege der *Ratnaśrītikā* (*Rt.*), des Ms. A und von v zusammengestellt, wobei die fettgedruckten Sanskrit-Lesungen den tibetischen Wiedergaben entsprechen.

KĀ	Rt.	A	v	tib.
1.12a	vivikṣūṇāṁ	<b>titīrṣūṇāṁ</b>	<b>titīrṣūṇāṁ</b>	<i>rgal 'dod rnames kyi</i>
1.13a	<b>"āṇśa"</b>	<b>"āṅśa"</b>	<b>"āṅga"</b>	<i>cha śas</i>
1.14b	<i>tv asya</i>	<b>tasya</b>	<b>tasya</b>	<i>de yi</i>
1.15a	<b>"āyattāṇ</b>	<b>"opetam</b>	<b>"opetam</b>	<i>dbāṇ gyur</i>
1.17b	<b>"vardhanaiḥ</b>	<b>"vardhanaiḥ</b>	<b>"varṇanaiḥ</b>	<i>'phel ba</i>
1.18a	<i>asamkṣipta"</i>	<b>asamkṣiptaṇ</b>	<b>asamkṣiptaṇ</b>	<i>mdor bsdus min (?)</i>
1.20b	<i>varjyate</i>	<i>varjyate</i>	<b>dugyati</b>	<i>skyon ma yin</i>
1.27d	<i>āśvāso</i>	<b>āśvāso</b>	<i>ucchvāso</i>	<i>ā śwā sa 'i</i>
1.35c	<i>eva</i>	<i>evam</i>	<i>evam</i>	<i>nīd</i>
1.36c	<i>śāstresu</i>	<b>śāstreu</b>	<i>śāstreu</i>	<i>bstan bcos rnames la</i>
1.38a	<i>kathādīḥ</i>	<b>kathādīḥ</b>	<i>kathā hi</i>	<i>gtam sogz</i>
1.38b	<i>pāthyate</i>	<i>pāthyate</i>	<b>badhyate</b>	<i>bciṇs pa</i>
1.41b	<i>rasaḥ sthitāḥ</i>	<b>rasaḥ sthitāḥ</b>	<i>rasasthitih</i>	<i>ñams gnas pa (?)</i>
1.57c	<i>"thāklāntāṇ</i>	<b>"thāklāntāṇ</b>	<b>"thākrāntāṇ</b>	<i>... mnan</i>
1.57d	<i>kartum</i>	<i>kartum</i>	<b>hantum</b>	<i>'joms par</i>
1.66a	<i>ca</i>	<b>ca</b>	<i>vā</i>	<i>dan</i>
1.67a	<b>param</b>	<i>kharam</i>	<i>kharam</i>	<i>gžan la</i>
1.75c	<i>sulabha</i>	<i>sulabha</i>	<b>subhagā</b>	<i>skal bzaṇ ... ldan</i>
1.76d	<i>svapaddhatiḥ</i>	<b>[sarva]paddhatiḥ</b>	<b>kāvypaddhatiḥ</b>	<i>sñān dnags lam</i>

Die sechs Fälle, wo der tibetische Text eine exklusive Verwandtschaft mit der Tradition von v zeigt, sprechen dafür, daß die Übersetzer eine solche Vorlage benutzt haben, die in unserem Stemma zeitlich nach χ anzusetzen ist. Daß sie der Überlieferungslinie, die der *Ratnaśrītikā* gegenüber steht, gefolgt sind, bestätigen außerdem die drei Belege, wo Av und der tibetische Text miteinander übereinstimmen. Andererseits gibt es drei Fälle – darunter die auffällige „ideologische“ Variante in KĀ 1.67a – wo die Übersetzer sich auf die durch die *Ratnaśrītikā* repräsentierte Tradition gestützt haben. Wenn dazu die sieben Fälle gerechnet werden, wo die *Ratnaśrītikā*, das Ms. A und der tibetische Text übereinstimmen, kommt man zu dem Schluß, daß die tibetische Übersetzung, so wie sie uns in ihrer ersten Bearbeitung vorliegt, auf mindestens zwei Überlieferungslinien des Sanskrittextes beruht: 1.) zum einen reflektiert die tibetische Übersetzung einen Textzustand nach χ – näher läßt sich diese Vorlage nicht bestimmen; 2.) zum anderen entspricht ihre Vorlage gelegentlich dem in der *Ratnaśrītikā* kommentierten Text; welche Quelle hier genau zugrunde lag – ob der Kommentar selbst oder eine zur selben Überlieferungstradition gehörige Handschrift –, und von wem diese verwendet wurde – bereits von Śoṇi ston und Lakṣmikara oder zuerst von Dpaṇ Lo tsā ba –, läßt sich nicht genau sagen. Jedenfalls hilft uns die tibetische Übersetzung, wichtige Schlußfolgerungen hinsichtlich der Überlieferung des *Kāvyād*. zu ziehen, nämlich erstens, daß bereits am Ende des 13. Jh.s der Hyparchetypus χ existiert haben muß

und folglich auch der Hyparchetypus v gegebenenfalls einen relativ alten Textzustand bewahren kann; und zweitens, daß die wenigen Unterschiede zwischen dem von Ratnaśrījñāna als Grundlage benutzten Text und der im Ms. A überlieferten Textgestalt etwa zwischen dem Anfang des 10. und dem Ende des 13. Jhs entstanden sein müssen.

#### 2.2.4 Die Sanskrit-Vorlagen für die tibetischen zweisprachigen Ausgaben

In den Kolophonen zu den zweisprachigen Ausgaben von Ža lu Lo tsā ba und von Si tu Pañ chen wird ausdrücklich gesagt, daß bei ihrer Anfertigung mehrere indische Handschriften und Kommentare benutzt wurden. Das heißt, daß sowohl die erste als auch die zweite zweisprachige Ausgabe einen kontaminierten Sanskrittext enthalten. Der Befund bestätigt diese Angaben und zeigt außerdem, daß auch bei der Fertigstellung der dritten zweisprachigen Ausgabe, die sonst meistens mit der Version von Ža lu Lo tsā ba übereinstimmt, mehrere Quellen konsultiert wurden.

Die drei Belege, wo der zu rekonstruierende Hyparchetypus e für den Sanskrittext aus den zweisprachigen Ausgaben mit der *Ratnaśrījñāna* gegen ABEF übereinstimmt,<sup>54</sup> weisen darauf hin, daß Ža lu Lo tsā ba anscheinend einen direkten Zugang zu dem alten Kommentar gehabt hat.<sup>55</sup> Auffällig ist noch, daß e auch in bezug auf die „ideologische“ Variante *param* statt *kharam* (KĀ 1.67a) mit der *Ratnaśrījñāna* und dem Ms. F übereinstimmt.

Die acht Fälle, wo e mit dem Ms. A und der *Ratnaśrījñāna* gegen die Ms. BEF lesen,<sup>56</sup> und weitere vier, wo e, A und R̄t. gegen die Ms. BE (Ms. F ist hierzu nicht erhalten) stehen,<sup>57</sup> zeigen, daß Ža lu Lo tsā ba sich auf eine solche Überlieferungstradition des *Kavyād* gestützt hat, die vom Ms. A und dem Kommentar des Ratnaśrījñāna repräsentiert wird.

Die fünf Fälle, wo e mit den Ms. AB und der *Ratnaśrījñāna* gegen die Ms. EF liest,<sup>58</sup> sprechen dafür, daß der tibetische Gelehrte der Überlieferungslinie nach φ nicht ge-

<sup>54</sup> KĀ 1.15c °āyattam statt °opetam (Ms. F ist hierzu nicht erhalten); 1.35c eva statt evam; 1.87d °āntaram statt °āntare.

<sup>55</sup> Der einzige Fall, wo die Ms. YZ nur mit der *Ratnaśrījñāna* gegen die restliche Überlieferung lesen (KĀ 1.18a asamksipta° statt asamksiptam), ist nicht beweiskräftig, da die Übereinstimmung zufällig entstanden sein könnte.

<sup>56</sup> KĀ 1.29d na te statt naite; 1.33c tadbhavam tatsamam̄ statt tadbhavas tatsamah; 1.34c sūktā° statt sūkti°; 1.38a kathādīḥ statt kathā hi; 1.51b rasah sthitāḥ statt rasasthitih; 1.65b °kīrtanam statt °kīrtanāt; 1.66a ca statt vā; 1.72c pakṣaḥ kṣapitaḥ statt kṣayitaḥ pakṣaḥ (kṣapitaḥ ~ B); vgl. noch KĀ 1.57c °thaklāntam (°thāklāntam A, °thakrāntam Y) statt °thākrāntam.

<sup>57</sup> KĀ 1.13c °āñśa° statt °āṅga°; 1.20b varjyate statt duṣyati (duṣyate Y); 1.26b sāśvāsatvaṇi statt socchvāsatvam; 1.27d āśvāśo statt ucchvāśo; vgl. KĀ 1.19d jāyate (B ante corr.) statt jāyeta (B post corr.).

<sup>58</sup> KĀ 1.31c kāpi statt kā cic; 1.36b sthitih statt smṛtih; 1.37c osarā° (osārā° B) statt āśārā°; 1.39b prekṣā° statt prekṣyā°; 1.52a kayāpi śr° statt kayā cic chr°.

folgt ist. Dies könnte darauf hindeuten, daß die Spaltung in φ erst nach dem 15. Jh. eingetreten ist.

Die sieben Fälle, wo e mit den Ms. AF und der *Ratnaśrījñāna* gegen die Ms. BE liest,<sup>59</sup> zeigen, daß Ža lu Lo tsā ba der Überlieferungslinie nach μ nicht gefolgt ist. Die Spaltung in μ könnte deshalb ebenfalls erst nach dem 15. Jh. entstanden sein.

Die zwei signifikanten Belege, wo e mit den Ms. AB gegen die *Ratnaśrījñāna* liest,<sup>60</sup> zeigen, daß der tibetische Gelehrte mit Sicherheit auch einen solchen Textzeugen verwendet hat, der nach dem Hyparchetypus χ anzusetzen ist. Dies bestätigen auch die übrigen Fälle, wo e nicht mit dem der *Ratnaśrījñāna* zugrunde liegenden Grundtext übereinstimmt.

Sehr auffällig ist der Beleg in KĀ 1.58b, wo e allein mit dem Ms. A die fehlerhafte Variante °śrutih gegen °śrutim der anderen Textzeugen überliefert. Ist die Übereinstimmung zufällig entstanden oder hat Ža lu Lo tsā ba in der Tat eine dem Ms. A sehr nahe stehende Handschrift (oder sogar das Ms. A selbst) verwendet?

Es gibt eindeutige Indizien dafür, daß bei der Anfertigung der ersten zweisprachigen Version die Überlieferungstradition von v den Tibetern bekannt war und sie dieser im Einzelfall gefolgt sind. Dafür sprechen solche Fälle, wo e mit den Ms. BEF gegen das Ms. A und die *Ratnaśrījñāna* liest.<sup>61</sup> Es gibt zwei bemerkenswerte Stellen, wo e mit den Ms. EF gegen die anderen liest: KĀ 1.55d °bodhīnī statt °bodhanī und 1.95c anyatra statt anyat tu. Wenn dazu noch der Beleg in KĀ 1.85d in Betracht gezogen wird, wo e mit dem Ms. F vidyate statt drṣyate liest, darf man annehmen, daß Ža lu Lo tsā ba neben anderem eine solche Handschrift benutzt haben muß, die der zum Ms. F führenden Überlieferungslinie angehört hat. Der einzige Beleg, wo e mit den Ms. BE gegen die anderen liest, hat kein großes Gewicht, da dort die Übereinstimmung unabhängig voneinander entstanden sein kann.<sup>62</sup>

<sup>59</sup> KĀ 1.38c tv āhur statt prāhur; 1.57d kartum statt hantum; 1.63b tvaṇi na statt na tvaṇi (B°); 1.64a cāndālo statt cāndālo; 1.81c sad (syā° F) statt tad; 1.97d mato statt smṛto; 1.99b gaurava° statt gauravam.

<sup>60</sup> KĀ 1.12c °s titiṣūñām (so im Ms. Z und wohl auch in e) statt °r vivikṣūñām (in SY); 1.14b tasya statt tv asya. Hier soll auch der Beleg in KĀ 1.86c erwähnt werden, wo e mit ABF eva statt evam, der in der *Ratnaśrījñāna* kommentierten Variante, lesen.

<sup>61</sup> Hier sind die folgenden Belege zu erwähnen: KĀ 1.17b °varjanaiḥ statt °vardhanaiḥ; 1.38b bahdyate (so im Ms. Z, im Ms. Y als Randbemerkung und wohl auch in e) statt pathyate (paṣyate SY); 1.75c subhagā statt sulabhā; 1.76d kāvyā° (so in SZ und wohl auch in e) statt sarvā° (so im Ms. Y mit der *Ratnaśrījñāna*; padya° im Ms. A vielleicht als sarvā° zu lesen); vgl. noch KĀ 1.28d °s tv d° (nur eBO) statt °s cā°; 1.36c śāstre tu (nur die Ms. BFSZ) statt śāstresu.

<sup>62</sup> In KĀ 1.50c liest e mit den Ms. BE apekṣamāñā statt avekṣamāñā: da Skt. v in tibetischer Schrift als b transkribiert wird und b mit p leicht zu verwechseln ist, ist dieser Beleg nicht beweiskräftig.

### 2.2.5 Zur südindischen Überlieferung des *Kāvyādarśa*

Es ist nicht Ziel dieser Arbeit, die südindische Überlieferung des *Kāvyād.* zu untersuchen. Dennoch sollen hier einige wenige Bemerkungen dazu gemacht werden. Ich verlasse mich auf die Angaben, die den Ausgaben von RANGACHARYA und Vidyābhūṣaṇa SHASTRI zu entnehmen sind. RANGACHARYA hat neben anderem eine in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras bewahrte Handschrift verwendet, die nur den Grundtext enthält.<sup>63</sup> In dieser Handschrift sowie auch in dem Kommentar des Taruṇavācaspati scheint das Werk in vier statt in nur drei Kapitel eingeteilt worden zu sein, wobei nach KĀ 3.124 drei zusätzliche Strophen überliefert sind. SHASTRI hat für seine Ausgabe eine undatierte südindische, in *Kerali*-Schrift angefertigte Handschrift benutzt, die er 1925–26 aus Madras besorgt hat.<sup>64</sup> Auch in dieser Handschrift wird das Werk in vier Kapitel eingeteilt, wobei hier angeblich nur zwei zusätzliche Strophen nach KĀ 3.124 zu finden sind.<sup>65</sup> Da weder die nepalesischen Handschriften noch die tibetische Tradition die Einteilung in vier Kapitel bestätigt, dürfte man dies als Kennzeichen der südindischen Überlieferung betrachten.

Sofern SHASTRI gelegentlich Lesarten aus seiner Handschrift (X) mitteilt und auch RANGACHARYAS Ausgabe manchmal zu entnehmen ist, was in seiner Handschrift (W) steht,<sup>66</sup> ist es möglich, einige Tendenzen in der südindischen Überlieferung festzustellen. Da ich selber diese Handschriften nicht benutzen konnte, können die Bemerkungen zu dieser Tradition nur unter Vorbehalt gemacht werden.

Es gibt vier Fälle, wo die Mss. WX alleine gegen die anderen Textzeugen lesen.<sup>67</sup> Im Vergleich mit den Lesungen der nepalesischen Handschriften und der *Ratnaśrītikā* machen die vier Lesarten der Mss. WX einen inferioren Eindruck. Die Tatsache, daß die Mss. WX gemeinsam gegen die anderen lesen, berechtigt zusammen mit dem äußerlichen Merkmal der Vier-Kapitel-Einteilung zu der Annahme, daß diese beiden Handschriften eng verwandt sind und eine eigene Überlieferungslinie repräsentieren. Da beide eigene Sonderfehler aufweisen,<sup>68</sup> können sie nicht direkt voneinander abhängen und müssen daher auf eine

<sup>63</sup> Dazu RANGACHARYA 1910, S. 1.

<sup>64</sup> Für eine kurze Beschreibung dieser Handschrift s. Vidyābhūṣaṇa SHASTRI 1938, S. 1.

<sup>65</sup> Die beiden *Anuṣṭubh*-Strophen in SHASTRIS Handschrift unterscheiden sich nur unwesentlich von derjenigen in RANGACHARYAS Handschrift (vgl. RANGACHARYA 1910, S. 266–267, SHASTRI 1938, S. 373, Fn. 2; s. auch BELVALKAR 1924, S. vii). Die dritte Strophe in RANGACHARYAS Handschrift am Ende des dortigen dritten Kapitels ist im *Drutavilambita*-Metrum abgefaßt. Zur Kapitel-Einteilung s. § 1.2.2.

<sup>66</sup> Ich nehme an, daß dies immer dann der Fall ist, wenn in RANGACHARYAS Ausgabe entweder im Grundtext oder als Fußnote eine solche Lesart erscheint, die weder von den beiden Kommentaren bestätigt wird noch aus den damals vorhandenen Ausgaben des *Kāvyād.* entnommen werden konnte.

<sup>67</sup> KĀ 1.53a *rājyam* statt *lakṣmīmī*; 1.69d *\*komalaiḥ* statt *\*komale*; 1.83c *anye 'py* statt *anye tv*; 1.95b *\*vyapāśrayāt* statt *\*vyapāśrayam*.

<sup>68</sup> Im Ms. W konnten fünf Sonderlesungen festgestellt werden: KĀ 1.33b *manīṣibhiḥ* statt *maharṣibhiḥ*; 1.54d *ādytam* statt *ipsitam*; 1.69c *\*doṣo 'pi* statt *\*doṣo hi*; 1.98a *\*āklāntāḥ* statt *\*aklāntāḥ*; 1.99c *iheme*

gemeinsame Vorlage zurückgeführt werden. Der Hyparchetypus sei τ genannt. Es fällt auf, daß dann, wenn die Mss. WX zusammen mit anderen Textzeugen lesen, sie immer die Lesarten der *Ratnaśrītikā* und der alten *Newārī*-Handschrift bestätigen.<sup>69</sup> Abgesehen von den Sonderlesarten stimmen die Mss. WX auch sonst meistens mit meinen älteren Textzeugen überein.<sup>70</sup> Dies spricht dafür, daß die südindischen Handschriften zwar einen insgesamt späteren Textzustand widerzuspiegeln scheinen, aber auch alte Lesarten bewahren und textkritisch gesehen von Bedeutung sein können, insbesondere wenn sie mit dem alten Kommentar des Ratnaśrījñāna oder einer der alten nepalesischen Handschriften übereinstimmen. Was die stimmatischen Beziehungen anbelangt, so kann derzeit wegen der mangelhaften und unsicheren Angaben über die südindische Überlieferung nicht genau festgestellt werden, wie sich τ zu ρ verhält. Sollte die Einteilung in vier Kapitel ursprünglich sein – was jedoch z. Z. nicht zu beweisen ist – so würde man ρ einerseits und τ andererseits auf einen gemeinsamen Archetypus zurückführen müssen. Andernfalls – wenn sich die Einteilung in drei Kapitel als ursprünglich erwiese –, wäre es möglich, τ als eine dritte Überlieferungslinie – neben derjenigen der *Ratnaśrītikā* und von χ – aus ρ abzuleiten, wobei ρ dann als der Archetypus zu bezeichnen wäre.

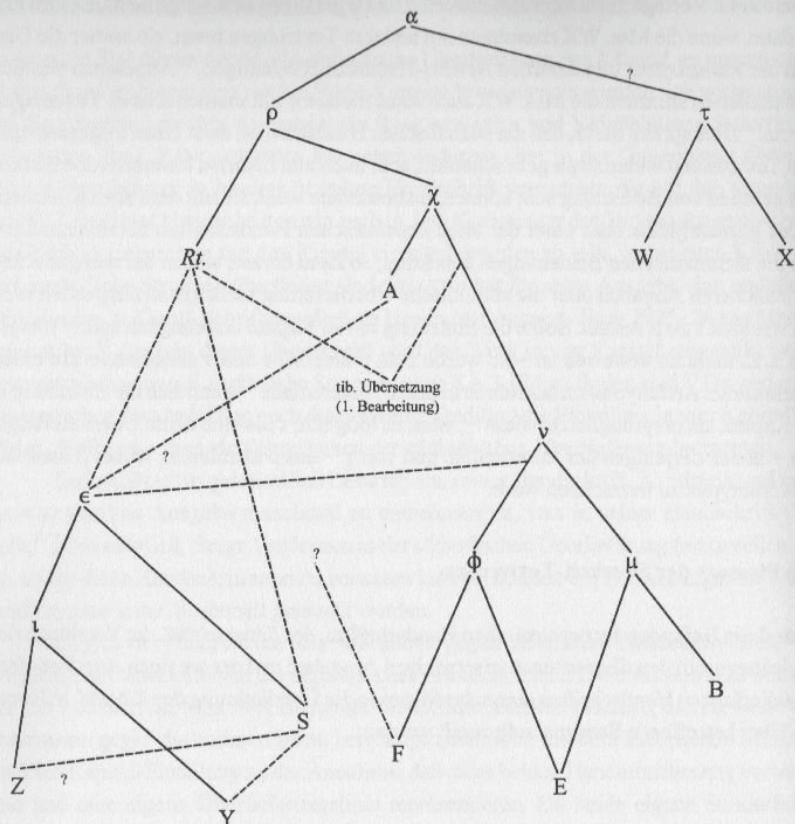
### 2.2.6 Stemma der Sanskrit-Textzeugen

Anhand des Befundes der nepalesischen Handschriften, der *Ratnaśrītikā*, der Versionen des Sanskrittextes in den tibetischen zweisprachigen Ausgaben und der wenigen Angaben über die südindischen Handschriften, kann das folgende die Überlieferung des *Kāvyād.* in Nepal und Tibet betreffende Stemma aufgestellt werden:

statt *itiha*. Im Ms. X konnten sieben Sonderlesungen gefunden werden: KĀ 1.11a *gadyam* *padyam* statt *padyam* *gadyam*; 1.27a *prayogah* statt *praveśah*; 1.30b *anyad vāpi* statt *anyatrāpi*; 1.35d *saṃnidhiḥ* statt *saṃnidhim*; 1.38a *kathā tu* statt *kathādīḥ*; 1.46b *itī* statt *api*°; 1.99d *\*vo hy atra* statt *\*vo 'nyatra*.

<sup>69</sup> Vgl. KĀ 1.50c *avekṣamānā* statt *apekṣamānā*; 1.57d *kartum* statt *hantum*; 1.72c *pakṣah kṣapitāḥ* statt *kṣayitāḥ pakṣāḥ*; 1.95c *anyat tu* statt *anyatra*.

<sup>70</sup> Erwähnenswert ist der Fall in KĀ 1.49d, wo das Ms. W zusammen mit dem Ms. A *\*ānand*° gegen die für Ratnaśrījñānas Vorlage angenommene Lesart *\*āmukha*° lesen. Andererseits bestätigt das Ms. W die Lesart *eva* (KĀ 1.35c), die in der *Ratnaśrītikā* kommentiert wird, gegen *evam* des Ms. A und anderer. Einmal liest das Ms. X mit den tibetischen zweisprachigen Ausgaben und der *Ratnaśrītikā* *\*āntaram* statt *\*āntare* des Ms. A und anderer. Es ist anzunehmen, daß an diesen Stellen die Mss. WX zusammen mit der *Ratnaśrītikā* oder der alten nepalesischen Handschrift die älteren Lesarten bewahrt haben. Jeweils einmal lesen das Ms. W und das Ms. X gegen das Ms. A und den Kommentar: in KĀ 1.39c hat das Ms. W mit dem Ms. F *saīvaiṣā* statt *saiṣāpi*; in KĀ 1.90d hat das Ms. X mit den Mss. FO *\*kalmaṣam* statt *\*kilbiṣam* – insbesondere der letzte Fall hat kein Gewicht, da es hier sich um Synonyme handelt, die leicht unabhängig voneinander ersetzt werden können.



### 2.3 Zur Überlieferung des *Sñan ñag me loñ*

Die tibetische Übersetzung des *Kāvyād*. liegt sowohl in den fünf derzeit zugänglichen Ausgaben des tibetischen Tanjur – aus Ganden, Narthang, Peking, Derge und Cone – als auch in noch mindestens drei außerkanonischen zweisprachigen Ausgaben vor. Darüber hinaus erweisen sich die zahlreichen tibetischen Kommentare zu diesem Werk und darunter vor allem die älteren als sehr wichtig für die Untersuchung der Überlieferung des Textes. Die Feststellung des genauen Verhältnisses zwischen den verschiedenen Textzeugen setzt – trotz der mehr oder weniger zuverlässigen Informationen aus den Kolophonen und den sekundären Quellen – eine detaillierte Analyse des Befundes jedes einzelnen Textzeugen voraus.

#### 2.3.1 Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den kanonischen Textzeugen

##### 2.3.1.1 Die kanonische Überlieferung des Ganden-, Narthang- und Peking-Tanjur

Wie aus den Kolophonen zu den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking zu erfahren ist, wird dort die erste Bearbeitung der tibetischen Übersetzung überliefert, die eine von Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342) überarbeitete Fassung darstellt. Es muß dabei die Tatsache berücksichtigt werden, daß zwischen der Zeit der Entstehung dieser Version – etwa Ende des 13. und Anfang des 14. Jhs. – und der Zeit der schriftlichen Fixierung des jeweiligen Tanjur – die Tanjur-Ausgabe aus Narthang wurde 1742, die Ausgabe aus Peking zwischen 1742 und 1796<sup>71</sup> und die in Goldschrift angefertigte handschriftliche Ausgabe aus Ganden zwischen 1728 und 1747<sup>72</sup> fertiggestellt – Verderbnisse entstanden sind.<sup>73</sup>

Die zahlreichen Belege (insgesamt 57 Stellen), wo GNQ gemeinsam gegen die restliche Überlieferung lesen, lassen keinen Zweifel daran, daß sie einem selbständigen Überlieferungszweig angehören. Der Hyparchetypus, auf den GNQ zurückgehen, sei hier  $\beta$  genannt. Dieser Überlieferungszweig hat mehrere charakteristische Merkmale:

<sup>71</sup> So nach VOGEL 1965, S. 23, Fn. 8 und S. 32, Fn. 2. Früher wurde 1724 als das Jahr der Fertigstellung des Tanjur aus Peking angenommen (vgl. CH'EN 1945–47, S. 58–59; zur Geschichte der Tanjur-Blockdrucke s. LAUFER 1913, S. 42–62).

<sup>72</sup> Eine ausführliche Beschreibung des Ganden-Tanjur bietet SKILLING 1991, S. 138–146. Das Tanjur-Manuskript wurde in der Regierungszeit von Mi dbañ pho lha bsod nams (1728–1747) angefertigt. MEJOR und nach ihm SCHNEIDER haben Teile aus dem Vorwort der Herausgeber des Pekinger Nachdrucks (1988) zitiert (s. MEJOR 1992, S. 30, Fn. 1; SCHNEIDER 1993, S. 42, Fn. 5).

<sup>73</sup> Vgl. HAHN 1989, S. 359–367.

- 1) Konsequente Schreibweise von *sñan ñag* „Dichtkunst“ (Skt. *kävya*) als *sñan dhags*: KĀ.T 0, 1.2d, 1.7a, 1.10a, 1.12c, 1.14a, 1.19c, 1.20d, 1.30a, 1.36b, 1.50d, 1.76d, 1.100b, 1.100c, 1.101c, 1.103d und 1.105c. Selbst der Titel des Werkes lautet in GNQ nicht *Sñan ñag me loñ* (ohne die Genitivpartikel *gyi* vor *me loñ*), wie in den übrigen Textzeugen, sondern *Sñan dhags kyi me loñ*.<sup>74</sup> Dennoch wird das Wort *ñag* „Wort, Rede“ alleine verwendet in GNQ nie *dhags* geschrieben: KĀ.T 1.5b, 1.66b, 1.78a, 1.104c; in 1.32a ist *gañ* fehlerhaft in allen drei Tanjur-Ausgaben *ñag* geschrieben.
- 2) Gemeinsam von GNQ überlieferte orthographische Varianten: *bzon pa* statt *gzon pa* (KĀ.T 1.68d, 1.69b; jedoch in 1.41b, 1.71c mit *g-* geschrieben); *śin du* statt *śin tu* (KĀ.T 1.89c); einmal mit anderen Textzeugen auch *kun du* statt *kun tu* (KĀ.T 1.19a).
- 3) Auffällige und falsche Transliterationen: Zu bemerken ist insbesondere die merkwürdige Transliteration von Skt. *śauraseni* (KĀ.1.35a) mit *so so se* in GNQ statt *sau ra se \*ni*; Skt. *yā bhavataḥ* (KĀ.1.66d) mit *ya bhah ba taḥ* in GNQ statt *yā bha ba taḥ*; Skt. *bhagini* (KĀ.1.68a) mit *ba gi ni* in GNQ statt *bha gi ni*.
- 4) In drei Fällen, wo Formen bzw. Ableitungen von Skt. *gauḍa-* zu translieren sind, steht in GNQ unmetrisch *gau da* gegen das von den anderen Textzeugen belegte *gau da ba*: KĀ.T 1.46a, 1.54a, 1.92b; in zwei anderen Fällen wird richtig die Partikel *ba* überliefert: KĀ.T 1.40d, 1.44a.
- 6) Allein von GNQ überliefertes *'ai* vor Vokal, wo das Metrum die selbständige Form *yar* der Konzessivpartikel verlangt: KĀ.T 1.11a, 1.61c; in mehreren anderen Fällen wird sonst auch in GNQ das metrisch erforderliche *yar* geschrieben.
- 7) Inferiore und andere sekundäre Lesarten: *lhag ma ni* statt *lhag ma dañ* (KĀ.T 1.3a) für Skt. *śiṣṭānām apि*,<sup>75</sup> *gis* statt *ni* (KĀ.T 1.74d) – die Instrumentalpartikel ist zwar formal richtig, aber in der Strophe nicht zu rechtfertigen; *nas* statt *ste* (KĀ.T 1.90a) – die Ablativpartikel ist formal richtig und in dem Syntagma *bzui nas* sehr oft anzutreffen, aber in dem Ausdruck *deñ nas bzui ste* für Skt. *adyaprabṛhti* wird in der Regel die Semifinalpartikel verwendet<sup>76</sup> – *nas* ist wahrscheinlich sekundär; nur in GNQ fehlt *'phags pa* in dem Vortitel.
- 8) Verwechslungen mit Homonymen oder ähnlich laufenden Wörtern; unnötiges Auslassen oder Hinzufügen von Buchstaben: *rnamgs gsum ... du* statt *rnam gsum ... du* (KĀ.T 1.11b) für Skt. *tridhā*; *de' dra yis* statt *de' dra yi* (KĀ.T 1.13b) für Skt. *tādṛśāḥ*; *legs sbyar* statt *legs bśad* (KĀ.T 1.34b) für Skt. *sūktā*, *rgyan* statt *rgyas* (KĀ.T 1.45c) für Skt. *tanoti*; *dbus rgyan* statt *dbu rgyan* (KĀ.T 1.56a) für Skt. *ottamse*; *brtan par bya* statt *bstan par bya* (KĀ.T 1.61d) für Skt. *vidhāsyate*; *te* statt *de* (KĀ.T 1.71c) für Skt. *etađ*; *brjod par* statt *brjod par* (KĀ.T 1.72b) für Skt. *ödyam*; *dgoñs pa* statt *'goñs pa* (KĀ.T 1.75c) für Skt. *vilañghini*; *'khrul min* statt *'khrugs min* (KĀ.T 1.83c) für Skt. *anākulam*; *gtam gyis* statt *gtam gyi* (KĀ.T

<sup>74</sup> Lediglich in dem Vortitel in GNQ wird die Genitivpartikel weggelassen, so daß dort der Titel *Sñan dhags me loñ* lautet. So liest man auch in dem Vortitel der zweisprachigen tibetischen Ausgabe (Z<sup>T</sup>) aus dem Kloster Dpal ri Rdo rje gðan (Nor bu sgañ), Bhutan (s. auch § 1.2.1).

<sup>75</sup> Der Text von GNQ mit der Isolationspartikel ergibt keinen vernünftigen Sinn und enthält wohl einen Überlieferungsfehler. Der richtige Wortlaut mit *dañ* statt *ni* wird von der *Dpan Tika* sowie von anderen späteren Textzeugen bestätigt. Das Bemerkenswerte ist hier, daß Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685) ausdrücklich feststellt, daß *lhag ma dañ* nicht die ursprüngliche Wiedergabe von Śoñ ston und Lakṣmikara ist. Nach der Bemerkung des Kommentators lautete Śoñ stons Übersetzung hier *mchog rnam kyañ* (Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 314<sup>5–6</sup>, Fol. 17b<sup>5–6</sup>), d. h. genau so wie sie im Derge-Tanjur überliefert sowie von Snar thañ Lo tsā ba und Rin spuñs pa ñag dbai kommentiert wurde. Wenn diese Angabe richtig ist, bedeutete dies, daß hier ähnlich wie in dem Fall von KĀ.T 1.43ab ein Beleg für eine wiederhergestellte Variante in der späteren Überlieferung vorliegt (dazu s. auch § 3.1.3).

<sup>76</sup> Vgl. z. B. *Nägānanda* VI.13d (s. STEINER 1997, S. 315), wo Skt. *adyaprabṛhti* mit tib. *diñ nas bzui ste* wiedergegeben worden ist (diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Roland Steiner (Marburg)).

1.85c) für Skt. *vārtta*<sup>o</sup>; *dkrus* statt *bkrus* (KĀ.T 1.90d) für Skt. *"dhauta"*; *jig rten pa* statt *'jug rten pa* (KĀ.T 1.95b) für Skt. *vṛttivyapāśrayam*.

Besonders zu beachten sind die Stellen, wo die Gruppe GNQ gemeinsam gegen die gesamte Überlieferung eine sinngemäße Variante hat. Im 1. Kapitel finden sich etwa acht solche Belege, wovon zumindest drei ziemlich sicher bereits der ersten Übersetzung von Śoñ ston und Lakṣmikara angehörten. Eine Besonderheit der Übersetzungstechnik von Śoñ ston ist seine gelegentliche Praxis, Sanskritwörter zu transliterieren statt zu übersetzen, wenn diese ein *Double entendre* enthalten oder wenn sie wegen ihrer Mehrdeutigkeit Interpretationsschwierigkeiten bereiten.<sup>77</sup>

1) Sehr auffällig ist die Übersetzung von KĀ.1.6. Nur in GNQ liegt der Text halb überetzt und halb transliteriert vor: *gau gau 'dod pa 'jo bar dran* (KĀ.T 1.6b) für Skt. *gaur gauḥ kāmadughā ... smaryate*. In seinem Kommentar übersetzt Dpañ Lo tsā ba die beiden transliterierten Wörter mit tib. *ñag* „Wort, Rede“, ohne zwischen Skt. *go-* „Rede“ und *go-* „Kuh“ zu unterscheiden. Seine Wiedergabe lautet *ñag dañ ñag ni 'dod 'jor bśad*, und ähnliche Fassungen sind auch in der späteren Überlieferung belegt: *ñag ni ñag gi 'dod 'jor bśad* (DJLM) und *ñag tshig 'dod pa 'jo bar dran* (Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>).<sup>78</sup> Lediglich Si tu Pañ chen übersetzt beide Wörter in der jeweiligen Bedeutung: *ñag ni 'dod 'jor i ba ru bśad*.

2) Ähnlich scheint auch *go ñid* (KĀ.T 1.6d) der ersten Übersetzung angehört zu haben, indem Skt. *gotvam*, wörtl. „Kuhheit“, d. h. „Ochsennatur“, halb transliteriert und halb überetzt wurde. In den übrigen Textzeugen findet sich die genaue tibetische Entsprechung *bu (g)lañ ñid*.

3) Im Zusammenhang mit der zweisilbigen Wiedergabe *go ñid* in GNQ stehen auch die Varianten *sbyor ba po ni* und *brjod* (KĀ.1.6d) statt *sbyor po* und (*b)rjod byed* für Skt. *prayuktuh* bzw. *śāṇsati*.

4) *de la yan* statt *de yan ni* (DLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) bzw. *de yan* (IJMS<sup>T</sup>) (KĀ.T 1.11c) für Skt. *tac ca*.

5) *brjod la* statt *brjod pa'añ* (DILMS<sup>T</sup>), *brjod pas* (JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) (KĀ.T 1.22d) für Skt. *"kathanam ca* – der Text von GNQ gebraucht die Lokativpartikel in der Funktion des Lokatifs der Beziehung<sup>79</sup> und enthält keine

<sup>77</sup> Daß die gelegentliche Praxis, mehrdeutige Sanskritwörter in Transliteration zu bieten, charakteristisch für Śoñ ston war, zeigen auch seine anderen Übersetzungen. Darauf hat zuerst HAHN aufmerksam gemacht (vgl. HAHN 1971, S. 14). Es reicht hier, nur noch ein Beispiel aus der tibetischen Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* zu erwähnen. In Strophe 39 erscheint im Sanskrittext das Wort *jāti-* in dem schönen Kompositum *gīyamānasumanaḥsumanasumanasvajjātikirtivijayā* („dessen Sieg über den Ruhm der allervorzüglichsten Gattungen unter den Blumen (oder: des allerweisesten Geschlechtes unter den Verstandesbegabten) [...] besungen wird“ (Übers. HAHN). Śoñ ston hat das Wort als *dzā ti* transliteriert (s. HAHN 1971, S. 108). Skt. *jāti-* kann hier eigentlich in mindestens drei Bedeutungen sinnvoll übersetzt werden. Auf die ersten beiden weist HAHNs vorläufige Übersetzung hin: 1) „Gattung“, 2) „Geschlecht“. Darüber hinaus bedeutet *jāti-* noch „eine Art Jasmin (*Jasminum grandiflorum*)“ (s. HAHN 1971, S. 108). In bezug auf *"jāti"* wird in dem Sanskrit-Kommentar *Vṛttamālāvṛti* des Śākyarakṣita folgendes gesagt: *jātiļ puspajātīr jātipuspaṁ vā* „[Das Wort] *jāti-* [bedeutet hier] eine Blumengattung oder die Jāti-Blume [nämlich Jasmin]“.

<sup>78</sup> Interessanterweise hält Bod mkhas pa Mi pham die letzte Wiedergabe mit den Synonymen *ñag* und *tshig* für die Übersetzung von Śoñ ston (*śoñ ston chen pos ñag tshig rnam grañs su mdzad de | mkhas pas yan dag rab sbyar ba'i | | ñag tshig 'dod pa 'jo bar dran | | žes bsgyur ba ...* (Bod mkhas pa Mi pham 1976, S. 317<sup>3–4</sup>, Fol. 19a<sup>3–4</sup>). Meiner Ansicht nach kann diese Bemerkung nicht der Wirklichkeit entsprechen. Die von dem Kommentator erwähnte alternative Wiedergabe hat wohl erst Ža lu Lo tsā ba in seiner zweisprachigen Ausgabe vorgeschlagen.

<sup>79</sup> Vgl. HAHN 1985, § 11.5g.

Entsprechung von Skt. *ca*. Auch in dem alten Kommentar von Snar than Lo tsā ba wird *ca* nicht wiedergegeben. In der *Dpāñ Tīkā* wurde *ca* mit tib. 'ari übersetzt und so auch in der späteren Überlieferung.

6) *nus* statt *byed* (KĀ.T 1.63d) für Skt. *kalpate*. Tib. *nus pa*, „können, vermögen“ übersetzt zwar meistens die Skt. √śak „können, in der Lage sein“, belegt ist *nus* allerdings auch als Entsprechung von der √*klp* „in richtiger Ordnung sein, gelingen; sich eignen zu, fähig sein; schaffen, bewirken“ (vgl. KĀ.T 2.334d *gdun nus min nam* für Skt. *api ... tāpāya kalpate*). Śoṇ ston und Lakṣmikara haben *kalpate* anscheinend in der Bedeutung „fähig sein“ verstanden, während in der revidierten Übersetzung *byed* die Bedeutung „schaffen, bewirken“ von der √*klp* wiedergibt.

7) *sñan dnags lam ni* statt *sñan nag lam kun* (DLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) bzw. ~ *lam 'di* (J) (KĀ.T 1.76d) für Skt. *sarvapaddhatiḥ* (*kāvyapaddhatiḥ* v.l.) – die Variante mit *ni* scheint in der Übersetzung von Śoṇ ston und Lakṣmikara gestanden zu haben, die auf der Lesart *kāvyapaddhatiḥ* beruht.<sup>80</sup> Den späteren tibetischen Gelehrten war auch die Lesart *sarvapaddhatiḥ* bekannt, und so erklärt sich die Variante mit *kun* für Skt. *sarva<sup>a</sup>* in der späteren Überlieferung.

Es bleibt die innere Struktur der Gruppe GNQ zu untersuchen. Die Beziehungen zwischen GNQ sind allerdings anhand der Belege aus dem Text des 1. Kapitels kaum näher zu bestimmen. Da jeder der drei Textzeugen eigene Fehler gegen die beiden anderen entält, kann keiner die direkte Vorlage für einen der anderen sein.

### 2.3.1.1.1 Die Besonderheiten von G

G enthält die meisten Schreibfehler, nämlich 17. Die Mehrzahl dieser Schreibfehler sind jedoch leicht zu heilen und können unabhängig von der direkten Vorlage von G entstanden sein.

0 <i>chig</i> st. <i>tshig</i>	1.57c <i>bsrubs</i> st. <i>srubs</i>	1.81b <i>sprel</i> st. <i>spel</i>
1.11c <i>bca da</i> st. <i>bcad</i>	1.60c <i>de lha 'i</i> st. <i>de lta 'i</i>	1.83a <i>ldan pa 'i</i> (zweimal)
1.15b <i>brita n</i> pa st. <i>brten pa</i>	1.60d <i>pyogs</i> st. <i>phyogs</i>	1.87d <i>sñed</i> st. <i>rñed</i>
1.36b <i>sñen</i> st. <i>sñan</i>	1.71c <i>bzon pa</i> st. <i>gzón pa</i>	
1.44c <i>zes G om.</i>	1.74d <i>'gro'i yon tan rtogs</i>    <i>khrag</i>	
1.48b <i>ña ma</i> st. <i>ñar ma</i>	(aus 1.76b?) st. <i>'gro'i khrag</i>	
1.49c <i>rtan</i> st. <i>brtan</i>	1.75b <i>rtogs pā'i</i> st. <i>rtogs pa'i</i>	

Von diesen ist der Schreibfehler *sñed* statt *rñed* (KĀ.T 1.87d) hervorzuheben, da N *sñad par* liest, also wie G das Superskript *s-* überliefert. Aufgrund dieser Lesart kann allerdings nicht von einer engeren Verwandtschaft zwischen G und N gesprochen werden, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß auch in dem Hyparchetypus β die Variante mit *s-* gestanden hat und diese in Q unabhängig von seiner Vorlage zu richtigem *rñed* korrigiert wurde. Fehler wie in KĀ.T 1.44c, 1.74d, 1.83a zeigen deutlich, daß G nicht die Vorlage von NQ sein kann. Abgesehen von den Schreibfehlern gibt es noch drei Belege, wo G eine Lesart gegen NQ enthält.

<sup>80</sup> Vgl. aber auch KĀ.T 1.50d – als Entsprechung von Skt. *kāvyapaddhatiḥ* findet man dort genau *sñan nag lam 'di*, nur in den zweisprachigen Versionen wird die in formaler Hinsicht genauere Wiedergabe *sñan nag lam ni* bevorzugt, denn tib. 'di hat keine wörtliche Entsprechung im Sanskrittext.

1.17a *bslu ba dan ni* GM<sub>dh</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *slu ba dan ni* M<sub>dh</sub>NQ : *ma tshogs pa dan* DIJL

1.23b *brjod pa* DGJLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *rjod pa* INQ

1.44a *yis INQS*Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> ante corr. : *yi DGJLMZ<sup>T</sup>* post corr.

Alle drei Belege können kaum beweiskräftig sein, da es sich hier um homophone Varianten handelt. In den ersten beiden Fällen hat man es mit Schreibvarianten (mit und ohne Präfix *b-*) zu tun, wobei die Übereinstimmung in NQ zufällig entstanden sein kann. Hier bewahrt θ wohl die Lesung von β. Im dritten Fall wird NQ die ursprüngliche Lesung von β enthalten. Wenn es sich nicht um einen Schreibfehler handelt, könnte sich *yi* auch aus einer Kontamination von G erklären. Es gibt allerdings keine anderen Indizien, worauf sich ein solcher Verdacht stützen könnte.

### 2.3.1.1.2 Die Besonderheiten von N

In N finden sich etwa acht Sonderfehler. Die schlechte Kopie des Narthang-Tanjur erlaubte es mir nicht, die Lesungen bzw. Schreibfehler immer mit Sicherheit zu bestimmen.

1.37d <i>zlog gar</i> st. <i>zlos gar</i>	1.79d <i>par</i> st. <i>pa</i>	1.92c <i>gya na</i> st. <i>gyi ni</i>
1.38a <i>thad</i> st. <i>tham̄d</i> (für <i>thams cad</i> )	1.89d <i>chim</i> st. <i>tshim</i>	1.105+ <i>ma loñ</i> st. <i>me loñ</i>
1.57b <i>yin</i> st. <i>yid</i>	1.90a <i>dañ</i> st. <i>deñ</i>	

Das -g in *zlog gar* wurde vielleicht unter dem Einfluß des anlautenden *g-* von *gar* statt -s geschrieben. Die Fehler in KĀ.T 1.38a, 1.89d, 1.90a, 1.92c und 1.105+ erklären sich wohl aus mechanischen Defekten der Druckplatte (Wegfall von Vokalhaken oder Teilen der Buchstaben). Die übrigen zwei Fehler (KĀ.T 1.57b und 1.79d) wurden wahrscheinlich spontan von dem Schreiber oder Schnitzer gemacht. Daß GQ an diesen Stellen richtig lesen, könnte einerseits darauf hindeuten, daß die beiden Textzeuge die Lesungen von β bewahrt haben. Andererseits könnte angenommen werden, daß GQ den inferioren Text ihrer Vorlage verbessert haben. Wenn in GQ der richtige Text nicht unabhängig voneinander wiederhergestellt worden ist, würde dies für eine engere Verwandtschaft von GQ sprechen.

Abgesehen von den Schreibfehlern gibt es noch vier Stellen, wo N anders liest als GQ. In drei Fällen handelt es sich um Schreibvarianten: in KĀ.T 1.13c *sa rgas* N statt *sargas* GQ und in KĀ.T 1.16b und 1.22b *sñags* N statt *bsñags* GQ. Auch die Variante in KĀ.T 1.91a *'di lta bu* N statt *'di lta bur* GQ ist ohne Gewicht. Wichtiger ist der Fall in KĀ.T 1.33c, wo in N *deskyes* und in GQ *des skyes* statt richtigem *de skyes* für Skt. *tadbhavañ* geschrieben ist. Dieser Beleg kann darauf hinweisen, daß in dem Hyparchetypus von GNQ vielleicht der Silbentrenner (*tsheg*) zwischen *de skyes* nicht deutlich zu sehen war, wobei in N deswegen *deskyes* geschrieben wurde, während in GQ die vermeintliche Zusammenschreibung fehlerhaft aufgelöst wurde. Der Fehler von GQ kann aber auch als einfache Dittographie erklärt werden. Jedenfalls ist der gemeinsame Fehler auffällig und könnte ebenfalls für eine engere Beziehung zwischen G und Q sprechen. Der gemeinsame

Hyparchetypus, auf den GQ möglicherweise zurückgehen, kann in Anlehnung an SCHNEIDER<sup>81</sup> mit  $\gamma$  bezeichnet werden.

### 2.3.1.1.3 Die Besonderheiten von Q

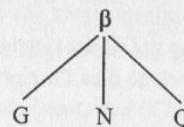
In Q lassen sich zehn Sonderfehler finden:

1.29d <i>khyab</i> st. <i>khyad</i>	1.48c <i>gyis</i> st. <i>kyis</i>	1.80b <i>sos</i> st. <i>gsos</i>
1.33b <i>son</i> st. <i>sroi</i>	1.67b <i>bra śrantah</i> st. <i>bi śrantah</i>	1.99b <i>'khur</i> st. <i>'khun</i>
1.43c <i>lhad pa</i> st. <i>lhod pa</i>	1.77b <i>lhan</i> st. <i>lan</i>	
1.45d <i>tshib</i> st. <i>tshig</i>	1.80b <i>gis</i> st. <i>gi</i>	

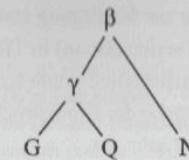
Einige von diesen Sonderfehlern erklären sich möglicherweise aus mechanischen Defekten der Druckplatte (etwa in KĀ.T 1.33b, 1.45d, 1.48c, 1.67b). In KĀ.T 1.29d wurde *khyab* vielleicht unter dem Einfluß des folgenden mit *b-* anlautenden Wortes (*byed*) statt *khyad* geschrieben. In KĀ.T 1.77b und 1.99b hat man es mit einer *lectio facilior* zu tun. Der Fehler in KĀ.T 1.80b geht möglicherweise auf das Konto des Schnitzers (*gis* steht am Ende der Zeile). Auffällig ist der Fehler *bra śrantah* in KĀ.T 1.67b, da auch GN eine Variante mit subskribierten *r* haben, nämlich *bri śrantah*. In Q ist wahrscheinlich das Vokalzeichen weggefallen. Jedenfalls zeigt dieser Beleg, daß in dem Hyparchetypus von GNQ die auffällige Form *bri śrantah* mit dem Subskript *r* gestanden haben muß.

In zwei weiteren Fällen weicht Q von GN ab (KĀ.T 1.6d *rjod* statt *brjod* und 1.18c *sa rga* statt *sarga*), es handelt sich allerdings um unwichtige Schreibvarianten.

Dieser Befund läßt sich in der folgenden Übersicht der Verwandtschaftsverhältnisse von GNQ zusammenfassen:



Wenn im Verlauf der Bearbeitung des 2. und 3. Kapitels des *Sñan nag me lor* die wenigen bislang festgestellten Belege, die für eine engere Verwandtschaft von GQ sprechen könnten, von weiteren Indizien bestätigt würden, müßte man das Stemma präzisieren und den gemeinsamen Archetypus  $\gamma$  von GQ ansetzen. Dieses Bild würde den Beobachtungen entsprechen, die schon an anderen Tanjur-Übersetzungen gemacht wurden.<sup>82</sup> In diesem Fall müßte das Stemma folgendermaßen aussehen:



### 2.3.1.2 Die kanonische Überlieferung des Derge- und Cone-Tanjur

Wie aus den Kolophonen zu den Tanjur-Ausgaben aus Derge und Cone zu erfahren ist, findet sich dort eine spätere Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kavyād*, die Sñe thän Blo gros brtan pa (Mitte des 15. Jhs.) anhand der Revision von Dpan Lo tsā ba angefertigt hat. Wie in dem Fall von GNQ muß auch hier in Rechnung gestellt, daß zwischen der Zeit der Entstehung dieser Bearbeitung des Textes und der Anfertigung der Tanjur-Blockdrucke aus Derge und Cone mehrere Jahrhunderte stehen. Der Tanjur aus Derge wurde 1744 und derjenige aus Cone 1772 fertiggestellt.<sup>83</sup>

Bevor die Frage über das Verhältnis der in C und D überlieferten Fassungen der tibetischen Übersetzung des *Kavyād* behandelt wird, ist es notwendig, eine wichtige Bemerkung in bezug auf die für die vorliegende kritische Ausgabe benutzen Kopien des Tanjur aus Derge zu machen.

#### 2.3.1.2.1 Unterschiede zwischen D<sub>T</sub> und D<sub>H</sub>

Für die Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kavyād*, so wie sie in der Tanjur-Ausgabe aus Derge erhalten ist, standen mir zwei verschiedene Kopien desselben Blockdruckes aus Derge zur Verfügung. Die erste davon ist der fotomechanische Nachdruck in der Taipei-Ausgabe<sup>84</sup> (D<sub>T</sub>) und die andere ein Originalabzug im Besitz von Herrn Prof. Dr. Michael Hahn (Marburg) (D<sub>H</sub>).

Die Taipei-Ausgabe wurde – wie aus dem Vorwort im ersten Band der aus insgesamt 72 Bänden bestehenden Ausgabe zu erfahren ist – anhand „original prints [...] supplied by the Pal Yul Nyingma Center, Taipei“ fertiggestellt. Es wird außerdem von dem Herausgeber die wichtige Bemerkung gemacht, daß „every effort was made to correct or make readable any poorly printed pages.“ Daraus folgt, daß das der Taipei-Ausgabe des Derge-Tanjur zugrunde liegende Exemplar nachträgliche Korrekturen enthält und somit nicht immer den ursprünglichen Textzustand des Blockdrucks aus Derge widerspiegelt.

Diese Feststellung konnte anhand eines Originalabzuges von den in Derge aufbewahrten Blockdruckplatten mehrmals bestätigt werden. Der Originalabzug, den Herr Prof.

<sup>81</sup> S. SCHNEIDER 1993, S. 41–44; SCHNEIDER 1995, S. 158–159.

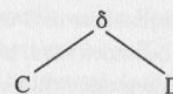
<sup>82</sup> Vgl. SCHNEIDER 1993, S. 44; SCHNEIDER 1995, S. 159; MATHES 1996, S. 39.

<sup>83</sup> Vgl. VOGEL 1965, S. 22, 26, 30; SKILLING 1991, S. 138; nach MEJOR wurde die Arbeit an dem Derge-Tanjur 1737 und an dem Cone-Tanjur 1753 angefangen (MEJOR 1992, S. 30).

<sup>84</sup> *The Tibetan Tripitaka*. Taipei Edition, Bd. I, Taipei No. 4306 = Tōh 4301, S. 269/636<sup>1</sup>–276/681<sup>7</sup>.

Michael Hahn mir großzügigerweise zur Verfügung stellte, wurde Anfang der neunziger Jahren im Auftrag von Herrn Pema Tsering (Bonn) in Tibet hergestellt und von ihm selbst nach Europa gebracht. Es wurden nachträglich keine Korrekturen vorgenommen, so daß dieses Exemplar eine genaue Wiedergabe der Blockdruckausgabe aus Derge darstellt. Die Qualität dieses Abzuges ist insgesamt sehr gut.

Im Verlauf der Bearbeitung des Textes fiel mir auf, daß in einigen Fällen die Derge-Version der tibetischen Übersetzung laut der Taipei-Ausgabe eindeutig inferiore Sonderlesarten enthält, während in dem Text des Cone-Tanjur diese Fehler nicht zu finden sind. Es entstand das Problem, diese Sonderlesungen von D vor dem Hintergrund des richtigen Textes in C zu erklären. Diese Frage hat einen direkten Bezug zur Stemmatik von C und D. Wenn der so festgestellte Stand der Dinge der Wirklichkeit entspräche, hätte man annehmen müssen, daß C und D auf einen gemeinsamen Archetypus (dieser sei  $\delta$  genannt, da D ihm näher steht als C)<sup>85</sup> zurückgehen, aber nicht direkt voneinander abhängen, da auch C eigene Sonderfehler hat. Somit würde sich das folgende Stemma ergeben:



Dieses Stemma ist auffällig, weil es den an anderen Texten gemachten Beobachtungen widerspricht. Diese Tatsache erfordert eine genauere Untersuchung der Sonderfehler von D, wobei es sehr wichtig ist festzustellen, inwieweit die bekannten Kopien des Derge-Tanjur nach textkritischen Maßstäben zuverlässig sind. In diesem Zusammenhang soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei dem direkten Vergleich zwischen der Taipei-Ausgabe und dem Originalabzug eine Reihe von krassen und verdächtigen Abweichungen festgestellt wurde. Diese Abweichungen können in folgende Gruppen unterteilt werden:

### 2.3.1.2.1.1 Nachträgliche „Korrekturen“ in D<sub>T</sub>

- 1.9d *sbyar* CD<sub>H</sub> : *sbyan* D<sub>T</sub> (der kleine Bogen von *r* in D<sub>H</sub> ist leicht beschädigt, während in D<sub>T</sub> das Zeichen zu *n̄* modifiziert wurde).
- 1.30a *gyis* CD<sub>H</sub><sup>7</sup> : *kyis* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist eindeutig *kyis* zu lesen, während in D<sub>H</sub> ein sehr kleiner Teil der für das *g*-Zeichen charakteristischen Linie, die die beiden kurzen senkrechten Linien verbindet, zu sehen ist).
- 1.32a *n̄ag* D<sub>H</sub> : *dag* CD<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist deutlich *n̄* zu lesen, während in D<sub>T</sub> der Bogen von *n̄* verlängert und das Zeichen als *d* zu lesen ist; so auch in C geschrieben – zufällige Übereinstimmung?).
- 1.54a *'dod* CD<sub>H</sub> : *'dor* D<sub>T</sub> (klarer Fall einer nachträglichen „Verbesserung“ in D<sub>T</sub>, wo das auslautende *d* zu *r* modifiziert wurde, indem die kurze links befindliche senkrechte Linie von *d* durch den zentralen

<sup>85</sup> Der Hyparchetypus  $\delta$  wird im Verlauf der weiteren Untersuchung noch eine Rolle spielen (s. § 2.3.4.3).

kleinen Bogen des *r* ersetzt wurde. Anscheinend war das Zeichen in der Taipei-Vorlage zum Teil verblaßt).

- 1.68c *phye* CD<sub>H</sub> : *phyi* D<sub>T</sub> (das *e* von D<sub>H</sub> ist zwar eindeutig, aber etwa in der Mitte abgebrochen und als zwei kleine Teile erkennbar; in D<sub>T</sub> zu *i* umgeformt).
- 1.80a *tshig* CD<sub>H</sub> : *tsheg* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist ein Teil des *i*-Bogens nicht zu sehen; in der Taipei-Vorlage war der untere Teil des Bogens wahrscheinlich ganz verblaßt, woraufhin die Redaktoren den Rest des Zeichens zu *e* umgeformt haben).
- 1.100d *'brañ* CD<sub>H</sub> : *'bar* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist nur der untere Teil des subskribierten *r* zu schen; in der Taipei-Vorlage war anscheinend das ganze Subskript nicht mehr zu sehen, woraufhin die Redaktoren das auslautende *n̄* nicht ganz geschickt zu *r* umgeformt haben).

### 2.3.1.2.1.2 Passende Nachbesserungen in D<sub>T</sub> (Druck schlechter in D<sub>H</sub>)

- 1.9b *nas* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der untere Teil des *n* nicht mehr klar zu lesen; in D<sub>T</sub> deutlicher geschrieben).
- 1.10a *gi* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *i* schwer lesbar, während in D<sub>T</sub> das Zeichen nachträglich verbessert wurde).
- 1.12d *brgal* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *b* beschädigt und sieht wie *n̄* aus; in D<sub>T</sub> ist deutlich *b* zu lesen, wobei die rechte senkrechte Linie wahrscheinlich nachträglich gezeichnet wurde).
- 1.13e *tshigs* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der untere Teil des *i*-Bogens verblaßt; in D<sub>T</sub> wurde das Zeichen anscheinend nachgebessert).
- 1.13f *sargas* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das superskribierte *r* kaum zu lesen; in D<sub>T</sub> ist das Zeichen sehr gut lesbar).
- 1.13g *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der Bogen des *d* wegen des subskribierten *y* des folgenden Akṣaras sehr kurz geschrieben, und das Zeichen sieht wie *n̄* aus; in D<sub>T</sub> wurde der Bogen nachträglich verlängert, so daß er das *y* teilweise bedeckt).
- 1.23d *'dren* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist ein ganz kleiner Teil des *e* zu sehen; in D<sub>T</sub> deutlich geschrieben).
- 1.25a *'on* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist der untere Teil des *n* kürzer als in D<sub>T</sub>).
- 1.25d *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c).
- 1.26d *gyi* CD<sub>T</sub> : *gye* D<sub>H</sub>? (in D<sub>H</sub> fehlt der untere Teil des *i*-Bogens, so daß das Zeichen als *e* zu lesen ist; in D<sub>T</sub> deutlich *i* geschrieben).
- 1.27d *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c und 1.25d).
- 1.28b *mtshon* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist die rechte Linie des Vokalhakens des *o* sehr kurz; in D<sub>T</sub> ist die Linie lang geschrieben).
- 1.40a *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c, 1.25d und 1.27d).
- 1.78d *rigs* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *i* kaum zu erkennen; in D<sub>T</sub> ist das *i* sehr gut lesbar).
- 1.79a *'os pa'i* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *o* fast völlig verblaßt; in D<sub>T</sub> ist das *o* deutlich zu lesen, wahrscheinlich wurde es nachgebessert).
- 1.98b *phren* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *n̄* in der Mitte verblaßt, so daß es sich auch als *r* lesen läßt; in D<sub>T</sub> ist das *n̄* nachträglich deutlicher geschrieben).
- 1.101c *dbye* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (wie in 1.23c, 1.25d, 1.27d und 1.40a).
- 1.103c *mñon* CD<sub>H</sub> : *mñan* D<sub>H</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *o* nicht zu sehen; in D<sub>T</sub> wurde das *o* nachträglich hinzugefügt).

### 2.3.1.2.1.3 Andere Abweichungen in D<sub>T</sub> und D<sub>H</sub> (Druck besser in D<sub>H</sub>)

- 1.14a *sargas* D<sub>H</sub> : *sa rgas* CD<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist anscheinend ein *tsheg* nach *sa* nachträglich hinzugefügt worden).
- 1.16d *dga' ba'i* CD<sub>H</sub> : *dga' pa'i* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> ist das *b* ganz klar zu lesen, während in D<sub>T</sub> die obere waagrechte Linie fehlt).
- 1.34a *brten* D<sub>H</sub>D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist nur der Kreis des *n* zu sehen; in D<sub>H</sub> ist das ganze Zeichen klar zu lesen).
- 1.34c *bciris* CD<sub>H</sub> : *pcinis* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist die waagrechte Linie des *b* nicht mehr klar zu erkennen).

- 1.35c *bya ba yi* CD<sub>H</sub> : *bya ba ya* D<sub>T</sub> (in D<sub>H</sub> sind nur zwei kleine Teile des *i* zu sehen, aber es ist sicher, daß dort *i* gestanden hat; in D<sub>T</sub> ist das *i* nicht mehr zu lesen).
- 1.41a *sbyar ba rab dañs* CD<sub>H</sub> : *sbyar ba ra[b] nāis* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist das *b* völlig verblaßt und das folgende *d* als *n* zu lesen; in D<sub>H</sub> ist das ganze deutlich und richtig zu lesen).
- 1.44a *gau da ba* CD<sub>H</sub> : *gau da pa* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> fehlt die waagerechte Linie des *b*).
- 1.44c *lam ghi tañ* CD<sub>H</sub> : *lam ghītañ* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist der Silbentrenner nach *ghi* nicht mehr klar zu sehen).
- 1.57d *brtson* CD<sub>H</sub> : *prtson* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> fehlt die waagerechte Linie des *b*).
- 1.95a *udgi rña* CD<sub>H</sub> : *udgirña* D<sub>T</sub> (in D<sub>T</sub> ist kein Silbentrenner zu sehen, und das *i* wurde mit einem längeren Bogen geschrieben).

### 2.3.1.2.2 Sonderfehler von D

Aus der oben gegebenen Liste wird klar, daß in zahlreichen Fällen der Text des Derge-Tanjur eigentlich korrekt überliefert worden ist und die zahlreichen Sonderfehler offenbar nur in der nachträglich bearbeiteten Taipei-Ausgabe, nicht aber in der ursprünglichen Fassung des Derge-Tanjur zu finden sind. Wenn also alle diese scheinbaren Sonderfehler eliminiert werden, da sie ja in dem Blockdruck aus Derge in der Tat nicht existieren, verbleiben nur vier Fälle, wo D einen schlechteren Text als C enthält:

0 'chal lo st. 'tshal lo ('tshol lo C)	1.57b <i>mdzes bas</i> st. <i>mdzes pas</i>
1.27b <i>ga žan</i> st. <i>gžan</i>	1.68b <i>kun du</i> (DIY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> ) : <i>kun tu</i> (BCJLMS <sup>T</sup> )

Wie leicht zu sehen ist, handelt sich in dem letzten Fall um zwei Schreibvarianten: die orthographisch richtige Schreibweise *kun tu* und die später immer wieder anzutreffende hyperkorrekte Form *kun du*, in der das ausgefallene *da drag* hinter -n nicht mehr berücksichtigt wird.<sup>86</sup> Da es zwei andere Belege gibt, wo sowohl D als auch C *kun du* überliefern (KĀ.T 1.3a und 1.19a),<sup>87</sup> darf man davon ausgehen, daß der Schreiber bzw. Redaktor von C unabhängig von seiner Vorlage und ausnahmsweise die korrekte Form *kun tu* angesetzt hat. Auch die übrigen drei Fälle haben kein Gewicht, da diese Sonderfehler von D als mechanische Defekte zu erklären sind.<sup>88</sup>

<sup>86</sup> Vgl. HAHN 1985, § 3.3.

<sup>87</sup> Diese Schreibgewohnheit von *kun du* ist auch in den beiden Fassungen des *Bodhipathapradipa* im Tanjur aus Cone und Derge zu belegen (vgl. EIMER 1978, S. 67, 112).

<sup>88</sup> In KĀ.T 0 ('chal lo) ist das Vokalzeichen mit dem Haken des *tsha* offenbar abgebrochen; in KĀ.T 1.27b (*ga žan*) ist der Silbentrenner (*tsheg*) nach *ga* entweder versehentlich geschnitten worden, oder der schwarze Punkt wurde vielleicht durch Schmutz auf der Druckplatte verursacht – jedenfalls ist dies ein leicht zu korrigierender Fehler; in KĀ.T 1.57b (*mdzes bas*) liegt lediglich die häufige Verwechslung von *ba* und *pa* vor, die oft aufgrund mechanischer Defekte im Blockdruckverfahren auftritt; auch dieser Fehler kann beim Anfertigen einer Abschrift spontan geheilt werden. Zu dieser Art von Fehlern, die „durch mechanische Defekte der Vorlagen oder der Druckplatten entstanden sind“, vgl. EIMER 1978, S. 61.

### 2.3.1.2.3 Sonderfehler von C

Abgesehen von einigen Besonderheiten bei der Transliteration von Sanskritwörtern lassen sich in der Tanjur-Ausgabe aus Cone die folgenden Sonderfehler finden:

0 'tshol lo st. 'tshal lo ('chal lo D)	1.18c <i>cha</i> st. <i>che</i>	1.36d <i>zur chags</i> st. <i>zur chag</i>
1.1b <i>dgar</i> st. <i>dkar</i>	1.24a <i>brjod</i> la st. <i>brjod pa</i>	1.43a <i>sbyor ba</i> st. <i>sbyar ba</i>
1.5b <i>thog</i>   st. <i>thob</i>	1.24c <i>sgrags</i> st. <i>bsgrags</i>	1.56a <i>dgu</i> st. <i>dbu</i>
1.7b <i>ri žig</i> st. <i>ci žig</i>	1.29d <i>khyed</i> st. <i>khyad</i>	1.68c <i>sñān par</i> st. <i>sñān pa</i>
1.10a <i>rnamg gyis</i> st. <i>rnamg kyis</i>	1.31c <i>tshogs</i> st. <i>tshigs</i>	1.98c <i>sñīñ</i> st. <i>stei</i>
	1.32a <i>dag</i> (CD <sub>T</sub> ) st. <i>nāg</i> (D <sub>H</sub> )	1.102c <i>de ltar</i> st. <i>de lta</i>
1.15b <i>cig šog</i> st. <i>cig śos</i>	1.36b <i>zur chags</i> st. <i>zur chag</i>	

Die größte Zahl von diesen Sonderlesarten sind leicht zu erklärende Schreibfehler:<sup>89</sup>

- 1) Wegfall von Vokal- und Konsonantenzeichen: KĀ.T 1.10a<sup>7</sup>, 1.18c, 1.24c.
- 2) Überflüssige Zeichen: KĀ.T 0, 1.68c, 1.102c.
- 3) Graphische Verwechslung oder mechanischer Defekt: KĀ.T 1.1b, 1.5b, 1.7b.
- 4) Verwechslung von Zeichen (*lectio facilior*): KĀ.T 1.31c, 1.36b, 1.36d, 1.56a, 1.98c.
- 5) Angeglichen<sup>90</sup> Vokale oder Konsonanten: KĀ 1.15b, 1.24a (*brjod la lo*), 1.29d (*khyed hyed*), 1.43a (*sbyor ba srog*).

Von den Transliterationen sind zwei Fälle erwähnenswert, die eindeutig zeigen, daß C in der Überlieferungstradition von D steht und davon abhängig ist:

1.27c <i>a sā sa'i</i> st. <i>ā śwā sa'i</i> (a śwā sa'i DLM <sub>DH</sub> )
1.35b <i>la ū</i> st. <i>la ū</i> (lā ū DL)

Der Text von C überliefert treu die falschen kurzen Vokale genau wie D (in KĀ.T 1.35b jedoch richtig -t- statt -d-).

Aus diesem Befund kann geschlossen werden, daß auch die Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād* im Cone- und Derge-Tanjur die bereits für andere Texte (z. B. *Asṭāṅgahṛdayasamhitā*, *Bodhipathapradipa* u. a.) festgestellten üblichen Verhältnisse zeigt, wonach C ausschließlich von D abhängig ist.<sup>91</sup> Folglich ist C als Überlieferungsträger ohne Belang, und es erübrigts sich daher, die Sonderfehler von C im kritischen Apparat anzuführen. Das Stemma für CD sieht folgendermaßen aus:

<sup>89</sup> Vgl. VOGEL 1965, S. 26–28.

<sup>90</sup> Den Begriff „levelling“ hat VOGEL so definiert: „The term “levelling” has tentatively been chosen for the frequent mistake of replacing a given vowel or consonant with a preceding or following one.“ (VOGEL 1965, S. 28, Fn. 1).

<sup>91</sup> Vgl. VOGEL 1965, S. 21–33; EIMER 1978, S. 61–78; DIETZ 1984, S. 124–128. Für die Texte im *Stotra*-Band (*bstod tshogs*) des tibetischen Tanjur sind die Verhältnisse zwischen C und D jedoch anders zu bestimmen (vgl. HARTMANN 1987, S. 45; SCHNEIDER 1993, S. 41–44; SCHNEIDER 1995, S. 158–159).

δ  
|  
D  
|  
C

### 2.3.2 Die Überlieferung der tibetischen Übersetzung in den zweisprachigen Textzeugen

Die drei tibetischen zweisprachigen Ausgaben bilden eine selbständige Gruppe in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. Wie aus den Kolophonangaben zu erfahren ist, enthält die bhutanische *Dbu can*-Handschrift ( $Z^T$ ) aus dem Kloster Dpal ri rnam Rdo rje gdaṇ (Nor bu sgaṇ) eine Kopie der ersten zweisprachigen Ausgabe, die Ža lu Lo tsā ba Rin chen Chos skyoṇ bzaṇ po (1441–1528) anhand der von Dpaṇ Lo tsā ba überarbeiteten Übersetzung Šoṇ stons und neu besorgter handschriftlicher Materialien aus Indien angefertigt hat. Die zweite zweisprachige Ausgabe wurde von Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuṇ gnas (1699–1774) im Wasser-Drachen-Jahr (1772 n. Chr.) fertiggestellt. Eine Kopie davon ist in der Blockdruckausgabe der gesammelten Werke des großen Gelehrten erhalten ( $S^T$ ). Wiederum liefert der Kolophon nützliche Angaben, wonach Si tu Paṇ chen bei der Anfertigung seiner zweisprachigen Ausgabe eine Kopie von der Fassung von Ža lu Lo tsā ba sowie Sanskrit-Kommentare zur Verfügung hatte. Die dritte zweisprachige Ausgabe ist als fotomechanischer Nachdruck einer schönen *Dbu med*-Handschrift aus der Bibliothek von Serkong Tsanshap Rimpoche zugänglich ( $Y^T$ ). Die Handschrift enthält leider keinen ausführlichen Kolophon,<sup>92</sup> so daß die Bestimmung der Beziehungen des dort erhaltenen Textes zu den übrigen zweisprachigen Texten allein anhand des jetzt zu beschreibenden Befundes gemacht werden muß.

In der Mehrzahl der Fälle, wo Varianten überliefert sind, lesen  $S^T Y^T Z^T$  gemeinsam. Es gibt insgesamt 32 Stellen, wo diese Gruppe allein gegen die restlichen Textzeugen steht. Im kritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe werden die gemeinsamen Lesungen von  $S^T Y^T Z^T$  unter dem Siglum ζ verzeichnet. Es kann angenommen werden, daß ζ als die gemeinsame Vorlage von  $S^T Y^T Z^T$  dem Autograph oder einem Abkömmling des Autographs von Ža lu Lo tsā ba sehr nahe steht.

Bereits ein oberflächlicher Blick auf den kritischen Apparat der vorliegenden Ausgabe wird genügen, um zu bemerken, daß in den Fällen, wo die zweisprachigen Textzeugen sich in ihren Lesungen unterscheiden, diejenige Konstellation am häufigsten ist, bei der die Gruppe  $Y^T Z^T$  gegen  $S^T$  steht.

<sup>92</sup> Die Handschrift endet mit dem abschließenden Satz *dandis mdzad pa'i tshig rgyan gyi bstan bcos sñan ñag me loñ 'di* || (Tshig rgyan gyi bstan bcos 1981, S. 94<sup>5</sup>, Fol. 46b<sup>5</sup>). Danach folgt noch ein Satz, der von zweiter Hand in einer kaum lesbaren *Dbu med*-Schrift geschrieben ist. Ich vermochte den kurzen Text nicht zu entziffern.

#### 2.3.2.1 Die Besonderheiten von $S^T$

Es gibt über 50 Stellen, wo der Text von  $S^T$  anders liest als  $Y^T Z^T$ . Für die Bewertung dieser Stellen erweist es sich als nützlich, den Kommentar von Bstan 'dzin chos kyi ū ma (K), dem persönlichen Schüler des Si tu Paṇ chen, zu konsultieren, da in diesem Werk, das fast gleichzeitig mit der zweisprachigen Ausgabe seines Lehrers angefertigt wurde, der tibetische Grundtext von Si tu Paṇ chen vollständig zitiert worden ist. Der Kommentartext erlaubt ferner die Feststellung, ob und welche Überlieferungsfehler in der Blockdruckausgabe von Si tu Paṇ chens Text vorliegen. Von den Stellen, wo  $S^T$  von  $Y^T Z^T$  abweicht, wurden neun gefunden, wo der Kommentar von Bstan 'dzin chos kyi ū ma die Lesart von  $Y^T Z^T$  bestätigt. Dies ist ein Indiz dafür, daß  $S^T$  hier Überlieferungsfehler hat, während  $Y^T Z^T$  in Übereinstimmung mit dem Kommentar den ursprünglichen Text von Ža lu Lo tsā ba bzw. Si tu Paṇ chen zeigen. Es handelt sich um die folgenden Belegstellen:

1.35a	<i>sū ra se nā st. sau ra se *nī</i>	1.48a	<i>sgrog st. sgrogs</i>	1.100c	<i>kyi st. gyi</i>
1.41d	<i>mdzes ldan st. mdzes dañ</i>	1.63b	<i>ci ltar st. ji ltar</i>	1.104c	<i>brten st. bsten</i>
1.45e	<i>ces pa st. žes pa</i>	1.90b	<i>brten st. bsten</i>	1.105b	<i>brten st. bsten</i>

In diesen wenigen Fällen ist es möglich, mit Hilfe des Kommentars von Bstan 'dzin chos kyi ū ma die ursprüngliche Lesung von Si tu Paṇ chens Ausgabe mit ziemlich großer Sicherheit zu rekonstruieren. Der Archetypus soll mit dem Siglum σ bezeichnet werden. Abgesehen von diesen mutmaßlich verderbten Stellen sowie von weiteren 13 Fällen, wo es sich lediglich um Schreibvarianten oder unwesentliche Fehler handelt, gibt es mehr als 30 Belege, wo  $S^T$  signifikant von  $Y^T Z^T$  abweicht. Diese Unterschiede lassen sich in verschiedene Gruppen unterteilen. Die Stellen, wo  $S^T$  allein gegen die gesamte Überlieferung einen sinnvollen und offenbar absichtlich geänderten Text hat, sind auf die eigene Bearbeitung von Si tu Paṇ chen zurückzuführen. Es sind dies:

1.3a	<i>mchog rnames kyis st. lhag ma dañ IMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, lhag ma ni β : mchog rnames kyañ DJLY<sup>T</sup> marg.</i>
1.4b	<i>'khor ba (auch Y<sup>T</sup> marg.) st. 'khor bar BY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : 'khor ba'i DIJLM</i>
1.6b	<i>  nāg ni 'dod 'jo'i ba ru bśad   so nur in S<sup>T</sup></i>
1.11c	<i>bži pa st. bži βDLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : bži can IJM</i>
1.25e	<i>brjod de st. brjod dam βDIJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.26b	<i>dbugs mtshams bcas st. yid brtan ldan βIYL schol., MY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, yid brten ldan DL schol.</i>
1.26b	<i>yí st. ni βDIJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.27a	<i>'phags ma S<sup>T</sup>(so auch in dem modernen M<sub>DH</sub>) : 'phags pa βDIJLM<sub>BH</sub> Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.34c	<i>se tus st. se rus βDILY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : se ru J : bse rus M<sub>BH</sub> : bse ru 'i M<sub>DH</sub></i>
1.43b	<i>yí ge marí ba ni st. yi ge śas che ba βI, yi ge mchog DJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> (1.43a)</i>
1.43d	<i>'dod st. bžin βDJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.48c	<i>bran pa st. bran pa'i βDJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.61ab	<i>  tshogs pa'i spoyed yul bskor ba ni    kho na so nur in S<sup>T</sup></i>
1.72c	<i>mtha' dag st. nya kṣas βDIY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : nya kṣa L : nyakṣas M : nyakṣaḥ J</i>

In mehreren Fällen übernimmt Si tu Pañ chen den von Ža lu Lo tsā ba vorgeschlagenen Text nicht und entscheidet sich für einen anderen aus der früheren Überlieferung bekannter Wortlaut. Es läßt sich feststellen, daß Si tu Pañ chen mehrmals die Textfassung vorzieht, die Dpañ Lo tsā ba in der *Dpañ Ttkā* kommentiert hat. Der Text von Ža lu Lo tsā ba stimmt in solchen Fällen mit zumindest einer der kanonischen Überlieferungslinien sowie mit dem Kommentar von Snar than Lo tsā ba überein, was nicht weiter erstaunlich ist, da Ža lu Lo tsā ba der Tradition dieses früheren Kommentators angehört. Es können die folgenden Stellen hervorgehoben werden:

- 1.11c *de yan* IJMS<sup>T</sup> : *de yan ni* DLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *de la yan* β  
 1.12d *zab mor* IS<sup>T</sup> : *zab mo* βDJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.12d *'jug* IS<sup>T</sup> : *rgal* βJY<sup>T</sup>, *rgal* DLMZ<sup>T</sup>  
 1.15d *rgya che* i IM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>, *rgya che* M<sub>BH</sub> : *yid 'on* βDLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *yid 'on*s J  
 1.15d *can* IMS<sup>T</sup> : *dai* βDJLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.22d *brjod pa'an* DILMS<sup>T</sup> : *brjod pas* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : *brjod la* β  
 1.43ab | *sbyar ba lhod pas ma reg pa'o* || *srog chui yi ge śas che ba* | βIS<sup>T</sup>(~yi ge maṇ ba ni |) : | *sbyar ba srog chui yi ge mchog* || *lhod pa ñid kyis ma reg pa'o* | DI schol., JLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.50b *don gyi rgyan* *dai* βIMS<sup>T</sup> : *don* *dai* *rgyan* *gyi* DJLY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.53a *bram ze* DILMS<sup>T</sup> : *tshais pa* βJY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>  
 1.82d *mdzes* βIS<sup>T</sup> : *g.yo* DJLMY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

Dazu muß noch erwähnt werden, daß es vier Belege gibt, wo  $Y^T Z^T$  zusammen mit  $\beta$  gegen die restliche Überlieferung lesen. Der erste Beleg ist nicht besonders beweiskräftig: in KÄ.T 1.95d (*bsten* statt *brten*) handelt es sich um einen häufig anzutreffenden Schreibfehler, der unabhängig voneinander in den Textzeugen entstanden sein könnte. Wichtiger sind die drei übrigen Belege:

- 1.4b 'khor bar  $\beta Y^T Z^T$  : 'khor ba S<sup>T</sup> (auch Y<sup>T</sup> marg.) : 1.37b  $g\dot{a}n \beta Y^T Z^T : da$  DJLMS<sup>T</sup>  
                   'khor ba'i DJL M 1.96a  $d\dot{a}e \beta Y^T Z^T : rna.ms$  DJLMS<sup>T</sup>

Wenn die Lesungen von  $Y^T Z^T$  bereits dem Hyparchetypus  $\zeta$  angehört haben, was allerdings nicht sicher entschieden werden kann, würde man annehmen müssen, daß auch an diesen Stellen Si tu Pan chen den Text von  $\dot{Z}a$  lu Lo tsä ba nicht übernehmen wollte.

### 2.3.2.2 Die Besonderheiten von Y<sup>T</sup>Z

Der Befund zeigt eindeutig, daß  $Y^T$  und  $Z^T$  eng miteinander verwandt sind. Darauf weisen mehrere gemeinsame Merkmale hin:

1) Nur in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> lautet die Verehrungsformel am Anfang des Textes *brtan pa'i 'khor lo la phyag 'tshal lo* || (*lo<sup>2</sup> Z<sup>T</sup> om.*); in den übrigen Textzeugen steht '*phags pa 'jam dpal gzon* nur *gyur pa la phyag 'tshal lo* ||.  
 2) In Z<sup>T</sup> steht *sbyar bas* (KĀ.T 1.6c); in Y<sup>T</sup> ist das -s getilgt worden, so daß dort *sbyar ba* wie in βIM<sub>BH</sub> steht; S<sup>T</sup> liest *sbyar na* DJLM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>.

- 3) In S<sup>T</sup> steht *las* (KĀ T 1.36c), während in Y<sup>TZ<sup>T</sup> das -*s* getilgt worden ist; in beiden liest man jetzt *la wie* auch in BDJLJM<sub>BH</sub> (M<sub>DH</sub> om.).</sup>

4) In Y<sup>T</sup> und Z<sup>T</sup> findet sich dieselbe Randbemerkung zu Skt. *gaunā*<sup>o</sup> aus KĀ 1.95b: *mu kha la de phan gyi yan byin sa mau khya gu na la an byin sa gau na ces pa'i sñā ma ni dños sam gtso* b>*o* *phyi ma btad pa'am phal pa yin pas gau na brtti yo*n*tan* *'phel du sgyur ba cuñ zad ma dag snañ* | (so nach Y<sup>T</sup>); in Z<sup>T</sup> wurde *gu na la an byin sa gau na* als Korrekturglosse hinzugefügt; außerdem liest Z<sup>T</sup> *brutta* statt *brtti* und *hsgyur* statt *sgyur*.

Darüber hinaus können noch die 13 Belege erwähnt werden, wo  $Y^T Z^T$  gegenüber  $S^T$  Schreibvarianten oder leicht zu behebende Fehler aufweisen. An vier von diesen Stellen, nämlich KÄ.T 1.15b, 1.29c, 1.66a und 1.88a, findet sich die abweichende Form lediglich in  $Y^T Z^T$ , was nochmals auf die engere Verwandtschaft zwischen diesen beiden Textzeugen hinweist:

- |  |  |                                       |
|--|--|---------------------------------------|
| 1.15b <i>gcig śos</i> st. <i>cig śos</i> | 1.66a <i>tshams</i> st. <i>mtshams</i>       | 1.93b <i>'braṇ</i> st. <i>'braṇs</i>  |
| 1.29e <i>mtshuṇ</i> st. <i>mtshuṇs</i>   | 1.66d <i>pri ya</i> st. <i>pri yā</i>        | 1.100d <i>'braṇ</i> st. <i>'braṇs</i> |
| 1.48b <i>mthor</i> st. <i>'thor</i>      | 1.67b <i>bi śrānta</i> st. <i>bi śrāntah</i> | 1.105d <i>mdun</i> st. <i>'dun</i>    |
| 1.49a <i>tsan dan</i> st. <i>tsandan</i> | 1.68b <i>kun du</i> st. <i>kun tu</i>        |                                       |
| 1.56b <i>kun da'i</i> st. <i>kunda'i</i> | 1.88a <i>ces pa</i> st. <i>žes pa</i>        |                                       |

Wichtig sind die Fälle, wo  $Y^T Z^T$  eine sinnvolle Variante gegen die gesamte Überlieferung enthalten. Es ist anzunehmen, daß diese Lesungen Belege für die allein von Za lu Lo tsā ba gemachten Änderungen in dem tibetischen Text darstellen.

- 1.6b | *ṅag tshig 'dod pa 'jo bar dran* | nur in YTZ<sup>T</sup>  
 1.17b *skye ba'i st. skye dan* βDIJLMS<sup>T</sup>  
 1.17b *bsnags pa* (so *Ischol.*) st. *'phel ba* βDIJLMS<sup>T</sup>

1.18d *tshigs bcad* st. *brytta* βDJMS<sup>T</sup>, *bryt ta I*  
 1.29b *'byuñ ba* st. *dar ba* βDIJLMS<sup>T</sup>  
 1.93a | *chos gzan de las gzan gañ du* | nur in YTZ<sup>T</sup>

Da sowohl  $Y^T$  als auch  $Z^T$  eigene Sonderfehler haben, können sie nicht direkt von einander abhängen. Sie müssen also auf einen gemeinsamen Hyparchetypus zurückgehen. Die gemeinsame Vorlage von  $Y^T$  und  $Z^T$  sei  $\eta$  genannt.

### 3.3.2.3 Die Sonderfehler von Z<sup>1</sup>

Z<sup>t</sup> zeigt eine Reihe von Sonderfehlern, die größtenteils auf die besondere Nachlässigkeit des Schreibers zurückzuführen sind:

- |  |  |  |
|--|--|--|
| 1.15d <i>'den pa</i> st. <i>'dren pa</i>   | 1.52d <i>khri</i> st. <i>khrid</i>                     | 1.79a <i>myos pa</i> i st. <i>'os pa</i> i             |
| 1.16c <i>skye</i> st. <i>skyed</i>         | 1.63a <i>dag</i> st. <i>bdag</i>                       | 1.79d <i>brgyan</i> st. <i>rgyan</i>                   |
| 1.16c <i>chu bo</i> i st. <i>chu yi</i>    | 1.65b <i>gcig</i> <i>sos</i> st. <i>cig</i> <i>sos</i> | 1.81c <i>man gyi</i> st. <i>dman gyi</i>               |
| 1.25a <i>thor</i> st. <i>mthon</i>         | 1.71c <i>kyis</i> da st. <i>kyis de</i>                | 1.89d <i>gcig</i> <i>sos</i> st. <i>cig</i> <i>sos</i> |
| 1.42c <i>zlog pas</i> st. <i>bzlog pas</i> | 1.75a <i>gnis</i> ga st. <i>gnis ka</i>                | 1.92a <i>'di na</i> st. <i>'di ni</i>                  |

#### 2.3.2.4 Die Sonderfehler von Y<sup>T</sup>

Auch Y<sup>T</sup> weist nicht wenige Schreibfehler auf, ohne darunter die Fälle zu zählen, wo ausgelassene Zeichen, Silben oder ganze Wörter von zweiter Hand hinzugefügt wurden:<sup>93</sup>

1.2b <i>kyi</i> st. <i>kyan</i>	1.57d <i>brtson</i> par st. <i>brtson pa</i>	1.84b <i>tshams</i> st. <i>mtshams</i>
1.24c <i>gis</i> st. <i>gi</i>	1.58b <i>dai</i> st. <i>dag</i>	1.87d <i>rñed</i> pa st. <i>rñed par</i>
1.37a <i>bciñ</i> st. <i>bcins</i>	1.60a <i>brtsub</i> pa st. <i>rtsub pa</i>	1.91d <i>chuñ</i> nu st. <i>chuñ</i> <i>nur</i>
1.44c <i>bhra ma rai</i> st. <i>bhra ma raih</i>	1.66d <i>yā bha ba ta</i> st. <i>yā bha ba tah</i>	1.93b <i>kysi</i> st. <i>kyi</i>
1.45b <i>atpal</i> st. <i>utpal</i>	1.67b <i>biryā</i> st. <i>biryā</i>	1.96d <i>pa</i> st. <i>par</i>
1.47c <i>yis</i> st. <i>yi</i>	1.68a <i>bha gi ni</i> st. <i>bha gi nī</i>	1.99d <i>de man</i> po st. <i>te man</i> po
1.52a <i>pan?</i> st. <i>dan</i>	1.73b <i>sa bži</i> st. <i>sa gži</i>	
1.52b <i>myon</i> par st. <i>myon</i> ba	1.73b <i>dai</i> st. <i>dag</i>	

## 2.3.2.5 Kontaminationen in Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>

Es fallen einige Belege auf, wo entweder S<sup>T</sup> und Y<sup>T</sup> zusammen mit anderen Textzeugen gegen Z<sup>T</sup> und andere Textzeugen, oder umgekehrt S<sup>T</sup> und Z<sup>T</sup> mit anderen gegen Y<sup>T</sup> und andere lesen. Abgesehen von den weniger beweiskräftigen Belegen, wo es sich um Schreibvarianten handelt,<sup>94</sup> können die folgenden signifikanten Stellen genannt werden, die auf Kontamination hinweisen könnten:

- 1) In KĀ.T 1.44a lesen  $S^T Y^T$  mit NQ und in Übereinstimmung mit der *Dpan Tikā* die Instrumentalpartikel *yis*, während  $Z^T yi$  mit einer Leerstelle danach überliefert hat; *yi* lesen DGJLM, aber in dem Hyparchetypus  $\zeta$  und in dem Hypharchetypus  $\eta$  hat der Text wohl *yis* gelautet.
  - 2) In KĀ.T 1.79a hat  $Z^T$  gemeinsam mit  $\beta$  die merkwürdige Lesung *bsniags pas 'os* statt *bsniags par 'os* für Skt. *slāghyair*. In welcher Richtung die denkbare Kontamination stattgefunden hat, kann nicht entschieden werden. Weniger wahrscheinlich ist, daß diese Lesung unabhängig in  $Z^T$  und  $\beta$  entstanden ist.
  - 3) In KĀ.T 1.87c lesen  $S^T Y^T$  auffälligerweise gemeinsam (*rab rgyas 'di dag*) *gis* für Skt. *jyimbhamāṇayoh* gegen die gesamte Überlieferung, wo die Genitivpartikel *gi* steht. Daß der für  $Y^T$  verantwortliche Gelehrte in der Tat die Instrumentalpartikel gemeint hat, bestätigt die Glosse '*dis* über der transliterierten Sanskrit-

<sup>93</sup> KĀ.T 1.11a *tshigs*, 1.25b *der*, 1.30d *la* (auch *marg.*), 1.31c *bcad*, 1.34a *btren* (auch *marg.*), 1.63c *bdag* (auch *marg.*), 1.72d *ñams* (auch *marg.*), 1.78d *rigg* (auch *marg.*), 1.78d *pas*, 1.85b *'gro*, 1.91c *yis*, 1.96b *'thuṅg*, 1.102d *dbyaṇis*. Nicht selten ist jedoch die richtige Schreibung auch als Glosse über der Sanskrit-Entsprechung zu lesen (wahrscheinlich von der ersten Hand geschrieben). Außer Betracht können auch die zulässigen Schreibweisen bei Transliterationen bleiben: KĀ.T 1.13c, 1.14a und 1.18c *sa rgas* statt *sarvas* bzw. *sa rga* statt *sarga*, 1.44c *lam ghi tam* statt *lam ghi tam* (dazu s. Anhang 4).

<sup>94</sup> Z' gegen S<sup>TY</sup>T: KÄ.T 1.10d 'phren JM<sub>BH</sub>Z' statt phren̄ BDILM<sub>DH</sub>S<sup>TY</sup>T, 1.32c 'dren̄ ma BDILMZ' statt 'dres̄ ma JST<sup>TY</sup>T, 1.41b bzon̄ pa JZ' statt gzon̄ pa BDILMS<sup>TY</sup>T, 1.67d 'arī blZ' statt yañ̄ DJLMST<sup>TY</sup>T, 1.94a 'dzums̄ sín̄ DLZ' statt 'dzum̄ zin̄ ßJ schol̄, MS<sup>TY</sup>T, 1.95b skyuḡ IJM<sub>BH</sub>Z' statt skyugs̄ BDILM<sub>DH</sub>S<sup>TY</sup>T.

Y<sup>T</sup> gegen S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>. KÄ.T 1.3a *kun du DIL schol.*, Y<sup>T</sup> statt *kun tu βJLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>*, 1.19a *kun du βDIY<sup>T</sup>* statt *kun tu JLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>*, 1.70c *'jug ma JY<sup>T</sup>* statt *mjug ma βDLMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg.*, Z<sup>T</sup>; 1.91a *'di lta bur NY<sup>T</sup>* statt *'di lta bu GDJLMQS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>*, 1.98d *phai ba JY<sup>T</sup>* statt *phai pa βDILMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg.*, Z<sup>T</sup>, 1.105b *sñom las DIJLMY<sup>T</sup>* statt *sñoms las βS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>*.

Entsprechung. Wenn  $g_i$  in der gemeinsamen Vorlage  $\zeta$  von  $S^T Y^T Z^T$  gestanden hat, wäre es denkbar, daß  $Z^T$  anhand der anderen Textzeugen entsprechend geändert wurde. Wenn  $g_i$  die ursprüngliche Lesung von  $S^T$  war, so kann man denken, daß  $Y^T$  seine Variante  $\sigma$  oder  $S^T$  verdankt.<sup>95</sup>

- 4) In KÄ.T 1.89d liest  $Z^T$  *gyur* genau wie JLM, während in  $S^TY^T$  sowie in  $\beta$ DI 'gyur steht. Die Lesung von  $Z^T$  könnte als Schreibfehler bewertet werden, aber es ist nicht auszuschließen, daß sie unter dem Einfluß der Kommentartradition dort aufgetreten ist. Wenn *gyur* in  $\eta$  gestanden haben sollte, wäre es andererseits denkbar, daß  $Y^T$  mit  $S^T$  oder einem der übrigen Textzeugen, die die Lesung 'gyur enthalten, kontaminiert ist.  
 5) In KÄ.T 1.96c ist die Stelle mit *kha yis* in  $IS^TY^T$  gegen *kha yi* der restlichen Überlieferung noch schwieriger zu erklären. Die Entsprechung mit der Instrumentalpartikel paßt zu Skt. *mukhai* zweifellos viel besser, aber in der innertibetischen Überlieferung und Kommentarliteratur hat sich die Variante mit der Genitivpartikel durchgesetzt.<sup>76</sup> Daß  $S^T$  die dem Sanskrittext besser passende Entsprechung hat, ist wohl mit einer Verbesserung von Si tu Pañ chen zu erklären. Wenn es zutrifft, daß *kha yi* in  $\zeta$  bzw.  $\eta$  gestanden hat, wären mehrere Möglichkeiten für  $Y^T$  denkbar:  $Y^T$  verdankt seine Lesung  $\sigma$  oder  $S^T$ ;  $Y^T$  ändert *yis* zu *yi* unter direktem Einfluß von der *Dpañ Tikā*;  $Y^T$  korrigiert sinngemäß und unabhängig von anderen Textzeugen. Die Frage muß offen bleiben.

6) In KÄ.T 1.97b wurde nur in  $S^T Y^T$  *skyugs* statt *skyug* geschrieben. Dies könnte zwar unabhängig voneinander geschehen sein, aber die Übereinstimmung ist dennoch bemerkenswert.

<sup>77</sup>) An mehreren Stellen, wo Y<sup>T</sup> gegen S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> liest, läßt sich erkennen, daß bei der Anfertigung der *Dbu med*-Handschrift verschiedene Quellen benutzt wurden.<sup>97</sup>

1.4a	<i>yi βJY<sup>T</sup></i> : <i>yis MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i> : <i>ni DIL</i>	1.50c	<i>btlos βY<sup>T</sup></i> : <i>ltos DJLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.10c	<i>re ſig βJY<sup>T</sup></i> : <i>re ſig DIJ schol.</i> , <i>LMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	1.52c	<i>yis M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup></i> : <i>yi βDIJLM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.28i	<i>mtshan βIY<sup>T</sup></i> : <i>mtshan DLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i> : <i>bstan J schol.</i>	1.53b	<i>gyur βDJLMY<sup>T</sup></i> : <i>gyur IS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.30a	<i>gyi LY<sup>T</sup></i> : <i>gyis βDLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	1.62d	<i>min pa i DJLMY<sup>T</sup></i> : <i>min pas βIS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.31b	<i>gžan du LY<sup>T</sup></i> : <i>gžan na βDULJ schol.</i> , <i>MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	1.62d	<i>ni M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup></i> : <i>di βDIJLM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.31d	<i>žes pa DLY<sup>T</sup></i> : <i>žes par βIJMST<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	1.69a	<i>'di DLY<sup>T</sup></i> : <i>'dir βIY<sup>T</sup> marg.</i> : <i>ni MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.38d	<i>kyis βY<sup>T</sup></i> : <i>kyi DULMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>	1.79b	<i>ldan par JY<sup>T</sup></i> : <i>ldan pa βDIJ schol.</i> , <i>LMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>
1.45c	<i>kyi βJY<sup>T</sup></i> : <i>kyis DILMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i>		

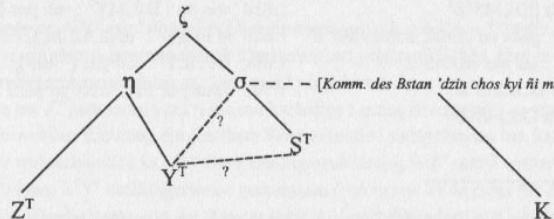
<sup>95</sup> Zu bemerken ist allerdings, daß Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma eher die Lesung mit der Genitivpartikel bestätigt: ... nu 'bur minon par mtho ba 'di dag gnas pa'i yul gyi go skabs rñed par 'gyur ba ma yin te ŋon ba min no | (Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma 1990, S. 154). Wenn in der ursprünglichen Fassung von Si tu Pan chen, also in σ, tatsächlich gi gestanden hat, lassen sich die Beziehungen zwischen S<sup>T</sup> und Y<sup>T</sup> auch anders erklären. Einerseits wäre es zumindest theoretisch denkbar, daß die Lesung von S<sup>T</sup> unter dem Einfluß von Y<sup>T</sup> entstanden ist; andererseits erscheint die Annahme etwas plausibler, daß Y<sup>T</sup> direkt von S<sup>T</sup> und nicht von σ beeinflußt worden ist. Die Materialien liefern jedenfalls nicht genügend Argumente für eine endgültige Entscheidung.

<sup>96</sup> Auch Bstan 'dzin chos kyi ņi ma kommentiert die Stelle mit der Genitivpartikel: *me tog paama rnam kyis ņi mas ņi zer skyugs pa rnam 'thuis pas padma'i ge sar las rdul dmar gyi tshogs skyugs par byed pa'i kha'i dag byed me stag gi zer ma phra mo ſin tu skyugs pa bzin du snañ no!* (Bstan 'dzin chos kyi ņi ma 1990, S. 161). Diese Erklärung weckt den Verdacht, daß die Stelle in S<sup>r</sup> mit *kha yis* nicht den authentischen Text von Si tu Pan chen bewahrt haben könnte.

<sup>97</sup> Nimmt man an, daß Y<sup>T</sup> an diesen Stellen die Lesungen von η bzw. ξ bewahrt, so würde man weiter annehmen müssen, daß die fraglichen Lesarten in S<sup>T</sup> oder in Z<sup>T</sup> aus einem anderen Textzeugen übernommen wurden und danach eine Kontamination zwischen Z<sup>T</sup> und S<sup>T</sup> stattgefunden hat. Dies erscheint mir jedoch unwahrscheinlich.

Die *Dbu med*-Handschrift Y<sup>T</sup> erweckt ohnedies den Eindruck, daß sie erst in jüngerer Zeit von einem gut ausgebildeten Gelehrten angefertigt wurde, der als Grundlage zwar die zweisprachige Version von Ža lu Lo tsā ba benutzt hat, aber auch die kanonischen Versionen, die Kommentarliteratur dazu sowie anscheinend die Ausgabe von Si tu Paṇ chen kannte und gelegentlich Lesungen dieser Textzeugen bevorzugt hat. Y<sup>T</sup> vereinigt also Überlieferungsgut aus unterschiedlichen Quellen. Die Glossen von in anderen Textzeugen belegten alternativen Entsprechungen, die sich von den im Grundtext von Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> überlieferten Varianten unterscheiden (siehe z. B. KĀ.T 1.3a, 1.4b, 1.9b, 1.10a, 1.60b, 1.75a, 1.84a, 1.93c), bestätigen eindeutig diese Schlußfolgerung. Darüber hinaus hat sich der Gelehrte nicht gescheut, manchmal sogar eine eigene Fassung den überlieferten Versionen vorzuziehen, wie dies auch mit Blick auf den Sanskrittext festzustellen ist. Ein sicherer Beleg dafür findet sich z. B. in KĀ.T 1.66a, wo nur in Y<sup>T</sup> žugs sam gegen žugs dan der übrigen Textzeugen steht. Die Finalpartikel des Fragesatzes 'am (hier die Sandhiform *sam*) in seiner disjunktiven Bedeutung „oder“ erscheint nicht nur im Grundtext, sondern auch als Glosse über der Sanskrit-Entsprechung vā (KĀ 1.66b); über ca (vā v. l.) aus KĀ 1.66a wurde die tibetische Entsprechung *kyāñ* aus KĀ.T 1.66b geschrieben.

Die Abhängigkeitsverhältnisse innerhalb der drei tibetischen zweisprachigen Textzeugen können stammatisch folgendermaßen dargestellt werden:



### 2.3.3 Das Verhältnis der Versionen in den zweisprachigen Textzeugen zu den Versionen in den kanonischen Textzeugen

Es müssen nun die Beziehungen zwischen den Versionen der tibetischen Übersetzung in den kanonischen Ausgaben (GNQ mit dem Hyparchetypus β und D) einerseits und in den zweisprachigen Ausgaben andererseits ermittelt werden. Angesichts der kontaminierten und sehr verwickelten Überlieferungstradition ist es wichtig zu zeigen, welche der Textzeugen größere Gemeinsamkeiten aufweisen, da dies weitere Schlußfolgerungen über die Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. in Tibet zuläßt. Nach Ausschaltung der Sonderfehler einzelner Textzeugen und sämtlicher Fälle, wo im Text Transliterationen von Sanskritwörtern vorliegen, ergibt sich in bezug auf die Beziehungen zwischen ζ, β und D das folgende Bild:

βζ 57 Varianten	β : ζ 108 Varianten
Dζ 81 Varianten	D : ζ 84 Varianten

Nach Ausscheidung aller Schreibvarianten<sup>98</sup> und anderer weniger beweiskräftiger Schreibungen<sup>99</sup> ergibt sich ein deutlicheres Bild:

βζ 45 Varianten	β : ζ 67 Varianten
Dζ 46 Varianten	D : ζ 66 Varianten

Die Berechnung zeigt eindeutig, daß ζ in einem ungefähr gleichen Verhältnis zu β und zu D steht. Mit anderen Worten, Ža lu Lo tsā ba hat bei der Anfertigung seiner zweisprachigen Ausgabe einen tibetischen Grundtext erstellt, der mit der ersten leicht überarbeiteten Version von β ebenso häufig wie mit der späteren Revision von D übereinstimmt. Dieser Befund wird auch im direkten Vergleich zwischen β, ζ und D bestätigt, der nämlich zeigt, daß ohne Berücksichtigung der Schreibvarianten βζ ungefähr so oft gegen D lesen wie ζD gegen β:

βζ : D 35 Varianten / 33 Varianten (ohne Schreibvarianten)
ζD : β 58 Varianten / 31 Varianten (ohne Schreibvarianten)

Es fällt außerdem auf, daß von den 45 gemeinsamen Lesungen von βζ an 15 Stellen diese Gruppe gegenüber allen anderen Textzeugen auftritt.<sup>100</sup> An vier weiteren Stellen weichen βζ zusammen mit dem späteren Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (oder auch nur zusammen mit der Abschrift M<sub>BH</sub>) signifikant von den anderen ab.<sup>101</sup> Diese Belege reichen an sich aus, um die Schlußfolgerung zu ziehen, daß Ža lu Lo tsā ba bei der Anfertigung seiner Version den Text der Übersetzung, wie er später in den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narhang und Peking überliefert wurde, verwendet und mehrmals als Grundlage bevorzugt hat. Andererseits gibt es drei Stellen, wo ζ allein mit DL gegen die anderen

<sup>98</sup> Diese Belege betreffen die Schreibweise Šnān dñags in β, dañs statt dañ in D und die gelegentlich anzutreffende Form ces pa ohne Sandhi in ζ. Doublets wie phreñ neben 'phreñ, mdza' neben 'dza', mujug ma neben 'jug ma u. ä. bleiben ebenfalls unberücksichtigt.

<sup>99</sup> Kein großes Gewicht haben homophone Varianten wie sgrog neben sgrogs; rjod neben brjod, tshigs neben tshig, bsnags neben snags, skyug neben skyugs u. ä. Stellen wie in KĀ.T 1.11a oder 1.61c: 'an β statt yan (*metri causa*), wurden gleichfalls außer Betracht gelassen.

<sup>100</sup> KĀ.T 1.2d dag gi statt rnams kyi; 1.4b gsal bar ma byas na statt bar du mi gsal na; 1.10a de dag gñi ni statt de rnams kyis ni; 1.41c rgya che ñid statt rgya che dañ, rgya che ba; 1.50d byun bar gyur statt 'byun bar 'gyur; 1.55cd | řna ma 'i ñams myon 'du byed ni | rtogs byed gal te nur in βζ; 1.78b legs pa statt legs par; 1.84a gnas statt chags; 1.88d 'jug pa statt 'brañ ba; 1.91b 'gyur ba statt gyur pa; 1.92a 'di statt na; 1.96c dag statt rnams; 1.99d gžan du statt gžan la; 1.10a źes pa 'i statt źes bya 'i; 1.104d ji statt ci.

<sup>101</sup> KĀ.T 1.17a bslu ba dañ ni statt ma tshogs pa dañ (Bod mkhas pa Mi pham (1976, S. 339<sup>2</sup>, Fol. 30a<sup>3</sup>) bemerkt dazu: bslu ba 'am ma tshogs pas brgyan pa ni); 1.33d | du ma rañ bžin dag gi rim | nur in βζM; 1.60d dag (mit M<sub>BH</sub>) statt rnams; 1.75a ni (mit M<sub>BH</sub>) statt 'di.

Textzeugen liest,<sup>102</sup> in fünf weiteren Fällen findet sich die gemeinsame Lesung von ζDL auch in M.<sup>103</sup> Allein aus diesen Belegen ist zu ersehen, daß Ža lu Lo tsā ba auch den von Sñe thañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa überarbeiteten Text, wie er später in D überliefert worden ist, verwendet hat.<sup>104</sup>

Was die Stellen anbelangt, wo ζ von β bzw. von D abweicht, so fällt manchmal die Konstellation ζI gegen die übrigen Textzeugen auf. Es darf angenommen werden, daß Ža lu Lo tsā ba in solchen Fällen von der *Dpañ Tikā* beeinflußt wurde.<sup>105</sup> Zwei Belege, wo ζ allein mit J gegen alle anderen liest,<sup>106</sup> weisen zusammen mit anderen Indizien darauf hin, daß der Gelehrte auch den Kommentar von Snar thañ Lo tsā ba berücksichtigt hat. Häufig begegnen auch die Konstellationen ζDIJLM,<sup>107</sup> ζDILM<sup>108</sup> und ζDJLM,<sup>109</sup> die keine sicheren Schlußfolgerungen über die genauen Quellen von ζ erlauben.

Die meisten Fälle, wo STYZT nicht gemeinsam lesen und die Lesung von ζ nicht ohne weiteres zu rekonstruieren ist, wurden bereits besprochen. In bezug auf β lassen sich die folgenden Verhältnisse rechnerisch feststellen:

βη : ST 20 Stellen<sup>110</sup> – hier werden auch die Sonderlesungen von ST mitgezählt, da sie einen Beweis für die Bearbeitung durch Si tu Pañ chen liefern.

β : η : ST 7 Stellen – darunter sind vor allem Belege, die deutlich die Unterschiede

<sup>102</sup> KĀ.T 1.22b *la yan* statt *dag kyan*, *yan ni*; 1.22d *skyes* statt *skyed*, *bskyed*; 1.46d *can* (auch I *schol.*) statt *bzin*.

<sup>103</sup> KĀ.T 1.13b *žes bya* (mit M<sub>DH</sub>) statt *žes pa*; 1.67b *ldan pa i* (mit M) statt *ldan pa*; 1.70b *srog pa i* (mit M<sub>BH</sub>) statt *srgogs pa i*; 1.76d *kun* (mit M) statt *ni*, *'di*; 1.93b *nas* (mit JM) statt *bas*; vgl. noch 1.41a *dais* (nur in ζDM<sub>BH</sub>) statt *dai* und 1.45a *rab dais* (nur in ζD) statt *rab dan*.

<sup>104</sup> Zumindest theoretisch ist es jedoch möglich, daß der Einfluß in die entgegengesetzte Richtung ausgeübt wurde. Denkbar wäre also, daß im Laufe der Überlieferung in der von DL repräsentierten Version einige Varianten aus der Fassung Ža lu Lo tsā bas übernommen wurden, während der Text der ursprünglichen Bearbeitung von Sñe thañ Lo tsā ba möglicherweise anders gelautet hat.

<sup>105</sup> Vgl. die gemeinsamen Lesungen von ζI in KĀ.T 1.26d *gyis* statt *gyi*; 1.33a *žes bya* statt *žes pa*; dazu noch 1.48a *ca cor* (mit M) statt *ca co*; 1.88a *yis* (mit J *schol.*) statt *yi*.

<sup>106</sup> KĀ.T 1.81d *mthon* statt *blta* und 1.94d *brjod* statt *rjod*.

<sup>107</sup> Vgl. KĀ.T 1.6; 1.24b *'am* (mit J *schol.*) statt *'ai βJ*; 1.63d *byed* statt *nus β*; 1.64a *gtum po* (mit L *schol.*) statt *gtum pa βL*; 1.74d *ni* statt *gis β*.

<sup>108</sup> Vgl. KĀ.T 1.9b *bye brag rtogs* statt *rnam par bskyed βJ(~skyed)Y<sup>T</sup> marg.*; 1.9b *dgoñs* statt *bltas βJ*; 1.39b *lta* statt *blta βJ*; 1.49a *bsgos* (mit M<sub>BH</sub>) statt *bgos βJ schol.*, M<sub>DH</sub> (*sgos J*); 1.51d *gis* statt *gi βJ*; 1.76d *kun* (in I nicht entscheidbar) statt *ni β*, *'di J*.

<sup>109</sup> Vgl. KĀ.T 1.63d *kho nar* statt *kho na βI*; 1.93b *nas* statt *bas βI*. Manchmal kann nicht entschieden werden, welche Lesart Dpañ Lo tsā ba kommentiert hat; vgl. KĀ.T 1.78d *pas ζDJLM : pa βY<sup>T</sup> marg.*; 1.90a *ste ζDJ schol.*?, LM : *nas β*.

<sup>110</sup> Hierzu sind auch die beiden folgenden Belege zu vergleichen: KĀ.T 1.12d *rgal βY<sup>T</sup> (brgal Z<sup>T</sup>)* statt *'jug ST* und 1.36c *la β* (in *Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> post corr.*) statt *las ST*.

zwischen der ersten Übersetzung von Šon ston und Lakṣmikara, der ersten zweisprachigen Version und der späteren Bearbeitung von Si tu Pañ chen aufzeigen.<sup>111</sup>

βST : η 13 Stellen – abgesehen von den Schreibvarianten haben die signifikanten Sonderlesarten von η wohl auch ζ angehört; sie gehen anscheinend auf Ža lu Lo tsā ba zurück, wurden aber von der späteren Überlieferung und insbesondere von Si tu Pañ chen nicht mehr rezipiert.<sup>112</sup>

βSTY<sup>T</sup> : Z<sup>T</sup> 6 Stellen – in vier Fällen handelt sich um nicht beweiskräftige Schreibvarianten;<sup>113</sup> die übrigen zwei Belege könnten auf eine Kontamination von Z<sup>T</sup> möglicherweise mit J oder mit M (eher M<sub>BH</sub>) hindeuten.<sup>114</sup> Die gemeinsamen Lesungen von STY<sup>T</sup> sind mit Vorsicht dem Hyparchetypus ζ zuzuschreiben.

βZ<sup>T</sup> : STY<sup>T</sup> 6 Stellen – die auffälligen Lesungen weisen darauf hin, daß einerseits Z<sup>T</sup> mit β<sup>115</sup> und andererseits Y<sup>T</sup> mit ST<sup>116</sup> kontaminiert sein können.

βSTZ<sup>T</sup> : Y<sup>T</sup> 10 Stellen – ein Teil der abweichenden Lesungen von Y<sup>T</sup> können spontan entstanden sein; die anderen zeigen wohl, daß Y<sup>T</sup> kontaminiert ist.<sup>117</sup>

βY<sup>T</sup> : STZ<sup>T</sup> 8 Stellen – in den meisten Fällen liegt die Vermutung nahe, daß zumindest eine der Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang oder Peking bei der Anfertigung von Y<sup>T</sup> konsultiert wurde.<sup>118</sup>

### 2.3.4 Zur Überlieferung in der tibetischen Kommentarliteratur

Angesichts der immensen tibetischen Kommentarliteratur zum *Kāvyañ* ist es nicht möglich, hier jeden einzelnen Kommentar zu berücksichtigen. Es sollen deshalb nur die wichtigeren und einflußreicheren Werke angesprochen werden. Da die Kommentare ihre eigene Über-

<sup>111</sup> Vgl. KĀ.T 1.6, 1.11c, 1.22d, 1.43ab, 1.93a; in KĀ.T 1.3a liegt wohl ein Überlieferungsfehler von β (*lhag ma ni* statt *lhag ma dai ηIM, mchog rnames kyis ST*) vor.

<sup>112</sup> Vgl. KĀ.T 1.17b *skye ba i bsnags pa* (Skt. °*odayavarṇanaiḥ*) statt *skye dai 'phel ba* (Skt. °*odayavardhanaiḥ*); 1.18d *tshigs bcad* statt *brytta*; 1.29b *byun ba* statt *dar ba*.

<sup>113</sup> KĀ.T 1.10d *'phreñ* (mit JM<sub>BH</sub>) neben *phreñi*; 1.41b *bzon pa* (mit J) neben *gzon pa*; 1.94a *'dzums sin* (mit DL) neben *'dzum žin*; 1.95b *skyug* (mit IJM<sub>BH</sub>) neben *skyugs*.

<sup>114</sup> KĀ.T 1.44a *yi* statt *yis*; 1.89d *gyur* statt *'gyur* (s. § 2.3.2.5).

<sup>115</sup> Vgl. KĀ.T 1.67d *'ai βIZ<sup>T</sup>* statt *yair*; 1.79a *bsnags pas βZ<sup>T</sup>* statt *bsnags par* (s. § 2.3.2.5).

<sup>116</sup> Vgl. KĀ.T 1.32c *'dres ma JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>* statt *'dren ma*; 1.87c *gis ST<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>* statt *gi*; 1.96c *yis IS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>* statt *yi*; 1.97b *skyugs ST<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>* statt *skyug* (s. § 2.3.2.5).

<sup>117</sup> Auffällig sind hier die beiden Belege in KĀ.T 1.52c *yis M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup>* statt *yi* und 1.62d *ni M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup>* statt *'di*. Ist Y<sup>T</sup> mit M<sub>BH</sub> kontaminiert?

<sup>118</sup> Vgl. KĀ.T 1.4a *yi* mit βJ; 1.6c *sbyar ba* mit ηIM<sub>BH</sub> (Y<sup>T</sup> post corr.); 1.10c *re sig* mit βJ; 1.28b *mtshan* mit βI; 1.38d *kyis* mit β; 1.45c *kyi* mit βJ; 1.50c *btlos* mit β. Noch deutlicher für die Kontamination von Y<sup>T</sup> sprechen einige Glossen in dieser Handschrift, die auf die Lesung von β hinweisen, während im Grundtext Y<sup>T</sup> gemeinsam mit STZ<sup>T</sup> anders liest: vgl. KĀ.T 1.9b, 1.60b, 1.69a, 1.78d.

lieferungstradition haben, können sie manche Lesarten bewahrt haben, die – aus welchem Grund auch immer – in der kanonischen oder in der außerkanonischen zweisprachigen Überlieferung des Grundtextes bereits verderbt waren. Andererseits können sie Aufschluß über bestimmte fragliche Lesungen geben. Dennoch erweisen sich solche Werke nicht immer als hilfreich. Erstens muß immer berücksichtigt werden, daß jeder spätere Kommentator die Werke zumindest einiger seiner Vorgänger gekannt und benutzt hat. Es können deshalb solche Fälle nicht ausgeschlossen werden, daß ein Kommentator, obschon er eine bestimmte Version der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.* als Vorlage für sein eigenes Werk genommen hatte, in dem Werk eines Kollegen, das auf einer anderen Version beruht, etwas anderes gelesen und eben dies bevorzugt hat. Es gibt nicht wenige solche Kontaminationen. Andererseits muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß wir nicht über das Autograph des jeweiligen Kommentars verfügen. Mit anderen Worten: wir müssen uns immer auf später angefertigte Handschriften bzw. Blockdrucke verlassen, die ihre eigenen Sonderfehler aufweisen. Darüber hinaus gibt es in einigen Fällen Indizien dafür, daß bei der Anfertigung einer solchen Ausgabe verschiedene Versionen und andere Kommentarwerke berücksichtigt wurden, was dazu geführt hat, daß manchmal in dem im Kommentar zitierten Grundtext Varianten aus anderen Versionen übernommen wurden. Solche nachträglichen Kontaminationen machen die Situation noch verwickelter, so daß bei der Benutzung der tibetischen Kommentare immer eine große Aufmerksamkeit erforderlich ist.

Für die Zwecke der vorliegenden Arbeit ist es vor allem wichtig zu sehen, welcher Version der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.* der jeweilige Kommentator folgt, welche Stellung der Kommentar, so wie dieser in den uns vorhandenen Textzeugen vorliegt, in der Überlieferung hat und welche Beziehungen zu den kanonischen und außerkanonischen Versionen festzustellen sind. Da die meisten Kommentatoren den Grundtext in ihren Werken zitieren, läßt sich relativ leicht feststellen, welche Version der Übersetzung verwendet wurde. Gleichzeitig muß man aus den obengenannten Gründen immer prüfen, ob der Kommentar den Grundtext bestätigt.

#### 2.3.4.1 Die Version im Kommentar des Dpañ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342)

In seinem Kommentar hat Dpañ Lo tsā ba den Grundtext der tibetischen Übersetzung nur teilweise zitiert. Dennoch läßt auch der Kommentartext mit seinen Paraphrasen erkennen, daß der Kommentator eine eigenständige Version angefertigt hat, indem er versucht hat, den tibetischen Text in größtmögliche Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītikā* zu bringen. Abgesehen von den abweichenden Transliterationen finden sich die folgenden Lesungen lediglich in I:

1.1a	<i>gdor</i> pa st. <i>gdor</i> gi	1.10d	<i>don</i> can st. <i>don</i> gyi
1.5a	<i>rgyal</i> po' i st. <i>rgyal</i> po	1.14c	<i>bya'</i> am st. <i>bya</i>
1.7a	<i>de'i</i> phyir st. <i>de</i> phyir	1.20d	<i>gtor</i> st. <i>skyon</i>
1.7b	ci zig ltar ni chuñ nū yañ   nur in I	1.25a	<i>med</i> st. <i>ma</i>

- |       |  |       |                                       |
|-------|--|-------|---------------------------------------|
| 1.27c | <i>yid rton</i> pa' i st. ã swā sa' i                        | 1.30d | <i>ci</i> st. <i>cis</i>              |
| 1.27d | <i>mthon</i> mod st. <i>mthon</i> yañ                        | 1.31c | 'ga' añ st. gañ βDJLM : yañ ζ         |
| 1.28a | <i>de'i</i> phyir st. <i>de</i> phyir                        | 1.35d | <i>rnam</i> st. <i>rnames</i>         |
| 1.29b | <i>ma tshogs</i> st. <i>bslu</i> dari βDL : <i>bslu</i> ba ζ | 1.46d | <i>mtshan</i> ma st. <i>mtshan</i> pa |
| 1.30a | <i>bsa</i> st. <i>bsam</i>                                   |       |                                       |

Schon solche Belege wie in KĀ.T 1.7b, 1.20d, 1.27c und 1.29b berechtigen, von einer selbständigen Version zu reden, obwohl in dem Kommentar der Grundtext nicht vollständig zitiert ist. Die in dem Kommentartext inkorporierte Revision hat jedenfalls im Laufe der ganzen Überlieferung des Textes einen großen Einfluß ausgeübt.

In der *Dbu med*-Handschrift mit dem Kommentar des Dpañ Lo tsā ba gibt es eine Anzahl von Schreibvarianten, die keine wesentliche Rolle bei der Bewertung der Abhängigkeitsverhältnisse spielen. Unter den Besonderheiten müssen vor allem die folgenden genannt werden:

- 1) Die eigenartige und konsequent verwendete Schreibung von *sñan dnags* bzw. *sñan nág* als *sñan niags*: KĀ.T 1.2d, 1.7a, 1.10a, 1.12c, 1.14a, 1.19c, 1.20d, 1.30a, 1.36b, 1.50d, 1.76d, 1.100b, 1.100c, 1.103d und 1.105c.
- 2) Die Schreibvariante *bstan* 'chos statt *bstan bcos*: KĀ.T 1.2a, 1.8a und 1.36c.
- 3) Das häufige Auslassen des Präschrifts *b-* insbesondere in dem Wort *brjod* pa „Mitteilung, Schilderung“, vor allem wenn es Skt. *ākhyāyikā-* wiedergibt: KĀ.T 1.14c (*sis rjod* statt *sis brjod* für Skt. *āśīr'*), 1.23b, 1.26b, 1.28a, 1.28c und 1.81d; dazu noch KĀ.T 1.19d *skal* pa' i statt *bskal* pa' i.
- 4) Keine Sandhiformen von *ces* (*pa*) nach den Auslauten -ñ, -n, -m, -r sowie nach Vokalen (meistens so auch in ζ): KĀ.T 1.13b, 1.54a, 1.58a, 1.58d, 1.60a, 1.78a, 1.83a, 1.97a und 1.100a; ähnlich auch in KĀ.T 1.104d *ci* statt *ji*.
- 5) Andere Schreibvarianten: KĀ.T 1.3a und 1.68b (*kun du* statt *kun tu*); 1.9a (*rgu* statt *dgu*); 1.18d (*tshams* statt *mtshams*); 1.44d (*lji* statt *lcí*).
- 6) Eigenständiges Verfahren bei Transliterationen (dazu s. Anhang 4).

Es ist wichtig, die Natur der Beziehung zwischen der Version von GNQ und denjenigen in der *Dpañ Tīkā* festzustellen, da laut den Kolophonen von GNQ die dort erhaltene Fassung eine Bearbeitung von Dpañ Lo tsā ba sein soll. Ein kurzer Blick auf den kritischen Apparat reicht jedoch aus, um zu bemerken, daß in einer Reihe von Fällen I signifikant von GNQ abweicht. Um dieses scheinbare Paradox zu erklären, lohnt es sich, eine besondere Art von Sonderfehlern in I zu untersuchen. Es geht um die Partikeln *dag* und *rnames*.

#### 2.3.4.1.1 Zur Partikel *dag* in der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa*

Die Kollektivpartikel *dag*, deren Natur und Bedeutung bereits mehrmals diskutiert wurden,<sup>119</sup> verdient auch in dieser Arbeit gesondert erwähnt zu werden, da die Art und Weise, wie sie in den verschiedenen Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.* verwendet bzw. vermieden wird, Aufschluß über die Beziehungen zwischen den Textzeugen und

<sup>119</sup> Vgl. BECKH 1908, S. 8–13; HAHN 1978, S. 137–147.

insbesondere zwischen der Version von GNQ und dem von Dpañ Lo tsā ba kommentierten Text verschafft.

In seiner Doktorarbeit über die tibetische Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* des Jñānaśrīmitra, die von Śoṇi ston (die ersten 61 Strophen) – ohne Lakṣmīkara – und Dpañ Lo tsā ba (die übrigen 93 Strophen) angefertigt wurde, bemerkt HAHN, daß „der extrem freie Gebrauch von *dag* eine Eigenart des Śoṇi-ston zu sein“ scheint.<sup>120</sup> Gleichzeitig findet HAHN kein Beispiel in den von Dpañ Lo tsā ba übertragenen Strophen dafür, daß *dag* „ein inhaltlich belangloses und nur metrisch bedingtes Füllwort“ sei.<sup>121</sup> Dazu ist noch zu erkennen, daß Dpañ Lo tsā ba in seiner Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* die Partikel *dag* so gut wie nie bei der Wiedergabe von Sanskrit-Pluralformen verwendet hat. Aus dieser Sicht ist es höchst interessant zu sehen, daß in einer Reihe von Fällen die *Dpañ Tīkā* die Pluralpartikel *rnames* gegen die von den anderen Textzeugen belegte Partikel *dag* hat:

- 1.5c *de rnames st. de dag* (für Skt. *teṣām*)
- 1.8b *skyon rnames st. skyon dag* (für Skt. *\*doṣān*)
- 1.8cd *dmigs rnames la | loṇ ba la skabs st. dmigs pa 'i skabs | loṇ ba dag la* (für Skt. *andhasyādhikāro ... opalabdhiṣu*)
- 1.29d *de rnames<sup>122</sup> st. de dag* (für Skt. *te*)
- 1.34b *rin chen rnames kyi st. rin chen dag gi* (für Skt. *\*ratnānām*)
- 1.42c *'di rnames st. 'di dag* (Skt. *esāṇ*)
- 1.54b *de rnames st. de dag* (für Skt. *taṭ*)
- 1.72a *gžan rnames st. gžan dag* (für Skt. *aparair*)
- 1.86d *de rnames st. de dag* (für Skt. *tāṇy*)

Diese Belege genügen völlig, um zu zeigen, daß Dpañ Lo tsā ba den Gebrauch der Partikel *dag* bei der Wiedergabe einer Pluralform der Sanskrit-Vorlage nicht für angemessen gehalten und folglich konsequent das in solchen Fällen von Śoṇi ston angesetzte *dag* durch die Pluralpartikel *rnames* ersetzt hat. Dieses Verfahren ist bei den beiden offenbar eine Frage des Stils gewesen,<sup>123</sup> wobei Dpañ Lo tsā ba sich für die wörtliche formale Wiedergabe des Sanskrit-Plurals entschieden hat. Das Nicht-Dulden von *dag* in Entsprechungen von Sanskrit-Pluralformen ist so charakteristisch für Dpañ Lo tsā ba, daß man diese Besonderheit als

eine Art Prüfstein für seine redaktionelle Bearbeitung benutzen kann. Wenn in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. an einer Stelle, wo im Sanskrittext eine Pluralform steht, in einigen tibetischen Textzeugen *dag* und in der *Dpañ Tīkā* und in anderen Textzeugen *rnames* belegt ist, kann man davon ausgehen, daß die ursprüngliche Wiedergabe von Śoṇi ston *dag* enthalten hat, während *rnames* erst später von Dpañ Lo tsā ba eingefügt wurde.

Ähnliche Verhältnisse lassen sich auch in bezug auf die anderen Stellen erkennen, wo die Lesarten *dag* und *rnames* belegt sind. Es gibt insgesamt 51 Stellen im 1. Kapitel, wo GNQ die Partikel *dag* lesen.<sup>124</sup> In den oben erwähnten neun Fällen lesen wir lediglich bei Dpañ Lo tsā ba *rnames* statt *dag*. In vier weiteren Fällen liest er zusammen mit anderen Textzeugen ebenfalls *rnames* statt *dag*:

- 1.2d *sñan (d)ñag(s) dag gi βζ : sñan ñag(s) rnames kyi DIJLM* (für Skt. *kāvya<sup>o</sup>*)
- 1.10a *de dag gis ni βζ : de rnames kyis ni DILMY<sup>T</sup> marg.* (für Skt. *tath*)
- 1.96a *skyugs pa dag βη : skyug(s) pa rnames DJLMS<sup>T</sup>* (für Skt. *\*niṣṭhyūtāḥ*)
- 1.96c *zer ma dag βζ : zer ma rnames DIJLM* (für Skt. *\*vipruṣah*)

Es ist anzunehmen, daß in diesen Fällen die Lesung *rnames* auf Dpañ Lo tsā ba zurückgeht, während in der Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmīkara *dag* genau wie in GNQ gestanden hat. Wichtig ist ferner, daß an solchen Stellen die zweisprachigen Texte GNQ folgen,

<sup>124</sup> Die Belege, wo alle Textzeuge einschließlich der *Dpañ Tīkā dag* lesen, brauchen hier nicht ausführlich diskutiert zu werden. Bei den 51 Stellen erscheint *dag* an neun Stellen, wo im Sanskrittext ein Dual oder ein die Dualität bezeichnendes Wort (*dvaya-, ubhaya-*) steht (vgl. BECKH 1908, S. 7, 9–10; HAHN 1978, S. 137–147): 1.18b *ñams dari 'gyur ba dag gis gtams* (Skt. *rasabhañvanirantaram*); 1.27ab *sgo dañ ni | gžan gyi sgo dag* (Skt. *vaktrāparavaktrayoh*); 1.28b *miñ gñis dag gis* (Skt. *saṃjñādvayā<sup>o</sup>*); 1.39d *hugs gñis dag tu* (Skt. *dvayī gatir*); 1.50b *tshogs dag la* (Skt. *\*dambaraū*); 1.67cd *lam dag ni gñi ga la* (Skt. *mārgayor ubhayor*); 1.87c *'di dag gi* (Skt. *anayor*); 1.101c *de dag dye* (Skt. *tadbhedāś*); 1.104c *thos dañ 'bad pa dag gis* (Skt. *śruteṇa yatnena ca*).

Es gibt einen Beleg für die Kombination *rnames dag* (KĀ.T 1.26d *gtam rnames dag la* für Skt. *kathāsu*) und einen Beleg für *dag rnames* (KĀ.T 1.31b *de dag rnames ni* für Skt. *teṣām*).

An drei weiteren Stellen akzeptiert Dpañ Lo tsā ba den Gebrauch von *dag* als Kollektivpartikel (KĀ.T 1.19ab *sarga dag gi mtha' || tha dad ldn pas* für Skt. *bhinnasargāntair* (vgl. die *Dpañ Tīkā: le'u thams cad la le'u i mthar dkyus ...*, Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 303<sup>2</sup>, Fol. 12a<sup>2</sup>); 1.32a *de dag* (Skt. *taṭ etad*); 1.74b *dmar po dag las* (Skt. *lohitād*)).

Schließlich bleiben 17 Stellen, an denen Dpañ Lo tsā ba die Kollektivpartikel *dag* vielleicht als zu blaß oder manchmal sogar nur als Expletivum empfunden und in seinem Kommentar nicht erwähnt hat: KĀ.T 1.42d *lam dag* (Skt. *\*vartmani*); 1.50c *śar phyogs pa dag la* (Skt. *paurastyā*); 1.58b *thos pa dag ni* (Skt. *\*srutim*); 1.62b *ñams dag* (Skt. *rasam*); 1.66b *ñag don dag gis* (Skt. *vākyārthatvena*); 1.70c *mjug ma dag* (Skt. *barhāni*); 1.72b *brjod par dka' ba dag* (Skt. *kycchrodayam*); 1.73b *sa gži dag* (Skt. *bhūh*); 1.74a *phag pa chen po dag gis* (Skt. *mahāvarāhena*); 1.87b *'khri śin bar dag tu* (Skt. *\*latāntare*); 1.90d *ñes pa dag ni* (Skt. *\*kilbiṣam*); 1.91d *nam mkha' dag ni* (Skt. *ākāśam*); 1.94b *padma dag* (Skt. *kamalāny*); 1.94d *sgra dag* (Skt. *śrutiḥ*); 1.97d *bkod pa dag* (Skt. *adhyāsaś*); 1.98d *phaṇ pa dag tu* (Skt. *\*otsaṅgam*); 1.105d *'dun sa dag tu* (Skt. *\*goṣṭhiṣu*). Über die Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen *dag* als „Ganzheitspartikel“ und metrischem Expletivum s. STEINER 1997, S. 62.

<sup>120</sup> HAHN 1971, S. 12.

<sup>121</sup> HAHN 1971, S. 12.

<sup>122</sup> In der *Dpañ Tīkā* wird KĀ.T 1.29d nicht zitiert. Es wird jedoch mit *de rnames* kommentiert: *yon tan de rnames kyan gtam las rjod pa khyad par te tha dad du byed pa min te |* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 307<sup>2</sup>, Fol. 14a<sup>5</sup>); vgl. die *Ratnaśrītīkā: te 'pi guṇāḥ [a]tha na vaiśeṣikāḥ kathāyāḥ sakāśād ākhyāyikāḥ na bhedavyānti arthaḥ |* (THAKUR/JHA 1957, S. 20).

<sup>123</sup> Daß der exzessive Gebrauch von *dag* auch zur Wiedergabe der Sanskrit-Pluralform nicht eine regelmäßige Praxis der tibetischen Übersetzer war, sondern viel mehr eine Besonderheit der Übersetzungs-technik von Śoṇi ston, zeigt auch die Untersuchung der tibetischen Übertragung des *Meghadūta*. BECKH bemerkt dazu: „Der Gebrauch von *dag* zur Wiedergabe des Sanskritplurals (d. h. der ausdrücklichen Plural-form) wird grundsätzlich vermieden.“ (BECKH 1908, S. 10).

d. h. Ža lu Lo tsā ba und nach ihm Si tu Pañ chen haben hier die ursprüngliche Übertragung übernommen.<sup>125</sup> Dazu sind noch zwei Stellen zu verzeichnen, wo in der *Dpan Tikā* weder *dag* noch *rnam* erwähnt wird:

- 1.60d *lho phyogs pa dag* βζM<sub>BH</sub> : *lho phyogs pa rnam* DJLM<sub>DH</sub> (für Skt. *dākṣinātyāḥ*)  
 1.98c *'di dag* βζDL : *'di rnam* J (für Skt. *imāḥ*)

Daß Dpañ Lo tsā ba die Vorliebe von Śoṇi ston für die Partikel *dag* nicht teilte, zeigen deutlich vier weitere Belege. Dort wird aus metrischen Gründen ein Füllwort benötigt, wobei Dpañ Lo tsā ba die Partikel *ni* statt *dag* vorzieht:

- 1.7a *sñan dnags dag la* βζDJLM<sub>DH</sub> : *sñan nāg(s) la ni* IM<sub>BH</sub> (für Skt. *kāvye*)  
 1.22b *dgra bo dag kyan* βJ : *dgra bo yān ni* IM : *dgra bo la yān* ζDL (für Skt. *ripoh*)  
 1.23b *brjod pa dag dañ* βζDL : *brjod pa dañ ni* IJM (für Skt. *ākhyāyikā*)  
 1.33d *du ma rañ bzin dag gi rim* βζM : *rañ bzin rim pa du ma yod* DIJ (~ma dag |) L (Skt. ... *prākṛta*<sup>o</sup>)  
 1.88b *de dag* βζDJLM : *de ni* I (für Skt. *etad*)

Die Berücksichtigung dieser Besonderheit der Übersetzungstechnik der Übersetzer und der Redaktoren läßt wichtige und sichere Schlußfolgerungen über die Überlieferungsgeschichte der tibetischen Übertragung zu. Es wird nochmals bestätigt, daß die Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking die früheste uns bekannte Fassung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād.* bewahrt haben. Wenn die Angabe der Kolophone zu diesen Ausgaben stimmt,<sup>126</sup> daß Dpañ Lo tsā ba unter Billigung von Śoṇi ston passende Korrekturen am Text in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīkā* gemacht hat, wird er zuerst nicht mehr gemacht haben, als die Übersetzung seines Lehrers durchzusehen und gegebenenfalls leicht zu korrigieren. Die nicht wenigen Stellen, wo die tibetische Version von GNQ einen anderen Sanskrittext als den der *Ratnaśrīkā* widerspiegelt, zeigen, daß die ursprüngliche Übersetzung anscheinend ohne Berücksichtigung dieses Kommentars angefertigt wurde.

<sup>125</sup> An einer Stelle lesen die zweisprachigen Texte *dag* gegen die gesamte Überlieferung statt richtigem *rnam* (KĀ.T 1.86b *gtsai ma rnam* für Skt. *pāvanaiḥ*). Es handelt sich hier allerdings nicht um die Partikel *dag*, sondern um das Wort *dag pa* „rein, klar“. In der *Dpan Tikā* steht *gtsai ma dag byed gan gā'i chu dañ* 'dra ba rnam kyis yai dag btab ste ... (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 326<sup>1-2</sup>, Fol. 23b<sup>1-2</sup>) – hier ist *dag byed* „reinigend“ (vgl. KĀ.T 1.96c mit *dag byed* für Skt. *pāvaka*<sup>o</sup>) ein vorangestelltes Attribut zu *gan gā'i chu* „das Wasser des [Flusses] Gaṅgā“, und das Ganze ist als Erklärung zu *gtsai ma* „rein“ zu verstehen. Ein späterer Redaktor (Ža lu Lo tsā ba?) hat *rnam* komischerweise durch *dag* ersetzt, als ob er *dag* aus der Kommentarerklärung *dag byed* für die homophone Partikel gehalten hätte. Alle späteren Kommentatoren einschließlich Bstan 'dzin chos kyi fi ma wiederholen dieselbe Erklärung zu *gtsai ma*.

<sup>126</sup> VAN DER KULP spricht einmal von „potentially dark aspersions on the integrity of the colophon not only of D, but also of other colophones in the *Bstan-* 'gyur.“ (VAN DER KULP 1986a, S. 37). Ein Zweifel an der Genauigkeit der Angaben in den Kolophonen von GNQ ist vielleicht berechtigt. Die nicht ganz präzise Angabe beruht möglicherweise auf einer gewissen Verwirrung. Einerseits war Dpañ Lo tsā ba in der Tat ein Schüler von Śoṇi ston, und als solcher hat er die Arbeit seines Lehrers fortgesetzt. Dies ist sicherlich bei der Übersetzung der *Vṛttamālāstuti* der Fall gewesen. Vielleicht wurde er von seinem Lehrer aufgefordert, die Übersetzung des *Kāvyād.* Korrektur zu lesen. Andererseits hat er seinen eigenen Kommentar zum *Kāvyād.* anhand der *Ratnaśrīkā* abgefaßt, in dem er die ursprüngliche Übersetzung revidiert hat.

Vielleicht hat eben deshalb Dpañ Lo tsā ba die Aufgabe bekommen, die tibetische Übertragung im Hinblick auf Ratnaśrīnānas Werk zu überprüfen. Die *Dpan Tikā* ist als das Endergebnis seiner Beschäftigung mit diesem Sanskrit-Kommentar zu betrachten. Daß er allerdings bei der ersten Durchsicht keine signifikanten Änderungen im tibetischen Text vorgenommen hat, beweisen besonders eindeutig die Belege in GNQ mit *dag* an Stellen, wo im Sanskrittext eine Pluralform steht. Erst in der *Dpan Tikā* hat es Dpañ Lo tsā ba gewagt, größere Änderungen in der Übersetzung seines Lehrers zu machen und den Text in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrīkā* zu bringen.

Es kann geschlossen werden, daß die kanonische Überlieferung von GNQ eine solche Fassung der Übersetzung bewahrt, die zwar von Dpañ Lo tsā ba möglicherweise Korrektur gelesen, aber nicht wesentlich geändert wurde. Abgesehen von den Überlieferungsfehlern hat man in GNQ die fröhlestes leicht bearbeitete Version der tibetischen Übersetzung vor sich, während sich in der *Dpan Tikā* die erste gründlich revidierte Fassung erkennen läßt.

#### 2.3.4.2 Die Version im Kommentar des Snar thani Lo tsā ba Dge 'dun dpal (ca. 1370–1430)

Obwohl der Kommentar von Snar thani Lo tsā ba erwartungsgemäß auf der Grundlage der seinerzeit bereits existierenden ersten Bearbeitung der tibetischen Übersetzung<sup>127</sup> und der *Dpan Tikā*<sup>128</sup> angefertigt worden ist, nimmt dieses Werk eine besondere Stellung ein. Allein im 1. Kapitel gibt es mehr als 30 Stellen, wo in dem durch den Kommentartext gesicherten Grundtext eine Variante gegen die gesamte Überlieferung belegt ist. Als ein auffälliges Beispiel kann die Wiedergabe von KĀ.1.37d angeführt werden: die Sanskrit-Strophe besteht aus vier Nominalrätseln je Strophenviertel, wo jeweils ein bestimmter Sprachenname das Prädikat bildet. In der tibetischen Übersetzung steht dreimal der Sprachenname am Anfang des jeweiligen Strophenviertels, und nur in dem letzten Strophenviertel (*zlos gar la sogs 'dres pa'o*) weichen die Übersetzer von dieser Konstruktion ab, wobei sie eine wörtliche Wiedergabe von Skt. *nāṭakādi tu mīrakam* bieten. Lediglich Snar thani Lo tsā ba übersetzt '*dres pa zlos gar la sogs po* und hält so die gleiche Konstruktion in der ganzen Strophe

<sup>127</sup> Vgl. KĀ.T 1.4a *yi* (mit Y<sup>T</sup>) statt *yis* MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *ni* DIL; 1.6d *brjod* statt *rjod byed* DILM<sub>DH</sub>, *brjod byed* ζM<sub>BH</sub>; 1.9b *rnam par bskyed* (mit Y<sup>T</sup> *marg*; in J ~ *skyed*) statt *bye brag rtogs* ζDILM; 1.9b *bltas* statt *dgoṇs* ζDILM; 1.12d *rgal* (mit Y<sup>T</sup>) statt *brgal* DLMZ<sup>T</sup>, *'jug* IST; 1.22b *dag kyan* statt *la yān* ζDL, *yān ni* IM; 1.39b *bla* statt *lta* ζDILM; 1.45c *kyi* (mit Y<sup>T</sup>) statt *kyis* DILMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.51d *gi* statt *gis* ζDILM; 1.83d *brjod* statt *brjid* ζDILM.

<sup>128</sup> Vgl. KĀ.T 1.11c *bži can* (mit M) statt *bži βηDL*, *bži pa S<sup>T</sup>*; 1.11c *de yān* (mit MS<sup>T</sup>) statt *de la yān* β, *de yān ni* ηDL; 1.15c *bži'i* statt *bži βζDL*; 1.19b *dga'* (mit M) statt *mdzes* βζDL; 1.23b *dañ ni* (mit M) statt *dag dañ* βζDL; 1.25c *gi* statt *gis* βζDL; 1.25d *'di* statt *ni* βζDL; 1.30a *gyi* (mit Y<sup>T</sup>) statt *gyis* βDLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.56b *'phrul ba* statt *'khrul pa* βζDL; 1.95b *'jug rten pa* statt *'jug brten pa* ζM, *'jug bstan pa* DL, *'jug rten pa* β; vgl. noch KĀ.T 1.2d, 1.4b, 1.17a, 1.33d, 1.34b, 1.40d, 1.55cd, 1.67ab, 1.78b, 1.88d, 1.96c und 1.99d.

durch. In einigen Fällen interpretiert der Kommentator die syntaktischen Beziehungen in dem Sanskrittext anders als die übrigen tibetischen Gelehrten, was sich in dem von ihm offenbar absichtlich geänderten Wortlaut der tibetischen Übersetzung widerspiegelt. Mehrmals wurden seine Interpretationen von der späteren Überlieferung nicht rezipiert, doch hat das Werk von Snar thañ Lo tsā ba gleichwohl einen großen Einfluß auf die tibetische Kommentartradition ausgeübt. Im 1. Kapitel sind die folgenden signifikanten Stellen zu nennen:<sup>129</sup>

1.1d	<i>yid mtshor rtag tu st. yid la riñ du</i>	1.47d	<i>yi ger st. yi ge</i>
1.10a	<i>da ni bdag gis (schol.) st. de dag gis ni βζ :</i> <i>de rnams kyis ni DILMY<sup>T</sup> marg.</i>	1.49a	<i>bgos J schol. st. bsgos</i>
		1.65d	<i>yā st. ya</i>
1.18c	<i>chen st. che</i>	1.66a	<i>gcod mtshams st. mtshams sbyor</i>
1.20b	<i>na st. kyis</i>	1.71b	<i>yai st. te</i>
1.20c	<i>ste st. na</i>	1.73b	<i>kyi st. kyis</i>
1.25b	<i>gyi st. gyis</i>	1.74a	<i>dag gi st. dag gis</i>
1.25c	<i>gyi st. gyis</i>	1.76d	<i>di st. ni β : kun ζDL</i>
1.25d	<i>ci žig yin st. ci žig 'dra βIM : ci žig yod DL :</i> <i>ci 'dra žig ζ</i>	1.82c	<i>gnas pa st. gnas pa'i</i>
1.29a	<i>'phrog pa i st. 'phrog dan</i>	1.84a	<i>'phari st. phari</i>
1.29b	<i>sogs pa i st. sogs pa</i>	1.85d	<i>la st. la'añ</i>
1.36d	<i>'dod st. brjod</i>	1.88b	<i>ni st. ñiid</i>
1.37d	<i>  'dres pa zlos gar la sogs po  </i>	1.89a	<i>kyi st. kyis</i>
1.38b	<i>gyi st. gyis</i>	1.89c	<i>yi st. yis</i>
1.42c	<i>bzlog pa st. bzlog pas</i>	1.97b	<i>pa st. pa'o</i>
1.46d	<i>mtshan pa i st. mtshan pa</i>	1.98c	<i>rnams st. dag</i>

#### 2.3.4.2.1 Schreibvarianten in J

Die in dem Kloster Nor bu sgāñ (Bhutan) aufbewahrte Handschrift des Kommentars von Snar thañ Lo tsā ba enthält einige Schreibvarianten, die nur hier belegt sind. Als orthographische Besonderheit kann die Schreibweise von *tshigs bcad* „gebundene Rede“ als *tshig bcad* angeführt werden. Ähnlich wird *thig* statt *thigs* „Tropfen“ geschrieben. Nicht selten wird bei einem Wort das Präfix gespart. In mehreren anderen Fällen erscheint das Präfix '- ('a chui) an der Stelle von *m-*. Konsequent wird *rgya chen* statt *rgya cher* für Skt. *udāra-* „erhaben“ geschrieben. Abgesehen von den Abweichungen bei den Transliterationen,<sup>130</sup> können die folgenden Schreibvarianten zusammengestellt werden:

<sup>129</sup> Zumindest in einigen der Fälle, wo der Text von Snar thañ Lo tsā ba anders liest als die restliche Überlieferung, ist es möglich, daß es sich auch um solche Varianten handelt, die der Kommentator gegebenfalls in der ursprünglichen Fassung der Übersetzung von Śōṇi ston und Lakṣmikara gelesen hat (vorausgesetzt, daß ihm diese Fassung in der Tat zur Verfügung gestanden hat) und dann trotz der Revision von Dpañ Lo tsā ba wiederhergestellt hat. Sollte dies der Fall sein, würde man zusätzliche Angaben zum Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung bekommen können. Beweisen läßt sich diese denkbare Erklärung im Augenblick allerdings nicht.

<sup>130</sup> Dazu s. Anhang 4.

1.6d	<i>ba glāñ ñiid st. ba lañ ñiid</i>	1.24d	<i>snags st. bsnags</i>	1.67d	<i>snags st. bsnags</i>
1.7d	<i>cig st. gcig</i>	1.29b	<i>slu st. bslu</i>	1.76c	<i>chen st. cher</i>
1.11a	<i>tshig st. tshigs</i>	1.36a	<i>ba glāñ st. ba lañ</i>	1.79b	<i>chen st. cher</i>
1.11c	<i>tshig st. tshigs</i>	1.47a	<i>mñā' st. mñām<sup>2</sup></i>	1.80c	<i>tshig st. tshigs</i>
1.13c	<i>tshig st. tshigs</i>	1.48c	<i>thig st. thigs</i>	1.82c	<i>'khregs st. mkhregs</i>
1.16b	<i>snags st. bsnags</i>	1.56a	<i>o rgan st. dbu ryan</i>	1.100c	<i>'thun st. mthun</i>
1.20c	<i>'gu st. mgu</i>	1.61c	<i>cig tu st. gcig tu</i>		

#### 2.3.4.2.2 Schreibfehler im Grundtext von J

Der Grundtext in der bhutanesischen *Dbu med*-Handschrift des Kommentars von Snar thañ Lo tsā ba zeichnet sich durch eine Reihe von Schreibfehlern aus. In einer separaten Liste werden diejenigen Fälle verzeichnet, wo der Grundtext von J scheinbare Sonderfehler hat, während der Kommentartext die richtige Lesung enthält.<sup>131</sup> Es handelt sich ausschließlich um Fehler, die im Verlauf der Überlieferung des Kommentars entstanden sind, wobei die meisten davon wahrscheinlich erst bei der Anfertigung der uns vorhandenen Handschrift gemacht wurden.

#### 2.3.4.3 Die Version im Kommentar des Rin spuñs pa Ḋag dbañ (1542–1625)

Mehrere Stellen, wo L zusammen mit D gegen die restliche Überlieferung liest, lassen keinen Zweifel daran, daß Rin spuñs pa Ḋag dbañ bei seiner Beschäftigung mit dem *Kāvyād*. als Grundlage eine solche Version des Textes verwendet hat, wie sie in den Tanjur-Ausgaben aus Derge und Cone erhalten ist. Es können die folgenden Belege genannt werden, wo D und der von dem Kommentartext bestätigte Grundtext von L gegen die übrigen Textzeugen zum Teil sehr auffällige Varianten aufweisen, die die Möglichkeit von zufälligen Übereinstimmungen ausschließen:

1.20d	<i>'di st. 'dir</i>	1.53d	<i>'byuñ st. byuñ</i>
1.25d	<i>ci žig yod st. ci žig 'dra βIM :</i> <i>ci 'dra žig ζ : ci žig yin J</i>	1.80c	<i>sar phyogs pa st. lho phyogs pa    min pa</i>
		1.80d	<i>  'di ñiid dpuiñ dan gñen du bžed   nur in DL (auch I schol.)</i>
1.30c	<i>bsgrub st. grub βζI : sgrub JM</i>	1.95b	<i>'jug bstan pa st. 'jug rten pa II : 'jug brten pa ζM :</i> <i>jig rten pa β</i>
1.31d	<i>žes pa st. žes par</i>	1.95d	<i>bstan st. bsten βη : brten JMS<sup>T</sup></i>
1.35b	<i>lā di st. lā ū</i>	1.105+	<i>  sñan Ḋag me loñ las le'u ste dañ po'o   DL</i>
1.47a	<i>dral st. bral</i>		
1.48b	<i>dañs siñ dañs st. dañ žiñ dañ</i>		

Man darf annehmen, daß zumindest ein Teil der signifikanten Lesarten von Sñe thañ Lo tsā ba während der Anfertigung der zweiten Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. entstand.

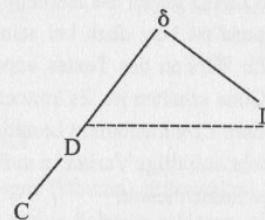
In fünf weiteren Fällen liest der Grundtext von L zusammen mit D gegen die anderen Textzeugen, wobei allerdings der Kommentartext die jeweilige Lesung nicht bestätigt.

<sup>131</sup> S. Anhang 6.

Anscheinend liegt hier ein gemeinsamer Überlieferungsfehler vor. Da der im Jahre 1586 verfaßte Kommentartext eher die ursprüngliche Variante sichert, kann man annehmen, daß die Sonderlesungen erst im Laufe der späteren Überlieferung entstanden sind. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu bemerken, daß der Tanjur-Blockdruck aus Derge 1744 und der Blockdruck mit dem Kommentar des Rin spuṇs pa Ṇag dbaṇ, ebenfalls in Derge, 1736, d. h. fast zur gleichen Zeit, angefertigt wurden. Es liegt deswegen die Vermutung nahe, daß sich diese Ausgaben gegenseitig beeinflußt haben. Vielleicht wurde in diesen Fällen der Grundtext des Kommentars an denjenigen Text des *Kāvyād.* angepaßt, der nur wenige Jahre später in den Derge-Tanjur übernommen wurde. Es handelt sich um die folgenden Stellen:

1.34c <i>bciṇs pa</i> st. <i>bciṇs sogṣ</i>	1.69a 'di (mit Y <sup>T</sup> ) st. 'dir βIJ : ni MS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
1.64a 'di st. ni	1.102b <i>kyis</i> st. <i>kyi M<sub>DH</sub></i> : ni βζJM <sub>BH</sub>
1.66d yā bhaḥ ba taḥ st. yā bha ba taḥ	

Anhand dieser Belege kann man die von Rin spuṇs pa Ṇag dbaṇ bestätigten Varianten als die Lesungen des Hyparchetypus von D betrachten. Dies ist dann derselbe Hyparchetypus δ, worauf C und D zurückgehen. Da der Kommentar 1586 fertiggestellt wurde, muß δ zeitlich davor liegen. Es ergibt sich das folgende Stemma für CDL:



Von besonderer Bedeutung für die Rekonstruktion der Lesungen von δ sind diejenigen Stellen, wo D von L abweicht. Es gibt 13 Stellen in der Blockdruckausgabe des Kommentars, wo der Grundtext solche Lesungen enthält, die gegen die gesamte Überlieferung stehen. Es sind dies:

1.9b <i>te</i> st. <i>nas</i>	1.40c <i>be darbha</i> st. <i>bai darbha</i>	1.72c <i>nya kṣa</i> st. <i>nya kṣas</i>
1.12c <i>rigs</i> st. <i>rig</i>	1.49c <i>gis</i> st. <i>gi</i>	1.94a <i>ku mu tta</i> st. <i>ku mu da</i>
1.15b <i>bsten</i> pa st. <i>brten</i> pa	1.58d <i>cas</i> st. <i>zes</i> βDJM : <i>ces</i> ζI	1.104c <i>bstan</i> st. <i>bsten</i>
1.18d <i>gñen</i> st. <i>mñan</i>	1.62c <i>de ltar</i> st. <i>de lta</i>	
1.23c <i>yis</i> st. <i>yi</i>	1.68c <i>byed</i> st. <i>phye</i>	

An mindestens zehn dieser Stellen kann der ursprüngliche Text des Kommentars (der Archetypus sei λ genannt) nicht so gelautet haben. Da der Kommentartext zu diesen Stellen die von den anderen Textzeugen bekannten Belege bestätigt, muß man annehmen, daß die Fehler im Grundtext erst bei der Anfertigung des Blockdruckes bzw. der vorliegenden

Kopie des Kommentars aufgetreten sind (Wegfall des Vokalhakens in KĀ.T 1.40c, 1.58d und 1.104c; homophone Varianten in KĀ.T 1.12c, 1.15b, 1.18d, 1.23c, 1.49c, 1.68c und 1.104c). In den verbleibenden drei Fällen, nämlich in KĀ.T 1.62c, 1.72c und 1.94a, handelt es sich einmal um eine Dublette (*de lta* neben *de ltar*), weswegen der Beleg kein Gewicht hat, und zweimal um Transliterationen von sanskritischen Begriffen, die ebenfalls nicht beweiskräftig sind. Es ist zwar möglich, daß diese Sonderlesungen auf den Kommentator selbst zurückgehen, aber wahrscheinlicher ist es, daß sie erst im Laufe der Überlieferung des Kommentartextes spontan entstanden sind.

Es bleiben noch 29 Stellen, wo L mit anderen Textzeugen gegen D liest. Die Stellen sind unterschiedlich zu bewerten, da den Schreibvarianten kein großes Gewicht kommt.<sup>132</sup> Außerdem müssen noch fünf signifikante Stellen erwähnt werden, wo nur der Grundtext von L gegen D liest, während der Kommentartext die kanonische Lesung bestätigt. Dabei ist es schwer, sicher zu entscheiden, welche Lesart dem Hyparchetypus δ angehört hat, da angesichts der angenommenen Kontamination zwischen D und L (Grund- und Kommentartext) mehrere Erklärungen für den Befund denkbar sind. Es handelt sich um die folgenden Belege:

1.26b <i>yid brtan ldan</i> L st. <i>yid brten ldan</i> DL <i>schol.</i>	1.64a <i>gtum pa</i> L st. <i>gtum po</i> DL <i>schol.</i>
1.31b <i>gžan du</i> L st. <i>gžan na</i> DL <i>schol.</i>	1.89d <i>gyur</i> L st. <i>gyur</i> DL <i>schol.</i>
1.45e <i>ces pa</i> L st. <i>zes pa</i> DL <i>schol.</i>	

Die übrigen Stellen sind allerdings meist leichter zu erklären und helfen, manche Fehler von D zu korrigieren. Sie zeigen zugleich, was in diesen Fällen im Hyparchetypus von D gestanden hat. Es können die folgenden Belege zusammengestellt werden:

0 'tshal lo L st. 'chal lo D	1.57b <i>pas</i> L st. <i>bas</i> D	1.91c <i>yis</i> L st. <i>yi</i> D
1.27b <i>gžan</i> L st. <i>ga žan</i> D	1.61a <i>bskor ba</i> L st. <i>skor ba</i> D	1.97b <i>par</i> L st. <i>pa</i> D
1.34b <i>rin chen</i> L st. <i>rin can</i> D	1.71c <i>kyis de</i> L st. <i>kyi dpe</i> D	1.101b <i>de</i> L st. <i>'di</i> D
1.52b <i>myoṇ ba</i> L st. <i>myai ba</i> D	1.78b <i>mtshon</i> L st. <i>mtshan</i> D	

Es verbleiben nur noch zwei Stellen, wo sowohl der Grundtext als auch der Kommentartext von L zusammen mit anderen Textzeugen gegen D lesen. Der erste Fall, der den Titel der tibetischen Übersetzung betrifft (vgl. KĀ.T 0 und 1.105+), wurde bereits erwähnt.<sup>133</sup> Die andere Stelle ist ohne große Bedeutung, da es in KĀ.T 1.90b um die häufige Verwechslung von *bsten* (D) und *brten* (L) geht.

<sup>132</sup> Hier sind die folgenden Stellen zu nennen: KĀ.T 1.3a *kun tu* L : *kun du* DL *schol.*; 1.19a *kun tu* L : *kun du* D; 1.31d *tsambū* L : *tsam bu* D; 1.37b *kandha ka* L : *gandha ga* L *schol.* : *skandha ka* DL *schol.* ad KĀ.T 1.34; 1.41a *rab daṇi* L : *rab daṇis* D; 1.44c *lam ghi tam* D<sub>II</sub>L *schol.* : *lam ghitāṇ* D<sub>II</sub>L; 1.45a *rab daṇi* L : *daṇis* D; 1.48b *mthor* L : *thor* D; 1.68a *bha ga wa tī* L : *bha ga ba tī* D; 1.68b *kun tu* L : *kun du* D; 1.95a *udgīṛṇa* D<sub>II</sub>L : *udgī rṇa* D<sub>II</sub>.

<sup>133</sup> S. § 1.2.1.

## 2.3.4.4 Die Version im Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (1618–1685)

Bod mkhas pa Mi pham standen bei der Anfertigung seines Kommentars verschiedene Versionen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād* zur Verfügung. Er hat die Kommentarwerke von Dpañ Lo tsā ba,<sup>134</sup> Snar thañ Lo tsā ba,<sup>135</sup> 'Jam dbyāñ Kha che<sup>136</sup> und vor allem die Erläuterungen von Rin spuñs pa Nag dbai<sup>137</sup> gekannt und zu Rate gezogen. Der Kommentator hat nach Belieben Varianten aus den verschiedenen Quellen herangezogen und in den von ihm zitierten Grundtext der Übersetzung übernommen. Nur selten nennt er die genaue Quelle, aus der eine bestimmte Lesung geschöpft worden ist. Was die Verhältnisse zu den kanonischen Versionen betrifft, so stimmt in einer großen Zahl der Fälle, wo GNQ anders lesen als D, der Kommentar von Bod mkhas pa Mi pham mit der Lesung des Derge-Tanjur überein. Dem Kommentator war aber auch eine Version, wie sie in GNQ überliefert ist, bekannt. Die im Kommentar als Grundtext zitierte Übersetzung repräsentiert also keine eigenständige Version.

Mir stehen zwei verschiedene Ausgaben des Kommentars zur Verfügung: eine moderne handschriftliche in Dharamsala erschienene Ausgabe ( $M_{DH}$ ) und eine Ausgabe im Blockdruckformat aus dem Sammelband *Kāvya Texts from Bhutan* ( $M_{BH}$ ). Es wurde festgestellt, daß es zwischen den beiden eine Reihe von Abweichungen gibt. Es handelt sich zwar in den meisten Fällen um nicht besonders beweiskräftige Schreibvarianten, aber es gibt auch solche, die auf eine getrennte Überlieferung des Kommentars hinweisen dürften.

In acht Fällen weist M Sonderfehler gegen die gesamte Überlieferung auf:

1.10d <i>rnam dpyle</i> st. <i>rnam bcad</i>	1.29b <i>bslus dan</i> st. <i>bslu dan</i>	1.40d <i>dbye</i> st. <i>brjod</i>
1.14b <i>bśad</i> st. <i>brjod</i>	1.34c <i>bse rus</i> M (in $M_{DH}$ <i>bse ru'i</i> )	1.42c <i>de</i> st. 'di
1.25b <i>de</i> st. <i>der</i>	st. <i>se rus</i> (richtig: <i>se tus</i> )	
	1.81c <i>ste</i> st. <i>de</i>	

<sup>134</sup> Es gibt vier Belege, wo M allein mit I gegen die restliche Überlieferung liest: KĀ.T 1.4a *sgrar bod* statt *sgras bod* βζ : *sgra don* δJ; 1.22b *yan ni* statt *dag kyan* βJ : *la yan* δζ; 1.34c *gañ las byuñ* statt *rañ bzin gañ*; 1.41c *rgya che ba* statt *rgya che ñid* βζ : *rgya che dañ* δJ; außerdem nur in IJM 1.1d *rol bar* (in *rol par* geschrieben) statt *gnas par* βδζ : *dga' par* Y<sup>T</sup> *marg*.

<sup>135</sup> Vgl. die Stellen, wo M und J gegen die anderen Textzeugen lesen: KĀ.T 1.1d *rol bar* (*rol par* in I) statt *gnas par*; 1.29d *'byed* (J post corr., m. sec.; *byed* J ante corr.) statt *byed* (so *J schol.*); 1.30c *sgrub* statt *grub* βζI : *bsgrub* δJ *schol.*,  $M_{BH}$  *schol.*; 1.42d *gau ñā'i* statt *gau ña'i*; 1.44a *gau ñā'ba* statt *gau ña'ba*; 1.66d *yā bha wa tah* statt *yā bha ba tah*; 1.92b *gau ñā'ba* statt *gau ña'ba*.

<sup>136</sup> Dieser Kommentator wird z. B. einmal in Bod mkhas pa Mi phams Werk ad KĀ.T 1.89 erwähnt.

<sup>137</sup> Rin spuñs pa Nag dbai wird mehrmals stillschweigend paraphrasiert, manchmal wird er allerdings auch namentlich erwähnt wie z. B. ad KĀ.T 1.53; vgl. außerdem die gemeinsamen Lesungen von M und L gegen die anderen Textzeuge: KĀ.T 0 *ka byā darśaḥ* statt *kā byā darśa* D : *ka byā darśa* β : *ka wya darśa* J; 1.20c *byed pas* (mit D) statt *byed pa*; 1.67ab nur in DLM zwei zusätzliche Zeilen nach KĀ.T 1.67ab: | *gžan la bsnun nas skyes bu ni* || *khu ba ldan pa rnam par ñal* | (der letzte Pāda auch im Kommentartext von IJ); 1.92a *brjod pas* (mit D) statt *brjod pa*; 1.99c 'di (mit D) statt 'dir βζJL *schol.*

Zwei von diesen Lesungen, nämlich in KĀ.T 1.40d und 1.81c, werden von dem Kommentartext nicht bestätigt, so daß man hier mit Überlieferungsfehlern rechnen muß. Darüber hinaus gibt es noch sechs Stellen, wo M eine abweichende Transliteration überliefert.<sup>138</sup>

Interessanter sind die Stellen, wo  $M_{BH}$  von  $M_{DH}$  abweicht. In der Mehrzahl der Fälle bestätigt der Kommentartext von beiden Ausgaben einstimmig nur eine von den überlieferten Varianten. Dadurch können die meisten Sonderfehler dieser Textzeugen leicht behoben werden.<sup>139</sup> Es gibt folgende Stellen, wo  $M_{BH}$  mit einem anderen Textzeugen gegen den Kommentartext,  $M_{DH}$  und andere liest:

1.40 ni JM <sub>BH</sub> st. 'di	1.43c mā lā βζJM <sub>BH</sub> st. mā la
1.60 sbyar ba βJM <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> post corr. st. sbyar na	1.48a sgrog βδJM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> st. sgrogs
1.13b žes pa βJM <sub>BH</sub> st. žes bya	1.52c yis M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> st. yi
1.17a slu ba M <sub>BH</sub> NQ st. bslu ba	1.60d dag βζM <sub>BH</sub> st. rnams
1.22b snags JM <sub>BH</sub> N st. bsnags	1.62d ni M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> st. 'di
1.22d bskyed JM <sub>BH</sub> st. skyed	1.70b sgrog pa'i βJM <sub>BH</sub> st. sgrogs pa'i
1.31c tshig JM <sub>BH</sub> st. tshigs	1.75a ni βζM <sub>BH</sub> st. 'di
1.41a danis ζDM <sub>BH</sub> st. dan	1.96a skyug JM <sub>BH</sub> st. skyugs

Auffällig sind die Konstellationen JM<sub>BH</sub> und βJM<sub>BH</sub>. Ob diese Lesungen im Grundtext von M<sub>BH</sub> auf den Einfluß des Kommentars des Snar thañ Lo tsā ba und der kanonischen Überlieferung von β zurückzuführen sind, ist schwer zu sagen, da es sich fast nur um Schreibvarianten handelt.<sup>140</sup>

An den folgenden Stellen steht M<sub>DH</sub> zusammen mit anderen Textzeugen gegen M<sub>BH</sub>, den Kommentartext und die restliche Überlieferung:

1.30a brtags JM <sub>DH</sub> st. rtags	1.67b bi śrantaδ JM <sub>DH</sub> st. bi śrāntaḥ	1.77d blta δM <sub>DH</sub> st. lta
1.44d yi δJM <sub>DH</sub> st. yis	(bi śrāntaḥ M <sub>BH</sub> M <i>schol.</i> )	1.100d 'brañis M <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> st. 'brañ
1.48d 'on βζJM <sub>DH</sub> st. 'oniṣ	1.73d byuñ JM <sub>DH</sub> st. phyuñ	
1.49a bgos βM <sub>DH</sub> st. bsgos	1.77c yi JM <sub>DH</sub> st. yis	

## 138 S. Anhang 4.

<sup>138</sup> In M<sub>DH</sub> finden sich die folgenden Sonderfehler: KĀ.T 1.13b *la* M<sub>DH</sub> statt *yi* M<sub>BH</sub>M *schol.*; 1.14d *'an* M<sub>DH</sub> *om.*; 1.36c *la* M<sub>DH</sub> *om.*; 1.45a *'od* M<sub>DH</sub> statt *don* M<sub>BH</sub>M *schol.*; 1.61b *rigs* M<sub>DH</sub> statt *rig* M<sub>BH</sub>M *schol.*; 1.66c *rtog* M<sub>DH</sub> statt *rtogs* M<sub>BH</sub>M *schol.*; 1.81c *dman* *yi* M<sub>DH</sub> statt *dma'* M<sub>BH</sub>M *schol.*; 1.82a *'gor* M<sub>DH</sub> statt *mgor* M<sub>BH</sub>M *schol.*; 1.83c *yin* M<sub>DH</sub> statt *min* M<sub>BH</sub>M *schol.*

M<sub>BH</sub> weist gleichviele Sonderfehler auf: KĀ.T 1.18b *gtam* M<sub>BH</sub> statt *gtams* M<sub>DH</sub>M *schol.*; 1.59d *srogs* M<sub>BH</sub> statt *srog* M<sub>DH</sub>M *schol.*; 1.62a *rnams* M<sub>BH</sub> *om.*; 1.82b *ñid* M<sub>BH</sub> statt *ñī* M<sub>DH</sub>M *schol.*; 1.82d *zin* M<sub>BH</sub> statt *bzin* M<sub>DH</sub>M *schol.*; 1.88b *gnis* M<sub>BH</sub> statt *ñid* M<sub>DH</sub>M *schol.*; 1.92c *gyis* M<sub>BH</sub> statt *gyi* M<sub>DH</sub>M *schol.* In zwei Fällen, wo M<sub>BH</sub> einen Sonderfehler hat, gibt der Kommentar weder eine Bestätigung für die Lesung von M<sub>BH</sub> noch für die zu bevorzugende Variante von M<sub>DH</sub>: KĀ.T 1.11d *dza ti* statt *dzā ti*; 1.15d *rgya che* statt *rgya che'i*.

<sup>139</sup> Zu erwähnen ist noch KĀ.T 1.55d, wo nur in M<sub>BH</sub> und in dem Kommentar *rtogs* statt *rtog* der restlichen Überlieferung geschrieben ist.

Auch hier handelt es sich vor allem um Schreibvarianten und Homonyme, die wenig aussagekräftig sind.

In 19 Fällen wird der Unterschied im Grundtext von M<sub>DH</sub> und M<sub>BH</sub> auch vom Kommentartext der jeweiligen Ausgabe bestätigt. Es sind dies wiederum meistens Schreibvarianten, weshalb nicht immer entschieden werden kann, welche Lesart die ursprüngliche ist. Die Belege sind:

1.10d <i>phreni</i> M <sub>DH</sub> : <i>'phreni</i> M <sub>BH</sub>	1.55a <i>tshig</i> M <sub>DH</sub> : <i>tshigs</i> M <sub>BH</sub>
1.20b <i>sbyar</i> M <sub>BH</sub> : <i>sbyor</i> M <sub>DH</sub>	1.61d <i>phyi nas</i> M <sub>DH</sub> : <i>phyis nas</i> M <sub>BH</sub>
1.27a <i>'phags pa</i> M <sub>BH</sub> : <i>'phags ma</i> M <sub>DH</sub>	1.66d <i>pri ya</i> M <sub>BH</sub> : <i>pri ya</i> M <sub>DH</sub>
1.27c <i>lambha</i> M <sub>DH</sub> : <i>lam bha</i> M <sub>BH</sub>	1.68a <i>bha gi ni</i> M <sub>DH</sub> : <i>bha gi ni</i> M <sub>BH</sub>
1.27c <i>a śwā sa'i</i> M <sub>DH</sub> : <i>a śwa sa'i</i> M <sub>BH</sub>	1.70a <i>phreni</i> M <sub>DH</sub> : <i>'phreni</i> M <sub>BH</sub>
1.34d <i>rig</i> M <sub>BH</sub> : <i>rigs</i> M <sub>DH</sub>	1.77c <i>gcig</i> M <sub>DH</sub> : <i>cig</i> M <sub>BH</sub>
1.35b <i>la di</i> M <sub>DH</sub> : <i>la dī</i> M <sub>BH</sub>	1.89a <i>bzin</i> M <sub>DH</sub> : <i>śin</i> M <sub>BH</sub>
1.45a <i>rab dan</i> M <sub>BH</sub> : <i>rab dwāns</i> M <sub>DH</sub>	1.95b <i>skyugs</i> M <sub>DH</sub> : <i>skyug</i> M <sub>BH</sub>
1.48b <i>dan zin</i> M <sub>BH</sub> : <i>dan zīn</i> dwāns M <sub>DH</sub>	1.98b <i>phreni</i> M <sub>DH</sub> : <i>'phreni</i> M <sub>BH</sub>
1.49a <i>tsandan</i> M <sub>DH</sub> : <i>tsan dan</i> M <sub>BH</sub>	

Schließlich bleiben noch drei Stellen, wo der Kommentartext keine Bestätigung für die eine oder die andere Lesart von M<sub>BH</sub> und M<sub>DH</sub> gibt.

1.6d <i>rjod byed</i> δIM <sub>DH</sub> : <i>brjod byed</i> ζM <sub>BH</sub>
1.7a <i>dag la</i> βδζJM <sub>DH</sub> : <i>la ni</i> IM <sub>BH</sub>
1.102b <i>ni</i> βζJM <sub>BH</sub> : <i>kyis</i> DL : <i>kyi L schol.</i> , M <sub>DH</sub>

Die große Zahl von Abweichungen in den verschiedenen Ausgaben des Kommentars von Bod m<sub>h</sub>kas pa Mi pham erschwert die Arbeit mit diesem Werk. Allerdings erweist sich die Beschäftigung mit dem Kommentar wegen seines kontaminierten Charakters für die textkritische Bearbeitung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. ohnehin als nur von geringer Bedeutung.

#### 2.3.4.5 Die Version im Kommentar des Bstan 'dzin chos kyi ū ma (1730–1779)

Bstan 'dzin chos kyi ū ma war der persönliche Schüler von Si tu Pañ chen (1699–1774) und hat seinen Kommentar 1770, zwei Jahre vor der Vollendung der zweisprachigen Ausgabe seines Lehrers, angefertigt. Es besteht kein Zweifel, daß Lehrer und Schüler bei ihrer gemeinsamen Beschäftigung mit dem *Kāvyād*. dieselben Quellen benutzt haben. Als Bestätigung dafür erweist sich die Tatsache, daß der im Kommentar von Bstan 'dzin chos kyi ū ma übernommene Grundtext bis auf einige wenige Ausnahmen mit dem tibetischen Text in der Ausgabe von Si tu Pañ chen, so wie diese in S<sup>T</sup> vorliegt, übereinstimmt. Wie bereits angedeutet, betreffen die Ausnahmen ausschließlich Überlieferungsfehler von S<sup>T</sup>.<sup>141</sup> Da also

<sup>141</sup> Vgl. hierzu § 2.3.2.1.

dieser Kommentar textkritisch nichts wesentlich Neues bringt,<sup>142</sup> kann er in den meisten Fällen außer Betracht bleiben. Das Werk ist nur dann zu Rate zu ziehen, wenn dort etwas über die Überlieferung gesagt wird oder der Kommentartext die Verderbnisse in dem überlieferten Text von Si tu Pañ chen zu beseitigen hilft.

#### 2.3.5 Die Phasen in der Überlieferung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyādarśa*

Angesichts der in den verschiedenen kanonischen und außerkanonischen Zeugen belegten Textgestalt der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. können mehrere Phasen der Überlieferung deutlich voneinander abgegrenzt werden. Es ist wichtig zu betonen, daß diese Abgrenzung aufgrund der bezeugten unterschiedlichen Versionen der Übersetzung erfolgt, wobei von den verschiedenen Kommentarwerken nur diejenigen berücksichtigt werden, die eine eigenständige Fassung der Übersetzung repräsentieren und die Textgestaltung in der späteren Zeit beeinflußt haben. In der langen Tradition dieses Textes in Tibet können folglich mindestens acht voneinander mehr oder weniger abweichende Versionen unterschieden werden:<sup>143</sup>

- I. Die erste unvollständige Übersetzung in Sa skyā Pañditas *Mkhas pa rnam* 'jug pa'i sgo (1. Hälfte des 13. Jh.s).
- II. Die erste vollständige Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara (Ende der sechziger – Anfang der siebziger Jahre des 13. Jh.s).
- III. Die erste Bearbeitung von Dpaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (etwa Ende des 13. Jh.s – Anfang des 14. Jh.s) – belegt in der kanonischen Version von GNQ.
- IV. Die erste gründliche Revision der Übersetzung in der *Dpaṇ Tīkā* (1. Hälfte des 14. Jh.s) in Übereinstimmung mit der *Ratnaśrītīkā* – nur zum Teil als Grundtext zitiert.
- V. Die modifizierte Fassung der ersten Bearbeitung im Kommentar des Snar thaṇ Lo tsā ba Dge 'dun dpal (verfaßt 1408) – vollständig als Grundtext zitiert.

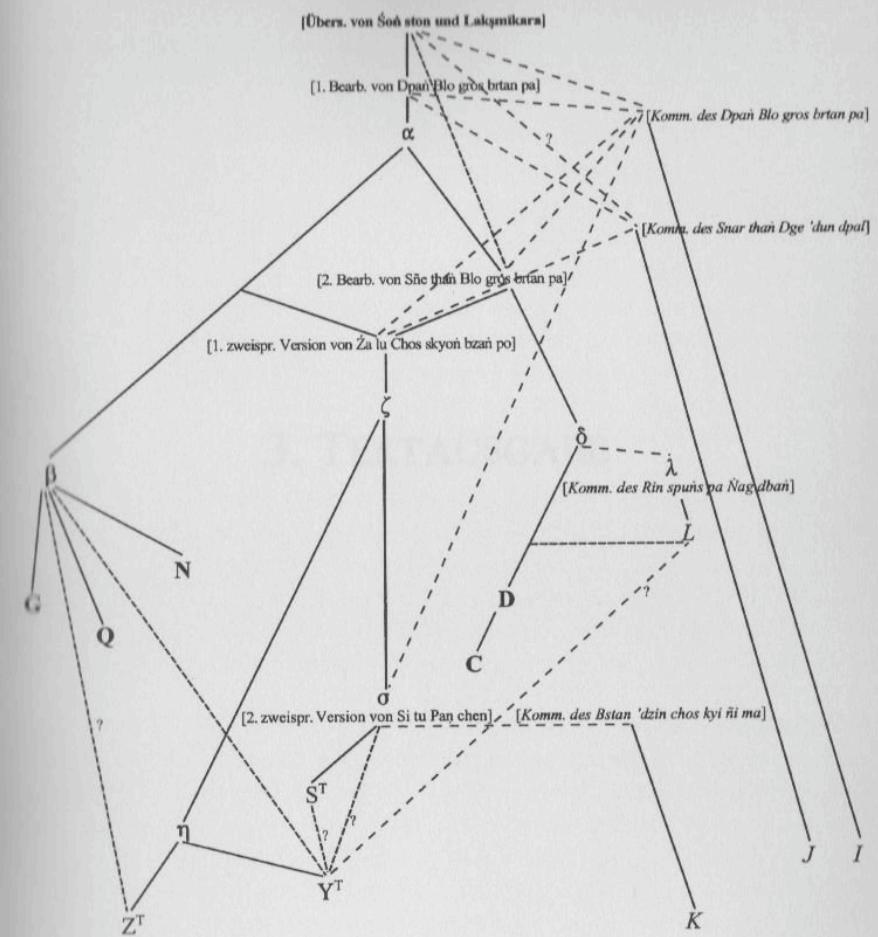
<sup>142</sup> Zwischen S<sup>T</sup> und der modernen Ausgabe des Kommentars von Bstan 'dzin chos kyi ū ma sind manche Unterschiede in bezug auf bestimmte Schreibvarianten zu beobachten. So findet sich statt des in S<sup>T</sup> sowie in Y'Z<sup>T</sup> überlieferten *ces (pa)* nach den Auslauten -i, -n, -m, -', -r und nach Vokalen in der Ausgabe des Kommentars meistens die zu erwartende regelmäßige Schreibung *z̄es (pa)*. Da solche Fälle offenbar selbständige Korrekturen der modernen Redaktoren darstellen, können sie unberücksichtigt bleiben.

<sup>143</sup> VAN DER KUIJP hat diese Frage bereits kurz diskutiert. Zunächst spricht er von der Beschäftigung des Si tu Pañ chen und seines Schülers mit Daṇqins Werk als „the sixth and last phase of philological scholarship of the *Kāvyādarśa* in Tibet“ (VAN DER KUIJP 1986a, S. 31–32). Schließlich spricht VAN DER KUIJP jedoch von sieben Phasen, indem er den vom Kommentar des Snar thaṇ Lo tsā ba belegten Textzustand der Übersetzung zu Recht als Kennzeichen einer selbständigen Phase nach der Revision von Dpaṇ Lo tsā ba und vor der Revision von Sñe thaṇ Lo tsā ba betrachtet (VAN DER KUIJP 1996, S. 396).

- VI. Die zweite Bearbeitung von Śñē thaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (Mitte des 15. Jh.s) – belegt in der kanonischen Version von CD sowie vollständig im Kommentar des Rin spuṇs pa Ṇag dbaṇ (verfaßt 1586) als Grundtext zitiert.
- VII. Die erste zweisprachige Edition von Ža lu Lo tsā ba Rin chen Chos skyoṇ bzaṇ po (Ende des 15. Jh.s – Anfang des 16. Jh.s).
- VIII. Die zweite zweisprachige Edition von Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuṇ gnas (1772); der tibetische Text auch im Kommentar des Bstan 'dzin chos kyi ūi ma (1770) zitiert.

### 2.3.6 Stemma der tibetischen Textzeugen

Im folgenden wird der Versuch gemacht, die Beziehungen zwischen den kanonischen und den außerkanonischen Textzeugen sowie ihre Verhältnisse zu den wichtigsten tibetischen Kommentaren graphisch darzustellen. Um das Bild dieser ohnehin nicht immer leicht durchschaubaren Beziehungen nicht noch undeutlicher zu machen, verzichte ich darauf, den aus der Sicht der Textkritik unwichtigen Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M) mit seinen beiden überlieferten Versionen ( $M_{DH}$  und  $M_{BH}$ ) ins Stemma aufzunehmen. Die Abhängigkeitsverhältnisse der späteren von den früheren Kommentaren werden ebenfalls nicht dargestellt, da es hier primär um den Grundtext der tibetischen Übersetzung in ihren verschiedenen Versionen geht. Um eine leichtere Übersicht zu ermöglichen, werden die Sigla der kanonischen Ausgaben im Fettdruck und diejenigen der Kommentare kursiv geschrieben. Die Kontaminationen werden durch eine eng gestrichelte Linie angedeutet. Wenn lediglich ein ausreichender Verdacht auf Kontamination mit einem bestimmten Textzeugen besteht, ohne daß dies völlig sicher bewiesen werden kann, wird ein Fragezeichen rechts von der gestrichelten Linie hinzugefügt. Die breit gestrichelte Linie kennzeichnet die Beziehungen zwischen den Kommentaren einer- und den verschiedenen Versionen der tibetischen Übersetzung andererseits. Der Klarheit halber werden die nicht mehr vorhandenen Autographe bzw. Archetypen in eckigen Klammern angegeben. Die Anordnung im Stemma erfolgt – soweit bekannt – chronologisch von oben nach unten.



### **3. TEXTAUSGABE**

### **3.1 Vorbemerkungen zur Textedition**

#### **3.1.1 Vorgehen bei der Textkonstitution des *Kāvyādarśa***

Unter dem Vorbehalt der noch genauer zu bestimmenden Position der südindischen Überlieferung ergibt sich aus der Untersuchung der Textzeugen, daß man vorläufig zwischen zwei Überlieferungstraditionen unterscheiden kann: Auf der einen Seite stehen die nepalesischen Handschriften, die tibetischen Textzeugen und die *Ratnaśrīṭikā* – zusammen repräsentieren diese die nordindische Tradition (Hyparchetypus  $\rho$ ); demgegenüber scheint die südindische Tradition (Hyparchetypus  $\tau$ ) durch Handschriften aus Südindien repräsentiert zu werden. Zum Hyparchetypus  $\rho$  führen die beiden Überlieferungslinien der *Ratnaśrīṭikā* und der nepalesischen Handschriften, die ihrerseits auf den gemeinsamen Hyparchetypus  $\chi$  zurückgehen. Daraus folgt, daß immer dann, wenn die *Ratnaśrīṭikā* und  $\tau$  unabhängig gegen  $\chi$  lesen, ihre Lesart auch für den Archetypus  $\alpha$  rekonstruiert werden muß; wenn  $\chi$  und  $\tau$  gemeinsam gegen die *Ratnaśrīṭikā* lesen, muß der gemeinsam bezeugte Wortlaut auch in  $\alpha$  gestanden haben; und wenn  $\rho$  (d. h. die *Ratnaśrīṭikā* und  $\chi$  übereinstimmend) gegen  $\tau$  liest, muß textkritisch entschieden werden, welche Lesart vorzuziehen ist. Gegenstand der Untersuchung in dieser Arbeit ist die nordindische Überlieferungstradition oder, präziser gesagt, die Überlieferung in Nepal und Tibet. Da für diese Arbeit keine südindischen Handschriften benutzt werden konnten, kann die südindische Tradition hier nur dann berücksichtigt werden, wenn darüber Angaben aus den sekundären Quellen vorliegen. Dies erweist sich jedoch nicht als großer Mangel, da der für den Hyparchetypus  $\rho$  zu rekonstruierende Text dem Archetypus  $\alpha$  näher zu stehen scheint als der Hyparchetypus  $\tau$ , der anhand der bekannten Belege häufig einen inferioren Eindruck macht. Der Wert der südindischen Überlieferung ist insbesondere dann als hoch anzusehen, wenn zwischen zwei konkurrierenden Lesarten der *Ratnaśrīṭikā* und von  $\chi$  nur anhand der nordindischen Textzeugen nicht mit Sicherheit entschieden werden kann, welcher Wortlaut dem Archetypus angehört hat.

In der vorliegenden kritischen Ausgabe des 1. Kapitels des *Kāvyād.* wird versucht, die Textgestalt des Hyparchetypus  $\rho$  und womöglich des Archetypus  $\alpha$  zu rekonstruieren. Die Rekonstruktion erfolgt auf der Grundlage von vier nepalesischen Handschriften, drei Versionen des Sanskrittextes aus den tibetischen zweisprachigen Ausgaben und der *Ratnaśrīṭikā* des Ratnaśrīñāna. Außerdem wird die im achten Band der *Catalogi Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae* (Oxonii 1864, S. 203–206) von AUFRECHT zum

Teil zitierte Oxfordner Handschrift Nr. 485 herangezogen. Darüber hinaus werden mehrere Zitate von Dañdins Strophen in anderen Sanskritwerken, vor allem in Bhojas *Śrīgāra-prakāśa* und *Sarasvatikanṭhāharana*, sowie die tibetische Übersetzung und die gelegentlichen Transliterationen des Sanskrittextes in den tibetischen Kommentaren berücksichtigt. Es werden außerdem einige andere Sanskrit-Kommentarwerke zum *Kāvyād.* wie Taruṇavācaspatis *Vyākhyā* und die anonyme *Hṛdayamgamā* konsultiert. Im Falle der südindischen Überlieferung des *Kāvyād.* beruhe ich ausschließlich auf den modernen Ausgaben von RANGACHARYA und von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI, die teilweise Angaben zu den Lesarten zweier südindischer Manuskripte machen.

Die *Ratnaśrītikā* nimmt eine besondere Stellung in der Überlieferung ein. Der Kommentartext spiegelt zwar die älteste uns bekannte Textgestalt des *Kāvyād.* wider, doch kann an einigen wenigen Stellen gezeigt werden, daß Ratnaśrījñāna nicht mehr den ursprünglichen Text des *Kāvyād.* bewahrt hat. An anderen Stellen kann nicht entschieden werden, was der Kommentator genau gelesen hat, denn in seinem Werk wird der Grundtext des *Kāvyād.* in der Regel nicht vollständig zitiert. Die alte nepalesische *Newārī*-Handschrift A (11.–13. Jh.?) erweist sich in dieser Hinsicht als die wichtigste vollständige Quelle für die Rekonstruktion des Hyparchetypus  $\rho$ , da das Ms. A zum größten Teil den von Ratnaśrījñāna kommentierten Text bestätigt und von allen vorhandenen Handschriften der Vorlage des Kommentators am nächsten steht. Das von der *Ratnaśrītikā* gesicherte Alter der meisten Lesarten, die Tatsache, daß dieser Zeuge wahrscheinlich einen Textzustand aus der Zeit zwischen dem 10. und dem 13. Jh. repräsentiert, und auch die glückliche Lage, daß diese Handschrift vollständig erhalten und relativ korrekt ist, machen das Ms. A zu einer sehr geeigneten Grundlage für die vorliegende Ausgabe des *Kāvyād.* In den meisten Fällen, wo das Ms. A von der *Ratnaśrītikā* abweicht, kann gezeigt werden, daß das Ms. A, obwohl es mit Ratnaśrījñānas Vorlage sehr eng verwandt ist, bereits einem späteren Überlieferungszweig angehört. Es wird diejenige Lesart in den Grundtext übernommen, von der nach textkritischen Kriterien angenommen werden kann, daß sie älter ist. In diesen Fällen scheint Ratnaśrījñāna mit nur wenigen Ausnahmen die älteren Varianten zu kommentieren.<sup>1</sup> Dem Ms. A wird selbstverständlich nicht gefolgt, wenn es Schreibfehler und andere im Laufe der Überlieferung entstandene Sonderlesarten enthält. Die übrigen nepalesischen Textzeugen sind von geringerer Bedeutung für die Textkonstitution, insofern sie in der Mehrzahl der Fälle eine spätere Überlieferungstradition darstellen. Dies schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß diese Textzeugen in bestimmten Fällen sehr alte Varianten bewahren können, wobei nicht entschieden werden kann, ob eine gemeinsam von A und der *Ratnaśrītikā* be-

<sup>1</sup> Eine Ausnahme bildet der Fall von KĀ 1.67a, wo das Ms. A und die meisten anderen Textzeugen *kharām* belegen, während in der *Ratnaśrītikā* zweifellos *param* kommentiert wird. Die letztere Lesart wurde nach meiner Auffassung sekundär aus religiösen Gründen eingesetzt und später von den buddhistischen Gelehrten (z. B. in Tibet) gerne übernommen. Wenn diese Hypothese zutrifft, werden wir in KĀ 1.67a einen Fall sehen dürfen, wo das Ms. A einmal den älteren Text bewahrt hat.

legte und deshalb sicherlich alte Lesart oder eben eine Variante der anderen Handschriften Dañdins Autograph angehört hat.<sup>2</sup> Es kann jedenfalls behauptet werden, daß der in dieser Ausgabe präsentierte Text des *Kāvyād.* einem Textzustand mindestens etwa aus dem Anfang des 10. Jhs entspricht.

### 3.1.2 Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des Sanskrittextes

Der kritische Apparat findet sich nach jeder Strophe, wenn Varianten überliefert sind. Es werden nur die signifikanten Lesarten verzeichnet, während die offenkundigen Schreibfehler in einer separaten Liste zusammengestellt worden sind (s. Anhang 5). Ziel des kritischen Apparates ist es, Auskunft nicht nur über die frühe, sondern auch über die spätere Überlieferung des *Kāvyād.* zu geben. Deswegen finden sich im Apparat auch solche Lesarten, die dem Archetypus bestimmt nicht angehört haben und erst in späterer Zeit entstanden sind. Diese werden trotzdem mitgeteilt, weil sie Indizien über die Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den Textzeugen liefern und man sich so eine bessere Vorstellung von der Überlieferung des Textes machen kann. Es ist insbesondere deswegen wichtig, die frühe mit der späteren Überlieferung direkt vergleichen zu können, weil in den meisten modernen Ausgaben überwiegend Lesarten der späteren Überlieferung übernommen wurden, während Varianten der früheren Tradition aus unterschiedlichen Gründen bis jetzt irrtümlicherweise als sekundär und sogar als inferior betrachtet wurden.

Zu jeder Lesart werden mehrere verschiedene Informationen mitgeteilt, wobei diese durch das Zeichen || voneinander getrennt werden.

Zuerst werden die Belege der kollationierten nepalesischen Handschriften und der tibetischen zweisprachigen Textzeugen angegeben. Wo der Hyparchetypus des Sanskrittextes der zweisprachigen Ausgaben sicher zu rekonstruieren ist, wird die Lesart mit dem Siglum  $\epsilon$  verzeichnet. In den anderen Fällen werden die drei tibetischen Textzeugen getrennt angegeben. Wenn in tibetischer Schrift geschriebene Sanskritwörter in lateinischer Schrift transkribiert oder in *Devanāgarī*-Schrift zitiert werden, werden die Formen normiert: es wird *c* statt *ts*, *ch* statt *tsh*, *j* statt *dz*, *jh* statt *dzh*, *v* statt *w* und, wo nötig, *v* statt *b* geschrieben; der Silbentrenner wird ebenfalls nicht berücksichtigt. Soweit bekannt, werden noch die Belege aus den tibetischen Kommentarwerken mitgeteilt, insofern dort – wenn auch nur sehr selten – Sanskritwörter in Transliteration zu finden sind. Darüber hinaus werden die Lesarten von AUFRECHTS Oxfordner Handschrift Nr. 485 verzeichnet,

<sup>2</sup> Eine solche Stelle findet sich in KĀ 1.20b, wo das Ms. A und die *Ratnaśrītikā* gemeinsam *varjyate* belegen. In dem Kommentar erwähnt Ratnaśrījñāna allerdings auch die Lesart *dusyati* (THAKUR/JHA 1957, §. 14). Dies zeigt, daß bereits zu seiner Zeit die Überlieferung gespalten war. Die Lesart *dusyati* wird in der Tat überliefert (so z. B. im Ms. B). Inhaltlich passen beide Varianten gleich gut, so daß es jetzt nicht entschieden werden kann, was Dañdin selbst geschrieben hat.

soweit diese aus AUFRECHTS Katalog bekannt sind. Wenn möglich, werden noch die Lesungen der beiden südindischen Handschriften mitgeteilt. Die Lesarten von RANGACHARYAS südindischer Handschrift werden in der Regel mit dem Siglum W und einem hochgestellten Fragezeichen <sup>?</sup> angegeben, weil sie in der Ausgabe nicht ausdrücklich als solche genannt werden und weil ich selber diese Handschrift nicht benutzen konnte. Ich nehme an, daß in den Fällen, wo eine Lesart in RANGACHARYAS Ausgabe erscheint, die weder aus den beiden herausgegebenen Kommentaren noch aus den früheren modernen Ausgaben bekannt ist, der Herausgeber so in seiner südindischen Handschrift gelesen haben muß.

Es wird außerdem angegeben, welche Lesart von den Kommentaren des Ratnaśrījñāna (*Rt.*), des Taruṇavācaspati (*Tar.*) und von der *Hṛdayaṅgamā* (*Hrd.*) bestätigt wird, soweit dies festgestellt werden kann. Wenn die Abkürzung für den jeweiligen Kommentar mit einem hochgestellten Fragezeichen <sup>?</sup> versehen ist, heißt dies, daß die Entscheidung nicht absolut sicher getroffen werden kann. Insbesondere in bezug auf die *Ratnaśrītikā* bezeichnet die Abkürzung *Rt.* <sup>?</sup>, daß die fragliche Lesart in dem Kommentar zwar nicht wörtlich zitiert wird, aber es gute Argumente für die Annahme gibt, daß Ratnaśrījñāna genau so gelesen hat. In diesen Fällen haben THAKUR/JHA in den Grundtext irreführend eine andere Variante übernommen, die nach meiner Einschätzung nicht in Ratnaśrījñānas Vorlage gestanden haben kann.

Zusätzlich wird auf andere Sanskritwerke hingewiesen, wo Daṇḍins Strophen gegebenenfalls zitiert werden und somit weitere Belege für die fraglichen Lesarten vorliegen.

Im kritischen Apparat werden die wichtigsten modernen Ausgaben des *Kāvyād.* berücksichtigt. Mit der Abkürzung PREM werden die Lesungen der *editio princeps* des Premacandra TARKAVAGIŚA angegeben. Es werden auch die Lesarten genannt, die der Herausgeber selber in seinem Kommentar als *variae lectiones* erwähnt. Daneben wird mit der Abkürzung BELV mitgeteilt, welche Lesart BELVALKAR bevorzugt hat, da der Herausgeber Zugang zu alten Textzeugen gehabt und gelegentlich ihre Varianten übernommen hat. Leider sind solche Stellen in BELVALKARS Ausgabe nur ausnahmsweise entsprechend gekennzeichnet. Da BÖHTLINGKS Ausgabe (BÖHTL) textkritisch gesehen nichts Neues bringt, beziehe ich mich darauf nur in den Fällen, wo BÖHTLINGK den Text der *editio princeps* emendiert hat. Die Abkürzung TH/JH weist darauf hin, daß THAKUR/JHA in ihrer Ausgabe der *Ratnaśrītikā* eine Lesart in den rekonstruierten Grundtext übernommen oder erstmals emendiert haben, von der ich annehme, daß sie Ratnaśrījñāna nicht vorlag.

Schließlich wird die tibetische Wiedergabe der entsprechenden Sanskrit-Variante genannt, wenn die tibetische Übersetzung eine mehr oder weniger sichere Entscheidung erlaubt.

Die Varianten zu einer Stelle werden immer in einer neuen Zeile verzeichnet, wobei zunächst die Nummer der Strophe und die Buchstaben a, b, c oder d für das Strophenquartett im Fettdruck angegeben werden.

Die Bemerkungen in Klammern beziehen sich immer nur auf den direkt davor mit dem entsprechenden Siglum bezeichneten Textzeugen. Sie enthalten in der Regel ungewöhnliche Schreibfehler, die jedoch eindeutig auf eine bestimmte Überlieferungslinie hinweisen, weswegen sie in den kritischen Apparat mitaufgenommen wurden.

Die Verdopplung nach r und das Schreiben des Anusvāra statt m am Pāda-Ende werden in der Ausgabe nicht berücksichtigt, da diese rein orthographische Besonderheiten darstellen, die textkritisch gesehen keine Bedeutung haben.

Die genaue Stelle, wo in den kollationierten nepalesischen und tibetischen Textzeugen eine neue Seite beginnt, wird im Haupttext der Übersichtlichkeit halber nicht angegeben. Solche Angaben sind den im Anschluß an die Textausgabe befindlichen Konkordanzen zu entnehmen.

Die Interpunktionszeichen werden stillschweigend normiert.

Die Strophenummern, die lediglich in den Mss. EF und in dem Blockdruck der Version des Si tu Paṇ chen angegeben sind, werden – wie gewöhnlich in Sanskrit-Ausgaben – zwischen Doppeldanças || || hinzugefügt.

### 3.1.3 Vorgehen bei der Textkonstitution des *Śāṇaṅg me loṇ*

Ideales Ziel dieser Ausgabe wäre es, anhand aller zugänglichen Textzeugen eine präzise Rekonstruktion der ersten vollständigen tibetischen Übertragung von Śoṇi ston und Lakṣmikara zu bieten. Dies erweist sich leider als unmöglich, da uns die Übersetzung nicht in ihrer ursprünglichen Form vorliegt, sondern nur in verschiedenen späteren Redaktionen zugänglich ist, die uns nicht immer erlauben, die Textgestalt des Archetypus zu rekonstruieren. In einem solch ungewöhnlichen Fall sollte die Gefahr vermieden werden, einen kontaminierten Text herzustellen, der Varianten aus verschiedenen Perioden der tibetischen Überlieferung enthält. Soweit es sich nicht genau feststellen läßt, welche Sanskrit-Handschriften Śoṇi ston und Lakṣmikara als Vorlage gehabt und welche Sanskrit-Kommentare sie benutzt haben, lohnt sich der Versuch nicht, bei der Herstellung des tibetischen Textes diejenige überlieferte Variante zu übernehmen, die am besten einem bestimmten Sanskrittext – der hypothetischen Vorlage – entspricht.

Aus diesen Gründen wurde es für sinnvoll gehalten, sich hauptsächlich auf diejenigen Textzeugen zu stützen, die zwar sicher eine spätere Bearbeitung überliefert haben, deren Version aber der ersten Fassung der Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara am nächsten steht. Dieses Verfahren ist insbesondere deswegen vorzuziehen, weil es möglich ist, einen relativ frühen Textzustand etwa vom Ende des 13. und Anfang des 14. Jhs. nach der ersten Redaktion, d. h. nur wenige Jahre nach der ersten vollständigen Übertragung, herzustellen. Darüber hinaus läßt sich in einigen Fällen zeigen, was mit Sicherheit in der Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara gestanden hat und wie der Text später geändert wurde.

Wie den identisch lautenden Kolophonen zu der Fassung in den Tanjur-Ausgaben aus Ganden, Narthang und Peking zu entnehmen ist, enthalten GNQ die früheste von Dpañ Lo tsā ba leicht überarbeitete Version der tibetischen Übersetzung. Deswegen wurde in der vorliegenden Arbeit der Text von GNQ als Grundlage gewählt. An den Stellen, wo in GNQ eindeutige Überlieferungsfehler vorliegen, werden passende Lesarten aus anderen Textzeugen übernommen. Besonders wichtig und hilfreich sind in dieser Hinsicht die frühesten tibetischen Kommentare, insbesondere diejenigen von Dpañ Lo tsā ba (1276–1342), Snar thañ Lo tsā ba (ca. 1370–1430) und Rin spuñs pa Nag dbañ (1542–1625).

Besondere Beachtung verdienen die Belege, wo GNQ gemeinsam gegen die gesamte Überlieferung eine sinngemäße, wenn auch nicht immer zutreffende Variante haben. Wie gezeigt werden kann, haben wir es in solchen Fällen meistens mit dem Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung von Śoṇi ston und Lakṣmikara zu tun, der zwar bei der ersten Redaktion unverändert blieb, aber von der späteren Überlieferung nicht mehr rezipiert wurde. Es muß jedenfalls betont werden, daß es in dem so herausgegebenen Text auch solche Stellen gibt, wo Indizien darauf hinweisen, daß dort nicht mehr der Text der ersten Übersetzung steht. Darüber hinaus muß man immer mit der Möglichkeit rechnen, daß in bestimmten Fällen der von Dpañ Lo tsā ba revidierte Text – der der Version von GNQ als ersten Redaktion entspricht – nachträglich in der zweiten oder späteren Redaktionen wieder geändert wurde, und zwar auf eine solche Weise, daß der Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung wiederhergestellt wurde. In der Regel lassen sich solche wiederhergestellten Varianten nur ganz selten sicher feststellen, es sei denn, man verfügt über verlässliche Informationen darüber aus der Kommentarliteratur.<sup>3</sup> Da in bezug auf den Wortlaut der ursprünglichen Übersetzung immer ein großer Grad an unvermeidbarer Unsicherheit bleiben wird, wird es hier für angemessener gehalten, die Textgestalt der ersten Bearbeitung als die älteste mehr oder weniger sicher herstellbare vollständige Fassung der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. zu präsentieren.

<sup>3</sup> Es wird hier genügen, einen solchen Fall zu nennen. In seinem Kommentar macht Bstan 'dzin chos kyi ū ma (1730–1779) die folgende Bemerkung zu den ersten beiden Strophenvierteln von KĀ.T 1.43: śoṇi 'gyur gtsaṇi ma las | sbyar ba srog chun yi ge mchog | lhod pa ūid kyis ma reg pa'o || ūes 'byuṇi ba las | dpañ lo chen pos | sbyar ba lhod pas ma reg pa'o | | srog chun yi ge śas che ba | | lhod pa mā la tī ma la (sic) | ūes 'gyur bcos nas | (Bstan 'dzin chos kyi ū ma 1990, S. 104). Nun steht die zweite Übersetzung mit sbyar ba lhod pas ..., die sich angeblich der Bearbeitung von Dpañ Lo tsā ba verdankt, in GNQ und in S<sup>T</sup>. Noch wichtiger ist, daß sie sich tatsächlich in der *Dpañ Tikā* (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 312<sup>a</sup>, Fol. 16b<sup>a</sup>) findet. Bemerkenswerterweise begegnet man der ersten Übertragung mit sbyar ba srog ..., die Śoṇi ston zugeschrieben wird, erst in denjenigen Textzeugen, die die späteren Bearbeitungen der tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*. enthalten, nämlich in DJLMY<sup>TZ</sup>. Daß Dpañ Lo tsā ba Śoṇi stons Übersetzung von KĀ.T 1.43ab revidiert hat, erfahren wir auch selbst aus seinem eigenen Kommentar (Dpañ Blo gros brtan pa 1981, S. 312<sup>a</sup>, Fol. 16b<sup>a</sup>). Daher kann man sicher sein, daß in dem Fall von KĀ.T 1.43ab GNQS<sup>T</sup> die revidierte Version enthalten, während DJLMY<sup>TZ</sup> die ursprüngliche Fassung von Śoṇi stons Übersetzung bewahren.

Im kritischen Apparat werden alle signifikanten Lesarten der anderen Textzeugen verzeichnet, so daß es immer möglich ist, sich über die Textgestalt jeder späteren Version der Übersetzung zu informieren.

Rein orthographische Varianten von GNQ, die sich mit den Gewohnheiten der Schreiber der jeweiligen Tanjur-Ausgaben erklären lassen und der ursprünglichen Fassung der ersten Bearbeitung wahrscheinlich nicht angehört haben, werden in den Haupttext nicht aufgenommen. Einen Sonderfall stellt die Schreibung *sñan diags* (neben *sñan nág* und *sñan nags*; wörtl. „ein wohlautendes Wort“, d. h. „Dichtkunst“ für Skt. *kāvya*-) dar, die alt ist und große Verbreitung hat. Sie wird in den Haupttext aufgenommen, nicht zuletzt deswegen, weil sie als Kennzeichen für den Text der ersten Bearbeitung der tibetischen Übersetzung gelten darf.

Dem Wortlaut von GNQ wird in den Fällen von Transliterationen sanskritischer Wörter nicht immer gefolgt. Da die Textzeuge in bezug auf die Transliterationen oft eigenartig und nicht beweiskräftig sind, wird in der Ausgabe immer – wenn in mindestens einem Textzeuge belegt – die synthetische vor der silbischen Transliterationsweise bevorzugt. Um den kritischen Apparat nicht unnötig zu belasten, werden alle belegten Varianten bei Transliterationen in einer separaten Liste zusammengestellt (s. Anhang 4). Im Apparat werden nur diejenigen Varianten verzeichnet, wo in einem oder mehreren Textzeugen eine Übersetzung des jeweiligen Wortes gegen die Transliteration in den anderen Quellen überliefert ist.

### 3.1.4 Sonstige Bemerkungen zur Ausgabe des tibetischen Textes

Der kritische Apparat findet sich nach jeder Strophe, sofern in ihr Varianten vorliegen. Es werden dort vor allem signifikante Lesarten verzeichnet. Außerdem werden Sonderlesungen mitaufgenommen, sofern diese charakteristisch für eine bestimmte Version der tibetischen Übersetzung sind, auch wenn es sicher ist, daß die fragliche Variante dem Archetypus und der ersten Bearbeitung nicht angehört hat. So werden auch Schreibvarianten verzeichnet, wenn diese von mehreren Textzeugen überliefert sind und für mögliche Abhängigkeitsverhältnisse sprechen. Über Besonderheiten einzelner Textzeugen soll jedoch die ausführliche Beschreibung im Kapitel über die Überlieferung konsultiert werden.

Die Varianten zu einer Stelle werden durch Doppelpunkt voneinander getrennt. Es wird immer die Nummer der Strophe und die Buchstaben *a*, *b*, *c* oder *d* für das Strophenviertel angegeben, wo die jeweilige Variante erscheint. Wenn Varianten an mehreren Stellen in einem Strophenviertel vorliegen, werden sie im Apparat durch einen großen schwarzen Punkt • voneinander abgegrenzt.

Sternchen \* machen konjekturale Eingriffe kenntlich.

Die Bemerkungen in Klammern beziehen sich immer nur auf den direkt davor mit dem entsprechenden Siglum bezeichneten Textzeugen.

Ein mit hochgestelltem Fragezeichen<sup>7</sup> versehenes Siglum bedeutet, daß die betreffende Ansetzung einer Lesart nicht als sicher gelten darf. Es handelt sich entweder um schwer lesbare Stellen in den Textzeugen oder um Stellen in einem Kommentar, der eine nicht völlig sichere Bezeugung einer Lesart liefert.

Bei Varianten, die vom Kommentartext bestätigt werden, wird das mit dem Siglum des jeweiligen Kommentars und der Abkürzung *schol.* danach deutlich gemacht. Wenn der Grund- und der Kommentartext zwei verschiedene sinnvolle Varianten aufweisen, werden beide entsprechend gekennzeichnet in den Apparat aufgenommen. Wenn eine Variante lediglich einem Siglum mit der Abkürzung *schol.* zugeordnet wird, bedeutet dies in den meisten Fällen, daß im Grundtext ein Schreibfehler vorliegt. Solche Fälle werden in der Beschreibung der Kommentare erwähnt.

Die Lesungen des Kommentars des Bod mukhas pa Mi pham werden mit dem Siglum M<sup>1</sup> verzeichnet, wenn der Grundtext einer der beiden Ausgaben M<sub>DH</sub> oder M<sub>BH</sub>, ohne vom Kommentartext selbst bestätigt zu werden, anders liest. Diese Fälle werden in der Beschreibung von M zusammengestellt. Wenn ein Unterschied zwischen M<sub>DH</sub> und M<sub>BH</sub> sowohl im Grundtext als auch im Kommentartext vorliegt, werden beide Varianten im Apparat verzeichnet.

Um eine bessere Übersichtlichkeit der Ausgabe zu erzielen, wird hier darauf verzichtet, einen vollständigen Textzeugenapparat zu präsentieren und im Haupttext die genaue Stelle anzugeben, wo in den kollationierten tibetischen Textzeugen eine neue Seite beginnt. Solche Angaben sind den im Anschluß an die Textausgabe befindlichen Konkordanzen zu entnehmen.

Abbreviaturen (*skui yig*) und Zusammenschreibungen (*bsdu yig*) werden in den kritischen Apparat nicht mitaufgenommen, wenn diese lediglich Schreibgewohnheiten darstellen. Sie sind in einer separaten Liste zusammengestellt (s. Anhang 3). Wenn aus Textzeugen mit abgekürzten und zusammengeschriebenen Formen in dieser Arbeit zitiert wird, werden sie stillschweigend vollständig ausgeschrieben.

Die Interpunktions wird an den wenigen Stellen, wo es nötig ist, stillschweigend normiert.

Die Strophennummern, die lediglich in dem Blockdruck der Version des Si tu Pañchen angegeben sind, werden zwischen zwei Śad-Zeichen | | beigefügt.

### 3.1.5 Sigla

A	Ms. A (nepalesische Handschrift, A 22/2)
B	Ms. B (nepalesische Handschrift, A 21/21)
BELV	BELVALKAR (Ausgabe mit englischer Übersetzung)
BÖHTL	BÖHTLINGK (Ausgabe mit deutscher Übersetzung)
C	Tanjur-Blockdruck aus Cone
D/D <sub>H</sub> /D <sub>T</sub>	Tanjur-Blockdruck aus Derge; s. § 2.3.1.2.1
E	Ms. E (nepalesische Handschrift, E 1205/15)
F	Ms. F (nepalesische Handschrift, A 1392/5)
G	Tanjur-Manuskript aus Ganden
H <sub>Td</sub>	Hṛdayamgāma (Sanskrit-Kommentar)
I	Dpañ Blo gros brtan pa (tibetischer Kommentar)
J	Snaa thañ Dge 'dun dpal (tibetischer Kommentar)
K	Bstan 'dzin chos kyi ñi ma (tibetischer Kommentar)
L	Rin spuñs pa Nag dbañ (tibetischer Kommentar)
M/M <sub>BH</sub> /M <sub>DH</sub>	Bod mukhas pa Mi pham (tibetischer Kommentar); s. § 2.1.2.3
N	Tanjur-Blockdruck aus Narthang
O	Oxforder Handschrift Nr. 485
PREM	Premacandra TARKAVĀGIŚA (editio princeps)
Q	Tanjur-Blockdruck aus Peking
R <sub>f</sub>	Tīkā des Ratnāśrījñāna (Sanskrit-Kommentar)
S/S <sup>T</sup>	Si tu Chos kyi 'byuñ gnas (Sanskrit/Tibetisch)
Tar.	Vyākhyā des Taruṇavācaspati (Sanskrit-Kommentar)
TH/JH	THAKUR/JHA (erste Ausgabe der Ratnāśrītīkā)
W	südindische Handschrift (RANGACHARYA)
X	südindische Handschrift (Vidyābhūṣaṇa SHASTRI)
Y/Y <sup>T</sup>	Dharamsala-Ausgabe (Sanskrit/Tibetisch)
Z/Z <sup>T</sup>	Ža lu Chos skyoñ bzañ po (Sanskrit/Tibetisch)
α	Archetypus
β	Hyparchetypus von GNQ
γ	Hyparchetypus von GQ (hypothetisch)
δ	Hyparchetypus von CDL
ε	Hyparchetypus von SYZ
ζ	Hyparchetypus von S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
η	Hyparchetypus von Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
ι	Hyparchetypus von YZ
λ	Archetypus des Kommentars des Rin spuñs pa Nag dbañ
μ	Hyparchetypus von BE
ν	Hyparchetypus von BEF
ρ	Hyparchetypus von ABEFR <sub>f</sub> /SYZ
σ	Archetypus des Kommentars des Si tu Chos kyi 'byuñ gnas
τ	Hyparchetypus von WX
φ	Hyparchetypus von EF
χ	Hyparchetypus von ABEF
ψ	Hyparchetypus von AR <sub>f</sub> . (hypothetisch)
Ω	alle Textzeugen

### 3.2.1 Zum 1. Kapitel (*Mārgavibhāga*) des *Kāvyaśāstra*

१. भूमिका		१.१-९
१.१ मङ्गलावरणम्		१.१
१.२ पूर्वशास्त्रप्रवर्णसा		१.२
१.३ वाक्प्रवर्णसा		१.३-८
१.४ काव्यप्रवर्णसा		१.४
१.५ दुष्टकाव्यनिन्दा		१.५-७
१.६ काव्यशास्त्रप्रयोजनम्		१.६-९
२. काव्यलक्षणम्		१.१०
३. काव्यशारीरम्		१.१०-३१
क) काव्यशारीरलक्षणम्		१.१०
ख) काव्यशारीरभेदाः		१.११
३.१ पद्यकाव्यभेदाः		१.११-२२
३.२ गद्यकाव्यभेदाः		१.२३-३०
३.३ मिश्रककाव्यभेदाः		१.३१
४. भाषाप्रकरणम्		१.३२-३८
क) भाषाभेदाः		१.३२
४.१ संस्कृतम् - प्राकृतम्		१.३३
४.२ प्राकृतभेदाः		१.३४-३५
४.३ अपञ्चशः		१.३६
ख) भाषाप्रयोगः		१.३७-३८
५. प्रेक्षयश्चव्यभेदाः		१.३९
६. मासभेदाः		१.४०-१००
क) कालमासाः		१.४०
ख) गुणभेदाः		१.४१-४२
६.१ लेखगुणः		१.४३-४४
६.२ प्रसादगुणः		१.४५-४६
६.३ समतागुणः		१.४७-५०
६.४ माधुर्गुणः		१.४८-५८
६.४.१ अनुप्रासः		१.४४-६०
६.४.२ यमकम्		१.५१
६.४.३ अद्यायता - ग्राम्यता		१.५२-६८
६.५ सुकुमारतागुणः		१.५९-७२
६.६ अथव्यक्तिगुणः		१.७३-७५
६.७ उदास्तव्यगुणः		१.७६-७९
६.८ ओजोगुणः		१.८०-८४
६.९ कालिस्पृष्ठः		१.८५-९२
६.१० समाधिगुणः		१.९३-१००
७. उपसंहारः		१.१०८-१०५
७.१ मार्गद्वयम्		१.१०८-१०२
७.२ काव्यसंपत्कारणम्		१.१०३
७.३ वागुपासनप्रशंसा		१.१०४-१०५

### 3.2.2 Zum 1. Kapitel (*Lam rnam par phye ba*) des *Sñan ñag me loñ*

### 3.3 Text

॥ अथ काव्यादर्शः ॥

मार्गविभागो नाम प्रथमः परिच्छेदः ॥

၁၁၈ । ၁၁၇ । ၁၁၆ । ၁၁၅ । ၁၁၄ । ၁၁၃ । ၁၁၂ । ၁၁၁ । ၁၁၀ । ၁၁၉ ।

ସମ୍ବନ୍ଧରେ ପ୍ରେସରି କ୍ରମରେ ସତଦ୍ୟ ଶ୍ଵେତାର୍ଥ ॥

(Vortitel)

॥ ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତ୍ ପାଠ୍ ୧୨ ।

④ in D fehlt der ganze Vortitel : ~ བୋର୍ଦ୍ଦେଶ୍ଵର ପ୍ରାଚୀନ କବିତାର ଅଧ୍ୟାତ୍ମିକ ଗୀତାର୍ଥିତାରେ || Y<sup>T</sup> : || ସୁରପର୍ବତୀରୁଦ୍ଧାଯାତ୍ରାରୁଦ୍ଧାରୀ ଜ୍ଞାନଦ୍ୱାରା ନିର୍ମାଣ ହେଲାରେ || ଏହିନେତାର ପ୍ରାଚୀନ କବିତାର ଅଧ୍ୟାତ୍ମିକ ଗୀତାର୍ଥିତାରେ .. ଗୀତାର .. [ରାଜ] ଗୀତାର୍ଥିତାରେ || Z<sup>T</sup> : || ସୁରପର୍ବତୀରୁଦ୍ଧାଯାତ୍ରାରୁଦ୍ଧାରୀ ଜ୍ଞାନଦ୍ୱାରା ନିର୍ମାଣ ହେଲାରେ ଅଧ୍ୟାତ୍ମିକ ଗୀତାର୍ଥିତାରେ .. ଗୀତାର .. [ରାଜ] ଗୀତାର୍ଥିତାରେ || S<sup>T</sup>

(Titel)

। ଶୁଣାନ୍ତିରଦ୍ଵାରା । ଶୁଣି ପୂର୍ବକୀୟା ।  
ଶୁଣାନ୍ତିରଦ୍ଵାରା । ଶୁଣି ଦେଖିବାରେ ।

0 དྲ୍ୱାରା ପ୍ରକାଶିତ ମାତ୍ର ।

[Anrufung]

ॐ नमः सरस्वत्यै ॥

० ॐ नमः सरस्वत्यै ॥ A : ॐ नमो गणेशाय ॥ B : श्री गणेशाय नमः ॥ E : । नम आर्यमनुष्टुप्कुमारभूताय । S : ॥ नमः स्थिरस्त्वकाय ॥ । ( । नमः ~ Z )

### [Anrufung]

ମୁଖ୍ୟାଶ୍ୟରହମିଦ୍ୟାପାଣିକର୍ତ୍ତନକୁରୁଷୁର୍ସ୍ୟାପାଣିକର୍ତ୍ତନପାର୍ବତୀ ॥

० रक्षणात्मक  $\delta JMS^T$  : रक्षणात्मक  $\beta$  om.  
in  $\eta$  anders: रक्षणात्मक वर्णन रूप लक्षण एकत्रित || ( $\eta^2 Z^T$  om.)

चतुर्मुखमुखाभ्योजवनहंसवधूर्मम् ।  
मानसे रमतां दीर्घं सर्वशुक्ला सरस्वती ॥ १ ॥

1.1c दीर्घं ēABO || Hrd. || PREM (v. l.), BELV || tib. དେସ རୋତ୍ତମ : ନିତ୍ୟ E || Tar. || PREM || tib. ଫୁରୁ

पूर्वशास्त्राणि संहृत्य प्रयोगानुपलक्ष्य च ।  
यथासामर्थ्यमस्माभिः क्रियते काव्यलक्षणम् ॥ २ ॥

1.2b °नुपलम्ब्य एABO || Tar., Hrd. || PREM (v. l.), BELV || tib. རྒྱନ୍ତେ | °नुपलम्ब्य E || PREM

इह शिष्टानुशिष्टानां शिष्टानामपि सर्वथा ।  
वाचामेव प्रसादेन लोकयात्रा प्रवर्तते ॥ ३ ॥

इदमन्धं तमः कृत्खं जायेत भुवनत्रयम् ।  
यदि शब्दाहृयं ज्योतिरासंसारं न दीप्यते ॥ ४ ॥

1.4b जायेत ABEO || *Rt.*, *Tar.* || Šring. I.220<sup>27</sup>, II.389<sup>20</sup> || PREM, BELV : जायेते €  
 1.4d “रासंसर्व ABEO” || *Rt.* || Šring. I.220<sup>27</sup>, II.389<sup>20</sup> || PREM : “ए संसर्वै (ए॒ रासंसर्वै Z) || *Tar.*, *Hrd.*” || BELV

। ବାହୁଦ୍ୟକି ଯାହୁଦୀ ସିଧନ୍ତପାଶ୍ରୀ ॥ ଦୟାପରେ ଶୁଣେ ବମ୍ବାତିଦ୍ୟାର ।  
। ପ୍ରୁଷ୍ଠାତବମ୍ବକିରିଷ୍ଟପି ॥ ପିଦ୍ୟାପରେ ଦୃଶ୍ୟକଷୟର ମୁଦ୍ଦି । ୨

1.1a ପର୍ଦ୍ଦିଣୀ ବେଳିମ : କନ୍ଧିତ୍ୟ I  
1.1d ପିଲାର୍ଦ୍ଦିନ୍ଦୁ ବେଳିମ : ପିଲାର୍ଦ୍ଦିନ୍ଦୁଶାନ୍ତ J • ଗତିପଦର ବେଳିତ : କନ୍ଧିତ୍ୟ JM : କନ୍ଧିତ୍ୟ I : ଶାନ୍ତିପଦ : Y<sup>t</sup> marg

1.2d द्वयाम् भः द्वयम् I : द्वय द्विजम् • द्वयमि भूः द्विवस्तुः द्विजम्

। वृद्धकुम्भायामद्द । । अक्षेषणीयहेत्यापन्नवापि ।  
। क्षिण्याक्षमाद्युद्दीप्तिक्षयापि । । एविषाहेत्यापाद्युषायस्त्रुद । ३

1.3a युक्तं  $\beta$ JLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>: युक्तं DIL school, Y<sup>T</sup> • द्वारा सर्वान् | γIM : द्वारा मार्की | β : मर्केटिंग एवं गोपनीयता | δJY<sup>T</sup> margin; M school. (मर्केटिंग एवं गोपनीयता के लिए सर्वान्) : मर्केटिंग एवं गोपनीयता | S<sup>T</sup>  
 1.3b युक्तं ex coni : युक्तं  $\beta$ dηIM • द्वारा वस्त्र विक्री एवं गोपनीयता | nur in S<sup>T</sup>

। आपत्तिशुभवद्वादृष्टि । पर्याप्तसंशयमवद्मुक्तिरु ।  
। विषयानुवादाभ्युपर्याप्तसंशयमवद्मुक्तिरु । शुभवद्वादृष्टिमुक्तिरु । ८

आदिराजयशोबिम्बमादर्शं प्राप्य वाङ्मयम्।  
तेषामसंनिधाने ऽपि न स्वर्यं पश्य नश्यति ॥ ५ ॥

१.५ा आदि ABEOSY || *Rt., Tar., Hrd.* || *Sūktiratnāhāra* 30.2, MSS 4734 || PREM, BEI.V : प्र० V. ३०. २

गौर्गोः कामदुधा सम्यकप्रयुक्ता समर्थते बुधैः ।  
दुष्प्रयुक्ता पुनर्गोर्त्वं प्रयोक्तुः सैव शंसति ॥ ६ ॥

तदल्पमपि नोपेक्ष्यं काव्ये दुष्टं कथं चन ।  
स्याद्वपुः सुन्दरमपि शिवेणैकेन द्रभगम ॥ ७ ॥

<sup>1.7b</sup> काव्ये एकात्म Y)ABEOS || Rf.<sup>2</sup> || Śrṅg. II.305<sup>9</sup>, Kāmadhenu ad Kāvyālambkārasūtravṛtti 1.1.1, 1.3.4  
PREM, BELV || tīb. शुद्धद्वयवद्वयः काव्यं TH/JH

<sup>9</sup> 1.7b कथं चन। ēAEO || Rt. || Šring. II.305<sup>9</sup> || PREM. BEI V || tib. དེ་ིན་ལྟང་ : कथा चन। P.

। शुक्रपूर्णश्चाषाधीर्याह्वाण । ॥८॥ इति-सद्विवेकम् त्यज्य-वैष्ण ।  
। द्वयादेव भीषणक्षगुरु । ॥९॥ इति-उत्तराषाधीर्याह्वाण । ॥५॥

1.5a शुभर्द्धे वृद्धेज्ञ : शुभर्द्धेर्दि I  
1.5c देवता वृद्धेज्ञ : देवतार्द्धे I

। ଶ୍ରୀପାତ୍ରିଦିନାର୍ଥ୍ବପରେ । । ଶ୍ରୀପାତ୍ରିଦିନାର୍ଥ୍ବପରେ ।  
। ଶ୍ରୀପାତ୍ରିଦିନାର୍ଥ୍ବପରେ । ।

1.6b | རྒྱྲླྷ འର୍ଥପାଦକ କବିତା । 3 : | ସଂକଷିତ ଶବ୍ଦଗୀତମାତ୍ର ପଦକ | । 4 : | ସଂକଷିତ ଶବ୍ଦଗୀତମାତ୍ର ପଦକ | । 5JM : | ସଂକଷିତ ଶବ୍ଦଗୀତମାତ୍ର ପଦକ | ।  
୫ : | ସଂକଷିତ ଶବ୍ଦଗୀତମାତ୍ର ପଦକ | । 5T

1.6c अंतर्वर्ष  $\beta$ IM<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup> post corr. : अंतर्वर्ष Y<sup>T</sup> ante corr., Z<sup>T</sup> : अंतर्वर्ष  $\delta$ JM<sub>DH</sub>S

1.6d རྒྱତ୍ୟକ୍ରମ ଭୁବନେଶ୍ୱର ଦୀଜିଟିମ • ଶ୍ରୀନିଦିତ ଭୁବନେଶ୍ୱର ଦୀଜିଟିମ : ସମ୍ପର୍କକ୍ରମିକା ଜ୍ଞାନ ଏକାଡେମୀ ବିଭାଗ | QJ : ହିନ୍ଦୁଭାଷା ଦୀଜିଟିମାର୍ଗ ଏକାଡେମୀ ବିଭାଗ | CM<sub>BH</sub>

। ଶ୍ରୀଦ୍ଵାରାନ୍ତକାରୀଙ୍କୁ । କୁଦାରୁଷରୁଣ୍ଡିବିଷାପ୍ତ ।  
। ପରାମର୍ଶକାରୀଙ୍କୁ । କ୍ଷେତ୍ରକାରୀଙ୍କୁ । ୨ ।

1.7a ଦେଖିଲା ବର୍ଗ  $\beta \delta \zeta JM$  : ଦେଖିଲା I : ଦେଖିଲା  $\beta$  : ଦେଖିଲା I : ଦେଖିଲା  $\delta \zeta JM$  • ଦେଖିଲା  $\beta \delta \zeta JM_{DH}$  : ଏହି IM<sub>BH</sub>  
1.7b | କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା କିମ୍ବା

गुणदोषानशास्त्रज्ञः कथं विभजते जनः ।  
किमन्धस्याधिकारो इस्ति रूपभेदोपलब्धिषु ॥ ८ ॥

। श्रीपद्मनाभस्तुती वेष्टनम् । पूर्णद्वार्ष्ण्यवद्यादिः स्मृत्यु ।  
। ग्रहणात्पूर्णद्वार्ष्ण्यवद्यादिः स्मृत्यु । पूर्णद्वार्ष्ण्यवद्यादिः स्मृत्यु । ९ ।

1.8b ଦ୍ୟା ପଥ୍ୟଜମ : କୁଳା

1.8c ଦ୍ୟୋଗ୍ୟପରିକ୍ଲାପ୍ୟ | BDCJM : ଦ୍ୟୋଗ୍ୟକୁଳମାୟ |

1.8d त्रिव्यवद्वाप्य ग्रीष्म : त्रिव्यवद्वाप्य

अतः प्रजानां व्युत्पत्तिमभिसंधाय सूर्यः ।  
वाचां विचित्रमार्गाणां निबबन्ध्यः क्रियाविधिम् ॥ ९ ॥

तैः शरीरं च काव्यानामलंकारश्च दर्शितः ।  
शरीरं तावदिष्टार्थव्यवच्छिन्ना पदावली ॥ १० ॥

1.10b शश दर्शितः । eABO || Rt., Tar. || tib. ຂດວພດຊວາງເສັ້ນ । : शश दर्शितः । E || Hrd. || PREM. BELV

पद्यं गद्यं च मिश्रं च तत्त्विधैव व्यवस्थितम् ।  
पद्यं चतुष्पदी तच्च वृत्तं जातिरिति द्विधा ॥ ११ ॥

1.11a पर्यं गच्छै एव अभिव्यक्तिः ॥ रुद्रः ॥ प्रेमः, बेल्वः ॥ तिब. དྱିଣା རୁଦ୍ର རୁଗ୍ମ གୁଣ ഗଚ୍ଛ ପର୍ଯ୍ୟ ଏବ ଅଭିବ୍ୟକ୍ତି : ଗଚ୍ଛ ପର୍ଯ୍ୟ X ॥ VIDYĀSĀGARA

चन्दोविचित्यां सकलस्तत्प्रपञ्चो निर्दर्शितः ।  
सा विद्या नौर्विविक्षुणां गम्भीरं काव्यसागरम् ॥ १२ ॥

। ଶୁଣି ଅପାରାପାର କୁନ୍ତା କୁନ୍ତା । । କୁମାର ସକ୍ଷେତ୍ର ପାରିବନ୍ତର ରତ୍ନ ।  
। କୁମାରାପାର ପୂର୍ବକୁନ୍ତା କୁମାରାଗୀ । । ପ୍ରଶରିକ୍ଷଣ ଦେଖାଯଦ ରତ୍ନ । ୧୧ ।

1.9a କୁ ବଢ଼ୀJM : କୁ IY<sup>T</sup> *marg.*  
 1.9b କୁମ୍ଭାବଳୀ JM (~କୁମ୍ଭ) Y<sup>T</sup> *marg.* : କୁମ୍ଭାବଳୀ ୯୮IM • କୁମ୍ଭ JM : କୁମ୍ଭ ୯୮IM

। དྲ୍ଯାଣୀୟକିଷ୍ଣକନ୍ଦରାଣୀ । । ସୁନ୍ଦରକୁଳପରମାତ୍ମାଙ୍କାର ।  
। ପୁରୁଷକିରଣିଗାରଦର୍ଶଯାପି । । ଈକ୍ଷେଣ୍ଠକାନତଦକ୍ଷେଣୀଙ୍କିରଣ । ॥୧୦

1.10a दृष्टिशीर्षक भृत् : दृष्टिशीर्षक भृत् IMY<sup>T</sup> marg. : दृष्टिशीर्षक भृत् : दृष्टिशीर्षक भृत् : दृष्टिशीर्षक भृत् | 1.10c दैत्यश भीज schol., MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : दैत्यश भीज BY<sup>T</sup>  
1.10d कुम्हु भीजJM : कुम्हु भीज I : कुम्हु भीज II : कुम्हु भीज M • अंग्रेज़ी भीजIM<sub>DH</sub>ST<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> : अंग्रेज़ी JM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup>

1.11a अ॒ दृ॒जु॑मः ए॒ ब  
 1.11b द्व॒रा॒ दृ॒जु॑मः द्व॒रा॒ ब  
 1.11c ए॒ ब॒ दृ॒ जु॑मः ए॒ व॒ इ॒ जु॑मः ए॒ व॒ इ॒ जु॑मः | ब॒ : दृ॒ इ॒ जु॑मः | दृ॒ इ॒ जु॑मः | ब॒ : दृ॒ इ॒ जु॑मः | दृ॒ इ॒ जु॑मः |

1.12c ଦୟାର  $\beta$  : ଦୟା I : ଦ୍ୟ ଡ୍ୟJM  
 1.12d ଅର୍ମ  $\beta\delta\eta JM$  : ଅର୍ମ  $\beta IS^T$  • କ୍ର୍ୟ  $\beta JY^T$  : ସକ୍ର୍ୟ  $\delta MZ^T$  : ପ୍ରୁଣ  $IS^T$

मुक्तकं कुलकं कोषः संघात इति तादृशः ।  
सर्गबन्धांशरूपत्वादनुक्तः पद्यविस्तरः ॥ १३ ॥

- 1.13a कोषः ε(कोष t)ABEO || PREM : कोषः *Rt.*<sup>7</sup> || BÖHTL, BELV, TH/JH  
1.13c °न्याशरू° εA || *Rt.*, *Tar.*, *Hrd.* || BELV || tib. क.अ॒ : °न्याशरू° BE || PREM : °न्याशरू° O

सर्गबन्धो महाकाव्यमुच्यते त्वस्य लक्षणम् ।  
आशीर्नमस्तिक्या वस्तुनिर्देशो वापि तन्मुखम् ॥ १४ ॥

- 1.14b त्वस्य *Rt.* : त्वस्य εABEO || *Sṛig.* II.479<sup>28</sup> || PREM, BELV || tib. दैषे

। गीत्यपद्मं कैरेषामद्भृत्यै । । एव श्वावेष्यदेवद्युपि ।  
। क्षिणाथपद्मकुंकेष्यामद्यै । । कं श्वामद्यविन्द्युत्यवद्यै । १३ ।

- 1.13b लेखप  $\beta$ JM<sub>BH</sub> : लेखप I : लेखप  $\delta\zeta$ M<sub>DH</sub> • ए |  $\delta\zeta$ IU *schol.*, M' : एष |  $\beta$

इतिहासकथोऽद्युतमितरद्वा सदाश्रयम् ।  
चतुर्वर्गफलायत्तं चतुरोदात्तनायकम् ॥ १५ ॥

- 1.15b सदा° εABE || *Rt.* || PREM, BELV || tib. ऐषामाप्तः तथा° O : तदा° *Sṛig.* II.479<sup>29</sup>  
1.15c °लापत्ते εO || *Rt.*, *Tar.*, *Hrd.* || *Sṛig.* II.479<sup>30</sup>, *Kāmadhenu ad Kāvyālamkārasūtravṛtti* 1.1.1<sup>7</sup> ||  
BELV || tib. दैष्युरूः लेपते ABE || PREM

। शुद्धदण्डामाप्तामुखाम । । उत्तमामेषामाप्तामेव ।  
। शुद्धप्रशास्तुरेषामुखाम । । अवामैदप्तिरेषामेवाम । १५ ।

- 1.15b उत्तमामैदप्तिरेषामेवाम : उत्तमामैदप्तिरेषामेवाम  
1.15c शुद्धप्रशास्तुरेषामुखाम : शुद्धप्रशास्तुरेषामुखाम  
1.15d अवामैदप्तिरेषामेवाम : कुम्हेष्यामुखाम : कुम्हेष्यामुखाम |  $\beta$ δηJ : ज्ञ | IMS<sup>T</sup>

नगराणवशैलर्तुचन्द्रार्कोदयवण्णैः ।  
उद्यानसलिलकीडामधुपानरतोत्सैः ॥ १६ ॥

। शुद्धप्रशास्तुरेषामुखाम । । उत्तमामैदप्तिरेषामुखाम ।  
। अवामैदप्तिरेषामुखाम । । कम्हेष्यामुखामैदप्तिरेषामुखाम । १६ ।

विप्रलम्भैर्विवाहैश्च कुमारोदयवर्धनैः ।  
मन्त्रदूतप्रयाणाजिनायकाभ्युदयैरपि ॥ १७ ॥

- 1.17b वर्णैः । A || Rt. || fib. प्रक्षेप्त भ॒δीJMS<sup>T</sup> : वर्णैः । e(वर्णैः । Y)BEO || Tar. || Śrīg. II.480<sup>2</sup> || PREM, BELV, TH/JH || fib. प्रक्षेप्त गी schol.  
 1.17d ऐरपि ॥ eABE || Rt. || PREM, BELV || fib. प्रक्षेप्त ॥ : यादिः । Sarasv. 5.134<sup>1</sup>b

अलंकृतमसंक्षिप्तरसभावनिरन्तरम् ।  
सगैरनतिविस्तीर्णैः श्रव्यवृत्तैः सुसंधिभिः ॥ १८ ॥

- 1.18a °संक्षिप्तं १ ॥ Rt.: °संक्षिप्तं A°BEOS ॥ Tar., Hrd. ॥ Šring. II.480<sup>3</sup> ॥ PREM, BELV ॥ tib. མླ୍ଲ-ସଂକ୍ଷିପ୍ତ ମୀର୍ତ୍ତି ?

सर्वत्र भिन्नसर्गान्तैरुपेतं लोकरञ्जनम् ।  
काव्यं कल्पान्तरस्थायि जायते सदलक्षणम् ॥ १३ ॥

- 1.19a नृसाम् ० eABO || Rt. || Hrd. || Śrīg. II.480<sup>4</sup> || tib. དྲୁସତ୍ରା E(ଚନ୍ଦ୍ରତା) || Tar. || PREM, BELV, TH/JH  
 1.19b ପ୍ରଜନମ् ० e(ପ୍ରଜନମ) S ABO || Rt. || Tar. || BELV || tib. ପ୍ରଜନମ୍, ଧରା । E(ପ୍ରଜନମ) || Śrīg. II.480<sup>4</sup> || PREM  
 1.19d ଜାଯେ ० eAB ante corr., O || Rt. || Śrīg. II.480<sup>4</sup> || BELV : ଜାଯେ B post corr. E || Tar. || PREM

न्यूनमप्यत्र यैः कैश्चिदद्भैः काव्यं न वर्जयते ।  
यद्युपात्तेषु संपत्तिराराधयति तद्विदः ॥ २० ॥

- 1.20b वज्येते ॥ ASZ ॥ Rt. ॥ <sup>१</sup> तिब. རྩୟକ୍ରମୀଣ ॥ I : दुष्यति । BEOY(दुष्यते) ॥ Rt. (v. l.), Tar., Hyd. ॥ Śrīg. II.480<sup>५</sup> ॥  
PREM, BELV ॥ <sup>२</sup> तिब. རྩୟକ୍ରମୀଣ ॥ βδζI schol., JM, རྩୟକ୍ରମୀଣ Mkhlas pa rnam 'jug pa'i sgo (1968, S. 89/4<sup>2</sup>, Fol. 180b<sup>२</sup>)

1.20c वात्से ए ABEO ॥ Rt. ॥ Śrīg. II.480<sup>५</sup> ॥ PREM, BELV ॥ <sup>१</sup> तिब. རྩୟକ୍ରମ, རྩୟକ୍ରମ : वात्सा ॥ PREM (v. l.)

। ଶ୍ରୀପଦମ୍ଭବପଣାପଦମ୍ । । ଶର୍ଵିତକୁଞ୍ଜେନ୍ଦ୍ରପଥପଦମ୍ ।  
। ଶର୍ଵଦର୍ଶିତପଦମ୍ । । ଶର୍ଵପଦମ୍ଭବପଦମ୍ । । ୧୨୮ ।

- 1.17a शुभरात्रि CGM<sub>DI</sub>: शुभरात्रि M<sub>BH</sub>NQ : अङ्गवृष्टयद् δIJM school. (शुभरात्रम् अङ्गवृष्टयद्)  
 1.17b शुभ्रात्रे βδIJMS<sup>T</sup>: शुभ्रात्रे η π· अङ्गवृष्टयद् βδIJMS<sup>T</sup>: वृष्टयद् ηΙ school.

। ପ୍ରାଚୀନ୍ୟରୁ ଉଦ୍‌ବେଦରୁ ଯକ୍ଷମାଣୀକ । । ୩୫୩ଦରୁ ଯଦ୍ଵା ସୀତାଶନମା ।  
। ଅଳ୍ପ ମେକା କୃତ୍ତିମାଣୀକ । । ୩୫୪ରେ ଶିଙ୍ଗମେଣାମାର୍କମାଣ୍ୱର । ୨୯ ।

- 1.18a ତେବେ  $\beta\deltaIJMS^T$ , [ତେବେ]  $Z^T : \text{ହୁ} Y^T$   
 1.18c କେ  $\beta\delta\zeta IM$  : କେନ୍ଦ୍ର J  
 1.18d ସିଲ୍ଲ ଭୋବେ  $\beta\delta JMS^T$  : ସିଲ୍ଲ ନୀତି I : କେନ୍ଦ୍ର ସମ୍ପଦ ନୀତି

। शुक्लांश्च द्वायामी वृषभः । ॥ एवं द्विष्टुपाध्यात् वर्णेण ।  
॥ शुक्रद्वयस्तद्वर्णये त्रितीयां वृक्षं । ॥ एवं पर्याये इत्यनुषासनम् ॥ ७२ ॥

- 1.19a गुरु॒ JLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : गुरु॒ बDIY  
 1.19b अ॒ष्ट॑ ब॒ड॑ : द॒ग्र॑ IJM  
 1.19c द॒द॑म॑ ब॑ : द॒म॑ I : द॒म॑ ब॒JM

। याद्विषाप्यविषाप्यविषाद्विषप्य । । गपतेर्जुर्द्विषाकुर्क्षिषाग्रीष ।  
। द्विषाप्यविषप्यविष । । एद्विर्क्षिषाकुर्द्विषाग्रीक्षिष । ३० ।

गुणतः प्रागुपन्यस्य नायकं तेन विद्विषाम् ।  
निराकरणमित्येष मार्गः प्रकृतिसुन्दरः ॥ २१ ॥

1.21ab गुणतः ... नायकं eABEO || R̄t.?, Tar., Hrd. || Sarasv. 5.136<sup>1</sup>ab, Śrīg. II.478<sup>28</sup>, Viveka ad Kāvyānuśāsana 8.6 (183) || PREM, BELV : नायकं ... गुणतः Vādijanighāla<sup>7</sup> || TH/JH

वंशवीर्यश्रुतादीनि वर्णयित्वा रिपोरपि ।  
तज्जयान्नायकोत्कर्षकथनं च घिनोति नः ॥ २२ ॥

1.22d °कथनं eABOW<sup>7</sup> || R̄t. || Sarasv. 5.137<sup>1</sup>d, Śrīg. II.479<sup>1</sup>, Viveka ad Kāvyānuśāsana 8.6 (185) || BELV || tib. རྩେତ୍(ୟ) : °वर्णनं E || PREM

अपादः पदसंतानो गद्यमाख्यायिका कथा ।  
इति तस्य प्रभेदौ द्वौ तयोराख्यायिका किल ॥ २३ ॥

नायकेनैव वाच्यान्या नायकेनेतरेण वा ।  
स्वगुणाविष्क्या दोषो नात्र भूतार्थशास्त्रिनः ॥ २४ ॥

1.24d °शास्त्रिनः || e(°शास्त्रिनः || Y)ABEO || Hrd. || PREM, BELV : °शास्त्रिनः || R̄t.? || TH/JH || vgl. tib. འକ୍ଷସନ୍ଧିର-

। विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । उपर्यग्नेन्द्रियदेविष्वर्णै ।  
। विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । उपर्यग्नेन्द्रियदेविष्वर्णै । ॥ २१ ॥

। विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । उपर्यग्नेन्द्रियदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष ।  
। विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । उपर्यग्नेन्द्रियदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । ॥ २२ ॥

1.22b व्याख्या भJ : व्याख्या δζ : व्याख्या IM • व्याख्या β(GQ)δζIM<sub>DH</sub> : व्याख्या JM<sub>BH</sub>N  
1.22c व्याख्या βδζIM : व्याख्या δζ  
1.22d व्याख्या β : व्याख्या δζIMS<sup>T</sup> : व्याख्या ηJ • व्याख्या δζIM<sub>DH</sub> : व्याख्या δζ | δζIM<sub>BH</sub>

। विभावदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । उपर्यग्नेन्द्रियदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष ।  
। विभावदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । उपर्यग्नेन्द्रियदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । ॥ २३ ॥

1.23b व्याख्या δζGJM : व्याख्या INQ • व्याख्या βδζ : व्याख्या IJM

। विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष ।  
। विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । । विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष । ॥ २४ ॥

1.24b विभावदार्हदेवव्यर्थेन्तर्क्षमैष || schol., M : व्याख्या βJ

अपि त्वनियमो दृष्टत्राप्यन्यैरुदीरणात्।  
अन्यो वक्ता स्वयं वेति कीदृग्वा भेदकारणम्॥ २५॥

1.25d °करणम्॥ eA(°करणः॥)BO || Rt., Tar., Hrd. || BELV || tib. कुः : °लक्षणम्॥ E || PREM

वक्रं चापरवक्रं च साधासत्वं च भेदकम्।  
चिह्नमाख्यायिकायाश्वेतप्रसङ्गेन कथास्वपि॥ २६॥

1.26b साधासत्वं eA || Rt., Tar. (v. l.<sup>?</sup>), Hrd. || PREM (v. l.) || tib. ऐद्यक्षक्षवृद्धिः, द्युषषक्षक्षवृद्धिः : सोच्छवासत्वं BE(सोच्छवासत्वं)O || Tar. || PREM, BELV

आर्यादिवत्प्रवेशः किं न वक्रापरवक्रयोः।  
भेदश्च दृष्टे लम्भादिराधासो वास्तु किं ततः॥ २७॥

1.27a प्रवेशः eABEO || Rt., Tar. || PREM, BELV || tib. पह्लः : प्रवेशः X || Hrd.<sup>?</sup>  
1.27c लम्भा० eABEO || Rt., Tar., Hrd. || PREM, BELV || tib. लम्भा० BÖHTL corr.  
1.27d °राधासो eA || Rt., Hrd. || tib. राधासो० : रुच्छवासो BE(रुच्छवासो)O || Tar. || PREM, BELV

तत्कथारख्यायिकेत्येका जातिः संज्ञाद्वयाङ्किता।  
अत्रैवान्तर्भविष्यन्ति शेषाश्वारख्यानजातयः॥ २८॥

1.28b °याङ्किता० | eABE || Rt. || PREM, BELV || tib. अङ्केन० | अङ्केन० : यान्विता० O  
1.28c अत्रैव ABEO || Rt., Hrd. || PREM, BELV || tib. एङ्केन्कन्तु० für Skt. अत्रैवान्तर्भ० : तत्रैव e  
1.28d °वाश्वारख्य० AE || Rt. || PREM, BELV || tib. रुद्ध० : रास्त्वारख्य० eBO

| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृते० | देवध्यानवृत्त्यर्हद्यन्ते०  
| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।

1.25a म॒ ब॒δ॒ज॒म॑ : ए॒द॑ I  
1.25b त॒क॒ ब॒द॒ज॒(Y<sup>T</sup> post corr., m. sec.)IJ : द॑ MY<sup>T</sup> ante corr. • श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒म॑ : श॒ष्ठ॒ J  
1.25c श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒म॑ : श॒ष्ठ॒ J • व॒द॒द॒ज॒ ब॒द॒ज॒म॑ : व॒द॒द॒ज॒ S<sup>T</sup> • श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒म॑ : श॒ष्ठ॒ J  
1.25d द॑ ब॒द॒ज॒म॑ : द॑ उ॒J • ड॒व॒द॒ज॒ | ब॒म॑ : ड॒व॒द॒ज॒ | द॑ : ड॒व॒द॒ज॒ | J : ड॒व॒द॒ज॒ । C

| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।  
| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।

1.26b ऐद्यक्षक्षवृद्धिः ब॒द॒ज॒म॑ : ऐद्यक्षक्षवृद्धिः DL school : द्युषषक्षक्षवृद्धिः० S<sup>T</sup> • द॑ ब॒द॒ज॒म॑ : द॑ S<sup>T</sup>  
1.26d श॒ष्ठ॒ द॑ : श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒

| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।  
| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।

1.27a ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० M<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>  
1.27c ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० J schol., M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup> : ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० Z<sup>T</sup> : ऐद्यक्षक्षवृद्धिः० I  
1.27d ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० M : द॑

| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।  
| ग्रित्तुर्देश्यमवर्षेद्धृत्यन्तवृद्धिः० | देवध्यानवृद्धिः० २५ ।

1.28a द॑ श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒म॑ : श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒ I  
1.28b श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒ | ब॒म॑ : श॒ष्ठ॒ ब॒द॒ज॒ | ब॒म॑ : श॒ष्ठ॒ J schol.



संस्कृतं नाम दैवी वागन्वारब्याता महर्षिभिः ।  
तद्भवं तत्समं देशीत्यनेकः प्राकृतकमः ॥ ३३ ॥

- 1.33b महारिषि॑ः I ∈ ABE (महारिषि॑ः I)FO || Rt. || PREM, BELV || tib. दृष्ट्युक्तेऽर्थः मनीषिः W<sup>?</sup>  
 1.33c °व॒ तत्सम॑ eA || Rt., Tar., Hrd. : वस्तसमो A(स्त्र॑, °मो A पost corr., m. sec. marg.)BEFO || PREM, BELV  
 1.33d प्राकृत॑° (प्राकृते॑ Y)ABEF | Rt. || PREM, BELV || tib. दृष्ट्युक्तेऽप्यशः प्राकृतः O

महाराष्ट्रश्रयां भाषां प्रकृष्टं प्राकृतं विदुः ।  
सागरः सुक्तरत्नानां सेतुबन्धादि यन्मयम् ॥ ३४ ॥

- 1.34c सूक्त° εA || Rt. : सूक्त° BEFO || PREM, BELV

शौरसेनी च गौडी च लाटी चान्या च तादृशी ।  
याति प्राकतमित्येव व्यवहारेषु संनिधिम् ॥ ३५ ॥

- 1.35a गौडी eABEO || Rt. || PREM, BELV || fib. कौड़ी : देवी F  
 1.35b चान्या च eABEO || Rt. || PREM, BELV || fib. चान्यापि : चान्यापि F || Hrd.  
 1.35c 'त्वेव eOW' || Rt. || fib. त्वेव ABEF || PREM, BELV  
 1.35d संनिधि || eABEFO || Rt. || PREM, BELV : संनिधि : X

आभीरादिगिरः काव्येष्वपञ्चंशा इति स्थितिः ।  
शास्त्रेषु संस्कृतादन्यदपञ्चशतयोदितम् ॥ ३६ ॥

- 1.36b स्थिति :  $\epsilon$  ABO ||  $Rt.$  ||  $tib.$  वक्ता : स्मृता : EF || PREM, BELV, TH/JH  
 1.36c शास्त्रवेद् AE(शास्त्रवे)OY ||  $Rt.$  ad KĀ 1.3 || PREM ||  $tib.$  वक्तुर्वर्णंद्वयः शास्त्रे तु BFSZ || BELV, TH/JH

ପିତାମହୁଙ୍କ ବେଶ୍ୟାଙ୍ଗୀରୀ । ୧୫୮୯୮-୯୦୩ କେବେଳାପୁଷ୍ଟ ।  
ପିତାମହୁଙ୍କ ମର୍ତ୍ତ୍ଵପୁଷ୍ଟ ଉଚ୍ଚବେଶ । ୧୫୮୯୮-୯୦୩ ପିତାମହୁଙ୍କ । ୩୩



। युधार्षक्लेक्ष्यप्रयत्नेवंशद् । ॥ वेषाश्वप्त्वर्द्दिवक्लेक्ष्यावीक्ष्य ।  
॥ वेषाश्वप्त्वेवक्लेक्ष्यास्त्वविवेषाद् । ॥ वद्वविवेक्ष्याग्नुशुर्पर्वेण ॥ ३६

- 1.34b ଲେଖାତଥି  $\delta$ IM : ଲେଖାତୁର୍ମୁଦ୍ରି  $\beta$  : ଲେଖାତଥି  $\zeta$  । ଦ୍ୟାଣି  $\beta\delta$ CJM : କୁମାରୀ I  
1.34c ପରିଚାରକୀୟ  $\beta\zeta$ JL schol., M : ସଂଚାର ଶଳ । DL : ସଂଚାରକଣ ।  $\beta\delta$ CJ : ସଂଚାରକୁଣ । IM

। श्री-वैर्णे-देव । । वृत्तेषाक्षयद्वयस्मिन्ना ।  
। दण्डिक्षित्युद्देश्यपर्याप्तिः । । वक्ष्याद्वक्ष्याप्तिः प्रसारम् । ३५ ।



| वायुद्वयस्त्रिष्णवरिक्षेषा । श्वसद्वन्द्वापत्रुक्षक्षात्तेषाम् ।  
| विश्वपृष्ठस्त्रिष्णवरिष्णवश्वरुप्य । वायुत्रुक्षक्षात्तेषाम् । ३६

- 1.36b  $\hat{\beta} = \text{OLS}$  I :  $\hat{\beta} = \hat{\beta} \hat{\Sigma}^{-1} \hat{Y}$   
 1.36c  $\hat{\beta} = \text{BLIM}^T \text{post corr.}, Z^T \text{post corr.} : \hat{\beta} = \hat{\Sigma}^T \hat{Y}^T \text{ante corr.}, Z^T \text{ante corr.}$   
 1.36d  $\hat{\beta} = \text{BGLM} : \hat{\beta} = \hat{\beta} \hat{\Sigma}^{-1} \hat{Y}$

संस्कृतं सर्गबन्धादि प्राकृतं स्कन्धकादि यत्।  
ओसरादीन्यपञ्चशो नाटकादि तु मिश्रकम्॥ ३७ ॥

1.37b \*कादि यत्। e(\*कादि ~ Z)ABFO || Rt., Hrd. || Śring. II.480<sup>19</sup> || PREM (v. l.), BELV || tib. श०, श०ः।

\*कादिकम्। E || PREM

1.37c ओसरा० eA || Rt.<sup>7</sup> (हसरा० Ms.), Tar., Hrd. || BELV || tib. अन्नः : ओसरा० BO : आसरा० EF || PREM : अवस्कन्धन्य० (statt ओसरादीन्य०) Śring. II.480<sup>19</sup>

1.37e \*रादीन्य० eAB(\*रादीन्य०)EF || Rt. || PREM : \*रादिर० O || Tar. || BELV

कथादिः सर्वभाषाभिः संस्कृतेन च पठयते ।  
भूतभाषामयीं त्वाहुरङ्गुताथां बृहत्कथाम्॥ ३८ ॥

1.38a कथादिः e(कथादि)A || Rt. || tib. गङ्गर्भेष्यः : कथा हि BEFO || PREM, BELV : कथापि PREM (v. l.), BÖHTL : कथा तु X

1.38b \*न च eAEFO || Rt. || PREM, BELV || tib. श० ... श०ः : \*नासि B

1.38b पठयते । AX || Rt. || पठयते । SY : पठयते । BEFOY m. sec. marg., Z || PREM, BELV || tib. एषेष्य

1.38c त्वाहुर० eAFO || Rt. || tib. ... श० | ... श०ः | प्राहुर० BE || PREM, BELV

लास्यच्छलितशम्यादि प्रेक्षार्थमितरत्पुनः ।  
श्रव्यमेवेति सैषापि द्वयी गतिरुदाहृता ॥ ३९ ॥

1.39a \*छलिन० eABEFO || PREM, BELV : \*छलिन० Rt.<sup>7</sup> || TH/JH : \*छलिन० Tar., Hrd.

1.39a \*शम्या० e(\*शम्या०)ABF(\*शम्या०) || Rt.<sup>7</sup> (TH/JH “लास्य०” gedr.), Tar., Hrd. : \*शम्या० E || PREM : \*संपा० O ||

BELV (\*शम्या० gedr.) : \*शम्या० PREM (v. l.)

1.39b प्रेक्षा० eABO || Rt., Hrd. || BÖHTL corr., BELV || tib. (३)शुभर्षेष्यः : प्रेक्षा० EF || PREM, BANERJEE

1.39c सैषापि e(सैषापि Z)ABEO || Rt. || PREM, BELV || tib. एषेष्यः : सैषेष्य FW

अस्त्यनेको गिरां मार्गः सूक्ष्मभेदः परस्परम् ।  
तत्र वैदर्भगौडीयौ वण्येते प्रस्फुटान्तरौ ॥ ४० ॥

| विषयाङ्गुरुषक्षयपठेष्यापर्वेष्या० । । रद्दविनश्चागर्वेष्यापादा० ।  
| तुरुक्त्यार्जुष्यस्येष्याते० । । त्वेष्यापर्वेष्यापद्वेष्याते० । ३७ ।

1.37b श० | श०ः : श० | δJMS<sup>T</sup>

1.37d | विषयाङ्गुरुषक्षयपठेष्यापर्वेष्याते० nur in J

| वाग्नार्जुष्याङ्गुरुषक्षयपठेष्यात्तद्दद्दा० । । विषयाङ्गुरुषक्षयपठेष्यापादा० ।  
| त्वेष्यापर्वेष्यात्तद्वेष्याते० । । विषयाङ्गुरुषक्षयपठेष्यापद्वेष्याते० । ३८ ।

1.38a श० | βδJM : श०ः C

1.38b श० | βδζIM : श० J

1.38c श० | δζIJ : श० βM

1.38d श० | δJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : श० श० BY<sup>T</sup>

| शिणदर्शपद्दत्त्वपर्वेष्यापर्वेष्या० । । विषयार्जुष्यापर्वेष्यापर्वेष्या० ।  
| विषयापर्वेष्यात्तद्वेष्याते० । । विषयापर्वेष्यापर्वेष्यापद्वेष्याते० । ३९ ।

1.39b श० | βJ : श० δζIM • डेष्यर्जुष्यापδJMS<sup>T</sup> : विषयापर्वेष्या० (पर्वेष्या० Y<sup>T</sup>)

| शुक्लनद्वेष्यापश्चर्षेष्याते० । । श्वेष्यापर्वेष्यापद्वेष्याते० ।  
| देष्यापर्वेष्यापद्वेष्याते० । । श्वेष्यापर्वेष्यापद्वेष्याते० । ४० ।

1.40d श० | βζM : श० श० δJ | विषयापर्वेष्यापद्वेष्याते० । । श्वेष्यापर्वेष्यापद्वेष्याते० । ४० ।

श्लेषः प्रसादः समता माधुर्यं सुकुमारता ।  
अर्थव्यक्तिरुदारत्वमोजःकान्तिसमाधयः ॥ ४१ ॥

इति वैदर्भमार्गस्य प्राणा दश गुणाः स्मृताः ।  
एषां विपर्ययः प्रायो लक्ष्यते गौडवर्त्मनि ॥ ४२ ॥

- 1.42c एषां eABEF || Rt. (auch Rt. ad KĀ 1.75), Hrd. || PREM, BELV || tib. अ॒द्वा : तेषां Sarav. 5.453II+c, Śrig. II.435<sup>26</sup>  
1.42d लक्ष्यते eABFW<sup>7</sup> || Rt. (auch Rt. ad KĀ 1.75), Hrd. || Sarav. 5.453II+d, Śrig. II.435<sup>26</sup> || BELV || tib.  
मर्क्षक्षप्तिवः इत्यते E || PREM, TH/JH  
1.42d गौडवर्त्मनि लक्ष्यते Sarav. 5.453II+d (v. l.)

श्लिष्टमस्पृष्टैथिल्यमल्पप्राणाक्षरोत्तरम् ।  
शिथिलं मालतीमाला लोलालिकलिला यथा ॥ ४३ ॥

अनुप्रासधिया गौडैस्तदिष्टं बन्धगौरवात् ।  
वैदर्भमालतीदाम लङ्घितं भ्रमरैरिति ॥ ४४ ॥

। शुद्धप्रसादमध्यक्षेऽद्वा । । शुद्धं वैकुण्ठविक्षयद्वा ।  
। लक्ष्याभ्यवद्वाकुक्षेऽद्वा । । वैद्वद्वामर्क्षवद्विदेवद्वा । ६१ ।

- 1.41a शुद्ध शुद्ध  $\beta IJLM_{DH}$  : शुद्ध  $\zeta DM_{BH}$   
1.41b वैकुण्ठ वैकुण्ठ  $\beta \delta IM S^T Y^T$  : वैकुण्ठ  $JZ^T$   
1.41c लक्ष्यते  $\beta C$  : लक्ष्यते  $\delta J$  : लक्ष्यते  $IM$

। वैकुण्ठवद्वैकुण्ठविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय ।  
। वैद्वद्वामर्क्षवद्वैकुण्ठविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय । ६२ ।

- 1.42c एष वैकुण्ठ : दै M • द्वा वैकुण्ठ : द्वा I • वैकुण्ठ वैकुण्ठ : वैकुण्ठ J

। शुद्धप्रसादमर्क्षविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय ।  
। वैद्वद्वामर्क्षविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय । ६३ ।

- 1.43ab । शुद्धप्रसादमर्क्षविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय ।  
द्वैकुण्ठ schol., J(हु ante corr., स्कृ post corr., m. sec.; ~ वैकुण्ठ ~)M  
1.43d वैकुण्ठ वैकुण्ठ : वैकुण्ठ S<sup>T</sup>

। वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय ।  
। वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय । । वैकुण्ठविक्षयद्वैकुण्ठविक्षय । ६४ ।

- 1.44a वैकुण्ठ  $\beta(NQ)IS^TY^TZ^T$  ante corr. : वैकुण्ठ  $\delta GJMZ^T$  post corr.  
1.44d वैकुण्ठ  $\beta \zeta IM_{BH}$  : वैकुण्ठ  $\delta JM_{DH}$

प्रसादवत्प्रसिद्धार्थमिन्दोरिन्दीवरद्युति ।  
लक्ष्म लक्ष्मीं तनोतीति प्रतीतिसुभगं वचः ॥ ४५ ॥

| स्वद्वयम् कथशणार्द्दक्तव । | त्रिपरिक्तकाणुष्टप्यु ।  
| त्रिपुष्टक्तवेत्यकुलकेत्य । | र्देत्यपरिक्तप्रवद्यक्तपरिक्तेत्य । ४५ ।

1.45a स्वद्वय BIJLM<sub>BH</sub> : स्वद्वय CD : स्वद्वय M<sub>DH</sub>

1.45b चुष्टप्य व्याकृति schol., M : चुष्टप्य I

1.45c त्रिपुष्ट व्याकृति Z<sup>T</sup> : त्रिपुष्ट व्याकृति J : त्रिपुष्ट व्याकृति M<sub>DH</sub> : त्रिपुष्ट व्याकृति

व्युत्पन्नमिति गौडीयैर्नातिरुद्धमपीष्यते ।  
यथानत्यर्जुनाभान्मसदक्षाङ्को बलक्षणुः ॥ ४६ ॥

1.46b अपीष्यते । εABE("मपीष्य")F || R<sub>f</sub>. || PREM, BELV || tib. अः : अपीष्यते । X1.46c यथा εABEF || R<sub>f</sub>, Hrd. || PREM, BELV || tib. अपीष्य व्याकृति βIJM : यथा<sup>a</sup> Sarasv. 1.44<sup>II</sup>c, Ratnadarpana ad Sarasv. 1.44<sup>II</sup>c1.46c अपीष्यतुः εABEF || R<sub>f</sub>. || Sarasv. 1.44<sup>II</sup>c, Ratnadarpana ad Sarasv. 1.44<sup>II</sup>c || PREM, BELV || tib. अपीष्य व्याकृति βIJM : अपीष्यतुः अपीष्यतुः Hrd.

| त्रिपुष्टपर्द्द्विर्वैत्य । | त्रिपुष्टशणाशयविप्यार्द्दन् ।  
| त्रिपुष्टार्द्दम्भकुप्याक्षेत्र । | द्विर्द्वार्द्दम्भपर्द्दम्भवित् । ४६ ।

1.46d अपीष्य व्याकृति M : अपीष्य I : अपीष्य J • अपीष्य J : अपीष्य βIJM : अपीष्य βIJM : अपीष्य I : अपीष्य J

समं बन्धेष्वविषमं ते मृदुस्फुटमध्यमाः ।  
बन्धा मृदुस्फुटोन्मश्वर्वर्णविन्यासयोनयः ॥ ४७ ॥

| त्रिपुष्टपर्द्द्विर्वैत्य । | द्विर्द्वार्द्दम्भकुप्याक्षेत्र ।  
| त्रिपुष्टार्द्दम्भकुप्याक्षेत्र । | त्रिपुष्टपर्द्दम्भकुप्याक्षेत्र । ४७ ।

1.47a अपीष्य βIJM : अपीष्य J

1.47d अपीष्य व्याकृति βIJM : अपीष्य J

कोकिलालापवाचालो मामेति मलयानिलः ।  
उच्छलच्छीकराच्छाच्छनिर्झराम्भःकणोक्षितः ॥ ४८ ॥

| त्रिपुष्टार्द्दम्भकुप्याक्षेत्र । | द्विर्द्वार्द्दम्भकुप्याक्षेत्र ।  
| त्रिपुष्टकुप्याक्षेत्र । | त्रिपुष्टपर्द्दम्भकुप्याक्षेत्र । ४८ ।

1.48a अपीष्य व्याकृति βIJM : अपीष्य βIJM • अपीष्य व्याकृति βIJM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup> : अपीष्य βIJM<sub>DH</sub>1.48b अपीष्य व्याकृति βIJM<sub>BH</sub> : M<sub>DH</sub>1.48c अपीष्य व्याकृति βIJM<sub>BH</sub> : अपीष्य व्याकृति βIJM<sub>BH</sub> : S<sup>T</sup>1.48d अपीष्य व्याकृति βIJM<sub>DH</sub> : अपीष्य व्याकृति βIJM<sub>DH</sub> : in S<sup>T</sup> transp.: 1.48b ~ 1.48c S<sup>T</sup>, 1.48c ~ 1.48d S<sup>T</sup>, 1.48d ~ 1.48b S<sup>T</sup>

चन्दनप्रणयोद्भविर्मन्दो मलयमारुतः ।  
स्पर्धते रुद्धमद्वैर्यो वररामाननानिलैः ॥ ४९ ।

- 1.49d** °মননা° Z)AFM<sub>BH</sub>W<sup>2</sup> || BELV || Sarasv. 1.170<sup>11</sup>d, Šring. II.353<sup>17</sup>: °মাসুদা° BEO || Rt.<sup>2</sup> || Sarasv. 1.170<sup>11</sup>d (v. I), Ratnadarpana ad Sarasv. 1.170<sup>11</sup>d || PREM

इत्यनालोच्य वैषम्यमर्थालंकारदम्बरौ ।  
अवेक्षमाणा ववते पौरस्त्या काव्यपद्धतिः ॥ ५० ॥

- 1.50a इत्यनालोच्य  $\epsilon$  (शति नालोच्य Y)ABEF || *Rt.*, *Hrd.* || PREM, BELV || tib. लेशय ... अवाहयष्टय | : अनालोच्यैवं *Sṛṅg.*  
II.352<sup>15</sup>

1.50b उद्धरौ ।  $\epsilon$  (उद्धरो Y)ABEF || *Rt.* || *Sṛṅg.* II.353<sup>15</sup> || PREM, BELV || tib. क्षेष्टदण्णा | : उद्धरम् | *Hrd.*

1.50c अपेक्षमाणा AFW'X (अपेक्षमाणा) || *Rt.* || *Sṛṅg.* II.353<sup>15</sup> || BELV : अपेक्षमाणा  $\epsilon$ BE || PREM

1.50c वृत्ते एABF || *Rt.*, *Hrd.* || *Sṛṅg.* II.353<sup>15</sup> || PREM (v. L) || tib. मुक्त्युग्रु, प्रमुक्त्युग्रु | : वृत्ते E || PREM,  
BELV

मधुरं रसवद्वाचि वस्तुन्यपि रसः स्थितः ।  
येन माद्यन्ति धीमन्तो मधुनेव मधुव्रताः ॥ ५९ ।

- 1.51b** रसः स्थितः ।  $\epsilon A$  ||  $Rf.$  || BELV || tib. श्रवण्याकृष्ण ॥ ? : रसस्थितिः । BEF || Hrd. || Sarasv. 1.39<sup>lb</sup>, 5.478<sup>II</sup>+b  
Śring. II.453<sup>II</sup> || PREM

यथा कथापि श्रुत्या यत्समानमनुभूयते ।  
तद्रपादिपदासत्तिः सानुप्रासा रसावहा ॥ ५२ ॥

- 1.52a कथापि शुः eABX // Rf. (auch Rf. ad KĀ 1.53), Tar. // tib. देखिष्युः । कथा चित्कृष्टो EF // Agnip. 343.21, Sarasv. 1.40'a, Ratnadarpaṇa ad Sarasv. 1.40'a // PREM, BELV

1.52c शुपादि० eABFX // Rf., Tar., Hrd. // Ratnadarpaṇa ad Sarasv. 1.40'a // tib. शुपादर्शेष्वः : द्रूपा हि E // Sarasv. 1.40'c, Ratnadarpaṇa ad Sarasv. 1.40'c (v. L) // PREM, BELV

1.52c दस्तिः० e(दस्तन्ति)ABEF // Rf. // Agnip. 343.21d ("दावतीतः; "दस्तिः; "दशान्तिः v. II, Ed. DVIVEDI 1985, S. 167, Fn. 3), Sarasv. 1.40'c, Ratnadarpaṇa ad Sarasv. 1.40'c // PREM, BELV // tib. देषि० : दस्तिः Hrd., Tar.

| དྲୁଣ୍ୟୁଶ୍ଵରକ୍ଷଣଦ୍ୱାରା ଦିନ | । ପରମାତ୍ମାପାପଚ୍ଛିନ୍ନ |  
| ବନ୍ଦାସୀପଦକର୍ମେଣଦଶାରକି | । କର୍କଣ୍ଠୀପାପଚ୍ଛିନ୍ନଦଶାଶ୍ଵକ | । ୫୯

- 1.49n ପର୍ଯ୍ୟାନ୍ୟ  $\delta\zeta M_{BH}$ : କ୍ଷେତ୍ର J : ପର୍ଯ୍ୟାନ୍ୟ  $\beta J$  school.,  $M_{DE}$

। ଲେଖାଯନୀମତ୍ରମାତ୍ରପଦ୍ଧତିଷ୍ଠାପନ । । ଦୁର୍ଵିଶ୍ଵରଦଂକ୍ଷେଷଣଦାୟ ।  
। ପ୍ରତ୍ୟାମନ୍ତର ପ୍ରତ୍ୟାମନ୍ତର ପଦ୍ଧତିଷ୍ଠାପନ । । ଶ୍ଵରଦଂକ୍ଷେଷଣମାତ୍ରମଦ୍ଵିପ୍ରଦୟନ୍ତର । । ୫୦

- 1.50b ହାତୁକୁଳାଙ୍କ ବିଜନ୍ତ : ହାତୁକୁଳାଙ୍କ ବିଜ  
 1.50c ପର୍ମ ବ୍ୟତ : ପର୍ମ ଡିଜମ୍ସଟି  
 1.50d ଦସଶା ବି : ଦସଶା I : ଦସ ଡିଜମ୍ବ : ଦସ ଡିଜମ୍ବ : ଦସ ଡିଜମ୍ବ : ଦସ ଡିଜମ୍ବ

। རྒྱନ୍ྤୟ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ । । གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ ।  
। གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ । । གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ གྲୁପ । ।

- 1.51d ये वास्तविकता का अधिकारी हैं।

। श्रुतिः परमदद्देति विश्वामी । । परमविश्वामी दद्देति विश्वामी ।  
। दद्देति विश्वामी दद्देति विश्वामी । । दद्देति विश्वामी दद्देति विश्वामी । । ४३

- $$1.52c \leftarrow \beta \delta I J M_{DH} S^T Z^T : \text{find } M_{BH} Y$$

एष राजा यदा लक्ष्मीं प्राप्तवान्ब्राह्मणप्रियः ।  
तदाप्रभूति धर्मस्य लोके ७स्मिन्नृत्सवो ७भवत् ॥ ५३ ॥

- 1.53a यदा॒ एABEFO || Rt.॑ ॥ Sarav. 2.166<sup>11a</sup> (दया० gedr.), Śrīg. II.389<sup>8</sup> || PREM, BELV || tib. ཤད་ : यदा० TH/JH

1.53a लक्ष्मी॒ एABEFO || Rt.॑ ॥ Sarav. 2.166<sup>11a</sup>, Śrīg. II.389<sup>8</sup> || PREM, BELV || tib. ལྕଶ : गାନ୍ଧୀ W<sup>7</sup>X

1.53b ब्राह्मण॑ एABFO || Rt., Dpaṇ Tīkā ॥ Sarav. 2.166<sup>1b</sup>, Śrīg. II.389<sup>8</sup> || PREM, BELV || tib. རྩାଙ୍କେ ६IMS<sup>T</sup> : ब्राह्म<sup>o</sup> E || tib. རྩାଙ୍କେ<sup>o</sup> βTJ

1.53c तदा॒ एABF || Rt., Dpaṇ Tīkā, Tar. ॥ Sarav. 2.166<sup>1c</sup>, Śrīg. II.389<sup>8</sup> || BELV || tib. དྲକ୍ଷ : ततः० EO || PREM

इतीदं नाहृतं गौडैरनुप्रासस्तु तत्प्रियः ।  
अनुप्रासादपि प्रायो वैदभैरिदमीप्सितम् ॥ ५४ ॥

- 1.54d °मीप्सितम्॥ εAB || Rt, Tar. || BELV || tib. ए५ : °मीप्सितम् || E : °मादृतम् || W : °मिष्यते || E || PREM

वर्णवृत्तिरनुप्राप्तः पादेषु च पदेषु च ।  
पूर्वानुभवसंस्कारबोधनी यद्यद्वरता ॥ ५५ ॥

- 1.55d °बोधनी ABX || Rt. : °बोधिनी eEF || Tar., Hrd. || PREM- BELV

चन्द्रे शरनिशोत्तमे कुन्दस्तबकविभ्रमे ।  
इन्द्रनीलनिमं लक्ष्म संदधात्यलिनः श्रियम् ॥ ५६ ॥

- 1.56d °लिनः εABEFO || Rt. || PREM, BELV || tib. लिनः : °लिनः BÖHTL

। तात्पर्यदृष्टव्यद्वयारप्यभि । ॥ कुम्भस्थापनीयस्थापनास्थापनाशुर् ।  
॥ द्रुत्यपत्रद्वयोर्क्षमगृहीति । ॥ द्वयारस्त्रिमार्येषाहेतुपर्दितुप्रद । ५३

- 1.53a ଶ୍ରୀମତୀ ପିତା : ସୁମତୀ ଡିମ୍‌ସ୍ଟ୍  
 1.53b ଶ୍ରୀମତୀ ପିତା : ସୁମତୀ ଆଇଏସ୍‌ଟିଜ୍‌ପିଟ୍  
 1.53d ଶ୍ରୀମତୀ ପିତା : ସୁମତୀ ଡିମ୍‌ସ୍ଟ୍ରୀଟ୍

। लिख्यादैर्थीन्पक्षीपर्दद् । । देवगहेष्वुष्टिद्यवद्याद् ।  
। अथत्तेष्वुष्टिद्यवद्याद् । । वैद्युत्क्रीपद्युद्दिद्यवद्द । ॥५

- 1.54a ଲେଖ  $\beta\delta\text{JM}$  : ଲେଖ  $\text{G}$   
1.54b ଦ୍ୟା  $\beta\delta\zeta\text{JM}$  : ଦ୍ୟା  
1.54c ଧ୍ୟା  $\beta\delta\text{IJM}$  : ଧ୍ୟା  $\text{C}$

। ཆྱନ୍ୟକୁମରଦକ୍ଷିଣାକୁମରାୟ । ପିଣ୍ଡେଶ୍ଵରପହେଶଶୁଣିଦ ।  
। ଶ୍ରୀମଦ୍ଭଗବତପ୍ରକଳ୍ପକ୍ରମି । କୃଷ୍ଣପ୍ରକଳ୍ପପଦମିରିଦିନ । ୫୫

- 1.55d । ଶୁଣିବିଳାପନ୍ତରୁକୁନ୍ତୁଦେଖନ୍ତି । । କିମ୍ବାପ୍ରେଦାଯାଟି ବି(ଅନୁକୂଳ ନୁହେଁ) : । ଯାଏନ୍ତି ଶୁଣିବିଳାପନ୍ତରୁକୁନ୍ତି । । ଯୁଦ୍ଧକାନ୍ତି  
୬୧ଜୀବିଳାପନ୍ତରୁକୁନ୍ତି

। श्रीमद्भागवत् । १४ । ॥ गुरुविद्वन् विद्वान् ॥ ५८

- 1.56a ଦୁର୍କୁଳ ଦ୍ୟୁମିନ : ଦୁର୍କୁଳ ବି : ଅର୍କୁଳ  
1.56b ପାତ୍ରପ୍ରୟ ବିଦ୍ୟୁମିନ : ପାତ୍ରପ୍ରୟ ଉ

चारु चान्द्रमसं भीरु बिम्बं पश्येदमम्बरे ।  
मन्मनो मन्मथक्षान्तं निर्दियं कर्त्तमयतम् ॥ ५७ ॥

- 1.57b  $\text{अदेदम्} \in \text{ABFO} \parallel Rf \parallel \text{tib. अदेदः : अदेदत्वं E} \parallel \text{PREM, BELV}$   
 1.57c  $\text{अकान्तं A}(\text{आकान्तं})\text{MBHOSZ} \parallel Rf : \text{आकान्तं Y : आकान्तं BEF} \parallel \text{PREM, BELV} \parallel \text{tib. अका-}$   
 1.57d  $\text{कर्तुम्} \in \text{AFMW'X} \parallel Rf : \text{हन्तुम् BEO} \parallel \text{PREM, BELV} \parallel \text{tib. अकर्तुम्}$

इत्यनुप्रासमिच्छन्ति नातिदूरान्तरश्रुतिम्।  
न तु रामामुखाभ्योजसदशश्वन्द्रमा इति ॥ ५८ ॥

- 1.58b °श्रुतिम्। BEF || Rt. || PREM, BELV || tib. ཁྱଶ୍ୟପଦ୍ୟଃ : °ଆତିଃ । eA : °ବିଦ୍ୟନିମ । Hrd

स्मरः खरः खलः कान्तः कायः कोपश्च नः कृशः ।  
च्युतो मानो ऽधिको रागो मोहो जातो ऽसवो गताः ॥ ५९ ॥

- 1.59b कोपच्छ नः  $\epsilon(\sim \text{न} Y) ABE(\sim \text{न}) F(\sim \text{न})$  || *Rt.* || PREM, BELV || titb. कृष्णार्थः ... श्वेतः कोपच्छः *Sarasya* 1.47<sup>ii</sup>

इत्यादि बन्धपारुष्यं शैथिल्यं च नियच्छति ।  
अतो नैवमनुप्रासं दक्षिणात्याः प्रयुज्ञते ॥ ६० ॥

- 1.60b नियच्छति । e(नियच्छते । Y)ABEF || Rt. || Sarasy. 1.37<sup>b</sup> || PREM, BELV || tib. बैराम्बर द्वेष् । नियच्छति । BÖHT corr.  
 1.60c नैवम् eABE || Rt. || PREM, BELV || tib. द्वैरि : नैवम् F || Sarasy. 1.37<sup>c</sup>

| କାର୍ତ୍ତିକାମୁଖୀପରିପାଦ୍ମପଥେ । | ଦ୍ୟୁମନ୍ଦିରମୁଖୀପଦ୍ମପଥେ ।  
| ଶିଦ୍ଧମୁଖୀପରିପାଦ୍ମପଥେ । | ପରମାମର୍ଦ୍ଦମୁଖୀପରିପାଦ୍ମପଥେ । ୫୨

- 1.57b അംഗാഡി  $\beta\zeta J$  schol.<sup>?</sup>, L schol.<sup>?</sup> : അംഗാഡി  $\delta JM$   
 1.57c മുൻ  $\beta\delta J$ ( $\beta\gamma$  ante corr.,  $\beta\gamma\gamma$  post corr., m. sec.)M : മുൻ  $\zeta$

। लिखा-प्रियकृ-भीरुषम् । । वैष्णवदग्नवीष्टाप्रिद्वर्द्ध ।  
। द्वारामवनीति क्षेत्रम् । । महाद्वैष्णववीर्यम् । ॥५॥

- 1.58a लेख्य  $\beta\delta\text{JM}$  : लेख्य ८  
1.58d लेख्य  $\beta\delta\text{JM}$  : लेख्य ८I

। དྲୟାଣି ପୁଷ୍ପଦର୍ଶିତା । । ସର୍ବଦ୍ୟକୁପତେନବର୍ଯ୍ୟଦ୍ୱ ।  
। ଶିଥାପତ୍ରମଶ ପୈନଳ୍ପାଶୀତୁଃ । । କୁଞ୍ଚିତପାଞ୍ଜିଷନ୍ଦ୍ରିୟକୁପତ୍ରର୍ବଦ । । ୫୩

- 1.59b  $\text{मर्क} \beta\delta\zeta\text{IM} : \text{मर्क} JY^T \text{ marg}$

। ཤ්වේතාස්ම්බුද්ධයාදා । ॥ ස්වේතාස්ම්බුද්ධයාදා ॥ ६०

- 1.60a དྲ རୋJM : དྲ CI  
 1.60b བ୍ରେସ རୋJLMY<sup>T</sup> marg. : བ୍ରେସ  
 1.60d ལྡ རୋ JM<sub>BH</sub> : ལྡ རୋ DJM<sub>DH</sub>

आवृत्तिमेव संघातगोचरां यमकं विदुः ।  
तत् तु नैकान्तमधुरमतः पश्चाद्विघास्यते ॥ ६१ ।

- 1.61a** °स्त्रिये ए ('स्त्रिये Z)ABFW' || Rt. (auch Rt. ad KĀ 3.1) || PREM (v. I.), BELV || tib. མླକୁ : °स्त्रି ବର୍ଣ୍ଣ E PREM  
**1.61c** तत् ABEF || Rt. || PREM, BELV : तत् ए || BANERJEE

कामं सर्वोऽप्यलंकारो रसमर्थे निषिद्धति ।  
तथा प्यग्राम्यतैवैनं भारं वहति भयसा ॥ ६२ ॥

- 1.62b निषिद्धते । ēABEF ॥ Rt. ॥ Sarasv. 5.478<sup>II</sup>+b, Śrīng. II.453<sup>12</sup> ॥ PREM, BELV ॥ tib. བ୍ରୀହ୍ମରତ୍ନେନ । : निषिद्धते ॥  
*Tar.*<sup>7</sup>, *Hrd.*

1.62c जैन ēABEF ॥ Rt., Tar., Hrd. ॥ Sarasv. 5.478<sup>II</sup>+c, Śrīng. II.453<sup>12</sup> ॥ PREM, BELV : जैन BÖHTI, corr.

कन्ये कामयमानं मां त्वं न कामयसे कथम्।  
इति ग्राम्योऽयमर्थात्मा वैरस्यायैव कल्पते ॥ ६३ ॥

- 1.63b त्वं न एAFW<sup>7</sup> || Rt.<sup>7</sup> || Sarav. 1.46<sup>11</sup>d, 5.5<sup>1</sup>b, Śrīg. II.337<sup>25</sup> || BELV : न त्वं B<sup>7</sup> post corr. (त्वं B om., ante corr.), E || PREM, TH/JH  
 1.63c अर्थात् ए(अर्थात् Z)ABE(अर्थात् मात्रा)F || Rt. || Sarav. 5.5<sup>1</sup>c || PREM, BELV || tib. དྲ୍ଯାଣଶିଦ୍ଧି । : अर्थात् : Śrīg. II.337<sup>25</sup>  
 1.63d ऐव कल्पते इ ॥ E( ~ कल्पते ॥)ABFW<sup>7</sup> || Rt. || Sarav. 5.5<sup>1</sup>d, Śrīg. II.337<sup>25</sup> || BELV || tib. བ୍ରକୁଷ୍ମ, བ୍ରକୁଷ୍ମ ।  
 य प्रकल्पते ॥ E || PREM

कामं कन्दर्पचण्डालो मयि वामाक्षि निर्दयः ।  
त्वयि निर्मत्सरो दिष्टयेत्यग्राम्योऽथैरु रसावहः ॥ ६४ ॥

- 1.64a <sup>८</sup>चण्डले ēAFX // *Rt.* || *Sṛṅg.* II.354<sup>1</sup> : चाण्डलो BE // *Sarasv.* 1.173<sup>11</sup>a, 5.6<sup>1</sup>a || PREM, BELV  
 1.64b निर्दयः । ēABEF // *Sarasv.* 1.173<sup>11</sup>b, 5.6<sup>1</sup>b, *Sṛṅg.* II.354<sup>1</sup> || PREM, BELV || *tib.* वहेप्रेद् । निष्ठुः । *Rt.*<sup>7</sup>  
 TH/JH  
 1.64cd दिष्टा सोऽयमस्मात्सत्त्वाहः ॥ *Sarasv.* 1.173<sup>11</sup>cd : दिष्टेत्येवमाति यथोदितम् || *Sṛṅg.* II.354<sup>1</sup>

। ଶର୍ଵାପରିକର୍ତ୍ତାପାଦ୍ମୀ । । ଶୁଦ୍ଧାପରିକର୍ତ୍ତାପରମେ ।  
। ଶୁଦ୍ଧାପରିକର୍ତ୍ତାପରମେ । । ଶୁଦ୍ଧାପରିକର୍ତ୍ତାପରମେ । । ।

- 1.61a එ් පඳIJMZ<sup>T</sup> : ඇණ Y<sup>T</sup>  
 1.61ab එ් පඳIJMZ<sup>T</sup> : ඇණ Y<sup>T</sup>  
 1.61c ඇ දළIJM : ඇණ  
 1.61d ඇණ CI : ඇණ DJM : ඇණ β

। देवधर्मतुवक्ष्यते गुरुपायदा । दक्षश्रुतिकथादगार्हीयम् प्रदृढ़ ।  
। द्वितीयदर्शनदर्शनदृढ़ । मीकपायसामरदीयसक्तेऽपर्वद् । ८३

- 1.62d లొక్షన్  $\beta S^T Z^T$  : లొక్షన్:  $\delta J M Y^T + \text{ఎడ్జ} \beta \delta I J M_{\text{ph}} S^T Z^T : \delta M_{\text{BH}} Y$

। རྒྱྱନ୍ଦିନୀକୁର୍ବଣାପ୍ଯାଣାର୍ଥକରୁଥୁ । । ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣମେତ୍ରକୁର୍ବଣାପ୍ଯାଣାର୍ଥକରୁଥୁ । ।  
। ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣମେତ୍ରକୁର୍ବଣାପ୍ଯାଣାର୍ଥକରୁଥୁ । । ଶ୍ରୀକୃଷ୍ଣମେତ୍ରକୁର୍ବଣାପ୍ଯାଣାର୍ଥକରୁଥୁ । ।

- 1.63d श्री श्री : श्रीकृष्ण देवजीम् • श्री १३ : श्री ५१ देवजीम्

। ପାର୍ଶ୍ଵକମ୍ଭୀଷାପର୍ଦ୍ଦଧ୍ୟାତ୍ମକାଶ୍ୟକୀ । । ଦେଖଯଦ୍ସନାପଥକ୍ରେଷମେଦ ।  
। ପୁଣ୍ୟପ୍ରେଷିତଦ୍ସନାପଥକ୍ରେଷ । । ଶ୍ରୀଦ୍ୟପରିଦ୍ଵାରାକର୍ତ୍ତଦ୍ସନ୍ଧ୍ୟକ । ॥୯

- 1.64a ଶାନ୍ତମ୍ବ ପ୍ଲ : ଶାନ୍ତମ୍ବ ଡିଜିଲ *schol.*, M • କି | ପିଜିଲ *schol.*, M : ଏଣ୍ଟି | DL  
 1.64c ଲେଖାୟ | ପିଜିଲ : ଲେଖାୟ |  
 1.64d ଲେଖାୟ ପିଜିଲ : ଲେଖାୟ | *schol.*

शब्दे इपि ग्राम्यतास्त्येव सा सम्भेतरकीर्तनम्।  
यथा यकारादिपदं रत्युत्सवनिरूपणे ॥ ६५ ॥

1.65b “कीर्तनम्। ε(“किर्तनम्। Z)A || Rt. || tib. शश्वः ७ : “कीर्तनात्। BEF || PREM, BELV

पदसंधानवृत्त्या च वाक्यार्थत्वेन वा पुनः ।  
दुष्प्रतीतिकरं ग्राम्यं यथा या भवतः प्रिया ॥ ६६ ॥

1.66a “संघात” ∈ ABE(“वंशान्”)F // Rt. || PREM, BELV || *tib. अन्तर्ब्रह्मण्* : “संघातः PREM (v. I.)  
 1.66a च ∈ A || Rt. ? || *tib. अन्तः*, vgl. Y<sup>T</sup>: च BEF // *Hrd.* || PREM, BELV, TH/JH

खरं प्रहृत्य विश्रान्तः पुरुषो वीर्यवानिति ।  
एवमादि न शंसन्ति मार्गयोरुभयोरपि ॥६७॥

1.67a ਖਰੁ ABE || Tar., Hrd. || PREM, BELV : ਪਰੁ eF || Rt., Dpani Tikā || tib. ਸਾਡਾ

भगिनीभगवत्यादि सवैत्रैवानुमन्यते ।  
विभक्तमिति माध्यर्थमन्यते सकुमारता ॥ ६८ ॥

1.68b सवैत्रै० ēABEF || Rt., Tar., Hrd. || PREM. BELV : सवैथ० Vādījanāghāla०

। ତୁମ୍ଭୁରୁଷୀଦ୍ୟକ୍ରିଦ୍ୟଦର୍ଶନୀ । ଦେଖିଯେଥାପରିତେଣ ଅର୍ଥଗ୍ରହଣ ।  
। ଧରାପରିଦ୍ୟାରାଙ୍ଗକପରିଦ୍ୟାପ୍ତ । ଦେଖୁଣ୍ଯପାରିପର୍ବତୀକ । ୮୫

1,68d w βδζIM : ω̄ J

1.6.6.1. സർക്കാർ പുണ്യ ബോർഡിംസ്<sup>T</sup> : പാർക്കാർ പുണ്യ റിംഗ് : പാർക്കാർ സ്കൂള് ജീ (പാർക്കാർ സ്കൂള് ജീ സ്കൂള്) • 55 | ബോർഡിംസ്<sup>T</sup> റിംഗ് : 55 |

$Y^T$  (auch *marg.* über Skt. वा)

1.660 ଶେଷର CIM : ଶେଷ ପଦ

॥ अत्रमपश्यन्ते क्षेत्राशुरी । ॥ वैद्यत्वयसि प्रकृतिः ।  
॥ त्रुप्तव्याप्ताद्याकृतिः । ॥ वाक्यायाम्बद्याश्चाप्तिः । ॥ ८२ ॥

1.67b ग्रन्थ ब्रह्म : ग्रन्थरि दृष्टि

1.67ab in D zwei zusätzliche Zeilen nach KĀ.T 1.67ab: | एषाम् वस्तु कृत्वा सुर्वे ॥ एषाम् वस्तु कृत्वा सुर्वे ॥, dasselbe auch in LM zitiert; der letzte Pāda bereits in IJ erwähnt

1.67d विष्णु भी : विष्णुगं δζJ schol., M • यद् δJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> : यद् βΙΖ<sup>T</sup>

। द्वयापर्वते द्वयीकृते । । विष्वर्णवाणामुकुर्वन्नप्रवेत्तिन् ।  
। द्वयमुकुर्वन्नप्रवद्यते । । मिकुर्वन्नप्रवद्यमन्दद्यते । ॥६५॥

1.68b ग्रन्थ ग्रन्थम् : ग्रन्थ ग्रन्थ

1.68d अवृत्युप δξΙJM : एवृत्युप β

अनिष्टुराक्षरप्रायं सुकुमारमिहेष्यते ।  
बन्धशैथिल्यदोषो हि दर्शितः सर्वकोमले ॥ ६९ ॥



मण्डलीकृत्य बहर्णि कण्ठैर्मधुरगीतिभिः ।  
कलापिनः प्रनुत्यन्ति काले जीभूतमालिनि ॥ ७० ॥

- 1.71d मुख्यम्॥ εABFW? || Rf. || BELV || tib. एःमनः || E || PREM

दीपमित्यपैरभूमा कृच्छ्रोदयमपि बध्यते ।  
न्यक्षेण पक्षः क्षपितः क्षत्रियाणां क्षणादिति ॥ ७२ ॥

- 1.72b कृच्छेयम् e(कृच्छेयम् Y) ABE(कृच्छेयम्) F(कृच्छेयम्) || Rt., Tar. || PREM, BELV || tib. चैत्तद्वाग्यारयः कृच्छेयम्  
*Sṛng.* II.353<sup>18</sup>

1.72c पक्षः क्षपितः eAKLMW'X || Rt.? || *Sarasav.* 1.128<sup>1+a</sup>, *Sṛng.* II.353<sup>18</sup> : क्षपितः पक्षः B(क्षपितः ~)EF || PREM,  
 BELV(क्षपितः ~), TH/JH(क्षपितः ~)

1.72d दिति || eABEF || Rt., Hrd. || PREM, BELV : दित्यम् || *Sarasav.* 1.128<sup>1+b</sup>

। शृणु मीठपीयो वादवारदेह । । शिक्षुषां विकृपते द्विवारदेह ।  
। वादप्रियं वादमात्राद्युक्तपद्मी । । शृणु वादवारदेह परि शिक्षुषां वादवारदेह । ६२

- 1.69a नैर्मित् । भीजल् schol., Y<sup>T</sup> marg.<sup>7</sup> : नैर्मि DLY<sup>T</sup> : नैर्मि MSTZ<sup>T</sup>  
1.69b नैर्मित् द्वीजम् : नैर्मित् भ

। श्वरप्रस्त्रेणापरिमशीकृष्टवा । ॥१०॥

- 1.70a କେବ ବ୍ୟାଜମ୍ବନ୍ଧ : କେବ ଜିଏମ୍  
 1.70b କ୍ଷେତ୍ରପରି ବିଜମ୍ବନ୍ଧ : କ୍ଷେତ୍ରପରି ଦ୍ୟାଜମ୍ବନ୍ଧ  
 1.70c କ୍ଷେତ୍ରପରି ବ୍ୟାଜମ୍ବନ୍ଧ୍ୟାତି ମର୍ଗ,  $Z^T$  : କ୍ଷେତ୍ରପରି ଜ୍ୟ୍ୟାମିତି

| ଲକ୍ଷ୍ୟଦେଶକୁଣ୍ଡଳାପିନ୍ଦି । | କୁଣ୍ଡଳଦେଶପର୍ଯ୍ୟନ୍ତିକାରୀ ।  
| ମନ୍ଦରପରିକାରକାରୀ । | ଦସପରମାତ୍ମାଶ୍ରୀମନ୍ଦରାତ୍ମି । ୨୭

- 1.71b त्रिभूमिः प्लॉट  
1.71c शुभदेवीजलः शुभदेवी विद्या | DM : (शुभदेवीविद्याइ) शुभदेवी M school

। ପାଥ୍ୟପୁଣ୍ୟାବଳ୍ୟାବଳ୍ୟକେନ୍ଦ୍ରୀ । । ସିଂହପୁଣ୍ୟାବଳ୍ୟାବଳ୍ୟକୁର୍ମ୍ଭୁର୍ମ୍ଭୁ ।  
। ଶୁଣ୍ୟକୁପର୍ବତୀଶ୍ଵରକୁମରଶ୍ରୀଶ୍ରୀଶ୍ଵର । । କ୍ଷମିତ୍ତ୍ୟାବିଷକ୍ରମପରମ୍ପରମ୍ପରା । । ୨୩

- 1.72a དྣ རୋଚ୍‌ଜିମ : རୁତ୍‌ମ I  
 1.72b རୁତ୍‌ମ རୋଚ୍‌ଜିମ : རୁତ୍‌ମ ར ପ  
 1.72c རୁତ୍‌ମ M : རୁତ୍‌ମ ར ପ DI : རୁତ୍‌ମ L : རୁତ୍‌ମ J : ພାରଦ୍ଵାଣ S

अर्थव्यक्तिरनेयत्वमर्थस्य हरिणोद्धूता ।  
भूः खुरस्तुष्णनागासूग्लोहितादुदधेरिति ॥ ७३ ॥

1.73c खूः eBE(खूः)F post corr., m. sec.<sup>7</sup> marg. || Rt. || PREM, BELV || tib. བྱྱଷ୍ମା : खूः AF

। अ॒वा॒ष्मप॒र्क॒व॒ह॒वा॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । प॒र्क॒व॒ह॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ ।  
। अ॒वा॒ष्मप॒र्क॒व॒ह॒वा॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । न॒व॒र्ष॒व॒ह॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । २३ ।

1.73b खूः βδζIM : खूः J

1.73d खूः βδζJ school., M<sub>BH</sub> : खूः | JM<sub>DH</sub>

मही महावराहेण लोहितादुद्धूतोदधेः ।  
इतीयत्येव निर्दिष्टे नेयत्वमुरगासृजः ॥ ७४ ॥

1.74d नेया लौहित्यहेतवः || Sarasv. 1.45<sup>11</sup>d, Šrig. II.337<sup>23</sup>

। अ॒वा॒ष्मप॒र्क॒व॒ह॒वा॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । क॒ु॒ष॒र्ट॒द॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ ।  
। अ॒वा॒ष्मप॒र्क॒व॒ह॒वा॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । श॒द॒प॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । २४ ।

1.74a द्व॒र्ण॒व॒र्ण॒βδζIM : द्व॒र्ण॒व॒र्ण॒ J

1.74d क॒ δζUM : व॒र्ण॒ β

नेदर्शं बहु मन्यन्ते मार्गयोरुभयोरपि ।  
न हि प्रतीतिः सुलभा शब्दन्यायविलङ्घिनी ॥ ७५ ॥

1.75c सुलभा AB marg. || Rt. (auch Rt. ad KĀ 1.73, 1.82, 2.178 und 2.200) : सुलभा eBEF || Rt. ad  
KĀ 1.41<sup>7</sup>, Hrd. || Šrig. II.435<sup>10</sup> || PREM, BELV || tib. བྱྱଷ୍ମକ... ख

। अ॒वा॒ष्मप॒र्क॒व॒ह॒वा॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । क॒ु॒ष॒र्ट॒द॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ ।  
। अ॒वा॒ष्मप॒र्क॒व॒ह॒वा॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । द॒र्द॒र॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । २५ ।

1.75a क॒ βζCM<sub>BH</sub> : ए॒ δJM<sub>DH</sub> • ग॒ उ॒ व॒र्ण॒व॒र्ण॒Y<sup>T</sup> marg. : ग॒ उ॒ व॒र्ण॒व॒र्ण॒Z<sup>T</sup>

1.75c ए॒ βδIJM : क॒ च॒ • र॒ व॒र्ण॒व॒र्ण॒βδIJM<sub>DH</sub> : र॒ व॒र्ण॒व॒र्ण॒M<sub>BH</sub> : खूः च॒ • व॒र्ण॒व॒र्ण॒β : व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । च॒

उत्कर्षवान्नुणः कश्चिदुक्ते यस्मिन्प्रतीयते ।  
तदुदाराहृयं तेन सनाथा सर्वपद्धतिः ॥ ७६ ॥

1.76b “दुक्ते यस्मिन्प्रतीयते” eAB(“दुक्ते कस्मिन्प्रतीयते”) FW || Rt. ? || Sarasv. 1.43<sup>1</sup>b (“दुक्ते यस्मिन्प्रतीयते”), Jagaddhara zu Mālatīmā-

dhava (Prastāvana, 1.10) || BELV : “यस्मिन्प्रतीयते” प्र<sup>१</sup> E || Agnip. 346.20b || PREM

1.76d सर्व<sup>१</sup> Y || Rt. , Hrd. || vgl. tib. བྱྱଷ୍ମନ୍ଦ୍ୟାମ୍ବୁଜ ଦ୍ୱିତୀୟ ପରିପାଦାନାମ୍ବୁଜ ଦ୍ୱିତୀୟ ପରିପାଦାନାମ୍ବୁଜ ! : पରିପାଦାନାମ୍ବୁଜ ! : कାଳ୍ୟ BEFSZ || Sarasv. 1.43<sup>1</sup>d,  
Jagaddhara zu Mālatīmādhava (Prastāvana, 1.10) || PREM, BELV || tib. བྱྱଷ୍ମନ୍ଦ୍ୟାମ୍ବୁଜ ଦ୍ୱିତୀୟ ପରିପାଦାନାମ୍ବୁଜ : β für Skt.  
काव्यपद्धतिः

। अ॒द॒र॒प॒या॒र॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । अ॒द॒र॒प॒या॒र॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ ।  
। अ॒द॒र॒प॒या॒र॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । । श॒द॒र॒प॒या॒र॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒व॒र्ण॒ । २६ ।

1.76a व॒र्ण॒व॒र्ण॒βδζIJM<sub>DH</sub> : व॒र्ण॒व॒र्ण॒M<sub>BH</sub>

1.76d द्व॒र्ण॒व॒र्ण॒β : द्व॒र्ण॒व॒र्ण॒I : द्व॒र्ण॒व॒र्ण॒βδJM : द्व॒र्ण॒व॒र्ण॒β : ग॒ उ॒ व॒र्ण॒व॒र्ण॒J

अर्थिनां कृपणा दृष्टस्त्वन्मुखे पतिता सकृत्।  
तदवस्था पुनर्देव नान्यस्य मुखमीक्षते ॥ ७७ ॥

इति त्यागस्य वाक्ये इस्मन्तुकर्षः साधु लक्ष्यते ।  
अनेनैव पथान्यच्च समानन्यायमूल्यताम् ॥ ७८ ॥

1.78b साधु eABE || Rt. || PREM, BELV || tib. नेष्ठप्त(८) : खलु F || PREM (v. I.)

1.78c ऊन्यच्च eABF || Rt., Tar., Hrd. || BELV || tib. नान्यत्पाणुर् : ऊन्यत्र E || PREM

आध्यैर्विशेषणौर्युक्तमुदारं कैश्चिदिष्यते ।  
यथा लीलाम्बुजक्रीडासरोहेमाङ्गदादयः ॥ ७९ ॥

1.79b कैश्चिदि० eABEF || Rt., Tar., Hrd. || PREM, BELV || tib. नान्यत्पेत्रः वाक्यमिं<sup>o</sup> Sarasv. 1.42<sup>b</sup>

ओजः समासभूयस्त्वमेतद्द्वयस्य जीवितम् ।  
पद्ये इप्यदाक्षिणात्यानामिदमेकं परायणम् ॥ ८० ॥

। वृद्धपूर्वाग्नीपश्चरिष्येत् । । वृद्धउषा त्विद्यन्त्वाप्त्वुद्य ।  
। वृद्धउषा यवस्थाप्त्वाप्त्विष्युर् । । यवस्थाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । २७ ।

1.77e ग्नेष वृद्ध(२) Y<sup>T</sup>)M<sub>DH</sub> : उषा JM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup> • वृद्ध वृद्धIIM<sub>schol.</sub>, M<sub>BH</sub> : वृद्ध JM<sub>DH</sub>

1.77d वृद्धIIM<sub>BH</sub> : वृद्ध वृद्ध<sub>DH</sub>

। वृद्धयत्तिद्यग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । । वृद्धयत्तिद्यग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु ।  
। वृद्धयत्तिद्यग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । । वृद्धयत्तिद्यग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । २८ ।

1.78a वृद्ध वृद्धJM : वृद्ध वृद्धIIM : वृद्ध वृद्ध

1.78b वृद्ध वृद्धIIM : वृद्ध वृद्धIIM

1.78d वृद्ध वृद्धIIM : वृद्ध Y<sup>T</sup> marg.

। वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । । वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु ।  
। वृद्धउषा त्विद्यन्त्वाप्त्विष्यु । । वृद्धउषा त्विद्यन्त्वाप्त्विष्यु । २९ ।

1.79a वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु : वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु

1.79b वृद्ध वृद्धIIM<sub>schol.</sub>, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> : वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु

। वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । । वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु ।  
। वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । । वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु । ३० ।

1.80c वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु : वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु

1.80d वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु : वृद्धपूर्वाग्नीपर्वत्वाप्त्विष्यु

तद्गुरुणां लघूनां च बाहुल्यात्पत्वमिश्रणैः ।  
उच्चावच्चप्रकारं सदु दृश्यमारब्धायिकादिषु ॥ ८१ ॥

- 1.81a च॒ एAF // R<sub>L</sub> || PREM, BELV // tib. त्॒ : चा B  
 1.81c प्रकरं एABEF // R<sub>L</sub> || PREM, BELV // tib. द्वयम् : प्रकरणे PREM (v. I.)  
 1.81c सद् ए(S<sup>0</sup>)A? // R<sub>L</sub> || PREM (v. I.), BELV : तद् BE // Hrd.? || PREM // tib. दि॑, शे॑ ? : स्याऽ F  
 1.81d द्वयम् ए(द्वयम्)ABEF // R<sub>L</sub>, Hrd. || PREM, BELV // tib. न॒, अ॑र्ह॑ : द्वयम् PREM (v. I.)

अस्तमस्तकपर्यस्तसमस्ताकांशुसंस्तरा ।  
पीनस्तनस्थिताताम्रकम्रवस्त्रेव वारुणी ॥ ८२ ॥

- 1.82d कम्पवत्रे ABE(स्त्रव)FM<sub>DH</sub>OSZ || Rt. || Sarasv. 2.189<sup>nd</sup>, Ratnadarpana ad Sarasv. 2.189<sup>nd</sup> || PREM  
BELV || tib. वृक्ष ... अर्थशब्दवृक्ष BIS<sup>T</sup>: कामप्यवस्त्रे Y || tib. वृक्ष ... अर्थशब्दवृक्ष ठंग JM ! : वस्त्रवत्तमाति W?

इति पदे ऽपि पौरस्त्या बभन्त्योजस्विनीर्गिरः ।  
अन्ये त्वनाकुलं हृदयमिच्छन्त्योजो गिरां यथा ॥ ८३ ॥

- 1.83c अन्ये त्वं  $\epsilon$  ABEF || Rt., Tar. || PREM, BELV : अन्ये इव्यं W<sup>2</sup>X

पयोधरतटोत्सङ्गलभ्रसंध्यातपांशुका ।  
कस्य कामातुरं चेतो वारुणी न करिष्यति ॥ ८४ ॥

- । དྲାଣୁ གର୍ବ རାତ୍ରି କୁମାର । । କର୍ଦ୍ଦର୍ଶନ ପତି କୁମାର ।  
। କର୍ମଧାରୀ ପିତା କୁମାର । । ସହଦ୍ୟ ପଥକୁମାର ପାତ୍ର । ॥

- 1.81b ଏଣ୍ ପଦ୍ଧତିମ : ଏଣ୍  
 1.81c କାରାପି ପଦ୍ଧତିମ' : କାରାପି ଚେନ୍ ପଦ୍ଧତିମ : କାରାପି  
 1.81d ଏଣ୍ ପଦ୍ଧତିମ : ଏଣ୍ ପଦ୍ଧତିମ

। युवार्णीदेव अर्षोद्दत्तम् लूपदयनि । ॥ युवार्णाद्यात्रिमेऽद्य अप्यस्त्रिभृत्वा ।  
। अप्याप्याप्यदिव ब्रह्माप्याप्यत्यप्यदिव । ॥ अर्षोद्दत्तम् वर्णेष्वप्यविनक्तुः लूपद्य । ॥३॥

- 1.82c एकाशये | βδζIM : एकाशय |  
 1.82d त्रिव्यु ब्रIS<sup>T</sup> : एव्यु δηJM

- 1.83a लेख्य बॉर्डJIM : लेख्य Z  
 1.83b लेख्य C1IM : लेख्य  $\beta$  • अस्य बॉर्डIJMST<sup>T</sup> : अस्य Y<sup>T</sup> : अस्य Z  
 1.83c प्राप्ति बॉर्डC1IM : प्राप्ति  $\beta$   
 1.83d प्राप्ति बॉर्डC1IM : प्राप्ति  $\beta$ J

। कुप्तिकर्त्तव्याग्रीष्मद्वाशन । । मर्कमशग्रीतिर्मर्क्षेष्मद्वाश ।  
। कुलमध्येष्मद्वाश । । वर्द्धयस्त्रिवर्द्धप्रेष्मद्वाश । ९९

- 1.84a एं  $\beta\delta\zeta IM$  : इवम् J • गत्वा |  $\beta\zeta$  : क्षणा |  $\delta IJMY^T$  marg

कान्तं सर्वजगत्कान्तं लौकिकार्थानन्तिकमात् ।  
तत्र वात्ताभिधानेषु वर्णनास्वपि दृश्यते ॥ ८५ ॥



गृहणि नाम तान्येव तपोराशिर्भवाद्वशः ।  
संभावयति यान्येवं पावनैः पादपांसुभिः ॥ ८६ ॥

- <sup>186c</sup> ऋचे W<sup>2</sup> || Rf. || Sarav. 1.186<sup>1c</sup> (Ed. Kävyam.), Śrīg. II.355<sup>17</sup> || BELV : ऋचे एABEFO || Alarṇkā-  
racūḍāmaṇi ad Kāvyānuśāsana 2.3 (97) || Sarav. 1.186<sup>1c</sup> (Ed. Vireśvara ŚĀSTR. S. 126) || PREM

अनयोरनवद्याङ्गि स्तनयोर्जूम्भमाणयोः ।  
अवकाशो न पर्यास्तव बाहुलतान्तरम् ॥ ८७ ।

- 1.87d “तात्सर्॥ ए३॥ रूप्. Hrd. : तात्सरे ॥ ABEFO ॥ Sarasv. 1.187<sup>11</sup>d, Śrīng. II.355<sup>19</sup>, Kuvalayānanda 13.40<sup>11</sup>d, 96.163<sup>11</sup>d, Subhāśitasudhāratnabhāṇḍāgāra 166.16d, Subhāśitaratnabhāṇḍāgāra 312.16d || PREM, BELV || tib. རྩୟସାର୍ ॥<sup>17</sup>

इति संभाव्यमेवैतद्विशेषाख्यानसंस्कृतम्।  
कान्तं भवति सर्वस्य लोकयात्रानवर्तिनः ॥ ८८ ॥



| ମେଷଧାରଣାକୁର୍ଦ୍ଦନ୍ତାପତ୍ର । | ମାଦନାରଣ୍ୟାଗୁର୍ବାମେଷଧାରଣ ।  
| ଶ୍ଵରଦନାନନ୍ଦାକୁର୍ଦ୍ଦନ୍ତା । | ସନ୍ତୋଷାପର୍ବାଣାକୁର୍ଦ୍ଦନ୍ତାପତ୍ର । ୯୫ ।

- 1.85c शु दीजः शुष्मा  
1.85d वायु वदीजः वा

। यावसुव्युद्यत्तिर्द्वये । ॥ वस्त्रागृह्यवैर्याद्वक्षमा ।  
। यद्वयावस्त्रव्याप्तिर्द्वये । ॥ द्वागृह्यवैर्याद्वक्षमा । ॥५

- 1.86b କୁମ୍ବ |  $\beta\delta IJM$  : ନ୍ୟ |  
1.86d ନ୍ୟ  $\beta\delta \zeta JM$  : କୁମ୍ବ I

। མྱନ୍ଦୁ ପ୍ରାଣ କରିଛନ୍ତି । । ଏହା ପରିପାଳି ସମ୍ବନ୍ଧରେ ଦୟାନ୍ତ ।  
। କଥା ସମ୍ବନ୍ଧରେ କଥାବୀ । । ଶିଖିଲା କହିଲା ଦୟର ସମ୍ବନ୍ଧରେ ମଧ୍ୟିକ । ॥୧୯॥

- 1.87c  $\beta_1 \beta \delta IJMZ^T : \beta \gamma \beta S^T Y^T$   
 1.87d  $\beta \gamma \beta \delta JQM : \beta \gamma \beta \gamma G : \beta \gamma \beta \gamma N$

। དେଖ୍ୟତୁ ଯଦ୍ୟ ସହୃଦୟ ଥି । ପିଣ୍ଡାଶୁର ଦେଶକୀ ଦ୍ୟାତିନା ।  
। ପରିଷାକ୍ରମ୍ୟ ସାଧୁ ଗୁହ୍ୟାଶୁନୀ । ଯଦ୍ୟ ଯ ସମ୍ଭାତ ଦମ୍ଭୋଦ୍ଵାଯର ମନୁଷ । ୧୧

- 1.88a ልማት ዓይነት JMS<sup>T</sup> : ቁጥር ፭ • መ/፤ ዓይነት M : ምክንያት CII school  
 1.88b ዓይነት JM : የCII ዓይነት CIM : የCII J  
 1.88d ዓይነት C : የCII ዓይነት IJM

लोकातीत इवात्यर्थमध्यारोप्य विवक्षितः ।  
यो ऽर्थस्तेनातितुष्णन्ति विदग्धा नेतरे यथा ॥ ८३ ॥

- 1.89ab इवाचेऽयः सोऽतिमाप्तं द्वैष्ट्रते। Sarasy. 1.142<sup>a</sup>b, Śrīg. II.355<sup>14</sup> (इवाचेऽयः ~)  
 1.89c यो दर्थस्तेनातितुः «AEF(नन्दितुः)» Rt. || PREM, BELV || tib. དྲྷ... ༐ བେକ୍ରୁତୀ|| କ୍ଷେତ୍ର(ଯ)ଗୁରୁଁ ଫିର୍କାତିତୁଷ୍ୟନ୍ତି : ଯୋ ପ୍ରାପ୍ତତେନ ଦୁଃଖାତିତୁଷ୍ୟନ୍ତି Sarasy. 1.142<sup>c</sup>, Śrīg. II.355<sup>14</sup> (ଦୁଷ୍ୟନ୍ତି)  
 1.89d यथा || E(यथା || Y)ABFW<sup>7</sup> || Rt. || Alamkāracandriḍā ad Kuvalayānanda 96.163d || BELV || tib. དྲྷେ ଜନାନା || E || Sarasy. 1.142<sup>d</sup>, Śrīg. II.355<sup>14</sup> || PREM, TH/JH

देवधिष्णयमिवाराध्यमद्यप्रभृति नो गृहम्।  
युष्मत्पादरजःपातधौतनिःशोषकिल्बिषम् ॥ ९० ॥

- 1.90d °किल्विषम्॥ ē ABE || Rt. || PREM, BELV : °कल्मषम् || FOX || Hrd. || Sarasv. 1.184 II d. Śrīc. II.25522

अल्पं निर्मितमाकाशमनालोच्यैव वेधसा ।  
इदमेवंविदं भावि भवत्याः स्तनज्ञम्भणम् ॥ ९१ ॥



। དྲୁଣ୍ଡାକୁ ପାଇବି କରୁଥିଲୁଗା ହେଉଥିଲା । ଏହାରେ କାହାରୁ ମାତ୍ରାକୁ ଦେଖିବା  
ପାଇବା ପାଇବା ପାଇବା ପାଇବା । କେବଳ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ  
କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ କାହାରୁ ।

- 1.89a പീഡിക്ക്  $\beta\zeta IM_{DH}$  : ദിക്ക്  $\delta JM_{BH}$  + സുഖി  $\beta\delta CM$  : സുഖി J  
 1.89c ദിക്ക്  $\beta\delta\zeta IM$  : ദിക്ക് J + സുഖി  $\delta\zeta JM$  : സുഖി  $\beta$   
 1.89d നാഗ്രം  $\beta DIL$  school,  $S^T Y^T$  : നാഗ്രം  $JLMZ^T$

। ଦେଖାନ୍ତରେ ଯଦ୍ୟାଶୀ ଶିମ । । ଲୁପ୍ତିଶ୍ରୀମାଧବିକବଳ୍ପରିଷ ।  
। ଦ୍ଵାରୀ ସମ୍ମାନ୍ତରେ ଯଦ୍ୟାଶୀ ପିଲ । । ଶୈଖଯଦ୍ୟାଶୀ ମଧୁମହାନ୍ । ୧୦

- 1.90a ማ ደርJ schol.<sup>?</sup>, M : ፍኔ β  
1.90d ፍኔፌ | ደርJM : ፍኔፌ | β

। དྲୁଣୁ རାମଦୀ ཤ୍ୱରୁ । । ອ୍ୟାମର କୁଣ୍ଡଯାମର ସ୍ତୁର ସାରଦୀ ।  
। ଦେଖିର ମଧ୍ୟଶାସ ପ୍ରେସର୍ ପିଣ୍ଡ । । ମନ୍ଦବାଷାର ଦ୍ୱାରା କୁଣ୍ଡର ଶ୍ଳୟ । । ୧୭ ।

- 1.91a འདີຍຸດຸນ |  $\beta(GQ)\delta JMS^TZ^T$  : ດົກລະສຸ | NY<sup>T</sup>  
1.91b ພາບ ບັດ ພາບ  $\beta\zeta$  : ພາບ  $\delta JM$

। ས୍ଵର୍ଗିତ རକ୍ଷେତ୍ରଧୟାପନୀ । । କୌତୁଳ୍ୟମହାଶୟଦ୍ୱାରା  
। ପ୍ରକାଶପତ୍ରମାତ୍ରକଣ୍ଠୀନୀ । । ଯମାପତ୍ରକିର୍ତ୍ତିନ୍ଦ୍ରମନ୍ଦୀ । ୧୩ ।

अन्यधर्मस्ततो इन्यत्र लोकसीमानुरोधिना ।  
सम्यगाधीयते यत्र स समाधिः स्मृतो यथा ॥ ९३ ॥

- 1.93b °नुरोधिना । εΑΒΕ || R<sub>t</sub>. || Agnip. 345.13b || PREM, BELV || tib. हेष्याप्रश्वरक्षण, हेष्याप्रश्वरक्षणः । : °नुरोधिनी । F  
 1.93c यतε εΑΒΕΦ || R<sub>t</sub>. || PREM, BELV || tib. यन्तुः : यतु PREM (v. l.)  
 1.93d स्मर्ते εΑΒΕ || R<sub>t</sub>. || PREM, BELV || tib. स्मर्तः : मतो F

कुमुदानि निमीलन्ति कमलान्युन्मिषन्ति च ।  
इति नेत्रक्रियाध्यासालूब्दा तद्वचिनी श्रुतिः ॥ ७४ ॥

- 1.94a རྒྱତେନ୍ଦ୍ର | βJ schol., MSTY<sup>T</sup> : རྒྱତେନ୍ଦ୍ର | δZ<sup>T</sup>  
1.94d རྒ ବ୍ୟାମିତ୍ର : རྒ ଚି

निष्ठयूतोद्दीर्णवान्तादि गौणवृत्तिव्यपाश्रयम् ।  
अतिसुन्दरमन्यत्र ग्राम्यकक्षां विगाहते ॥ १५ ॥

- 1.95b °व्यपाश्रयम्! ēABEF || Rt. || Sarasy. 1.147<sup>II</sup>+b, Śrīng. II.455<sup>8</sup> || PREM, BELV: °व्यपाश्रयात्! W'X  
 1.95c °मन्यु अBW'X || Rt., Tar. || Sarasy. 1.147<sup>II</sup>+c, Śrīng. II.455<sup>8</sup>: °मन्यु ēEF || PREM, BELV || tib. མဏ୍ୟ  
 8 für Skt. अन्यु?

पद्मान्यकांशुनिष्ठृताः पीत्वा पावकविप्रुषः ।  
भूयो वमन्तीव मुखैरद्वीर्णारुणेरेणभिः ॥ ९६ ॥

| नाभुक्तुक्तिक्षेपम् वाक्यम् । | रविशक्तिप्राप्तगुरुहेषप्रदम् ।  
| वाद्यप्रदम् वाच्यवृद्धिम् । | हिंदेवर्विक्षेपहिंदेव । ८३

- 1.93a द्विषष्ठात्रयः । BI : द्विषष्ठात्रयः । δJMS<sup>T</sup> । क्षेयवस्त्रदेवाक्षयाक्षयन् । nur in η  
 1.93b एषः βηγΙ : एष्ट्रम् δMS<sup>T</sup> । एषः । BI : एषु δζJM  
 1.93c निर्देशात्पूर्यन् । nur in ζ(γ Y<sup>T</sup> post corr., m. sec. marg.; अद्यत्पूर्य Y<sup>T</sup> marg.

। ପଞ୍ଚଦାଶୁନ୍ମାନ୍ତିକିନ୍ଦ । । ପଞ୍ଚଦାଶୁନ୍ମାନ୍ତିକିନ୍ଦରେ ।  
ମିଥିପ୍ରବର୍ଗଧର୍ଯ୍ୟମଣ । । ଦ୍ୱିତୀୟଦ୍ୱିତୀୟମଣ । । ୧୯

- 1.94a वृक्षमधिद् । βJ schol., MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> : वृक्षमधिद् । δZ<sup>T</sup>  
1.94d वृक्ष बृδIM : वृक्ष द् J

। ॥ ୮୫ । ଶ୍ରୀକୃତ୍ସନ୍ଦିଵାଚ୍ୟତାପଦମୁଖାନ୍ତିଷ୍ଠିତ । । ॥ ୮୬ ।



। ପକ୍ଷିତିତେରଙ୍ଗୀଯାଦୟ । । ପସୁନ୍ତକଣ୍ଠପଦମରଙ୍ଗୀଯାପି ।  
। ପର୍ଯ୍ୟାନ୍ତଦ୍ୱାରାପ୍ରଦେଶରଦୟ । । ଶିଖନ୍ତରଙ୍ଗୀଯଦ୍ୱାରପରିବର୍କ । ॥୧୯

- 1.96a ଶ୍ରୀପ ବ୍ୟାଜିମ୍‌ଦ୍ଵାରା : ଶ୍ରୀ ଜମ୍‌ବାହୁ • ଏଣା ବ୍ୟାନ୍ତି : କ୍ଷମାଣ ଦିଲିମ୍‌ସ୍ଟର୍  
 1.96b ଶ୍ରୀପ ବ୍ୟାଜିମ୍ : ଶ୍ରୀ ଜ  
 1.96c ପିରା ଇଂଟର୍‌ଫର୍ମ : ଏଣା ବ୍ୟାଜିମ୍‌ଜମ୍‌ଦ୍ଵାରା : ଏଣା ବ୍ୟାନ୍ତି : କ୍ଷମାଣ ଦିଲିମ୍ • in J fehlt der Grundtext zwischen KĀ.T 1.96c (nach  
     ଶିଳ୍ପର୍କ) und KĀ.T 1.97a (vor ଅନ୍ତର୍ଗତର୍କ)  
 1.96d ଶ୍ରୀପ ବ୍ୟାଜିମ୍ : ଶ୍ରୀ ଜ

इति हृद्यमहृद्यं तु निष्ठीवति वधूरिति ।  
युगपन्नैकधर्माणामध्यासश्च मतो यथा ॥ ७ ॥

- <sup>11</sup> 1.97d मतो  $\epsilon$ (मेरे Z)AFW? || Rf. || BELV || tib. རྩྭྱ : स्वयं BE || PREM : "सोलक्तिर्य" (statt "सश्च मतो य") *Sring* II.455<sup>11</sup>

गुरुगर्भभरक्षान्तः स्तनन्त्यो मेघपङ्क्षयः ।  
अचलाधित्यकोत्सङ्गमिमाः समधिशेरते ॥ ९६ ।

- 1.98a °रक्षान्ता: A(°रक्षान्ता)BEFY(°रक्षान्ता) || Rt. || PREM, BELV || tib. དཔ་: °रक्षान्ता: O: °राक्षान्ता: S(°राक्षान्ता)W<sup>7</sup>  
 Z(°राक्षान्ता) || *Sṛig.* II.455<sup>12</sup>, in *Mkhas pa rnames 'jug pa'i sgo* (1968, S. 90/2<sup>4</sup>, Fol. 181b<sup>4</sup>) tib. བ୍ରକ୍ଷମ  
 für Skt. आक्षन्तः?

उत्सङ्घशायनं सख्याः स्तननं गौरवक्षुमः ।  
इतीह गर्भिणीधर्मा बहवो इन्यत्र दर्शिताः ॥ ११ ॥

- 1.99a उत्सङ्गौ  $\epsilon$  ABEF ||  $Rt.$ ? || PREM, BELV : उत्सङ्गे TH/JH  
 1.99b गैरव०  $\epsilon$  AF ||  $Rt.$ ? : गैरवे BE || PREM, BELV, TH/JH  
 1.99c इतीह॒  $\epsilon$  ABF post corr. (इतिहा॒ F ante corr.) ||  $Rt.$ ? || BELV || tib. वेष्यपार्श्व॑, ~ पर्द॑ : इतीह॒  $Sing.$  II.455<sup>13</sup> :  
     इतीमे॑ E || PREM, TH/JH : इतीमे॑ W'  
 1.99d “वो॒ सन्यव॑ दर्शिता॑ः” ||  $\epsilon$  ABW<sup>14</sup> ||  $Rt.$ ? ||  $Sing.$  II.455<sup>13</sup> || BELV || tib. वाक्पद॑संश्लेष॑, वाक्पार्श्व॑ : “वो॒ उप्यत्र॑ दर्शिता॑ः”  
     E || PREM : “वो॒ उप्यत्र॑ दर्शिता॑ः” || X : “वो॒ संस्कृतिर्थिता॑ः” || E

तदेतत्काव्यसर्वस्वं समाधिनाम् यो गुणः ।  
कविसार्थः समग्रो ऽपि तमेनमनगच्छति ॥ २११ ॥

- 1.100d °मेनम° ēABEF || Rt. || PREM || tib. पैरिष्ठः पैरिष्ठः °मेनम° PREM (v. I.), BÖHTL corr., BELV : °वेनम्  
Śrīg. II.455<sup>2</sup>

1.100d °नामचति॥ ēABEF || Rt. || PREM, BELV || tib. नामचति(व) : °नामचति॥ ६... II.455<sup>2</sup>

ଲିଖ୍ୟମୁଦେଶ୍ୱରୀମୁଦେଶ୍ୱର । କୃତ୍ତମାଜ୍ଞାପନ୍ତୁମୁଦେଶ୍ୱର ।  
ହିଂକାର୍ତ୍ତମୁଦେଶ୍ୱର । ସର୍ବନ୍ୟଦ୍ଵାଗୁରୁମୁଦେଶ୍ୱର । ୧୩

- 1.97a ଲେଖାଯ  $\beta\delta M$  : ଲେଖା  $\zeta I$   
 1.97b ଶୁଣ  $\beta\delta IJMZ^T$  : ଶୁଣ  $S^T Y^T \cdot \beta\delta Z$   $\beta\delta \zeta M$  : ଶୁଣ

। शुभरित्वद्यापूर्वशुभ्रद्यवीर्द । । पूर्वकपद्यत्वेद्यश्चिक्षेद ।  
। अन्तिम्यापर्याप्तेद्येत्वीर्द । । धर्मद्यापूर्वद्यापूर्व । २५

- 1.98b अ॒र् | ब॒ठ॑ज्ञIM<sub>DH</sub> : अ॒र् | JM<sub>BH</sub>  
 1.98c न॒ण ब॒ठ॑ज्ञM : क॒म्भ॑ J  
 1.98d अ॒र् ब॒ठ॑ज्ञ(Y<sup>T</sup> marg.)IM : अ॒र् JY

॥ དྱାନମେତିକଦୟା ପ୍ରୟାସଦା । ॥ ପୃଷ୍ଠକର୍ମୁସତ୍ତ୍ଵଦ୍ୱାସ୍ୟ ।  
॥ ଲୋକପରଦିନ କୈ କରଦୟା ପ୍ରୟାସରେ । ॥ କେଶକର୍ମୁସତ୍ତ୍ଵଦ୍ୱାସ୍ୟ । ॥୧୯ ॥

- 1.99c ଶେଷ ପଦ୍ଧିତି : ଉଚ୍ଚ କ୍ରମିକ ପଦ୍ଧିତି : DLM  
1.99d ଅନୁଯାୟୀ ପଦ୍ଧିତି : ଉଚ୍ଚ କ୍ରମିକ ପଦ୍ଧିତି : DLM

। ད୍ୱାରୀକିଷଣପାତି ପ୍ରକଟକଣାମ । । ଏହିକିଷଣପଦ୍ଧତିକାନ୍ତରେ ଶବ୍ଦଗୁରୁଟି ।  
। ଶବ୍ଦଗୁରୁଟିକାନ୍ତରେ ଶବ୍ଦଗୁରୁଟି । । ଶବ୍ଦଗୁରୁଟିକିମ୍ବା ଶବ୍ଦଗୁରୁଟି । । 900

- 1.100a බෙස්සි:  $\beta\zeta$  : බෙස්සි I  
 1.100b දායාරු  $\beta$  : දායා I : දායා  $\delta\zeta JM$   
 1.100c දායාරු  $\beta$  : දායා I : දායා  $\delta\zeta JM$   
 1.100d ඩී  $\beta\delta IJM$  : ඩී  $\zeta$  : ඩී  $\beta$  |  $\beta\delta\eta IJM_{III}$  : ඩීයා  $M_{DHS}$

इति मार्गद्वयं भिन्नं तत्स्वरूपनिरूपणात् ।  
तद्देदास्तु न शक्यन्ते वरुँ प्रतिकवि स्थिताः ॥ १०१ ॥

। དྲୁସ୍ତର୍ଦ୍ଵାରିକପଥଶବ୍ଦାନ୍ତମ୍ । । ଯମକିନ୍ତାଗଣିଷକ୍ଷୟାନ୍ତମ୍ ।  
। ଦ୍ଵାରାଦ୍ଵେଷପଶ୍ଚମଦ୍ଵାରାନ୍ତମ୍ । । ସର୍ବପାରାପରହିତମ୍ଭୁତ୍ । ॥୧୦୭ ॥

1.101b የ ζΙΤΛ : ብር. βDM

1.101c ດෙපාර්ඩ් පියා එක්ස් I : දෙපාර්ඩ් පියා එක්ස් I

इक्षुकीरगुडादीनां माधुर्यस्यान्तरं महत् ।  
तथापि न तदाख्यातुं सरस्वत्यापि शक्यते ॥ १०२ ॥

1.102b शः  $\beta\zeta$  JM<sub>BH</sub> : शृः L *schol.*, M<sub>DH</sub> : शृः DL

नैसर्गिकी च प्रतिभा श्रुतं च बहु निर्मलम् ।  
अमन्दश्चाभियोगे स्याः कारणं काव्यसंपदः ॥ १०३ ॥

। རྒྱନ୍ତେ དୁର୍ଗୁ གୁଣ བ୍ରାହ୍ମଣ གଣା དନ୍ଦନ । । ଅନ୍ତର୍ବିଷୟ ପିଲଦନ ।  
। ଅର୍କପର ଶ୍ରୀ ଦୁର୍ଗା । । ଶ୍ରୀନଦ୍ୟନ ସୁରମୁଖ ପଣ୍ଡଗଣା ରିକୁ । ୧୦୩ ।

1-103d 55ষষ্ঠি ৩ : ৫ষ্ঠি । : ৫ষ্ঠি ৬ CJM

न विद्यते यद्यपि पूर्ववासना-  
गुणानुबन्धं प्रतिभानमङ्गुतम् ।  
श्रुतेन यत्नेन च वासुपासिता  
ध्वं करोत्येव कमप्यनुग्रहम् ॥ १०४ ।

। एषांकेष्वक्षुप्याक्षाक्षार्थ्यक्तव्यै ।  
 । हेषाप्रत्येष्वक्षाक्षार्थ्यक्तव्यै ।  
 । विषद्वयद्वयद्वयविषद्वयविषद्वय ।  
 । विषाल्पद्वयद्वयद्वयविषद्वयविषद्वय । २०८

1-104a ၁၁၃၀၂၂၂ : ၁၁၅

1.104c ସମ୍ବନ୍ଧ ପରିମା ଏକ

1.104d ይ-βζ : ይ-δIJM

तदस्ततन्द्रैरनिशं सरस्वती  
क्रमादुपास्या खलु कीर्तिमीप्सुभिः ।  
कृशे कवित्वे ऽपि जनाः कृतश्रमा  
विदग्धगोष्ठीषु विहर्तुमीशते ॥ १०५ ॥

1.105b कमादू एAB || Rt., Hrd. || BELV || tib. रैख्यः : श्रमादू PREM. TH/JH

॥ इत्याचार्यश्रीदण्डिनः कृतौ काव्यादर्शे मार्गविभागो नाम प्रथमः परिच्छेदः ॥

1.105+ इत्याचार्य० A om.; इत्याचार्यश्री० € om.

‘विभागो εA || Rt. || PREM, BELV || tib. ମୁଖ୍ୟର ଦେଶ : ‘वିଭାବନୋ B

परिच्छेदः Y m. sec.? marg.

। ଦ୍ୱାରା ଶାପାରା ଦ୍ୱାରା କମାଣୁଷୀଳନ ହୁଏ ।  
 । ଶାପାରା ସାମନେ ଦ୍ୱାରା କମାଣୁଷୀଳନ ହେଲା ।  
 । କମାଣୁଷୀଳନ ହୁଏ ପରିପରା ଦ୍ୱାରା ପ୍ରତିବନ୍ଧିତ ହେଲା । ୨୦୫

1.105b Σύμβασης  $\beta S^T Z^T$ : Σύμβασης  $\delta LM Y^T$  • επίκει |  $\beta \delta \zeta IM$ : επίκει | *J schol.*,  $S^T$

1.105c ດේຍා ජ : දේයා I : දා ඇඹ

1.105d සැක  $\delta IS^T$  : සැක  $\beta \eta JM$

॥ རྒྱྲ དନ୍ଦନୀଶ୍ଵର ମେ ର୍ଯ୍ୟାଙ୍କଣ ପାନ କୁଳଧର କ୍ଷେତ୍ର କୁଳଧର ସତନ ପାନ ଦନ୍ଦଧର ॥

1.105+ | ଶୁଦ୍ଧାମେର୍ଦ୍ରାଖାମେର୍ଦ୍ରାପ୍ରେଦ୍ର୍ଯ୍ୟିର ॥ D

၁၅၆. အနာဂတ်ပုံမှန်ဆုံးဖော်လုပ်ရေးနည်ပါတီကြောင်းပေါ်ပေါ်ချောင်း။ I : နွေ့ဆုတ်များပေါ်ပေါ်ချောင်း။ ထမ်းဆုံးမှုပုံမှန်ဆုံး။ အသွေးပိုင်းအား ပေါ်ပေါ်ချောင်း။ J : နွေ့ဆုတ်များပေါ်ပေါ်ချောင်း။ အနာဂတ်ပုံမှန်ဆုံးဖော်လုပ်ရေးနည်ပါတီကြောင်းပေါ်ပေါ်ချောင်း။ L : နွေ့ဆုတ်များပေါ်ပေါ်ချောင်း။ ထမ်းဆုံးမှုပုံမှန်ဆုံး။ M : ထမ်းဆုံးမှုပုံမှန်ဆုံးဖော်လုပ်ရေးနည်ပါတီကြောင်းပေါ်ပေါ်ချောင်း။

## 4. ÜBERSETZUNG

#### 4.1 Vorbemerkung zur deutschen Übersetzung

Vor bereits mehr als einhundert Jahren, genauer am 5. März 1890, veröffentlichte Otto BÖHTLINGK, einer der größten und sicherlich verdienstvollsten Indologen des 19. Jhs., der zu jener Zeit beinahe sein 75. Lebensjahr vollendet hatte, die erste und bisher einzige deutsche Übersetzung des *Kāvyād*. Mit seinem Buch machte er außerdem auch den Sanskrittext von Daṇḍins Poetik den interessierten Lesern in Europa leicht zugänglich, und zwar so, wie er in TARKAVĀGIŚAS 1863 erschienener *editio princeps* vorlag. BÖHTLINGKS Werk stellte zugleich die erste Übersetzung des *Kāvyād*, in eine europäische Sprache dar. Sollte die Vermutung von WINDISCH zutreffen, daß es PISCHELS 1886 formulierte und inzwischen längst aufgegebene Hypothese über Daṇḍins Autorschaft des *Mṛcchakatika* gewesen ist, die BÖHTLINGK zu der Übersetzung des *Kāvyād* veranlaßt hat,<sup>1</sup> so würde man annehmen dürfen, daß dieses Werk im Zeitraum zwischen 1886 und 1890 – wohl in der zweiten Hälfte dieser Periode – entstanden ist. Dafür spricht indirekt auch die Tatsache, daß Daṇḍins *Kāvyād*, in BÖHTLINGKS unersetzblichem *Sanskrit-Wörterbuch* in kürzerer Fassung, das nach seinen eigenen Worten „ohne den Generalindex und die letzten Nachträge schon im October 1885 druckfertig war“<sup>2</sup>, nicht berücksichtigt wurde. Wie dem auch sei, es ist jedenfalls sicher, daß auch dieses – für BÖHTLINGKSche Dimensionen – kleine Buch zu jenen seiner Werke gehört, die DELBRÜCKS Prophezeiung über ihre Langlebigkeit wahrlich bestätigt haben.<sup>3</sup>

Seine Übersetzung, die BÖHTLINGK selbst als „frei, aber nicht freier als sie sein musste um lesbar und verständlich zu sein“ bewertete,<sup>4</sup> hat er auf der Grundlage von TARKAVĀGIŚAS ersten Ausgabe vom 1863 angefertigt,<sup>5</sup> wobei er damals in der durchaus sinnvollen Weise vorgegangen ist, den Text nach dem ihm vorliegenden Kommentar des TARKAVĀGIŚA wiederzugeben und nur „in sehr wenigen Fällen“ seinen eigenen Weg zu gehen. Dies stellt deswegen eine sehr wünschenswerte Verfahrensweise dar, weil solche poetologischen Texte nicht allzu selten – wie erstaunlich dies auch erscheinen mag – sehr

<sup>1</sup> Vgl. WINDISCH 1917–20, S. 246.

<sup>2</sup> Vgl. BÖHTLINGK 1879–89, Band 7 (1889), Vorwort, S. iii.

<sup>3</sup> Seine Mitteilung über den Tod BÖHTLINGKS im Jahre 1904 schließt DELBRÜCK nämlich mit den folgenden Worten: „Vieles aber, was er für die Wissenschaft getan hat, wird stehen bleiben für lange Zeit.“ (DELBRÜCK 1905, S. 136).

<sup>4</sup> S. BÖHTLINGK 1890, S. vi.

<sup>5</sup> Zu der zweiten im Jahre 1881 erschienenen Ausgabe von TARKAVĀGIŚAS Kommentar hatte BÖHTLINGK zumindest bis 1890 anscheinend keinen Zugang (vgl. BÖHTLINGK 1890, S. vi).

abweichende Interpretationen zulassen, was zu verschiedenen Auffassungen der von den indischen Poetikern vertretenen literaturwissenschaftlichen Theorien führen kann. Es erweist sich deswegen als nützlicher, wenn die Übersetzung nach einem bestimmten Kommentar und nicht eklektisch angefertigt wird, so daß man ein einheitliches Bild von dem Text bekommen kann. Es bleibt dann die Aufgabe, unter den zahlreichen Kommentaren diejenigen herauszufinden, die am treuesten die ursprünglichen Intentionen des Verfassers des Grundtextes widerspiegeln, sofern dies feststellbar ist. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß BÖHTLINGK mit TARKAVĀGIŚAS modernem Kommentar weniger Glück gehabt hat, denn TARKAVĀGIŚAs Erläuterungen zu Daṇḍins Text erweisen sich unbestreitbar oft als inferior und daher als kaum oder überhaupt nicht vertretbar. Hinzu kommt, daß der Grundtext in TARKAVĀGIŚAS *editio princeps*, den auch BÖHTLINGK übersetzt, von dem hier rekonstruierten Archetypus nicht selten abweicht. Es ist damals natürlich kaum möglich gewesen, diese Mängel klar und deutlich zu sehen. Erst jetzt, da die nepalesischen handschriftlichen Materialien sowie der vorzügliche alte Kommentar des Ratnaśrīñāna zugänglich geworden sind und diese mit der umfangreichen tibetischen Überlieferung verglichen werden können, ist man imstande, sich ein besseres Urteil über die Textgestalt von Daṇḍins Poetik und über den Wert der verschiedenen Kommentare zum *Kāvyād.* zu bilden. Aus dem Gesagten kann die Schlußfolgerung gezogen werden, daß BÖHTLINGKS erste deutsche Übersetzung zwangsläufig einen unbefriedigenden Textzustand von Daṇḍins Poetik und eine inferiore Interpretation derselben sehr genau widerspiegelt, dank der Genauigkeit und der Verfahrensweise des Übersetzers. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die Übersetzung BÖHTLINGKS eigentlich unvollständig ist, da der Gelehrte es nicht immer für notwendig oder angebracht hielt, solche Strophen zu verdeutschen, in denen einerseits phonetische Besonderheiten veranschaulicht und andererseits schwierige, seinem Geschmack widerstrebende Wortspiele exemplifiziert werden. Dies betrifft vor allem das 1. und das 3. Kapitel des *Kāvyād.* So sind im 1. Kapitel neun Strophen vollständig ohne Übersetzung geblieben,<sup>6</sup> in zwei Fällen sind drei Strophenviertel nicht wiedergegeben worden,<sup>7</sup> in sieben weiteren Fällen fehlt eine Strophenhälfte,<sup>8</sup> und schließlich ist in zwei anderen Fällen ein Strophenviertel nicht übersetzt.<sup>9</sup> Daraus folgt, daß fast 14 % oder ca. ein Siebtel des 1. Kapitels bisher nicht in deutscher Übersetzung vorlag.

Im folgenden wird zum ersten Mal eine vollständige deutsche Übersetzung des 1. Kapitels des *Kāvyād.* dargeboten. Diese Übersetzung habe ich auf der Grundlage der in diesem Buch vorgelegten kritischen Ausgabe des Textes angefertigt. Dabei wurde ver-

sucht, soweit wie möglich die meistens sehr sinnvollen und überzeugenden Interpretationen in der *Ratnaśrīñikā* zu berücksichtigen und den Text entsprechend Ratnaśrīñānas Auffassung zu übersetzen. In den verhältnismäßig wenigen Fällen, wo der von Ratnaśrīñāna kommentierte Text von dem Grundtext abweicht, wo der Kommentator eine bestimmte Stelle nicht erklärt hat oder wo der Kommentartext so schlecht überliefert worden ist, daß man nicht mehr erkennen kann, welche Variante in Ratnaśrīñānas Vorlage gestanden haben muß, habe ich mich ausschließlich auf mein Verständnis des Textes verlassen. Ursprünglich war es nicht Ziel dieser Arbeit, eine Übersetzung des 1. Kapitels des *Kāvyād.* darzubieten. Zwar wurde es relativ früh klar, daß eine neue vollständige Übersetzung unerlässlich ist, doch lag mir viel mehr an der Anfertigung der kritischen Ausgabe des Sanskrittextes und der tibetischen Übertragung. Erst in der letzten Phase dieser Arbeit entstand das für einen Nicht-Muttersprachler gewiß anspruchsvolle Vorhaben, eine neue deutsche Übersetzung anzufertigen. Obschon mir BÖHTLINGKS Übertragung Hilfe leistete,<sup>10</sup> wird der Leser leicht bemerken können, daß ich an mehreren Stellen von BÖHTLINGKS Wiedergabe – manchmal wesentlich – abgewichen bin. Dies bedingen die unterschiedlichen Materialien, die zur Hand genommen wurden. Die hier vorgelegte Übersetzung gibt den Sanskrittext soweit wie möglich wortgetreu wieder. Sie sollte zugleich in der Mehrzahl der Fälle zu erkennen geben, wie Ratnaśrīñāna am Anfang des 10. Jhs. Daṇḍins Poetik und hier insbesondere deren 1. Kapitel gedeutet hat. Eine freie Übersetzung wurde absichtlich nicht angestrebt – zum einen können andere dies sicherlich viel besser, zum anderen entspricht eine genaue Wiedergabe besser dem Zweck dieses Buches. Ich hoffe, daß dieser bescheidene Versuch, den ersten Teil einer der wichtigsten altindischen Poetiken dem deutschsprachigen Publikum nach mehr als hundert Jahren in neuer und vollständiger Form vorzulegen, eine intensivere Rezeption der indischen und auch der tibetischen Literatur und Literaturwissenschaft fördern kann.

<sup>6</sup> KĀ 1.48–49, 1.53, 1.56, 1.57, 1.59, 1.70, 1.82 und 1.84.

<sup>7</sup> KĀ 1.45bcd und 1.64abc.

<sup>8</sup> KĀ 1.43cd, 1.44cd, 1.46cd, 1.58cd, 1.63ab, 1.67ab und 1.72cd.

<sup>9</sup> KĀ 1.66d und 1.68a.

<sup>10</sup> Natürlich habe ich auch andere Werke konsultiert, wie z. B. die englische Übersetzung von BELVALKAR (1924), die Hindi-Übersetzung von Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI (1988), die partielle russische Übersetzung von GRINGER (1996) u. a., die aber alle für meine Arbeit ohne wesentliche Bedeutung waren.

## 4.2 Inhaltsverzeichnis zum 1. Kapitel des „Spiegel der Dichtkunst“

1. EINLEITUNG	
1.1 Gebet um glückliches Gelingen	1.1-9
1.2 Lob der früheren Lehrbücher	1.1
1.3 Lob der Rede	1.2
1.4 Lob der Dichtkunst	1.3-4
1.5 Tadel der schlechten Dichtkunst	1.5
1.6 Zweck der poetologischen Lehre	1.6-7
2. DEFINITION DER DICHTKUNST	1.8-9
3. DER KÖRPER DER KUNSTGEDICHTE	1.10
A. Definition des Körpers der Kunstgedichte	1.10-31
B. Die Unterteilung des Körpers der Kunstgedichte	1.10
3.1 Gebundene Rede	1.11
3.2 Ungebundene Rede	1.11-22
3.3 Mischung	1.23-30
C. Die Anwendung der Sprachen	1.31
4. ÜBER DIE SPRACHEN	1.32-38
A. Die Unterscheidung der Sprachen	1.32
4.1 Sanskrit – Prakrit	1.33
4.2 Die Unterarten des Prakrit	1.34-35
4.3 Apabhraṇa	1.36
B. Die Anwendung der Sprachen	1.37-38
5. UNTERScheidung DER GATTUNGEN „ZUM SCHAUEN“ UND „ZUM HÖREN“	1.39
6. UNTERScheidung DER STILARTEN	1.40-100
A. Die Stilarten in der Dichtkunst	1.40
B. Die Unterscheidung der Vorzüge	1.41-42
6.1 Dichte	1.43-44
6.2 Klarheit	1.45-46
6.3 Gleichmäßigkeit	1.47-50
6.4 Süßer Klang	1.51-68
6.4.1 <i>Anuprāsa</i>	1.55-60
6.4.2 <i>Yamaka</i>	1.61
6.4.3 <i>Uinanständige und anständige Ausdrucksweise</i>	1.62-68
6.5 Zartheit	1.69-72
6.6 Offenkundigkeit des Sinnes	1.73-75
6.7 Erhabenheit	1.76-79
6.8 Kraftfülle	1.80-84
6.9 Anmut	1.85-92
6.10 Übertragung	1.93-100
7. ZUSAMMENFASSUNG	1.101-105
7.1 Die beiden Stilarten	1.101-102
7.2 Der Grund für den Erfolg in der Dichtkunst	1.103
7.3 Lob der Verehrung der (Göttin der) Rede	1.104-105

## 4.3 Deutsche Übersetzung

### Spiegel der Dichtkunst

von Danqin

Erstes Kapitel: Die Unterscheidung der Stilarten

- 1.1 Die gänzlich weiße Sarasvatī (die völlig reine Rede), die als Schwanenweibchen im Lotuswald der Münden des Viervesichtigen [d. i. Brahma] [weilt], möge sich lange in meinem Mānasa[-See] (in meinem Herzen) erfreuen!
- 1.2 Nachdem wir die früheren Lehrbücher zusammengetragen und die [literarische] Praxis betrachtet haben, geben wir nach Kräften eine Definition der Dichtkunst.
- 1.3 Nur durch die Gnade (Klarheit) der von den Gelehrten gelehrteten sowie auch der übrigen Reden erfolgt hier [auf Erden] auf jegliche Weise der Weltlauf.
- 1.4 Diese drei Welten würden vollständig eine dichte Finsternis werden, wenn nicht das Licht, Wort genannt, von Anbeginn der Welt an leuchten würde.
- 1.5 Nachdem das Abbild der ersten Fürsten, ihr Ruhm, zum literarischen Spiegel gelangt ist, verschwindet es nicht – sieh [doch] selbst! –, obwohl jene nicht mehr da sind.
- 1.6 Eine trefflich angewandte Rede wird von den Klugen für eine wunschgewährende Kuh gehalten. Dieselbe hingegen, schlecht angewandt, verkündet die Ochsennatur [ihres] Anwenders.
- 1.7 Deshalb darf in der Dichtkunst auch der kleinste Fehler keineswegs übersehen werden. Auch wenn ein Körper schön sein mag, [wird er] durch eine einzige von Aussatz befallene Stelle abstoßend.

- 1.8 Wie soll einer, der mit der [poetologischen] Lehre nicht vertraut ist, die Vorzüge und die Fehler [in der Dichtkunst] unterscheiden? Ist ein Blinder imstande, den Unterschied zwischen den Farben wahrzunehmen?
- 1.9 Deswegen haben Weise, nachdem sie sich die Bildung der Menschen zum Ziel gesetzt hatten, Regeln über den Umgang mit Reden, deren Stilarten mannigfaltig sind, aufgestellt.
- 1.10 Sie [d. h. die Weisen] haben sowohl den Körper als auch die stilistischen Figuren der Kunstgedichte dargelegt. Zunächst der Körper: [er besteht aus] einer Reihe von Wörtern, die durch angenommene Bedeutungen unterschieden sind.
- 1.11 Gebundene Rede, ungebundene Rede und die Mischung [beider] – so wird dieser [Körper] als genau dreifach bestimmt. Gebundene Rede [zeichnet sich durch] vierstellige Kompositionen [aus] und ist von zweifacher Art: silbenzählend [und] morenzählend.
- 1.12 Die ganze Vielfalt dieser [silben- und morenzählenden Metren] ist in der Metrik vorgeführt worden. Diese Wissenschaft ist ein Schiff für diejenigen, die in die tiefe See der Dichtung hinausfahren wollen.
- 1.13 Derartige [Untertypen der] gebundenen Rede wie Muktaka, Kulaka, Koṣa und Samghāṭa werden [hier] nicht [im einzelnen] ausführlich besprochen, denn sie erscheinen als Bestandteile des Sargabandha.
- 1.14 „Sargabandha“ – [so nennt man] ein umfangreiches Kunstgedicht. Dessen Definition lautet nun [folgendermaßen]: [Ein Kunstgedicht], das  
– mit einem Segenswunsch, mit einer Verehrung oder auch mit einer Inhaltsangabe beginnt,
- 1.15 – eine schöne Grundlage besitzt, die aus einer auf den historischen Sagen beruhenden Erzählung entstanden ist oder aus einer anderen [Geschichte besteht],  
– auf die Frucht aller vier Lebensziele hinstrebt,  
– gewandte und großmütige Helden hat,

- 1.16 – geschmückt ist mit Schilderungen einer Stadt, eines Meeres, eines Berges, der Jahreszeiten, des Mond- und Sonnenaufgangs, mit [Darstellungen] eines Liebesspiels im Lustgarten oder im Wasser, eines Trinkgelages und eines Festes des Liebesgenusses,
- 1.17 mit [Beschreibungen von] Trennung und Hochzeit, Geburt und Aufwachsen der Knaben sowie mit [Erzählungen von] einer Beratung, von einem Boten, von einem Feldzug, von einem Kampf und von einem Sieg des Helden,
- 1.18 – reichlich von Grundtönen und Affekten durchdrungen ist,  
– mit Kapiteln versehen ist, die nicht allzu lang sind, wohlklingende Versmaße enthalten, angemessene Übergänge haben
- 1.19 [und] in allen Fällen am Kapitelende ein unterschiedliches [Metrum] aufweisen, ein [derartig] schön geschmücktes Kunstgedicht entzückt die Menschen und bleibt bis zum Weltende bestehen.
- 1.20 Fehlt es ihm an einigen der hier [gerade genannten] Bestandteile, so meidet man ein Kunstgedicht [deswegen] noch nicht, wenn der Erfolg bei der in Anwendung gebrachten [Bestandteile] die Sachkundigen zufrieden stellt.
- 1.21 Wenn man zuerst den Helden von [seinen] Vorzügen her beschreibt und [dann] die Vernichtung [seiner] Feinde durch ihn, ist dies ein von Natur aus ansprechendes Verfahren.
- 1.22 Wenn man selbst des Feindes Geschlecht, Tapferkeit, Gelehrsamkeit usw. [zuvor] geschildert hat, erfreut uns doch auch das [anschließende] Erzählen von der Überlegenheit des Helden, die aus [dessen] Sieg über jene [vorher erwähnten Eigenschaften des Gegners] hervorgeht.
- 1.23 Ungebundene Rede ist eine nicht metrische, ununterbrochene Reihe von Wörtern. „Ākhyāyikā“ [und] „Katha“ – so [heißen] ihre zwei Unterarten. Von diesen beiden soll die Ākhyāyikā angeblich

- 1.24 nur von dem Helden [selbst] erzählt werden, die andere von dem Helden oder einem anderen. Es ist hier [d. h. sowohl in der Ākhyāyikā als auch in der Kathā] kein Fehler, wenn [der Held] seine eigenen Vorzüge kundgibt, [vorausgesetzt, daß er] den wahren Sachverhalt mitteilt.
- 1.25 Da auch dort [in der Ākhyāyikā] andere [als der Held] erzählen, folgt aber doch, daß dies nicht als Regel anerkannt werden kann. Ob ein anderer der Sprecher ist oder man selbst, was ist denn das für ein Grund zur Unterscheidung?
- 1.26 Wenn [die Metren] Vaktra und Aparavaktra sowie das Ausgestattetsein mit Āśvāsa [genannten Kapiteln] das unterscheidende Merkmal der Ākhyāyikā sein sollen, warum sollte man [dann] nicht auch in der Kathā bei Gelegenheit
- 1.27 [die Metren] Vaktra und Aparavaktra einführen können, ähnlich wie [das Metrum] Āryā usw.? Sollten die Lambha [genannten Kapitel] usw. oder die Āśvāsa als Unterschied gesehen werden, was dann?
- 1.28 Daher sind „Kathā“ [und] „Ākhyāyikā“ [nur] eine Art, die mit zwei Namen bezeichnet wird. Und eben darin werden auch die übrigen Arten von Erzählungen enthalten sein.
- 1.29 „Die Entführung eines Mädchens, eine Schlacht, die Trennung [eines Liebespaars], der Aufstieg [eines Helden]“ usw. – [auch] diese sind keine unterscheidenden Eigenschaften [der Ākhyāyikā, denn] genauso [begegnen sie] in einem Sargabandha.
- 1.30 Auch anderswo [und nicht nur in der Ākhyāyikā] stellt das Merkmal, das von der Schöpferkraft des Dichters hervorgebracht wird, keinen Mangel dar. Gibt es denn ein Mittel, das den gebildeten Menschen bei der Erlangung der erwünschten Sache nicht [nützlich] wäre?
- 1.31 Nāṭaka und die anderen [dramatischen Unterarten] sind Mischungen [von gebundener und ungebundener Rede]. Ausführlich darüber an anderer Stelle. Eine weitere aus ungebundener und gebundener Rede bestehende [Gattung] heißt Campū.

- 1.32 Da ferner dieses aus Wörtern Bestehende [d. i. der Körper der Kunstgedichte, der bisher als dreifach beschrieben wurde] auf Sanskrit und auch auf Prakrit, auf Apabhramṣa sowie in einer gemischten [Sprache abgefaßt] sein kann, erklären es die Lehrer als vierfach.
- 1.33 Sanskrit heißt die Sprache, die die großen Weisen für göttlich erklärt. Das Prakrit hat [dagegen] eine vielgestaltige Natur, denn [in der Prakrit-Lexik gibt es einerseits] Wörter, die aus diesem [d. h. aus dem Sanskrit] entstanden sind, [andererseits] Wörter, die mit diesem identisch sind, sowie Wörter regionalen Ursprungs.
- 1.34 [Die Gelehrten] halten die in Mahārāṣṭra beheimatete Sprache für das vorzüglichste Prakrit. [Die Sprache], in der [Pravarasenas] *Setubandha* („Der Brückenebau“), ein Ozean aus Edelsteinen von trefflichen Sprüchen, und andere [Werke abgefaßt] sind, [ist so ein vorzügliches Prakrit].
- 1.35 Sowohl Śaurasenī als auch Gauḍī, Lāṭī sowie andere derartige [Sprachformen] begegnen in [bestimmten, z. B. dramatischen,] Werken ebenfalls unter dem Namen Prakrit.
- 1.36 In bezug auf die Kunstgedichte werden die Mundarten der Ābhira und anderer [Völker] als Apabhramṣa [bezeichnet] – so ist die Regel. In den Lehrbüchern [dagegen] wird alles andere als Sanskrit dem Begriff Apabhramṣa untergeordnet.
- 1.37 Der Sargabandha usw. gilt als Sanskrit-[Literatur], der Skandhaka usw. als Prakrit-[Literatur], als Apabhramṣa-[Literatur] der Osara usw., das Nāṭaka usw. dagegen als [sprachlich] gemischte [Literatur].
- 1.38 Die Kathā usw. wird in allen Sprachen, und zwar [in erster Linie] auf Sanskrit vorgetragen. [Die Kenner] sagen andererseits, daß die an wunderbaren Bedeutungen [reiche] *Bṛhatkathā* („Die große Erzählung“) [vollständig] in der Sprache der Gespenster [d. h. Paiśāci] [verfaßt] ist.
- 1.39 Lāṣya, Chalita, Śamyā usw. sind zum Schauen, die anderen [Gattungen] dagegen nur zum Hören [bestimmt]. Somit wurde auch diese zweifache Gegebenheit [der Dichtkunst] genannt.

- 1.40 Die literarischen Stilarten sind zahlreich, wobei der Unterschied zwischen ihnen subtil ist. Unter diesen werden [nun] der Vaidarbha- und der Gauḍiya[-Stil] beschrieben, [zumal da sich] die beiden deutlich unterscheiden.
- 1.41 „Dichte“ [KĀ 1.43–44], „Klarheit“ [KĀ 1.45–46], „Gleichmäßigkeit“ [KĀ 1.47–50], „süßer Klang“ [KĀ 1.51–68], „Zartheit“ [KĀ 1.69–72], „Offenkundigkeit des Sinnes“ [KĀ 1.73–75], „Erhabenheit“ [KĀ 1.76–79], „Kraftfülle“ [KĀ 1.80–84], „Anmut“ [KĀ 1.85–92] und „Übertragung“ [KĀ 1.93–100] –
- 1.42 diese zehn Vorzüge gelten als Seele des Vaidarbha-Stils. Dessen Gegenteil kommt gewöhnlich im Stil der Gauḍas zur Erscheinung.
- 1.43 [Ein Kunstgedicht, in dem] keine Lockerheit zu empfinden ist, ist dicht. Locker ist [ein Kunstgedicht, in dem] die mit geringer Aspiration [auszusprechenden] Laute überwiegen, wie z. B. *mālatī-mālā lol-āli-kalilā* („die Jasmin-Girlande voller behender Bienen“).
- 1.44 Solches ist den Gauḍas erwünscht, weil sie auf Anuprāsa bedacht sind. Da die Vaidarbhas [andererseits] einen hohen Wert auf das Gefüge legen, [ist ihnen] folgendes [recht]: *mālatī-dāma lañghitam bhramaraiḥ* („der Jasmin-Kranz besetzt von Bienen“).
- 1.45 [Ein Kunstgedicht, das Wörter mit] allgemein bekannten Bedeutungen enthält, ist klar. Die Aussage *indor indīvara-dyuti lakṣma lakṣmīṇ tanoti* („Das Zeichen des Mondes, das den Glanz einer blauen Lotusblume hat, vermehrt [seine] Pracht.“) ist schön aufgrund ihrer Verständlichkeit.
- 1.46 Den Gauḍas [aber] gefällt auch [ein Kunstgedicht] mit nicht besonders geläufigen [Wort]bedeutungen, weil sie meinen: „[Dies] ist gelehrt.“, wie z. B. *an-aty-arjun-āb-janma-sadrkṣ-āñko balakṣa-guḥ* („der weiße Strahlen Habende [d. h. der Mond] mit einem Zeichen, das dem nicht zu weißen [d. h. dem blauen] Wasser geborenen [d. h. Lotus] gleicht“).
- 1.47 [Ein Kunstgedicht, das] nicht ungleichmäßig ist hinsichtlich der Gefüge, ist gleichmäßig. Diese Gefüge sind weiche, rauhe und mittlere, wobei sie durch das Zusammenstellen von weichen, rauhen und gemischten Lauten entstehen.

- 1.48 *kokil-ālāpa-vācālo mām eti Malay-ānilaḥ | ucchalac-chikar-ācch-āccha-nirjhar-āmbhah-kaṇ-ōkṣitah ||* [weiches Gefüge]  
„Erfüllt von den Gesängen der Kuckucksweibchen kommt der Wind vom Malaya-[Gebirge] zu mir, [der Wind, der] befeuchtet ist mit Wassertropfen von vollkommen klaren Quellen, aus denen Spritzer aufschnellen.“)
- 1.49 *candana-praṇay-ōdgandhir mando Malaya-mārutah | spardhate ruddha-mad-dhairyo vara-rām-ānan-ānilaḥ ||* [mittleres Gefüge]  
„Der sanfte Malaya-Wind, der durch seine Freundschaft mit den Candana-[Bäumen] wohlriechend ist [und] meine Standhaftigkeit gehemmt hat, wetteifert mit dem Atem aus dem Mund der schönsten Frau.“)
- 1.50 Indem eine solche [wie in KĀ 1.49cd exemplifizierte] Ungleichmäßigkeit nicht in Betracht gezogen wird, besteht der östliche [d. h. der Gauḍiya] poetische Stil fort, bei dem man [allein] auf die Sinnfiguren und auf die [Klang]fülle Rücksicht nimmt.
- 1.51 [Ein Kunstgedicht, das] genußvoll ist, ist süß klingend. Der Genuß, an dem Verständige sich berauschen wie Bienen am Honig, ist im Wort und auch im Sinn zu finden.
- 1.52 Das Nebeneinanderstehen von Wörtern, die vom ersten an so beschaffen sind, daß durch einen beliebigen Laut Ähnlichkeit empfunden wird, bereitet zusammen mit dem Anuprāsa Genuß.
- 1.53 *esa rājā yadā lakṣmīṇ prāptavān brāhmaṇa-priyah | tadā-prabhṛti dharmasya loke 'smīn utsavo 'bhavat ||*  
„Seit der Zeit, da dieser König, der den Brahmanen zugeneigt war, den Glanz [der Regierung] erlangt hat, hat [hier] in dieser Welt ein Fest der Rechtsordnung begonnen.“)
- 1.54 Solches schätzen die Gauḍas nicht, dagegen ist bei ihnen der Anuprāsa beliebt. Den Vaidarbhas [aber] gefällt jenes meistens mehr als der Anuprāsa.

1.55 Die Wiederholung [einzelner gleicher] Laute [heißt] Anupräsa. [Er kommt] sowohl in Strophenvierteln als auch in Wörtern [vor], vorausgesetzt, daß der geringe Abstand [zwischen dem ersten Laut und dem wiederholten] den Eindruck des vorher vernommenen [ersten Lautes] erweckt.

1.56 *candre śaran-niś-ottamse kunda-stabaka-vibhrame |  
indranila-nibham lakṣma saṃdadhāty alinah śriyam ||*

(„Das saphir[blaue] Zeichen verleiht dem Mond, der als Diadem der herbstlichen Nacht [erscheint und] anmutig wie ein Jasmin-Strauß ist, die Schönheit einer Biene.“)

1.57 *cāru cāndramasaṇ bhīru bimbam paśy ēdam ambare |  
man-mano Manmatha-klāntam nirdayan kartum udyatam ||*

(„Sieh, o Schüchterne, diese anmutige Mondscheibe am Himmel, die aufgegangen ist, um mein Herz erbarmungslos durch Manmatha [d. h. durch den Liebesgott] zu ermüden.“)

1.58 Ein solcher Anupräsa, bei dem die Laute nicht zu weit voneinander entfernt sind, gefällt [sowohl den Vaidarbas als auch den Gauḍas], nicht aber [so etwas] wie *rāmā-mukh-āmbho-ja-sadrśaś candramā* („der dem Lotusgesicht der Frau ähnliche Mond“).

1.59 *Smaraḥ kharaḥ khalaḥ kāntaḥ kāyaḥ kopas ca naḥ krśaḥ |  
cyuto māno 'dhiko rāgo moho jāto 'savo gatāḥ ||*

(„Smara ist hart, der Geliebte ein Bösewicht, unser Körper und der Zorn sind schwach, der Hochmut ist verschwunden, die Liebe gesteigert, das Bewußtsein verloren, die Lebensgeister sind entflohen.“)

1.60 Solche und ähnliche [Dichtkunst] bringt zugleich Grobheit des Gefüges mit sich und auch Lockerheit. Deshalb wenden die südlichen [Dichter, d. h. die Vaidarbas] einen Anupräsa in dieser Weise nicht an.

1.61 Nur diejenige Wiederholung, die eine Gruppe [von Lauten] betrifft, ist [den Gelehrten] als Yamaka bekannt. Da dies aber nicht ausschließlich süß klingend ist, wird es später [im dritten Kapitel] behandelt werden.

1.62 Obschon jede [Sinn]figur Geschmack („wohlschmeckenden Saft“) auf den Sinn trüffelt, so erträgt in der Regel nur eine anständige Ausdrucksweise diese Last.

1.63 „Warum, o Mädchen, liebst du mich, den [dich] liebenden, nicht?“ – diese unanständige [Ausdrucks]weise des Sinnes führt nur zur Widerwärtigkeit.

1.64 „O Schönäugige, obwohl Kandarpa [d. h. der Liebesgott], einem Cañāla gleich, mir gegenüber unbarmherzig ist, ist er dir gegenüber, Gott sei dank, nicht mißgünstig.“ – so ein anständiger Sinn bereitet Genuß.

1.65 Selbst in einem Wort kann die Unanständigkeit vorliegen. Man hat sie in der Rede der vulgären [Menschen], wie z. B. ein Wort mit dem Laut *y* im Anlaut, wenn ein Liebesfest darzustellen ist.

1.66 Ferner ist [auch diejenige Rede] unanständig, die durch ein Zusammenrücken von Wörtern oder durch den sich ergebenden Sinn des [ganzen] Satzes zu einer anstoßigen Auffassung führt, wie z. B. *yā bhavataḥ priyā* („[diejenige], die Ihre Geliebte [ist]“), [was man auch als *yābhavataḥ priyā* („die Geliebte des kopulierenden [Mannes]“) verstehen kann].

1.67 „Nachdem Viryavān [d. h. Rāma] Khara erschlagen hatte, wurde er ein ermüdet Mensch“ (Oder: „Nachdem der mit Sperma verschene [Geliebte] heftig [seinen Penis] hineingesteckt hatte, wurde er ein erschöpfter Mann.“) – solches und ähnliches lobt man in beiden Stilarten gleichermaßen nicht.

1.68 *bhagini* „Schwester“, *bhagavatī* „Dame“ usw. wird aber [trotz *bhaga-* „Vulva“] überall [d. h. in allen Redeweisen] akzeptiert. Solchermaßen wurde [der Vorzug] „süßer Klang“ analysiert. [Im folgenden] wird [der Vorzug] „Zartheit“ besprochen.

1.69 Nur ein Kunstgedicht, in dem] die nicht rauen Laute überwiegen, wird hier [d. h. im Vaidarba-Stil] als zart anerkannt, denn der Fehler der Lockerheit des Gefüges, der in einem ausschließlich aus weichen [Lauten bestehenden Kunstgedicht vor kommt], wurde [bereits] veranschaulicht [KĀ 1.43].

- 1.70 *maṇḍali-kṛtya barhāṇi kaṇṭhair madhura-gūtibhiḥ |  
kalāpiṇah pranṛtyanti kāle jīmūta-mālini ||*

„In der mit Gewitterwolken bekränzten Zeit [d. h. in der Regenzeit] richten die Pfauen ihre Schwanzfedern zu einem Rad auf und beginnen, indem süße Lieder aus ihren Hälsen [hervorkommen], zu tanzen.“

- 1.71 Zwar ist der Sinn in diesem Beispiel kein besonderer, und [es] gibt auch keine derartige [d. h. besondere] stilistische Figur, allein aufgrund der Zartheit aber findet ein solches [Kunstgedicht] seinen Weg in den Mund der Verständigen.
- 1.72 In der Meinung, daß es prägnant sei, fügen die anderen [d. h. die Gaudas] gewöhnlich auch ein schwer auszusprechendes [Kunstgedicht] zusammen; z. B. *Nyakṣena paksah kṣapitah kṣatriyāñāñ kṣaṇat* („Die Partei der Kṣatriyas wurde im Nu von Nyakṣa [d. h. von Paraśurāma] vernichtet.“).
- 1.73 Wenn man den Sinn [anhand der ausgedrückten Wörter und des logischen Zusammenhangs] nicht zu erraten braucht, [liegt] Offenkundigkeit des Sinnes [vor]; z. B. „Hari [d. h. Viṣṇu] zog die Erde aus dem Ozean hervor, der rot gefärbt war durch das Blut der von [Viṣṇus] Klauen zerstampften Schlangendämonen.“
- 1.74 „Mahāvarāha [d. h. Viṣṇu in seiner bekannten Verkörperung als großer Eber] zog die Erde aus dem rot gefärbten Ozean hervor.“ – wenn nur so viel angegeben wurde, muß man das Schlangenblut [als die Ursache der Röte des Ozeans] erraten.
- 1.75 Derartiges schätzt man in beiden Stilarten [der Vaidarbas und der Gaudas] gleichermaßen nicht besonders, denn eine Verständlichkeit, die [einige] Wörter und den logischen Zusammenhang übergeht, ist schwer zu erreichen.
- 1.76 Wenn in einer Aussage [eines Kunstgedichtes] diese oder jene in hohem Grade vorhandene Tugend erkannt wird, so wird es als erhaben bezeichnet. Jeder [gute poetische] Stil ist von [der Darstellung] einer solchen [Tugend] beherrscht.
- 1.77 „Nachdem das kummervolle Auge der Bedürftigen einmal auf dein Antlitz gefallen ist, schaut es nie wieder in diesem Zustand, o Herr, das Antlitz eines anderen an.“

- 1.78 In diesen Worten kommt das hohe Maß an Freigebigkeit richtig zur Erscheinung. In genau dieser Weise ist auch anderes von gleicher Art zu erschließen.

- 1.79 Andere [d. h. die Gauḍas] erkennen das als erhaben an, was mit lobenden Bestimmungswörtern versehen ist, wie z. B. *līlā-āmbu-ja* „ein Vergnügungslotus, *kridā-saras* „ein Spielsee“, *hem-āṅgada* „ein Goldarmband“ usw.

- 1.80 Eine große Anzahl von Komposita ergibt Kraftfülle. Dies ist das Leben der unbundenen Rede. Denjenigen, die nicht zu den südlichen [Dichtern] gehören, [d. h. den Gauḍas] ist dies auch in der gebundenen Rede die einzige Zuflucht.

- 1.81 Diese [Kraftfülle], die aufgrund des hohen oder geringen Anteils oder der Mischung [d. h. der Ausgewogenheit jeweils] schwerer und leichter [Silben] verschiedenartig ist, kann man in der Ākhyāyikā und in den anderen [Prosa-Kompositionen] sehen.

- 1.82 *asta-mastaka-paryasta-samast-ārk-āṁśu-saṁstarā |  
piṇa-stana-sthit-ātāmra-kamra-vastr-eva vāruṇī ||*

(„Indem sie mit der Decke aus allen Sonnenstrahlen den Gipfel des Untergangsbberges zudeckt, erscheint die westliche Himmelsrichtung wie [eine, die] über ihre üppigen Brüste ein schönes rötliches Gewand angelegt hat.“)

- 1.83 So fassen die östlichen [Dichter, d. h. die Gaudas] auch in gebundener Rede kraftvolle Wörter zusammen. Die anderen [d. h. die Vaidarbas] aber wünschen, daß die Kraftfülle der Wörter nicht verwirrt und [daher] dem Herzen zusagt, wie z. B.

- 1.84 *payo-dhara-taṭ-ōtsaṅga-lagna-saṁdhya-ātap-āṁśukā |  
kasya kām-āturaṇi ceto vāruṇī na kariṣyati ||*

(„Wessen Herz bringt die westliche Himmelsrichtung, deren Gewand [in der Farbe] des Sonnenscheins der Abenddämmerung auf der Oberfläche an den Rändern der Wolken (der weiblichen Brüste) liegt, nicht dazu, liebeskrank zu werden?“)

- 1.85 [Ein Kunstgedicht, das] für die ganze Welt anmutig ist, weil [in ihm] nicht über den allgemein bekannten Sinn hinausgegangen wird, ist anmutig. Und dies sieht man bei Äußerungen über den Sachverhalt und auch bei Schilderungen.
- 1.86 „Nur diese sind wirklich Häuser, die ein an Frömmigkeit reicher Mann wie du [beim Eintreten] so mit dem heiligen Staub seiner Füße beeht.“
- 1.87 „Für diese schwelenden Brüste, o Mädchen mit den tadellosen Gliedern, ist der Abstand zwischen deinen Armenranken kein ausreichender Raum.“
- 1.88 Was so durch die Erwähnung einer Vorzüglichkeit zurechtgemacht wurde, ist durchaus wahrscheinlich. [Deshalb] ist [ein solches Kunstgedicht] für alle Menschen, die dem Gang der Welt folgen, anmutig.
- 1.89 Etwas, das man stark übertrieben ausdrückt, in der Absicht es gleichsam als übernatürlich darzustellen, erfreut die Überklugen in hohem Maße, die anderen [aber] nicht, wie z. B.
- 1.90 „Als Gottesstätte ist von nun an unser Haus zu verehren, von dem sämtliche Sünden durch das Niederfallen des Staubes Eurer Füße abgewaschen wurden.“
- 1.91 „Da der Schöpfer es wirklich nicht in Betracht gezogen hatte, daß Deine Brüste tatsächlich in diesem Maße anschwellen würden, schuf er den Weltraum zu eng.“
- 1.92 So etwas nennt man Übertreibung. Dies mögen die Gauḍas sehr gern, dagegen liegt das Wesen des anderen Stils [d. h. der Vaidarbhas] in der vorhin [KĀ 1.86-87] vorgeführten Methode.
- 1.93 Wenn [der Dichter] die Eigenschaft einer [Sache] von dort aus auf etwas anderes richtig überträgt, wobei [er] auf die Grenzen des Alltäglichen Rücksicht nimmt, so gilt dies als Übertragung, wie z. B.
- 1.94 „Die Nachtlotusblüten schließen sich, und die Taglotusblüten öffnen sich.“ Hier gelangt man aufgrund der Übertragung der [in der] Tätigkeit der Augen [bestehenden Eigenschaft] zu dem diese [Tätigkeit der Augen] bezeichnenden Wort.

- 1.95 „Ausgespuckt“, „ausgespieen“, „erbrochen“ und ähnliche [Wörter] passen sehr gut, wenn sie auf der Grundlage ihrer übertragenen Bedeutung [angewandt werden]. Andernfalls jedoch [d. h. in ihrer Hauptbedeutung angewandt] geraten sie in den Bereich der Unanständigkeit.
- 1.96 „Die Lotusblumen saugen die von den Sonnenstrahlen ausgespuckten Feuerfunken ein, und dann erbrechen sie [sie] gleichsam kräftig mit den Mündern, aus denen [nun] rötlicher Blütenstaub ausgespieen wird.“
- 1.97 Dieses sagt dem Herzen zu. So etwas [wie] „Die Frau spuckt aus.“ aber sagt dem Herzen nicht zu. Auch die Übertragung mehrerer Eigenschaften auf einmal wird gern gesehen, wie z. B.
- 1.98 „Diese Wolkenreihen, erschöpft von der Last der schweren Leibesfrucht, liegen stöhnend auf dem Schoß der Bergebene.“
- 1.99 Das Liegen auf dem Schoß der Freundin, das Stöhnen [und] die [sich aus der] Schwere [der Leibesfrucht ergebende] Erschöpfung – das sind hier [nur einige der] Eigenschaften einer Schwangeren. Mehrere sind an anderer Stelle dargelegt.
- 1.100 Gerade dieser Übertragung genannte Vorzug ist der Inbegriff der Dichtkunst, und [deshalb] strebt ihn auch die gesamte Zunft der Dichter an.
- 1.101 So ergibt sich aus der [obigen] Untersuchung der Eigenart der beiden Stilarten ihre Verschiedenheit. Ihre Unterarten aber, die von jedem Dichter einzeln bestimmt werden, lassen sich nicht beschreiben.
- 1.102 Zwischen Zuckerrohr, Milch, Melasse usw. besteht ein großer Unterschied der Süße. Dennoch vermag selbst Sarasvatī [d. h. die Göttin der Rede] nicht, diesen zu erörtern.
- 1.103 Angeborener Einfallsreichtum, häufiges Hören von makellosen [Werken] sowie nicht geringer Fleiß sind der Grund für diesen [d. h. dieser Poetik entsprechenden] Erfolg in der Dichtkunst.

1.104 Wenn auch das wunderbare Ingenium fehlt, das von der Eigentümlichkeit der in früheren [Leben gewonnenen] Eindrücke geprägt ist, so wird doch die durch Hören und Anstrengung verehrte [Göttin der] Rede gewiß irgendeine Gunst erweisen.

1.105 Deshalb sollen ja diejenigen, die nach Ruhm streben, frei von Trägheit Sarasvati stets schrittweise [durch Hören und Anstrengung] verehren. Auch bei geringer Dichtergabe sind Menschen, die sich Mühe geben, imstande, sich in den Versammlungen der Verständigen [d. h. der Dichter] zu vergnügen.

So [lautet] das erste Kapitel namens „Die Unterscheidung der Stilarten“  
in dem vom Lehrer Śrī Daṇḍin verfaßten „Spiegel der Dichtkunst“.

## 5. GLOSSARE

## 5.1 Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) zum 1. Kapitel des *Kāvyādarśa*

Das folgende dreisprachige Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) erfaßt den vollständigen Wortschatz des 1. Kapitels von Daṇḍins *Kāvyād.* und der tibetischen Übersetzung *Sñan ñag me loñ* und gibt die Bedeutungen der Sanskritwörter in deutscher Sprache an. Die Textgrundlage bildet die in diesem Buch gedruckte kritische Ausgabe. In das Glossar werden auch alle diejenigen signifikanten Lesarten als selbständige Lemmata aufgenommen, die zwar im Grundtext keinen Platz gefunden haben, aber im kritischen Apparat verzeichnet sind. In solchen Fällen gibt es entsprechende Verweise auf die Varianten, die an derselben Stelle im Text erscheinen. Die Varianten werden immer mit nachfolgendem Sigel gebucht. Somit erschließt dieses Glossar den Sanskrittext in der Form, wie er in den der kritischen Ausgabe zugrundegelegten Textquellen überliefert worden ist und wie man ihn außerdem aus den bisherigen wichtigsten modernen Ausgaben kennt. Die in den sekundären Quellen belegten Varianten, wie z. B. in Bhojas *Sarasvatī-kanjhābhāraṇa* und in dem *Śringāraprakāśa*, wo mehrere Strophen aus dem *Kāvyād.* – teilweise mit wesentlichen Abweichungen – zitiert worden sind, bleiben im Glossar unberücksichtigt. Für ausführlichere Angaben zu der Textüberlieferung sei auf den kritischen Apparat verwiesen. Weitere Hinweise:

1. Die Lemmata sind nach dem *Devanāgarī*-Alphabet geordnet.
2. Im Glossar werden die Lemmata nur in Transliteration gegeben. Eigennamen werden mit einem Großbuchstaben deutlich gemacht.
3. Für jeden Beleg wird die Nummer des Kapitels und der Strophe sowie die Buchstaben *a*, *b*, *c* und *d* für das Strophenviertel angegeben, wo das jeweilige Wort im Sanskrittext steht. Kommt ein Wort mehrmals in demselben Strophenviertel vor, so wird die Reihenfolge mit einer hochgestellten Zahl hinter dem Buchstaben kenntlich gemacht.
4. Unter der Verbalwurzel sind sowohl die finiten als auch die infiniten Formen (Infinitive, Absolutive usw.) mit Ausnahme des Partizips Perfekt Passiv und des Partizips Futur Passiv aufgeführt. Mit Präverbien zusammengesetzte Wurzeln werden analytisch, gegebenenfalls mit aufgelöstem Sandhi, unter den ersten angegeben. Der Stellenangabe folgt die genaue Verbform, die im Text vorkommt, wobei durch äußeren Sandhi bedingte Änderungen im Wortlaut nicht angegeben werden, so daß nur isolierte Formen zitiert werden. Das Partizip Perfekt Passiv und das Partizip Futur Passiv bilden selbständige Lemmata. Dabei wird immer die entsprechende Verbalwurzel in Klammern angegeben.
5. Die Nomen werden in der Stammform verzeichnet. In den Fällen, in denen Nominalkomposita verzeichnet worden sind, gibt es unter den auch als selbständige Lemmata angegebenen Hintergliedern entsprechende Verweise auf die als Lemmata aufgeführten Komposita. Beim Pronomen wird die genaue im Text vorkommende Form nach der Stellenangabe zitiert, wobei wiederum Sandhi-Änderungen nicht mitgeteilt werden.
6. Adverbien, die beiden adjektivischen Suffixe <sup>o</sup>maya- und <sup>o</sup>vat-, das Negativpräfix <sup>o</sup>a-/an<sup>o</sup> sowie das Indeklinabile <sup>o</sup>sa- bilden eigene Lemmata.
7. Rein orthographische Varianten im tibetischen Text (z. B. *sñan ñags*, *sñan ñags* und *sñan ñag*; *kun tu* und *kun du* usw.) werden nicht aufgenommen, die abweichenden Sandhisformen (z. B. *ces pa* und *żes pa*) dagegen werden mitgeteilt.
8. In tibetischer Schrift transliterierte Sanskritwörter werden nur in der Orthographie angegeben, die im Grundtext der Ausgabe bevorzugt wurde. Für abweichende Transliterationen, die in den verschiedenen tibetischen Textzeugen belegt sind, sei auf die Liste in Anhang 4 verwiesen.

<b>A</b>	
<b>a°/an°</b>	[Negativpräfix] nicht 1.50a ( <i>an°</i> ; tib. <i>ma</i> ), vgl. s. v. <i>ā-loc</i> ; 1.91b ( <i>an°</i> ; tib. <i>ma</i> ), vgl. s. v. <i>ā-loc</i>
<b>amśa-</b>	m. Teil 1.13c (eA    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    BELV; tib. <i>cha śas</i> ), vgl. s. vv. <i>anśa-</i> , <i>anurūpatva-</i>
<b>amśu-</b>	m. Strahl 1.82b (tib. <i>'od</i> ); 1.96a (tib. <i>zer</i> )
<b>amśuka-</b>	nt. Gewand 1.84b (tib. <i>gos dañ ldan</i> )
<b>akṣan-</b>	m./nt. Auge → <i>vāmākṣi-</i>
<b>akṣara-</b>	nt. Silbe; Laut 1.43b (tib. <i>yi ge</i> ); 1.69a (tib. <i>yi ge</i> )
<b>agrāmya-</b>	Adj. nicht roh; anständig 1.64d (tib. <i>groñ pa i ... min βδIJM</i> , ~ ... <i>med</i> ζI <i>schol.</i> )
<b>agrāmyatā-</b>	f. Anständigkeit, anständige Ausdrucksweise 1.62c (tib. <i>groñ pa ñid min pa</i> )
<b>añka-</b>	m. Zeichen 1.46d (tib. <i>mtshan pa βδζJM</i> , <i>mtshan ma I</i> )
<b>añkita-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√añkay</i> ) gekennzeichnet, bezeichnet 1.28b (eABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>mtshan βIY<sup>T</sup></i> , <i>mtshon δMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i> , <i>bstan J schol.</i> ), vgl. s. v. <i>anvita-</i>
<b>añga-</b>	nt. Glied; Teil, Bestandteil 1.13c (BE    PREM; vgl. s. vv. <i>amśa-</i> , <i>anurūpatva-</i> ); 1.20b (tib. <i>yan lag</i> ) → <i>anavadyāñgi-</i>
<b>añgada-</b>	nt. Armband 1.79d (tib. <i>rgyan</i> )
<b>acala-</b>	m. Berg 1.98c (tib. <i>g.yo med</i> )
<b>acchāccha-</b>	Adj. vollkommen klar 1.48c (tib. <i>dañ žiñ dañ βζIJM<sub>BH</sub></i> , <i>dwañ śiñ dwañ δ</i> )
<b>atas</b>	Adv. daher, deswegen, deshalb 1.9a (tib. <i>de phyir</i> ); 1.60c (tib. <i>de phyir</i> ); 1.61d (tib. <i>de phyir</i> )
<b>ati°</b>	Adv. überaus, sehr, besonders 1.46b (tib. <i>śin tu</i> ); 1.58b (tib. <i>śin tu</i> ); 1.89c (eAEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>śin tu</i> ), vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>√tuṣ</i> ; 1.95c (tib. <i>śin tu</i> )
<b>atīta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>ati-√i</i> ) hinausgegangen über 1.89a (tib. <i>'das</i> )
<b>atyartham</b>	Adv. in hohem Maße, heftig, überaus 1.89a (tib. <i>śin tu</i> )
<b>atyukti-</b>	f. Übertreibung 1.92a (tib. <i>ha cañ brjod pa</i> )
<b>atra</b>	Adv. hier, dort, da 1.20a (tib. <i>'dir</i> ); 1.24d (tib. <i>'dir</i> ); 1.28c (ABEO    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>'di ... nañ du</i> ), vgl. s. v. <i>tatra</i> ; 1.89c ( <i>atra</i> ... <i>tuṣyanti</i> B; vgl. s. vv. <i>ati°</i> , <i>√tuṣ</i> ); 1.99d (EX    PREM; vgl. s. vv. <i>anyatra</i> , <i>api</i> , <i>darsīta-</i> , <i>samprakīrtita-</i> , <i>hi</i> )
<b>adākṣiṇātya-</b>	m. Pl. 'keine Südländer', diejenigen, die nicht zu den südlichen [Dichtern] gehören, d. h. hier die Gauḍas 1.80c (tib. <i>lho phyogs pa min pa βζIJM</i> , <i>śar phyogs pa δ</i> )
<b>adūratā-</b>	f. Nähe, geringer Abstand 1.55d (tib. <i>mi riñ ñid</i> )
<b>adbhuta-</b>	Adj. wunderbar, erstaunlich, außerordentlich 1.38d (tib. <i>rmad byuñ</i> ); 1.104b (tib. <i>rmad byuñ</i> )
<b>adyaprabhṛti</b>	Adv. von heute ab, von nun an 1.90b (tib. <i>deñ nas bzuñ ste βζJ schol.</i> <sup>T</sup> , M, ~ <i>bzuñ nas β</i> )
<b>adhika-</b>	Adj. überschüssig; größer, stärker 1.59c (tib. <i>rgyas</i> )
<b>adhikāra-</b>	m. Oberaufsicht; Befähigung 1.8c (tib. <i>skabs</i> )
<b>adhyakā-</b>	f. Bergebene, Bergplateau 1.98c (tib. <i>steñ</i> )

<b>adhi-ā-/-ruh</b>	(1, <i>adhyārohati</i> ; Kaus. <i>adhyāropayati</i> ) übertrieben, übertrieben aufführen 1.89b ( <i>adhyāropya</i> ; tib. <i>bkod gyur pa</i> )
<b>adhyāsa-</b>	m. Übertragung 1.94c (tib. <i>bkod pa</i> ); 1.97d (tib. <i>bkod pa dag</i> )
<b>anatikrama-</b>	m. Nichtüberschreiten 1.85b (tib. <i>ma 'das</i> )
<b>anativistīrṇa-</b>	Adj. nicht allzu lang 1.18c (tib. <i>śin tu rgya che min</i> )
<b>anatyarjuna-</b>	Adj. ( <i>an-aty-arjuna-</i> ) 'nicht zu weiß', blau 1.46c (eABEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>śin tu dkar min</i> ), vgl. s. v. <i>anabhyarjuna-</i> Adj. ( <i>an-abhy-arjuna-</i> ) 'nicht recht weiß', blau 1.46c ( <i>Hrd.</i> <sup>T</sup> ; vgl. s. v. <i>anatyarjuna-</i> )
<b>anabhyarjuna-</b>	f. Frau mit tadellosen Gliedern 1.87a (tib. <i>skyon med lus can</i> )
<b>anavadyāñgi-</b>	Adj. unverwirrt, nicht verwirrend 1.83c (tib. <i>'khrugs min δζIJM</i> , <i>'khrul min β</i> )
<b>anākula-</b>	m. Nichtbeschränkung; keine Regel, ohne Regel 1.25a (tib. <i>ñes pa ma mthon</i> <i>βδζJM</i> , ~ <i>pa med mthon</i> I für Skt. <i>aniyamo drṣṭah</i> )
<b>aniyama-</b>	m. Wind 1.48b (tib. <i>rluñ</i> ); 1.49d (tib. <i>rluñ</i> )
<b>anila-</b>	Adv. ununterbrochen, beständig, stets 1.105a (tib. <i>rtag tu</i> )
<b>aniśam</b>	Adj. nicht rauh 1.69a (tib. <i>rtsub min</i> )
<b>aniśhura-</b>	Adj. ungesagt, nicht besprochen 1.13d (tib. <i>ma brjod</i> )
<b>anukta-</b>	(1, <i>anugacchati</i> ) folgen, nachgehen 1.100d ( <i>anugacchati</i> ; tib. <i>rjes su 'brañ βδηIJM<sub>BH</sub></i> , ~ 'brañ <i>M<sub>DH</sub>S<sup>T</sup></i> )
<b>anu-/gam</b>	m. Gunst, Gefallen 1.104d (tib. <i>rjes 'dzin</i> )
<b>anugraha-</b>	m. Anupräsa (eine Art Alliteration) 1.44a (tib. <i>rjes khrid</i> ); 1.52d (tib. <i>rjes su khrid</i> ); 1.54b (tib. <i>rjes su khrid</i> ); 1.54c (tib. <i>rjes su khrid</i> ζ, ~ <i>khrid pa βδIJM</i> ); 1.55a (tib. <i>rjes su khrid</i> ); 1.58a (tib. <i>rjes khrid</i> ); 1.60c (tib. <i>rjes khrid</i> )
<b>anuprāsa-</b>	Adj. zusammenhängend, versehen mit 1.104b (tib. <i>rjes 'brel</i> )
<b>anubandhin-</b>	m. Empfindung, Gefühl 1.55c (tib. <i>ñams myoñ</i> )
<b>anubhava-</b>	(1, <i>anubhavati</i> ) erkennen, empfinden 1.52b ( <i>anubhūyatē</i> ; tib. <i>ñams myoñ ba</i> )
<b>anu-/bhū</b>	(4, <i>anumanyate</i> ) zustimmen, anerkennen 1.68b ( <i>anumanyate</i> ; tib. <i>khas len</i> )
<b>anurūpatva-</b>	nt. Ähnlichkeit 1.13c (° <i>ānu</i> ° O st. ° <i>āmśa</i> ° od. ° <i>āṅga</i> °; vgl. s. vv. <i>amśa-</i> , <i>āṅga-</i> , <i>rūpatva-</i> )
<b>anurodhin-</b>	Adj. Rücksicht nehmend 1.93b (eABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>rjes 'brañ bas βI</i> , <i>rjes 'brañ nas nJ</i> , <i>rjes 'brañ nas δMS<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>anuvartin-</i>
<b>anuvartin-</b>	Adj. nachgehend, folgend 1.88d (tib. <i>rjes su ... 'jug pa βζ</i> , ~ ... 'brañ <i>βδIJM</i> ); 1.93b (F; vgl. s. v. <i>anurodhin-</i> )
<b>anuśiṣṭa-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>anu-/śās</i> ) angewiesen, gelehrt 1.3a (tib. <i>rjes su bstan pa βδηIJM</i> , ~ <i>bstan S<sup>T</sup></i> )
<b>anūrjita-</b>	Adj. nicht kräftig; unbedeutend, nicht prägnant 1.71a (tib. <i>rgyas ... ma yin</i> )
<b>aneka-</b>	Adj. mehr als einer, vielfach, verschieden 1.33d (tib. <i>du ma</i> ); 1.40a (tib. <i>du ma</i> )
<b>aneyatva-</b>	nt. der Zustand, [wenn man den Sinn] nicht zu erraten braucht 1.73a (tib. <i>brtag mi dgos ñid</i> )
<b>anta-</b>	m. Ende, Schluß 1.19a (tib. <i>mtha'</i> )
<b>antara-</b>	nt. das Innere 1.58b (tib. <i>bar</i> ); Abstand 1.87d (tib. <i>bar</i> ); Zwischenzeit 1.19c (tib. <i>bar</i> ); Unterschied, Besonderheit 1.40d (tib. <i>khyad βζM</i> , <i>khyad par δIJ</i> ); 1.102b (tib. <i>khyad par</i> )

<b>antar-/bhū</b>	(1, <i>antarbhavati</i> ) enthalten sein in 1.28c ( <i>antarbhavifyanti</i> ; tib. 'dus par 'gyur)
<b>andha-</b>	Adj. blind, geblendet; stockfinster 1.4a (tib. smag rum), vgl. s. v. <i>tamas</i> ; m. Blinder 1.8c (tib. loñ ba dag βδζJM, loñ ba l)
<b>anya-</b>	Pronominaladj. ein anderer 1.24a (tib. gžan); 1.25b (tib. gžan); 1.25c (tib. gžan); 1.30b ( <i>anyad vā° X    Tar?</i> , Hrd. <sup>7</sup> st. <i>anyatṛā°</i> ; vgl. s. vv. <i>anyatra, vā°</i> ); 1.35b (tib. gžan); 1.36c (tib. gžan pa); 1.77d (tib. gžan); 1.78c (εABF    Rf., Tar., Hrd.    BELV; tib. gžan dag), vgl. s. vv. <i>anyatra, ca</i> ; 1.83c (tib. gžan dag); 1.92d (tib. gžan); 1.93a (tib. gžan); 1.95c (ABW <sup>7</sup> X    Rf., Tar.; vgl. s. vv. <i>anyatra, tu</i> )
<b>anyatra</b>	Adv. anderswo, anderswohin; anderenfalls, sonst 1.30b (εA( <i>ayatṛā°</i> )BEFO    Rf.    PREM, BELV; tib. gžan du), vgl. s. vv. <i>anya-, vā°</i> ; 1.31b (tib. gžan na βDIJL, schol., MS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> , gžan du LY <sup>T</sup> ); 1.78c (E    PREM; vgl. s. vv. <i>anya-, ca</i> ); 1.93a (tib. gžan la βI, gžan dag la δJMS <sup>T</sup> , gžan gañ du η); 1.95c (εEF    PREM, BELV; tib. gžan du ni für Skt. <i>anyatra st. anyat tu ?</i> ), vgl. s. vv. <i>anya-, tu</i> ; 1.99d (εABW <sup>7</sup>    Rf.    BELV; tib. gžan du βζ, gžan la δIJM), vgl. s. vv. <i>atra, api, darśita-, samprakīrtita-, hi</i>
<b>anvākhyāta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>anu-ā-v-khyā</i> ) erklärt, genannt 1.33b (tib. gsuis)
<b>anvita-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>anu-ā-vi</i> ) begleitet, verbunden, versehen mit 1.28b (O; vgl. s. v. <i>arkita</i> )
<b>Apabhraṃśa-</b>	m. das Apabhraṃśa 1.32c (tib. Zur chag); 1.36b (tib. Zur chag); 1.37c (tib. Zur chag)
<b>Apabhraṃśatā-</b>	f. 'Apabhraṃśa-Dasein', Apabhraṃśa als Oberbegriff 1.36d (tib. Zur chag ŋid)
<b>apara-</b>	m. ein anderer 1.72a (tib. gžan)
<b>aparavakra-</b>	nt. Aparavakra (ein bestimmtes Metrum) 1.26a (tib. gžan sgo); 1.27b (tib. gžan gyi sgo)
<b>apāda-</b>	Adj. 'ohne Fuß', ohne Stollen, nicht metrisch 1.23a (tib. rkañ pa med pa i)
<b>api</b>	Adv. dazu, auch, ferner; sogar, selbst; aber, dennoch 1.3b (tib. o. E. βηJM, kyañ δJM schol., Y <sup>T</sup> marg., dañ ... yañ S <sup>T</sup> ); 1.5c (tib. kyañ); 1.7a (tib. kyañ βδζJM, yañ I); 1.7c (tib. kyan); 1.14d (tib. 'añ); 1.17d (tib. kyañ); 1.20a (tib. yañ); 1.22b (tib. kyañ βI, yañ δζIM); 1.25b (tib. yañ); 1.26d (tib. yañ); 1.30b (tib. yañ); 1.35b (F    Hrd. <sup>7</sup> ; vgl. s. v. ca); 1.38a (PREM (v. I.), BÖHTL; vgl. s. vv. ādi-, tu, hi); 1.38b (B; vgl. s. v. ca); 1.39c (εABEO    Rf.    PREM, BELV; tib. yañ), vgl. s. vv. etad-, eva, tad <sup>1</sup> l; 1.46b (εABEF    Rf.    PREM, BELV; tib. yañ), vgl. s. v. iti; 1.51b (tib. dañ ... yañ); 1.54c (tib. kyan); 1.62a (tib. yañ); 1.65a (tib. 'añ); 1.67d (tib. yañ δJMS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> , 'añ βIZ <sup>T</sup> ); 1.69c (W <sup>T</sup>    BELV; vgl. s. vv. tu, hi); 1.71b (tib. yañ); 1.72b (tib. kyan); 1.75b (tib. yañ); 1.80c (tib. yañ); 1.83a (tib. yañ); 1.83c (W <sup>T</sup> X; vgl. s. v. tu); 1.85d (tib. dañ ... 'añ); 1.99d (E    PREM; vgl. s. vv. <i>atra, anyatra, darśita-, samprakīrtita-, hi</i> ); 1.100c (tib. kyan); 1.102d (tib. kyan); 1.104a (tib. 'añ); 1.105c (tib. yañ)
<b>api tu</b>	Adv. jedoch, im Gegenteil 1.25a (tib. 'on kyan ... ste)
<b>apa-ikṣ</b>	(1, <i>apekṣate</i> ) beachten, berücksichtigen 1.50c ( <i>apekṣamāñā εBE</i>    PREM; tib. bltos nas βY <sup>T</sup> , ltos nas δIJMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>ava-ikṣ</i>
<b>abjanman-</b>	nt. ( <i>ab-janman-</i> ) 'im Wasser geboren', Lotus 1.46c (tib. chu las skyes)

<b>abhi-/dhā</b>	(3, <i>abhidadhāti</i> ) bezeichnen, benennen 1.31d ( <i>abhidhīyate</i> ; tib. mñon par brjod)
<b>abhidhāna-</b>	nt. Aussage, Äußerung 1.85c (tib. mñon brjod)
<b>abhiyoga-</b>	m. Anstrengung, Fleiß 1.103c (tib. mñon par sbyor ba)
<b>abhi-sam-/dhā</b>	(3, <i>abhisamdhāhāti</i> ) zielen, sich etwas zum Ziel setzen 1.9b ( <i>abhisamdhāyā</i> ; tib. mñon bltas nas βJ, mñon dgoñas nas δζIM)
<b>abhyudaya-</b>	m. Aufgang; Erfolg, Sieg 1.17d (tib. dar ba)
<b>amanda-</b>	Adj. nicht gering, reichlich 1.103c (tib. mi dman pa)
<b>ambara-</b>	m./nt. Luftraum, Himmel 1.57b (tib. mkha')
<b>ambuja-</b>	nt. 'im Wasser geboren', Lotus 1.79c (tib. chu skyes)
<b>ambhas-</b>	nt. Wasser 1.48d (tib. chu)
<b>ambhoja-</b>	nt. 'im Wasser geboren', Lotus 1.1a (tib. pad); 1.58c (tib. chu skyes)
<b>arupa-</b>	Adj. rötlich 1.96d (tib. dmār)
<b>arka-</b>	m. Sonne 1.16b (tib. ŋi); 1.82b (tib. ŋi); 1.96a (tib. ŋi)
<b>arjuna-</b>	Adj. weiß → <i>anatyarjuna-, anabhyarjuna-</i>
<b>arṇava-</b>	m. Meer 1.16a (tib. rgya mtsho)
<b>artha-</b>	m. Ziel, Zweck 1.39b (tib. don); Bedeutung, Sinn 1.10c (tib. don); 1.20c ( <i>upāttārtha° PREM v. l. st. upāttesu</i> ), vgl. s. v. <i>upātta-</i> ; 1.38d (tib. don); 1.45a (tib. don); 1.62b (tib. don); 1.63c (tib. don); 1.64d (tib. don); 1.71a (tib. don); 1.73b (tib. don); 1.85b (tib. don); Sache, Sachverhalt 1.24d (tib. don); 1.30c (tib. don); 1.89c (tib. don)
<b>arthatva-</b>	nt. das Vorhandensein von Sinn 1.66b (tib. don dag)
<b>arthavyakti-</b>	f. Offenkundigkeit des Sinnes 1.41c (tib. don gsal ba); 1.73a (tib. don gsal)
<b>arthālaṅkāra-</b>	m. 'Sinn-Schmuckmittel', Sinnfigur 1.50b (tib. don gvi rgyan βIMS <sup>T</sup> , don dañ rgyan δηJ)
<b>arthin-</b>	m. Bedürftiger, Bettler 1.77a (tib. sloñ ba)
<b>alañkāra-</b>	m. Schmuck, Zierde; stilistische Figur 1.10b (tib. rgyan); 1.62a (tib. rgyan); 1.71b (tib. rgyan) → <i>arthālaṅkāra-</i>
<b>alañkṛta-</b>	Adj. zurechtgemacht, geschmückt 1.18a (tib. brgyan par gyur)
<b>alañkṛti-</b>	f. Schmuck, Zierde 1.19d (tib. rgyan)
<b>ali-</b>	m. Biene 1.43d ("lāl"; tib. lā li)
<b>alin-</b>	m. Biene 1.56d (tib. buñ ba)
<b>alpa-</b>	Adj. klein, gering 1.7a (tib. chuñ ba βδζJM, chuñ ŋu I); 1.91a (tib. chuñ ŋu)
<b>alpatva-</b>	nt. kleine Anzahl, Knappheit 1.81b (tib. ŋuñ ba ŋid)
<b>alpaprāṇa-</b>	Adj. mit geringer Aspiration 1.43b (tib. srog chuñ)
<b>avakāśa-</b>	m. Platz, Raum 1.87c (tib. go skabs)
<b>avasthā-</b>	f. Lage, Zustand → <i>tadavastha-</i>
<b>aviṣama-</b>	Adj. nicht ungleichmäßig 1.47a (tib. mi miñam brañ βζJM, ~ dral δ)
<b>ava-vikṣ</b>	(1, <i>avekṣate</i> ) betrachten, berücksichtigen 1.50c ( <i>avekṣamāñā AFW<sup>T</sup>X(ksya°)</i>    Rf.    BELV; tib. bltos nas βY <sup>T</sup> , ltos nas δIJMS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>apa-ikṣ</i>
<b>aśāstrañā-</b>	Adj. mit den Lehrbüchern nicht vertraut, nicht gelehrt 1.8a (tib. bstan bcos mi śes pa)
<b>√as</b>	(2, <i>asti</i> ) sein, geschehen 1.7c (syāt; tib. o. E.); 1.8d (kim ... asti; tib. yod dam ci); 1.27d (astu; tib. yañ βδζJM schol., M, mod I); 1.30d (na syāt; tib. mi 'gyur);

asamkṣipta-	1.40a ( <i>asti; tib. yod</i> ); 1.65a ( <i>asti; tib. yod</i> ); 1.81c ( <i>sat eA<sup>7</sup>    Rt.    PREM (v. l.), BELV, syāt F; vgl. s. v. <i>tad<sup>1</sup>-</i>)</i>
asapnidhāna-	Adj. nicht zusammengedrängt, reichlich 1.18a (tib. <i>mdor bsdus min</i> )
asu-	nt. Abwesenheit 1.5c (tib. <i>ñi bar mi gnas</i> )
asṛj-	m. Pl. Lebensgeister 1.59d (tib. <i>srog rnams</i> )
asta: <sup>1</sup>	nt. Blut 1.73c (tib. <i>khrag</i> ); 1.74d (tib. <i>khrag</i> )
Asta: <sup>II</sup>	Part. Perf. Pass. (von <i>vās</i> ) abgelegt; frei von 1.105a (tib. <i>med pa</i> )
aspṛṣṭa-	m. Asta, der Untergangsberg 1.82a (tib. <i>Nub kyi ri</i> )
asmad-	Adj. nicht berührt; nicht empfunden 1.43a (tib. <i>ma reg pa</i> )
✓ah	Personalpron., 1. Pl. wir 1.2c ( <i>asmābhīh</i> ; tib. <i>bdag gis</i> ); 1.22d ( <i>nah</i> ; tib. <i>bdag</i> ); 1.59b ( <i>nah</i> ; tib. <i>bdag gi</i> ); 1.90b ( <i>nah</i> ; tib. <i>bdag gi</i> )
ahrdya-	(Perf. <i>āha</i> ) sprechen, nennen, erklären 1.32d ( <i>āhuh</i> ; tib. <i>gsuñs</i> ); 1.38c ( <i>tvāhuh</i> eAFO    <i>Rt.</i> ; tib. ... <i>ste ... brjod</i> ), vgl. s. vv. <i>tu, pra-āha</i>
Ā	Adj. dem Herzen nicht zusagend, nicht angenehm 1.97a (tib. <i>mi mdzes pa</i> )
ā-	
ākāśa-	Präp. von ... an 1.4d (e    <i>Tar., Hrd.<sup>7</sup></i>    BELV; vgl. s. vv. <i>āsamsāram, samsāra-</i> )
ākrānta-	m./nt. Raum 1.91a (tib. <i>nam mkha' dag</i> )
ā-/v/khyā	Part. Perf. Pass. (von <i>ā-/kram</i> ) herangetreten; angegriffen, überwältigt 1.57e (BEF    PREM, BELV; tib. <i>mnan</i> ), vgl. s. vv. <i>krānta-, klānta-</i> ; 1.98a ( <i>āklāntāh</i> W <sup>7</sup> , <i>āklāntā</i> SZ; tib. <i>mnan pa</i> in <i>Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo</i> ), vgl. s. vv. <i>krānta-, klānta-</i>
ākhyāna-	(2, <i>ākhyāti</i> ) ansagen, nennen 1.102c ( <i>ākhyātum</i> ; tib. <i>brjod par</i> )
ākhyāyikā-	nt. Erzählen, Erzählung, Erwähnung 1.28d (tib. <i>brjod pa</i> ); 1.88b (tib. <i>brjod pa</i> )
ācārya-	f. Ākhyāyikā (eine bestimmte literarische Komposition in Prosa) 1.23b (tib. <i>brjod pa dag βδζ, brjod pa IJM</i> ); 1.23d (tib. <i>brjod pa, KĀ.T 1.24a</i> ); 1.26e (tib. <i>brjod pa</i> ); 1.28a (tib. <i>brjod pa</i> ); 1.81d (tib. <i>brjod pa</i> )
āji-	m. Lehrer 1.105+ (tib. o. E.)
ātapa-	m./f. Wettkauf, Kampf 1.17c (tib. <i>g.yul</i> )
ātāmra-	m. Hitze; Sonnenschein 1.84b (tib. <i>ñi 'od</i> )
ātura-	Adj. rötlich 1.82c (tib. <i>dmar</i> )
ātman-	Adj. leidend, bekümmert durch, gepeinigt von 1.84c (tib. <i>gzir ba</i> )
ādarśa-	m. Seele, Geist; Wesen 1.63c (tib. <i>bdag ñid</i> ) → <i>kṛtātman-</i>
ādi-	m. Spiegel 1.5b (tib. <i>me lon</i> ) → <b>Kāvyādarśa</b>
	Adj. beginnend mit, und so weiter 1.22a (tib. <i>sogs</i> ); 1.27a (tib. <i>sogs</i> ); 1.27e (tib. <i>sogs</i> ); 1.29b (tib. <i>la sogs pa</i> ); 1.31a (tib. <i>la sogs</i> ); 1.34d (tib. <i>sogs βζIJL schol, M</i> ); 1.36a (tib. <i>la sogs pa</i> ); 1.37a (tib. <i>la sogs</i> ); 1.37b (eABFO    <i>Rt., Hrd.    PREM (v. l.), BELV; tib. sogs</i> ), vgl. s. vv. <i>ādika-, yad-</i> ; 1.37c (tib. <i>la sogs</i> ); 1.37d (tib. <i>la sogs</i> ); 1.38a (eA    <i>Rt.</i> ; tib. <i>sogs</i> ), vgl. s. vv. <i>api, tu, hi</i> ; 1.39a (tib. <i>la sogs</i> ); 1.52c (eABFX    <i>Rt., Tar., Hrd.; tib. sogs</i> ), vgl. s. v. <i>hi</i> ; 1.65c (tib. <i>la sogs</i> ); 1.68a (tib. <i>sogs</i> ); 1.79d (tib. <i>la sogs pa</i> ); 1.81d (tib. <i>la sogs</i> ); 1.95a (tib. <i>sogs</i> ); 1.102a (tib. <i>sogs</i> )

ādika-	Adj. beginnend mit, und so weiter 1.37b (E    PREM; vgl. s. vv. <i>ādi-, yad-</i> )
ādirāja-	m. erster Fürst 1.5a (ABEOSY    <i>Rt., Tar., Hrd.    PREM, BELV; tib. sñon gyi rgval po</i> ), vgl. s. v. <i>pūrvarāja-</i>
ādīta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ā-/dr</i> ) beachtet, geachtet, geehrt 1.54a (tib. 'dod); 1.54d ( <i>ādrytam</i> W <sup>7</sup> ; vgl. s. vv. <i>śiṣ, īksita-, īpsita-</i> )
ādhāra-	(3, <i>ādadhāti</i> ) übertragen 1.93c ( <i>ādhīyate</i> ; tib. 'dzin byed pa βðIJM, 'dzin par byed pa ζ), vgl. s. vv. <i>yatra, samyac</i>
ādhātā-	nt. Mund 1.49d (eAFM <sub>BH</sub> W <sup>7</sup>    BELV; tib. <i>kha</i> ), vgl. s. v. <i>mukha-</i>
ādhātā-	m. vollkommener Mensch, Lehrer 1.32d (eABFO    <i>Rt., Hrd.    BELV; tib. m̄khas pa</i> ), vgl. s. v. <i>ārya-</i>
ādhātā-	(2, <i>ādhāti</i> ) erscheinen, leuchten 1.82d ( <i>*vastrevābhāti</i> W <sup>7</sup> st. * <i>kamravastreva</i> ; vgl. s. vv. <i>iva, kamra-, vastra-</i> )
ādhātā-	m. Pl. die Ādhāras (Name eines Volkes) 1.36a (tib. <i>Ba lañ rdzi</i> )
ādhātā-	Part. Perf. Pass. (von <i>ā-/yat</i> ) beruhend auf, sich anstrengend, hinstrebend auf 1.15c (eO    <i>Rt., Tar., Hrd.    BELV; tib. dbari gyur</i> ), vgl. s. v. <i>upeta-</i>
ādhātā-	(5, <i>ārādhnoti</i> ; Kaus. <i>ārādhayati</i> ) befriedigen, zufrieden stellen 1.20d ( <i>ārādhayati</i> ; tib. <i>mgu bar byed pa</i> )
ādhātā-	Part. Fut. Pass. (von <i>ā-/rādh</i> ) zu verehren 1.90a (tib. <i>bsten par 'os</i> )
ādhātā-	(1, <i>ārohati</i> ) besteigen, betreten 1.71d ( <i>ārohati</i> ; tib. <i>gnas</i> )
ādhātā-	m. Edler, achtbarer Mann 1.32d (E    PREM; vgl. s. v. <i>āpta-</i> )
ādhātā-	f. Āryā (ein bestimmtes Metrum) 1.27a (tib. 'phags pa βðηIJM <sub>BH</sub> , 'phags ma M <sub>DH</sub> S <sup>7</sup> )
ādhātā-	m. Rede, Gespräch; Gesang 1.48a (tib. <i>ca co</i> )
ādhātā-	(1, <i>ālocate</i> ; Kaus. <i>ālocayati</i> ) in Betracht ziehen, erwägen 1.50a ( <i>anālocya</i> ; tib. <i>ma brtags par</i> ); 1.91b ( <i>anālocya</i> ; tib. <i>nes par ma brtags</i> )
ādhātā-	f. Reihe 1.10d (tib. <i>phren</i> )
ādhātā-	Adj. herbeiführend, bewirkend 1.52d (tib. <i>ldan</i> ); 1.64d (tib. <i>ldan</i> )
ādhātā-	f. Offnenbare, Kundgebung 1.24c (tib. <i>bsgrags</i> )
ādhātā-	f. Wiederkehr, Wiederholung 1.55a (tib. <i>bskor ba</i> ); 1.61a (tib. <i>bskor ba</i> )
ādhātā-	f. Segenswunsch 1.14c (tib. <i>śis brjod</i> )
ādhātā-	m. Stütze, Grundlage 1.15b (tib. <i>brten pa</i> ); Sitz, Standort 1.34a (tib. <i>brten</i> )
ādhātā-	m. Aufatmen; Vertrauen; Āśvāsa (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.27d (eA    <i>Rt., Hrd.</i> ; tib. <i>ā śwā sa βðζJM, yid rton pa I</i> ), vgl. s. v. <i>ucchvāsa- → sāśvāsatva-</i>
ādhātā-	Adv. von Anbeginn der Welt 1.4d (ABEOW <sup>7</sup>    <i>Rt.<sup>7</sup></i>    PREM; tib. <i>'khor bar βη, 'khor ba S<sup>7</sup>Y<sup>7</sup> marg., 'khor ba'i bar du δIJM</i> ), vgl. s. vv. <i>ā, samśāra-</i>
ādhātā-	f. Nachstellung, Verfolgung; Hängen an 1.52c ( <i>Hrd., Tar.</i> ; vgl. s. v. <i>āsatti-</i> )
ādhātā-	f. Anschluß, Verbindung, Nebeneinanderstehen 1.52c (e <sup>0</sup> āsanti <sup>h</sup> )ABE <sup>7</sup> F    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ñe ba</i> ), vgl. s. v. <i>āsakti-</i>
ādhātā-	m. Āśāra (eine bestimmte literarische Komposition auf Apabhṛṣṭa; Var. von <i>osara-, osāra-</i> ) 1.37c (EF    PREM; vgl. s. v. <i>osara-</i> )
ādhātā-	m. Benennung, Name 1.4c (tib. <i>bod βζIM, don δJ</i> ); 1.76c (tib. <i>brjod</i> )

I	
vi	(2, <i>eti</i> ) gehen, kommen, gelangen zu 1.48b ( <i>eti</i> ; tib. 'on βζIJM <sub>DH</sub> , 'on̄s δM <sub>MH</sub> )
ikṣu-	m. Zuckerrohr 1.102a (tib. <i>bur śin</i> )
itarā-	Pronominaladj. ein anderer 1.15b (tib. <i>cig śos</i> ); 1.24b (tib. <i>gžan</i> ); 1.39b (tib. <i>cig śos</i> ); 1.89d (tib. <i>cig śos</i> ) → <b>sabhyetara-</b>
iti	Adv. so, folgendermaßen 1.11d (tib. <i>z̑es</i> ); 1.13b (tib. <i>z̑es pa</i> βJM <sub>BH</sub> , <i>ces pa</i> I, <i>z̑es bya</i> δζM <sub>DH</sub> ); 1.21c (tib. <i>ces pa</i> ); 1.23c (tib. <i>z̑es pa</i> ); 1.25c (tib. <i>z̑es</i> ); 1.28a (tib. <i>z̑es</i> ); 1.31d (tib. <i>z̑es pa</i> ); 1.32c (tib. <i>z̑es pa</i> βJM, <i>z̑es bya ba</i> ζ); 1.33c (tib. <i>z̑es</i> ); 1.35c (tib. <i>ces bya ba</i> βδJM, <i>ces bya</i> ζ); 1.36b (tib. <i>ces</i> ); 1.39c (tib. <i>ces pa</i> ); 1.42a (tib. 'di'); 1.44d (tib. <i>z̑es</i> ); 1.45c (tib. <i>z̑es pa</i> ); 1.46a (tib. <i>yod phyir</i> ); 1.46b (X; vgl. s. v. <i>api</i> ); 1.50a (tib. <i>z̑es pa</i> ); 1.54a (tib. <i>z̑es</i> βδJM, <i>ces</i> ζI); 1.58a (tib. <i>z̑es pa</i> βδJM, <i>ces pa</i> ζI); 1.58d (tib. <i>z̑es</i> βδJM, <i>ces</i> ζI); 1.63c (tib. <i>ces</i> ); 1.64c (tib. <i>z̑es pa</i> βδJM, <i>ces pa</i> ζ); 1.67b (tib. o. E.); 1.68c (tib. <i>de ltar</i> ); 1.69b (F; vgl. s. v. <i>ihā</i> ); 1.71a (tib. <i>z̑es pa</i> ); 1.72a (tib. <i>phyir</i> ); 1.72d (tib. o. E.); 1.73d (tib. o. E.); 1.74c (tib. <i>z̑es pa</i> ); 1.78a (tib. <i>z̑es pa</i> βδJM, <i>ces pa</i> ζI); 1.83a (tib. <i>z̑es pa</i> βδJM, <i>ces pa</i> ζI); 1.88a (tib. <i>z̑es pa</i> βδJMS <sup>T</sup> , <i>ces pa</i> η); 1.92a (tib. o. E.); 1.94c (tib. <i>ces</i> ); 1.97a (tib. <i>z̑es pa</i> βδM, <i>ces pa</i> ζI); 1.97b (tib. <i>ces pa</i> ); 1.99c (εABEF    R̄t.    PREM, BELV; tib. <i>z̑es pa</i> βδJM, <i>ces pa</i> ζ), vgl. s. v. <i>idam</i> ; 1.101a (tib. <i>de ltar</i> ); 1.105+ (tib. o. E.)
itihāsa-	m. Sage, Legende 1.15a (tib. <i>sñon byuñ</i> )
ityādi	Adv. so, und so weiter 1.60a (tib. <i>z̑es sog̑s</i> βδJM, <i>ces sog̑s</i> ζI)
idam	Demonstrativpron. dieses, das 1.4a ( <i>idam</i> ; tib. 'di βδζIM <sub>DH</sub> , ni JM <sub>BH</sub> ); 1.14b ( <i>asya</i> R̄t.; vgl. s. v. <i>tad<sup>l</sup>-</i> , <i>tu</i> ); 1.32a ( <i>idam</i> TH/JH; vgl. s. v. <i>etad-</i> , <i>evam</i> ); 1.53d ( <i>asmin</i> ; tib. 'di ru); 1.54a ( <i>idam</i> ; tib. 'di); 1.54d ( <i>idam</i> ; tib. 'di); 1.57b ( <i>idam</i> εABFO    R̄t.; tib. 'di la), vgl. s. v. <i>etad-</i> ; 1.63c ( <i>ayam</i> ; tib. 'di); 1.78a ( <i>asmin</i> ; tib. 'di la); 1.78c ( <i>anena</i> ; tib. 'di ... <i>kyis</i> ); 1.80d ( <i>idam</i> ; tib. 'di); 1.87a ( <i>anayoh</i> ; tib. 'di dag gi); 1.91c ( <i>idam</i> ; tib. 'di); 1.92a ( <i>idam</i> ; tib. 'di); 1.98d ( <i>imāḥ</i> ; tib. 'di dag βδζM, 'di rnams J); 1.99c ( <i>ime</i> EW <sup>T</sup>    PREM; vgl. s. v. <i>iti</i> , <i>ihā</i> ); 1.103c ( <i>asyāḥ</i> ; tib. o. E.)
indīvara-	m./nt. blaue Lotusblume 1.45b (tib. <i>utpal</i> )
indu-	m. Mond 1.45b (tib. <i>zla ba</i> )
indranila-	m. Saphir 1.56c (tib. <i>indra nī la</i> )
iyat-	Adj. so groß, so viel 1.74c (tib. 'di)
iva	Adv. gleichsam, gleichwie 1.51d (tib. <i>bžin</i> ); 1.82d (tib. <i>bžin</i> ); 1.89a (tib. <i>bžin</i> ); 1.90a (tib. <i>bžin</i> ); 1.96c (tib. <i>bžin</i> )
viś	(6, <i>icchati</i> ) wünschen, wollen 1.58a ( <i>icchanti</i> ; tib. 'dod); 1.83d ( <i>icchanti</i> ; tib. 'dod); (Pass. <i>iyate</i> ) gewünscht werden, gern gesehen werden; anerkannt werden 1.46b ( <i>iyate</i> ; tib. 'dod); 1.54d ( <i>iyate</i> E    PREM; vgl. s. v. <i>ādṛta-</i> , <i>ikṣita-</i> , <i>ipsita-</i> ); 1.69b ( <i>iyate</i> ; tib. 'dod); 1.79b ( <i>iyate</i> ; tib. 'dod)
iṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von <i>viś</i> ) erwünscht, gewünscht; angenommen 1.10c (tib. 'dod pa); 1.30c (tib. 'dod); 1.44b (tib. 'dod)
īha	Adv. hier; jetzt, nun 1.3a (tib. 'di na); 1.69b (εABE    R̄t., H̄d.    PREM, BELV; tib. 'dir βJL schol., Y <sup>T</sup> marg., 'di DLY <sup>T</sup> , ni MS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>iti</i> ; 1.99c (εAB FW <sup>T</sup>    R̄t.    BELV; tib. 'dir βζJL schol., 'di DLM), vgl. s. v. <i>iti</i> , <i>idam</i>

I	
īkṣe	(1, <i>īkṣate</i> ) sehen, blicken, betrachten 1.77d ( <i>na ... īkṣate</i> ; tib. <i>lta ma yin</i> βζIJM <sub>BH</sub> , <i>blta</i> ~ δM <sub>DH</sub> )
īkṣita-	Part. Perf. Pass. (von <i>īkṣy</i> ) gesehen; ersehen 1.54d ( <i>īkṣitam</i> F; vgl. s. v. <i>ādṛta-</i> , <i>īṣi</i> , <i>ipsita-</i> )
īdṛṣa-	Adj. so beschaffen, derartig 1.75a (tib. 'di 'dra)
īpsita-	Part. Perf. Pass. (des Desid. von <i>āp</i> ) begehrst, erwünscht 1.54d ( <i>īpsitam</i> εAB    R̄t., Tar.    BELV; tib. 'dod), vgl. s. v. <i>ādṛta-</i> , <i>īṣi</i> , <i>īkṣita-</i>
īpsu-	Adj. erstrebend, begehrend 1.105b (tib. 'dod)
īti	(2, <i>īṣte</i> ) können, imstande sein 1.105d ( <i>īṣate</i> ; tib. <i>dban</i> )
U	
ūkta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ūvac</i> ) gesagt, angegeben, gelehrt 1.76b (tib. <i>brjod</i> ); 1.92a (tib. <i>brjod</i> )
ūkṣita-	Part. Perf. Pass. (von <i>ūkṣy</i> ) betrüfelt, besprengt 1.48d (tib. <i>bran pa</i> )
ūccāvaca-	Adj. 'hoch und niedrig', verschiedenartig 1.81c (tib. <i>mtho dma'</i> yi βδJM, <i>mtho dman gyi</i> ζ)
ud-īśal	(1, <i>ucchalati</i> ) aufschnellen, sich erheben 1.48c ( <i>ucchalac<sup>o</sup></i> ; tib. <i>rab</i> 'thor βDI MS <sup>T</sup> , <i>rab mthor</i> ηJL)
ūcchvāsa-	m. Ausatmen; Ucchvāsa (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.27d (BE( <i>u-chāśo</i> O    Tar.    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>āśvāsa-</i> ) → <b>socchvāsatva-</b>
ūtkarṣa-	m. Vorrang, Überlegenheit 1.22c (tib. <i>khyad</i> 'phags); hoher Grad 1.78b (tib. <i>khyad</i> 'phags)
ūtkarṣavant-	Adj. vorzüglich, hochgradig, in hohem Grade vorhanden 1.76a (tib. <i>khyad</i> 'phags <i>ldan pa</i> )
ūttama-	m. Kranz, Diadem 1.56a (tib. <i>dbu rgyan</i> δζIM, <i>dbus rgyan</i> β, <i>o rgyan</i> J)
ūttara-	Adj. überwiegend bestehend aus, voll von 1.43b (tib. <i>sas che ba</i> βI, <i>mchog</i> δηI <i>schol.</i> , JM, <i>mar ba</i> S <sup>T</sup> )
ūtsaṅga-	m. Oberfläche 1.84a (tib. <i>phañ</i> ); Schoß 1.98c (tib. <i>phañ pa dag</i> βδζ(Y <sup>T</sup> marg.) IM, <i>phañ ba dag</i> JT); 1.99a (tib. <i>phañ pa</i> )
ūtsava-	m. Fest 1.16d (tib. <i>dga' ston</i> ); 1.53d (tib. <i>dga' ston</i> ); 1.65d (tib. <i>dga' ston</i> )
ūdadhi-	m. 'Wasserbehälter', Ozean 1.73d (tib. <i>chu yi gter</i> ); 1.74b (tib. <i>chu gter</i> ... <i>dag</i> )
ūdaya-	m. Aufgang 1.16b (tib. 'char ba'); Aufstieg 1.29b (tib. <i>dar ba</i> βδJMS <sup>T</sup> , 'byuñ ba η); Erscheinen, Geburt 1.17b (tib. <i>skye</i> βδJMS <sup>T</sup> , <i>skyē ba</i> η)
ūdātta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-ā-ūdā</i> ) erhoben, hochherzig, großmütig 1.15d (tib. <i>yid</i> 'on βδηJ schol., <i>rgya che</i> IMS <sup>T</sup> für Skt. °odāra° zu <i>udāra</i> - Adj. erhaben, ausgezeichnet, vgl. R̄t. ad KĀ 1.15)
ūdāra-	Adj. erhaben, ausgezeichnet 1.76c (tib. <i>rgya cher</i> ); 1.79b (tib. <i>rgya cher</i> )
ūdāratva-	nt. Erhabenheit 1.41c (tib. <i>rgya che</i> nīd βζ, <i>rgya che</i> δJ, <i>rgya che</i> IM)
ūdāhṛta-	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-ā-ūhṛ</i> ) angeführt, genannt 1.39d (tib. <i>brjod</i> )
ūdita-	Part. Perf. Pass. (von <i>ūvad</i> ) gesagt, gesprochen; gelehrt 1.36d (tib. <i>brjod</i> βδζ IM, 'dod J)
ūdīraṇa-	nt. Aussprechen 1.25b (tib. <i>brjod pa</i> )

<b>udgandhi-</b>	Adj. wohlreichend 1.49a (tib. <i>dri ldn</i> )
<b>udgirṇa-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-</i> + <i>gf</i> ) ausgespießen 1.95a (tib. <i>udgirna</i> ); 1.96d (tib. <i>skyugs pa βδζM</i> , <i>skyug pa</i> IJ)
<b>uddhṛta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-</i> + <i>hr</i> ) herausgenommen, aufgehoben, hervorgezogen 1.73b (tib. <i>phyuñ</i> ); 1.74b (tib. <i>phyuñ</i> )
<b>udbhūta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-</i> + <i>bhū</i> ) hervorgegangen, entstanden 1.15a (tib. <i>gyur pa</i> )
<b>udyata-</b>	Part. Fut. Pass. (von <i>vad</i> ) auszusprechen 1.72b (tib. <i>brjod par</i> )
<b>udyāna-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>ud-</i> + <i>yam</i> ) erhoben, aufgegangen 1.57d (tib. <i>brtson pa</i> )
<b>unmīśra-</b>	nt. Lustgarten 1.16c (tib. <i>skyed tshal</i> )
<b>ud-√mīś</b>	Adj. gemischt 1.47c (tib. <i>bar ma</i> )
<b>upa-ni-√as</b>	(6, <i>unmīśati</i> ) sich öffnen, sich entfalten 1.94b ( <i>unmīśanti</i> ; tib. <i>mig 'byed</i> )
<b>upa-√lakṣ</b>	(4, <i>upanyasati</i> ) hinwerfen; erwähnen, zur Sprache bringen 1.21a ( <i>upanyasya</i> ; tib. <i>ñe bar bkod nas</i> )
<b>upalabdhī-</b>	(10, <i>upalaksyati</i> ) bezeichnen; beachten, betrachten 1.2b ( <i>upalakṣya</i> €ABO    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM (v. I.), BELV; tib. <i>ñer mtshon te</i> ), vgl. s. v. <i>upa-√labh</i>
<b>upa-√labh</b>	f. Erlangung, Auffassung; Beobachtung 1.8d (tib. <i>dmigs pa βδζJM</i> , <i>dmigs</i> I)
<b>upalālita-</b>	(1, <i>upalabhatē</i> ) erfassen; erkennen, erfahren 1.2b ( <i>upalabhyā</i> E    PREM; vgl. s. v. <i>upa-√lakṣ</i> )
<b>upāttā-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>upa-√la</i> ) gern gemacht 1.92b (tib. <i>mdzes par brjod</i> )
<b>upāsita-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>upa-√dā</i> ) erhalten, erworben; angewandt 1.20c (tib. <i>sbyar βδζIM<sub>BH</sub></i> , <i>sbyor JM<sub>DH</sub></i> ), vgl. s. v. <i>arthā</i>
<b>upāsyā-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>upa-√ās</i> ) verehrt, geachtet 1.104c (tib. <i>bsten</i> )
<b>upekṣyā-</b>	Part. Fut. Pass. (von <i>upa-√ās</i> ) zu verehren 1.105b (tib. <i>bsten</i> )
<b>upeta-</b>	Part. Fut. Pass. (von <i>upa-√ikṣ</i> ) zu überschauen, zu vernachlässigen 1.7a ( <i>nope-kṣyam</i> ; tib. <i>btañ sñoms mi bya</i> )
<b>ubhaya-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>upa-√i</i> ) gelangt zu, versehen mit 1.15d (ABE    PREM; vgl. s. v. <i>āyatta-</i> ); 1.19b (tib. <i>ldan pa</i> )
<b>uraga-</b>	Pronominaladj. beides; beide 1.67d (tib. <i>gñi ga βI</i> , <i>gñis ka δζJ schol.</i> , M); 1.75b (tib. <i>gñis ka βδJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg.</i> , <i>gñi ga Y<sup>T</sup></i> , <i>gñis ga Z<sup>T</sup></i> )

(1, *ühati*) beachten, bemerken, erschließen 1.78d (*ühyatām*; tib. *dpag par bya*)

**R**  
**ṛtu-** m. Jahreszeit 1.16a (tib. *dus*)

**E**  
**eka-** [Zahlwort] ein; einzig 1.7d (tib. *gcig*); 1.28a (tib. *gcig*); 1.80d (*ekam parāya-ηam*; tib. *gcig pu bžed βζJM*, *dpuñ dañ gñen du bžed δI schol.*); 1.100d (PREM (v. I.), BÖHTL corr., BELV; vgl. s. v. *enad-*) → **naika-**  
**ekānta-** Adj. ganz in etwas aufgehend, ausschließlich 1.61c (tib. *gcig tu*)

<b>etad-</b>	Demonstrativpron. dieser (hier) 1.21c (tib. <i>'esa</i> ; tib. <i>'di</i> ); 1.29d (ete BEFO    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>tad<sup>1</sup>-</i> ); 1.32a ( <i>tad etat</i> €BEFO    <i>Rt.<sup>7</sup></i>    PREM, BELV; tib. <i>de dag</i> ), vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>evam</i> ; 1.39c ( <i>saiṣāpi</i> €ABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; <i>saivaisā FW<sup>7</sup></i> ; tib. <i>'di yan</i> ), vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>eva</i> , <i>tad<sup>1</sup>-</i> ; 1.42c ( <i>esām</i> ; tib. <i>'di dag βδζJ, de dag M</i> , <i>'di rnams</i> I); 1.53a ( <i>'esa</i> ; tib. <i>'di yis</i> ); 1.57b ( <i>etat</i> E    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>idam</i> ); 1.62c ( <i>etam</i> BÖHTL corr.; vgl. s. v. <i>enad-</i> ); 1.71c ( <i>etat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.80b ( <i>etat</i> ; tib. <i>'di</i> ); 1.88a ( <i>etat</i> ; tib. <i>de dag βδζJM, de ni</i> I); 1.92b ( <i>etat</i> ; tib. <i>'di<sup>2</sup> βζ; na δJM läBt Skt. etat o. E.</i> ); 1.100a ( <i>tad etat</i> ; tib. <i>'di</i> )
<b>etad-</b>	Demonstrativpron. dieser 1.60c ( <i>enam</i> F; vgl. s. v. <i>evam</i> ); 1.62c ( <i>enam</i> €ABE F    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>'di βδJUM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ni M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>etad-</i> ; 1.100d ( <i>tam enam</i> €ABEF    <i>Rt.</i>    PREM; tib. <i>'di ñid βδJUM</i> , <i>'di yi ζ</i> ), vgl. s. v. <i>eka-</i>
<b>eva</b>	[Partikel] gerade, eben, wirklich, nur 1.3c (tib. <i>ñid</i> ); 1.6d (tib. <i>ñid</i> ); 1.11b (tib. <i>ñid</i> ); 1.24a (tib. <i>ñid</i> , KĀ.T 1.23d); 1.28c (tib. <i>ñid</i> ); 1.29c (tib. <i>ñid</i> ); 1.35c ( <i>€OW<sup>7</sup></i>    <i>Rt.</i> ; tib. <i>ñid</i> ), vgl. s. v. <i>evam</i> ; 1.39c <sup>1</sup> (tib. <i>ñid</i> ); 1.39c <sup>2</sup> (FW <sup>7</sup> ; vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>etad-</i> , <i>tad<sup>1</sup>-</i> ); 1.61a ( <i>€ABFW<sup>7</sup></i>    <i>Rt.</i>    PREM (v. I.), BELV; tib. <i>kho na</i> ), vgl. s. v. <i>varṇa-</i> ; 1.62c (tib. o. E.); 1.63d ( <i>€ABFW<sup>7</sup></i>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>kho na</i> βI, <i>kho nar δζJM</i> ), vgl. s. vv. <i>√klp</i> , <i>pra-√klp</i> ; 1.65a (tib. ... <i>de</i> ); 1.68b (tib. <i>ñid</i> ); 1.71a (tib. <i>ñid</i> ); 1.71c (tib. <i>ñid</i> ); 1.74a (tib. <i>ñid</i> ); 1.78c (tib. <i>ñid</i> ); 1.86a (tib. <i>kho na</i> ); 1.86c ( <i>€ABEF</i>    PREM; tib. o. E.), vgl. s. v. <i>evam</i> ; 1.88a ( <i>€ABE</i>    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ñid</i> ), vgl. s. v. <i>hi</i> ; 1.91b (tib. o. E.) 1.104d (tib. o. E.)
<b>eva</b>	Adv. so beschaffen, derartig 1.91c (tib. <i>'di lta bur rnam par</i> )
<b>eva</b>	Adv. so, auf diese Weise 1.32a (A; vgl. s. vv. <i>idam</i> , <i>etad-</i> ); 1.35c ( <i>ABEF</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>eva</i> ); 1.60c ( <i>€ABE</i>    PREM, BELV; tib. <i>de lta'i</i> ), vgl. s. v. <i>enad-</i> ; 1.86c (W <sup>7</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. o. E.), vgl. s. v. <i>eva</i>
<b>evamīdi-</b>	Adj. von der erwähnten Art, solches und ähnliches 1.67c (tib. <i>de lta bu sog</i> )
<b>O</b>	
<b>ojas-</b>	nt. Kraftfülle 1.41d (tib. <i>brjid</i> ); 1.80a (tib. <i>brjid pa</i> ); 1.83d (tib. <i>brjid pa</i> )
<b>ojasvin-</b>	Adj. kraftvoll 1.83b (tib. <i>brjid dan ldn pa</i> )
<b>osara-</b> (auch <i>osāra-</i> )	m. Osara (eine bestimmte literarische Komposition auf Apabhraṃśa) 1.37c ( <i>osard<sup>a</sup></i> €A    <i>Rt.<sup>7</sup></i> ( <i>hesarā<sup>a</sup> Ms.<sup>7</sup></i> ), <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    BELV; <i>osāra<sup>a</sup></i> BO; tib. <i>o sa ra</i> ), vgl. s. v. <i>asāra-</i>
<b>K</b>	
<b>kalkṣā-</b>	f. Raum, Gebiet, Bereich 1.95d (tib. <i>nus pa</i> )
<b>kapā-</b>	m. Tropfen 1.48d (tib. <i>thigs</i> )
<b>knṛṭha-</b>	m. Hals 1.70b (tib. <i>mgrin ldn pa</i> )
<b>kathana-</b>	nt. Erzählen; Erzählung, Beschreibung 1.22d ( <i>€ABOW<sup>7</sup></i>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>brjod β, ~ pa δζJM</i> ), vgl. s. v. <i>varṇana-</i>
<b>kathamp cana</b>	[mit Negationspartikel] auf keine Weise, keineswegs 1.7b ( <i>na ... katham cana</i> €AO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>ci zig ltar ... mi ...</i> ), vgl. s. v. <i>kadā cana</i>
<b>katham</b>	Adv. wie? auf welche Weise? weshalb? 1.8b (tib. <i>ji ltar</i> ); 1.63b (tib. <i>ji ltar</i> )

<b>kathā-</b>	f. Erzählung 1.15a (tib. <i>gtam</i> ); Kathā (eine bestimmte literarische Komposition in Prosa) 1.23b (tib. <i>gtam</i> ); 1.26d (tib. <i>gtam</i> ); 1.28a (tib. <i>gtam</i> ); 1.38a (tib. <i>gtam</i> ) → Br̄hatkathā-
<b>kadā cana</b>	[mit Negationspartikel] niemals, nie und nirmmer 1.7b ( <i>na ... kadā cana</i> B; vgl. s. v. <i>kathan̄ cana</i> )
<b>Kandarpa-</b>	m. Kandarpa (Beiname des Liebesgottes) 1.64a (tib. 'Dod pa)
<b>kanyā-</b>	f. Mädchen, Jungfrau 1.29a (tib. <i>bu mo</i> ); 1.63a (tib. <i>gz̄on nu ma</i> )
<b>✓kam</b>	(1, Kaus. <i>kāmayati</i> , -te) wünschen, begehrn, lieben 1.63b ( <i>kāmayamānam</i> ; tib. 'dod ldan); 1.63b ( <i>na kāmayase</i> ēAFW'    R̄t.    BELV; <i>na ... kāmayase</i> B' post corr., E    PREM; tib. 'dod mi byed)
<b>kamala-</b>	nt. Taglotusblüte 1.94b (tib. <i>padma dag</i> )
<b>kamra-</b>	Adj. reizend, schön 1.82d (ABEFM <sub>DH</sub> OSZ    R̄t.    PREM, BELV; tib. <i>mdzes</i> BIS <sup>T</sup> ; vgl. <i>✓kämpya</i> <sup>o</sup> Y und tib. <i>g.yo</i> δJM)
<b>kara-</b>	Adj. tuend, machend, bewirkend 1.66c (tib. <i>byed</i> )
<b>kaläpin-</b>	m. Pfau 1.70c (tib. <i>rma bya</i> )
<b>kalilla-</b>	Adj. erfüllt, voll von 1.43d (tib. <i>ka li lā</i> )
<b>kalpa-</b>	m. Weltperiode 1.19c (tib. <i>bskal pa</i> )
<b>kalmaša-</b>	nt. Fehler, Sünde 1.90d (FOX    Hrd.; vgl. s. v. <i>kilbiṣa-</i> )
<b>kavi-</b>	m. Weiser, Dichter 1.30a (tib. <i>sñan dnags mkhan</i> ); 1.100c (tib. <i>sñan dnags mkhan po</i> ); 1.101d (tib. <i>sñan dnags mkhan</i> )
<b>kavitva-</b>	nt. Dichtertum; Dichtergabe 1.105c (tib. <i>sñan dnags</i> )
<b>kānta-</b>	Adj. geliebt, reizend, anmutig 1.85a <sup>1</sup> (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.85a <sup>2</sup> (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.88c (tib. <i>mdzes pa</i> ); m. Geliebter 1.59a (tib. <i>mdza' bo</i> )
<b>kānti-</b>	f. Anmut 1.41d (tib. <i>mdzes</i> )
<b>kāma-</b>	m. Wunsch, Lust, Vergnügen, Liebe; der Liebesgott 1.84c (tib. 'dod pa)
<b>kāmadugha-</b>	Adj. wunschgewährend 1.6a (tib. 'dod pa 'jo ba βη, 'dod 'jo δJM, 'dod 'jo'l S <sup>T</sup> )
<b>kāmam</b>	Adv. wenn auch, obgleich, obschon 1.62a (tib. <i>nes par</i> ); 1.64a (tib. <i>nes par</i> )
<b>kāya-</b>	m. Leib, Körper 1.59b (tib. <i>lus</i> )
<b>kāra-</b>	m. Laut → <i>yakāra-</i>
<b>kāraṇa-</b>	nt. Ursache, Grund 1.25d (ēABO    R̄t., Tar., Hrd.    BELV; tib. <i>rgyw</i> ), vgl. s. v. <i>lakṣaṇa-</i> ; 1.103d (tib. <i>rgyu</i> )
<b>kāla-</b>	m. Zeit; Jahreszeit 1.70d (tib. <i>dus</i> )
<b>kāvya-</b>	nt. Gedicht, Kunstgedicht; Dichtkunst 1.2d (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.7b (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.10a (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.12d (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.19c (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.20b (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.36a (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.50d (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.76d (BEFSZ    PREM, BELV; tib. <i>sñan dnags</i> ), vgl. s. v. <i>sarva-</i> ; 1.100a (tib. <i>sñan dnags</i> ); 1.103d (tib. <i>sñan dnags</i> ) → <i>mahākāvya-</i>
<b>Kāvyādarśa-</b>	m. Kāvyādarśa (der Sanskrittitel des Werkes) 1.105+ (tib. <i>Sñan dnags me loñ</i> )
<b>kim cit</b>	Indefinitpron. irgend etwas; irgendeiner 1.20a ( <i>kaiś cit</i> ; tib. 'gas); 1.31c ( <i>kaiś cit</i> EF    Tar.?)    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>kim api</i> , <i>ca</i> ); 1.52a ( <i>kayā cit</i> EF    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>kim api</i> ); 1.76a ( <i>kaś cit</i> ; tib. 'gc̄z' zig); 1.79b ( <i>kaiś cit</i> ; tib. 'ga' zig)
<b>kim</b>	Interrogativpron. wer? was? welches? 1.8c ( <i>kim</i> ; tib. <i>ci</i> ); 1.27a (tib. <i>cis</i> ); 1.27d (tib. <i>ci</i> ); 1.30d (tib. <i>cis</i> βδζJM, <i>ci</i> I); 1.84c ( <i>kasya</i> ; tib. <i>ṣu yi</i> )

<b>kim api</b>	Indefinitpron. irgend etwas, irgendeiner 1.31c ( <i>kāpi</i> ēA post corr., BO    R̄t.; tib. <i>gan</i> βδJM, <i>yan</i> ζ, 'ga'an I), vgl. s. v. <i>kim cit</i> , <i>ca</i> ; 1.52a ( <i>kayāpi</i> ēABX    R̄t., Tar.; tib. <i>ci</i> <i>yi</i> <i>kyan</i> ), vgl. s. v. <i>kim cit</i> ; 1.104d ( <i>kam api</i> ; tib. <i>ji</i> <i>zig</i> <i>tar</i> <i>yan</i> βζ, <i>ci</i> ~ δIJM)
<b>kila</b>	Adv. wie man sagt, angeblich 1.23d (tib. <i>lo</i> , KĀ.T 1.24a)
<b>kilbiṣa-</b>	nt. Fehler, Sünde 1.90d (ēABE    R̄t.    PREM, BELV; tib. <i>ñes pa dag</i> ), vgl. s. v. <i>kalmaša-</i>
<b>kidr̄ś-</b>	Interrogativpron. wie beschaffen? 1.25d (tib. <i>ci</i> <i>zig</i> 'dra βIM, <i>ci</i> <i>zig</i> <i>yod</i> δ, <i>ci</i> <i>zig</i> <i>yin</i> J, <i>ci</i> 'dra <i>zig</i> ζ)
<b>kirtana-</b>	nt. Erwähnen, Erzählen, Rede 1.65b (tib. <i>grags</i> )
<b>kirti-</b>	f. Ruhm 1.105b (tib. <i>grags</i> )
<b>kunda-</b>	m. Kunda (eine Art Jasmin – <i>Jasminum multiflorum</i> ) 1.56b (tib. <i>kunda</i> )
<b>kumāra-</b>	m. Knabe; Prinz 1.17b (tib. <i>gz̄on nu</i> )
<b>kumuda-</b>	nt. Nachtlotusblüte 1.94a (tib. <i>ku mu da</i> )
<b>kulaka-</b>	nt. Kulaka (eine aus mehreren zusammenhängenden Strophen bestehende Komposition) 1.13a (tib. <i>rigs</i> )
<b>✓kr̄</b>	(5, <i>karoti</i> ) machen, tun 1.2d ( <i>kriyate</i> ; tib. <i>bya</i> ); 1.57d ( <i>kartum</i> ēAFMW'X    R̄t.; vgl. s. v. <i>✓han</i> ); 1.84d ( <i>na karisyati</i> ; tib. <i>byed mi</i> 'gyur); 1.104d ( <i>karoti</i> ; tib. <i>byed</i> ) → <i>māndali-✓kr̄</i>
<b>kṛečhra-</b>	Adj. beschwerlich; schwierig 1.72b (tib. <i>dkā' ba dag</i> )
<b>kr̄ta-</b>	Part. Perf. Pass. (von ✓kr̄) gemacht, getan, hervorgebracht 1.30a (tib. <i>byas</i> ); 1.105+ (tib. <i>byas pa</i> ζ)
<b>kr̄taśrama-</b>	Adj. der sich Mühe gegeben hat, eifrig 1.105c (tib. <i>nal byas</i> )
<b>kr̄tātman-</b>	m. gebildeter Mensch 1.30d (tib. <i>mkhas pa</i> )
<b>kr̄tsnam</b>	Adv. vollständig, gänzlich 1.4a (tib. <i>mtha'</i> <i>dag</i> ), hier <i>kr̄tsnam</i> auch als Adjektiv im Akk. Sg. nt. (zu <i>kr̄tsna</i> - Adj. vollständig) aufzufassen möglich
<b>kr̄pana-</b>	Adj. kläglich, elend, kummervoll 1.77a (tib. <i>bkren pa</i> )
<b>kr̄śa-</b>	Adj. mager, schwächlich; gering 1.59b (tib. <i>phra</i> ); 1.105c (tib. <i>chuñ nu</i> )
<b>✓klp</b>	(1, <i>kalpate</i> ) sich eignen zu, fähig sein; schaffen, bewirken 1.63d ( <i>kalpate</i> ē("ipyā")ABFW'    R̄t.    BELV; tib. <i>nus</i> β, <i>byed</i> δCJM), vgl. s. v. <i>eva</i> , <i>pra-/klp</i>
<b>kokilā-</b>	f. Kuckucksweibchen 1.48a (tib. <i>khu byug</i> )
<b>kopa-</b>	m. Aufregung, Zorn 1.59b (tib. <i>khro ba</i> )
<b>komala-</b>	Adj. zart, weich 1.69d (tib. <i>mñen pa</i> )
<b>koṣa-</b>	m. Koṣa (eine aus lose aneinander gereihten Strophen bestehende Komposition) 1.13a (tib. <i>mdzod</i> )
<b>krama-</b>	m. Gang, Verlauf; Art und Weise 1.33d (tib. <i>rim</i> βζM, <i>rim pa</i> δIJ)
<b>kramāt</b>	Adv. der Reihe nach; schrittweise 1.105b (ēAB    R̄t., Hrd.    BELV; tib. <i>rim pas</i> ), vgl. s. v. <i>śrama-</i>
<b>kr̄nāta-</b>	Part. Perf. Pass. (von ✓kram) überschritten 1.57c (Y; vgl. s. v. <i>ākr̄nāta-</i> , <i>klānāta-</i> ); 1.98a (O; vgl. s. v. <i>ākr̄nāta-</i> , <i>klānāta-</i> )
<b>kriyā-</b>	f. Tat, Handlung; Tätigkeit 1.94c (tib. <i>bya ba</i> ) → <i>namaskriyā-</i>
<b>kriyāvidhi-</b>	m. Regel über den Umgang mit Reden; die Lehre der Poetik 1.9d (tib. <i>bya ba</i> 'i cho ga)

<b>kriḍā-</b>	f. Spiel, Liebesspiel 1.16c (tib. <i>rol rt sed</i> ); 1.79c (tib. <i>rtse dga'</i> )
<b>klama-</b>	m. Müdigkeit, Erschöpfung 1.99b (tib. <i>nal</i> )
<b>klänta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√klam</i> ) ermüdet, erschöpft 1.57c (A(°äkla°)M <sub>BH</sub> OSZ    <i>Rt.</i> ; vgl. s. vv. <i>äkrānta-, krānta-</i> ); 1.98a (ABEFY    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>nal</i> ), vgl. s. vv. <i>äkrānta-, krānta-</i>
<b>kṣapāt</b>	Adv. augenblicklich, im Nu 1.72d (tib. <i>skad cig gis</i> )
<b>kṣatriya-</b>	m. Kṣatriya (Angehöriger des Fürstenstandes) 1.72d (tib. <i>rgyal rigs</i> )
<b>kṣapita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√kṣi</i> ) vernichtet, zerstört 1.72c (eABKLM W'X    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>ñams par byas</i> ), vgl. s. v. <i>kṣayita-</i>
<b>kṣayita-</b>	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√kṣi</i> ) vernichtet, zerstört 1.72c (EF    PREM; vgl. s. v. <i>kṣapita-</i> )
<b>kṣīra-</b>	nt. Milch 1.102a (tib. 'o ma)
<b>kṣupṇa-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√kṣud</i> ) zerstampft, zermalmt 1.73c (tib. <i>bcad pa</i> )
<b>kṣura-</b>	m. Messer; Huf, Klaue 1.73c (AF; vgl. s. v. <i>khura-</i> )

**KH**

<b>khara-</b>	Adj. hart, rauh 1.59a (tib. <i>rtsub</i> ); m. Khara (Name eines von Rāma besiegt Dämons) 1.67a (ABE    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>kharam</i> , <i>para-</i> , <i>param</i> )
<b>kharam</b>	Adv. in einer harten Weise, heftig 1.67a (ABE    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>khara-</i> , <i>para-</i> , <i>param</i> )
<b>khala-</b>	m. Bösewicht 1.59a (tib. <i>ñan</i> )
<b>khalu</b>	Adv. freilich, sicherlich 1.78b (F    PREM (v. <i>L</i> ); vgl. s. v. <i>sādhū</i> ); 1.105b (tib. o. E.)
<b>khura-</b>	f. Huf, Klaue 1.73c (eBE( <i>khara</i> °)F post corr.    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>rmig pa</i> ), vgl. s. v. <i>kṣura-</i>

**G**

<b>gata-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>√gam</i> ) gegangen; verschwunden 1.59d (tib. <i>soñ</i> )
<b>gati-</b>	f. Gang; Zustand, Gegebenheit 1.39d (tib. <i>lugs</i> )
<b>gadya-</b>	nt. ungebundene Rede, Prosa 1.11a (tib. <i>lhug pa</i> ); 1.23b (tib. <i>lhug pa</i> ); 1.31c (tib. <i>lhug pa</i> ); 1.80b (tib. <i>lhug pa dag</i> )
<b>gambhira-</b>	Adj. tief 1.12d (tib. <i>zab mo</i> )
<b>garbha-</b>	m. Mutterleib; Leibesfrucht 1.98a (tib. <i>mñal</i> )
<b>garbhī-</b>	f. schwangere Frau 1.99c (tib. <i>mñal ldan ma</i> )
<b>gir-</b>	f. Wort, Rede 1.40a (tib. <i>tshig</i> ); 1.83b (tib. <i>tshig</i> ); 1.83d (tib. <i>tshig</i> ); Sprache 1.36a (tib. <i>tshig</i> )
<b>giti-</b>	f. Gesang 1.70b (tib. <i>sgrog pa βJM<sub>BH</sub>, sgrogs pa δčM<sub>DH</sub></i> )
<b>gu-</b>	m. Strahl → <i>balakṣagu-</i>
<b>guḍa-</b>	m. Melasse 1.102a (tib. <i>bur</i> )
<b>guṇa-</b>	m. Tugend, Vorzug 1.8a (tib. <i>yon tan</i> ); 1.24c (tib. <i>yon tan</i> ); 1.42b (tib. <i>yon tan</i> ); 1.76a (tib. <i>yon tan</i> ); 1.100b (tib. <i>yon tan</i> ); Eigentümlichkeit, Eigenschaft 1.29d (tib. <i>yon tan</i> ); 1.104b (tib. <i>yon tan</i> )

<b>guṣṭaḥ</b>	Adv. von den Vorzügen ausgehend, den Vorzügen gemäß 1.21a (tib. <i>yon tan gyis</i> )
<b>guru-</b>	Adj. schwer 1.81a (tib. <i>lcī</i> ); 1.98a (tib. <i>lcī ba</i> )
<b>ṛgha-</b>	nt. Haus, Wohnung 1.86a (tib. <i>khyim</i> ); 1.90b (tib. <i>khyim</i> )
<b>go-</b>	f. Rede 1.6a <sup>1</sup> (tib. <i>gau β, ñag δčIJM</i> ); Kuh 1.6a <sup>2</sup> (tib. <i>gau β, ñag δčIJM, tshig η, ba S<sup>T</sup></i> )
<b>goceara-</b>	Adj. im Bereich von, sich beziehend auf 1.61b (tib. <i>spyod yul</i> )
<b>gotva-</b>	nt. 'Kuhheit', Ochsennatur 1.6c (tib. <i>go ñid β, ba lañ ñid δčU(~ glañ ~)M</i> )
<b>goṣṭhi-</b>	f. Versammlung 1.105d (tib. 'dun sa')
<b>Gauda-</b>	m. Pl. die Gaudas (Name eines Volkes in Ostindien) 1.42d (tib. <i>Gau da</i> ); 1.44a (tib. <i>Gau da ba</i> ); 1.54a (tib. <i>Gau da ba</i> ); 1.92b (tib. <i>Gau da ba</i> )
<b>Gauḍī-</b>	f. Gauḍī (Name eines prakritischen Dialekts) 1.35a (eABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>Gau *di</i> ), vgl. s. v. <i>deśi-</i>
<b>Gauḍiya-</b>	Adj. 'mit Gauda in Beziehung stehend', Gauḍiya (der Stil der Gaudas) 1.40c (tib. <i>Gau da ba</i> ); m. Pl. die Gaudas (Name eines Volkes in Ostindien) 1.46a (tib. <i>Gau da ba</i> )
<b>gaupā-</b>	Adj. uneigentlich, sekundär; übertragen 1.95b (tib. <i>phal pa βδčIJM, btags pa či schol</i> )
<b>gaurava-</b>	nt. Schwere 1.99b (tib. <i>lcī ba ñid</i> ); Wichtigkeit, hoher Wert 1.44b (tib. <i>lcī</i> )
<b>grāmya-</b>	Adj. ländlich; roh, unanständig 1.63c (tib. <i>groñ pa'i</i> ); 1.66c (tib. <i>groñ pa</i> ); 1.95d (tib. <i>groñ pa ñid</i> )
<b>grāmyatā-</b>	f. Unanständigkeit 1.65a (tib. <i>groñ pa ñid</i> )
<b>C</b>	
<b>ca</b>	
<b>cāṇḍāla-</b> (auch <i>cāṇḍāla-</i> )	Konj. und 1.2b (tib. <i>śin ... kyanī</i> ); 1.10ab (~ ... ~; tib. <i>dañ ... yanī</i> ); 1.11a <sup>1</sup> (tib. o. E.); 1.11a <sup>2</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.11c (tib. <i>yanī</i> ); 1.17a (tib. <i>dañ</i> ); 1.22d (tib. o. E. <i>βηJ, 'ar δIMST</i> ); 1.26a <sup>1</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.26a <sup>2</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.26b (tib. o. E.); 1.27c (tib. o. E.); 1.28d (AE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>kyañ</i> ), vgl. s. v. <i>tu</i> ; 1.31c ( <i>cāpi</i> A st. <i>kāpi</i> ; vgl. s. vv. <i>kim api</i> , <i>kiñ cit</i> ); 1.32c <sup>1</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.32c <sup>2</sup> (tib. o. E.); 1.35a <sup>1</sup> (tib. o. E.); 1.35a <sup>2</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.35b <sup>1</sup> (tib. o. E.); 1.35b <sup>2</sup> (eABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>yanī</i> ), vgl. s. v. <i>api</i> ; 1.38b (eAEFO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dañ ... kyanī</i> ), vgl. s. v. <i>api</i> ; 1.55b <sup>1</sup> (tib. <i>dañ</i> ); 1.55b <sup>2</sup> (tib. o. E.); 1.59b (tib. <i>dañ</i> ); 1.60b (tib. <i>dañ ... yanī</i> ); 1.66a (eA    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dañ βδčIJMS'Z<sup>T</sup>, °sam Y<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>vā</i> ; 1.78c (eABF    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>kyañ</i> ), vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>anyatra</i> ; 1.81a (eAEF    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dañ</i> ), vgl. s. v. <i>vā</i> ; 1.85c (tib. <i>yanī</i> ); 1.94b (tib. <i>śin ... kyanī βJ schol</i> , MS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> , <i>śin ... kyanī δZ<sup>T</sup></i> ); 1.97d (tib. <i>kyañ</i> ); 1.103a (tib. <i>dañ</i> ); 1.103b (tib. <i>dañ</i> ); 1.103c (tib. o. E.); 1.104c (tib. <i>dañ</i> )
<b>catura-</b>	m. Cāṇḍāla (Angehöriger einer verachteten Kaste) 1.64a (° <i>cāṇḍālo</i> eAFX    <i>Rt.</i> , ° <i>cāṇḍālo</i> BE    PREM, BELV; tib. <i>gtum pa βL, gtum po čIJL schol</i> , M)
<b>Caturmukha-</b>	Adj. geschickt, gewandt 1.15d (tib. <i>mkhas</i> )
<b>caturvarga-</b>	m. 'viergesichtig', Caturmukha (Beiname Brahmas) 1.1a (tib. <i>Gdoñ bži</i> )
	m. Vierergruppe; der Komplex der vier Lebensziele: <i>dharma</i> „Pflicht“, <i>artha</i> „Nutzen“, <i>kāma</i> „Liebe“ und <i>mokṣa</i> „Erlösung“ 1.15c (tib. <i>sde bži</i> )

caturvidha-	Adj. vierfach 1.32d (tib. <i>rnam pa bži</i> )
catuspadī-	f. vierstellige Komposition 1.11c (tib. <i>rkaṇ bži βδη</i> , ~ can IJM, ~ pa ST)
candana-	m./nt. Sandelbaum 1.49a (tib. <i>tsandan</i> )
candra-	m. Mond 1.16b (tib. <i>zla</i> ); 1.56a (tib. <i>zla ba</i> )
candramas-	m. Mond 1.58d (tib. <i>zla ba</i> )
campū-	f. Campū (eine bestimmte Literaturgattung aus Prosa und Versen) 1.31d (tib. <i>tsampū</i> )
cāndramasa-	Adj. lunär, lunarisch 1.57a (tib. <i>zla ba yi</i> )
cāru-	Adj. angenehm, gefällig, lieb 1.57a (tib. <i>mdzes pa</i> )
cihna-	nt. Zeichen, Merkmal 1.26c (tib. <i>rtags</i> ); 1.30a (tib. <i>rtags βδζIM<sub>BU</sub>, brtags JM<sub>DU</sub></i> )
cetas-	nt. Bewußtsein, Geist, Herz 1.84c (tib. <i>yid</i> )
ced	Konj. wenn 1.26c (tib. <i>gal te ... na</i> )
cyuta-	Part. Perf. Pass. (von √ <i>cyu</i> ) gesunken, verschwunden 1.59c (tib. <i>ñams</i> )

**CH**

chandoviciti-	f. 'Untersuchung der Metren', Metrik 1.12a (tib. <i>sdeb sbyor gzüni</i> )
chalika-	nt. Chalika (eine Art Tanz; Var. von <i>chalita-</i> ) 1.39a ( <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i> ; vgl. s. v. <i>chalita-</i> )
chalita-	nt. Chalita (eine Art Tanz, in dem der erotische und der heroische Grundton überwiegen) 1.39a (εABEFO    PREM, BELV; tib. <i>rol</i> ), vgl. s. v. <i>chalika-</i>

**J**

jagat-	nt. Pl. die Menschen; Welt 1.85a (tib. 'gro')
√jan	(4, <i>jāyate</i> ) geboren werden, entstehen 1.4b ( <i>jāyeta</i> ABEO    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; <i>jāyate</i> ε; tib. 'gyur); 1.19d ( <i>jāyate</i> εAB ante corr., O    <i>Rt.</i>    BELV; <i>jāyeta</i> B post corr., E    <i>Tar.</i>    PREM; tib. 'gyur)
jana-	m. Geschöpf, Mensch, Person; Volk 1.8b (tib. <i>skye bo</i> ); 1.89d (E    PREM; vgl. s. v. <i>yathā</i> ); 1.105c (tib. <i>mi</i> )
janman-	nt. Geburt, Entstehung → <b>abjanman-</b>
jaya-	m. Sieg 1.22c (tib. <i>rgyal βδIJM, rgyal ba ζ</i> )
jāta-	Part. Perf. Pass. (von √ <i>jan</i> ) geboren, erzeugt, entstanden 1.59d (tib. <i>skyes</i> )
jāti-	f. Geburt; Gattung, Art 1.28b (tib. <i>rigs</i> ); 1.28d (tib. <i>rigs</i> ); morenzählendes Metrum 1.11d (tib. <i>dzā it</i> )
jimūta-	m. Gewitterwolke 1.70d (tib. <i>sprin</i> )
jivita-	nt. Leben, Lebensmittel 1.80b (tib. <i>gsos</i> )
√jrm̥bh-	(1, <i>jrm̥hate</i> ) sich öffnen, aufblühen, schwellen 1.87b ( <i>jrm̥hamāṇayoh</i> ; tib. <i>rab rgyas</i> )
jrm̥bhāṇa-	nt. Aufblühen, Schwellen 1.91d (tib. <i>rnam par rgyas pa</i> )
jyotis-	nt. Licht 1.4c (tib. <i>snaṇ ba</i> )

**D**

ḍambara-	m. Gewirr, Menge; Klangfülle 1.50b (tib. <i>tshogs dag</i> )
----------	--

ī	ījā-	m. Ufer, Rand 1.84a (tib. <i>ños</i> )
	ītāp̥rabhṛti	Adv. von da an, seitdem 1.53c (EO    PREM; vgl. s. v. <i>tadāp̥rabhṛti</i> )
	ītās	Adv. darauf, dann 1.27d (tib. <i>de las</i> ); 1.93a (tib. <i>de las βñl, de δJMS<sup>T</sup></i> )
	ītās	Adv. da, dort 1.25b (tib. <i>der</i> ); 1.28c (ε; vgl. s. v. <i>atra</i> ); 1.40c (tib. <i>de la</i> )
	ītāsma-	nt. 'identisch mit diesem (d. h. mit dem Sanskrit)', Tatsama (Prakrit-Lexik bestehend aus lautlich unveränderten Sanskritwörtern) 1.33c (tib. <i>de mtshuñs</i> )
	ītāthā	Adv. so, auf diese Weise; so auch 1.15b (O; vgl. s. v. <i>sat-</i> ); 1.32b (tib. <i>de bžin</i> )
	ītāthāpl	Adv. dennoch, gleichwohl 1.62c (tib. <i>de lta na yan</i> ); 1.102c (tib. <i>de lta mod kyi</i> )
	ītād <sup>1</sup>	Demonstrativpron. er, sie, es; das 1.5c ( <i>teṣām</i> ; tib. <i>de dag βδζJM, de rnames I</i> ); 1.6d ( <i>sā</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.10a ( <i>taih</i> ; tib. <i>de dag gis βζ, de rnames kyis δIMY<sup>T</sup> marg., da ni bdag gis J</i> ); 1.11b ( <i>tat</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.11c ( <i>tat</i> ; tib. <i>de la β, de δζIJM</i> ); 1.12b ( <i>tat<sup>2</sup></i> ; tib. <i>de yi</i> ); 1.12c ( <i>sā</i> ; tib. <i>de</i> ); 1.14b ( <i>tasya εABEO    PREM, BELV; tib. de yi</i> ), vgl. s. vv. <i>idam, tu</i> ; 1.14d ( <i>tan<sup>3</sup></i> ; tib. <i>de yi</i> ); 1.21b ( <i>tena</i> ; tib. <i>de yis</i> ); 1.22c ( <i>taj<sup>4</sup></i> ; tib. <i>de las</i> ); 1.23c ( <i>tasya</i> ; tib. <i>de yi</i> ); 1.23d ( <i>taylor</i> ; tib. <i>de la</i> ); 1.29d ( <i>te εAX    Rt., Hṛd.</i> ; tib. <i>de dag</i> ), vgl. s. v. <i>etad-</i> ; 1.31b ( <i>teṣām</i> ; tib. <i>de dag rnames</i> ); 1.32a ( <i>tad etat εBEFO    Rt.<sup>7</sup>    PREM, BELV; tib. <i>de dag</i>), vgl. s. vv. <i>idam, evam</i>; 1.39c (<i>saisäpi εABEO    Rt.    PREM, BELV; saivaisā FW</i>); tib. 'di yanī), vgl. s. vv. <i>api, etad-, eva</i>; 1.44b (<i>tat</i>; tib. <i>de</i>); 1.47b (<i>te</i>; tib. <i>de</i>); 1.54b (<i>tat<sup>5</sup></i>; tib. <i>de dag βδζJM, de rnames I</i>); 1.61c (<i>tat</i>; tib. <i>de</i>); 1.65b (<i>sā</i>; tib. <i>de</i>); 1.76c (<i>tat</i>; tib. <i>de</i>); 1.76c (<i>tena</i>; tib. <i>des</i>); 1.81a (<i>tat</i>; tib. <i>de la</i>); 1.81c (<i>tat BE    Hṛd.<sup>1</sup>    PREM; tib. <i>de βδζII, ste M</i></i>), vgl. s. v. <i>√as</i>; 1.85c (<i>tat</i>; tib. <i>de</i>); 1.86a (<i>tāñi</i>; tib. <i>de dag βδζJM, de rnames I</i>); 1.89c (<i>tena</i>; tib. <i>de yis</i>); 1.93d (<i>sā</i>; tib. <i>de ζ</i>); 1.94d (<i>tad<sup>6</sup></i>; tib. <i>de yi</i>); 1.100a (<i>tad etat</i>; tib. <i>'di</i>); 1.100d (<i>tam enam</i>; tib. <i>'di ñid βδIJM, 'di yi ζ</i>); 1.101b (<i>tat<sup>7</sup></i>; tib. <i>de ζIJL, 'di βDM</i>); 1.101c (<i>tad<sup>8</sup></i>; tib. <i>de dag</i>); 1.102c (<i>tat</i>; tib. <i>de</i>)</i>
	ītād <sup>II</sup>	Adv. darum, deshalb 1.7a (tib. <i>de phyir βδζJM, de i phyir I</i> ); 1.28a (tib. <i>de phyir βδζJM, de i phyir I</i> ); 1.105a (tib. <i>de phyir</i> )
	ītādavastha-	Adj. in diesem Zustand sich befindend 1.77c (tib. <i>gnas skabs de yis</i> )
	ītādūprabhṛti	Adv. von da an, seitdem 1.53c (εABF    <i>Rt.</i> , <i>Dpan Tīkā, Tar.</i>    BELV; tib. <i>de nas bzui ste</i> ), vgl. s. v. <i>tatahp̥rabhṛti</i>
	ītādbhava-	nt. 'daraus (d. h. aus dem Sanskrit) entstanden', Tadbhava (Prakrit-Lexik bestehend aus umgeformten Sanskritwörtern) 1.33c (tib. <i>de skyes</i> )
	ītādrūpa-	Adj. derartig, so beschaffen 1.52c (tib. <i>de yi gzugs</i> )
	ītādvīd-	m. Sachkundiger, Kenner 1.20d (tib. <i>de rig</i> )
	√ītan	(8, <i>tanoti</i> ) dehnen; verbreiten, vermehren 1.45c ( <i>tanoti</i> ; tib. <i>rgyas</i> )
	ītādra-	Adj. müde, träge 1.105a ( <i>sñoms βS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, sñom δIJMY<sup>T</sup></i> )
	ītāporāśi-	m. 'Haufen von Frömmigkeit', überaus frommer Mann 1.86b (tib. <i>dka' thub phuṇi po</i> )
	ītāmas-	nt. Finsternis, Dunkelheit; Verblendung 1.4a (tib. <i>mun pa ñid</i> ), hier <i>andhamtamāṇi</i> nach <i>Rt.</i> auch als <i>andhamtamāṇi</i> zu * <i>andhamtamāṇi</i> - nt. dichte Finsternis zu analysieren möglich (vgl. <i>andhatamāṇi</i> - nt. dichte Finsternis, dazu Pāṇ. 5.4.79, <i>Amarakośa</i> 1.8.3)

tādṛśā-	Adj. solch, derartig 1.13b (tib. <i>de 'dra</i> ); 1.35b (tib. <i>de 'dra'i βōIJM</i> ; <i>de 'dra yi</i> ζ); 1.71b (tib. <i>de 'dra</i> )
tāvat	Adv. soweit, solange; zuvor, zunächst 1.10c (tib. <i>re žig</i> )
tītirṣu-	Adj. hinüberkommen wollend 1.12c (ABEOZ    PREM; tib. <i>rgal 'dod βJY<sup>T</sup></i> , <i>brgal 'dod δMZ<sup>T</sup></i> ), vgl. s. vv. <i>vivakṣu-</i> , <i>vivikṣu-</i>
tu	[Partikel] aber, doch, nun 1.14b ( <i>Rt.</i> ; vgl. s. vv. <i>idam, tad<sup>I</sup>-</i> ); 1.28d (εBO; vgl. s. v. <i>ca</i> ); 1.36c ( <i>sāstre tu</i> BFSZ    BELV; vgl. s. v. <i>sāstra-</i> ); 1.37d (tib. <i>te</i> ); 1.38a (X; vgl. s. vv. <i>api, ādi-, hi</i> ); 1.38c ( <i>tvāhuḥ εAFO</i>    <i>Rt.</i> ; tib. ... <i>ste ... brjod</i> ), vgl. s. vv. <i>√ah, pra-√ah</i> ; 1.54b (tib. o. E.); 1.58c ( <i>na tu</i> ; tib. <i>mi 'dod</i> ); 1.61c (tib. <i>yañ δζIJM</i> , <i>'añ β</i> ); 1.69c (E    <i>Rt.</i> ad KĀ 1.50 <sup>T</sup>    PREM; vgl. s. vv. <i>api, hi</i> ); 1.83c (εABEF    <i>Rt., Tar.</i>    PREM, BELV; tib. o. E.), vgl. s. v. <i>api</i> ; 1.92d (tib. o. E.); 1.95c (ABW <sup>X</sup>    <i>Rt., Tar.</i> ; tib. <i>te</i> ; vgl. s. vv. <i>anyā-, anyatra</i> ); 1.97a (tib. <i>te</i> ); 1.101c (tib. o. E.) → <i>api tu</i>
√tuṣ	(4, <i>tusyati</i> ) zufrieden sein, sich erfreuen an 1.89c ( <i>atitusyanti εAEF</i>    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>śin tu ... tshim 'gyur βDIL schol.</i> , <i>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup></i> , ~ <i>gyur JLMZ<sup>T</sup></i> ), vgl. s. vv. <i>atī<sup>o</sup>, atra</i>
tyāga-	m. Aufgeben, Hingabe; Freigebigkeit 1.78a (tib. <i>gtoñ ba</i> )
traya-	nt. Triade → <b>bhuvanatraya-</b>
tridhā	Adv. dreifach, in dreifacher Weise 1.11b (tib. <i>rnam gsum</i> )
tvad-	Personalpron., 2. Sg. du 1.63b ( <i>tvam</i> ; tib. <i>khyod</i> ); 1.64c ( <i>tvayi</i> ; tib. <i>khyod la</i> ); 1.77b ( <i>tvan<sup>o</sup></i> ; tib. <i>khyod</i> ); 1.87d ( <i>tava</i> ; tib. <i>khyod kyi</i> )

**D**

Daṇḍin-	m. Daṇḍin (der Verfasser des <i>Kāvyādarśa</i> ) 1.105+ (tib. <i>Dhyug pa can ζ</i> )
darśita-	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von √ <i>drś</i> ) gezeigt, aufgezeigt, dargelegt, vorgeführt 1.10b (tib. <i>rab tu bstan</i> ); 1.69d (tib. <i>bsād</i> ); 1.99d (εABE    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>bstan</i> ), vgl. s. vv. <i>atra, anyatra, api, samprakīrtita-, hi</i>
daśa-	[Zahlwort] zehn 1.42b (tib. <i>bcu</i> )
dākṣinātya-	m. Pl. Bewohner des Südens 1.60d (tib. <i>lho phyogs pa dag βζIM<sub>BH</sub>, ~ pa rnams δJM<sub>BH</sub></i> )
dāman-	nt. Band, Schnur; Girlande 1.44c (tib. <i>dā ma</i> )
diṣṭi-	f. (Instr. <i>diṣṭā</i> ) Zum Glück!, Gott sei Dank! 1.64c (tib. <i>dga'</i> )
√dip	(4, <i>dīpyate</i> ) flammen; strahlen, leuchten 1.4d ( <i>na dīpyate</i> ; tib. <i>gsal bar ma byas βζ, mi gsal δIJM</i> )
dipta-	Part. Perf. Pass. (von √ <i>dip</i> ) flammend, brennend; prägnant 1.72a (tib. <i>gsal</i> )
dirgham	Adv. lange, lange Zeit 1.1c (εABO    <i>Hrd.</i>    PREM (v. I.), BELV; tib. <i>riñ du βδζ JM</i> ), vgl. s. v. <i>nityam</i>
dugha-	Adj. Milch gebend, spendend, gewährend → <b>kāmadugha-</b>
durbhaga-	Adj. widerwärtig, widerlich, häßlich, abstoßend 1.7d (tib. <i>skal ḡan</i> )
√duṣ	(4, <i>duṣyati</i> ) verderben, schlecht werden; schlecht sein 1.20b ( <i>na duṣyati</i> ; BEO Y(~ <i>duṣyate</i> )    <i>Rt.</i> (v. I.), <i>Tar.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>skyon ma yin βδζI schol.</i> , <i>JM, skyon can min in Mkhlas pa rnams 'jug pa'i sgo</i> ), vgl. s. v. <i>√vṛj</i> ; 1.30b ( <i>na duṣyati</i> ; tib. <i>skyon mi 'gyur</i> )

duṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von √ <i>duṣ</i> ) verdorben, schlecht, mangelhaft; nt. Vergehen, Fehler 1.7b (tib. <i>skyon</i> )
duṣpratīti-	f. gemeine Vorstellung, anstößige Auffassung 1.66c (tib. <i>ñes par rtogs ζIM, ñes ~ βδJ</i> )
duṣprayukta-	Adj. schlecht angewandt 1.6c (tib. <i>ñes par sbyar ba βηIM<sub>BH</sub>, Y<sup>T</sup> post corr., ~ sbyar bas Y<sup>T</sup> ante corr., Z<sup>T</sup>, ~ sbyar na δJM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup></i> )
dūta-	m. Bote 1.17c (tib. <i>pho ūa</i> )
dūra-	Adj. fern, weit von 1.58b (tib. <i>riti</i> )
√dṝs	(1, <i>paśyati</i> ) sehen, erblicken; erkennen 1.5d ( <i>paśya</i> ; tib. <i>ltos</i> ); 1.57b ( <i>paśya</i> ; tib. <i>ltos</i> ); (Pass. <i>dr̄syate</i> ) gesehen werden, erscheinen; gelten 1.42d ( <i>dr̄syate E</i>    PREM; vgl. s. v. <i>√lakṣay</i> ); 1.85d ( <i>dr̄syate ABE</i>    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>sbyar</i> entspricht Skt. ( <i>pra)yujyate</i> , vgl. <i>Rt.</i> ad KĀ 1.85), vgl. s. v. <i>√vid<sup>T</sup></i>
dr̄ṣya-	Part. Fut. Pass. (von √ <i>dṝs</i> ) sichtbar, anzusehen 1.81d (εABEF    <i>Rt.</i> , <i>Hrd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>blta βδIM, mthoni ζJ</i> ), vgl. s. v. <i>dr̄ṣta-</i>
dr̄ṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von √ <i>dṝs</i> ) gesehen, bemerkt, erkannt 1.25a (tib. <i>mthoni</i> ); 1.27c (tib. <i>mthoni</i> ); 1.81d (PREM (v. I.); vgl. s. v. <i>dr̄ṣya-</i> )
dr̄ṣṭi-	f. Auge; Blick 1.77a (tib. <i>mig</i> )
deva-	m. Gott, Herr 1.77c (tib. <i>lha</i> ); 1.90a (tib. <i>lha</i> )
deśi-	f. Deśi (Wörter regionalen Ursprungs) 1.33c (tib. <i>yul can</i> ); 1.35a (F; vgl. s. v. <i>Gauḍi-</i> )
daiva-	Adj. göttlich 1.33a (tib. <i>lha yi</i> )
doṣa-	m. Fehler, Mangel 1.8a (tib. <i>skyon</i> ); 1.24c (tib. <i>skyon</i> ); 1.69c (tib. <i>skyon</i> )
dyuti-	f. Glanz; Pracht 1.45b (tib. <i>'od</i> )
dva-	[Zahlwort] zwei 1.23c (tib. <i>gñis</i> )
dvaya-	Adj. zweifach 1.39d (tib. <i>gñis dag</i> ); nt. Paar 1.28b (tib. <i>gñis dag</i> ); 1.101a (tib. <i>gñis</i> )
dvidhā	Adv. zweifach, in zweifacher Weise 1.11d (tib. <i>rnam gñis</i> )
<b>DH</b>	
dhara-	Adj. tragend → <b>payodhara-</b>
dharma-	m. Gesetz, Rechtsordnung 1.53c (tib. <i>chos</i> ); Merkmal, Eigentümlichkeit 1.93a (tib. <i>chos</i> ); 1.97c (tib. <i>chos</i> ); 1.99c (tib. <i>chos</i> )
√dhi	(5, <i>dhinoti</i> ) ergötzen, erfreuen 1.22d ( <i>dhinoti</i> ; tib. <i>dga' skyed βIM<sub>DH</sub>, dga' skyes βζ, dga' bskyed JM<sub>BH</sub></i> )
dhiṣṇya-	nt. Weltgegend, Wohnort 1.90a (tib. <i>khyim</i> )
dhi-	f. Gedanke, Vorstellung, Ansicht 1.44a (tib. <i>blo</i> )
dhimant-	m. Kluger, Verständiger 1.51c (tib. <i>blo ldan</i> )
dhairya-	nt. Festigkeit, Standhaftigkeit 1.49c (tib. <i>brtan</i> )
dhauta-	Part. Perf. Pass. (von √ <i>dhāv</i> ) gewaschen; abgewaschen 1.90d (tib. <i>bkrus</i> )
dhruvam	Adv. bestimmt, gewiß 1.104d (tib. <i>ñes par</i> )
<b>N</b>	
na	[Negationspartikel] nicht 1.4d (tib. <i>ma βζ, mi δIJM</i> ); 1.5d (tib. <i>med</i> ); 1.7a (tib. <i>mi</i> ); 1.20b (tib. <i>ma</i> ); 1.24d (tib. <i>yod min</i> ); 1.27b (tib. <i>mi</i> ); 1.29d (tib. <i>min</i> );

nagara-	1.30b (tib. <i>mi</i> ); 1.30d (tib. <i>mi</i> ); 1.46b (tib. <i>min</i> ); 1.54a (tib. <i>mi</i> ); 1.58b (tib. <i>mi</i> ); 1.58c (tib. <i>mi</i> ); 1.60c (tib. <i>mi</i> ); 1.61c (tib. <i>min</i> ); 1.63b (tib. <i>mi</i> ); 1.67c (tib. <i>ma yin</i> ); 1.71b (tib. <i>yod min</i> ); 1.75a (tib. <i>ma yin</i> ); 1.75c (tib. <i>mi</i> ); 1.77d (tib. <i>ma yin</i> ); 1.84d (tib. <i>mi</i> ); 1.87c (tib. <i>ma yin</i> ); 1.89d (tib. <i>ma yin</i> ); 1.101c (tib. <i>mi</i> ); 1.102c (tib. <i>ma</i> ); 1.104a ( <i>na vidyate</i> ; tib. <i>med pa</i> )
namaskriyā-	nt. Stadt 1.16a (tib. <i>groñ khyer</i> )
✓naś	f. Verehrung, Huldigung 1.14c (tib. <i>phyag bya</i> ) (4, <i>naśyati</i> ) verloren gehen, verschwinden, vergehen 1.5d ( <i>na ... naśyati</i> ; tib. <i>ñams pa med</i> )
nāga-	m. Schlange, Schlangendämon 1.73c (tib. <i>klu</i> )
nāṭaka-	nt. Schauspiel; Nāṭaka (eine bestimmte Art Schauspiel) 1.31a (tib. <i>zlos gar</i> ); 1.37d (tib. <i>zlos gar</i> )
nāma	Adv. mit Namen, namens 1.33a (tib. <i>żes pa βδJM</i> , <i>żes bya ζI</i> ); 1.100b (tib. <i>żes pa βζ</i> , <i>żes bya δJM</i> , <i>ces bya I</i> ); 1.105+ (tib. o. E.); nämlich, freilich, wirklich 1.86a (tib. <i>ñes par</i> )
nāyaka-	m. Held 1.15d (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.17d (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.21b (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.22e (tib. <i>'dren pa</i> ); 1.24a (tib. <i>'dren pa</i> , KĀ.T 1.23d); 1.24b (tib. <i>'dren pa</i> )
nihśeṣa-	Adj. ohne Rest, vollständig, sämtlich 1.90d (tib. <i>ma lus</i> )
ni-✓gam	(1, <i>nigacchati</i> ) gelangen zu, eintreten 1.60b ( <i>nigacchati</i> BÖHTL corr.; vgl. s. v. <i>ni-γam</i> )
nityam	Adv. stets, immer 1.1c (E    Tar.    PREM; tib. <i>rtag tu J</i> ), vgl. s. v. <i>dīrgham</i>
nidarśita-	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>ni-✓dṛṣ</i> ) gezeigt, vorgeführt 1.12b (tib. <i>ñes par bstan</i> )
ni-✓bandh	(9, <i>nibadhnāti</i> ) festbinden; abfassen, aufstellen 1.9d ( <i>nibabandhuḥ</i> ; tib. <i>ñes par shyar</i> )
nibha-	Adj. gleich, ähnlich 1.56c (tib. <i>mtshuris</i> )
ni-✓mil	(1, <i>nimilati</i> ) sich schließen 1.94a ( <i>nimiranti</i> ; tib. <i>mig 'dzum βJ schol.</i> , MS <sup>TY</sup> , <i>mig 'dzums δZ'</i> )
ni-✓yam	(1, <i>niyacchati</i> ) anhalten; verleihen, darreichen, gewähren 1.60b ( <i>niyacchati</i> εABEF    Rt.    PREM, BELV; tib. <i>ster bar byed</i> ), vgl. s. v. <i>ni-✓gam</i>
nirantara-	Adj. ununterbrochen, beständig; voll von 1.18b (tib. <i>gtams</i> )
nirākaraṇa-	nt. Entfernen, Beseitigen, Vernichtung 1.21c (tib. <i>gnod pa byed</i> )
nirūpapa-	nt. Beschreibung 1.65d (tib. <i>brjod pa</i> ); Untersuchung, Betrachtung 1.101b (tib. <i>brtags pa</i> )
nirjhara-	m./nt. Quelle, Wasserfall 1.48d (tib. <i>chu rgyun</i> )
nirdaya-	Adj. lieblos, unbarmherzig 1.64b (εABEF    PREM, BELV; tib. <i>brtse ba med</i> ), vgl. s. v. <i>niśhura-</i>
nirdayam	Adv. ohne Mitleid, unbarmherzig 1.57d (tib. <i>brtse med du</i> )
nirdiṣṭa-	Part. Perf. Pass. (von <i>nir-✓diṣ</i> ) gezeigt, angegeben 1.74c (tib. <i>bstan pa</i> )
nirdeśa-	m. Beschreibung, nähere Angabe 1.14d (tib. <i>ñes par bstan pa</i> )
nirmatsara-	Adj. nicht neidisch, nicht mißgünstig 1.64c (tib. <i>khro med</i> )
nirmala-	Adj. makellos, rein 1.103b (tib. <i>dri med</i> )
nirmaṭa-	Part. Perf. Pass. (von <i>nir-✓māṭ</i> ) gemacht, geschaffen 1.91a (tib. <i>sprul</i> )

niśā-	f. Nacht 1.56a (tib. <i>mtshan</i> )
ni-✓ṣle	(4, <i>niśīñcati</i> ) einräufeln, begießen 1.62b ( <i>niśīñcati</i> εABEF    Rt.    PREM, BELV; <i>niśīñcatu</i>    Tar. <sup>7</sup> , <i>Hṛd</i> ; tib. <i>sbyin par byed</i> )
niś-✓ṣṭhv	(1, <i>niśṭhīvatti</i> ) ausspucken 1.97b ( <i>niśṭhīvati</i> ; tib. <i>skyug par byed</i> βδIJMZ <sup>T</sup> , <i>skyugs par byed</i> STY <sup>T</sup> )
niśhura-	Adj. rauh, hart 1.64b (Rt. <sup>7</sup> ; vgl. s. v. <i>nirdaya-</i> )
niśhyūta-	Part. Perf. Pass. (von <i>niś-✓ṣṭhv</i> ) ausgespuckt 1.95a (tib. <i>niśhyū ta</i> ); 1.96a (tib. <i>skyugs pa βδζIM<sub>DH</sub></i> , <i>skyug pa JM<sub>BH</sub></i> )
netra-	m. Auge 1.94c (tib. <i>mig</i> )
neyatva-	nt. der Zustand, [wenn man den Sinn] zu erraten braucht 1.74d (tib. <i>brtag dgos ŋid</i> )
nañka-	Adj. mehr als einer 1.97c (tib. <i>du ma</i> )
nañsargika-	Adj. angeboren, natürlich 1.103a (tib. <i>rañ bzin gyis grub</i> )
nañ-	f. Boot, Schiff 1.12c (tib. <i>gru</i> )
Nyakṣa-	m. Nyakṣa (Beiname Paraśurāmas) 1.72c (tib. <i>Nyakṣa βδηIJM</i> ), vgl. s. v. <i>nyakṣena</i>
nyakṣepa	Adv. gänzlich, völlig 1.72c (tib. <i>mtha' dag S<sup>T</sup></i> ), vgl. s. v. <i>Nyakṣa-</i>
nyāya-	m. Regel, Norm, Angemessenheit 1.75d (tib. <i>rigs pa βδIJM</i> , <i>tshul ζ</i> ); Art und Weise 1.78d (tib. <i>rigs pa</i> )
nyūna-	Adj. mangelnd, unzureichend 1.20a (tib. <i>dman</i> )
P	
pakṣa-	m. Seite; Partei 1.72c (tib. <i>phyogs</i> )
pañkti-	f. Reihe, Gruppe; Schar 1.98b (tib. <i>phren</i> )
✓pañṭh	(1, <i>pathati</i> ) hersagen, vortragen 1.38b ( <i>pañhyate AX</i>    Rt., <i>pasyate SY</i> ; vgl. s. v. <i>✓bandh</i> )
patita-	Part. Perf. Pass. (von <i>✓pat</i> ) gefallen 1.77b (tib. <i>lhuñ ba</i> )
pathan-	m. Weg; Art und Weise 1.78c (tib. <i>lam</i> )
pada-	nt. Schritt; Wort 1.10d (tib. <i>tshig</i> ); 1.23a (tib. <i>tshig</i> ); 1.52c (tib. <i>tshig</i> ); 1.55b (tib. <i>tshig</i> ); 1.65c (tib. o. E.); 1.66a (tib. <i>tshig</i> )
paddhati-	f. Fußtritt; Weg; Methode, Stil 1.50d (tib. <i>lam</i> ); 1.76d (tib. <i>lam</i> )
padma-	m. Lotus 1.96a (tib. <i>padma</i> )
padyna-	nt. gebundene Rede, Poesie 1.11a (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.11c (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.13d (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.31c (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.76d (Ms A; tib. <i>śñan diags</i> entspricht Skt. <i>kāvya</i> <sup>o</sup> ; vgl. s. v. <i>kāvya-</i> ); 1.80c (tib. <i>tshigs bcad</i> ); 1.83a (tib. <i>tshigs bcad</i> )
payodhara-	m. 'Milch-' und 'Wasserträger', weibliche Brust; Wolke 1.84a (tib. <i>chu 'dzin</i> )
para-	m. ein anderer, Fremder, Feind 1.67a (εF    Rt., <i>Dpan Ṭikā</i> ; tib. <i>gzan</i> ), vgl. s. vv. <i>khara-, kharam, param</i>
param	Adv. in hohem Grade, sehr 1.67a (εF    Rt., <i>Dpan Ṭikā</i> , vgl. s. vv. <i>khara-, kharam, para-</i> )
parasparam	Adv. einander, gegenseitig 1.40b (tib. <i>phan tshun</i> )
parāyāṇa-	nt. höchstes Ziel, letzte Zuflucht 1.80d ( <i>ekam parāyāṇam</i> ; tib. <i>gcig pu bžed βζIJM</i> , <i>dpuñ dan gjen du bžed βI schol.</i> )

<b>pariccheda-</b>	m. Abschnitt; Kapitel 1.105+ (tib. <i>rnam par bcad pa</i> βMS <sup>T</sup> , <i>rnam par bśad pa</i> J, <i>rnam par dpayad pa</i> Z <sup>T</sup> , <i>yoñ su dpayad pa</i> Y <sup>T</sup> (su Y <sup>T</sup> post corr.), <i>yoñ su bcad pa</i> IL, <i>le'u D</i> )
<b>paryasta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>pari-/as</i> ) umgeworfen, umgeben, ausgebreitet um 1.82a (tib. <i>lhuñ ba</i> )
<b>paryāpta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>pari-/āp</i> ) ausreichend 1.87c (tib. <i>rñed par 'gyur</i> )
<b>paścāt</b>	Adv. hinterher, danach 1.61d (tib. <i>phyi nas</i> )
<b>✓pā</b>	(1, <i>pibati</i> ) trinken 1.96b ( <i>pītva</i> ; tib. <i>'thuñis nas</i> )
<b>pāṁsu-</b>	m. Staub 1.86d (tib. <i>rdul</i> )
<b>pāta-</b>	m. Fall, Niederfallen 1.90c (tib. <i>lhuñ ba</i> )
<b>pāda-</b>	m. Fuß 1.86d (tib. <i>żabs</i> ); 1.90c (tib. <i>żabs</i> ); Vers, Stollen, Strophenviertel 1.55b (tib. <i>rkañ pa</i> )
<b>pāna-</b>	nt. Trinken → <b>madhupāna</b>
<b>pāruṣya-</b>	nt. Rauheit, Grobheit 1.60a (tib. <i>rtsub pa</i> )
<b>pāvaka-</b>	m. Feuer 1.96b (tib. <i>dag byed</i> )
<b>pāvana-</b>	Adj. reinigend, lauter, heilig 1.86d (tib. <i>gtsaiñ ma</i> )
<b>pīna-</b>	Adj. fett, dick; üppig 1.82c (tib. <i>mkhregs pa</i> )
<b>puṇas</b>	Adv. wieder 1.77c (tib. <i>slar</i> ); ferner, außerdem 1.66b (tib. <i>slar yañ</i> ); dagegen, hingegen, aber 1.6c (tib. <i>slar</i> ); 1.39b (tib. <i>kyāñ</i> )
<b>puruṣa-</b>	m. Mensch, Mann 1.67b (tib. <i>skyes bu</i> )
<b>pūrva-</b>	Adj. vorherig, ehemalig, früh 1.2a (tib. <i>sñā ma</i> ); 1.55c (tib. <i>sñā ma</i> ); 1.104a (tib. <i>sñon gyi</i> )
<b>pūrvarāja-</b>	m. erster Fürst 1.5a (Y marg., Z; vgl. s. v. <i>ādirāja</i> -)
<b>paurastya-</b>	Adj. östlich 1.50d (tib. <i>śar phyogs pa dag</i> ); m. Pl. Bewohner des Ostens 1.83a (tib. <i>śar pa</i> )
<b>prakāra-</b>	m. Art, Weise 1.81c (tib. <i>rnam pa</i> )
<b>prakṛti-</b>	f. Natur; Norm 1.21d (tib. <i>rañ bzin</i> )
<b>prakṛṣṭa-</b>	Adj. außerordentlich, vorzüglich 1.34b (tib. <i>mchog tu gyur pa</i> )
<b>pra-✓kīp</b>	(1, <i>prakalpate</i> ) gelingen 1.63d ( <i>prakalpate</i> E    PREM; vgl. s. vv. <i>eva</i> , <i>✓kīp</i> )
<b>prajā-</b>	f. Nachkommenschaft; Geschöpf, die Menschen 1.9a (tib. <i>skye dgu</i> )
<b>pranaya-</b>	m. Zuneigung, Vertraulichkeit, Freundschaft 1.49a (tib. <i>bgos δζIM<sub>BH</sub></i> , <i>sgos J</i> , <i>bgos βJ schol.</i> , M <sub>DH</sub> )
<b>pranīta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>pra-/ni</i> ) vorgeführt, gezeigt 1.92c (tib. <i>bśad</i> )
<b>prati°</b>	Adv. jeder 1.101d (tib. <i>so so la</i> )
<b>pratibhā-</b>	f. Einfallsreichtum, dichterisches Ingenium 1.103a (tib. <i>spobs pa</i> )
<b>pratibhāna-</b>	nt. Einfallsreichtum, dichterisches Ingenium 1.104b (tib. <i>spobs pa</i> )
<b>prati-vi</b>	(2, <i>pratyeti</i> ; Pass. <i>pratiyate</i> ) erkannt werden 1.76b ( <i>pratiyate</i> ; tib. <i>rtogs</i> )
<b>pratīti-</b>	f. Verständlichkeit 1.45d (tib. <i>rtogs pa</i> ); 1.75c (tib. <i>rtogs pa</i> ) → <b>duṣpratīti</b>
<b>prathama-</b>	Adj. erster 1.105+ (tib. <i>dai po</i> )
<b>pra-✓nṛt</b>	(4, <i>pranṛtyati</i> ) fortzansen, tanzend schreiten 1.70c ( <i>pranṛtyanti</i> ; tib. <i>gar byed do</i> )
<b>prapañca-</b>	m. Mannigfaltigkeit, Vielfalt 1.12b (tib. <i>spros pa</i> )
<b>prabhṛti-</b>	m. Anfang → <b>adyaprabhṛti</b> , <b>tataḥprabhṛti</b> , <b>tadāprabhṛti</b>

<b>prabheda-</b>	m. Unterart 1.23c (tib. <i>rab dbye</i> )
<b>prayāpa-</b>	nt. Antritt; Marsch, Feldzug 1.17c (tib. <i>bgrod pa</i> )
<b>prayukta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>pra-/yuf</i> ) angewandt, verwendet 1.6b (tib. <i>rab sbyar ba</i> )
<b>→ duṣprayukta-</b>	
<b>pra-✓yuj</b>	(7, <i>prayunakti/prayuñjati</i> , -te) unternehmen, vorbringen; anwenden 1.60d ( <i>na ... prayuñjate</i> ; tib. <i>mi sbyor ro</i> )
<b>prayoktṛ-</b>	m. Ausführer, Anwender 1.6d (tib. <i>sbyor ba po</i> β, <i>sbyor po</i> δζIM <sub>DH</sub> )
<b>prayoga-</b>	m. Anwendung, Gebrauch, Praxis 1.2b (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.27a (X    <i>Hṛd</i> ?; vgl. s. v. <i>praveśa</i> -)
<b>pra-✓vṛt</b>	(1, <i>pravartate</i> ) erfolgen, geschehen; fortbestehen 1.3d ( <i>pravartate</i> ; tib. <i>'jug par byed</i> )
<b>praveśa-</b>	m. Eintritt, Auftreten 1.27a (εABEO    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. <i>'jug</i> ), vgl. s. v. <i>prayoga</i> -
<b>prasaṅgena</b>	Adv. gelegentlich, bei dargebotener Gelegenheit 1.26d (tib. <i>żar gyis</i> )
<b>prasāda-</b>	m. Klarheit 1.41a (tib. <i>rab dañ βJLM<sub>DH</sub></i> , <i>rab dañs ζDM<sub>BH</sub></i> ); Gunst, Gnade 1.3c (tib. <i>drin</i> )
<b>prasādavant-</b>	Adj. klar, rein 1.45a (tib. <i>rab dañ ldan pa</i> βJLM <sub>BH</sub> , ~ <i>dañs</i> ~ ζD, ~ <i>dwanis</i> ~ M <sub>DH</sub> )
<b>prasiddha-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>pra-/siddh</i> ) gelungen; bekannt 1.45a (tib. <i>grags</i> )
<b>prasthāna-</b>	nt. Methode, System 1.92c (tib. <i>'jug pa</i> )
<b>prasphuṭa-</b>	Adj. offenbar, deutlich 1.40d (tib. <i>gsal ba</i> )
<b>pra-✓ḥ</b>	(1, <i>praharati</i> ) vorwärts bewegen; hineinstecken; schlagen, kämpfen 1.67a (tib. <i>bsnun nas</i> )
<b>Prākṛta-</b>	nt. das Prakrit 1.32b (tib. <i>Rañ bzin</i> ); 1.33d (tib. <i>Rañ bzin</i> δJ, ~ <i>dag</i> βζM); 1.34b (tib. <i>Rañ bzin</i> ); 1.35c (tib. <i>Rañ bzin</i> ); 1.37b (tib. <i>Rañ bzin</i> )
<b>prāc</b>	Adv. zunächst, zuerst 1.21a (tib. <i>thog mar</i> ); 1.92c (tib. <i>sñā ma</i> )
<b>prāṇa-</b>	m. Pl. Leben, Seele 1.42b (tib. <i>srog</i> ) → <b>alpa-prāṇa</b> -
<b>pra-✓p</b>	(5, <i>prāpnoti</i> ) gelangen zu, erreichen; bekommen 1.5b ( <i>prāpya</i> ; tib. <i>thob</i> ); 1.53b ( <i>prāptavān</i> ; tib. <i>thob</i> <i>'gyur βJMY<sup>T</sup></i> , <i>thob</i> <i>'gyur IS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup></i> )
<b>prāya-</b>	Adj. reich an, meistens, zum größten Teil 1.69a (tib. <i>mañ ba</i> )
<b>prāyīas</b>	Adv. meistens, gewöhnlich 1.42c (tib. <i>phal cher</i> ); 1.54c (tib. <i>phal cher</i> )
<b>pra-✓ah</b>	(1, Perf. <i>prāha</i> ) aussagen, verkünden, sprechen 1.38c ( <i>prāhūḥ</i> BE    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>vāh</i> , <i>tu</i> )
<b>priya-</b>	Adj. lieb, gern habend, geneigt zu 1.53b (tib. <i>dga' ba yi</i> ); 1.54b (tib. <i>dga'</i> )
<b>priyā-</b>	f. Geliebte 1.66d (tib. <i>pri yā</i> )
<b>prekṣā-</b>	f. Anschauen, Zuschauen 1.39b (εABO    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd</i> .    BÖHTL corr., BELV; tib. <i>blta ba</i> βJ, <i>lta ba</i> δζIM <sub>BH</sub> ), vgl. s. v. <i>preksya</i> -
<b>prekṣya-</b>	Part. Fut. Pass. (von <i>pra-/īks</i> ) zu sehen, zuzuschauen 1.39b (EF    PREM; vgl. s. v. <i>prekṣā</i> -)
<b>PH</b>	
<b>phala-</b>	nt. Frucht; Ergebnis, Wirkung 1.15c (tib. <i>'bras bu</i> )

**B**

<b>✓bandh</b>	(9, <i>badhnāti</i> ) binden; zusammenfügen, verfassen 1.38b ( <i>badhyate</i> BEFOY <i>m. sec. marg.</i> , Z    PREM, BELV; tib. <i>bciñs pa</i> ), vgl. s. v. <i>vpath</i> ; 1.72b ( <i>badhyate</i> ; tib. <i>sbyor</i> ); 1.83b ( <i>badhnanti</i> ; tib. <i>sbyor</i> )
<b>bandha-</b>	m. Verbindung, Zusammenfügung, Gefüge 1.44b (tib. <i>sbyor</i> ); 1.47a (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.47c (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.60a (tib. <i>sbyor ba</i> ); 1.69c (tib. <i>sbyor ba</i> ) → <b>sargabandha-, Setubandha-</b>
<b>barha-</b>	nt. Schwanzfeder 1.70a (tib. <i>mjug ma dag</i> )
<b>balakṣagu-</b>	m. ( <i>balakṣa-gu-</i> ) 'weißer Strahl', Mond 1.46d (tib. <i>'od dkar βIJM</i> , <i>'od dkar can δCI schol</i> )
<b>bahu/bahu</b>	Adj. viel, zahlreich 1.99d (tib. <i>mañ po</i> ); Adv. viel, wiederholt; sehr, besonders 1.75a (tib. <i>phal cher</i> ); 1.103b (tib. <i>mañ du</i> )
<b>bāhu-</b>	m. Arm 1.87d (tib. <i>lag pa</i> )
<b>bāhulya-</b>	nt. große Anzahl 1.81b (tib. <i>mañ ... nīd</i> )
<b>bimba-</b>	nt. Scheibe 1.57b (tib. <i>dkyil 'khor</i> ); Bild, Abbild 1.5a (tib. <i>gzugs</i> )
<b>budha-</b>	m. Kluger, Weiser 1.6b (tib. <i>mkhas pa</i> )
<b>Br̥hatkathā-</b>	f. <i>Br̥hatkathā</i> (Titel eines auf Paiśāci verfaßten Werkes von Guṇāḍhya) 1.38d (tib. <i>Rgya che'i gtam</i> )
<b>bodhana-</b>	Adj. weekend, erweckend 1.55d (ABX    <i>Rt.</i> ; tib. <i>rtoṣ byed</i> βJM <sub>BR</sub> , <i>rtoṣ byed</i> δJM <sub>DH</sub> ), vgl. s. v. <i>bodhin-</i>
<b>bodhin-</b>	Adj. weekend, erweckend 1.55d (εEF    <i>Tar.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>bodhana-</i> )
<b>Brahman-</b>	m. Brahma (Name des Schöpfers) 1.53b (E; tib. <i>Tshais pa</i> βJ), vgl. s. v. <i>brāhmaṇa-</i>
<b>brāhmaṇa-</b>	m. Brahmane 1.53b (εABFO    <i>Rt.</i> , <i>Dpañ Ṭikā</i>    PREM, BELV; tib. <i>bram ze</i> δIMS <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>Brahman-</i>

**BH**

<b>bhagavati-</b>	f. erhabene Frau, Dame 1.68a (tib. <i>bha ga ba ti</i> )
<b>bhagini-</b>	f. Schwester 1.68a (tib. <i>bha gi ni</i> )
<b>bhara-</b>	m. Last, Bürde 1.98a (tib. <i>khur</i> )
<b>bhavati-</b>	f. (höflich) Herrin 1.91d (tib. <i>khyod</i> )
<b>bhavant-</b>	m. (höflich) Herr 1.66d (tib. <i>bha ba tah</i> ), vgl. s. v. <i>yad-</i> , <i>yābhavant-</i>
<b>bhavādrśa-</b>	Adj. deinesgleichen 1.86b (tib. <i>khyod 'dra</i> )
<b>bhāra-</b>	m. Bürde, Last 1.62d (tib. <i>khur</i> )
<b>bhāva-</b>	m. Werden; Gefühl, Affekt 1.18b (tib. <i>'gyur ba</i> ); Phantasie, Schöpferkraft 1.30a (tib. <i>bsam</i> )
<b>bhāvin-</b>	Adj. werdend, seiend 1.91c (tib. <i>'gyur ba βč</i> , <i>'gyur pa δJM</i> )
<b>bhāṣā-</b>	f. Rede, Sprache 1.34a (tib. <i>skad</i> ); 1.38a (tib. <i>skad</i> ) → <b>bhūtabhāṣā-</b>
<b>bhinnā-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>✓bhid</i> ) gespalten; verändert, verschieden 1.19a (tib. <i>tha dad</i> ); 1.101a (tib. <i>rnam par phye</i> )
<b>bhiru-</b>	Adj. furchtsam, schüchtern, feige 1.57a (tib. <i>mdzes ma</i> )
<b>bhuvanatraya-</b>	nt. die drei Welten (Himmel, Luftraum und Erde) 1.4b (tib. <i>jig rten gsum po</i> )

<b>bhū-</b>	f. Erde 1.73c (tib. <i>sa gži dag</i> )
<b>✓bhū</b>	(1, <i>bhavati</i> ) werden, sein 1.53d ( <i>abhavat</i> ; tib. <i>byuñ βčJM</i> , <i>'byuñ δ</i> ); 1.88c ( <i>bhavati</i> ; tib. <i>'gyur</i> )
<b>bhūta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>✓bhū</i> ) geworden, gewesen; geschehen 1.24d (tib. <i>yar i dag</i> )
<b>bhūtabhāṣā-</b>	f. die Sprache der Gespenster, d. h. Paiśāci 1.38c (tib. <i>'byuñ po'i skad</i> )
<b>bhūmnī</b>	Adv. meistens, gewöhnlich 1.72a (tib. <i>phal cher</i> )
<b>bhūyas</b>	Adv. mehr; weiter, ferner 1.32a (tib. <i>kyañ</i> ); in hohem Grade 1.96c (tib. <i>śin tu</i> )
<b>bhūyatva-</b>	Adv. sehr; meist, in der Regel 1.62d (tib. <i>phal cher</i> )
<b>bheda-</b>	nt. Mehrheit, Vielheit, große Anzahl 1.80a (tib. <i>mani po ūid</i> )
<b>bhēdaka-</b>	m. Unterschied 1.8d (tib. <i>dbye ba</i> ); 1.25d (tib. <i>dbye ba</i> ); 1.27c (tib. <i>dbye ba</i> ); 1.40b (tib. <i>dbye ba</i> ); Art, Unterart 1.101c (tib. <i>dbye ba</i> )
<b>bhramara-</b>	Adj. unterschiedend 1.26b (tib. <i>tha dad pa yi</i> )
<b>M</b>	m. Biene 1.44d (tib. <i>bhra ma raih</i> )
<b>maṇḍall-v/kr̥</b>	
<b>mata-</b>	(5, <i>maṇḍalikaroti</i> ) rund machen, zu einem Rad aufrichten 1.70a ( <i>maṇḍali-kṛtya</i> ; tib. <i>zlung por byas nas</i> )
<b>mad-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>✓man</i> ) gedacht, erkannt; geschätzt, geachtet 1.93d (F; vgl. s. v. <i>smṛta-</i> ); 1.97d (εAFW <sup>7</sup>    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>'odod</i> ), vgl. s. v. <i>smṛta-</i>
<b>✓mad</b>	Personalpron., 1. Sg. ich 1.1b ( <i>mama</i> ; tib. <i>kho bo yi</i> ); 1.48b ( <i>mām</i> ; tib. <i>bdag la</i> ); 1.49c ( <i>^mad</i> ); tib. <i>bdag gi</i> ); 1.57c ( <i>man</i> ); tib. <i>bdag gi</i> ); 1.63a ( <i>mām</i> ; tib. <i>bdag la</i> ); 1.64b ( <i>mayi</i> ; tib. <i>bdag la</i> )
<b>madhu-</b>	(4, <i>mādyati</i> ) sich freuen an, sich berauschen an 1.51c ( <i>mādyanti</i> ; tib. <i>dga' byed pa'o</i> )
<b>madhupāna-</b>	nt. Honig 1.51d (tib. <i>sbrañ rtsi</i> )
<b>madhura-</b>	nt. Trinkgelage 1.16d (tib. <i>chan 'thuñ</i> )
<b>madhuvrata-</b>	Adj. süß [klingend] 1.51a (tib. <i>sñan pa</i> ); 1.61c (tib. <i>sñan pa</i> ); 1.70b (tib. <i>sñan pa</i> )
<b>madhyama-</b>	m. Biene 1.51d (tib. <i>sbrañ rtsi spyod pa</i> )
<b>✓man</b>	Adj. mittlerer 1.47b (tib. <i>bar ma</i> )
<b>manas-</b>	(4, <i>manyate</i> ) denken, meinen, halten für; (mit <i>bahu</i> ) hochschätzen, besonders schätzen 1.75a ( <i>na ... bahu manyante</i> ; tib. <i>phal cher bžed ma yin</i> )
<b>maniśin-</b>	nt. Geist, Seele, Herz 1.57c (tib. <i>yid</i> ); 1.71d (E    PREM; vgl. s. v. <i>mukha-</i> )
<b>mantra-</b>	m. Weiser, verständiger Mensch 1.33b (W'; vgl. s. v. <i>maharsi</i> )
<b>manda-</b>	m. Spruch, Gebet; Rat, Beratung 1.17c (tib. <i>gross</i> )
<b>Manmatha-</b>	Adj. langsam, träge; schwach, sanft 1.49b (tib. <i>'jam pa</i> )
<b>*maya-</b>	m. 'Erschütterer', Manmatha (Beiname des Liebesgottes) 1.57c (tib. <i>Yid srubs</i> )
<b>Malaya-</b>	[adj. Suffix] gebildet, gemacht, bestehend aus 1.31c (tib. <i>rañ bžin</i> ); 1.38c (tib. <i>rañ bžin</i> )
<b>mastaka-</b>	m. Malaya (Name eines Gebirges) 1.48b (tib. <i>Ma la ya</i> ); 1.49b (tib. <i>Ma la ya</i> )
<b>mañant-</b>	m./nt. Gipfel, Spitze 1.82a (tib. <i>mgo</i> )
	Adj. groß; stark, mächtig 1.102b (tib. <i>che</i> )

<b>maharṣi-</b>	m. großer Weiser 1.33b (eABE( <i>mahaśibhiḥ</i> )FO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dran sroṇ chen po</i> ), vgl. s. v. <i>manisir-</i>
<b>mahākāvya-</b>	m. ein umfangreiches Kunstgedicht 1.14a (tib. <i>sñan dnags che</i> )
<b>Mahārāṣṭra-</b>	nt. Mahārāṣṭra (Name eines Landes in Zentralindien) 1.34a (tib. <i>Yul 'khor chen po</i> )
<b>Mahāvarāha-</b>	m. 'großer Eber', Mahāvarāha (Beiname Viṣṇus in seiner Verkörperung als Eber) 1.74a (tib. <i>Phag pa chen po dag</i> )
<b>mahi-</b>	f. Erde 1.74a (tib. <i>sa</i> )
<b>mādhurya-</b>	nt. Süße 1.102b (tib. <i>miṇar ba ŋid</i> ); süßer Klang 1.41b (tib. <i>sñan</i> ); 1.68c (tib. <i>sñan pa</i> )
<b>māna-</b>	m. Selbstgefühl, Hochmut, Stolz 1.59c (tib. <i>khenis pa</i> )
<b>mānasa-</b>	nt. Geist, Sinn, Herz; Mānasa (Name eines Sees) 1.1c (tib. <i>yid βδζIM</i> , <i>yid mtsho J</i> )
<b>māruta-</b>	m. Wind 1.49b (tib. <i>rlun</i> )
<b>mārga-</b>	m. Weg; Art, Stil 1.9c (tib. <i>lam</i> ); 1.40a (tib. <i>lam</i> ); 1.42a (tib. <i>lam</i> ); 1.67d (tib. <i>lam</i> ); 1.75b (tib. <i>lam</i> ); 1.101a (tib. <i>lam</i> ); 1.105+ (tib. <i>lam</i> ); Verfahren 1.21d (tib. <i>lam</i> )
<b>mālatī-</b>	f. Mālatī (eine Art Jasmin – <i>Jasminum grandiflorum</i> ) 1.43c (tib. <i>mā la ti</i> ); 1.44c (tib. <i>mā la ti</i> )
<b>mālā-</b>	f. Kranz, Girlande 1.43c (tib. <i>mā lā</i> )
<b>mālin-</b>	Adj. bekränzt, geziert mit 1.70d (tib. <i>phren ba ldan βδζM<sub>DIB</sub></i> , <i>'phren ~ JM<sub>BH</sub></i> )
<b>miśra-</b>	Adj. gemischt; nt. Gemisch, Mischung 1.11a (tib. <i>spel ma</i> ); 1.31a (tib. <i>spel ma</i> ); 1.32c (tib. <i>'dren ma βδIMZ<sup>T</sup></i> , <i>'dres ma JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup></i> )
<b>miśraka-</b>	Adj. vermischt, gemischt 1.37d (tib. <i>'dres pa</i> )
<b>miśraṇa-</b>	nt. Mischung 1.81b (tib. <i>spel ba</i> )
<b>muktaka-</b>	nt. Muktaka (eine selbständige, dem Sinn nach abgeschlossene Komposition aus einer einzigen Strophe) 1.13a (tib. <i>grol ba</i> )
<b>mukha-</b>	nt. Mund 1.1a (tib. <i>gdon βδζJM</i> , <i>gdon pa I</i> ); 1.49d (BEO    <i>Rt.</i> ?    PREM; tib. <i>kha</i> ), vgl. s. v. <i>ānana-</i> ; 1.71d (eABFW?    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>kha</i> ), vgl. s. v. <i>manas-</i> ; Gesicht, Antlitz 1.58c (tib. <i>bzin</i> ); 1.77b (tib. <i>gdon</i> ); 1.77d (tib. <i>gdon</i> ); 1.96c (tib. <i>kha</i> ); Eingang; Anfang 1.14d (tib. <i>sgo</i> ); Mittel 1.30c (eABEF    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. <i>sgo</i> ), vgl. s. v. <i>sukha-</i> → Caturmukha-
<b>mṛdu-</b>	Adj. weich 1.47b (tib. <i>'jam</i> ); 1.47c (tib. <i>'jam</i> )
<b>megha-</b>	m. Wolke 1.98b (tib. <i>spring</i> )
<b>moha-</b>	m. Verlust der Besinnung, Bewußtlosigkeit 1.59d (tib. <i>rmoṇs pa</i> )
<b>Y</b>	
<b>yakāra-</b>	m. der Laut 'y' 1.65c (tib. <i>ya yig</i> )
<b>yatna-</b>	m. Mühe, Anstrengung 1.104c (tib. <i>'bad pa</i> )
<b>yatra</b>	Adv. wo 1.93c (tib. <i>gaṇ du βδηJM</i> ), vgl. s. vv. <i>ā-~dhā, samyac</i>
<b>yathā</b>	Adv. wie, gleichwie 1.43d (tib. <i>bzin βδηJM</i> ; <i>'dod S<sup>T</sup></i> entspricht Skt. <i>mata-</i> ); 1.46c (tib. <i>bzin βδηJM</i> ; <i>can δ̄I schol.</i> lässt Skt. <i>yathā</i> o. E.); 1.53a (TH/JH; vgl. s. v. <i>yadā</i> ); 1.65c (tib. <i>ji ltar ... bzin</i> ); 1.66d (tib. <i>bzin</i> ); 1.79c (tib. <i>bzin</i> ); 1.83d

<b>yathāśāmarthyam</b>	(tib. <i>dper</i> ); 1.89d (eABFW?    <i>Rt.</i>    BELV; tib. <i>dper</i> ), vgl. s. v. <i>jana-</i> ; 1.93d (tib. <i>dper</i> ); 1.97d (tib. <i>dper</i> )
<b>yad-</b>	Adv. nach Kräften, nach Fähigkeiten 1.2c (tib. <i>ji ltar nus bzin</i> )
<b>yadā</b>	Relativpron. welcher, der, wer 1.20a ( <i>yaih</i> ; tib. <i>gaṇ zig</i> ); 1.37b ( <i>ādi yat</i> eAB FO    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM (v. <i>I</i> ), BELV; tib. <i>sogs gaṇ βη</i> , <i>sogs daṇ δJMS<sup>T</sup></i> ); 1.51c ( <i>yena</i> ; tib. <i>gaṇ gis</i> ); 1.52a ( <i>yayā</i> ; tib. <i>gaṇ dan</i> ); 1.52a ( <i>yat</i> ; tib. <i>gaṇ zig</i> ); 1.66d ( <i>yā</i> ; tib. <i>yā</i> ), vgl. s. vv. <i>bhavant-</i> , <i>yābhavant-</i> ; 1.76b ( <i>yasmin</i> ; tib. <i>gaṇ du</i> ); 1.86c ( <i>yāni</i> ; tib. <i>gaṇ</i> ); 1.89c ( <i>yah</i> ; tib. <i>gaṇ</i> ); 1.100b ( <i>yah</i> ; tib. <i>gaṇ</i> )
<b>yadi</b>	Konj. wann, als, wenn 1.53a (eABEFO    <i>Rt.</i> ?    PREM, BELV; tib. <i>gaṇ tshe</i> ), vgl. s. v. <i>yathā</i>
<b>yanmaya-</b>	Konj. wenn 1.4c (tib. <i>gal te ... na</i> ); 1.20c (tib. <i>gal te ... na βδζIM</i> , <i>gal te ... ste J</i> ); 1.55d (tib. <i>gal te</i> ); 1.104a (tib. <i>gal te ... la</i> )
<b>yamaka-</b>	Adj. aus welchem bestehend 1.34d (tib. <i>raṇ bzin gaṇ βδζJ</i> , <i>gaṇ las byuṇ IM</i> )
<b>yaśas-</b>	nt. Yamaka (eine Art Lautfigur) 1.61b (tib. <i>zuṇ dan ldan pa</i> )
<b>/yā</b>	nt. Ansehen, Ruhm 1.5a (tib. <i>grags pa</i> )
<b>yātrā-</b>	(2, <i>yāti</i> ) gehen; gelangen zu 1.35c ( <i>yāti ... saṃnidhim</i> ; tib. <i>ñe bar 'gyur</i> )
<b>yābhavant-</b>	f. Gang → <i>lokayātrā-</i>
<b>yukta-</b>	Adj. kopulierend 1.66d (tib. <i>yā bha ba tah</i> ), vgl. s. vv. <i>bhavant-</i> , <i>yad-</i>
<b>yugapad</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>yuj</i> ) begleitet von, versehen mit 1.79a (tib. <i>ldan pa</i> )
<b>yuṣmad-</b>	Adv. auf einmal, zur gleichen Zeit 1.97c (tib. <i>cig car ŋid du</i> )
<b>yoni-</b>	Personalpron., 2. Pl. euch 1.90c ( <i>yuṣmat<sup>o</sup></i> ; tib. <i>khyod kyi</i> )
<b>R</b>	Adj. geboren in, hervorgegangen aus 1.47d (tib. <i>skye gnas can</i> )
<b>rajas-</b>	
<b>rañjaka-</b>	nt. Staub 1.90c (tib. <i>rdul</i> )
<b>rañjana-</b>	Adj. entzückend, erfreuend 1.19b (E    PREM; vgl. s. v. <i>rañjana-</i> )
<b>rata-</b>	Adj. entzückend, erfreuend 1.19b (eABO    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i>    BELV; tib. <i>mdzes βδζ, dga' IJM</i> ), vgl. s. v. <i>rañjaka-</i>
<b>rati-</b>	nt. Liebesgenuß, Wollust 1.16d (tib. <i>dga' ba</i> )
<b>ratna-</b>	f. Freude; Liebesgenuß, Wollust 1.65d (tib. <i>dga' ba</i> )
<b>/ram</b>	nt. Edelstein, Juwel 1.34c (tib. <i>rin chen</i> )
<b>rasa-</b>	(1, <i>ramate</i> ) vergnügen sein, sich erfreuen 1.1c ( <i>ramatām</i> ; tib. <i>gnas par mdzod βδζ, rol bar ~ I(~par ~)JM, dga' par ~ Y<sup>T</sup> marg.</i> )
<b>rasavant-</b>	m. Genuß, Geschmack 1.51b (tib. <i>ñams</i> ); 1.52d (tib. <i>ñams</i> ); 1.62b (tib. <i>ñams dag</i> ); 1.64d (tib. <i>ro βδIJM, ñams ČI schol.</i> ); Grundton 1.18b (tib. <i>ñams</i> )
<b>rāga-</b>	Adj. schmackhaft; genußvoll 1.51a (tib. <i>ñams ldan</i> )
<b>rājan-</b>	m. Leidenschaft, Verlangen, Neigung, Liebe 1.59c (tib. <i>chags pa</i> )
<b>rājya-</b>	m. König, Herrscher 1.53a (tib. <i>rgyal po</i> ) → <i>ādirāja-</i> , <i>pūrvarāja-</i>
<b>rāmā-</b>	nt. Herrschaft, Königstum, Regierung 1.53a (W'X; vgl. s. v. <i>lakṣmi-</i> )
<b>rāśi-</b>	f. Geliebte, schöne Frau 1.49d (tib. <i>dga' ma</i> ); 1.58c (tib. <i>dga' ma</i> )
<b>rāṣṭra-</b>	m. Haufen, Menge → <i>taporāśi-</i>
<b>ripu-</b>	m./nt. Gebiet, Land → <i>Mahārāṣṭra-</i>
	m. Feind, Gegner 1.22b (tib. <i>dgra bo βδζIM, ~ dag βJ</i> )

ruddha-	Part. Perf. Pass. (von <i>√rudh</i> ) zurückgehalten, gehemmt 1.49c (tib. 'gog)
rūḍha-	Part. Perf. Pass. (von <i>√ruh</i> ) verbreitet, allgemein bekannt 1.46b (tib. <i>grags pa</i> )
rūpa-	nt. Form, Gestalt; Farbe 1.8d (tib. <i>gzugs</i> ) → <b>tadrūpa-</b>
rūpatva-	nt. Dasein als Form von etwas 1.13c (tib. <i>rañ bzin</i> )
reṇu-	m. Staub, Blütenstaub 1.96d (tib. <i>rdul</i> )

**L**

lakṣaṇa-	nt. Merkmal, Zeichen; Bezeichnung, Definition 1.2d (tib. <i>mtshan ñid</i> ); 1.14b (tib. <i>mtshan ñid</i> ); 1.25d (E    PREM; vgl. s. v. <i>kārana-</i> )
√lakṣay	(10, <i>lakṣayati</i> ; Pass. <i>laksyate</i> ) bezeichnet werden, gemeint sein; erscheinen 1.42d ( <i>laksyate</i> ēABFW?    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    BELV; tib. <i>mtshon pa yin</i> ), vgl. s. v. <i>√dṛś</i> ; 1.78b ( <i>laksyate</i> ; tib. <i>mtshon</i> )
lakṣman-	nt. Merkmal, Zeichen 1.45c (tib. <i>mtshan ma</i> ); 1.56c (tib. <i>mtshan ma</i> )
lakṣmi-	f. gutes Zeichen, Glück, Reichtum; Schönheit, Pracht 1.45c (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.53a (ēABEO    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>dpal</i> ), vgl. s. v. <i>rājya-</i>
lagna-	Part. Perf. Pass. (von <i>√lag</i> ) hängend an, liegend auf 1.84b (tib. <i>gnas βč, chags ðI</i> MY <sup>T</sup> <i>marg</i> .)
laghu-	Adj. leicht 1.81a (tib. <i>yañ ba</i> )
laṅghita-	Part. Perf. Pass. (des Kaus. von <i>√laṅgh</i> ) überschritten, bestiegen; besetzt 1.44d (tib. <i>lam ghi tam</i> )
latā-	f. Liane, Ranke 1.87d (tib. 'khri śīn')
labdhā-	Part. Perf. Pass. (von <i>√labh</i> ) erlangt, gelangt 1.94d (tib. <i>thob</i> )
lambha-	m. Lambha (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.27c (tib. <i>lambha</i> )
Läti-	f. Läti (Name eines prakritischen Dialekts) 1.35b (tib. <i>Lā tī</i> )
läsyā-	nt. Läsyā (eine Art Tanz, in dem der erotische Grundton überwiegt) 1.39a (tib. <i>sgeg</i> )
lilā-	f. Spiel, Belustigung, Vergnügen 1.79c (tib. <i>rol pa</i> )
loka-	m. Welt, Weltraum 1.53d (tib. <i>jig rten</i> ); 1.89a (tib. <i>jig rten</i> ); die Menschen 1.19b (tib. <i>jig rten</i> )
lokayatrā-	f. Gang der Welt, Weltlauf 1.3d (tib. <i>jig rten lugs</i> ); 1.88d (tib. <i>jig rten lugs</i> )
lokasimā-	f. die Grenze des Alltäglichen 1.93b (tib. <i>jig rten lugs</i> )
lola-	Adj. unruhig, unstet; begehrnd 1.43d (tib. <i>lo lā</i> )
lohita-	Adj. rötl. rot gefärbt 1.73d (tib. <i>dmar ba</i> ); 1.74b (tib. <i>dmar po</i> )
laukika-	Adj. alltäglich, gemein 1.85b (tib. <i>jig rten</i> )

**V**

vamśa-	m. Stamm, Geschlecht, Familie 1.22a (tib. <i>rigs</i> )
vaktr̄-	m. Sprecher, Redner 1.25c (tib. <i>brjod</i> )
vaktra-	nt. Vaktra (ein bestimmtes Metrum) 1.26a (tib. <i>sgo</i> ); 1.27b (tib. <i>sgo</i> )
→ aparavaktra-	(2, <i>vakti</i> ; Pass. <i>ucyate</i> ) genannt werden, heißen 1.14b ( <i>ucyate</i> ; tib. <i>brjod par bya</i> βδζIJ, <i>bśad par bya</i> M); 1.68d ( <i>ucyate</i> ; tib. <i>bśad par bya</i> ); 1.101d ( <i>vaktum</i> ; tib. <i>brjod</i> )
√vac	(2, <i>vakti</i> ; Pass. <i>ucyate</i> ) genannt werden, heißen 1.14b ( <i>ucyate</i> ; tib. <i>brjod par bya</i> βδζIJ, <i>bśad par bya</i> M); 1.68d ( <i>ucyate</i> ; tib. <i>bśad par bya</i> ); 1.101d ( <i>vaktum</i> ; tib. <i>brjod</i> )

vacas-	nt. Rede, Wort; Aussage 1.45d (tib. <i>tshig</i> )
vat-	[adj. Suffix] in der Weise von, wie 1.27a (tib. <i>bzin</i> )
vadhū-	f. junge Frau, Frau 1.1b (tib. <i>bu mo</i> ); 1.97b (tib. <i>chuñ ma</i> )
vana-	nt. Wald; Menge 1.1b (tib. <i>tshal</i> )
vapus-	nt. Gestalt, Körper 1.7c (tib. <i>lus</i> )
√vam	(1, <i>vamati</i> ) erbrechen 1.96c ( <i>vamani</i> ; tib. <i>skyug par byed pa</i> βδIM, <i>skyugs par</i> ~ ζ)
vara-	Adj. vorzüglichster, bester, schönster (unter) 1.49d (tib. <i>mchog</i> )
varāha-	m. Eber → <b>Mahāvarāha</b>
varga-	m. Gruppe, Klasse → <b>caturvarga</b>
√varṇ	(10, <i>varṇayati</i> ) schildern, beschreiben 1.22b ( <i>varṇayitvā</i> ; tib. <i>bsñags byas nas</i> βδζIM <sub>DH</sub> , <i>snags</i> ~ JM <sub>BH</sub> N); 1.40d ( <i>varṇyete</i> ; tib. <i>brjod</i> βδζIJ, <i>dbye</i> M)
varṇa-	m. Farbe; Buchstabe, Silbe, Laut 1.47d (tib. <i>yi ge</i> ); 1.55a (tib. <i>yi ge</i> ); 1.61a (E    PREM; vgl. s. v. <i>eva</i> )
varṇana-	nt. Beschreibung, Schilderung 1.16b (tib. <i>bsñags pa</i> ); 1.17b (ēBE O    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; tib. <i>bsñags pa</i> ηI schol.), vgl. s. v. <i>vardhana-</i> ; 1.22d (E    PREM; vgl. s. v. <i>kathana</i> )
varṇanā-	f. Beschreibung, Schilderung 1.85d (tib. <i>bsñags pa</i> )
varṇanā-	nt. Pfad; Stil 1.42d (tib. <i>lam dag</i> ); 1.92d (tib. <i>lam</i> )
vardhana-	nt. Wachstum, Zunahme; Aufwachsen 1.17b (A    <i>Rt.</i> ; tib. 'phel ba βδIJKMS <sup>T</sup> ), vgl. s. v. <i>varṇana</i> -
vastu-	nt. Sache; Stoff, Inhalt 1.14c (tib. <i>dños po</i> ); Sinn 1.51b (tib. <i>dños po</i> )
vastra-	nt. Kleid, Gewand 1.82d (tib. <i>gos</i> )
✓vah	(1, <i>vahati</i> ) fahren; bringen; tragen 1.62d ( <i>vahati</i> ; tib. 'dzin)
✓vī	Konj. oder 1.14d (tib. o. E. βδζJM, 'am I); 1.15b (tib. 'am); 1.24b (tib. 'am ... kyan δζIJ schol., M, 'añ ... kyan βJ); 1.25c (tib. 'd dam βδηIJM, 'd de ST); 1.27d (tib. 's sam); 1.30b (X    <i>Tar.</i> ?; <i>Hṛd.</i> ?; vgl. s. vv. <i>anya-</i> , <i>anyatra</i> ) 1.66a (BEF    <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>ca</i> ); 1.66b (tib. <i>kyan</i> ); 1.81a (B; vgl. s. v. <i>ca</i> ); wohl, etwa 1.25d (tib. o. E.)
vākyā-	nt. Rede, Worte, Satz 1.66b (tib. <i>nag</i> ); 1.78a (tib. <i>nag</i> βδIM, <i>tshig</i> ζ)
vāñmaya-	Adj. 'aus Wörtern bestehend', literarisch 1.5b (tib. <i>nag gi rañ bzin</i> ); nt. das aus Wörtern Bestehende (d. i. der Körper der Kunstgedichte) 1.32a (tib. <i>nag gi rañ bzin</i> )
vāc-	f. Sprache 1.33a (tib. <i>skad</i> ); Rede, Wort 1.3c (tib. <i>tshig</i> ); 1.9c (tib. <i>tshig</i> ); 1.51a (tib. <i>tshig</i> ); 1.104c (tib. <i>nag</i> )
vācāla-	Adj. geräuschvoll, ertönend 1.48a (tib. <i>srog byed</i> βδJM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> , <i>srogros byed</i> ζIM <sub>DH</sub> )
vācīn-	Adj. ausdrückend 1.94d (tib. <i>rjod byed</i> βδIM, <i>brjod byed</i> ζJ)
vācya-	Part. Fut. Pass. (von <i>√vac</i> ) zu sprechen, zu sagen, zu erzählen 1.24a (tib. <i>brjod par bya ba</i> )
vāñta-	Part. Perf. Pass. (von <i>√vam</i> ) ausgeworfen, erbrochen 1.95a (tib. <i>skyugs βδM<sub>DH</sub> S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, skyug IJM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup></i> )
vāmākṣi-	f. Schönäugige 1.64b (tib. <i>g.yon mig</i> )

vāruṇī-	f. 'zu Varuṇa gehörig', die westliche Himmelsrichtung, Westen 1.82d (tib. <i>chu ldan ma</i> ); 1.84d (tib. <i>chu ldan ma</i> )
vārttā-	f. Nachricht, Neuigkeit 1.85c (tib. <i>gtam</i> )
vāsanā-	f. Eindruck 1.104a (tib. <i>bag chags</i> )
vi-/gāh	(1, <i>vigāhate</i> ) sich tauchen, eindringen in; gelangen zu 1.95d ( <i>vigāhate</i> ; tib. <i>bsten βη</i> , <i>bstan δ</i> , <i>brten</i> JMS <sup>T</sup> )
vicitra-	Adj. vielfarbig, bunt; mannigfaltig 1.9c (tib. <i>rnam bkra</i> )
✓vid'	(2, <i>vetti</i> ) wissen, erkennen; kennen als, erklären für, nennen 1.34b ( <i>viduh</i> ; tib. <i>rig</i> ); 1.61b ( <i>viduh</i> ; tib. <i>rig</i> )
✓vid"	(6, <i>vidyate</i> ; Pass. <i>vidyate</i> ) vorhanden sein 1.85d ( <i>vidyate</i> eFX    <i>Hṛd.</i> ); vgl. s. v. ✓ <i>dṛś</i> ; 1.104a ( <i>na vidyate</i> ; tib. <i>med pa</i> )
vidagdha-	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-/dah</i> ) verbrannt; klug, verständig; m. Verständiger 1.105d (tib. <i>mkhas pa</i> ); Überkluger 1.89d (tib. <i>mkhas pa</i> )
vidyā-	f. Wissen, Lehre, Wissenschaft 1.12c (tib. <i>rig</i> )
vidviṣ-	m. Feind, Gegner 1.21b (tib. <i>dgra</i> )
vi-/dhā	(3, <i>vidadhāti</i> ) verteilen; bestimmen; machen, handeln 1.61d ( <i>vidhāsyate</i> ; tib. <i>bstan par bya β(btan ~)ζI</i> , <i>bśad par bya δJM</i> )
vinyāsa-	m. Hinsetzen, Anlegen, Zusammenstellen 1.47d (tib. <i>bkod pa</i> )
viparyaya-	m. Gegen teil 1.42c (tib. <i>bzlog pa</i> )
vipralambha-	m. Täuschung; Trennung eines Liebespaars 1.17a (tib. <i>bslu ba βζM(slū ~ M<sub>BH</sub>, ma tshogs pa δJM schol.)</i> ; 1.29b (tib. <i>bslu βδJ(slū)M(bslus), bslu ba ζ, ma tshogs I</i> )
vipruṣ-	f. Funke 1.96b (tib. <i>zer ma</i> )
vibhakta-	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-/bhaj</i> ) zerteilt; analysiert 1.68c (tib. <i>rnam par phye</i> )
vi-/bhaj	(1, <i>vibhajati</i> ) verteilen, austeilen; unterscheiden 1.8b ( <i>vibhajate</i> ; tib. <i>dbye</i> )
vibhāga-	m. Verteilung; Unterscheidung 1.105+ (eA    <i>Rt.</i>    PREM, BELV; tib. <i>rnam par phye ba</i> ), vgl. s. v. <i>vibhāvana</i> -
vibhāvana-	nt. Offenbaren, Darstellung 1.105+ (B; vgl. s. v. <i>vibhāga</i> -)
vibhrama-	m. Herumirren; Koketterie; Anmut, Schönheit 1.56b (tib. <i>'khrul pa βδζM, 'phrul ba IJ</i> ); Irrtum
vilaṅghin-	Adj. hinüberspringend; übergehend 1.75d (tib. <i>goṇs pa β(dgoṇs ~)δJM, 'goṇs gyur pa ζ</i> )
vivakṣita-	Part. Perf. Pass. (des Desid. von ✓ <i>vac</i> ) zu sagen beabsichtigt 1.89b (tib. <i>brjod 'dod</i> )
vivakṣu-	Adj. tragen wollend 1.12c ( <i>Tar.</i> ; vgl. s. vv. <i>titīrṣu</i> , <i>vivikṣu</i> -)
vivāha-	m. Heirat, Hochzeit 1.17a (tib. <i>bag ma</i> )
vivikṣu-	Adj. hineingehen wollend 1.12c (SY    <i>Rt.</i> , <i>Tar.</i> (v. I.)    PREM (v. I.), BELV; tib. <i>'jug 'dod IS<sup>T</sup>, Mkhās pa rnam 'jug pa i sgo</i> ), vgl. s. vv. <i>titīrṣu</i> , <i>vivakṣu</i> -
viśeṣa-	m./nt. Besonderheit, Vorrang, Vorzüglichkeit 1.88b (tib. <i>khyad par</i> )
viśeṣaṇa-	nt. Bestimmungswort, Attribut 1.79a (tib. <i>khyad par</i> )
viśrānta-	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-/śram</i> ) nachgelassen, müde 1.67a (tib. <i>bi śrāntah</i> , dazu <i>rnam par nāl δJM</i> )
vistara-	m. Ausführlichkeit, umständliche Darstellung 1.13d (tib. <i>rgya che</i> ); 1.31b (tib. <i>rgyas</i> )

vi-/hp	(1, <i>vihari</i> ) sich die Zeit vertreiben; sich vergnügen 1.105d ( <i>vihartum</i> ; tib. <i>'dug la</i> )
virya-	nt. Tapferkeit, Heldentat 1.22a (tib. <i>brtson 'grus</i> )
viryavant-	Adj. kräftig, mächtig; mit Sperma versehen 1.67b (tib. <i>khu ba ldan pa δJM</i> ); m. Viryavān (Beiname Rāmas) 1.67b (tib. <i>Bīrya ldan pa</i> )
✓vṛ̥j	(1/7, <i>varjati/vṛṇakti</i> ; Kaus. <i>varjayati</i> ) beseitigen, vermeiden, verzichten auf 1.20b ( <i>na varjyate ASZ    Rt.</i> ; tib. <i>gton ma yin I</i> ), vgl. s. v. ✓ <i>dus</i>
✓vṛ̥t	(1, <i>vartate</i> ) sich drehen; vorhanden sein; bestehen 1.50c ( <i>vavṛte</i> eABF    <i>Rt.</i> , <i>Hṛd.</i>    PREM (v. I.); tib. <i>byuñ bar gyur βζ</i> , <i>'byuñ bar 'gyur δJM</i> ), vgl. s. v. ✓ <i>vṛ̥dh</i>
✓vṛ̥ta-	nt. silbenzählendes Metrum 1.11d (tib. <i>brtta</i> ); Metrum, Versmaß 1.18d (tib. <i>brtta βδIJMS<sup>T</sup>, tshigs bcad η</i> ); 1.19a (E    <i>Tar.</i>    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>sarga</i> -)
✓vṛ̥ti-	f. Vorkommen; Dasein 1.66a (tib. <i>zung</i> ); Bedeutung 1.95b (tib. <i>jug</i> )
✓vṛ̥dh	(1, <i>vardhate</i> ) wachsen, zunehmen, sich verbreiten 1.50c ( <i>vavṛdhe</i> E    PREM, BELV; vgl. s. v. ✓ <i>vṛ̥t</i> )
vedhas-	m. Schöpfer 1.91b (tib. <i>byed po</i> )
Vaidarbha-	Adj. 'mit Vaidarba in Beziehung stehend', Vaidarba (der Stil der Vaidarbas) 1.40c (tib. <i>Bai darba</i> ); 1.42a (tib. <i>Bai darba</i> ); m. Pl. die Vaidarbas (Name eines Volkes in Süddiēn) 1.44c (tib. <i>Bai darba</i> ); 1.54d (tib. <i>Bai darba</i> )
vairasya-	nt. Geschmacklosigkeit, Widerwärtigkeit 1.63d (tib. <i>ñams dañ bral ba</i> )
valīśika-	Adj. eigentümlich, spezifisch, unterschiedend 1.29d (tib. <i>khyad byed βζζI schol., khyad 'byed J post corr.</i> , M)
vaiśamya-	nt. Ungleichheit, Ungleichmäßigkeit 1.50a (tib. <i>mi mñam</i> )
vyakti-	f. Erscheinen, deutliches Hervortreten, Deutlichkeit → <i>arthavyakti</i> -
vyapñśraya-	Adj. befindlich in, beruhend auf 1.95b (tib. <i>rten pa βIJJ, brten pa ζM, bstan pa δ</i> )
vyavacchinna-	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-ava-/chid</i> ) abgetrennt; unterschieden 1.10d (tib. <i>rnam bcad βδζI, rnam dpyad M</i> )
vyavasthita-	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-ava-/sthā</i> ) festgesetzt, bestimmt 1.11b (tib. <i>gnas</i> )
vyavahāra-	m. Verfahren, Handlung, Werk 1.35d (tib. <i>tha sñad</i> )
vyutpatti-	f. Entstehung; Zunahme an Kenntnissen, Bildung 1.9a (tib. <i>rnam par bskyd βJ(~ skyed)Y<sup>T</sup> marg</i> , <i>bye brag rtogs δζIM</i> )
vyutpanna-	Part. Perf. Pass. (von <i>vi-ud-/pad</i> ) entwickelt, gelehrt 1.46a (tib. <i>nes tshig</i> )
vrata-	nt. Gelübde → <i>madhvrvata</i> -
§	
✓śamps	(1, <i>śamsati</i> ) hersagen; loben, preisen 1.6d ( <i>śamsati</i> ; tib. <i>brjod βJ, rjod byed δIM<sub>BH</sub>, brjod byed ζM<sub>BH</sub></i> ); 1.24d ( <i>śamsataḥ Rt.</i>    TH/JH; vgl. s. v. <i>śamsin</i> -); 1.67c ( <i>na śamsanti</i> ; tib. <i>bsñags ma yin</i> )
śampsin-	Adj. aussagend, verkündend, mitteilend 1.24d (eABEO    <i>Hṛd.</i>    PREM, BELV; tib. <i>bsñags</i> )
✓śak	(5, <i>śaknoti</i> ; Pass. <i>śakyate</i> ) können, in der Lage sein 1.101c ( <i>na śakyante</i> ; tib. <i>mi nus</i> ); 1.102d ( <i>na ... śakyate</i> ; tib. <i>nus ma yin</i> )
śabda-	m. Wort 1.4c (tib. <i>sgra</i> ); 1.65a (tib. <i>sgra</i> ); 1.75d (tib. <i>sgra</i> )
śampā- (auch sampā-)	f. Śampā (eine Art Tanz; Var. von <i>śamyā</i> - und <i>śalyā</i> -) 1.39a (O° <i>sampā</i> °); vgl. s. vv. <i>śamyā</i> -, <i>śalyā</i> -

<b>śamyā-</b>	f. Śamyā (eine Art Tanz, in dem das Klatschen mit den Händen bei der Messung der rhythmischen Einheiten erforderlich ist) 1.39a (ε(°śāmyā)ABF('samyā')    Rf. <sup>7</sup> , Tar., Hrd.; tib. <i>stabs</i> ), vgl. s. vv. śampā-, śalyā-
<b>śayana-</b>	nt. Liegen, Ruhen, Schlafen 1.99a (tib. <i>ñal ba</i> )
<b>śarad-</b>	f. Herbst 1.56a (tib. <i>ston</i> )
<b>śarira-</b>	nt. Leib, Körper 1.10a (tib. <i>lus</i> ); 1.10c (tib. <i>lus</i> )
<b>śalyā-</b>	f. Śalyā (eine Art Tanz; Var. von śampā- und śamyā-) 1.39a (E    PREM; vgl. s. vv. śampā-, śamyā-)
<b>śāstra-</b>	nt. Anweisung, Belehrung; Lehrbuch 1.2a (tib. <i>bstan bcos</i> ); 1.36c ( <i>śāstreṣu</i> AEOY    Rf. ad KĀ 1.3    PREM; tib. <i>bstan bcos rnam</i> la), vgl. s. v. <i>tu</i>
<b>śithila-</b>	Adj. lose, locker 1.43c (tib. <i>lhod pa</i> )
<b>śiṣṭa-<sup>I</sup></b>	Part. Perf. Pass. (von √śās) gelehrt, gebildet; m. gebildeter Mann, Gelehrter 1.3a (tib. <i>mchog</i> )
<b>śiṣṭa-<sup>II</sup></b>	Part. Perf. Pass. (von √śīs) übrig gelassen, übrig 1.3b (tib. <i>lhag ma</i> β̄IM, <i>mchog</i> δJM <i>schol.</i> , Y <sup>T</sup> <i>marg.</i> )
<b>śikara-</b>	m. Wasserdunst; Spritzer 1.48c (tib. <i>ñar ma</i> )
<b>śukla-</b>	Adj. hell, weiß; rein 1.1d (tib. <i>dkar</i> )
<b>śesa-</b>	m. Rest, Übriggebliebenes 1.28d (tib. <i>lhag ma</i> )
<b>śaithilya-</b>	nt. Gelöstheit, Lockerheit 1.43a (tib. <i>lhod pa</i> βIS <sup>T</sup> , <i>lhod pa</i> ñid δñI <i>schol.</i> , JM); 1.60b (tib. <i>lhod pa</i> βδIJMY <sup>T</sup> <i>marg.</i> , <i>grol ba</i> ζ); 1.69c (tib. <i>lhod pa</i> )
<b>śaila-</b>	m. Fels, Berg 1.16a (tib. <i>ri</i> )
<b>Śauraseni-</b>	f. Śauraseni (Name eines prakritischen Dialekts) 1.35a (tib. <i>Sau ra se *ni</i> )
<b>śrama-</b>	m. Mühe, Bemühung 1.105b (PREM; vgl. s. v. <i>kramāt</i> ) → <i>kṛtaśrama-</i>
<b>śravya-</b>	Part. Fut. Pass. (von √śru) zu hören 1.39c (tib. <i>mñan par bya ba</i> ); hörenswert, wohlklingend 1.18d (tib. <i>mñan 'os</i> )
<b>śri-</b>	f. Pracht, Schönheit; Glück, Reichtum, Herrlichkeit 1.56d (tib. <i>dpal</i> ); (am Anfang von Personennamen) der ehrwürdige, Śri 1.105+ (tib. o. E.)
<b>śruta-</b>	nt. Gelehrsamkeit 1.22a (tib. <i>thos</i> ); das Gehörte; Hören 1.103b (tib. <i>thos pa</i> ); 1.104c (tib. <i>thos</i> )
<b>śruti-</b>	f. Laut 1.52a (tib. <i>sgra</i> ); 1.58b (BEF    Rf.    PREM, BELV; tib. <i>thos pa dag</i> ), vgl. s. v. <i>sthiti-</i> ; Lautkomplex, Wort 1.94d (tib. <i>sgra dag</i> )
<b>śläghya-</b>	Part. Fut. Pass. (von √ślāgh) rühmenswert, preisenswert, lobenswert 1.79a (tib. <i>bsñags par 'os pa</i> )
<b>śliṣṭa-</b>	Part. Perf. Pass. (von √śliṣ) haftend; zusammengefügt, verbunden, dicht 1.43a (tib. <i>sbyar ba</i> )
<b>śleṣa-</b>	m. Heften; Verbindung; Dichte 1.41a (tib. <i>sbyar ba</i> )
<b>śvitra-</b>	m./nt. Aussatz; eine von Aussatz befallene Stelle 1.7d (tib. <i>skyon</i> )
<b>S</b>	
<b>sa-</b>	Indekl. versehen mit 1.52d (tib. <i>bcas</i> )
<b>samsāra-</b>	m. weltliches Leben, Kreislauf des Lebens 1.4d (ε(° Tar., Hrd. <sup>7</sup> )    BELV; vgl. s. vv. ā, āsamsāram)

<b>samsiddhi-</b>	f. Gelingen, Erfolg 1.30e (tib. <i>grub</i> β̄I, <i>bsgrub</i> δJ <i>schol.</i> , M <sub>III</sub> <i>schol.</i> , <i>sgrub</i> JM)
<b>samskāra-</b>	m. Zubereitung; Eindruck, Nachwirkung 1.55c (tib. 'du byed)
<b>samskṛta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>sam-vgṛ</i> ) zurechtgemacht 1.88b (tib. <i>legs sbyar</i> ); nt. das Sanskrit 1.32b (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.33a (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.36c (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.37a (tib. <i>Legs sbyar</i> ); 1.38b (tib. <i>Legs sbyar</i> )
<b>samstara-</b>	m. Hülle, Decke 1.82b (tib. <i>mal stan</i> )
<b>sam-√hp</b>	(1, <i>samḥarati</i> ) zusammentragen, zusammenziehen 1.2a ( <i>samḥryta</i> ; tib. <i>bsdus</i> )
<b>sakala-</b>	Adj. vollständig, ganz, all 1.12a (tib. <i>mtha' dag</i> )
<b>sakṛt</b>	Adv. auf einmal, plötzlich 1.77b (tib. <i>lan cig</i> )
<b>sakhi-</b>	f. Freundin 1.99a (tib. <i>grogs mo</i> )
<b>samgrāma-</b>	m. Zusammentreffen; Kampf, Schlacht 1.29a (tib. <i>g.yul</i> )
<b>samghāta-</b>	m. Schar, Anzahl 1.61a (tib. <i>tshogs pa</i> ); 1.66a (PREM (v. l.); vgl. s. v. <i>samdhāna-</i> ); Samghāta (eine längere aus inhaltlich zusammengehörenden, meistens im gleichen Metrum abgefaßten Strophen bestehende Komposition) 1.13b (tib. 'dus pa)
<b>samjhñā-</b>	f. Bezeichnung, Name 1.28b (tib. <i>miñ</i> )
<b>sat-</b>	Adj. daseiend; wirklich, echt, gut 1.15b (εABE    Rf.    PREM, BELV; tib. <i>legs pa</i> ), vgl. s. v. <i>tathā</i> ; 1.19d (tib. <i>dam pa</i> ); m. Pl. die Guten, die Verständigen 1.71d (tib. <i>dam pa rnam</i> )
<b>sadṛksa-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.46d (tib. <i>de 'dra</i> )
<b>sadṛśa-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.58d (tib. <i>mtshuris pa</i> )
<b>sanātha-</b>	Adj. beherrscht von, versehen mit 1.76d (tib. <i>mgon dañ bcas</i> )
<b>saptāna-</b>	m. ununterbrochene Reihe, Kontinuität 1.23a (tib. <i>rgyun</i> )
<b>sam-√dhā</b>	(3, <i>samḍadhāti</i> ) zusammenstellen; geben, verleihen 1.56d ( <i>samḍadhāti</i> ; tib. <i>yai dag 'dzin</i> )
<b>samḍhāna-</b>	nt. Zusammenfügung, Zusammenrücken 1.66a (εABEF    Rf.    PREM, BELV; tib. <i>mtshams sbyor</i> βðñ( 'tshams ~)IMS <sup>T</sup> , <i>gcod mtshams J</i> ), vgl. s. v. <i>saṃghāta-</i>
<b>samḍhyā-</b>	f. Übergangszeit; Abenddämmerung 1.84b (tib. <i>mtshams</i> )
<b>samṇidhi-</b>	m. Nähe, Gegenwart, Anwesenheit 1.35d ( <i>yāti ... saṃnidhim</i> ; tib. <i>ñe bar 'gyur</i> )
<b>sabhyetara-</b>	Adj. vulgär, unanständig 1.65b (tib. <i>legs pa</i> 'i cig śos)
<b>sama-</b>	Adj. gleich, ähnlich 1.29c (tib. <i>mtshuris pa</i> βðIJMS <sup>T</sup> , <i>mtshuris pa</i> η); gleichmäßig 1.47a (tib. <i>mñam pa</i> )
<b>samagra-</b>	Adj. vollständig, gesamt 1.100c (tib. <i>tshogs</i> )
<b>samatā-</b>	f. Gleichmäßigkeit 1.41a (tib. <i>mñam ñid</i> )
<b>sam-adhi-√śi</b>	(2, <i>saṃadhiśete</i> ) liegen in, ruhen auf 1.98d ( <i>saṃadhiśerate</i> ; tib. <i>yar dag ñal</i> )
<b>samasta-</b>	Part. Perf. Pass. (von <i>sam-√as</i> ) verbunden; ganz, alles, alle insgesamt 1.82b (tib. <i>mtha' dag</i> )
<b>samādhī-</b>	m. Übertragung 1.41d (tib. <i>tiñ ne 'dzin</i> ); 1.93d (tib. <i>tiñ ne 'dzin</i> ); 1.100b (tib. <i>tiñ 'dzin</i> )
<b>samāna-</b>	Adj. gleich, gleichartig 1.52b (tib. <i>mtshuris pa</i> ); 1.78d (tib. <i>mtshuris pa</i> )
<b>samāsa-</b>	m. Zusammensetzung, Kompositum 1.80a (tib. <i>tshig sdud</i> )
<b>sappatti-</b>	f. Gelingen, Zutreffen, Erfolg 1.20c (tib. <i>phun tshogs</i> )
<b>sappad-</b>	f. Gelingen, Erfolg 1.103d (tib. <i>phun sum tshogs pa</i> )

samprakirtita-	Part. Perf. Pass. (von <i>sam-pra-v/kirtay</i> ) erwähnt, erklärt 1.99d (F; <i>*vah sam-prakirtitāḥ</i> st. <i>*vo 'nyatra darśitāḥ</i> ; s. vv. <i>atra</i> , <i>anyatra</i> , <i>api</i> , <i>darsīta-</i> , <i>hi</i> )
sambhāvy-	Adj. wahrscheinlich, möglich 1.88a (tib. <i>srid pa</i> )
sam-/bhū	(1, <i>sambhavati</i> ; Kaus. <i>sambhāvayati</i> ) begrüßen, beehren 1.86c ( <i>sambhāvayati</i> ; tib. <i>yañ dag btab pa</i> )
samyac	Adv. richtig, trefflich 1.6a (tib. <i>yañ dag</i> ); 1.93c (tib. <i>yañ dag βδIJKLM marg.</i> ; <i>tii ne 'dzin par byed pa</i> ζ für Skt. <i>*samādhīyate</i> st. <i>samyag ādhīyate</i> ?), vgl. s. vv. <i>ā-/dhā</i> , <i>yatra</i>
saras-	nt. Teich, See 1.79d (tib. <i>mtsho</i> )
Sarasvati-	f. Sarasvati (die Göttin der Rede); Rede 1.1d (tib. <i>Dbyanis can ma</i> ); 1.102d (tib. <i>Dbyanis can ma</i> ); 1.105a (tib. <i>Dbyanis can</i> )
sarga-	m. Sarga (eine bestimmte Kapitelbezeichnung) 1.18c (tib. <i>sarga</i> ); 1.19a (eAB O    R̄t., <i>Hṛd</i> ; tib. <i>sarga dag</i> ), vgl. s. v. <i>vṛttā-</i>
sargabandha-	m. 'Verbindung von Kapiteln', Sargabandha (eine auf Sanskrit verfaßte Komposition in Kapiteln) 1.13c (tib. <i>sargas bciñis</i> ); 1.14a (tib. <i>sargas bciñis pa</i> ); 1.29c (tib. <i>sargas bciñis pa</i> ); 1.37a (tib. <i>sargas bciñis</i> )
sarva-	Adj. ganz, all, jeder 1.1d (tib. <i>thams cad</i> ); 1.38a (tib. <i>thams cad</i> ); 1.62a (tib. <i>kun</i> ); 1.69d (tib. <i>thams cad</i> ); 1.76d (A( <i>padya</i> ° st. <i>tarva</i> ° ?)Y    R̄t., <i>Hṛd</i> ; tib. <i>kun</i> δIM), vgl. s. v. <i>kāya-</i> ; 1.85a (tib. <i>kun</i> ); 1.88c (tib. <i>thams cad</i> )
sarvatra	Adv. überall, stets, in allen Fällen 1.19a (tib. <i>kun tu</i> ); 1.68b (tib. <i>kun tu</i> )
sarvathā	Adv. in allen Fällen; auf jegliche Weise 1.3a (tib. <i>kun tu</i> )
sarvasva-	nt. Inbegriff 1.100a (tib. <i>bdog kun</i> )
salila-	nt. Wasser 1.16c (tib. <i>chu</i> )
sāgara-	m. Meer, Ozean 1.12d (tib. <i>rgya mtsho</i> ); 1.34c (tib. <i>mtsho</i> )
sādhu	Adv. richtig, gut, trefflich 1.78b (eABE    R̄t.    PREM, BELV; tib. <i>legs pa</i> βζ, <i>legs par</i> δIM), vgl. s. v. <i>khalu</i>
sāmarthyā-	nt. Fähigkeit, Vermögen → <i>yathāsāmarthyam</i>
sāra-	nt. Kern, Wesen 1.92d (tib. <i>sñin po nñid</i> )
sārtha-	m. Gesellschaft, Schar, Menge 1.100c (tib. <i>don mthun</i> )
sāsvāsatva-	nt. das Ausgestattetsein mit Āsvāsa 1.26b (eA    R̄t., Tar. (v. I'), <i>Hṛd</i> .    PREM (v. I); tib. <i>yid brtan ldan nñid</i> βηJLM, ~ <i>brten</i> ~ DL <i>schol.</i> , <i>dbugs mishams bcas nñid</i> S <sup>T</sup> ), vgl. s. vv. <i>āśvāsa-</i> , <i>socchvāsatva-</i>
sīmā-	f. Grenze → <i>lokasimā-</i>
sukumāra-	Adj. zart 1.69b (tib. <i>śin tu gžon pa</i> )
sukumāratā-	f. Zartheit 1.41b (tib. <i>śin tu gžon pa</i> ); 1.68d (tib. <i>śin tu gžon pa</i> ); 1.71c (tib. <i>śin tu gžon pa</i> )
sukha-	nt. Glück 1.30c (O    PREM (v. I); vgl. s. v. <i>mukha</i> -)
sundara-	Adj. schön, ansprechend 1.7c (tib. <i>mdzes</i> ); 1.21d (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.95c (tib. <i>mdzes</i> )
subhaga-	Adj. glücklich, reizend, schön 1.45d (tib. <i>skal bzañ ldan pa</i> ); 1.75c (eBEF    R̄t. ad KĀ 1.41 <sup>7</sup> , <i>Hṛd</i> .    PREM, BELV; tib. <i>skal bzañ ... ldan</i> ), vgl. s. v. <i>sulabha</i> -
sulabha-	Adj. leicht zu erreichen 1.75c (AB <i>marg.</i>    R̄t.; vgl. s. v. <i>subhaga</i> -)

susapdhī-	m. angemessener Übergang (zwischen Kapiteln eines Kunstgedichts) 1.18d (tib. <i>legs mtshams sbyar</i> )
sūkta-	nt. trefflicher Ausspruch 1.34c (eA    R̄t.; tib. <i>legs bśad</i> δIM, <i>legs brjod</i> ζ; <i>legs sbyar</i> β entspricht Skt. <i>samskṛta</i> °), vgl. s. v. <i>sūkti</i> -
sūkti-	f. trefflicher Ausspruch 1.34c (BEFO    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>sūkta</i> -)
sūkṣma-	Adj. fein, klein, gering, subtil 1.40b (tib. <i>phra mo can</i> )
sūri-	m. Weiser, Meister, Gelehrter 1.9b (tib. <i>mkhas pa</i> )
śetubandha-	m. <i>Setubandha</i> (Titel eines auf Māhārāṣṭri verfaßten Werkes von Pravarasena) 1.34d (tib. <i>Se tus bciñs βčIJL schol.</i> , M, ~ pa DL; vgl. Anhang 4)
socchvāsatva-	nt. das Ausgestattetsein mit Ucchvāsa 1.26b (BE( <i>sochāsatvan</i> )O    Tar.    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>ucchvāsa-</i> , <i>sāsvāsatva</i> -)
śkandhaka-	nt. Skandhaka (eine bestimmte Komposition auf Prakrit) 1.37b (tib. <i>skandha ka</i> )
✓stan	(1, <i>stanati</i> ) brüllen, stöhnen 1.98b ( <i>stanantyah</i> ; tib. <i>'khun par byed pa</i> )
stana-	m. weibliche Brust 1.82c (tib. <i>nu ma</i> ); 1.87b (tib. <i>nu ma</i> ); 1.91d (tib. <i>nu ma</i> )
stanana-	nt. Stöhnen 1.99b (tib. <i>'khun</i> )
stabaka-	m. Blütenbüschel, Strauß 1.56b (tib. <i>phon po</i> )
sthāyin-	Adj. stehend, weilend; dauernd, bestehend 1.19c (tib. <i>gnas pa</i> )
sthita-	Part. Perf. Pass. (von <i>✓sthā</i> ) stehend, daseiend 1.51b (eA    R̄t.    BELV; tib. <i>ñams gnas pa</i> ), vgl. s. v. <i>sthiti</i> -; 1.82c (tib. <i>gnas pa</i> ); 1.101d (tib. <i>gnas</i> )
sthiti-	f. Stehen 1.58b ( <i>Hṛd</i> ; vgl. s. v. <i>śruti</i> -); Beständigkeit 1.51b (BEF    <i>Hṛd</i> .    PREM; vgl. s. v. <i>sthita</i> -); Regel 1.36b (eABO    R̄t.; tib. <i>gnas</i> ), vgl. s. v. <i>smṛta</i> - (1, <i>spardhate</i> ) wetteifern, streiten 1.49c ( <i>spardhate</i> ; tib. <i>'gran</i> )
✓spardh	Adj. offen; deutlich, vernehmlich; rauh 1.47b (tib. <i>rtsub</i> ); 1.47c (tib. <i>rtsub</i> )
sphuṭa-	m. Smara (Beiname des Liebesgottes) 1.59a (tib. <i>'Dod pa</i> )
Smara-	(1, <i>smarati</i> ) sich erinnern, gedenken; überliefern; (Pass. <i>smaryate</i> ) gelehrt werden, erklärt werden für 1.6b ( <i>smaryate</i> ; tib. <i>dran βñ, bśad δIMST</i> )
✓smṛ	Part. Perf. Pass. (von <i>✓smṛ</i> ) in Erinnerung gebracht; gelehrt, erklärt 1.36b (EF    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>sthiti</i> -); 1.42b (tib. <i>bśad pa yin</i> ); 1.93d (eABE    R̄t.    PREM, BELV; tib. <i>brjod</i> ), vgl. s. v. <i>mata</i> -; 1.97d (BE    PREM; vgl. s. v. <i>mata</i> -)
smṛta-	Pronominaladj. eigen, sein 1.24c (tib. <i>rañ gi</i> )
sva-	Adv. selbst, von selbst 1.5d (tib. <i>rañ nñid</i> ); 1.25c (tib. <i>rañ gis</i> )
svayam	nt. eigene Gestalt, Eigenart 1.101b (tib. <i>rañ bžin</i> )
svarūpa-	
H	
hamṣa-	m. Gans, Schwan 1.1b (tib. <i>riñ pa</i> )
✓han	(2, <i>hanti</i> ) schlagen, töten, vernichten 1.57d ( <i>hantum</i> BEO    PREM, BELV; tib. <i>joms par</i> ), vgl. s. v. <i>✓ky</i>
haraṇa-	nt. Entführung, Raub 1.29a (tib. <i>'phrog βδčIM, 'phrog pa J</i> )
Hari-	m. Hari (Beiname Viṣṇus) 1.73b (tib. <i>'Phrog byed</i> )
hi	[Konj. und Partikel] denn, doch, ja, nämlich, allerdings 1.30d (tib. o. E.); 1.38a (BEFO    PREM, BELV; vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>ādi-</i> , <i>tu</i> ); 1.52c (E    PREM, BELV; vgl. s. v. <i>ādi</i> -); 1.69c (eABFX    R̄t.    PREM (v. I); tib. <i>gañ phyir</i> ), vgl. s. vv. <i>api</i> , <i>tu</i> ;

<i>hṛdaya-</i>	1.75c (tib. o. E.); 1.88a (F; vgl. s. v. <i>eva</i> ); 1.99d (X; vgl. s. vv. <i>atra</i> , <i>anyatra</i> , <i>api</i> , <i>darsīta-</i> , <i>samprakīrtita-</i> )
<i>heman-</i>	Adj. dem Herzen zusagend, angenehm, reizend 1.83c (tib. <i>mdzes pa</i> ); 1.97a (tib. <i>mdzes</i> )
	nt. Gold 1.79d (tib. <i>gser</i> )

## 5.2 Glossar (Tibetisch-Sanskrit) zum 1. Kapitel des *Sñan ṱag me loñ*

Das folgende zweisprachige Glossar (Tibetisch-Sanskrit) erfaßt auf der Textgrundlage der vorliegenden Ausgabe den vollständigen Wortschatz der tibetischen Übersetzung *Sñan ṱag me loñ* des 1. Kapitels von Daṇḍins *Kāvyād.* und gibt die Sanskrit-Entsprechungen an. In das Glossar werden alle signifikanten Lesarten des tibetischen Textes als Lemmata mit entsprechenden Verweisen aufgenommen. Der Vollständigkeit halber sind auch orthographische Varianten aufgenommen worden, die unter dem als Lemmata gebuchten Standardformen zu finden sind. Darüber hinaus werden auch die in den verschiedenen tibetischen Textzeugen begegnenden Schreibfehler mitgeteilt, die meistens aufgrund einer phonetischen Ähnlichkeit entstanden und daher leicht zu erklären sind. Die Lesarten werden immer mit nachfolgendem Sigel gebucht. Somit erschließt dieses Glossar den tibetischen Text in der Form, wie er in den der kritischen Ausgabe zugrundegelegten kanonischen und außerkanonischen Quellen einschließlich der in dieser Arbeit berücksichtigten tibetischen Kommentarwerken überliefert worden ist. Weitere Hinweise:

1. Die Lemmata sind nach dem tibetischen Alphabet geordnet.
2. Im Glossar werden die Lemmata nur in Transliteration gegeben. Eigennamen werden mit einem Großbuchstaben deutlich gemacht.
3. Für jeden Beleg wird die Nummer des Kapitels und der Strophe sowie die Buchstaben *a*, *b*, *c* und *d* für das Strophenviertel angegeben, wo das jeweilige Wort im tibetischen Text steht. Kommt das tibetische Wort im Text mit einer Kasuspartikel vor, so wird dies in runden Klammern nach der Stellenangabe genau mitgeteilt. Ebenfalls dort werden gegebenenfalls die orthographischen Varianten und die Schreibfehler eingetragen.
4. Als Lemmata werden nur die Wortformen verzeichnet, die genau in dieser Gestalt im tibetischen Text begegnen. Dabei werden die durch den Sandhi bedingten Änderungen im Wortlaut berücksichtigt. Als selbständige Lemmata werden entsprechend die belegten Kurzformen sowie Wörter mit den Partikeln *rñams* und *dag* und gelegentlich Wörter mit Kasuspartikeln zitiert. Die Verbformen werden ebenfalls genau in der Form angegeben, in der sie tatsächlich vorkommen. Sofern nicht im Text belegt, werden daher vollständige präsentielle Verbformen nicht verzeichnet. Andererseits findet man mehrere Verbformen mit der Negativpartikel *ma* und der Negation *min*. Die Pronomen werden als selbständige Lemmata angegeben, und nach der Stellenangabe in Klammern wird die jeweilige Kasuspartikel mitgeteilt. Wenn allerdings ein Pronomen mit einer Kasuspartikel (z. B. *de la*, *der*, *'di na u. ä.*) einem sanskritischen Adverb und nicht einem Pronomen entspricht, wird es als eigenständiges Lemma verzeichnet.
5. Als selbständige Lemmata werden außerdem die Soziativpartikel (*ciñ*), die Koordinationspartikel (*žiñ* und *siñ*), die Konzessivpartikel (*kyañ*, *yañ* und *'añ*), die Semifinalpartikel (*te*, *ste* und *de*), die Finalpartikel des Fragesatzes ('*am*) sowie *dag* und *phyir* verzeichnet. Dagegen werden die Belege für die Adjektive *ldan pa* und *bcas pa* nur dann separat mitgeteilt, wenn diese wörtliche Entsprechungen im Sanskrittext haben.
6. In tibetischer Schrift transliterierte Sanskritwörter, die im tibetischen Text selbst so vorkommen, werden nur in der Orthographie angegeben, die im Grundtext der Ausgabe bevorzugt wurde. Für die genaue Schreibweise in den zahlreichen tibetischen Textzeugen sei auf die Liste in Anhang 4 verwiesen.
7. Die Sanskrit-Entsprechungen werden immer nach dem Zeichen ♦ angegeben und zwar in der Form, in der sie in dem dreisprachigen Glossar (Sanskrit-Deutsch-Tibetisch) zu finden sind. Nach dem jeweiligen Eintrag findet sich die Stellenangabe für das Wort im Sanskrittext, und in runden Klammern wird die

genaue Form zitiert, wobei nur die durch äußeren Sandhi bedingten Änderungen im Wortlaut nicht angegeben werden. Die Lesarten des Sanskrittextes werden nur dann mitgeteilt, wenn nicht genau entschieden werden kann, welche Variante die Tibeter in ihren Vorlagen hatten oder wenn ihnen im Laufe der Überlieferung mehrere Lesarten bekannt wurden. Gibt es zu einem tibetischen Wort verschiedene Sanskrit-Entsprechungen, so werden sie hintereinander jeweils nach dem Zeichen ♦ angegeben, wobei die Anordnung nach dem *Devanāgarī*-Alphabet erfolgt.

## K

ka li lā 1.43d ♦ kalila- 1.43d (°kalilā)

ku mu da 1.94a ♦ kumuda- 1.94a (*kumudāni*)

kun 1.62a (~la); 1.76d δζM; 1.85b (~la) ♦ sarva- 1.62a (*sarvah*); 1.76d (*sarva*°), vgl. s. vv. 'di, ni; 1.85a (*sarva*°)

kun tu 1.3a (BJLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *kun du* DIL *schol.*, Y<sup>T</sup>); 1.19a (JLMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *kun du* βDIY<sup>T</sup>); 1.68b (βJLMS<sup>T</sup>, *kun du* ηDI) ♦ sarvatra 1.19a; 1.68b ♦ sarvathā 1.3b

kunda 1.56b (~i) ♦ kunda- 1.56b (*kunda*°)

kyaṇā 1.2b (śiñ ... ~); 1.3a δJM *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*; 1.5c; 1.7b βδζJM; 1.7c; 1.17d; 1.22b βJ; 1.24b ('am ... ~); 1.28c; 1.32a; 1.38b (*dañ* ... ~); 1.39b; 1.54c; 1.66b; 1.72b; 1.78c; 1.94b (žiñ ... ~ βJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, śiñ ... ~ δZ<sup>T</sup>); 1.97d; 1.100d; 1.102d ♦ api 1.3b, vgl. s. vv. *dañ*, *ni*; 1.5c; 1.7a, vgl. s. v. *yañ*; 1.7c (*syāt* ... *api*); 1.17d; 1.22b, vgl. s. v. *yañ*; 1.54c; 1.72b; 1.100c; 1.102d ♦ ca 1.2b; 1.28d; 1.38b; 1.78c; 1.94b; 1.97d ♦ punas 1.39b ♦ bhūyas 1.32a ♦ vā 1.24b; 1.66b

klu 1.73c ♦ nāga- 1.73c (°nāga°)

dka' thub phuñ po 1.86a ♦ taporāśi- 1.86b (*taporāśih*)

dka' ba dag 1.72b ♦ krcchra- 1.72b (*krcchro*°)

dkar 1.1b ♦ šukla- 1.1d (°šuklā)

dkyil 'khor 1.57b ♦ bimba- 1.57b (*bimbam*)

bkod gyur pa 1.89b ♦ adhi-ā-√ruh 1.89b (*adhyāropya*)

bkod pa 1.47d (~i); 1.94c (~las) ♦ adhyāsa- 1.94c (°ādhyāsāt) ♦ vinyāsa- 1.47d (°vinyāsa°)

bkod pa dag 1.97d ♦ adhyāsa- 1.97d (*adhyāsah*)

bkrus 1.90d (δζJM, *bkrus* β) ♦ dhauta- 1.90d (°dhauta°)

bkren pa 1.77a (~i) ♦ krpaṇa- 1.77a (*krpaṇā*)

rkaṇ pa rnams 1.55a (~ ... la) ♦ pāda- 1.55b (*pādeṣu*)

rkaṇ pa med pa 1.23a (~i) ♦ apāda- 1.23a (*apādah*)

rkaṇ bži 1.11c (βðη, ~can IJM, ~pa S<sup>T</sup>) ♦ catuṣpadī- 1.11c (*catuṣpadi*°)

skad 1.33b (~du); 1.34a; 1.35b (βδIJM, 1.35c ζ); 1.38a (βδJM, ~rnams ζ) ♦ bhāṣā- 1.34a (*bhāṣām*); 1.38a (°bhāṣābhiḥ) ♦ vāc- 1.33a (*vāk*) ♦ (o. E.) 1.35b

skad cig gis 1.72d ♦ kṣaṇāt 1.72d

skabs 1.8c (βδζJM, 1.8d I) ♦ adhikāra- 1.8c (*adhikārah*)

skal ūṇā 1.7d ♦ durbhaga- 1.7d (*durbhagam*)

skal bzaṇ ... ldan 1.75b ♦ subhaga- 1.75c (*subhagā*)

skal bzaṇ ldan pa 1.45d (~i) ♦ subhaga- 1.45d (*subhagam*)

skyug par byed 1.97b (βδIJMZ<sup>T</sup>, *skyugs par byed* S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>) ♦ nis-√ṣṭhiv 1.97b (*niṣṭhīvati*)

skyug par byed pa 1.96d (βδIM, *skyugs par ~ζ*) ♦ √vam 1.96c (*vamanti*)

skyugs 1.95b (βδM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, *skyug IJM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup>*) ♦ vānta- 1.95a (°vāntā°)

skyugs pa 1.96b (~yi βδζM, *skyug pa yi* II) ♦ udgirṣa- 1.96d (*udgirna*°)

skyugs pa dag 1.96a βñ ♦ niṣṭhyūta- 1.96a (°niṣṭhyūtāh), vgl. s. v. *skyugs pa rnams*

skyugs pa rnams 1.96a (δIM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>, *skyug pa rnams JM<sub>BH</sub>*) ♦ niṣṭhyūta- 1.96a (°niṣṭhyūtāh), vgl. s. v. *skyugs pa dag*

skye 1.17b (βδIJMS<sup>T</sup>, ~ba'i η) ♦ udaya- 1.17b (°odaya°)

skye dgu rnams 1.9a (βδζJM, ~rgu ~IY<sup>T</sup> *marg.*) ♦ prajā- 1.9a (*prajānām*)

skye gnas can 1.47d ♦ yoni- 1.47d (°yonayah)

skye bo 1.8a ♦ jana- 1.8b (*janah*)

skye tshal 1.16c ♦ udyāna- 1.16c (*udyāna*°)

skyes te 1.59d ♦ jāta- 1.59d (*jātah*)

skyes bu 1.67a ♦ puruṣa- 1.67b (*puruṣah*)

skyon 1.7a; 1.7d (~ ... gis); 1.24c; 1.69d (~du) ♦ duṣṭa- 1.7b (*duṣṭam*) ♦ doṣa- 1.24c (*doṣah*); 1.69c

(°doṣah) ♦ śvitra- 1.7d (°śvitreṇa)

skyon dag 1.8b (*yon tan* ~ βδζJM) ♦ doṣa- 1.8a (°doṣān), vgl. s. v. *skyon rnams*

skyon rnams 1.8b (*yon tan* ~ i) ♦ doṣa- 1.8a (°doṣān), vgl. s. v. *skyon dag*

skyon ma yin 1.20d βδζI *schol.*, JM ♦ √duṣ, na 1.20b (*na duṣyati*), vgl. s. v. *gtoñ ma yin*

skyon mi 'gyur 1.30b ♦ √duṣ, na 1.30b (*na duṣyati*)

skyon med lus can 1.87a ♦ anavadyāṅgi- 1.87a (*anavadyāṅgi*)

bskal pa 1.19d (~i) ♦ kalpa- 1.19c (*kalpā*)

bskor ba 1.55b; 1.61a ♦ āvṛtti- 1.55a (*āvṛttih*); 1.61a (*āvṛttim*)

## KH

kha 1.49d (~yi); 1.71d (~na); 1.96c (~yis IS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, ~yi βδJMZ<sup>T</sup>) ♦ ānana- 1.49d (°ānāna°; °āmukha°

v. I.) ♦ mukha- 1.71d (*mukham*); 1.96c (*mukhaih*)

khas len 1.68b ♦ anu-√man 1.68b (*anumanyate*)

kuhu ba ldan pa 1.67b δIJM ♦ viryavant- 1.67d (*viryavān*), vgl. s. v. *Biryā ldan pa*

kuhu byug 1.48a ♦ kokilā- 1.48a (*kokilā*°)

khur 1.62d; 1.98a (~gyis) ♦ bhāra- 1.62d (*bhāram*); 1.98a (°bhāra°)

kheñs pa 1.59c ♦ māna- 1.59c (*mānah*)

kho na 1.61a (1.61b S<sup>T</sup>); 1.63d (βI, ~r δζJM); 1.86d ♦ eva 1.61a; 1.63d; 1.86a

kho bo 1.1c (~yi) ♦ mad- 1.1b (*mama*)

khyad 1.40d βζM ♦ antara- 1.40d (°āntarau), vgl. s. v. *khyad par*

khyad par 1.40d δIJ; 1.79a (~dañ); 1.88a; 1.102b ♦ antara- 1.40d (°āntarau), vgl. s. v. *khyad*; 1.102b

(°āntaram) ♦ viṣeṣa- 1.88b (viṣeṣā°) ♦ viṣeṣāna- 1.79a (viṣeṣānaih)

khyad 'phags 1.22d; 1.78b ♦ utkarṣa- 1.22c (°otkarṣa°); 1.78b (*utkarṣah*)

khyad 'phags ldan pa 1.76b (~i) ♦ utkarṣavant- 1.76a (*utkarṣavān*)

khyad byed 1.29d (βδζIJ *schol.*, *khyad* 'byed J post corr., M) ♦ vaiṣeṣika- 1.29d (vaiṣeṣikāh)

khyim 1.86d; 1.90a; 1.90b ♦ gr̥ha- 1.86d (*gr̥hani*); 1.90b (*gr̥ham*) ♦ dhiṣṇya- 1.90a (°dhiṣṇyam)

khyod 1.63b; 1.64c (~la); 1.77b; 1.87a (~kyi); 1.90c (~kyi); 1.91a (~kyi) ♦ tvad- 1.63b (*tvam*); 1.64c

(*tvayi*); 1.77b (*tvan*°); 1.87d (*tava*) ♦ bhāvati- 1.91d (*bhāvatyāḥ*) ♦ yuṣmad- 1.90c (*yuṣmat*°)

khyod 'dra 1.86a (~yi) ♦ bhavādṛśa- 1.86i (*bhavādṛśaḥ*)

khrag 1.73c (~gis); 1.74d ♦ asṛj- 1.73c (°āśṛga°); 1.74d (°āśṛjaḥ)

khro ba 1.59a ♦ kopa- 1.59b (*kopah*)

khro med 1.64c ♦ nirmatsara- 1.64c (*nirmatsarāḥ*)  
 mkha' 1.57a (~ la) ♦ ambara- 1.57b (*ambare*)  
 mhas 1.15d ♦ catura- 1.15d (*caturō*)  
 mhas pa 1.6a (~ s); 1.9a (~ s); 1.32d (~ s); 1.89c; 1.105d (~ i) ♦ apta- 1.32d (*āptāḥ*) ♦ budha- 1.6b  
     (*budhaiḥ*) ♦ vidagdha- 1.89d (*vidagdhāḥ*); 1.105d (*vidagdha<sup>o</sup>*) ♦ sūri- 1.9b (*sūrayāḥ*)  
 mhas pa rnams 1.30d (~ la) ♦ kṛtātman- 1.30d (*kṛtātmanām*)  
 mkhregs pa 1.82c (~ i) ♦ pīna- 1.82c (*pīnā*)  
 'khur 1.99b ♦ stanana- 1.99b (*stananam*)  
 'khur par byed pa 1.98b ♦ √stan 1.98b (*stanantyāḥ*)  
 'khor ba'i bar du 1.4b δIJM ♦ āsaṃsāram 1.4d, vgl. s. v. 'khor bar  
 'khor bar 1.4b (βη, 'khor ba S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> marg.) ♦ āsaṃsāram 1.4d, vgl. s. v. 'khor ba'i bar du  
 'kriśi 1.87b ♦ latā- 1.87d (*latāḥ*)  
 'khrugs min 1.83c (δζIJM, 'khrul min β) ♦ anākula- 1.83c (*anākulam*)  
 'khrul pa 1.56b (~ la βδζM) ♦ vibhrama- 1.56b (<sup>o</sup>*vibhrame*), vgl. s. v. 'phrul ba

## G

gaṇ 1.31c βδJM; 1.37b βη; 1.51d (~ gis δζIM, ~ gi βJ); 1.52a (~ dañ); 1.76a (~ du); 1.86c; 1.89b; 1.100a  
     ♦ kim api 1.31c (*kāpi*), vgl. s. vv. 'ga'an, yan ♦ yad- 1.37b (*yat*), vgl. s. v. dañ; 1.51c (*yena*); 1.52a  
     (yayā); 1.76b (*yasmin*); 1.86c (*yāñi*); 1.89c (*yah*); 1.100b (*yah*)  
 gaṇ du 1.93c βδIJM ♦ yatra 1.93c  
 gaṇ phyr 1.69c ♦ hi 1.69c  
 gaṇ tshe 1.53a ♦ yadā 1.53a  
 gaṇ zig 1.20a; 1.52b ♦ yad- 1.20a (*yaiḥ*); 1.52a (*yat*)  
 gaṇ las byuṇ 1.34c IM ♦ yanmaya- 1.34d (*yanmayam*), vgl. s. v. rāñ bzin gaṇ  
 gar byed 1.70d (~ do) ♦ pra-√nṛt 1.70c (*pranṛtyanti*)  
 gal te 1.55d (βζ, 1.55c δIJM) ♦ yadi 1.55d  
 gal te ... na 1.4ab; 1.20bc (βδζIM, *gal te ... ste J*); 1.26ac ♦ ced 1.26c ♦ yadi 1.4c; 1.20c  
 gal te ... la 1.104ab ♦ yadi 1.104a  
 go skabs 1.87d ♦ avakāśa- 1.87c (*avakāśah*)  
 go ñid 1.6d β ♦ gotva- 1.6c (*gotvam*), vgl. s. v. ba lañ ñid  
 gos 1.82d ♦ vastra- 1.82d (*vastrā*)  
 gos dañ ldan 1.84b ♦ amśuka- 1.84b (<sup>o</sup>*amśukā*)  
 gau 1.6b<sup>1</sup> β; 1.6b<sup>2</sup> β ♦ go- 1.6a<sup>1</sup> (*gauḥ*), vgl. s. v. ñag; 1.6a<sup>2</sup> (*gauḥ*), vgl. s. vv. ñag, ba, tshig  
 Gau da 1.42d (~ i) ♦ Gauḍa- 1.42d (*Gauda<sup>o</sup>*)  
 Gau da ba 1.40d (~ r); 1.44a (~ yis βIS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> ante corr., ~ yi δGJMZ<sup>T</sup> post corr.); 1.46a; 1.54a; 1.92b  
     (~ la) ♦ Gauḍa- 1.44a (*Gaudaiḥ*); 1.54a (*Gaudaiḥ*); 1.92b (*Gauḍo<sup>o</sup>*) ♦ Gauḍīya- 1.40c (<sup>o</sup>*Gauḍiyau*);  
     1.46a (*Gauḍiyaiḥ*)  
 Gau \*di 1.35a ♦ Gauḍi- 1.35a (*Gaudi*)  
 gyur pa 1.15a ♦ udbhūta- 1.15a (<sup>o</sup>*odbhūtam*)  
 grags 1.45a; 1.65b; 1.105a ♦ kirtana- 1.65b (<sup>o</sup>*kīrtanam*) ♦ kirti- 1.105b (*kīrtim*) ♦ prasiddha- 1.45a  
     (*prasiddhā<sup>o</sup>*)  
 grags pa 1.5a (~ i); 1.46b ♦ yaśas- 1.5a (*yaśo<sup>o</sup>*) ♦ rüḍha- 1.46b (<sup>o</sup>*rüḍham*)  
 gru 1.12d ♦ nau- 1.12c (*nauḥ*)

grub 1.30c (~ la βζI, bsgrub la δJ schol., M<sub>BH</sub> schol., sgrub la JM) ♦ sapsiddhi- 1.30c (<sup>o</sup>*samsiddhau*)  
 grogs mo 1.99a (~ i) ♦ sakhi- 1.99a (*sakhyāḥ*)  
 groñ khyer 1.16a ♦ nagara- 1.16a (*nagara*)  
 groñ pa 1.63c (~ i); 1.66c (~ ste) ♦ grāmya- 1.63c (*grāmyah*); 1.66c (*grāmyam*)  
 groñ pa ñid 1.65a; 1.95d (~ kyi) ♦ grāmya- 1.95d (*grāmya<sup>o</sup>*) ♦ grāmyatā- 1.65a (*grāmyatā*)  
 groñ pa ñid min pa 1.62cd (~ s βIS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ i δJMY<sup>T</sup>) ♦ agrāmyatā- 1.62c (*agrāmyatā*)  
 groñ pa'l ... min 1.64d (βδIJM, ... med ζI schol.) ♦ agrāmya- 1.64d (*agrāmyah*)  
 groñ ba 1.13a; 1.60b β ♦ muktaka- 1.13a (*muktakam*) ♦ śaithilya- 1.60b (*śaithilyam*), vgl. s. v. lhod pa  
 gros 1.17c ♦ mantra- 1.17c (*mantra*)  
 dga' 1.19b IJM; 1.54b; 1.64c ♦ diṣṭi- 1.64c (*diṣṭā*) ♦ priya- 1.54b (<sup>o</sup>*priyah*) ♦ rañjana- 1.19b (<sup>o</sup>*rañjanam*; <sup>o</sup>*rañjakam* v. l.), vgl. s. v. mdzes  
 dga' skyed 1.22d (βIM<sub>BH</sub>, *dga'* skyes δζ, *dga'* bskyed JM<sub>BH</sub>) ♦ √dhi 1.22d (*dhinoti*)  
 dga' ston 1.16d; 1.53d; 1.65c ♦ utsava- 1.16d (<sup>o</sup>*otsavaiḥ*); 1.53d (*utsavāḥ*); 1.65d (<sup>o</sup>*utsava<sup>o</sup>*)  
 dga' par mdzod 1.1d Y<sup>T</sup> marg. ♦ √ram 1.1c (*ramatām*), vgl. s. vv. gnas par mdzod, rol bar mdzod  
 dga' ba 1.16d (~ i); 1.53a (~ yi); 1.65c (~ i) ♦ priya- 1.53b (<sup>o</sup>*priyah*) ♦ rata- 1.16d (<sup>o</sup>*rato<sup>o</sup>*) ♦ rati- 1.65d  
     (*raty<sup>o</sup>*)  
 dga' byed pa 1.51d (~ o) ♦ √mad 1.51c (*mādyanti*)  
 dga' ma 1.49c; 1.58c ♦ rāmā- 1.49d (<sup>o</sup>*rāmā<sup>o</sup>*); 1.58c (*rāmā<sup>o</sup>*)  
 dgra 1.21c (~ la) ♦ vidviṣ- 1.21b (*vidviṣām*)  
 dgra bo dag 1.22b (βJ, *dgra bo la* δζ, *dgra bo ... ni* IM) ♦ ripu- 1.22b (*ripoh*)  
 bgrod pa 1.17c ♦ prayāna- 1.17c (<sup>o</sup>*prayāñā<sup>o</sup>*)  
 mgu bar byed pa 1.20c (βζI, ~ δM) ♦ ā-√rādh 1.20d (*ārādhayati*)  
 mgo 1.82a (~ r) ♦ mastaka- 1.82a (*mastaka<sup>o</sup>*)  
 mgon dañ hcas 1.76d ♦ sanāthā- 1.76d (*sanāthā*)  
 mgrin ldan pa 1.70b ♦ kanṭha- 1.70b (*kanṭhaiḥ*)  
 'gas 1.20a ('gas) ♦ kiñ cit 1.20a (*kaiś cit*)  
 'ga'an 1.31c I ♦ kim api 1.31c (*kāpi*), vgl. s. vv. gaṇ, yan  
 'ga' zig 1.76a (βδζIJM<sub>BH</sub>, *ga'* zig M<sub>BH</sub>); 1.79b ♦ kiñ cit 1.76a (*kaś cit*); 1.79b (*kaiś cit*)  
 'gog 1.49c ♦ ruddha- 1.49c (*ruddhā<sup>o</sup>*)  
 'goñs gyur pa 1.75c (*las ~ ζ*) ♦ vilāṅghin- 1.75d (<sup>o</sup>*vilāṅghinī*), vgl. s. v. 'goñs pa  
 'goñs pa 1.75c (*las ~ δIJM*, *las dgoñs pa* β) ♦ vilāṅghin- 1.75d (<sup>o</sup>*vilāṅghinī*), vgl. s. v. 'goñs gyur pa  
 'gyur 1.4d; 1.7d; 1.88d ♦ √jan 1.4b (*jāyeta*; *jāyate* v. l.) ♦ √bhū 1.88c (*bhavati*) ♦ (o. E.) 1.7d  
 'gyur ba 1.91b (βζ, *gyur pa* δJM) ♦ bhāvin- 1.91c (*bhāvī*)  
 'gyur ba dag 1.18b (*ñams dañ ~ gis*) ♦ bhāva- 1.18b (<sup>o</sup>*bhāva<sup>o</sup>*)  
 'gran 1.49d ♦ √spardh 1.49c (*spardhate*)  
 'gro 1.85b (~ la) ♦ jagat- 1.85a (<sup>o</sup>*jagat<sup>o</sup>*)  
 rgal 'dod rnams 1.12d (~ kyi βJY<sup>T</sup>, *brgal* ~ kyi δMZ<sup>T</sup>) ♦ titirṣu- 1.12c (*titirṣūñām*), vgl. s. v. 'jug 'dod  
     rnams  
 rgya che 1.13c; 1.15d (M<sub>BH</sub>, ~ i IM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>) ♦ \*udāra- 1.15d (\*<sup>o</sup>odāra<sup>o</sup>), vgl. R<sub>L</sub>. ad KĀ 1.15), vgl. s. v. yid  
     'on ♦ vistara- 1.13d (<sup>o</sup>*vistarā*)  
 rgya che 1.13c (βζ, *rgya che* δJ) ♦ udāratva- 1.41c (*udāratvam*), vgl. s. v. rgya che ñid  
 rgya che ba 1.41c IM ♦ udāratva- 1.41c (*udāratvam*), vgl. s. v. rgya che ñid  
 Rgya che'i gtam 1.38c ♦ Br̥hatkathā- 1.38d (*Br̥hatkathām*)

rgya cher 1.76c; 1.79b ♦ udāra- 1.76c (*udārād<sup>o</sup>*); 1.79b (*udāram*)  
 rgya mtsho 1.12c; 1.16a ♦ arṇava- 1.16a (<sup>o</sup>*arṇava<sup>o</sup>*) ♦ sāgara- 1.12d (<sup>o</sup>*sāgaram*)  
 rgyan 1.10b; 1.71b; 1.79d (~ *la*) ♦ aṅgada- 1.79d (<sup>o</sup>*aṅgadā<sup>o</sup>*) alamkāra- 1.10b (*alamkārah*); 1.71b  
     (*alamkārah*)  
 rgyan ldan 1.19c ♦ alamkṛti- 1.19d (<sup>o</sup>*alamkṛti*)  
 rgyan rnam 1.62a ♦ alamkāra- 1.62a (*alamkārah*)  
 rgyal 1.22c (~ *phyr* βδIJM) ♦ jaya- 1.22c (*jayāt*), vgl. s. v. rgyal ba  
 rgyal po 1.53b ♦ rājan- 1.53a (*rājā*)  
 rgyal ba 1.22c (~ *ζ*) ♦ jaya- 1.22c (*jayāt*), vgl. s. v. rgyal  
 rgyal rigs rnam 1.72c (~ *kyi*) ♦ kṣatriya- 1.72d (*kṣatryāñām*)  
 rgyas 1.31b; 1.45c (δζIM, rgyan β); 1.59c ♦ adhika- 1.59c (*adhikah*) ♦ vītan 1.45c (*tanoti*) ♦ vistara-  
     1.31b (*vistarāh*)  
 rgyas ... ma yin 1.71a ♦ anūrjita- 1.71a (*anūrjitah*)  
 rgyu 1.25d; 1.103d ♦ kāraṇa- 1.25d (<sup>o</sup>*kāraṇam*); 1.103d (*kāraṇam*)  
 rgyun 1.23a ♦ saṃtāna- 1.23a (<sup>o</sup>*saṃtānah*)  
 sgeg 1.39a ♦ lāsyā- 1.39a (*lāsyā<sup>o</sup>*)  
 sgo 1.14d; 1.26a; 1.27a; 1.30c (~ *ru*) ♦ mukha- 1.14d (<sup>o</sup>*mukham*); 1.30c (*mukham*) ♦ vaktra- 1.26a  
     (*vaktram*); 1.27b (*vaktra<sup>o</sup>*)  
 sgra 1.4a (*sgras* βζ, *sgra* δJ, *sgrar* IM); 1.52a; 1.65a (~ *la*); 1.75c (βδIJM, ~ *yi* ζ) ♦ śabda- 1.4c (*śabdā<sup>o</sup>*);  
     1.65a (*śabde*); 1.75d (*śabda<sup>o</sup>*), vgl. s. v. dañ ♦ śruti- 1.52a (*śrutiā*)  
 sgra dag 1.94d ♦ śruti- 1.94d (*śrutiḥ*)  
 sgrog pa 1.70b (~ *i* βJM<sub>BH</sub>, *sgrogs pa* i δζM<sub>DH</sub>) ♦ gitī- 1.70b (*gitibih*)  
 sgrog byed 1.48a (βδJM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>, *sgrogs byed* ζIM<sub>DH</sub>) ♦ vācāla- 1.48a (<sup>o</sup>*vācālah*)  
 brgyan par gyur 1.18a ♦ alamkṛta- 1.18a (*alamkṛtam*)  
 bsgos 1.49a (δζIM<sub>BH</sub>, *sgos* J, *bgos* βJ schol., M<sub>DH</sub>) ♦ pranaya- 1.49a (*pranayo<sup>o</sup>*)  
 bsgrags 1.24c ♦ āviṣkriyā- 1.24c (<sup>o</sup>*āviṣkriyā*)

## N

ñag gi rañ bzin 1.5b; 1.32a (δζIJM, *gañ gis rañ bzin* β) ♦ vāñmaya- 1.5b (*vāñmayam*); 1.32a (*vāñ-  
     mayam*)  
 ñañ pa 1.1b (~ *i*) ♦ hañpsa- 1.1b (<sup>o</sup>*hañpsa*)  
 ñañ 1.59b ♦ khala- 1.59a (*khalaḥ*)  
 ñal 1.98a; 1.99b ♦ klama- 1.99b (*klamah*; <sup>o</sup>*klamah* v. l.) ♦ klānta- 1.98a (<sup>o</sup>*klāntāḥ*)  
 ñal byas 1.105c ♦ kṛtaśrama- 1.105c (*kṛtaśramāḥ*)  
 ñes pa 1.25a (~ *ma mthoñ* βδζJM, ~ *med mthoñ* I) ♦ aniyama- 1.25a (*aniyamo drṣṭah*)  
 ñes par 1.62a; 1.64b; 1.86d; 1.104d ♦ kāmam 1.62a; 1.64a ♦ dhruvam 1.104d ♦ nāma 1.86a  
 ñes par bstan 1.12b ♦ nidarsita- 1.12b (*nidarsitah*)  
 ñes par bstan pa 1.14d ♦ nirdeśa- 1.14d (<sup>o</sup>*nirdeśah*)  
 ñes par shyar 1.9d ♦ ni-vbandh 1.9d (*nibabandhuḥ*)

ñes par ma brtags 1.90c ♦ a<sup>o</sup>/an<sup>o</sup>, ii-loc 1.91b (*anālocya*)  
 ñes tshig 1.46a ♦ vyutpanna- 1.46a (*vyutpannam*)  
 ños 1.84a (~ *kyi*) ♦ taṭa- 1.84a (*taṭo<sup>o</sup>*)  
 ñhos po 1.14c; 1.51b (~ *la*) ♦ vastu- 1.14c (*vastu<sup>o</sup>*); 1.51b (*vastuni*)  
 ñhar ba ñid 1.102b (βζJM<sub>BH</sub> ~ *kyi* L schol., M<sub>DH</sub>, ~ *kyis* DL) ♦ mādhurya- 1.102b (*mādhuryasya*)  
 ñhāl 1.98a ♦ garbha- 1.98a (<sup>o</sup>*garbha*)  
 ñhāl ldan ma 1.99c (~ *i*) ♦ garbhīṇi- 1.99c (*garbhīṇī<sup>o</sup>*)  
 ñhōn dgoñs nas 1.9b δζIM ♦ abhi-sam-√dhā 1.9b (*abhisamdhāya*), vgl. s. v. ñhōn bltas nas  
 ñhōn brjod ... rnam 1.85c (~ *la*) ♦ abhidhāna- 1.85c (<sup>o</sup>*abhidhāneśu*)  
 ñhōn bltas nas 1.9b βJ ♦ abhi-sam-√dhā 1.9b (*abhisamdhāya*), vgl. s. v. ñhōn dgoñs nas  
 ñhōn par bjod 1.31d ♦ abhi-√dhā 1.31d (*abhidhiyate*)  
 ñhōn par shyor ba 1.103c ♦ abhiyoga- 1.103c (*abhiyogah*)  
 ñhōn ma 1.2a; 1.55c (~ *i*); 1.92c ♦ pūrva- 1.2a (*pūrvā<sup>o</sup>*); 1.55c (*pūrvā<sup>o</sup>*) ♦ prāc- 1.92c (*prāk<sup>o</sup>*)  
 ñhōn 1.104a (~ *gyi*) ♦ pūrva- 1.104a (*pūrvā<sup>o</sup>*)  
 ñhōn gyi rgyal po 1.5a (βδζJM, ~ *i* I) ♦ ādirāja- 1.5a (*ādirājā<sup>o</sup>*)  
 ñhōn byuñ 1.15a ♦ itihāsa- 1.15a (*itihāsa<sup>o</sup>*)  
 ñhōn 1.24d (~ *phyr*) ♦ śamsin- 1.24d (<sup>o</sup>*śamsinah*; <sup>o</sup>*śamsatah* v. l.)  
 ñhōn pa 1.16b; 1.17b ηJ schol. ♦ varṇana- 1.16b (*varṇanaih*); 1.17b (*varṇanaih*), vgl. s. v. 'phel ba  
 ñhōn pa ... rnam 1.85d (~ *la*) ♦ varṇanā- 1.85d (*varṇanāsu*)  
 ñhōn par 'os pa 1.79a (~ *i* δJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, ~ *pas* ~ *i* βZ<sup>T</sup>) ♦ ślāghya- 1.79a (*ślāghyaih*)  
 ñhōn byas nas 1.22b (βδζIM<sub>DH</sub>, *snags* byas nas JM<sub>BH</sub>) ♦ √varṇ 1.22b (*varṇayitvā*)  
 ñhōn ma yin 1.67d ♦ na, √śaps 1.67c (*na śamsanti*)

C

ca eo 1.48a (βδJ, ~ *r* ζIM) ♦ ālāpa- 1.48a (<sup>o</sup>*ālāpa*)  
 ci 1.8d; 1.27d ♦ kim 1.8c (*kim*); 1.27d (*kim*)  
 ci 'dra zig 1.25d ζ ♦ kidrś- 1.25d (*kidrk*), vgl. s. v. ci zig 'dra  
 ci zig itar 1.7b ♦ kathāṇi cana 1.7b  
 ci zig 'dra 1.25d (βIM, ci zig yod δ, ci zig yin J) ♦ kidrś- 1.25d (*kidrk*), vgl. s. v. ci 'dra zig  
 ci yis kyañ 1.52a ♦ kim api 1.52a (*kayāpi*)  
 ces car ñid du 1.97c ♦ yugapad 1.97c  
 ces ños 1.15b (βδJMS<sup>T</sup>, *gcig* śos η); 1.39b (βδJMS<sup>T</sup>, *gcig* śos η); 1.89d ♦ itara- 1.15b (*itarat*); 1.39b  
     (*itarat*); 1.89d (*itarat*)  
 cīñ 1.18a βδJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.48a; 1.59b ♦ (o. E.) 1.18a, vgl. s. v. dañ; 1.48a; 1.59a  
 cīñ 1.27b; 1.30d (βδζJM, ci I) ♦ kim 1.27a (*kim*); 1.30d (*kim*)  
 ces 1.36b; 1.63c; 1.94b ♦ iti 1.36b; 1.63c; 1.94c  
 ces pi 1.21c (~ *i*); 1.39c; 1.97b (J, ~ *o* βδζM) ♦ iti 1.21c; 1.39c; 1.97b  
 ces bya 1.35c (~ *i* ζ) ♦ iti 1.35c, vgl. s. v. ces bya  
 ces bya ba 1.35c (~ *yis* βI, ~ *yi* δJM) ♦ iti 1.35c, vgl. s. v. ces bya  
 geig 1.7d (~ *gis*); 1.28b; 1.77c (*lha* ~ βδηM<sub>DH</sub>, *lha* *cig* JM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>) ♦ eka- 1.7d (*ekena*); 1.28a (*ekā*) ♦  
     (Vokativ) 1.77c (*deva*)  
 geig tu 1.61c ♦ ekānta- 1.61c (*ekānta<sup>o</sup>*)  
 geig pu bžed 1.80d βζIJM ♦ eka-, parāyaṇa- 1.80d (*ekam parāyaṇam*), vgl. s. v. *dpuñ* dañ gñen du bžed

gcod mtshams 1.66a (~ gyis J, bcod mtshams kyis J schol.) ♦ samdhāna- 1.66a (°samdhāna<sup>o</sup>), vgl. s. v.  
 mtshams sbyor  
 bead pa 1.73c (~'i) ♦ kṣunṇa- 1.73c (°kṣunṇa<sup>o</sup>)  
 becas 1.52d ♦ sa- 1.52d (sa<sup>o</sup>)  
 bciṇs pa 1.38b (~ ste) ♦ √bandh 1.38b (badhyate)  
 beu 1.42a ♦ daśa- 1.42b (daśa)  
 lei ... rnams 1.81a ♦ guru- 1.81a (gurūṇām)  
 lei ba 1.98a (~'i) ♦ guru- 1.98a (guru<sup>o</sup>)  
 lei ba ūid 1.99b ♦ gaurava- 1.99b (gauravam; gaurava<sup>o</sup> v.l.)  
 lei byed 1.44d ♦ gaurava- 1.44b (°gauravāt)

## CH

cha śas 1.13d ♦ apīśa- 1.13c (°āmśa<sup>o</sup>)  
 chags 1.84a δIJMY<sup>T</sup> marg. ♦ lagna- 1.84b (lagna<sup>o</sup>)  
 chags pa 1.59c ♦ rāga- 1.59c (rāgah)  
 chaṇ̄ 'thuṇ̄ 1.16d ♦ madhupāna- 1.16d (°madhupāna<sup>o</sup>)  
 chu 1.16c (~ yi); 1.48c (1.48d S<sup>T</sup>) ♦ ambhas- 1.48d (°āmbhah<sup>o</sup>) ♦ salila- 1.16c (°salila<sup>o</sup>)  
 chu skies 1.58c (~ daṇ̄); 1.79c ♦ ambuja- 1.79c (°āmbuja<sup>o</sup>) ♦ amboja- 1.58c (°āmbhoja<sup>o</sup>)  
 chu rgyun 1.48c (1.48d S<sup>T</sup>) ♦ nirjhara- 1.48d (°nirjhara<sup>o</sup>)  
 chu gter ... dag 1.74b (~ las) ♦ udadhi- 1.74b (udadheh)  
 chu ldan ma 1.82d; 1.84c (~ yis) ♦ vārunī- 1.82d (vārunī); 1.84d (vārunī)  
 chu 'dzin 1.84a ♦ payodhara- 1.84a (payodhara<sup>o</sup>)  
 chu yi gter 1.73d (~ las) ♦ udadhi- 1.73d (udadheh)  
 chu las skies 1.46c ♦ abjanman- 1.46c (°ābjanma<sup>o</sup>)  
 chuṇ̄ ḥu 1.7b I; 1.91d (~r); 1.105c (~ la) ♦ alpa- 1.7a (alpam), vgl. s. v. chuṇ̄ bar gyur; 1.91a (alpam) ♦ kr̄ā- 1.105c (kr̄é)

chuṇ̄ bar gyur 1.7b βδζJM ♦ alpa- 1.7a (alpam), vgl. s. v. chuṇ̄ ḥu

chuṇ̄ ma 1.97b ♦ vadhū- 1.97b (vadhūh)

che 1.102b ♦ mahant- 1.102b (mahat)

chos 1.53c (~ kyi); 1.93a; 1.97c ♦ dharma- 1.53c (dharmasya); 1.93a (°dharma<sup>h</sup>); 1.97c (°dharmaṇām)

chos ... rnams 1.99d ♦ dharma- 1.99c (°dharma<sup>h</sup>)

mchog 1.3b (~ gi<sup>h</sup>) βδηJM; 1.43a δηI schol., JM; 1.49d (~ gi<sup>h</sup>) ♦ uttara- 1.43b (°uttaram), vgl. s. vv.  
 maṇ̄ ba, śas che ba ♦ vara- 1.49d (vara<sup>o</sup>) ♦ śiṣṭa-<sup>I</sup> 1.3a (śiṣṭā<sup>o</sup>), vgl. s. v. mchog rnams

mchog tu gyur pa 1.34d (~r) ♦ prakṛṣṭa- 1.34b (prakṛṣṭam)

mchog rnams 1.3a δJM schol., Y<sup>T</sup> marg.; 1.3a (~ kyis S<sup>T</sup>) ♦ śiṣṭa-<sup>I</sup> 1.3a (śiṣṭā<sup>o</sup>), vgl. s. v. mchog ♦ śiṣṭa-<sup>II</sup>  
 1.3b (śiṣṭām), vgl. s. v. lhag ma

'char ba 1.16b (~'i) ♦ udaya- 1.16b (°odaya<sup>o</sup>)

## J

ji ltar 1.8b; 1.63b ♦ katham 1.8b; 1.63b  
 ji ltar nus bzin 1.2c ♦ yathāśāmarthyam 1.2c  
 ji ltar ... bzin 1.65d ♦ yathā 1.65c  
 ji zig ltar yaṇ̄ 1.104d (βζ, ci ~ δIJM) ♦ kim api 1.104d (kam api)

mjug ma dag 1.70c (βδMSΤY<sup>T</sup> marg., Z<sup>T</sup>, 'jug ma dag JY<sup>T</sup>) ♦ barha- 1.70a (barhāṇī)  
 'jam 1.47b; 1.47c ♦ mr̄du- 1.47b (mr̄du<sup>o</sup>); 1.47c (mr̄du<sup>o</sup>)  
 'jam pa 1.49b ♦ manda- 1.49b (mandah)  
 'jig rten 1.19b; 1.53d (~ ... ru); 1.85a; 1.89a ♦ loka- 1.19b (loka<sup>o</sup>); 1.53d (loke); 1.89a (loka<sup>o</sup>) ♦ laukika-  
 1.85b (laukikā)  
 'jig rten lugṣ 1.3d (~ la); 1.88c (~ kyī); 1.93b (~ kyī) ♦ lokayātrā- 1.3d (lokayātrā); 1.88d (lokayātrā<sup>o</sup>) ♦  
 lokasimā- 1.93b (lokasimā<sup>o</sup>)  
 'jig rten gsum po 1.4c ♦ bhuvanatraya- 1.4b (bhuvanatrayam)  
 'jug 1.27b; 1.95b (δζIJM, 'jig β) ♦ praveśa- 1.27a (praveśah) ♦ vṛtti- 1.95b (°vṛtti<sup>o</sup>)  
 'jug 'dod rnams 1.12d (~ kyī IS<sup>T</sup>) ♦ vivikṣu- 1.12d (vivikṣūṇām)  
 'jug pa 1.92c ♦ prasthāna- 1.92c (prasthānam)  
 'jug par byed 1.3d ♦ pra-√vṛt 1.3d (pravartate)  
 'joms par 1.57d ♦ √han 1.57d (hantum)  
 rjes khrid 1.44a; 1.58b; 1.60c ♦ anuprāsa- 1.44a (anuprāsa<sup>o</sup>); 1.58a (anuprāsam); 1.60c (anuprāsam)  
 rjes 'braṇ̄ ba 1.93b (~ s βI, rjes 'braṇ̄ nas τJ, rjes 'braṇ̄ nas δMS<sup>T</sup>) ♦ anurodhin- 1.93b (°ānurodhinā)  
 rjes 'brel 1.104b ♦ anubandhin- 1.104b (°ānubandhi)  
 rjes 'dzin 1.104d ♦ anugraha- 1.104d (anugraham)  
 rjes su khrid 1.52d; 1.54b (~ la); 1.55c (~ las ζ); 1.55b ♦ anuprāsa- 1.52d (°ānuprāsā); 1.54b (anuprā-  
 sah); 1.54c (anuprāsāt), vgl. s. v. rjes su khrid pa; 1.55a (anuprāsah)  
 rjes su khrid pa 1.54c (~ s βδIJM) ♦ anuprāsa- 1.54c (anuprāsāt), vgl. s. v. rjes su khrid  
 rjes su ... 'jug pa 1.88cd βζ ♦ anuvartin- 1.88d (°ānuvarṭināh), vgl. s. v. rjes su ... 'braṇ̄ ba  
 rjes su bstān pa 1.3b (~ yi βδηJM, rjes su bstān S<sup>T</sup>) ♦ anuśiṣṭa- 1.3a (°ānuśiṣṭānām)  
 rjes su 'braṇ̄ 1.100d (βδηJM\_BH, rjes su 'braṇ̄ M\_DH S<sup>T</sup>) ♦ anu-√gam 1.100d (anugacchati)  
 rjes su ... 'braṇ̄ ba 1.88cd δIJM ♦ anuvartin- 1.88d (°ānuvarṭināh), vgl. s. v. rjes su ... 'jug pa  
 rjod byed 1.6d (δIM\_BH, brjod byed ζM\_BH); 1.94d (βδIM, brjod byed ζJ) ♦ vācin- 1.94d (°vācīnī) ♦ √śams  
 1.6d (śamsati), vgl. s. v. brjod  
 brjid 1.41d ♦ ojas- 1.41d (ojah<sup>o</sup>)  
 brjid daṇ̄ ldan pa 1.83a (~'i) ♦ ojasvin- 1.83b (ojasvinīh)  
 brjid pa 1.80a; 1.83d (~r δζIM, brjod par βJ) ♦ ojas- 1.80a (ojah); 1.83d (ojah)  
 brjid 1.6d βJ; 1.22d (~ la β); 1.25c (βδηJM, ~ de S<sup>T</sup>); 1.36d βδζIM; 1.38d; 1.39d; 1.40d (βδζII, dbye  
 M); 1.76c (~ de); 1.93d (~ de); 1.101d ♦ √ah 1.38c (āhuh) ♦ āhvaya- 1.76c (°āhvayam) ♦ udāhṛta-  
 1.39d (udāhṛtā) ♦ udita- 1.36d (uditam), vgl. s. v. 'dod ♦ kathana- 1.22d (°kathanam), vgl. s. v. brjod  
 pa ♦ vaktṛ- 1.25c (vaktā) ♦ √vac 1.101d (vaktum) ♦ √varṇ 1.40d (varṇyete) ♦ √śams 1.6d (śamsati),  
 vgl. s. v. rjod byed ♦ smṛta- 1.93d (smṛtah)  
 brjod 'dod 1.89a (~ kyī βδζM, ~ kyī J) ♦ vivakṣita- 1.89b (vivakṣitah)  
 brjod pa 1.22d (δIMST, ~ s τJ); 1.23b (JM, rjod pa I); 1.24a; 1.25b (~ i phyir); 1.26b (βδηJM, ~ yi S<sup>T</sup>);  
 1.28a; 1.28c (~'i); 1.65c (~ la); 1.76a (~ la); 1.88a (~ yi βδM, ~ yi ζI schol.) ♦ ākhyāna- 1.28d  
 (ākhyāna<sup>o</sup>); 1.88b (°ākhyāna<sup>o</sup>) ♦ ākhyāyikā- 1.23b (ākhyāyikā), vgl. s. v. brjod pa dag; 1.23d  
 (ākhyāyikā); 1.26c (ākhyāyikāyāh); 1.28a (ākhyāyikā) ♦ ukta- 1.76b (ukte) ♦ udiraṇā- 1.25b  
 (udiraṇāt) ♦ kathana- 1.22d (°kathanam), vgl. s. v. brjod ♦ nirūpana- 1.65d (nirūpane)  
 brjod pa dag 1.23b (δζG, rjod pa dag NQ) ♦ ākhyāyikā- 1.23b (ākhyāyikā), vgl. s. v. brjod pa  
 brjod pa ... rnams 1.81d (brjod pa la sogz rnams la) ♦ ākhyāyikā- 1.81d (ākhyāyikādiṣu)  
 brjod par 1.72b (δζIJM, rjod par β); 1.102c ♦ ā-√khyā 1.102c (ākhyātum) ♦ udyā- 1.72b (udyam)

brjod par bya 1.14b βδζIJ ♦ √vac 1.14b (*ucyate*), vgl. s. v. *bśad par bya*  
brjod par bya ba 1.24a ♦ väcya- 1.24a (*väcyā*)

## Ñ

ñams<sup>I</sup> 1.18b; 1.51b ♦ rasa- 1.18b (*rasa<sup>o</sup>*; <sup>o</sup>*rasa<sup>o</sup>* v. l.); 1.51b (*rasah*; *rasa<sup>o</sup>* v. l.)  
ñams<sup>II</sup> 1.59c ♦ cyuta- 1.59c (*cyutah*)  
ñams dag 1.62b ♦ rasa- 1.62b (*rasam*)  
ñams dañ ldn 1.52d; 1.64d ζI schol. ♦ ävaha-, rasa- 1.52d (*rasāvahā*); 1.64d (*rasāvahāh*), vgl. s. v. *ro*  
dañ ldn  
ñams dañ bral ba 1.63d ♦ vairasya- 1.63d (*vairasyāya*)  
ñams ldn 1.51a ♦ rasavant- 1.51a (*rasavat*)  
ñams pa med 1.5d (~ *la*) ♦ na, √naś 1.5d (*na ... naśyati*)  
ñams par byas 1.72d ♦ kṣapita- 1.72c (*kṣapitah*; *kṣayitah* v. l.)  
ñams myoñ 1.55c ♦ anubhava- 1.55c (*ānubhava<sup>o</sup>*)  
ñams myoñ ba 1.52b ♦ anu-√bhū 1.52b (*anubhūyate*)  
ñar ma 1.48b (1.48c S<sup>T</sup>) ♦ śikara- 1.48c (*chikarā<sup>o</sup>*)  
ñal ba 1.99a ♦ śayana- 1.99a (*śayanam*)  
ñi 1.16b; 1.82b; 1.96a ♦ arka- 1.16b (*ārko<sup>o</sup>*); 1.82b (*ārka<sup>o</sup>*); 1.96a (*arkā<sup>o</sup>*)  
ñi 'od 1.84b ♦ ātapa- 1.84b (*ātapā<sup>o</sup>*)  
ñid 1.3c; 1.6c; 1.11b; 1.23d; 1.28d; 1.29c; 1.35c; 1.39c; 1.54d; 1.68b; 1.69b; 1.71a; 1.71c; 1.74c; 1.78a  
(~ *kyi*); 1.78c; 1.80d; 1.88b βδζIM; 1.100d βδIJM ♦ enad- 1.100d (*enam*), vgl. s. v. *'di* ♦ eva 1.3c;  
1.6d; 1.11b; 1.24a; 1.28c; 1.29c; 1.35c; 1.39c; 1.68b; 1.71a; 1.71c; 1.74c; 1.78c; 1.88a, vgl. s. v. *ni* ♦  
(o. E.) 1.54d; 1.69b; 1.78a; 1.80d  
ñuñ ba ñid 1.81b ♦ alpatva- 1.81b (*ālpatva<sup>o</sup>*)  
ñe ba 1.52c ♦ āsatti- 1.52c (*āsattih*)  
ñe bar bkod nas 1.21b ♦ upa-ni-√ as 1.21a (*upanyasya*)  
ñe bar 'gyur 1.35d ♦ √yā, sañnidhi- 1.35cd (*yāti ... sañnidhim*)  
ñe bar mi gnas 1.5c ♦ asañnidhāna- 1.5c (*asañnidhāne*)  
ñer mtshon te 1.2b ♦ upa-√lakṣ 1.2b (*upalakṣa*)  
ñes pa dag 1.90d ♦ kilbiṣa- 1.90d (*kilbiṣam*)  
ñes par rtogs 1.66c (ζIM, *ñes par rtogs βδJ*) ♦ duśpratiti- 1.66c (*duśpratiti<sup>o</sup>*)  
ñes par sbyar ba 1.6c (βIM<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup> post corr., ~ *sbyar bas Y<sup>T</sup> ante corr.*, Z<sup>T</sup>, ~ *sbyar na δJM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>*) ♦ duś-  
prayukta- 1.6c (*duśprayuktā*)  
gñi ga 1.67d βI ♦ ubhaya- 1.67d (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñis ka*;  
gñi ga dag 1.75a (~ *la Y<sup>T</sup>*) ♦ ubhaya- 1.75b (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñis ka dag*  
gñis 1.23c; 1.101b ♦ dva- 1.23c (*dvaū*) ♦ dvaya- 1.101a (*dvayam*)  
gñis ka 1.67d δζJ schol., M ♦ ubhaya- 1.67d (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñi ga*  
gñis ka dag 1.75a (~ *la βδJMS<sup>TY</sup> marg.*, ~ *ga ~ la Z<sup>T</sup>*) ♦ ubhaya- 1.75b (*ubhayoh*), vgl. s. v. *gñi ga dag*  
gñis dag 1.28b (~ *gis*); 1.39d (~ *tu*) ♦ dvaya- 1.28b (*dvayā<sup>o</sup>*); 1.39d (*dvayī*)  
mñian par bya ba 1.39c ♦ śravya- 1.39c (*śravyam*)  
mñian 'os 1.18d ♦ śravya- 1.18d (*śravya<sup>o</sup>*)  
mñam ñid 1.41a ♦ samatā- 1.41a (*samatā*)  
mñam pa 1.47a ♦ sama- 1.47a (*samatā*)

mñien pa 1.69c ♦ komala- 1.69d ("komale")  
rñed par 'gyur ma yin 1.87d ♦ na, paryāptā- 1.87c (*na paryāptah*)  
sñan 1.41b ♦ mādhurya- 1.41b (*mādhuryam*)  
sñan ñag rnams 1.2d (~ *kyi δJM*, ~ *ñags ~ kyi I*) ♦ kāvya- 1.2d (*kāvya<sup>o</sup>*), vgl. s. v. *sñan dnags dag*  
sñan dnags 1.10a (~ *kyi β*, ~ *ñags kyi I*, ~ *ñag gi δζJM*); 1.12c (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.19c (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.20d (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.36b (~ *la β*, ~ *ñags la I*, ~ *ñag la δζJM*); 1.50d (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.76d (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.100b (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.103d (*β*, ~ *ñags I*, ~ *ñag δζJM*); 1.105c (~ *la β*, ~ *ñags ... la I*, ~ *ñag ... la δζJM*) ♦ kavita- 1.105c (*kavite*) ♦ kāvya- 1.10a (*kāvyanām*); 1.12d (*kāvya<sup>o</sup>*); 1.19c (*kāvyanam*); 1.20b (*kāvyanam*); 1.36a (*kāvyeṣu*); 1.50d (*kāvya<sup>o</sup>*); 1.76d (*kāvya<sup>o</sup>*); 1.100a (*kāvya<sup>o</sup>*); 1.103d (*kāvya<sup>o</sup>*)  
sñan dnags mkhan 1.30a (~ *gvis β*, ~ *ñags ~ gvi I*, ~ *ñag ~ gvis δMS<sup>TZ</sup>*, ~ *ñag ~ gvi JY<sup>T</sup>*); 1.101c (*β*, ~ *ñags ~ I*, ~ *ñag ~ δζJM*) ♦ kavi- 1.30a (*kavi<sup>o</sup>*); 1.101d ('kavi')  
sñan dnags mkhan po 1.100c (*β*, ~ *ñags ~ I*, ~ *ñag ~ δζJM*) ♦ mahākāvya- 1.14a (*mahākāvyanam*)  
sñan dnags che 1.14a (*β*, ~ *ñags ~ I*, ~ *ñag ~ δζJM*) ♦ mahākāvya- 1.14a (*mahākāvyanam*)  
sñan dnags dag 1.2d (~ *gi β*, ~ *ñag dag gi ζ*); 1.7a (~ *la β*, ~ *ñag dag la δζJM<sub>DH</sub>*, ~ *ñags la ni I*, ~ *ñag la ni M<sub>BH</sub>*) ♦ kāvya- 1.2d (*kāvya<sup>o</sup>*), vgl. s. v. *sñan ñag rnams*; 1.7b (*kāvye*)  
sñan dnags me loñ 1.105+ (~ *las*) ♦ Kāvyañāda- 1.105+ (*Kāvyañādarśe*)  
sñan pa 1.51a; 1.61c; 1.68c; 1.70b (~ *r*) ♦ madhura- 1.51a (*madhuram*); 1.61c (*madhuram*); 1.70b (*madhura<sup>o</sup>*) ♦ mādhurya- 1.68c (*mādhuryam*)  
sñiñ po ñid 1.92d (~ *du*) ♦ sāra- 1.92d (*sāram*)  
sñoms 1.105b (~ *las βS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, sñom las δIJMY<sup>T</sup>*) ♦ tandra- 1.105a (*tandrahī*)

## T

tiñ 'dzin 1.100a ♦ samādhi- 1.100b (*samādhīhī*)  
tiñ ñe 'dzin 1.41d; 1.93d (~ *du*) ♦ samādhi- 1.41d (*samādhayah*); 1.93d (*samādhīhī*)  
tiñ ñe 'dzin par byed pa 1.93c ζ ♦ ī-√dhi, samyac 1.93c (\**samādhīyate st. samyag īdhīyate ?*), vgl.  
s. vv. 'dzin byed pa, yan dag  
... te 1.2b (~ *ñer mtshon ~*); 1.31a; 1.37c (~ ... *dres pa'o*); 1.59d; 1.71b (*βδζM, yan J*); 1.95c (~ *gžan du ni*);  
1.97a (~ *mi mdzes pa*); 1.99d ζ; 1.100b ♦ tu 1.37d (*tu mišrakam*); 1.95c (*anyat tu*); 1.97a (*ahṛdyam  
tu*) ♦ (Absolutiv) 1.2b (*upalakṣya*) ♦ (o. E.) 1.31a; 1.59d; 1.71b; 1.99d, vgl. s. v. *mañi po rnams*; 1.100b  
gtam 1.15a (~ *las*); 1.23b; 1.28a; 1.38a; 1.85c (~ *gvi δζJM*, ~ *gvis β*) ♦ kathā- 1.15a (*katho<sup>o</sup>*); 1.23b  
(*kathā*); 1.28a (*kathā*); 1.38a (*kathā<sup>o</sup>*) ♦ vārttā- 1.85c (*vārttā<sup>o</sup>*)  
gtam rnams dag 1.26d (~ *la*) ♦ kathā- 1.26d (*kathāsu*)  
gtams 1.18b ♦ nirantara- 1.18b ("nirantaram")  
gtum pa 1.64a (βL, *gtum po ζDIJL schol.*, M) ♦ canḍāla- 1.64a (*caṇḍālah*; *cāṇḍālah* v. l.)  
gtoñ ba 1.78b ♦ tyāga- 1.78a (*tyāgasya*)  
gtoñ ma yin 1.20d I ♦ na, √vṛj 1.20b (*na varjyate*), vgl. s. v. *skyon ma yin*  
btags pa 1.95b (~ *i ζI schol.*) ♦ gauṇa- 1.95b (*gauṇa<sup>o</sup>*), vgl. s. v. *phal pa*  
btañ sñoms mi bya 1.7c ♦ upekṣya, na 1.7a (*nopekṣyam*)  
rtag tu 1.1d J; 1.105a ♦ aniśam 1.105a ♦ nityam 1.1c  
rtags 1.26c; 1.30a (*βδζIM<sub>BH</sub>, brtags JM<sub>DH</sub>*) ♦ cihna- 1.26c (*cihnam*); 1.30a (*cihnam*)  
rten pa 1.95b (*βIJJ, brten pa ζM, bstan pa δ*) ♦ vyapāśraya- 1.95b (*vyapāśrayam*)  
rtogs 1.76b ♦ prati-√v 1.76b (*pratiyate*)

rtogs pa 1.45d (~'i); 1.75b (~'i) ♦ pratīti- 1.45d (*pratīti*<sup>o</sup>); 1.75c (*pratītiḥ*)  
 rtoqs byed 1.55d ( $\beta\zeta M_{BH}$ ; 1.55c *rtoq byed*  $\delta\text{IJM}_{DH}$ ) ♦ bodhana- 1.55d (*bodhanī*; <sup>o</sup>*bodhinī* v. l.)  
*lta ma yin* 1.77d ( $\beta\zeta IJM_{BH}$ , *blta* ~  $\delta M_{DH}$ ) ♦  $\sqrt{iks}$ , *na* 1.77d (*na ... iksate*)  
*ltos* 1.5d; 1.57d ♦  $\sqrt{dr̥s}$  1.5d (*paśya*); 1.57b (*paśya*)  
*stab*s 1.39a (*la* ~) ♦ śamyā- 1.39a (<sup>o</sup>*śamyā*<sup>o</sup>)  
... ste 1.25a (*'on kyañ ... ~*); 1.32c; 1.38b (~ ... *brjod*); 1.47b; 1.66c; 1.105+ ♦ *api tu* 1.25a ♦ *tu* 1.38c (*tv  
āhuḥ*) ♦ (o. E.) 1.32c; 1.47b; 1.66c; 1.105+  
*steñ* 1.98c (~gi) ♦ adhityakā- 1.98c (<sup>o</sup>*adhityakō*<sup>o</sup>)  
*ster bar byed* 1.60b ♦ ni- $\sqrt{yam}$  1.60b (*niyacchatī*)  
*ston* 1.56a ♦ śarad- 1.56a (*śaran*<sup>o</sup>)  
*brtag dgos* nīd 1.74d ♦ neyatva- 1.74d (*neyatvam*)  
*brtag mi dgos* nīd 1.73a ♦ aneyatva- 1.73a (*aneyatvam*)  
*brtags pa* 1.101a (~*las*) ♦ nirūpaṇa- 1.101b (<sup>o</sup>*nirūpanātī*)  
*brtan* 1.49c ♦ dhairyā- 1.49c (*dhairyah*)  
*brten* 1.34a ♦ āśraya- 1.34a (<sup>o</sup>*āśrayām*)  
*brten pa* 1.15b ♦ āśraya- 1.15b (<sup>o</sup>*āśrayam*)  
*blta* 1.81d  $\beta\delta IM$  ♦  $\sqrt{dr̥ya}$ - 1.81d (*dr̥yam*), vgl. s. v. *mthon*  
*blta ba* 1.39b (~'i  $\beta J$ , *lta ba* 'i  $\delta \zeta IM$ ) ♦ *prekṣā*- 1.39b (*prekṣā*<sup>o</sup>)  
*btlos nas* 1.50c ( $\beta Y^T$ , *ltos nas*  $\delta IJMS^TZ^T$ ) ♦ *apa-√iks*, *ava-√iks* 1.50c (*aveksamāñā*; *apeksamāñā* v. l.)  
*bstan* 1.28b *Jschol*; 1.99d ♦ aṅkita- 1.28b (<sup>o</sup>*aṅkitā*), vgl. s. vv. *mtshan*, *mtshon* ♦ *darsīta*- 1.99d (*darsītāḥ*)  
*bstan bcos* (...) *rnams* 1.2a; 1.36c (~*la*  $\beta\delta IJM$ , in  $Y^TZ^T$  post corr., ~*las*  $S^T$ , in  $Y^TZ^T$  ante corr.) ♦ śāstra-  
1.2a (<sup>o</sup>*śāstrāñī*); 1.36c (<sup>o</sup>*śāstresu*)  
*bstan bcos mi* *śes* pa 1.8a (~s) ♦ aśāstraṭjñā- 1.8a (*aśāstraṭjñāḥ*)  
*bstan pa* 1.74c ♦ nirdiṣṭa- 1.74c (*nirdiṣṭe*)  
*bstan par bya* 1.61d ( $\zeta I$ , *brtan par bya*  $\beta$ ) ♦ vi- $\sqrt{vdhā}$  1.61d (*vidhāsyate*), vgl. s. v. *bśad par bya*  
*bsten* 1.95d ( $\beta \eta$ , *bstan*  $\delta$ , *brten* *JMS<sup>T</sup>*); 1.104c (~*na*  $\beta\delta \zeta IM$ , *brten na* *JS<sup>T</sup>*); 1.105b ( $\beta\delta \zeta IM$ , *brten J schol*,  
 $S^T$ ) ♦ upāsīta- 1.104c (*upāsītā*) ♦ upāṣya- 1.105b (*upāṣyā*) ♦ vi- $\sqrt{gāḥ}$  1.95d (*vigāhate*)  
*bsten par* 'os 1.90b ♦ ārādhya- 1.90a (*ārādhyam*)

## TH

tha śīḍ *rnams* 1.35d (~*la*) ♦ vyavahāra- 1.35d (*vyavahāreṣu*)  
*tha dad* 1.19b ♦ bhinna- 1.19a (*bhinnā*)  
*tha dad pa* 1.26c (~'i) ♦ bhedaka- 1.26b (*bhedakam*)  
*thams cad* 1.1b; 1.38a; 1.69c; 1.88d ♦ sarva- 1.1d (*sarva*<sup>o</sup>); 1.38a (*sarva*<sup>o</sup>); 1.69d (*sarva*<sup>o</sup>); 1.88c (*sarvaya*)  
*thigs* 1.48c (~*kyis*; 1.48d  $S^T$ ) ♦ kāṇa- 1.48d (*kāno*<sup>o</sup>)  
*thog mar* 1.21a ♦ prāc 1.21a  
*thob* 1.5b; 1.94d ♦ pra- $\sqrt{āp}$  1.5b (*prāpya*) ♦ labdha- 1.94d (*labdhā*)  
*thob* 'gyur 1.53b ( $\beta\delta JMY^T$ , *thob gyur*  $IS^TZ^T$ ) ♦ pra- $\sqrt{āp}$  1.53b (*prāptavān*)  
*thos* 1.22a; 1.104c (~ ... *gis*) ♦ śruta- 1.22a (<sup>o</sup>*śrūta*<sup>o</sup>); 1.104c (*śrūtena*)  
*thos pa* 1.103b ♦ śruta- 1.103b (*śrūtam*)  
*thos pa dag* 1.58b ♦ śruti- 1.58b (<sup>o</sup>*śrūtim*)  
*mtha'* 1.19a ♦ anta- 1.19a (<sup>o</sup>*āntaiḥ*)  
*mtha'* dag 1.4c; 1.12a; 1.72c  $S^T$ ; 1.82b ♦ kṛtsnam 1.4a ♦ nyakṣeṇa 1.72c, vgl. s. v. *Nyakṣa* ♦ sakala-  
1.12a (*sakalah*) ♦ samasta- 1.82b (<sup>o</sup>*śamastī*<sup>o</sup>)

mtho dma' 1.81c (~'yi  $\beta\delta IJM$ , *mtho dman* *gyi*  $\zeta$ ) ♦ uccāvaca- 1.81c (*uccāvaca*<sup>o</sup>)  
*mthoḥ* 1.25a (~ *ste*); 1.27d; 1.81d  $\zeta J$  ♦ dr̥ṣya- 1.81d (*dr̥yam*), vgl. s. v. *blta* ♦ dr̥ṣṭa- 1.25a (*dr̥ṣṭah*);  
1.27c (*dr̥ṣṭah*)  
*thuñus nas* 1.96b ♦  $\sqrt{pā}$  1.96b (*pītvā*)

## D

dā ma 1.44b ♦ dāman- 1.44c (<sup>o</sup>*dāma*)  
dag 1.2d (*sūān dnags* ~ *gi*  $\beta$ , ~ *nag* ~ *gi*  $\zeta$ ); 1.5c (*de* ~  $\beta\delta \zeta IM$ ); 1.7a (*sūān dnags* ~ *la*  $\beta$ , ~ *nag* ~ *la*  
 $\delta \zeta JM_{DH}$ ); 1.8b (*yon tan* ~  $\beta\delta \zeta JM$ ); 1.8d (*loñ ba* ~ *la*  $\beta\delta \zeta JM$ ); 1.10a (*de* ~ *gis*  $\beta\zeta$ ); 1.18b (*ñams dan*  
'gyur ba ~ *gis*); 1.19a (*sarga* ~ *gi*); 1.22b (*dgra bo* ~  $\beta J$ ); 1.23b (*brjod pa* ~  $\beta\delta \zeta$ ); 1.26d (*gtam*  
*rnams* ~ *la*); 1.27b (*sgo dañ ni* || *gžan gyi sgo* ~); 1.28b (*gñis* ~ *gis*); 1.29d (*de* ~); 1.31b (*de* ~ *rnam*);  
1.32a (*de* ~); 1.33d (*Rañ bžin* ~ *gi*  $\beta\zeta IM$ ); 1.34b (*rin chen* ~ *gi*  $\beta\zeta JM$ ); 1.39d (*gñis* ~ *tu*); 1.42c  
('di ~  $\beta\delta \zeta J$ , *de* ~ *M*); 1.42d (*lam* ~); 1.50b (*don gyi rgyan dañ tshogs* ~ *la* *BIMS<sup>T</sup>*, *don dañ rgyan gyi*  
*tshogs* ~ *la*  $\delta \eta J$ ); 1.50c (*śar phyogs pa* ~ *la*); 1.54b (*de* ~  $\beta\delta \zeta IM$ ); 1.58b (*thos pa* ~); 1.60d (*lho phyogs*  
*pa* ~  $\beta\zeta IM_{BH}$ ); 1.62b (*ñams* ~); 1.66b (*don* ~ *gis*); 1.67c (*lam* ~); 1.70c (*mjug ma* ~); 1.72a (*gžan* ~  
 $\beta\delta \zeta JM$ ); 1.72b (*dka' ba* ~); 1.73b (*sa gži* ~); 1.74a (*Phag pa chen po* ~ *gis*); 1.74b (*chu gter* ... ~ *las*);  
1.75a (*gñis ka* ~ *la*); 1.78c (*gžan* ~); 1.80b (*Ihug pa* ~ *gi*); 1.83c (*gžan* ~); 1.85a (*don* ~ *las*); 1.86d (*de* ~  
 $\beta\delta \zeta JM$ ); 1.87b (*bar* ~ *tu*); 1.87c ('di ~ *gi*); 1.88b (*de* ~  $\beta\delta \zeta JM$ ); 1.90d (*ñes pa* ~); 1.91d (*nam mkha'* ~);  
1.93a (*gžan* ~ *la* *DJMS<sup>T</sup>*); 1.94b (*padma* ~); 1.94d (*sgra* ~); 1.96a (*skyugṣ pa* ~  $\beta \eta$ ); 1.96c (*zer ma* ~  
 $\beta \zeta$ ); 1.97d (*bkod pa* ~); 1.98c ('di ~  $\beta\delta \zeta M$ ); 1.98d (*phāñ pa* ~ *tu*); 1.101c (*de* ~); 1.104c (*thos dañ 'bad*  
*pa* ~ *gis*); 1.105d ('dun sa ~ *tu*) ♦ (Singular) 1.2d (*kāvya*<sup>o</sup>); 1.7b (*kāvye*); 1.8c (*andhasya*); 1.19a  
('sarga<sup>o</sup>); 1.22b (*riphö*); 1.23b (*ākhyāyikā*); 1.32a (*tad etat*); 1.33d (*Prākṛta*<sup>o</sup>); 1.42d (<sup>o</sup>*vartmani*); 1.50d  
(*parasṭyā*); 1.54b (*tar*<sup>o</sup>); 1.58b (*śrūtim*); 1.62b (*rasam*); 1.66b (*arthatvena*); 1.72b (*kṛcchro*<sup>o</sup>); 1.73c  
(*paurostyā*); 1.74a (*Mahāvarāhenā*); 1.74b (*udadheḥ*); 1.78c (*anyat*); 1.80b (*gadyasya*); 1.83c (*anye*); 1.85b  
(*bhūḥ*); 1.74a (*Ārādhya*); 1.74b (*udadheḥ*); 1.78c (*anyat*); 1.80b (*gadyasya*); 1.83c (*anye*); 1.85b  
('ārādhya<sup>o</sup>); 1.87d ('āñtare); 1.88a (*etat*); 1.90d ('kilbiṣam); 1.91a (*ākāśam*); 1.93a (*anyatra*); 1.94d ('śru-  
tiḥ); 1.97d (*adhyāśaḥ*); 1.98c ('otsāngam) ♦ (Dual) 1.18c (*rasabhāvā*); 1.27b ('āparavaktrayoh);  
1.28b ('dvayā<sup>o</sup>); 1.39d (*dvayī*); 1.50b (*arthālāmkāradambārau*); 1.67d (*mārgayoh*); 1.75b (*ubhayoh*);  
1.87a (*anayoh*); 1.101c (*tad*<sup>o</sup>); 1.104c (*śrūtena yatnena ca*) ♦ (Plural) 1.5c (*teṣām*); 1.8a ('doṣān);  
1.10a (*taiḥ*); 1.26d (*kathāsu*); 1.29d (*te*); 1.31b (*teṣām*); 1.34c ('ratnānām); 1.42c (*eṣām*); 1.60d (*dākṣi-  
nātyāḥ*); 1.70a (*barhāṇiḥ*); 1.72a (*aparatiḥ*); 1.86a (*tāni*); 1.94b (*kamalāni*); 1.96a ('niṣṭhyūtāḥ); 1.96b  
('vipruṣaḥ); 1.98d (*imāḥ*); 1.105d (*goṣṭhiṣu*)  
dag byed 1.96c ♦ pāvaka- 1.96b (*pāvaka*<sup>o</sup>)  
dañ 1.3a (*ñIM*, 1.3b ~ *yan*  $S^T$ ); 1.6b *I*; 1.10b (~ ... *yan*); 1.11a; 1.13a<sup>1</sup>; 1.13a<sup>2</sup>; 1.15c; 1.15d ( $\beta\delta \eta J$ , *can*  
 $IM^T$ ); 1.16a; 1.16b; 1.16c; 1.16d; 1.17a<sup>1</sup>; 1.17a<sup>2</sup>; 1.17b<sup>1</sup>; 1.17b<sup>2</sup>; 1.17c<sup>1</sup>; 1.17c<sup>2</sup>; 1.17d; 1.18a  $Y^T$ ;  
1.18b; 1.22a; 1.23b; 1.26a<sup>1</sup>; 1.26a<sup>2</sup>; 1.27a; 1.28a; 1.29a<sup>1</sup>; 1.29a<sup>2</sup>; 1.29b; 1.32b; 1.35a; 1.37b *DJMS<sup>T</sup>*;  
1.38a (~ ... *kyan*); 1.39a<sup>1</sup>; 1.39a<sup>2</sup>; 1.40c; 1.41a; 1.41b<sup>1</sup>; 1.41b<sup>2</sup>; 1.41c<sup>1</sup>; 1.41c<sup>2</sup> *δJ*; 1.41d<sup>1</sup>; 1.41d<sup>2</sup>; 1.49d  
(*rlui* ~); 1.50b; 1.51a (~ ... *yan*); 1.52a (*gañ* ~); 1.55a; 1.58c; 1.59a; 1.60a (~ ... *yan*); 1.66a  $\beta\delta IJMS^TZ^T$ ;  
1.75c  $\beta\delta IJM$ ; 1.79a (*khyad par* ~); 1.81a; 1.81b; 1.85c (~ ... *an*); 1.95a; 1.99a; 1.99b<sup>1</sup>; 1.99b<sup>2</sup>; 1.103a;  
1.103b; 1.104c ♦ api 1.3b, vgl. s. vv. *kyan*, *ni*; 1.51b; 1.85d ♦ ca 1.10ab (*ca* ... *ca*); 1.11a<sup>2</sup>; 1.17a<sup>2</sup>;  
1.26a<sup>1</sup>; 1.26a<sup>2</sup>; 1.32c<sup>1</sup>; 1.35a<sup>2</sup>; 1.38b, vgl. s. v. *kyan*; 1.55b<sup>1</sup>; 1.59b; 1.60b; 1.66a, vgl. s. v. *'am*; 1.81a;  
1.103a; 1.103b; 1.104c ♦ (Instrumental) 1.49d ('ānilaiḥ); 1.52a (*yayā*); 1.79a (*viśeṣaṇaiḥ*) ♦ (bei der  
Wiedergabe eines Kompositums) 1.16a; 1.16c; 1.17b<sup>1</sup>; 1.17c<sup>1</sup>; 1.17d; 1.18b; 1.22a; 1.27b;  
1.29a<sup>1</sup>; 1.29a<sup>2</sup>; 1.29b; 1.39a<sup>1</sup>; 1.39a<sup>2</sup>; 1.40c; 1.41d<sup>1</sup>; 1.41d<sup>2</sup>; 1.50b; 1.75d; 1.81b; 1.95a; 1.99b<sup>2</sup> (?) ♦

(o. E.) 1.6b; 1.13a<sup>1</sup>; 1.13a<sup>2</sup>; 1.15c; 1.15d; 1.16b; 1.16d; 1.17a<sup>1</sup>; 1.17b<sup>2</sup>; 1.18a; 1.23b; 1.28a; 1.37b, vgl. s. v. *garī*; 1.41a; 1.41b<sup>1</sup>; 1.41b<sup>2</sup>; 1.41c<sup>1</sup>; 1.41c<sup>2</sup>; 1.58c; 1.99a; 1.99b<sup>1</sup>

**dañ po** 1.105+ (~'o) ♦ **prathama-** 1.105+ (*prathamah*)

**dañ zin dañ** 1.48b (βζIJM<sub>BH</sub>, *dwañ śin dwañś* δ; 1.48c S<sup>T</sup>) ♦ **acchāccha-** 1.48c (°acchāccha°)

**dam pa** 1.19c (~'i) ♦ **sat-** 1.19d (*sad*<sup>o</sup>)

**dam pa rnams** 1.71d (~kyi) ♦ **sat-** 1.71d (*satām*)

**dar ba** 1.17d (~s); 1.29b (~la βδIJMST) ♦ **abhyudaya-** 1.17d (°abhyudayaiḥ) ♦ **udaya-** 1.29b (°odaya°), vgl. s. v. 'byun ba

**du ma** 1.33d; 1.40b; 1.97c ♦ **aneka-** 1.33d (*anekah*); 1.40a (*anekah*) ♦ **naika-** 1.97c (*naika°*)

**dus** 1.16a; 1.70a (~su) ♦ **ṛtu-** 1.16a (°artu°) ♦ **kāla-** 1.70d (*kāle*)

**de<sup>I</sup>** 1.6c; 1.11a; 1.11c (δζIJM, ~la β); 1.12a (~yi); 1.12c; 1.14b (~yi); 1.14d (~yi); 1.21b (~yis); 1.22c (~las); 1.23c (~yi); 1.23d (~la); 1.44b; 1.47b; 1.61c; 1.65b; 1.71c (ζJL, te β, dpe DM); 1.76c; 1.76c (~s); 1.81a (~la); 1.81c (βδζIJ, ste M); 1.85c; 1.88b I; 1.89c (~yis βδζIM, ~yi J); 1.93c ζ; 1.94d (~yi); 1.101b (ζJL, 'di βDM); 1.102c ♦ **etad-** 1.71c (*etat*); 1.88a (*etat*), vgl. s. vv. *de dag, ni* ♦ **tad<sup>I</sup>-** 1.6d (*sā*); 1.11b (*tat*); 1.11c (*tat*); 1.12b (*tat*<sup>o</sup>); 1.12c (*sā*); 1.14b (*tasya*); 1.14d (*tan*<sup>o</sup>); 1.21b (*tena*); 1.22c (*tay*<sup>o</sup>); 1.23c (*tasya*); 1.23d (*tayoh*); 1.44b (*tat*); 1.47b (*te*); 1.61c (*tat*); 1.65b (*sā*); 1.76c (*tat*); 1.76c (*tena*); 1.81a (*tat*); 1.81c (*tad; sad v. I*); 1.85c (*tat*); 1.89c (*tena*); 1.93d (*sa*); 1.94d (*tad*<sup>o</sup>); 1.101b (*tat*<sup>o</sup>); 1.102c (*tat*)

... **de<sup>II</sup>** 1.65a; 1.76c; 1.83d; 1.93d; 1.97d ♦ **eva** 1.65a ♦ (o. E.) 1.76c; 1.83d; 1.93d; 1.97d

**de skyes** 1.33c (δζIJM, *deskyes N, des skyes GQ*) ♦ **tadbhava-** 1.33c (*tadbhavam*)

**de ita** 1.60c (~'i) ♦ **evam** 1.60c

**de ita na yañ** 1.62c ♦ **tathāpi** 1.62c

**de ita bu sog** 1.67c ♦ **evamādi-** 1.67c (*evamādi*)

**de ita mod kyi** 1.102c ♦ **tathāpi** 1.102c

**de ltar** 1.68c; 1.101a ♦ **iti** 1.68c; 1.101a

**de dag** 1.5c βδζJM; 1.10a (~gis βζ; *da ni bdag gis J*); 1.29d; 1.32a; 1.54b βδζJM; 1.86d βδζJM; 1.88b βδζJM; 1.101c ♦ **etad-** 1.88a (*etat*), vgl. s. vv. *de, ni* ♦ **etad-, tad-** 1.32a (*tad etat*) ♦ **tad<sup>I</sup>-** 1.5c (*tesām*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.10a (*taih*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.29d (*te*); 1.54b (*tat*<sup>o</sup>), vgl. s. v. *de rnams*; 1.86a (*tāni*), vgl. s. v. *de rnams*; 1.101c (*tad*<sup>o</sup>)

**de dag rnams** 1.31b ♦ **tad<sup>I</sup>** 1.31b (*tesām*)

**de 'dra** 1.13b (~yi δζIJ schol., M, ~yis β); 1.35b (~'i βδIJM, ~yi ζ); 1.46d (~s); 1.71b ♦ **tādr̄ṣa-** 1.13b (*tādr̄ṣah*); 1.35b (*tādr̄ṣi*); 1.71b (*tādr̄ṣah*) ♦ **sadr̄ksa-** 1.46d (°sadr̄ksa°)

**de nas bzuñ ste** 1.53c ♦ **tadprabhṛti** 1.53c

**de rnams** 1.5c I; 1.10a (~kyis δIMY<sup>T</sup> *marg.*); 1.54b I; 1.86d I ♦ **tad<sup>I</sup>** 1.5c (*tesām*), vgl. s. v. *de dag*; 1.10a (*taih*), vgl. s. v. *de dag*; 1.54b (*tat*<sup>o</sup>), vgl. s. v. *de dag*

**de phyr** 1.7a (βδζJM, *de'i phyr I*); 1.9a; 1.28a (βδζJM, *de'i phyr I*); 1.60c; 1.61d; 1.105a ♦ **atas** 1.9a; 1.60c; 1.61d ♦ **tad<sup>II</sup>** 1.7a; 1.28a; 1.105a

**de mtshuñ** 1.33c ♦ **tatsama-** 1.33c (*tatsamam*)

**de bzin** 1.32b ♦ **tathā** 1.32b

**de yi gzugs** 1.52c (βδIJM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~yis ~M<sub>BH</sub> Y<sup>T</sup>) ♦ **tadr̄upa-** 1.52c (*tadr̄upa*<sup>o</sup>)

**de rig** 1.20c ♦ **tadvid-** 1.20d (*tadvidah*)

**de la** 1.40c ♦ **tatra** 1.40c

**de las** 1.27d; 1.93a (βηI, *de δJMS*<sup>T</sup>) ♦ **tatas** 1.27d; 1.93a

**deñ nas bzuñ ste** 1.90a (δζJ schol.<sup>7</sup>, M, ~bzuñ nas β) ♦ **adyaprabhṛti** 1.90b

**der** 1.25b (βδζIJ, *de MY<sup>T</sup> ante corr.*) ♦ **tatra** 1.25b

**don** 1.4a δJ; 1.10d (~gyi βδζJM, ~can I); 1.24d; 1.30c; 1.39b; 1.62b (~gyi); 1.63c; 1.64d; 1.71a; 1.73a<sup>2</sup>; 1.89b ♦ **arthā-** 1.10c (°ārtha°); 1.24d (°ārtha°); 1.30c (°ārtha°); 1.39b (°ārtham); 1.62b (*arthē*); 1.63c (°ārtha°); 1.64d (*arthah*); 1.71a (*arthah*); 1.73b (*arthasya*); 1.89c (*arthah*) ♦ **āhvaya-** 1.4c (°āhvayam), vgl. s. v. *bod*

**don gyi rgyan** 1.50b (~dañ βIMS<sup>T</sup>, *don dañ rgyan gyi δηJ*) ♦ **arthālapkāra-** 1.50b (*arthālapkāra*<sup>o</sup>)

**don can** 1.38c (δζIJ, *don chen* βM); 1.45a ♦ **arthā-** 1.38d (°ārthām); 1.45a (°ārtham)

**don mthun** 1.100c (~gyi) ♦ **sārtha-** 1.100c (°sārthāh)

**don dag** 1.66b (~gis); 1.85a (~las) ♦ **arthā-** 1.85b (°ārthā°) ♦ **arthatva-** 1.66b (*arthatvena*)

**don gsal** 1.73a ♦ **arthavyakti-** 1.73a (*arthavyaktih*)

**don gsal ba** 1.41c ♦ **arthavyakti-** 1.41c (*arthavyaktih*)

**drañ sroñ chen po** 1.33b (~s) ♦ **maharṣi-** 1.33b (*maharsibhih*)

**dran** 1.6b βη ♦ √smṛ 1.6b (*smaryate*), vgl. s. v. *bśad*

**dri ldah** 1.49a ♦ **udgandhi-** 1.49a (°odgandhih)

**dri med** 1.103b ♦ **nirmala-** 1.103b (*nirmalam*)

**drin** 1.3c (~gyis) ♦ **prasāda-** 1.3c (*prasādena*)

**gdoñ** 1.1a (~gi βδζJM); 1.77b (~la); 1.77d (~la) ♦ **mukha-** 1.1a (°mukhā°), vgl. s. v. *gdoñ pa*; 1.77b (~mukhe); 1.77d (*mukham*)

**gdoñ pa** 1.1a I ♦ **mukha-** 1.1a (°mukhā°), vgl. s. v. *gdoñ*

**Gdoñ bži** 1.1a ♦ **Caturmukha-** 1.1a (*Caturmukha*<sup>o</sup>)

**bdag** 1.2c (~gis); 1.22d; 1.48d (~la; 1.48b S<sup>T</sup>); 1.49c (~gi); 1.57b (~gi); 1.59a (~gi); 1.63a (~la); 1.64b (~la); 1.90a (~gyi) ♦ **asmad-** 1.2c (*asmābhīh*); 1.22d (*nah*); 1.59b (*nah*); 1.90b (*nah*) ♦ **mad-** 1.48b (~mām); 1.49c (°mad°); 1.57c (*man*<sup>o</sup>); 1.63a (*mām*); 1.64b (*mayi*)

**bdag ūñid** 1.63c ♦ **ātman-** 1.63c (°ātīmā)

**bdog kun** 1.100b (~te) ♦ **sarvasva-** 1.100a (°sarvasvam)

**mdor bsdus min** 1.18a ♦ **asampkiṣṭa-** 1.18a (*asampkiṣṭam; asampkiṣṭa*<sup>o</sup> v. l.)

'das 1.89a ♦ **atiṭa-** 1.89a (°ātītāh)

'di 1.4c βδζIM<sub>DH</sub>; 1.21d; 1.25d IJ; 1.39d; 1.42a; 1.50d βδJM; 1.53b (~yis); 1.53d (~ru); 1.54a; 1.54d; 1.57d (~la); 1.62d βδIJM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.63c; 1.64a DL; 1.74c; 1.75a δJM<sub>DH</sub>; 1.76d J; 1.78a (~la); 1.78c (~... kyis); 1.80b; 1.80d; 1.91b; 1.92a<sup>1</sup>; 1.92a<sup>2</sup> (βζ, na δJM); 1.100b; 1.100d (~ūñid βδIJM, ~yi ζ) ♦ **iti** 1.42a ♦ **idam** 1.4a (*idam*), vgl. s. v. *ni*; 1.53d (*asmin*); 1.54a (*idam*); 1.54d (*idam*); 1.57b (*idam*); 1.63c (*ayam*); 1.78a (*asmin*); 1.78c (*anena*); 1.80d (*idam*); 1.91c (*idam*); 1.92a (*idam*) ♦ **iyat-** 1.74c (*iyat*) ♦ **etad-** 1.21c (*esa*); 1.53a (*esa*); 1.80b (*etat*); 1.92b (*etat*) ♦ **etad-, tad-** 1.39c (*saiyā*); 1.100a (*iyat*) ♦ **enad-** 1.62c (*enam*), vgl. s. v. *ni* ♦ **enad-, tad-** 1.100d (*tam enam*) ♦ (o. E.) 1.25d, vgl. s. v. *ni*; 1.50d, vgl. s. v. *ni*; 1.64a, vgl. s. v. *ni*; 1.75a, vgl. s. v. *ni*; 1.76d, vgl. s. v. *kun, ni*

'di ita bur 1.91a (β(GQ)δJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~bu NY<sup>T</sup>) ♦ **evāṇvidhā-** 1.91c (*evāṇvidham*)

'di dag 1.42c (βδζJ, *de dag* M); 1.87c (~gi βδIJMZ<sup>T</sup>, ~gis SY<sup>T</sup>); 1.98c βδζM ♦ **idam** 1.87a (*anayoh*); 1.98d (*imāḥ*), vgl. s. v. 'di rnams ♦ **etad-** 1.42c (*esām*), vgl. s. v. 'di rnams

'di 'dra 1.75d ♦ **īdr̄ṣa-** 1.75a (*īdr̄ṣam*)

'di na 1.3a ♦ **iha** 1.3a

'di ... nañ du 1.28d ♦ **atra** 1.28c

'di rnams 1.42c I; 1.98c J ♦ **idam** 1.98d (*imāḥ*), vgl. s. v. 'di dag ♦ **etad-** 1.42c (*esām*), vgl. s. v. 'di dag

'dir 1.20d ( $\beta\zeta$ JJM, 'di δ); 1.24c; 1.69a ( $\beta$ IJJL *schol.*, Y<sup>T</sup> *marg.*<sup>7</sup>, 'di DLY<sup>T</sup>); 1.99c ( $\beta\zeta$ JL *schol.*, 'di DLM) +  
atra 1.20a; 1.24d ♦ iha 1.69b, vgl. s. v. *ni*; 1.99c  
'du byed 1.55c ( $\beta\zeta$ , 1.55d δIJM) ♦ *samskāra-* 1.55c ('*samskāra*<sup>9</sup>)  
'dug la 1.105d ♦ vi- $\sqrt{hg}$  1.105d (*vihartum*)  
'dun sa dag 1.105d (~ tu δIS<sup>T</sup>, *mdun* ~ tu βηJM) ♦ *goṣṭhi-* 1.105d ('*goṣṭhiśu*)  
'dus pa 1.13b ♦ *samghāta-* 1.13b ('*samghātah*)  
'dus par 'gyur 1.28d ♦ *antar-* $\sqrt{bhū}$  1.28c ('*antarbhaviṣyanti*)  
'dod 1.30c; 1.36d J; 1.44b; 1.46b; 1.54a; 1.54d; 1.58b; 1.69b; 1.79b; 1.83d (~ de); 1.97d (~ de) ♦ *ādṛta-*  
1.54a (*ādṛtam*) ♦ viṣ 1.46b (*isvate*); 1.58a (*icchanti*); 1.69b (*isvate*); 1.79b (*isvate*); 1.83d (*icchanti*) +  
iṣṭa- 1.30c (iṣṭā<sup>9</sup>); 1.44b (iṣṭam) ♦ *īpsita-* 1.54d (*īpsitam*) ♦ *udita-* 1.36d (*uditam*), vgl. s. v. *brjod* +  
*mata-* 1.97d (*mataḥ*)  
'dod 'jo 1.6b (~ r δIJM, ~ i S<sup>T</sup>) ♦ *kāmadugha-* 1.6a (*kāmadughā*), vgl. s. v. 'dod pa 'jo ba  
'dod Idan 1.63a ♦  $\sqrt{kam}$  1.63a (*kāmayamānam*)  
'dod rnams 1.105a (~ kyis) ♦ *ipsu-* 1.105b (*ipsubhīh*)  
'dod pa 1.10c (~ yi); 1.59b; 1.64a; 1.84d (~) ♦ iṣṭa- 1.10c (iṣṭā<sup>9</sup>) ♦ *Kandarpa-* 1.64a (*Kandarpa*<sup>9</sup>) +  
kāma- 1.84c (*kāmā<sup>9</sup>*) ♦ *Smarā-* 1.59a (*Smarāh*)  
'dod pa 'jo ba 1.6b (~ βη) ♦ *kāmadugha-* 1.6a (*kāmadughā*), vgl. s. v. 'dod 'jo  
'dod mi byed 1.63b ♦  $\sqrt{kam}$ , na 1.63b (*na kāmayase*)  
'dren pa 1.15d; 1.17d; 1.21a; 1.22c; 1.23d (~ ... kyis); 1.24b (~ ... gyis) ♦ *nāyaka-* 1.15d ('*nāyakam*);  
1.17d ('*nāyakā*<sup>9</sup>); 1.21b (*nāyakam*); 1.22c (*nāyako*<sup>9</sup>); 1.24a (*nāyakena*); 1.24b (*nāyakena*)  
'dren ma 1.32c βδIMZ<sup>T</sup> ♦ *miśra-* 1.32c (*miśram*), vgl. s. v. 'dren ma  
'dres pa 1.37d (~ o) ♦ *miśraka-* 1.37d (*miśrakam*)  
'dres ma 1.32c JS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup> ♦ *miśra-* 1.32c (*miśram*), vgl. s. v. 'dren ma  
rdul 1.90c; 1.96b ♦ *rajas-* 1.90c ('*rajaḥ*<sup>9</sup>) ♦ *reṇu-* 1.96d ('*reṇubhīḥ*)  
rdul ... rnams 1.86b ( $\beta$ δIJM, ~ ... *dag* ζ) ♦ *pāṃpsu-* 1.86d ('*pāṃsubhīh*)  
ldan pa 1.19b (~ s); 1.79b ( $\beta$ δIJL *schol.*, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ r JY<sup>T</sup>) ♦ *upeta-* 1.19b (*upetam*) ♦ *yukta-* 1.79a (*yuktam*)  
sde bā 1.15c ( $\beta$ δζM, ~ i IJ) ♦ *caturvarga-* 1.15c ('*caturvarga*<sup>9</sup>)  
sdeb shyor gžuṇ 1.12b (~ du) ♦ *chandoviciti-* 1.12a (*chandovicityām*)  
bsdus 1.2a ♦ *sam-* $\sqrt{hr}$  1.2a (*samhrtya*)

## N

nam mkha' dag 1.91d ♦ *ākāśa-* 1.91a (*ākāśam*)  
ni 1.1c; 1.2c; 1.3a β, vgl. s. vv. *kyāñi*, *dañi*; 1.3c; 1.4a δI; 1.4c JM<sub>BH</sub>, vgl. s. v. 'di; 1.6b δIJMST; 1.6d β; 1.7a  
IM<sub>BH</sub>; 1.7b I; 1.7d; 1.10a; 1.10c; 1.11c δη; 1.12a; 1.12c; 1.13a; 1.14c; 1.17a; 1.19c; 1.20d; 1.21b;  
1.22c; 1.23a; 1.23b IJM; 1.23d; 1.24b; 1.25d βδζM, vgl. s. v. 'di; 1.26b βδηIJM; 1.27a; 1.29a; 1.30b;  
1.30c; 1.31b; 1.33a; 1.35c ζ; 1.38a βδJM; 1.40b; 1.40c; 1.42c; 1.43b S<sup>T</sup>; 1.47b; 1.49c; 1.50d ζ, vgl.  
s. v. 'di; 1.51a; 1.52a; 1.53c; 1.54d; 1.55c; 1.56a; 1.56d; 1.58b; 1.60b; 1.60c; 1.61a S<sup>T</sup>; 1.62d M<sub>BH</sub>Y<sup>T</sup>;  
1.63b; 1.64a βζIJL *schol.*, M, vgl. s. v. 'di; 1.65b; 1.67a; 1.67c; 1.69a MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, vgl. s. v. 'dir; 1.69c;  
1.70c; 1.72a; 1.72d; 1.73b; 1.74c; 1.74d; 1.75a βζM<sub>BH</sub>, vgl. s. v. 'di; 1.76c; 1.76d β, vgl. s. vv. *kun*, 'di;  
1.80b; 1.81c; 1.86b; 1.87a; 1.88b I, vgl. s. vv. *de*, *de dag*; 1.88b J, vgl. s. v. *niid*; 1.88c; 1.89c; 1.90d; 1.91d;  
1.92a; 1.92c; 1.94a; 1.95c; 1.98c; 1.99c; 1.100b; 1.101b; 1.102b βζJM<sub>BH</sub>, vgl. s. v. *niar ba niid*; 1.105a  
niṣṭhyū ta 1.95a ♦ niṣṭhyūta- 1.95a ('*niṣṭhyūto*<sup>9</sup>)  
nu ma 1.82c (~ la); 1.91a ♦ *stana-* 1.82c ('*stana*<sup>9</sup>); 1.91d (*stand*<sup>9</sup>)

nu ma ... dag 1.87c (~ gi βδIJMZ<sup>T</sup>, ~ gis S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>) ♦ *stana-* 1.87b (*stanayoh*)  
nub 1.82a (~ kyi ri) ♦ *Asta-*<sup>II</sup> 1.82a (*Asta*<sup>9</sup>)  
nus 1.63d β ♦  $\sqrt{klp}$  1.63d (*kalpate*), vgl. s. v. *byed*  
nus pa 1.95d ♦ *kakṣā-* 1.95d ('*kakṣām*)  
nus ma yin 1.102d ♦ na,  $\sqrt{sak}$  1.102cd (*na* ... šākyate)  
Nyakṣa 1.72c (~ s βηδI, ~ h J) ♦ *Nyakṣa-* 1.72c (*Nyakṣena*), vgl. s. v. *mtha' dag*  
gnas 1.11b; 1.36b; 1.71d; 1.84a βζ; 1.101d ♦  $\bar{a}-\sqrt{ruh}$  1.71d (*ārohati*) ♦ *lagna-* 1.84b ('*lagna*<sup>9</sup>), vgl. s. v.  
chags ♦ *vyavasthita-* 1.11b (*vyavasthitam*) ♦ *sthita-* 1.101d (*sthitāḥ*) ♦ *sthiti-* 1.36b (*sthitiḥ*)  
gnas skabs de yis 1.77c ( $\beta$ δζIJL *schol.*, M<sub>BH</sub>, ~ de yi JM<sub>BH</sub>) ♦ *tadavastha-* 1.77c (*tadavasthā*)  
gnas pa 1.51b; 1.82c (J, ~ i βδζIM) ♦ *sthita-* 1.51b (*sthitāḥ*; *sthitiḥ* v.l.); 1.82c ('*sthitā*<sup>9</sup>)  
gnas par 'gyur 1.19d ♦  $\sqrt{jan}$ , *sthāyin-* 1.19c ('*sthāyī jāyate*; ~ jāyeta v.l.)  
gnas par mdzod 1.1d βδζ ♦  $\sqrt{ram}$  1.1c (*ramatām*), vgl. s. vv. *dga'* par mdzod, roł bar mdzod  
gnod pa byed 1.21c ♦ *nirākaraṇa-* 1.21c (*nirākaraṇam*)  
rnam bkra 1.9c ♦ *vicitra-* 1.9c (*vicitra*<sup>9</sup>)  
rnam bcad 1.10d ( $\beta$ δζIJL, *rnam dpyad* M) ♦ *vyavacchinna-* 1.10d ('*vyavacchinna*<sup>9</sup>)  
rnam gñis 1.11d ♦ *dvidhā* 1.11d  
rnam pa 1.81c ♦ *prakāra-* 1.81c ('*prakāram*)  
rnam pa bā 1.32d (~ ru) ♦ *caturvidha-* 1.32d (*caturvidham*)  
rnam par bskyed 1.9b (~ la βY<sup>T</sup> *marg*, *rnam par skyed la* J) ♦ *vyutpatti-* 1.9a (*vyutpattim*), vgl. s. v. *bye*  
brag rtogs  
rnam par rgyas pa 1.91b (~ r) ♦ *jīmbhaṇa-* 1.91d ('*jīmbhaṇam*)  
rnam par hal 1.67b δIJM ♦ *viśrānta-* 1.67d (*viśrāntaḥ*), vgl. s. v. *bi śrāntaḥ*  
rnam par bcad pa 1.105+ (~ ste BMS<sup>T</sup>, *rnam par bṣad pa ste* J, *rnam par dpyad pa ste* Z<sup>T</sup>, yoñ su dpyad  
pa ste Y<sup>T</sup>) ♦ *pariccheda-* 1.105+ (*paricchedaḥ*), vgl. s. vv. *yoñ su bcad pa, le'u*  
rnam par phye 1.68c; 1.101b ♦ *bhinnā-* 1.101a (*bhinnam*) ♦ *vibhakta-* 1.68c (*vibhaktam*)  
rnam par phye ba 1.105+ (~ i) ♦ *vibhāgā-* 1.105+ ('*vibhāgah*)  
rnam gsum 1.11b (~ du δζIJM, *rnams gsum* ... du β) ♦ *tridhā* 1.11b  
mnān 1.57c ♦ *ākrānta-* 1.57c ('*ākrāntam*)  
snañu ba 1.4a (δI, ~ yi βJY<sup>T</sup>, ~ yis MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>) ♦ *jyotiṣ-* 1.4c (*jyotih*)  
bsnun nas 1.67a ♦ *pra-* $\sqrt{hr}$  1.67a (*prahṛtya*)  
  
P  
padma 1.96a (~ s) ♦ *padma-* 1.96a (*padmāni*)  
padma dag 1.94b ♦ *kamala-* 1.94b (*kamalāni*)  
pad tshal 1.1a (~ gyi) ♦ *ambhoja-, vana-* 1.1ab ('*āmbhojavana*<sup>9</sup>)  
pri yā 1.66d ♦ *priyā-* 1.66d (*priyā*)  
dpag par bya 1.78d ♦  $\sqrt{uh}$  1.78d (*ūhyatām*)  
dpal 1.53b; 1.56d ♦ *lakṣmī-* 1.53a (*lakṣmīm*) ♦ *śrī-* 1.56d (*śriyam*)  
dpuñ dañ gñen du bžed 1.80d δI schol. ♦ *eka-, parāyaṇa-* 1.80d (*ekam parāyaṇam*); vgl. s. v. *gcig pu bžed*  
dper 1.83d; 1.89d; 1.93d; 1.97d ♦ *yathā* 1.83d; 1.89d; 1.93d; 1.97d  
spel ba 1.81b (ζ, ~ s βδIJM) ♦ *miśraṇa-* 1.81b ('*miśraṇaiḥ*)  
spel ma 1.11b; 1.31a ♦ *miśra-* 1.11a (*miśram*); 1.31a (*miśrāṇi*)  
spobs pa 1.103a; 1.104b ♦ *pratibhā-* 1.103a (*pratibhā*) ♦ *pratibhāna-* 1.104b (*pratibhānam*)

spyoed yul 1.61b (1.61a S<sup>T</sup>) ♦ gocara- 1.61b ("gocarām)  
 sprin 1.70a (~ gyi); 1.98b (~ gyi) ♦ jīmūta- 1.70d (jīmūta<sup>o</sup>) ♦ megha- 1.98b (megha<sup>o</sup>)  
 sprul 1.91d ♦ nirmaita- 1.91a (nirmaita)  
 spros pa 1.12a ♦ prapañca- 1.12b ("prapañcaḥ)

## PH

Phag pa chen po dag 1.74a (~ gis βδζIM, ~ gi J) ♦ Mahāvarāha- 1.74a (Mahāvarāhena)  
 phañ 1.84a (~ na βδζIM, 'phañ na J) ♦ utsaṅga- 1.84a (^otsaṅga<sup>o</sup>)  
 phañ pa 1.99a (~ -r) ♦ utsaṅga- 1.99a (utsaṅga<sup>o</sup>)  
 phañ pa dag 1.98d (~ tu βδζ(Y<sup>T</sup> marg.)IM, phañ ba dag JY<sup>T</sup>) ♦ utsaṅga- 1.98c (^otsaṅgam)  
 phan tshun 1.40a ♦ parasparam 1.40b  
 phal cher 1.42c; 1.54c; 1.62d; 1.72a; 1.75d ♦ prāyas 1.42c; 1.54c ♦ bahu 1.75a ♦ bhūmnā 1.72a ♦ bhūyiṣā 1.62d  
 phal pa 1.95b (~ -r βδIJM) ♦ gaupñ- 1.95b (gaupñ<sup>o</sup>), vgl. s. v. btags pa  
 phun tshogs 1.20b (~ kyis βδζIM, ~ na J) ♦ saippatti- 1.20c (saippatti<sup>h</sup>)  
 phun sum tshogs pa 1.103d (~ -i) ♦ sampad- 1.103d (^sampadah)  
 pho ūña 1.17c ♦ dūta- 1.17c (^dūtā<sup>o</sup>)  
 phon po 1.56b (~ -r) ♦ stabaka- 1.56b (^stabaka<sup>o</sup>)  
 phyag bya 1.14c ♦ namaskriyā- 1.14c (namaskriyā)  
 phyi nas 1.61d ♦ pascāt 1.61d  
 phyrir 1.13d (rañ bzin ~); 1.22c (rgyal ~ βδIJM); 1.24d (bsñags ~); 1.25b (brjod pa i ~); 1.46a (yod ~); 1.72a ♦ iti 1.46a; 1.72a ♦ (Ablativ) 1.13c (^rūpatvāt); 1.22c (^jayāt); 1.24d (^śamsinah; ^śamsatah v. l.); 1.25b (udiranāt) → gañ phyrir, de phyrir  
 phyun 1.73d (βδζJ schol., M<sub>BH</sub>, byuñ JM<sub>DH</sub>); 1.74b ♦ uddhṛta- 1.73b (uddhṛtā); 1.74b (uddhṛto<sup>o</sup>)  
 phyogs 1.72c ♦ pakṣa- 1.72c (pakṣah)  
 phra 1.59a ♦ krśa- 1.59b (krśah)  
 phra mo can 1.40a ♦ sūkṣma- 1.40b (sūkṣma<sup>o</sup>)  
 phreñ 1.10d (βδIM<sub>DH</sub>S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 'phreñ JM<sub>BH</sub>Z<sup>T</sup>); 1.98b (βδζIM<sub>DH</sub>, 'phreñ JM<sub>BH</sub>) ♦ āvali- 1.10d (^āvalī) ♦ pañkti- 1.98b (^pañktayah)  
 phreñ ba ldan 1.70a (~ su βδζM<sub>DH</sub>, 'phreñ ~ su JM<sub>BH</sub>) ♦ mālin- 1.70d (^mālinī)  
 'phags pa 1.27a βδηJM<sub>BH</sub> ♦ āryā- 1.27a (āryā<sup>o</sup>), vgl. s. v. 'phags ma  
 'phags ma 1.27a M<sub>DH</sub>S<sup>T</sup> ♦ āryā- 1.27a (āryā<sup>o</sup>), vgl. s. v. 'phags pa  
 'phel ba 1.17b βδJMS<sup>T</sup> ♦ vardhana- 1.17b (^vardhanaiḥ), vgl. s. v. bsñags pa  
 'phrul ba 1.56b (~ la IJ) ♦ vibhrama- 1.56b (vibhramē), vgl. s. v. 'khrul pa  
 'phrog 1.29a (βδζIM, 'phrog pa i J) ♦ harapa- 1.29a ('harana<sup>o</sup>)  
 'Phrog byed 1.73b (~ kyis βδζIM, ~ kyi J) ♦ Hari- 1.73b (Hariñā)

## B

ba 1.6b (~ ru S<sup>T</sup>) ♦ go- 1.6a<sup>2</sup> (gauḥ), vgl. s. vv. gau, nag, tshig  
 ba lañ ñid 1.6d (δζIM, ba glañ ñid du J) ♦ gotva- 1.6c (gotvam), vgl. s. v. go ñid  
 Ba lañ rdzi 1.36a (~ la) ♦ Ābhira- 1.36a (Ābhīrā<sup>o</sup>)  
 bag chags 1.104a ♦ vāsanā- 1.104a (^vāsanā<sup>o</sup>)  
 bag ma 1.17a ♦ vivāha- 1.17a (vivāhāiḥ)  
 bar 1.19d (~ du); 1.58a ♦ antara- 1.19c (^āntara<sup>o</sup>); 1.58b (^āntara<sup>o</sup>)

bar dag 1.87b (~ tu) ♦ antara- 1.87d (^āntare; ^āntaram v. l.)  
 bar ma 1.47b (~ ste); 1.47c (~ yi) ♦ unmiśra- 1.47c (^onmiśra<sup>o</sup>) ♦ madhyama- 1.47b (^madhyamāḥ)  
 bi irāntaḥ 1.67b ♦ viśrānta- 1.67a (viśrāntah), vgl. s. v. rnam par ḥāl  
 Bitya idan pa 1.67b (BII, ~ i δζM) ♦ viryavant- 1.67b (Viryavāñ), vgl. s. v. khu ba ldan pa  
 bu mo 1.1b; 1.29a ♦ kanyā- 1.29a (kanyā<sup>o</sup>) ♦ vadhuñ- 1.1b (^vadhūḥ)  
 buñ ba 1.56d (~ -i) ♦ alin- 1.56d (alinah)  
 bur 1.102a ♦ guḍa- 1.102a (^guḍā<sup>o</sup>)  
 bur ūñ 1.102a ♦ ikṣu- 1.102a (ikṣu<sup>o</sup>)  
 Bai darbha 1.40c; 1.42a (~ -i); 1.44d (~ yis βζIM<sub>BH</sub>, ~ yi δJM<sub>DH</sub>); 1.54d ♦ Vaidarbha- 1.40c (Vaidar- bha<sup>o</sup>); 1.42a (Vaidarbha<sup>o</sup>); 1.44c (Vaidarbhī); 1.54d (Vaidarbhī)  
 bod 1.4a βζIM ♦ āhvaya- 1.4c (^āhvayam), vgl. s. v. don  
 bya 1.2d ♦ √kr̄ 1.2d (kriyate)  
 bya ba 1.94c ♦ kriyā- 1.94c (^kriyā<sup>o</sup>)  
 bya ba'i cho ga 1.9d ♦ kriyāvidhi- 1.9d (kriyāvidhim)  
 byas 1.30a ♦ kr̄ta- 1.30a (^kr̄tam)  
 byas pa 1.105+ (~ -i ζ) ♦ kr̄ta- 1.105+ (kr̄tau)  
 byuñ 1.53d (βζJM, 'byuñ δ) ♦ √bhū 1.53d (abhatat)  
 byuñ bar gyur 1.50d (βζ, 'byuñ bar 'gyur δJM) ♦ √vṛt 1.50c (vavṛte)  
 bye brag rtogs 1.9b (~ la δζIM) ♦ vyutpatti- 1.9a (vyutpattim), vgl. s. v. rnam par bskyed  
 byed 1.63d δζIM; 1.66c; 1.104d ♦ kara- 1.66c (^karam) ♦ √kr̄ 1.104d (karoti) ♦ √kl̄p 1.63d (kalpate), vgl. s. v. nus  
 byed po 1.91c (~ yis) ♦ vedhas- 1.91d (vedhasā)  
 byed mi 'gyur 1.84d ♦ √kr̄, na 1.84d (na karisyati)  
 brañ 'gro 1.74d (~ -i) ♦ uraga- 1.74d (uragā<sup>o</sup>)  
 bran pa 1.48c (S<sup>T</sup>, ~ i βδηJM; 1.48d S<sup>T</sup>) ♦ ukṣita- 1.48d (^okṣitah)  
 bram ze 1.53a δIMST<sup>T</sup> ♦ brāhmaṇa- 1.53b (brāhmaṇā<sup>o</sup>), vgl. s. v. Tshañs pa  
 bṛtta 1.11d; 1.18d βδIJMST<sup>T</sup> ♦ vṛtta- 1.11d (vṛttam); 1.18d (^vṛttaiḥ), vgl. s. v. tshigs bcad  
 blo 1.44a ♦ dhi- 1.44a (dhiyā)  
 blo ldan 1.51d ♦ dhimant- 1.51c (dhimantah)  
 bha ga ba ti 1.68a ♦ bhagavati- 1.68a (^bhagavaty<sup>o</sup>)  
 bha gi ni 1.68a ♦ bhagini- 1.68a (bhagini<sup>o</sup>)  
 bha ba tañ 1.66d ♦ bhavant- 1.66d (bhavataḥ)  
 bhra ma raiḥ 1.44c ♦ bhramara- 1.44d (bhramaraiḥ)  
 dbañ 1.105d ♦ vīś 1.105d (īśate)  
 dbañ gyur 1.15c ♦ āyatta- 1.15c (^āyattam)  
 dbu rgyan 1.56a (δζIM, dbus rgyan β, o rgyan J) ♦ uttañsa- 1.56a (^ottamse)  
 dbugs mtshams bcas ñid 1.26b S<sup>T</sup> ♦ sāśvāsatva- 1.26b (sāśvāsatvam), vgl. s. v. yid brtan ldan ñid  
 Dbyañs can 1.105b ♦ Sarasvatī- 1.105a (Sarasvatī)  
 Dbyañs can ma 1.1c; 1.102d (~ -s) ♦ Sarasvatī- 1.1d (Sarasvatī); 1.102d (Sarasvatyā)  
 Dbyug pa can 1.105+ (~ gyis ζ) ♦ Dañdin- 1.105+ (^Dañdinah)  
 dbye 1.8b ♦ vi-√bhaj 1.8b (vibhajate)  
 dbye ba 1.8c; 1.25d (~ -i); 1.27d; 1.40a; 1.101c ♦ bheda- 1.8d (^bheda<sup>o</sup>); 1.25d (bheda<sup>o</sup>); 1.27c (bhedaḥ); 1.40b (^bhedaḥ); 1.101c (^bhedaḥ)

'bad pa dag 1.104c (*thos dañ ~ gis*) ♦ *yatna-* 1.104c (*yatnena*)  
 'byuñ po'i skad 1.38d (~ *kyi* δIJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ *kyis* βY<sup>T</sup>) ♦ *bhūtabhāśā-* 1.38c (*bhūtabhāśā<sup>o</sup>*)  
 'byuñ ba 1.29b (~ *la* η) ♦ *udaya-* 1.29b (*"odayo<sup>o</sup>*), vgl. s. v. *dar ba*  
 'bras bu 1.15c (~ 'i) ♦ *phala-* 1.15c (*"phala<sup>o</sup>*)  
*shyar* 1.85d ♦ √*drś* 1.85d (*drśyate*; vgl. *Rt.* ad KĀ 1.85)  
*sbyar rnams* 1.20b (βδζIM<sub>BH</sub>, *sbyor rnams JM<sub>DH</sub>*) ♦ *upātta-* 1.20c (*upāttesu*)  
*sbyar ba* 1.41a; 1.43a ♦ *śliṣṭa-* 1.43a (*śliṣṭam*) ♦ *śleṣa-* 1.41a (*śleṣah*)  
*sbyin par byed* 1.62b ♦ *ni-√śic* 1.62b (*niśīñcati*)  
*sbyor* 1.44d; 1.72b; 1.83b ♦ √*bandh* 1.72b (*badhyate*); 1.83b (*badhnanti*) ♦ *bandha-* 1.44b (*bandha<sup>o</sup>*)  
*sbyor po* 1.6d δζJM ♦ *prayoktr-* 1.6d (*prayoktuḥ*), vgl. s. v. *sbyor ba po*  
*sbyor ba* 1.47a; 1.47c; 1.60a; 1.69d ♦ *bandha-* 1.47a (*bandhesu*); 1.47c (*bandhāḥ*); 1.60a (*bandha<sup>o</sup>*); 1.69c (*bandha<sup>o</sup>*)  
*sbyor ba rnams* 1.2b ♦ *prayoga-* 1.2b (*prayogān*)  
*sbyor ba po* 1.6d β ♦ *prayoktr-* 1.6d (*prayoktuḥ*), vgl. s. v. *sbyor po*  
*sbrañ rtsi* 1.51c (~s) ♦ *madhu-* 1.51d (*madhunā*)  
*sbrañ rtsi spyod pa* 1.51c ♦ *madhuvrata-* 1.51d (*madhuvratāḥ*)

## M

*ma brjod* 1.13d ♦ *anukta-* 1.13d (*anuktah*)  
*ma brtags pa* 1.50a (~r) ♦ *a%/an<sup>o</sup>*, ā-√*loc* 1.50a (*anālocya*)  
*ma 'das* 1.85b (*las* ~) ♦ *anatikrama-* 1.85b (*ānatikramāt*)  
*ma tshogs* 1.29b I ♦ *vipralambha-* 1.29b (*vipralambho<sup>o</sup>*), vgl. s. vv. *bslu*, *bslu ba*  
*ma tshogs pa* 1.17a δIJM *schol.* ♦ *vipralambha-* 1.17a (*vipralambhaiḥ*), vgl. s. v. *bslu ba*  
*ma yin* 1.89d ♦ *na* 1.89d  
*ma reg* pa 1.43a (~'o βIS<sup>T</sup>, 1.43b δηI *schol.*, JM) ♦ *asprṣṭa-* 1.43a (*asprṣṭa<sup>o</sup>*)  
*Ma la ya* 1.48d (1.48b S<sup>T</sup>); 1.49b (~yi) ♦ *Malaya-* 1.48b (*Malaya<sup>o</sup>*); 1.49b (*Malaya<sup>o</sup>*)  
*ma lus* 1.90d ♦ *niḥṣeṣa-* 1.90d (*niḥṣeṣa<sup>o</sup>*)  
*mā la ti* 1.43c; 1.44b ♦ *mālati-* 1.43c (*mālati<sup>o</sup>*); 1.44c (*mālati<sup>o</sup>*)  
*mā lā* 1.43c ♦ *mālā-* 1.43c (*mālā*)  
*mañ ... niñid* 1.81b ♦ *bāhulya-* 1.81b (*bāhulyā<sup>o</sup>*)  
*mañ du* 1.103b ♦ *bahu* 1.103b  
*mañ po* 1.80a ♦ *bhūyastva-* 1.80a (*bhūyastvam*)  
*mañ po rnams* 1.99d (βδIJM, *mai po* ζ) ♦ *bahu-* 1.99d (*bahavah*), vgl. s. v. ... *te*  
*mañ ba* 1.43b S<sup>T</sup>; 1.69a ♦ *uttara-* 1.43b (*ottaram*), vgl. s. vv. *mchog*, *sas che ba* ♦ *prāya-* 1.69a  
 (~*prāyam*)  
*mal stan can* 1.82b ♦ *sampatra-* 1.82b (*saṃstarā*)  
*mi<sup>I</sup>* 1.105c ♦ *jana-* 1.105c (*janāḥ*)  
*mi<sup>II</sup>* 1.27b; 1.54a; 1.58a; 1.75b ♦ *na* 1.27b; 1.54a; 1.58b; 1.75c  
*mi 'gyur* 1.30d ♦ √*as*, *na* 1.30d (*na syāt*)  
*mi mñam* 1.50a ♦ *vaiṣamya-* 1.50a (*vaiṣamyam*)  
*mi mñam bral* 1.47a (βζJM, *mi mñam dral* δ) ♦ *aviṣama-* 1.47a (*avīṣamam*)  
*mi 'dod* 1.58d ♦ *na*, *tu* 1.58c  
*mi nus* 1.101d ♦ *na*, √*sak* 1.101c (*na śakyante*)

mi shyor 1.60d (~ *ro*) ♦ *na*, *pra-√yuuj* 1.60cd (*na ... prayuñjate*)  
*mi diman pa* 1.103c ♦ *amanda-* 1.103c (*amandah*)  
*mi mdzes pa* 1.97a ♦ *ahṛdyā-* 1.97a (*ahṛdyam*)  
*mi riññiñid* 1.55d ♦ *adūratā-* 1.55d (*adūratā*)  
*mi gsal* 1.4b δIJM ♦ √*dip*, *na* 1.4d (*na dipate*), vgl. s. v. *gsal bar ma byas*  
*miñ* 1.77a; 1.94c (~gi) ♦ *drṣṭi-* 1.77a (*drṣṭih*) ♦ *netra-* 1.94c (*netra<sup>o</sup>*)  
*miñ 'byed* 1.94b ♦ *ud-√miñ* 1.94b (*unmiñanti*)  
*miñ 'dzum* 1.94a (βJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, *mig 'dzums* δZ<sup>T</sup>) ♦ *ni-√mil* 1.94a (*nimiranti*)  
*miññiñid* 1.28b ♦ *saṃjñā-* 1.28b (*saṃjñā<sup>o</sup>*)  
*min* 1.29d; 1.46b; 1.61c ♦ *na* 1.29d; 1.46b; 1.61c  
*mun pa ñid* 1.4d (~ *du*) ♦ *tamas-* 1.4a (*tamah*)  
*me loññiñid* 1.5b ♦ *ādarśa-* 1.5b (*ādarśam*)  
*med pa* 1.104b; 1.105b (~r) ♦ *asta-*<sup>I</sup> 1.105a (*asta<sup>o</sup>*) ♦ *na*, *√vid<sup>II</sup>* 1.104a (*na vidyate*)  
*mod* 1.27d I ♦ √*as* 1.27d (*astu*), vgl. s. v. *yañ*  
*dman* 1.20a ♦ *nyūna-* 1.20a (*nyūnam*)  
*dmar* 1.82d; 1.96b ♦ *aruṇa-* 1.96d (*āruṇa<sup>o</sup>*) ♦ *ātāmra-* 1.82c (*ātāmra<sup>o</sup>*)  
*dmar po* 1.74b (~ ... *las*) ♦ *lohiṭa-* 1.74b (*lohiṭāt*)  
*dmar ba* 1.73d (~ ... *las*) ♦ *lohiṭa-* 1.73d (*lohiṭāt*)  
*dmigs rnams* 1.8c (~ *la* I) ♦ *upalabdhi-* 1.8d (*opalabdhīsu*), vgl. s. v. *dmigs pa*  
*dmigs pa* 1.8c (~'i βδζJM) ♦ *upalabdhi-* 1.8d (*opalabdhīsu*), vgl. s. v. *dmigs rnams*  
*rma bya* 1.70c (~yi) ♦ *kalāpiñ-* 1.70c (*kalāpinah*)  
*rmad byuñ* 1.38c; 1.104b ♦ *adbhuta-* 1.38d (*adbhutam*)  
*rmig pa* 1.73c (~s) ♦ *khura-* 1.73c (*khura<sup>o</sup>*; *kṣura<sup>o</sup>* v. l.)  
*rmoññiñid* 1.59d ♦ *moha-* 1.59d (*mohāḥ*)  
*smag rum* 1.4d ♦ *andha-* 1.4a (*andham*)

## TS

*tsandan* 1.49a (~ *gyis*) ♦ *candana-* 1.49a (*candana<sup>o</sup>*)  
*tsampū* 1.31d ♦ *campū-* 1.31d (*campūḥ*)  
*gtsaññi ma rnams* 1.86b ♦ *pāvana-* 1.86d (*pāvanaiḥ*)  
*rtsub* 1.47b; 1.47c; 1.59b ♦ *khara-* 1.59a (*kharah*) ♦ *sphuṭa-* 1.47b (*sphuṭa<sup>o</sup>*); 1.47c (*sphuṭo<sup>o</sup>*)  
*rtsub pa* 1.60a ♦ *pāruṣya-* 1.60a (*pāruṣyam*)  
*rtsub min* 1.69a ♦ *aniṣṭhura-* 1.69a (*aniṣṭhura<sup>o</sup>*)  
*rtse dga'* 1.79c (~i) ♦ *kriḍā-* 1.79c (*kriḍā*)  
*brtse ba med* 1.64b ♦ *nirdaya-* 1.64b (*nirdayah*)  
*brtse med du* 1.57c ♦ *nirdayam* 1.57d  
*brtson 'grus* 1.22a ♦ *virya-* 1.22a (*vīrya<sup>o</sup>*)  
*brtson pa* 1.57d ♦ *udyata-* 1.57d (*udyatam*)

## TSH

*tshaññi pa* 1.53a βηJ ♦ *Brahman-* 1.53b (*Brahma<sup>o</sup>*; *brāhmaṇa<sup>o</sup>* v. l.), vgl. s. v. *bram ze*  
*tshig* 1.6b η; 1.10d (~gi); 1.23a; 1.36a; 1.40b (~gi); 1.45d; 1.51a; 1.52c; 1.66a (~gi); 1.78a (~ ... *la* ζ); 1.83a ♦ *gir-* 1.36a (*girāḥ*); 1.40a (*girām*); 1.83b (*girāḥ*) ♦ *go-* 1.6a<sup>2</sup> (*gauḥ*), vgl. s. vv. *gau*, *ṅag*, *ba* ♦

pada- 1.10d (*pada<sup>o</sup>*); 1.23a (*pada<sup>o</sup>*); 1.52c (^*pada<sup>o</sup>*); 1.66a (*pada<sup>o</sup>*) ♦ vacas- 1.45d (*vacah*) ♦ väkyā- 1.78a (*väkye*), vgl. s. v. *nag* ♦ väc- 1.51a (*väci*)  
tshig sdud 1.80a ♦ samāsa- 1.80a (*samāsa<sup>o</sup>*)  
tshig rnams 1.3c (~ *kyi*); 1.9c (~ *kyi*); 1.55a (~ *la*); 1.83d ♦ gir- 1.83d (*girām*) ♦ pada- 1.55b (*pade-su*) ♦ väc- 1.3c (*väcām*); 1.9c (*väcām*)  
tshigs bcad 1.11a; 1.11c; 1.13c; 1.18d η; 1.31c (βδζIM<sub>DH</sub>, *tshig bcad JM<sub>BH</sub>*); 1.80c (~ *la*); 1.83b (~ *la* ζIM, *tshig bcad la βJ*) ♦ padya- 1.11a (*padyam*); 1.11c (*padyam*); 1.13d (*padya<sup>o</sup>*); 1.31c (^*padya<sup>o</sup>*); 1.80c (*padye*); 1.83a (*padye*) ♦ vṛtta- 1.18d, vgl. s. v. *bṛtta*  
tshim 'gyur 1.89d (*śin tu ... ~ DIL schol.*, S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, *śin du ... ~ β*, *śin tu ... tshim gyur JLMZ<sup>T</sup>*) ♦ √tuṣ 1.89c  
(atitasyanti)  
tshul 1.75c (~ *las ζ*) ♦ nyāya- 1.75d (^*nyāya<sup>o</sup>*)  
tshogs 1.100d ♦ samagra- 1.100c (*samagraḥ*)  
tshogs dag 1.50b (~ *la*) ♦ ḍambara- 1.50b (^*ḍambara*)  
tshogs pa 1.61a (~ *yi βδIJMZ<sup>T</sup>, ~i S<sup>T</sup>, ~yis Y<sup>T</sup>*) ♦ saṃghāta- 1.61a (*samghāta<sup>o</sup>*)  
mtshan 1.28b βIY<sup>T</sup>; 1.56a ♦ añkita- 1.28b (^*āñkitā*), vgl. s. vv. *bstan*, *mtshon* ♦ niśā- 1.56a (^*niśo<sup>o</sup>*)  
mtshan ūid 1.2d; 1.14b ♦ lakṣaṇa- 1.2d (^*lakṣaṇam*); 1.14b (*lakṣaṇam*)  
mtshan pa 1.46d (βδζM, ~ *i J*, *mtshan ma I*) ♦ añka- 1.46d (^*āñkah*)  
mtshan ma 1.45b; 1.56c ♦ lakṣman- 1.45c (*lakṣma*); 1.56c (*lakṣma*)  
mtshams 1.84b (~ *kyi*) ♦ saṃḍhyā- 1.84b (^*saṃḍhyā<sup>o</sup>*)  
mtshams sbyor 1.66a (~ *gyis βδIJMS<sup>T</sup>, 'tshams sbyor gyis η*) ♦ saṃḍhāna- 1.66a (^*saṃḍhāna<sup>o</sup>*), vgl. s. v.  
gcod mtshams  
mtshuñs 1.56c ♦ nibha- 1.56c (^*nibham*)  
mtshuñs pa 1.29c (βδIJMS<sup>T</sup>, *mtshuñs pa η*); 1.52b (~ *r*); 1.58d (*dari ~*); 1.78d (βY<sup>T</sup> *marg., ~s δζJM*) ♦  
sadṛśa- 1.58d (^*sadṛśah*) ♦ sama- 1.29c (^*samāh*) ♦ samāna- 1.52b (*samānam*); 1.78d (*samāna<sup>o</sup>*)  
mtsho 1.34b; 1.79c ♦ saras- 1.79d (*saro<sup>o</sup>*) ♦ sāgara- 1.34c (*sāgarah*)  
mtshon 1.28b δMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>; 1.78b ♦ añkita- 1.28b (^*āñkitā*), vgl. s. vv. *bstan*, *mtshon* ♦ √lakṣay 1.78b  
(lakṣyate)  
mtshon pa yin 1.42d ♦ √lakṣay 1.42d (*lakṣyate*)

## DZ

dzä ti 1.11d ♦ jāti- 1.11d (*jātiḥ*)  
mdza' bo 1.59b ♦ kānta- 1.59a (*kāntah*)  
mdzes 1.7c; 1.19b βδζ; 1.41d; 1.82d βIS<sup>T</sup>; 1.95c (*śin tu ~ te*); 1.97a (~ *te*) ♦ kamra- 1.82d (^*kamra<sup>o</sup>*), vgl.  
s. v. *g.yo* ♦ kānti- 1.41d (^*kāntī<sup>o</sup>*) ♦ rañjana- 1.19b (^*rañjanam*; ^*rañjakam* v. l.), vgl. s. v. *dga'* ♦  
sundara- 1.7c (*sundaram*); 1.95c (*atiusundaram*) ♦ hr̥dyā- 1.97a (*hr̥dyam*)  
mdzes pa 1.21d; 1.45c; 1.57b (βζJ schol.<sup>?</sup>, L schol.<sup>?</sup>, ~s δJM); 1.83c (~ *yi*); 1.85a; 1.85b (~ *o*); 1.88d (~ *r*)  
♦ kānta- 1.85a<sup>1</sup> (*kāntam*); 1.85a<sup>2</sup> (^*kāntam*); 1.88c (*kāntam*) ♦ cāru- 1.57a (*cāru*) ♦ lakṣmi- 1.45c  
(*lakṣmīm*) ♦ sundara- 1.21d (^*sundarah*) ♦ hr̥dyā- 1.83c (*hr̥dyam*)  
mdzes par brjod 1.92b ♦ upalālita- 1.92b (^*opalālitam*)  
mdzes ma 1.57a ♦ bhīru- 1.57a (*bhīru*)  
mdzod 1.13a ♦ koṣa- 1.13a (*koṣah*)  
'dzin 1.62d ♦ √vah 1.62d (*vahati*)  
'dzin byed pa 1.93c βδIJM ♦ ā-√dhā 1.93c (*ādhīyate*), vgl. s. vv. *tiñ ne 'dzin par byed pa, yañ dag*

ś  
iabs 1.86b (~ *kyi*); 1.90c ♦ pāda- 1.86d (*pāda<sup>o</sup>*); 1.90c (^*pāda<sup>o</sup>*)  
jar gyis 1.26d (ζI, *zar gyi βδJM*) ♦ prasaṅgena 1.26d  
ḥī 1.49a; 1.75b; 1.94a (~ *kyāñ βJ schol.*, MS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>); 1.98a ♦ ca 1.94b, vgl. s. v. *śih* ♦ (o. E.) 1.49a; 1.75c;  
1.98a  
jugs 1.66a ♦ vṛtti- 1.66a (^*vṛtyā*)  
jes 1.11d; 1.25c; 1.28a; 1.33c; 1.44c; 1.54a (βδJM, *ces ζI*); 1.58d (βδJM, *ces ζI*); 1.68b (~ *sogs*) ♦ iti  
1.11d; 1.25c; 1.28a; 1.33c; 1.44d; 1.54a; 1.58d ♦ (o. E.) 1.68a (als ob \**ityādi* statt \**tyādi* gelesen)  
jes pa 1.13b (βJM<sub>BH</sub>, *ces pa I*); 1.23c; 1.31d (δY<sup>T</sup>, ~r βJMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>); 1.32c (~ *te βδJM*); 1.33a βδJM; 1.45c;  
1.50a; 1.58a (βδJM, *ces pa ζI*); 1.64c (βδIJM, *ces pa ζI*); 1.71a; 1.74c; 1.78a (βδJM, *ces pa ζI*); 1.83a  
(βδJM, *ces pa ζI*); 1.88a (βδJMS<sup>T</sup>, *ces pa η*); 1.97a (βδM, *ces pa ζI*); 1.99c (βδIJM, *ces pa ζI*); 1.100a  
(~ *i βζ*) ♦ iti 1.13b, vgl. s. v. *žes bya*; 1.23c; 1.31d; 1.32c, vgl. s. v. *žes bya ba*; 1.45c; 1.50a; 1.58a;  
1.64c; 1.71a; 1.74c; 1.78a; 1.83a; 1.88a; 1.97a; 1.99c ♦ nāma 1.33a, vgl. s. v. *žes bya*; 1.100b, vgl.  
s. v. *žes bya*  
žes bya 1.13b δζM<sub>DH</sub>; 1.33a ζI; 1.100a (~ *i δJM, ces bya i I*) ♦ iti 1.13b, vgl. s. v. *žes pa* ♦ nāma 1.33a,  
vgl. s. v. *žes pa*; 1.100b, vgl. s. v. *žes pa*  
žes bya ba 1.32c ζ ♦ iti 1.32c, vgl. s. v. *žes pa*  
žes sog 1.60a (βδJM, *ces sog ζI*) ♦ ityādi 1.60a  
gžan 1.24b<sup>1</sup>; 1.24b<sup>2</sup> (~ *gyis*); 1.25b (~ *gyis βδζIM, ~gyi J*); 1.25c (~ *gyis βδζIM, ~gyi J*); 1.35b; 1.67a  
(~ *la*); 1.77d (~ *gyi*); 1.92c (~ *gyi*); 1.93a<sup>1</sup> (η, ~ *gyi βδIJMS<sup>T</sup>*) ♦ anya- 1.24a (*anyā*); 1.25b (*anyaiḥ*);  
1.25c (*anyāḥ*); 1.35b (*anyā*); 1.77d (*anyasya*); 1.92d (*anyasya*); 1.93a (*anyā<sup>o</sup>*) ♦ itara- 1.24b (*itare-  
na*) ♦ para- 1.67a (*param*)  
gžan gyi sgo dag 1.27b (*sgo dañ ... ~*) ♦ aparavaktra- 1.27b (^*āparavaktrayoh*)  
gžan sgo 1.26a ♦ aparavaktra- 1.26a (*aparavaktram*)  
gžan dag 1.72a βδJM; 1.78c; 1.83c ♦ anya- 1.78c (*anyat*); 1.83c (*anye*) ♦ apara- 1.72a (*aparaih*), vgl.  
s. v. gžan rnams  
gžan dag la 1.93a δJMS<sup>T</sup> ♦ anyatra 1.93a, vgl. s. v. gžan la  
gžan du 1.30b; 1.31b LY<sup>T</sup>; 1.95c; 1.99d βζ ♦ anyatra 1.30b; 1.31b, vgl. s. v. gžan na; 1.95c<sup>7</sup>; 1.99d, vgl.  
s. v. gžan la  
gžan na 1.31b βDIJL schol., MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> ♦ anyatra 1.31b, vgl. s. v. gžan du  
gžan rnams 1.72a I ♦ apara- 1.72a (*aparaih*), vgl. s. v. gžan dag  
gžan pa 1.36d ♦ anya- 1.36c (*anyat*)  
gžan la 1.93a (βI, ~ *gañ du η*); 1.99d δIJM ♦ anyatra 1.93a, vgl. s. v. gžan dag la; 1.99d, vgl. s. v. gžan du  
gžon nu 1.17b ♦ kumāra- 1.17b (*kumārō<sup>o</sup>*)  
gžon nu ma 1.63a ♦ kanyā- 1.63a (*kanye*)  
bžin 1.27a; 1.43d (βδηJM, 'dod S<sup>T</sup>); 1.46d βIJM; 1.51c; 1.58c (~ *gyi*); 1.66d; 1.79d; 1.82d; 1.89a (βζI  
M<sub>DH</sub>, *śiñ δJM<sub>BH</sub>*); 1.90b; 1.96d ♦ iva 1.51d; 1.82d; 1.89a; 1.90a; 1.96c ♦ mukha- 1.58c (^*mukha<sup>o</sup>*) ♦  
yathā 1.43d; 1.46d; 1.66d; 1.79c ♦ vat- 1.27a (^*vat*)  
bžed ma yin 1.75d ♦ na, √man 1.75a (*na ... manyante*)  
Z  
zab mo 1.12d (βδηJM, *zab mor IS<sup>T</sup>*) ♦ gambhīra- 1.12d (*gambhīram*)  
zuñ dañ ldan pa 1.61b (~ *r*) ♦ yamaka- 1.61b (*yamakam*)

Zur chag 1.32c; 1.36b; 1.37c ♦ Apabhraṇī- 1.32c (*Apabhraṇīḥ*); 1.36b (*Apabhraṇīḥ*); 1.37c (*Apabhraṇīḥ*)  
 Zur chag nīd 1.36d (~du) ♦ Apabhraṇīśatā- 1.36d (*Apabhraṇīśatāyā*)  
 zer 1.96a ♦ apīśu- 1.96a (°āmśū)  
 zer ma dag 1.96c βζ ♦ vīpruṣ- 1.96b (°vīpruṣah), vgl. s. v. zer ma rnames  
 zer ma rnames 1.96c δIJM ♦ vīpruṣ- 1.96b (°vīpruṣah), vgl. s. v. zer ma dag  
 zla 1.16b ♦ candra- 1.16b (°candrā)  
 zla ba 1.45b (~i); 1.56a; 1.58d ♦ indu- 1.45b (*indoh*) ♦ candra- 1.56a (*candre*) ♦ candramas- 1.58d (*candramā*)  
 zla ba yi 1.57a ♦ cāndramasa- 1.57a (*cāndramasam*)  
 zlum por byas nas 1.70d ♦ manḍali-√kr̥ 1.70a (*manḍalikṛtya*)  
 zlos gar 1.31a (~la); 1.37d (~la) ♦ nāṭaka- 1.31a (*nāṭakā*); 1.37d (*nāṭakā*)  
 gziṛ ba 1.84d (~r) ♦ ātura- 1.84c (°ātūram)  
 g zug 1.5a; 1.8c (~kyi) ♦ bimba- 1.5a (°bimbam) ♦ rūpa- 1.8d (*rūpa*)  
 bzlog pa 1.42c (J, ~s βδζIM) ♦ vīparyaya- 1.42c (*vīparyayaḥ*)  
 ,  
 'aṇ 1.14d; 1.22d δIMS<sup>T</sup>; 1.65a; 1.85d (*daṇ* ... ~); 1.104b ♦ api 1.14d; 1.65a; 1.85d; 1.104a ♦ ca 1.22d  
 'am 1.14c I; 1.15a; 1.24b (~ ... kyaṇ δζIJ schol., M, 'aṇ ... kyaṇ βJ); 1.25c (°d dam βδηIJM); 1.27c (°s  
 sam); 1.66a (°s sam Y<sup>T</sup>) ♦ ca 1.66a ♦ vā 1.14d; 1.15b; 1.24b; 1.25c, vgl. s. v. brjod; 1.27d  
 'o ma 1.102a ♦ kṣira- 1.102a (°kṣīra)  
 'oṇ 1.48d (βζIJM<sub>DH</sub>, 'oṇ δM<sub>BH</sub>; 1.48b S<sup>T</sup>) ♦ vi 1.48b (et)  
 'od 1.45c (~kyi δIMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~kyi βJY<sup>T</sup>); 1.82b ♦ apīśu- 1.82b (°āmśū) ♦ dyuti- 1.45b (°dyuti)  
 'od dkar 1.46d (βIJM, ~can δζI schol.) ♦ balakṣagu- 1.46d (*balakṣaguḥ*), vgl. s. v. bžin  
 'on kyaṇ 1.25a (~ ... ste) ♦ api tu 1.25a

## Y

ya yig 1.65d (~la) ♦ yakāra- 1.65c (*yakārā*)  
 yā 1.66d ♦ yad- 1.66d (yā)  
 yaṇ 1.3b (*daṇ* ... ~S<sup>T</sup>); 1.7b I; 1.10b (*daṇ* ... ~); 1.11a (δζIJM, 'aṇ β); 1.11c; 1.20a; 1.22b δζIM; 1.25b;  
 1.26d; 1.27d βζJ schol., M; 1.30b; 1.31c č; 1.35b; 1.39d; 1.46b; 1.51b (*daṇ* ... ~); 1.60b (*daṇ* ... ~); 1.61c  
 (δζIJM, 'aṇ β); 1.62a; 1.67d (δJMS<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>, 'aṇ βIZ<sup>T</sup>); 1.71b; 1.75a; 1.80c; 1.83b; 1.85c; 1.105c ♦ api 1.3b,  
 vgl. s. vv. kyaṇ, ni; 1.7a, vgl. s. v. kyaṇ; 1.20a; 1.22b, vgl. s. v. kyaṇ; 1.25b; 1.26d; 1.30b; 1.31c, vgl. s. vv.  
 gaṇ, 'ga'aṇ; 1.39c; 1.46b; 1.51b; 1.62a; 1.67d; 1.71b; 1.75b; 1.80c; 1.83a; 1.105c ♦ √as 1.27d (*astu*), vgl.  
 s. v. mod ♦ ca 1.10ab (*ca* ... *ca*); 1.11c; 1.35b<sup>2</sup>; 1.60b; 1.85c ♦ tu 1.61c ♦ (o. E.) 1.11a  
 yaṇ dag 1.6a; 1.24d; 1.93c βδIJMY<sup>T</sup> marg. ♦ bhūta- 1.24d (*bhūtā*) ♦ samyac 1.6a; 1.93c, vgl. s. v. tiṇ  
 ne 'dzin par byed pa, 'dzin byed pa  
 yaṇ dag nīl 1.98d ♦ sam-adhi-√śi 1.98d (*samadhiśerate*)  
 yaṇ dag btab pa 1.86c ♦ sam-√bhū 1.86c (*sambhāvayati*)  
 yaṇ dag 'dzin 1.56d ♦ sam-√dhā 1.56d (*samadadhāti*)  
 yaṇ ba rnames 1.81a ♦ laghu- 1.81a (*laghūnām*)  
 yan lag 1.20a ♦ aṅga- 1.20b (*aṅgaiḥ*)  
 yi ge 1.43b (βIS<sup>T</sup>, 1.43a δηI schol., JM); 1.47d (βδζIM, ~r J); 1.55b; 1.69a ♦ akṣara- 1.43b (°ākṣaro<sup>o</sup>);  
 1.69a (°ākṣaro<sup>o</sup>) ♦ varṇa- 1.47d (°varṇa<sup>o</sup>); 1.55a (varṇā<sup>o</sup>)

yid 1.1d (~ la βδζIM); 1.57b; 1.84c ♦ cetas- 1.84c (*cetah*) ♦ manas- 1.57c (°manah) ♦ mānasā- 1.1c  
 (mānase), vgl. s. v. yid mtsho  
 yid rton pa 1.27c (~i l) ♦ āśvāsa- 1.27d (āśvāsa), vgl. s. v. āśvā sa  
 yid brtan ldan nīd 1.26b (βηJLM, ~brten ~ DL schol.) ♦ sāśvāsatva- 1.26b (sāśvāsatvam), vgl. s. v.  
 dbugz mtshams bcas nīd  
 yid mtsho 1.1d (~ mtshor J) ♦ mānasā- 1.1c (mānase), vgl. s. v. yid  
 yid 'oṇ 1.15d βδηJ schol. ♦ udātta- 1.15d (°odātta<sup>o</sup>), vgl. s. v. rgya che  
 Yid srubs 1.57c (~kyiš βδJ post corr., Yid srub kyis ζ) ♦ Manmatha- 1.57c (Manmatha<sup>o</sup>)  
 yin 1.21d; 1.26c; 1.39b ♦ (o. E.) 1.21d; 1.26c; 1.39b  
 yin pa 1.86c ♦ (o. E.) 1.86c  
 Yul 'khor chen po 1.34a (~la) ♦ Mahārāṣṭra- 1.34a (Mahārāṣṭra<sup>o</sup>)  
 yul can 1.33c ♦ deśi- 1.33c (deśi)  
 yoñs su bcad pa 1.105+ IL ♦ pariccheda- 1.105+ (paricchedah), vgl. s. vv. rnam par bcad pa, le'u  
 yod 1.40b; 1.46a (~phyir); 1.65a (~de) ♦ √as 1.40a (asti); 1.65a (asti) ♦ iti 1.46a  
 yon tan 1.8b; 1.21a (~gyis); 1.24c; 1.29d; 1.42a; 1.76b; 1.100a; 1.104a (~gyi βδIJM, ~gyis ζ) ♦ guṇa-  
 1.8a (guṇa<sup>o</sup>); 1.21a (guṇataḥ); 1.24c (°guṇa<sup>o</sup>); 1.29d (guṇāḥ); 1.42b (guṇāḥ); 1.76a (guṇāḥ); 1.100b  
 (guṇāḥ); 1.104b (°guṇa<sup>o</sup>)  
 yod dam ci 1.8d ♦ √as, kim 1.8cd (kim ... asti)  
 yod min 1.24d; 1.71b (~te βδζM, yod min yāñ J) ♦ na 1.24d; 1.71b  
 g.yul 1.17d; 1.29a ♦ āji- 1.17c (°āji<sup>o</sup>) ♦ samgrāma- 1.29a (°samgrāma<sup>o</sup>)  
 g.yo 1.82d ♦ kamra- 1.82d (°kamp(r)a<sup>o</sup> st. °kamra<sup>o</sup>?; vgl. °kāmpya<sup>o</sup> Y), vgl. s. v. mdzes  
 g.yo med 1.98c ♦ acala- 1.98c (acala<sup>o</sup>)  
 g.yon mig 1.64a ♦ vāmākṣi- 1.64b (vāmākṣi)

**R**

raṇ 1.24c (~gi); 1.25c (~gis βδζM, ~gi II) ♦ sva- 1.24c (sva<sup>o</sup>) ♦ svayam 1.25c

raṇ nīd 1.5d ♦ svayam 1.5d

raṇ bžin 1.13d (~phyir); 1.21d; 1.31c; 1.32b; 1.33d δIJ; 1.34d; 1.35c; 1.37b; 1.38d; 1.101a ♦ prakṛti-  
 1.21d (prakṛti<sup>o</sup>) ♦ Prākṛta- 1.32b (Prākṛtam); 1.33d (Prākṛta<sup>o</sup>), vgl. s. v. Raṇ bžin dag; 1.34b (Prākṛ-  
 tam); 1.35c (Prākṛtam); 1.37b (Prākṛtam) ♦ °mayā- 1.31c (°mayī); 1.38c (°mayīm) ♦ rūpatva- 1.13c  
 (°rūpatvāt) ♦ svarūpa- 1.101b (°svarūpa<sup>o</sup>)

raṇ bžin gaṇ 1.34c βδζJ ♦ yanmaya- 1.34d (yanmaya), vgl. s. v. gaṇ las byuṇ

raṇ bžin dag 1.33d (~gi βJM) ♦ Prākṛta- 1.33d (Prākṛta<sup>o</sup>), vgl. s. v. raṇ bžin

rab rgyas ... dag 1.87c (~gi βδIJMZ<sup>T</sup>, ~gis S<sup>T</sup>Y<sup>T</sup>) ♦ √jṛmbh- 1.87b (jṛmbhamāṇayoḥ)

rab tu bstan 1.10b ♦ darsīta- 1.10b (darsītah)

rab 'thor 1.48b (βDIMS<sup>T</sup>, rab mthor ηJL; 1.48c S<sup>T</sup>) ♦ ud-√śal 1.48c (ucchalac<sup>o</sup>)

rab daṇ 1.41a (βIJLM<sub>DH</sub>, rab danś ČDM<sub>BH</sub>) ♦ prasāda- 1.41a (prasādah)

rab daṇ ldan pa 1.45a (βIJLM<sub>BH</sub>, ~danś ~ČD, ~dwanś ~M<sub>DH</sub>) ♦ prasādavant- 1.45a (prasādavat)

rab dbye 1.23c ♦ prabheda- 1.23c (prabheda<sup>o</sup>)

rab sbyar ba 1.6a (~i) ♦ prayukta- 1.6b (prayuktā)

ri 1.16a; 1.82a ♦ śaila- 1.16a (°śaila<sup>o</sup>) ♦ (o. E.) 1.82a

rig 1.12c; 1.34d; 1.61b ♦ √vid<sup>1</sup> 1.34b (viduh); 1.61b (viduh) ♦ vidyā- 1.12c (vidyā)

rigs 1.13a; 1.22a; 1.28b ♦ **kulaka-** 1.13a (*kulakam*) ♦ **jāti-** 1.28b (*jātih*) ♦ **vamśa-** 1.22a (*vamśā<sup>o</sup>*)  
 rigs **rnamṣ** 1.28c ♦ **jāti-** 1.28d (*jātayah*)  
 rigs **pa** 1.75c (~ *las* βδΙJM); 1.78d ♦ **nyāya-** 1.75d (*"nyāya"*), vgl. s. v. *tshul*; 1.78d (*"nyāyam"*)  
**riñ** 1.58a ♦ **dūra-** 1.58b (*"dūrā"*)  
**riñ du** 1.1d βδζIM ♦ **dirgham** 1.1c, vgl. s. v. *rtag tu*  
**rin chen dag** 1.34b (~ *gi* βδζJM) ♦ **ratna-** 1.34c (*"ratnānām"*), vgl. s. v. *rin chen rnamṣ*  
**rin chen rnamṣ** 1.34b (~ *kyi* I) ♦ **ratna-** 1.34c (*"ratnānām"*), vgl. s. v. *rin chen dag*  
**rim** 1.33d βζM ♦ **krama-** 1.33d (*"kramah"*), vgl. s. v. *rim pa*  
**rim pa** 1.33d δIJ ♦ **krama-** 1.33d (*"kramah"*), vgl. s. v. *rim*  
**rim pas** 1.105b ♦ **kramāt** 1.105b  
**re zig** 1.10c (δIJ *schol.*, MS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, *re sig* βJY<sup>T</sup>) ♦ **tāvat** 1.10c  
**ro dañ ldan** 1.64d βδΙJM ♦ **āvaha-, rasa-** 1.64d (*rasāvahāḥ*), vgl. s. v. *ñams dañ ldan*  
**rol** 1.39a ♦ **chalita-** 1.39a (*"chalitā"*)  
**rol pa** 1.79c (~ 'i) ♦ **līlā-** 1.79c (*"līlā"*)  
**rol bar mdzod** 1.1d (JM, ~ *par* ~ I) ♦ **√ram** 1.1c (*ramatām*), vgl. s. vv. *dga' par mdzod*, *gnas par mdzod*  
**rol rtsed** 1.16c ♦ **kriḍā-** 1.16c (*"kriḍā"*)

**L**

**Lā ṣi** 1.35b ♦ **Lāṭī-** 1.35b (*Lāṭī*)  
**lā li** 1.43d ♦ **ali-** 1.43d (*"lāli"*)  
**lag pa** 1.87b (~ 'i) ♦ **bāhu-** 1.87d (*bāhu<sup>o</sup>*)  
**lan cig** 1.77b ♦ **sakṛt** 1.77b  
**lam** 1.21d; 1.40b; 1.42b (~ *gyi*); 1.50d; 1.76d; 1.78c; 1.92d (~ *la*); 1.101b; 1.105+ ♦ **pathan-** 1.78c  
 (*pathā*) ♦ **paddhati-** 1.50d (*"paddhatih"*); 1.76d (*"paddhatih"*) ♦ **mārga-** 1.21d (*mārgah*); 1.40a (*mārgah*);  
 1.42a (*"mārgasya"*); 1.101a (*mārga<sup>o</sup>*); 1.105+ (*mārga<sup>o</sup>*) ♦ **vartman-** 1.92d (*vartmanah*)  
**lam (...) dag** 1.42d; 1.67c; 1.75a (~ *la*) ♦ **mārga-** 1.67d (*mārgayoh*); 1.75b (*mārgayoh*) ♦ **vartman-** 1.42d  
 (*"vartmani"*)  
**lam ldan** 1.9c ♦ **mārga-** 1.9c (*"mārgāṇām"*)  
**lambha** 1.27c ♦ **lambha-** 1.27c (*"lambhā"*)  
**lañg ghi tañp** 1.44c ♦ **lañghita-** 1.44d (*lañghitam*)  
**lugs** 1.39d ♦ **gati-** 1.39d (*gatih*)  
**lus** 1.7c; 1.10b; 1.10c; 1.59a ♦ **kāya-** 1.59b (*kāyah*) ♦ **vapus-** 1.7c (*vapuh*); **śarīra-** 1.10a (*śarīram*); 1.10c  
 (*"śarīram"*)  
**le'u** 1.105+ (~ *ste D*) ♦ **pariccheda-** 1.105+ (*paricchedah*), vgl. s. vv. *rnam par bcad pa*, *yoñs su bcad pa*  
**legs** **brjod** 1.34b ζ ♦ **sūkta-** 1.34c (*sūktā<sup>o</sup>*; *sūkti<sup>o</sup>* v. I.), vgl. s. v. *legs bśad*  
**legs pa** 1.15b (~ *la*); 1.78b (βζ, ~r δIJM) ♦ **sat-** 1.15b (*sad<sup>o</sup>*) ♦ **sādhu** 1.78b  
**legs pa'i cig** 1.65b ♦ **sabhyetara-** 1.65b (*sabhyetara<sup>o</sup>*)  
**legs sbyar** 1.32b; 1.33a; 1.36c (~ *las*); 1.37a; 1.38b (~ *gyis* βδζIM, ~ *gyi* J); 1.88b ♦ **samṣkrta-** 1.32b  
 (*Samṣkrtam*); 1.33a (*Samṣkrtam*); 1.36c (*Samṣkrtat*); 1.37a (*Samṣkrtam*); 1.38b (*Samṣkrtena*); 1.88b  
 (*"Samṣkrtam"*)  
**legs mtshams sbyar** 1.18d ♦ **susamdhī-** 1.18d (*susamdhibhīh*)  
**legs bśad** 1.34b (δIJM, *legs sbyar* β) ♦ **sūkta-** 1.34c (*sūktā<sup>o</sup>*; *sūkti<sup>o</sup>* v. I.), vgl. s. v. *legs brjod*  
**lo** 1.24a ♦ **kila** 1.23d

**lo lā** 1.43d ♦ **lola-** 1.43d (*lolā<sup>o</sup>*)  
**loñ ba dag** 1.8d (~ *la* βδζJM, *loñ ba la I*) ♦ **andha-** 1.8c (*andhasya*)  
**rluñ** 1.48d (1.48b ST); 1.49b; 1.49d (~ *dañ*) ♦ **anila-** 1.48b (*"ānilah"*); 1.49d (*"ānilaih"*) ♦ **māruta-** 1.49b  
 (*"mārutah"*)

**S**

**śar pa** 1.83b ♦ **paurastyā-** 1.83a (*paurastyāḥ*)  
**śar phyogs pa** 1.80c δ ♦ **adākṣinātyā-** 1.80c (*adākṣinātyāñām*), vgl. s. v. *Iho phyogs pa min pa*  
**śar phyogs pa dag** 1.50c (~ *la*) ♦ **paurastyā-** 1.50d (*paurastyā*)  
**śas che ba** 1.43b βI ♦ **uttara-** 1.43b (*"ottaram"*), vgl. s. vv. *mañ ba*, *mchog*  
**śiñ** 1.2a (~ ... *kyan*); 1.15d; 1.59c; 1.94a (~ ... *kyan* δZ<sup>T</sup>) ♦ **ca** 1.2b; 1.94b, vgl. s. v. *źiñ* ♦ (o. E.) 1.15d;  
 1.59c  
**śin tu** 1.46b; 1.58a; 1.89b; 1.89c (δζJM, *śin du* β); 1.95c; 1.96d ♦ **ati\*** 1.46b (*ati<sup>o</sup>*); 1.58b (*ati<sup>o</sup>*); 1.89c  
 (*ati<sup>o</sup>*); 1.95c (*ati<sup>o</sup>*) ♦ **atyartham** 1.89a ♦ **bhūyas** 1.96c  
**śin tu dkar min** 1.46c ♦ **anatyarjuna-** 1.46c (*anatyarjunañā*)  
**śin tu rgya che min** 1.18c (βδζIM, ~ *chen min* J) ♦ **anativistirñai-** 1.18c (*anativistirñaih*)  
**śin tu gózon pa** 1.41b (βδIMS<sup>T</sup>Z<sup>T</sup>, ~ *bzōn* ~ JZ<sup>T</sup>); 1.68d (δζIJM, ~ *bzōn* ~ β); 1.69b (~ ... *du* δζIJM, ~ *bzōn*  
 ~ ... *du* β); 1.71c (~ ... *kyis* βζIL, ~ ... *kyi* DM) ♦ **sukumāra-** 1.69b (*sukumāram*) ♦ **sukumāratā-**  
 1.41b (*sukumāratā*); 1.68d (*sukumāratā*); 1.71c (*sukumāratayā*)  
**śis brjod** 1.14c ♦ **āśis-** 1.14c (*āśīḥ*)  
**bśad** 1.6b δIJMST<sup>T</sup>; 1.69d; 1.92d ♦ **darśita-** 1.69d (*darśitah*) ♦ **prañita-** 1.92c (*"prañitam"*) ♦ **√smṛ** 1.6b  
 (*smaryate*), vgl. s. v. *dran*  
**bśad pa yin** 1.42b ♦ **smṛta-** 1.42b (*smṛtāḥ*)  
**bśad par bya** 1.14b M; 1.61d δJM; 1.68d ♦ **√vac** 1.14b (*ucyate*), vgl. s. v. *brjod par bya*; 1.68d (*ucyate*) ♦  
 vi-√dhā 1.61d (*vidhāsyate*), vgl. s. v. *bstan par bya*

**S**

**sa** 1.74a ♦ **mahi-** 1.74a (*mahi*)  
**sa gži dag** 1.73b ♦ **bhū-** 1.73c (*bhūḥ*)  
**sarga** 1.18c ♦ **sarga-** 1.18c (*sargaiḥ*)  
**sarga dag** 1.19a (~ *gi*) ♦ **sarga-** 1.19a (*"sargā"*)  
**sargas bciñs** 1.13c; 1.37a (~ *la*) ♦ **sargabandha-** 1.13c (*sargabandhā<sup>o</sup>*); 1.37a (*sargabandhā<sup>o</sup>*)  
**sargas bciñs pa** 1.14a; 1.29c ♦ **sargabandha-** 1.14a (*sargabandhāḥ*); 1.29c (*sargabandhā<sup>o</sup>*)  
**su** 1.84c (~ *yi*) ♦ **kim** 1.84c (*kasya*)  
**Se tus bciñs** 1.34c (βζIL *schol.*, M, ~ *pa* DL; vgl. Anhang 4) ♦ **Setubandha-** 1.34d (*Setubandhā<sup>o</sup>*)  
**so so** 1.101d (~ *la*) ♦ **prati\*** 1.101d (*prati<sup>o</sup>*)  
**sogs** 1.22a (~ *kyis*); 1.27a; 1.27c; 1.31a (*la* ~ *te*); 1.34c βζIL *schol.*, M; 1.37a (*la* ~); 1.37b; 1.37c (~ *te*);  
 1.37d (*la* ~); 1.38a; 1.39a (*la* ~); 1.52c; 1.65d (*la* ~); 1.68b; 1.81d (*la* ~ *rnams la*); 1.85d (*la* ~); 1.95b;  
 1.102a (~ *kyi*) ♦ **ādi-** 1.22a (*"ādīḥ"*); 1.27a (*"ādīḥ"*); 1.27c (*"ādīḥ"*); 1.31a (*"ādīḥ"*); 1.34d (~ *ādī*); 1.37a  
 (~ *ādī*); 1.37b (*"ādīḥ"*); 1.37c (*"ādīḥ"*); 1.37d (*"ādīḥ"*); 1.38a (*"ādīḥ"*); 1.39a (*"ādīḥ"*); 1.52c (~ *ādī<sup>o</sup>*); 1.65c (~ *ādī<sup>o</sup>*);  
 1.68a (~ *ādī*); 1.81d (*"ādīṣu"*); 1.95a (*"ādī"*); 1.102a (~ *ādīnām*) ♦ (o. E.) 1.85d  
**sogs pa** 1.29b (*la* ~ βδζIM, *la* ~ 'i J); 1.36a (*la* ~ 'i); 1.79d (*la* ~) ♦ **ādi-** 1.29b (*"ādayaḥ"*); 1.36a (~ *ādī<sup>o</sup>*);  
 1.79d (~ *ādayaḥ*)  
**soñ** 1.59d ♦ **gata-** 1.59d (*gatāḥ*)

Sau ra se \*nī 1.35a ♦ Šauraseni- 1.35a (*Šaurasenī*)  
skandha ka 1.37b ♦ skandhaka- 1.37b (*skandhakā<sup>o</sup>*)  
srid pa 1.88b ♦ saṃbhāvya- 1.88a (*saṃbhāvym*)  
srog 1.42b (~ tu) ♦ prāṇa- 1.42b (*prāṇāḥ*)  
srog chuṇ 1.43b (βIS<sup>T</sup>, 1.43a δηI *schol.*, JM) ♦ alpaprāṇa- 1.43b (*alpaprāṇāḥ*)  
srog rnames 1.59d ♦ asu- 1.59d (*asavah*)  
slar 1.6c; 1.77c ♦ punas 1.6c; 1.77c  
slar yañ 1.66b ♦ punas 1.66b  
sloñ ba rnames 1.77a (~ *kyi*) ♦ arthin- 1.77a (*arthinām*)  
gsal 1.72a ♦ dipta- 1.72a (*diptam*)  
gsal ba 1.40d (βI, ~r δζJM) ♦ prasphuṭa- 1.40d (*prasphuṭāḥ*)  
gsal bar ma byas 1.4b βζ ♦ √dīp, na 1.4d (*na dipyate*), vgl. s. v. mi gsal  
gsuñs 1.32d; 1.33b ♦ anvākhyāta- 1.33b (*anvākhyātā*) ♦ √ah 1.32d (*āhuḥ*)  
gser 1.79d (~ gyi) ♦ heman- 1.79d (*hemāḥ*)  
gsos 1.80b ♦ jīvita- 1.80b (*jīvitam*)  
bsam 1.30a ♦ bhāva- 1.30a (*bhāvāḥ*)  
bslu 1.29b (βδ, *slu* J, *bslus* M) ♦ vipralambha- 1.29b (*vipralambho<sup>o</sup>*), vgl. s. vv. *ma tshogs*, *bslu ba*  
bslu ba 1.17a (βζM<sub>DH</sub>, *slu ba* M<sub>BH</sub>); 1.29b ζ ♦ vipralambha- 1.17a (*vipralambhaiḥ*), vgl. s. v. *ma tshogs pa*; 1.29b (*vipralambho<sup>o</sup>*), vgl. s. vv. *ma tshogs*, *bslu*

**H**

ha cañ brjod pa 1.92a (βζJ, ~pas δM) ♦ atyukti- 1.92a (*atyuktih*)  
lha 1.77c (~ geig βδηM<sub>DH</sub>, *lha cig* JM<sub>BH</sub>S<sup>T</sup>); 1.90b (~ yi) ♦ deva- 1.77c (*deva*); 1.90a (*deva<sup>o</sup>*)  
lha yi 1.33a ♦ daiva- 1.33a (*daivī*)  
lhag ma 1.3a (βηIM, 1.3b ~i S<sup>T</sup>); 1.28c ♦ śiṣṭa-<sup>II</sup> 1.3b (*śiṣṭānām*), vgl. s. v. *mchog rnames* ♦ śeṣa- 1.28d  
(śeṣāḥ)  
lhug pa 1.11a; 1.23b; 1.31c ♦ gadya- 1.11a (*gadyam*); 1.23b (*gadyam*); 1.31c (*gadya<sup>o</sup>*)  
lhug pa dag 1.80b (~ gi) ♦ gadya- 1.80b (*gadyasya*)  
lhuñ ba 1.77b; 1.82a (~ yi); 1.90c (~ yis) ♦ patita- 1.77b (*patitā*) ♦ paryasta- 1.82a (*paryasta<sup>o</sup>*) ♦ pāta-  
1.90c (*pāta<sup>o</sup>*)  
lho phyogs pa dag 1.60d βζM<sub>BH</sub> ♦ dākṣinātya- 1.60d (*dākṣinātyāḥ*), vgl. s. v. *lho phyogs pa rnames*  
lho phyogs pa rnames 1.60d δJM<sub>DH</sub> ♦ dākṣinātya- 1.60d (*dākṣinātyāḥ*), vgl. s. v. *lho phyogs pa dag*  
lho phyogs pa min pa 1.80cd βζIJM ♦ adākṣinātya- 1.80c (*adākṣinātyānām*); vgl. s. v. śar phyogs pa  
lhod pa 1.43a (~s βIS<sup>T</sup>); 1.43c; 1.60b βδI MY<sup>T</sup> marg.; 1.69d (~ i) ♦ śithila- 1.43c (*śithilam*) ♦ śaithilya-  
1.43a (*śaithilyam*), vgl. s. v. *lhod pa niid*; 1.60b (*śaithilyam*), vgl. s. v. *grol ba*; 1.69c (*śaithilya<sup>o</sup>*)  
lhod pa niid 1.43b (~ *kyi* δηI *schol.*, JM) ♦ śaithilya- 1.43a (*śaithilyam*), vgl. s. v. *lhod pa*

**A**

ā śvā sa 1.27c (~ i βδζJM) ♦ āśvāsa- 1.27d (*āśvāsah*), vgl. s. v. *yid rton pa*  
indra nī la 1.56c ♦ indranila- 1.56c (*indranila<sup>o</sup>*)  
utpal 1.45b (~ gyi βδζJ *schol.*, M, *ut pa la gyi I*) ♦ indīvara- 1.45b (*indīvara<sup>o</sup>*)  
udgirṇa 1.95a ♦ udgirṇa- 1.95a (*odgirṇāḥ*)  
o sa ra 1.37c ♦ osara- 1.37c (*osarāḥ*)

**6. ANHÄNGE**

## ANHANG 1

### Ältere Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyādarśa*

Die hier vorgelegte Liste enthält kurze Angaben zu zwanzig älteren Sanskrit-Kommentaren zum *Kāvyādarśa*, wovon die größere Zahl nur in handschriftlicher Form vorhanden ist. Soweit diese Kommentare entweder in AUFRECHTS *Catalogus Catalogorum* oder in dem leicht zugänglichen *New Catalogus Catalogorum* aufgezählt sind und dort auch kurze Informationen zu den Katalogen zu finden sind, wo die Handschriften dieser Kommentare zuerst beschrieben oder verzeichnet wurden, wird hierauf verwiesen. Die anderen Kataloge werden nur dann erwähnt, wenn diese ausführlichere Beschreibungen der jeweiligen Handschriften enthalten. Da die meisten Kataloge schwer zugänglich sind, werden hier die wichtigsten Informationen zu den Handschriften bzw. Kommentaren knapp referiert. Daneben wird auch auf andere Werke hingewiesen, unter diesen hauptsächlich KRISHNAMACHARIARS *History of Classical Sanskrit Literature*, DES *History of Sanskrit Poetics*, KANES gleichnamiges Werk und GUPTAS *A Critical Study of Daṇḍin and his Works*, wo einige der Kommentare erwähnt sind. Falls vorhanden, werden auch zusätzliche Informationen gegeben, soweit dies notwendig erscheint.

Die Kommentare sind alphabetisch nach dem ersten Namen des jeweiligen Kommentators geordnet. Von den anonymen Kommentaren wird hier nur ein einziger genannt. Angaben zu einigen Handschriften anonymer Kommentarwerke zum *Kāvyādarśa* finden sich in NCC IV.109a.

#### 1. *Tikā* des Bhagiratha

CC I.102b; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414b; DE 1960, I, S. 71 (9); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Die einzige in den mir vorliegenden Katalogen verzeichnete Handschrift dieses Kommentars soll sich in der Universitätsbibliothek Tübingen befinden. In seinem 1865 erschienenen *Verzeichniss indischer Handschriften der Königlichen Universitäts-Bibliothek [in Tübingen]* verzeichnet ROTH unter Nr. 217 eine auf Śaka 1709 (1787 n. Chr.) datierte von Kṛṣṇānandaśarman geschriebene *Kāvyādarśa*-Handschrift und unter Nr. 218 eine auf Śaka 1710 (1788 n. Chr.) datierte vom selben Schreiber angefertigte Handschrift des Kommentars des Bhagiratha. Beide Handschriften sind in *Bengali*-Schrift geschrieben und stammen aus Bengal. Vom Kommentartext zitiert ROTH folgendes: „pītāmuṇḍikulabhūṣanam agraṅamā māghādikāvjanivaha-sja cakārā tīkām | sa cīrbhagirathakavir vigajābhīdhānām etā ca mandamatibodhakarīm karoti.“ (ROTH 1865, S. 8).

#### 2. *Tikā* des Dāmodara Miśra

NCC IV.109b.

#### 3. Kommentar des Dharmavācaspati

CC I.102b; NCC IV.109b; DE 1960, I, S. 72 (15); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816.

Vgl. die Bemerkung zur *Vyākhyā* des Taruṇavācaspati.

#### 4. *Kāvyādarśamārjana* des Harinātha

CC I.103a, III.22b; NCC IV.110a; KANE 1961, S. 133, 414a; DE 1960, I, S. 70 (3); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

In BORI D XII.124 findet sich eine ausführliche Beschreibung der im Bhandarkar Oriental Research Institute aufbewahrten Handschrift, die auf samvat 1746 (1688/1689 n. Chr.) datiert ist (GODE 1936, S. 135–137). Aus den einleitenden Strophen zum Kommentar erfahren wir, daß der Verfasser Harinātha der Sohn von Viśvadharā und Bruder von Keśava war. DE gibt noch an, daß Harinātha Bhojas *Sarasvatī-kaṇṭhābhāraṇa* kommentiert hat und außerdem später als Keśava Mīśra zu datieren ist, den er zitiert. AUFRECHT zitiert in dem achten Teil der *Catalogi Codicium Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae* die aus einer Handschrift dieses Kommentars exzerpierten ersten vierzig Strophen des I. Kapitels komplett, weitere fünfzehn aus der zweiten Hälfte desselben Kapitels (von KĀ 1.54 bis 1.97 stimmt die Numerierung nicht) sowie mehrere andere aus dem 2. Kapitel des *Kāvyād*. (AUFRECHT 1864, S. 203a–206b).

#### 5. *Tātparyanirūpaṇa* des Keśava Bhāṭṭāraka

NCC IV.109a; KANE 1961, S. 105, 414a; RAGHAVAN 1939, S. 305–306; RAGHAVAN 1963, S. 898–899; GUPTA 1970, S. 251.

Keśava Bhāṭṭāraka berichtet in seinem Kommentar, daß er ein Sohn des Tarunavācaspati, des Lehrers von Hoyśala Vīra Rāmanātha, ist.<sup>1</sup> Daher sollte er der 2. Hälfte des 13. Jhs. zugeordnet werden.

#### 6. *Tippaṇī* des Kṛṣṇadatta Śarman

NCC IV.109a.

Laut NCC befand sich eine Handschrift dieses Kommentars im Besitz von Kalidatta Sarma aus Dingdingi.

#### 7. *Kāvyatattvavivecakakaumudi* des Kṛṣṇakīmikara Tarkavāgiśa

CC I.779a; NCC IV.109a; KANE 1961, S. 133 (4), 414ab; DE 1960, I, S. 71 (7); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Aus dem Kolophon einer in der India Office Library aufbewahrten Handschrift kann man erfahren, daß der Kommentator Kṛṣṇakīmikara Tarkavāgiśa (in der sechsten und letzten überleitenden *Anustubh*-Strophe ist der Name als Tarkavāgiśa Kṛṣṇakīmkaraśarman angegeben; die Umstellung ist wohl durch das Metrum bedingt) Bewohner des im Gauḍadeśa (Bengal) gelegenen Gopālpura war. Die vom Brahmanen Raghu-nāthasānātha Bholanātha abgeschriebene Handschrift ist auf śaka 1704 (1781/1782 n. Chr.) datiert, woraus man schließen kann, daß der Kommentator nicht später als in der Mitte des 18. Jhs. gelebt haben kann (EGGELING 1891, S. 321, Nr. 1128/1497).

THAKUR/JHA haben einen kleinen Teil aus Kṛṣṇakīmkaras Werk, nämlich zu KĀ 1.1–3 und 3.50–56, im Appendix zu ihrer Ausgabe des Kommentars von Ratnaśrīñāna herausgegeben mit der Absicht, die Lücken in ihrer schlecht erhaltenen Handschrift der *Ratnaśrīñikā* mit dem Kommentartext der *Kāvyatattvavivecakakaumudi* zu schließen.

#### 8. *Vaimalyavidhāyini* des Mallinātha

CC II.20a; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 133 (6), 414b; DE 1960, I, S. 71 (11); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

<sup>1</sup> Dazu s. die Bemerkung zur *Vyākhyā* des Tarunavācaspati.

Eine auf samvat 1732 (1675 n. Chr.) datierte Handschrift dieses Kommentars wurde 1893 von BHANDARKAR beschrieben (s. BHANDARKAR 1893, I, S. 68, Nr. 139). Mallinātha war der Sohn von Jagannātha und ist nicht identisch mit dem berühmten Kālidāsa-Kommentator Kolācalā Mallinātha (über letzteren s. KRISHNAMACHARIAR 1937, § 31).

#### 9. *Dandyarthamuktāvalī* des Narasiṇhpasūri

CC I.102b; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414a; DE 1960, I, S. 70 (4); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

AUFRECHT gibt den Titel des Kommentars als *Kāvyādarśamuktāvalī*, und DE zitiert ihn nur als *Muktāvalī*. Der Verfasser ist der Sohn von Gadādhara und Enkel von Kṛṣṇa Śarman.

#### 10. Kommentar des Rāmāpati

NCC IV.110a

Eine von den beiden vorhandenen Handschriften dieses Kommentars ist laut dem *Catalogue of the Anup Sanskrit Library* (RAJA/SARMA 1944) auf 1586 n. Chr. datiert (No. 3635, nur mit Kommentar zum 1. und 2. Kapitel). Daher dürfte Rāmāpatis Kommentar nicht später als in der letzten Hälfte des 16. Jhs. abgefaßt worden sein.

#### 11. *Ratnaśrīñikā* des Ratnaśrīñāna

NCC IV.109b–110a; THAKUR/JHA 1957 (Ed.); KANE 1961, S. 133, 414a; DE 1960, I, S. 71–72 (14); GUPTA 1970, S. 251.

Ratnaśrīñānas Kommentar wurde 1957 zum ersten Mal von THAKUR/JHA anhand einer einzigen Handschrift herausgegeben, die sich in JHAS Privatbesitz befindet. Verfaßt am Anfang des 10. Jhs., ist dies der älteste erhaltene Sanskrit-Kommentar zum *Kāvyād*. Aus diesem Grund ist dieses Werk für textkritische Zwecke sehr wichtig. Auch sonst erweist sich die *Ratnaśrīñikā* als besonders ergiebig und interessant, da sie eine Reihe von Zitaten aus Werken Aśvaghoṣas,<sup>2</sup> Āryaśūras,<sup>3</sup> Candragomins,<sup>4</sup> Māṭreṭas<sup>5</sup> und mehrerer anderer Autoren enthält. Im Hinblick auf die tibetische Überlieferung und Rezeption des *Kāvyād*, ist Ratnaśrīñānas Kommentarwerk von größter Bedeutung, da der einflußreiche tibetische Gelehrte Dpaṇi Lo tsā ba die Ansichten Ratnaśrīñānas in seinen eigenen Kommentar zur tibetischen Übersetzung des *Kāvyād*, inkorporierte, einschließlich wortwörtlicher Übersetzungen des Sanskrittextes.<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Im Kommentar zu KĀ 1.105 (THAKUR/JHA 1957, S. 61) wird eine Strophe aus einem uns bislang unbekannten Werk Aśvaghoṣas zitiert.

<sup>3</sup> Es finden sich Zitate aus Āryaśūras *Jātakamālā* im Kommentar zu KĀ 1.50 (THAKUR/JHA 1957, S. 34), 1.104 (S. 59) und 3.180 (S. 274).

<sup>4</sup> Der Kommentar nimmt mehrmals Bezug auf Candragomins *Cāndravyākaraṇa* (vgl. THAKUR/JHA 1957, Parisiṣṭā 4, S. 301–310).

<sup>5</sup> Es handelt sich um eine anonym zitierte Strophe aus Māṭreṭas *Varṇārhavarṇa* (I.28) zu KĀ 1.9 (THAKUR/JHA 1957, S. 7) und um noch mehrere andere *Vaṃśastha*-Strophen aus einem uns bisher unbekannten Werk dieses Dichters zu KĀ 1.105 (THAKUR/JHA 1957, S. 60–66; vgl. HARTMANN 1987, S. 29; teilweise sind diese Strophen von WARDER übersetzt und kommentiert, vgl. WARDER 1990, §§ 895–898).

<sup>6</sup> Dazu s. § 1.4.6.1.

Da der Grundtext in der Handschrift des Kommentars nicht zitiert ist, haben die Herausgeber nach eigenen Angaben versucht, ihn nach dem Kommentartext zu rekonstruieren. Dies ist allerdings nicht konsequent durchgeführt, wobei von Ratnaśrīñā sicher bestätigte Varianten manchmal nicht berücksichtigt und gelegentlich unwahrscheinliche Lesarten bevorzugt wurden. Daher ist der Grundtext dieser Ausgabe unzuverlässig.

## 12. Kommentar des Śauri Śarman

NCC IV.110a.

Eine laut NCC unvollständige Handschrift dieses Kommentars (anscheinend bis etwa KĀ 2.276), dessen Verfasser als Sohn von Śri Rāma Śarman bezeichnet wird, muß ebenfalls dem Assamesen Kalidatta Sarma aus Dingdingi gehört haben.

## 13. Vyākhyā des Taruṇavācaspati

NCC IV.109a; RANGACHARYA 1910 (Ed.); KANE 1961, S. 105, 133, 414a; DE 1960, I, S. 70 (1); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Der Kommentar des Taruṇavācaspati wurde 1910 von RANGACHARYA anhand von zwei in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras vorhandenen Handschriften herausgegeben. Danach wurde der Text mehrmals in anderen indischen Ausgaben abgedruckt. Der Kommentar trägt keinen bestimmten Titel und wird nur am Ende als *vyākhyā* bezeichnet. Das Werk beginnt gleich mit den Erläuterungen zur ersten Strophe des *Kāvyād*. und enthält keine einleitenden Strophen, die sonst häufig Informationen über den Kommentator liefern. Über Taruṇavācaspati ist deswegen nicht viel bekannt. Man verläßt sich hauptsächlich auf die Hinweise, die dem Kommentartext selbst entnommen werden können. Da dort Dhananjayas *Daśarūpaka* (2. Hälfte des 10. Jh.s<sup>7</sup>) zitiert wird,<sup>8</sup> muß man Taruṇavācaspatis *Vyākhyā* auf eine Zeit nach dem 10. Jh. datieren. Die mögliche Entstehungszeit dieses Kommentars verschiebt sich noch weiter nach hinten, denn Taruṇavācaspati bezieht sich auch auf Bhojas *Sarasvatikanthābhāraṇa* (1. Hälfte des 11. Jh.s<sup>9</sup>), auf Yādavaprakāśas<sup>10</sup> *Vaijayanātikōṣa* sowie auf Kedārabhaṭṭas *Vṛttaratnākara* (nach VELANKAR einige Zeit vor 1000 n. Chr. verfaßt<sup>12</sup>).<sup>13</sup>

<sup>7</sup> Über das Datum des Dhananjaya s. HALL 1861, Preface, S. 2-3; HAAS 1912, Introduction, S. xxxii-xxxiv; GEROW 1977, S. 263.

<sup>8</sup> So ist z. B. im Kommentar zu KĀ 1.31 *Daśarūpaka* 1.8 (H. 1.8, Hs. 1.11) zitiert; zu KĀ 2.281 - *Daśarūpaka* 4.2-3a (H. 4.2-3a, Hs. 4.2-3), 4.5b-8 (H. 4.5b-7, Hs. 7-9) und 4.1 (H. 4.1, Hs. 4.1).

<sup>9</sup> Über Bhojas Datum s. KANE 1961, S. 260-263; DE, I, S. 133-140; RAGHAVAN 1963, S. 5.

<sup>10</sup> Im Kommentar zu KĀ 1.40 z. B. zitiert Taruṇavācaspati *Sarasv.* 2.28 mit nur geringfügig abweichen den Ausgang (statt ... *nigadyate* || gibt Taruṇavācaspati ... *hi gadyate* || ).

<sup>11</sup> Man ist der Auffassung, daß Yādavaprakāśa Lehrer des berühmten Rāmānuja (angeblich 1017-1137) war (dazu VOGEL 1979, S. 323-324). Im Kommentar zu KĀ 1.72c erwähnt Taruṇavācaspati *nyākṣaṇ kārtṣṇye nikṛṣṭe ca* als Zitat aus dem *Vaijayanātikōṣa*. Dies findet sich so wörtlich in dem Werk allerdings nicht. Dort steht *nyākṣaṇ kliṣṭe nikṛṣṭe ca* (*Vaijayanātikōṣa* 6.4.9cd; Ed. Haragovinda ŚĀSTRI 1971). Ähnliche Definitionen wie die von Taruṇavācaspati zitierte finden sich im *Amarakoṣa* 3.3.225 und in den späteren lexicographischen Werken.

<sup>12</sup> Vgl. VELANKAR 1949, S. 38-43.

<sup>13</sup> Im Kommentar zu KĀ 3.153 zitiert er wörtlich Kedārabhaṭṭas Definition des *Mandākrāntā*-Metrum (*Vṛttaratnākara* 3.91; Ed. VELANKAR 1949), ohne jedoch den Metriker namentlich zu erwähnen.

Zwei Strophen in Sūryas (auch als Kāliṅgarāja bekannt) *Sūktiratnāhāra* werden dort einem Taruṇavācaspati zugeschrieben.<sup>14</sup> Da die Quelle dieser beiden Strophen nicht identifizierbar ist, kann man nur spekulieren, ob der Autor des Kommentars mit dem Dichter Taruṇavācaspati identisch ist. Wenn dies zuträfe, könnte die Datierung des *Sūktiratnāhāra* für die zeitliche Einordnung Taruṇavācaspatis herangezogen werden. Zuerst wurde angenommen, daß diese Sammlung in der 1. Hälfte des 14. Jhs. entstanden ist.<sup>15</sup> Dieses Datum hat STERNBACH später revidiert, wobei er der Auffassung war, daß Sūryas Sammlung jünger als Vallabhadevas *Subhāṣitāvalī* ist und somit dem 15. Jh. angehört.<sup>16</sup> Folglich könnte man unter der Voraussetzung der Identität beider Taruṇavācaspatis annehmen, daß Taruṇavācaspati Kommentar spätestens dem 15. Jh. zugeordnet werden kann.

RAGHAVAN hat sich auch weiterhin mit der Frage der Identität Taruṇavācaspatis beschäftigt, und so hat er in einem anderen Kommentar zum *Kāvyād*, nämlich in Keśavabhaṭṭārakas *Tātparyanirūpana*, ein weiteres Indiz gefunden. Aus diesem Kommentar wird bekannt, daß Keśavabhaṭṭāraka der Sohn von einem gewissen Taruṇavācaspati, „something like a guru to king Rāmanātha“ (identisch mit Hoyśala Vira Rāmanātha?), war.<sup>17</sup> Da von Hoyśala Vira Rāmanātha bekannt ist, daß er im Jahre 1255 n. Chr. den Thron bestiegen hat, kann man unter der Voraussetzung, daß es sich immer um ein und denselben Taruṇavācaspati handelt, annehmen, daß der *Kāvyād*-Kommentar im 13. Jh. abgefaßt worden ist.<sup>18</sup> Das würde bedeuten, daß Taruṇavācaspati *Vyākhyā* einer der ältesten bis heute erhaltenen Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyād* ist.

Es sei hier noch abgemerkt, daß in OPPERTS *Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries of Southern India* die Handschrift einer *Kāvyādarśavyākhyā* verzeichnet ist,<sup>19</sup> als deren Verfasser Dharmavācaspati angegeben wird. Die Frage, ob dieser mit Taruṇavācaspati identisch ist, muß, solange diese Handschrift nicht überprüft werden kann, offen bleiben.<sup>20</sup>

## 14. Tīkā des Tribhuvanacandra Vādisimha

NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414b; DE 1960, I, S. 71 (12); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Zwei Papier-Handschriften dieses Kommentars wurden von Haraprasāda ŚĀSTRI (Hpr. III.57 und IV.58) ausführlich beschrieben. Die erste auf śaka 1758 (1835/1836 n. Chr.) datierte Handschrift (III.57) hört mit dem Ende des Kommentars zum 2. Kapitel auf (vielleicht bezieht sich DE auf diese Angabe, wenn er sagt, daß der Kommentar unvollständig sei; DE 1960, S. 71). Die zweite undatierte Handschrift (IV.58) hingegen scheint den ganzen Kommentar zu enthalten; jedoch ist sie an bestimmten Stellen beschädigt oder völlig unlesbar, wie das aus ŚĀSTRIs Beschreibung zu ersehen ist. Beide Handschriften sind in Bengali-Schrift geschrieben.

<sup>14</sup> Dies sind die Str. 4.2-3 (ŚĀSTRI 1938, S. 4); vgl. KANE 1961, S. 105; STERNBACH 1978, S. 378, Nr. 557. Die erste der beiden Strophen findet sich auch in Sāyanas *Subhāṣitasudhānidhi*, Str. 11.34 (KRISHNAMOORTHY 1968). Wie aber STERNBACH vermutet, ist diese Sammlung möglicherweise nur eine etwas spätere Version des *Sūktiratnāhāra* mit einigen Einschüben und Veränderungen, die auf dieselben Quellen zurückgeht wie der *Sūktiratnāhāra* (STERNBACH 1974, S. 19-20; auch STERNBACH 1973, S. 140).

<sup>15</sup> STERNBACH 1974, S. 19-20. Vgl. noch RAGHAVAN 1939, S. 306.

<sup>16</sup> STERNBACH 1978, Introduction, S. 2-3, bes. Fn. 3.

<sup>17</sup> RAGHAVAN 1939, S. 305-306; KANE 1961, S. 105

<sup>18</sup> RAGHAVAN 1939, S. 305; STERNBACH 1978, S. 378; DE 1960, I, S. 70.

<sup>19</sup> OPPERT 1880, I.2581; CC I.102b; NCC IV.109b.

<sup>20</sup> Vgl. DE 1960, S. 72: „probably a mistake for Taruṇavācaspati“.

Über den Kommentator ist mir nicht mehr bekannt als das, was der einleitenden Strophe des Werkes zu entnehmen ist. Demnach soll Tribhuvanacandra, der den ehrwürdigen Vardhamāna (Mahāvīra) verehrte, Jaina gewesen sein. Im übrigen hatte er den Beinamen Ācārya Vādisimha. Tribhuvanacandra als Name eines Jainas erscheint zweimal in den abschließenden, miteinander identischen Strophen im Kolo-phon zweier Handschriften des *Pañcasiktiśāra* des Kundakunda und der *Tātparyavṛtti* des Jayasena (Nr. 69 und 70 in TRIPĀTHI 1975, S. 129–132; vgl. auch Nr. 153, S. 212–213), wo der Name Vādisimha in einer abschließenden Strophe erwähnt ist). Daß dieser Tribhuvanacandra mit dem von JOHRAPURKAR erwähnten Muni Tribhuvanacandra (vgl. JOHRAPURKAR 1958, S. 157), der im Jahre saṃvat 1725 (1668 n. Chr.) eine Kopie des mathematischen Werkes *Ganitasārasamgraha* angefertigt hat, identisch ist, wie TRIPĀTHI vermutet, scheint mir unwahrscheinlich zu sein, da die zweite Straßburger Handschrift auf śaka 1493 (1570/1571 n. Chr.) datiert ist. Letztendlich bleibt auch die Frage offen, ob einer von diesen beiden mit dem Kommentator des *Kāvyād.* identisch ist.

### 15. *Candrikā des Triśaraṇataṭa Bhima*

CC I.779a; NCC IV.109b; KANE 1961, S. 414a; DE 1960, I, S. 71 (5); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Diesen Kommentar erwähnt HALL bereits 1859: „In the *Candrikā* of Triśaraṇataṭa Bhima, a commentary on Daṇḍin’s *Kāvyādarśa*, there is an extract from some logical treatise by Bhaṭṭa Balabhadra.“ (HALL 1859a, S. 63). Ein Zitat aus diesem Werk findet sich in HALLS Ausgabe des *Daśarūpaka* (HALL 1861, Preface, S. 6, Fn. \*). Dort wird der Kommentator als „Trisaena“ genannt.

### 16. *Śrutanupālini des Vādiṣaṅghāla*

CC II.20a; NCC IV.110a; KANE 1961, S. 133 (5), 414b; DE 1960, I, S. 71 (8); KRISHNAMACHARIAR 1929, 1936 (Ed.); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Eine unvollständige Handschrift dieses Kommentars ist in BORI D XII.125 beschrieben (GODE 1936, S. 137–138). Vādiṣaṅghāla’s Name wird gelegentlich auch als Vādiṣaṅghala, Vādiṣaṅghāla und Vādiṣaṅghāla zitiert. STEIN macht in seinem Katalog die Bemerkung: „I have not been able to ascertain from the MS. any data as to the time or home of this author whose name has a curious un-Sanskritic appearance.“ (STEIN 1894, Introduction, S. xxix). Der Kommentar zum 1. Kapitel des *Kāvyād.* wurde zum ersten Mal 1929 von V. KRISHNAMACHARYA herausgegeben. 1936 erschien die erste Ausgabe des ganzen Kommentars. In seinem modernen Hindi-Kommentar zum *Kāvyād.* bezieht sich Śivārāyaṇa ŚĀSTRI oft zustimmend auf Vādiṣaṅghāla. Auch RAGHAVAN zitiert ihn häufig in seinem *magnum opus* (RAGHAVAN 1963).

### 17. *Tikā des Vijayānanda*

CC I.102b; NCC IV.110a; KANE 1961, S. 133, 414b; DE 1960, I, S. 71 (10); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Wie aus der ausführlichen Beschreibung einer Handschrift dieses Kommentars in BORI D XII.123 (GODE 1936, S. 134–135) zu ersehen ist, ist die auf saṃvat 1683 (1626 n. Chr.) datierte Handschrift beschädigt, wobei die ersten vier Folios fehlen.

### 18. *Rasikarañjanī des Viśvanātha*

CC I.103a; NCC IV.110a; DE 1960, I, S. 71 (6); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Die einzige Handschrift dieses Kommentars ist in OPPERTS Liste verzeichnet (OPPERT 1880, I.4112). Daraus ist lediglich zu erfahren, daß der *Rasikarañjanī* genannte Kommentar als *Vyākhyā* bezeichnet wird.

### 19. *Tikā des Yāmuna (Yāmuneya)*

NCC IV.109b; KANE 1961, S. 133, 414b; DE 1960, I, S. 71 (13); GUPTA 1970, S. 251.

In BORI D XII.126 gibt es eine ausführliche Beschreibung einer modernen Handschrift dieses Kommentars (GODE 1936, S. 138–139). Ähnlich wie in Tarupavacaspatis Kommentar ist der *Kāvyād.* auch hier in vier statt drei Kapitel eingeteilt. Dazu erwähnt DE folgendes: „It is probably a South Indian work which divides the *Kāvyādarśa* into 4 chapters, as in Madras ed. of Rangacharya“ (DE 1961, I, S. 71). In den einleitenden Strophen sowie am Ende des 1. Kapitels nennt sich der Kommentator Yāmuna, am Ende des 2., 3. und 4. Kapitels findet sich jedoch die Form Yāmuneya.

### 20. *Hṛdayamgāma (anonym)*

NCC IV.109b; RANGACHARYA 1910 (Ed.); KANE 1961, S. 133, 414a; DE 1960, S. 70 (2); KRISHNAMACHARIAR 1937, § 816; GUPTA 1970, S. 251.

Dieser anonyme Kommentar wurde 1910 von RANGACHARYA anhand einer einzigen in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras vorhandenen Handschrift herausgegeben. Die bekannten Handschriften sind alle unvollständig und enthalten nur den Kommentar zu den ersten zwei Kapiteln. Der recht knappe Kommentar fängt ohne einleitende Strophe(n) an, und da auch der Kolophon fehlt, wissen wir fast nichts über den Kommentator. Man kann sich lediglich auf die gelegentlichen Zitate oder Paraphrasen in der *Hṛdayamgāma* aus anderen Werken beziehen. Da die Frage nach der Autorschaft und der Datierung immer noch strittig ist, lohnt es sich, daß die Frage auch hier angesprochen wird.

Der wichtigste Ausgangspunkt für eine zumindest annähernde Datierung findet sich im Kommentar zu KĀ 2.280–291. SANKARAN weist darauf hin, daß der Kommentar zu KĀ 2.284, 286 und 288–291 dem Kommentar Bhojas zu denselben im 11. Prakāśa des *Śrīgāraprakāśa* zitierten Strophen Daṇḍins sehr ähnelt.<sup>21</sup> Aufgrund dieser Ähnlichkeit (nach SANKARAN fast Identität) hat SANKARAN die Frage gestellt, ob der Verfasser der *Hṛdayamgāma* nicht mit Bhoja selbst identisch ist, oder ob dieser Kommentator aus Bhojas Kommentar entlehnt hat oder umgekehrt Bhoja aus jenem. Ohne gewichtige Argumente anzuführen, spricht sich SANKARAN eher dafür aus, daß Bhoja selber die *Hṛdayamgāma* abgefaßt hat.<sup>22</sup> Später hat RAGHAVAN diese Hypothese zu Recht kritisiert.<sup>23</sup> Wie er bemerkt, ist nicht nur KĀ 2.284, 286 und 288–291, sondern auch 2.280 im *Śrīgāraprakāśa* ähnlich formuliert, und zwar nicht nur dort, sondern auch in Bhojas *Sarasvatīkaṇṭhabhāraṇa*.<sup>24</sup> RAGHAVAN weist überzeugend die Annahme von der gemeinsamen Autorschaft zurück und zieht den Schluß: „The case seems to be that the *Hṛdayamgāma* (sic) borrowed

<sup>21</sup> SANKARAN sagt wörtlich: „Curiously enough, Bhoja’s comments on six of the verses – K.D. Chap. II. 284, 286, 288, 289, 290 and 291 – agree almost word for word with those of the *Hṛdayamgāma*.“ (SANKARAN 1973, S. 30–31).

<sup>22</sup> „The profuse quotations in Bhoja’s works from the *Kāvyādarśa* and the lack of definite references to later writers in the *Hṛdayamgāma* would lend support to the presumption that the anonymous commentary was written by King Bhoja“ (SANKARAN 1973, S. 31–32). DE scheint der Meinung zu sein, daß der anonyme Kommentator einen zeitlichen Vorsprung vor Bhoja hatte („The comments [in der *Hṛdayamgāma*, D. D.] on Dandin ii. 284, 286, 288, 289–291 are quoted *verbatim* but anonymously by Bhoja in his *Śrīgāra-prakāśa* (ch. xi).“ (DE 1960, I, S. 70); vgl. noch GUPTA 1970, S. 250–251).

<sup>23</sup> RAGHAVAN 1963, S. 678–679.

<sup>24</sup> Dies sind Str. *Sarasv.* 5.66<sup>II</sup> (= KĀ 2.280 = *Śrīg.* II, 439/7), *Sarasv.* 5.67<sup>II</sup> (= KĀ 2.284 = *Śrīg.* II, 439/17), *Sarasv.* 5.68<sup>II</sup> (= KĀ 2.286 = *Śrīg.* II, 440/11), *Sarasv.* 5.70<sup>II</sup> (= KĀ 2.290 = *Śrīg.* II, 439/22), *Sarasv.* 5.71<sup>II</sup> (= KĀ 2.291 = *Śrīg.* II, 440/5), *Sarasv.* 5.72<sup>II</sup> (= KĀ 2.288 = *Śrīg.* II, 440/16) und *Sarasv.* 5.73<sup>II</sup> (= KĀ 2.289 = *Śrīg.* II, 439/12).

from the *S. K. Ā.* The *Hṛdayaṅgamā* [...] only took some ready help from a relevant (*sic!*) section of a work like Bhoja's *S. K. Ā.* where the verses of Daṇḍin are borrowed and commented upon.<sup>25</sup> Es handelt sich um sieben von insgesamt acht Strophen samt Kommentar, die sieben Aspekte der Figur *Rasavat* (entsprechend den aus dem *Nātyāśāstra* 6.15 wohlbekannten Rasas) veranschaulichen. Bei der Beschreibung der Rasas mit ihren *āvalambanavibhāva*, *uddīpanavibhāva*, *vyabhicāribhāva* und *sthāyibhāva* bedienen sich sowohl der anonyme Kommentator der *Hṛdayaṅgamā* als auch Bhoja in seinen beiden Werken einer stereotypen Formel. In der *Hṛdayaṅgamā* und im *Sarasvatikanṭhābharaṇa* ist diese Formel im Kommentar zu allen sieben Strophen identisch, im *Śrīgūraprakāśa* hingegen verwendet Bhoja eine zwar ähnliche, aber syntaktisch klar abweichende Konstruktion. Die genaue Textanalyse zeigt, daß der Verfasser der *Hṛdayaṅgamā* offenbar die *Sarasvatikanṭhābharaṇa*-Formel nachbildet – wenn auch nicht immer konsequent durchgeführt,<sup>26</sup> so doch lexikalisch ziemlich treu. Gleichzeitig gibt es Stellen, wo die *Hṛdayaṅgamā* im Gegensatz zum *Sarasvatikanṭhābharaṇa* mit dem *Śrīgūraprakāśa* lexikalisch übereinstimmt.<sup>27</sup> Die Verhältnisse zeigen, daß der Verfasser der *Hṛdayaṅgamā* aller Wahrscheinlichkeit nach beide Texte Bhojas gekannt und verwendet hat. Die theoretische Möglichkeit, daß nämlich eine dritte gemeinsame Quelle verwendet wurde, ist nicht völlig ausgeschlossen, ist aber eher unwahrscheinlich. Falls diese Überlegungen richtig sind, könnte man die Zeit Bhojas (11. Jh.) als *terminus post quem* für den Verfasser des anonymen Kommentars nehmen.

## ANHANG 2

**Bibliographie der Editionen, Übersetzungen und Kommentare  
zum *Kāvyaśāra* und seiner tibetischen Übertragung *Sñan nag me loṇ***

In der vorliegenden Bibliographie ist ein wesentlicher Teil von den zahlreichen Ausgaben des *Kāvyaśāra*, und der tibetischen Übertragung *Sñan nag me loṇ*, der alten und modernen Kommentare zu beiden Texten und der Übersetzungen des Sanskrittextes in moderne Sprachen verzeichnet. Zu den wichtigeren Ausgaben des Sanskrittextes wird ein kurzer Kommentar gegeben.

Angesichts der immer wieder erscheinenden oft schwer zugänglichen Ausgaben, insbesondere tibetischer Kommentare, kann diese Bibliographie selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.<sup>28</sup> Die Ausgaben der alten und modernen Übersetzungen, Überarbeitungen und Kommentare auf Singalesisch, Kannaresisch, Tamil, Pāli und Mongolisch sind hier nicht aufgelistet. Zweck der Bibliographie ist es vor allem, die Arbeit mit den Ausgaben des Sanskrittextes und des tibetischen Textes und der Kommentare dazu zu erleichtern.

Die Ausgaben, die ich nicht persönlich konsultieren konnte, sind mit einem Sternchen \* gekennzeichnet. Die Angaben über die Quellen, wo ich die betreffende Ausgabe verzeichnet gefunden habe, sind zwischen Schrägstriche // gesetzt. In solchen Fällen wird der Titel bzw. der Untertitel genau wie in der jeweiligen Quelle angegeben zitiert. Ein Abkürzungsverzeichnis mit den verwendeten Katalogen und Internet-Ressourcen findet sich im Anschluß an diese Bibliographie. Die bibliographischen Angaben zu den Katalogen sind der Bibliographie am Ende der vorliegenden Arbeit zu entnehmen.

Die Bibliographie besteht aus drei Teilen: A. Ausgaben des *Kāvyaśāra*, B. Ausgaben des *Sñan nag me loṇ* und C. Abkürzungsverzeichnis. Die Titel sind nach dem Erscheinungsjahr geordnet.

**A. Ausgaben des *Kāvyaśāra***

- A. 1 *The Kāvyaśāra of Śri Daṇḍin*, edited, with a commentary, by Paṇḍita Premachandra Tarabagāśa. Calcutta 1863. (Bibliotheca Indica. 40).

*Kāvyaśāra*. Mahākavi śriDaṇḍyācāryyaviracitah. ĀsiyatikSosātiśamākhyasabhāsāmādeśena Gavarṇṇamenēta Kalikātā Saṃskṛta Vidyāmandirālaṇkārādhya paka śriPremacandra Tarakavāgiśabhaṭṭācāryyaviracita Mālinyaproñchanānāmaṭikāsahitaḥ. Kalikātā rājadhānyāṁ Misanpreṣayantre mudritaḥ. Śakābdāḥ 1785, khriṣṭābdāḥ 1863 [prathamā sampskarāṇam].

- A. 2 *Kāvyaśāra*. Mahākavi śriDaṇḍyācāryyaviracitah. ŚriPremacandra Tarkavāgiśabhaṭṭācāryyaviracita Mālinyaproñchanānāmaṭikāsahitaḥ. ŚriBhavadeva Caṭṭopādhyāyena saṃskṛtaḥ. Kalikātā rājadhānyāṁ Nūtanaskulavukayantre mudritaḥ. Śakābdāḥ 1803 [khriṣṭābdāḥ 1881, düṣrām sampskarāṇam].

<sup>25</sup> RAGHAVAN 1963, S. 679.

<sup>26</sup> Vgl. etwa *Sarasv.* 5.66<sup>II</sup> und KĀ 2.280, *Sarasv.* 5.72<sup>II</sup> und KĀ 2.288.

<sup>27</sup> Vgl. *harṣadhyrtismṛtvitarkaprabhṛtibhiḥ* in der *Hṛd.* und im *Śrīg.* gegen *harṣadhyrtiprabhṛtibhiḥ* im *Sarasv.* (zu KĀ 2.280); *°hutāśanajvalanādibhir* in der *Hṛd.* und im *Śrīg.* gegen *°hutāśanāṅgajvālādibhir* im *Sarasv.* (zu KĀ 2.286); *navanakha°* in der *Hṛd.* und im *Śrīg.* gegen *nakha°* im *Sarasv.* (zu KĀ 2.289) u. a.

<sup>28</sup> Für die in letzter Zeit zugänglich gewordenen tibetischen Ausgaben lohnt sich, den umfangreichen Katalog des *Tibetan Buddhist Research Center* unter <http://www.tbrc.org> zu konsultieren.

Diese Ausgabe enthält gleichzeitig die *editio princeps* und den ersten modernen Kommentar zum *Kāvyād*. Das Buch hat der indische Gelehrte Premacandra TARKAVĀGIŚA angefertigt und zum ersten Mal 1863 (śaka 1785) in der Bibliotheca Indica im Auftrag der Asiatic Society in Kalkutta herausgegeben. Bald danach, im Jahre 1881 (śaka 1803), hat TARKAVĀGIŚAS Neffe Bhavadeva ŚARMĀ eine zweite Auflage herausgegeben. TARKAVĀGIŚA war tätig als Lehrer für Sanskrit (eines seiner Spezialgebiete war Alarpkārāśāstra) im Samskrātavidyāmandira (Sanskrit College) in Kalkutta und hat mehrere andere Kommentare zu verschiedenen Sanskritwerken abgefaßt.<sup>29</sup>

In dem kurzen Vorwort zu seinem Kommentar befaßt sich TARKAVĀGIŚA mit der Frage nach Dañjins Geburtsort, wobei er vermutet, daß Dañjin wohl in Vidarbha, d. h. in Süddindien, geboren wurde, da der Autor dem Vaidarbha-Stil den Vorzug gibt. Unter Dañjins Schriften erklärt der Kommentator den *Kāvyād* und das *Daśakumāracarita* für seine berühmtesten und schreibt ihm noch die *Chandoviciti* (vgl. KĀ 1.12) und den *Kalāpariccheda* (KĀ 3.171) zu. TARKAVĀGIŚA macht außerdem die interessante Bemerkung, daß E. B. COWELL (zu dieser Zeit Leiter des Sanskrit College) ihm Bücher gegeben hat, die er in Varanasi und anderen Städten erworben hatte. Nachdem er diese studiert und genau analysiert hat, hat er seinen Kommentar zur Freude des Publikums vorgelegt.<sup>30</sup>

Der Kommentar selbst beginnt mit zwei *Āryā*-Strophen und einer *Anusūbh*-Strophe, mit denen TARKAVĀGIŚA die schöne Rede im allgemeinen preist, Dañjins Werk lobt und schließlich den Titel seines eigenen Kommentars [*Mālinya*]proñchani erwähnt. Danach sagt er in Prosa, daß der ehrwürdige Dañdin, der sich in allen Lehren voll und ganz auskennt sowie gefühlvoll, der beste Meister unter den Dichterscharen und durch seine Bescheidenheit beliebt und verehrt ist, das Werk *Kāvyād*. abgefaßt hat, um die Geheimnisse der Dichtkunst dem wissensdurstigen Sohn eines unbekannten Königs bekannt zu machen. Der Kommentar endet mit sieben Strophen, in denen TARKAVĀGIŚA mit lobenden Worten über die Asiatic Society spricht (Str. 1), über den Auftrag, den Kommentar abzufassen, berichtet (Str. 2), von sich selbst (Str. 3–4), von seiner Familie und seinem Wohnort (Str. 5–6) spricht und mit einer Anrede an die Weisen (Str. 7) das Werk beendet.

Es ist genau dieser Kommentar, der BÖHTLINGK bei seiner Beschäftigung mit dem *Kāvyād*. zur Verfügung gestanden hat. Wie BÖHTLINGK selber bemerkt: „der Commentar, der ohne Zweifel wieder auf älteren Erklärungen fußt, hat mir sehr grosse Dienste geleistet.“<sup>31</sup> Die Lesarten, die in BÖHTLINGKs Ausgabe verzeichnet sind, stammen alle aus TARKAVĀGIŚAs Kommentar.

- A.3 *The Kavyadarsha by Shri Dandee*. With a Full Commentary By Pandit Kulapati Jibana Vidyasagara. Edited and published with addition and Alteration by Pandit Ashu Bodha Vi- dyabhushana And Pandit Nity Bodha Vidyaratna. Fifth (*sic*) edition. Calcutta 1911 [<sup>1</sup>1882]. *Kāvyadarśaḥ*. Mahākavi śriDandyācāryyaviracitāḥ. Panditkulapatinā śrimajJīvānanda- Vidyāsāgarabhaṭṭācāryyena viracitā vivṛtyā samalaṅkṛtaḥ. Tadātmajābhāyāṁ pañdita śri- Āśubodha Vidyābhūṣaṇapāṇḍita śriNityabodha Vidyāratnābhāyāṁ parivarddhitaṭīkayāla- kṛtya saṃskṛtya ca prakāśitāḥ. Trītyam (*sic*) saṃskaraṇam. Kalikātārājadhānyām i. 1911).

Die Ausgabe enthält den modernen Kommentar des bengalischen Gelehrten und damaligen Leiters des Free Sanskrit College in Kalkutta, Jīvānanda VIDYĀSĀGARA. Seine *Vivṛti* ist mehrmals herausgegeben worden, zum ersten Mal 1882 (2. Aufl. (1890), 3. Aufl. (1911), 4. Aufl. (1925) u. a.). Für den Gebrauch in den indischen Schulen wurde dieser Kommentar später auch in anderen *Kāvyād*.-Ausgaben abgedruckt. Sein Kommentarwerk beginnt VIDYĀSĀGARA mit einer einleitenden Strophe, in der er bemerkt, daß diese *Vivṛti* zur Freude der Weisen abgefaßt ist. Ähnlich wie im Kommentar des TARKAVĀGIŚA erwähnt er

<sup>29</sup> S. KRISHNAMACHARIAR 1937, §§ 88, 618, 649.

<sup>30</sup> TARKAVĀGIŚA 1863, Bhūmikā.

<sup>31</sup> BÖHTLINGK 1890, S. vi.

danach die Legende über die Entstehung des *Kāvyād*, wonach das Werk mit dem Zweck entstanden ist, einen Königssohn zu belehren. Auch sonst schließt sich VIDYĀSĀGARAS Kommentar nicht selten den Erläuterungen von TARKAVĀGIŚA an. Das Buch enthält keinen großen zusätzlichen Apparat, nämlich nur ein Śūciptara und ein Inhaltsverzeichnis.

- A.4 *Dañdin's Poetik (Kāvijādarça)*. Sanskrit und Deutsch. Herausgegeben von O. Böhtlingk. Leipzig 1890.

BÖHTLINGKs Ausgabe enthält die erste Übersetzung des *Kāvyād*. in eine europäische Sprache (s. auch § 4.1). Was den Grundtext und seine Interpretation betrifft, so hat sich der Übersetzer nach eigenen Angaben hauptsächlich auf TARKAVĀGIŚAS Kommentar verlassen. Für manche Beispiele in Dañjins Text bietet BÖHTLINGK jedoch keine deutsche Übersetzung, sondern zitiert nur den Sanskrittext. Die Ausgabe enthält außerdem ein Verzeichnis mit Stellenangaben zu den im theoretischen Teil des *Kāvyād*. vorkommenden Wörtern. Am Ende des Buches gibt BÖHTLINGK noch die Varianten zu den von AUFRECHT exzerpierten Strophen des *Kāvyād*. aus der Oxfordener Handschrift (vgl. AUFRECHT 1864, Nr. 485, S. 203a–206b).

- A.5 *The Kāvyādarśa of Dañdin*. With the Commentary of Tarunavāchaspati (*sic*), and also With an anonymous incomplete commentary known as Hṛidayāṅgama (*sic*). Edited by Rao Bahadur M. Rangacharya. Madras 1910.

*Kāvyādarśaḥ*. ĀcāryaDañdīviracitāḥ. Tarunavācaspativiracitāyā tīkāyā Hṛdayāṅgamākhyena kena cid samagrena vyākhyānena ca saha. Ma. Raṅgācāryena prakāśitāḥ.

In dieser Ausgabe hat RANGACHARYA zwei wichtige Kommentare herausgegeben. Tarunavācaspatis Werk ist auf der Grundlage zweier in der Government Oriental Manuscripts Library in Madras vorhandener Handschriften ediert worden, während für den zweiten anonymen Kommentar nur eine Handschrift in derselben Bibliothek konsultiert worden ist (s. NCC IV.109a). Daraüber hinaus hat RANGACHARYA noch eine in Madras bewahrte Handschrift verwendet, die nur den Grundtext enthält. Der Herausgeber hat auch die Edition von VIDYĀSĀGARA berücksichtigt, und die Lesarten dieser Edition werden gelegentlich in den Fußnoten notiert.

Im Vorwort seines Buches bietet RANGACHARYA eine kurze Übersicht über die Entwicklung der Alarpkārā-Schule und versucht, weitere Argumente für die von ihm angenommene Datierung Dañjins anzuführen.

- A.6 \**Kāvyādarśa of Dañdin*. [Ch. 1 and 4] Ed. with trans. and notes by S. Subrahmany Sastry. Allahabad: National Press, 1919. /CAHILL 2001, S. 41, Nr. 215/

- A.7 *Dañdin's Kāvyādarśa*. Parichchheda I-II. Edited with a New Sanskrit Commentary and English Notes By S. K. Belvalkar [and] Rangacharya B. Raddi. Bombay 1919–1920. (Bombay Sanskrit and Prakrit Series No. 75).

Dies ist eine sehr schwer zugängliche Ausgabe. Es war mir unmöglich festzustellen, ob ein dritter Band zum 3. Kapitel des *Kāvyād*. herausgegeben worden ist. Jedenfalls haben die beiden Herausgeber kurz nach dem Erscheinen dieses Buches selbständige Ausgaben angefertigt, die verbesserte Versionen verschiedener Teile dieses Werkes enthalten.

- A.8 \**Dañdin's Kāvyādarśa*. Dañdin's Kāvyādarśa. Literal English Translation by S. K. Belvalkar. Parichchhedas i and ii. [Poona?] Oriental book-supplying agency, 1920.

/ND 0027 007 0C1 PU; NUC pre-1956, Bd. 132, S. 296a/

- A. 9 *Dandin's Kavyadarsha*. Translated literally into English with Full explanatory and critical notes. Pratham uchhwas. [By] P. N. Patankar. Indore 1921.

In dem Vorwort zu seiner Ausgabe teilt der Herausgeber unter anderem folgendes mit: „in preparing the present edition of the *Kāvyādarśa* we could avail ourselves of the very erudite edition in the Bibliotheca Indica series by Premchandra Tarkbagisha of Calcutta and principally the Madras edition by Rangacharya.“ (PATANKAR 1921, S. iv). Schon daraus wird klar, daß PATANKAR eine heterogene Ausgabe des 1. Kapitels angefertigt hat. Dazu hat er einen Kommentar auf Sanskrit verfaßt, die Strophen ins Englische übersetzt und Erläuterungen auf Englisch beigesteuert. PATANKAR bezeichnet seinen eigenen Kommentar im Vergleich zu TARKAVĀGIŚAS „excellent commentary“ und den beiden Kommentaren in RANGACHARYAS Ausgabe als „simpler and fuller“ (S. iv) und erwähnt dabei, daß seine Ausgabe ursprünglich für „College students“ gedacht war. Auf dem hinteren Buchdeckel von PATANKARS Büches findet sich eine Ankündigung, wonach PATANKAR auch eine Ausgabe des 4. Kapitels (d. h. KĀ 3.125–187 nach der Einteilung in RANGACHARYAS Ausgabe) angefertigt haben muß und diese zu jener Zeit „in the press“ war. Mir ist jedoch nicht bekannt, ob diese angekündigte Ausgabe in der Tat erschienen ist.

- A. 10 *ŚrīmadācāryaDanḍiviracitāḥ Kāvyādarśah*. Kāvyādarśa of Danḍin. Sanskrit Text and English Translation by S. K. Belvalkar. Poona 1924.

Die Ausgabe enthält BELVALKARS englische Übersetzung des *Kāvyād*., die zuerst in der Bombay Sanskrit and Prakrit Series-Ausgabe erscheinen sollte. Neben der Übersetzung ist außerdem der Grundtext herausgegeben. Nach den Angaben im Vorwort hat BELVALKAR mehr als zwölf Handschriften kollationiert, einschließlich einer Palmbrett-Handschrift aus Patan.<sup>32</sup> Darüber hinaus stand BELVALKAR eine Liste mit Varianten aus einer alten Palmbrett-Handschrift („perhaps [...] the oldest extant Ms. of the *Kāvyādarśa*“, S. vii) aus dem Jaisalmer Bhandar<sup>33</sup> zur Verfügung. Der von ihm vorgelegte Sanskrittext des *Kāvyād*. wird leider nicht in textkritischer Form präsentiert und ist somit für solche Zwecke kaum verwendbar. Nach dem Muster von BÖHTLINGKS Verzeichnis hat BELVALKAR am Ende seiner Übersetzung einen „Index of Important and Technical Terms in the *Kāvyādarśa*“ beigelegt.

- A. 11 *Kāvyādarśaḥ*. Mahākavi-śriDanḍyācārya-viracitāḥ. Sārasvatavarṇśāvatapṣena Prācyamahā-vidyālayasāhityadarśanaśastrādhypakena Syālakoṭavāstavya-jainanyāyavīśarada-kavī-tārkika-Śrīśimphadeva-Śāstriṇā darśanācāryeṇa viracitayā'tisaralayā svopajña-“Saubhāgya-vati” vivṛtyā sanāthayā Kusumapratimākhayā vyākhyayā samudbhāsitaḥ. Prathamasam-skaraṇam. Lāhaura [samvat] 1925 [<sup>2</sup>1933].

In dieser Ausgabe hat der Gelehrte sowohl seinen eigenen Sanskrit-Kommentar (*vyākhyā*) als auch Worterklärungen (*vivṛti*) vorgelegt. Der Kommentar mit dem Titel *Kusumapratimā* ist besonders klar geschrieben

<sup>32</sup> S. GĀNDHI 1937, S. 162 (Bd.1, 256.5). Die Handschrift ist zwar datiert, aber die zweite Zahl in der Jahresangabe ist offenbar beschädigt, so daß nur 1..90 zu lesen ist. BELVALKAR spricht sich für samvat 1090 oder 1190 aus (BELVALKAR 1924, S. vii), während im Vorwort des Kataloges die Handschrift auf das 13. Jh. datiert ist (GĀNDHI 1937, Prastāvika, S. 48).

<sup>33</sup> Diese Handschrift ist zuerst unter Nr. 211.2 in DALĀL 1923, S. 24 und noch ausführlicher unter Nr. 326.1 in PUNYAVIJAYAJI 1972, S. 138 verzeichnet und beschrieben worden. Die aus 39 Folios bestehende Handschrift ist auf samvat 1161 August-September datiert, muß also dem Anfang des 12. Jhs. angehören. Wie dem Katalog mit seinem auf Gujarāti abgefaßten Vorwort zu entnehmen ist, wurde diese Handschrift zusammen mit anderen Handschriften auf Mikrofilm verfilmt (Rollennummer 7.144; s. PUNYAVIJAYAJI 1972, Prastāvānā, S. 18, 26–31). Nach einer mir von Royce WILES per E-Mail vom 19.02.2000 mitgeteilten Information existiert der betreffende Mikrofilm jedoch nicht mehr.

und auf das Nötigste begrenzt. Wenn für wichtig gehalten, werden auch grammatische Erläuterungen mit Beispielen und Zitaten meistens aus Pāṇini's *Aṣṭādhyāyī* dargeboten. Die Worterklärungen mit dem Titel *Saubhāgystavat* sind dem Kommentar inkorporiert und führen Synonyme zu jedem in der jeweiligen Strophe vorkommenden Wort an. Außerdem gibt es speziell für Schüler kurze Fragen zum Inhalt des Textes mit Verweisen auf die entsprechenden Strophen, die die Antwort enthalten.

In seinem auf Sanskrit geschriebenen Vorwort äußert sich Nṛsiṁhadeva ŚĀSTRI über Danḍins Datum und seine Werke, wobei er annimmt, daß Danḍin im 6. Jh. gelebt hat und den *Kāvyādarśa*, das *Daśakumārācarita* und die *Chandoviciti* verfaßt hat.

Der Kommentar beginnt mit sechs einleitenden Strophen, in denen der Verfasser die Göttin der Rede lobt und den Titel seines Werkes nennt. Am Ende des Buches finden sich elf von Nṛsiṁhadeva ŚĀSTRI gedichtete Strophen über seine Familie und sich selbst. Dazu gibt es noch eine aus fünf Strophen bestehende *Durjanapraśasti*. Der Kommentar endet mit sieben weiteren Strophen, in denen über die Entstehung des Kommentars berichtet wird. Wie üblich, enthält die Ausgabe ein Strophenverzeichnis (Ślokānukramaṇī).

- A. 12 *Śrīḥ Kāvyādarśaḥ mahākaviDanḍyācāryaviracitāḥ*. Sārasvatavarṇśāvatapṣena Prācyamahā-vidyālayasāhityadarśanaśastrādhypakena Lavapuravāstavya-jainanyāyavīśarada-kavī-tārkika-Śrīśimphadeva-Śāstriṇā darśanācāryeṇa viracitayā'tisaralayā svopajña-“Saubhāgya-vati” sanāthayā Kusumapratimākhayā vyākhyayā samudbhāsitaḥ. [Dūsrām samṣkaraṇam]. Lāhaura [samvat] 1990 [khriṣṭābdāh 1933].

- A. 13 \**Kavyadarsa*; Sanskrit original with rare and ancient commentary by Vadi Ghangala, hitherto unpublished. Edited with notes and translation in English by V. Krishnamachariar and V. Hanumanthachar. Madras, Educational Publishing Co., 1930, iv, 32, 24p (Bound with Dandin, 7th cent. *Kavyadarsa* (first parichcheda). Kumbhakonam, 1929). /PK 3794.D3K223 1929, ND 0027009 HU-EWC; NUC pre-1956, Bd. 132, S. 296a/

- A. 14 *Śrīḥ Kāvyādarśaḥ. Kavyadarsa*. (First Parichcheda) with commentary. By R. V. Krishnamachariar. Kumbhakonam 1929.

Es handelt sich um eine Ausgabe des 1. Kapitels mit einem knappen Kommentar auf Sanskrit (*Kāvyādarśatippanī*). Die ganze Ausgabe umfaßt nur 18 Seiten. Der Grundtext stimmt meistenteils mit dem in TARKAVĀGIŚAS *edictio princeps* abgedruckten Text überein. Gelegentlich sind *variae lectiones* angegeben, die der Herausgeber anscheinend einerseits aus TARKAVĀGIŚAS Kommentar und andererseits aus RANGACHARYAS Ausgabe kannte. Zuerst ist der Grundtext des 1. Kapitels abgedruckt, und erst dann folgen die Erläuterungen zu bestimmten Strophen. In seiner *Kāvyādarśatippanī* zitiert KRISHNAMACHARIAR oft aus Taruṇavācaspati's Kommentar, seltener aus der *Hṛdayamgāmā* sowie aus manchen anderen Quellen.

- A. 15 *Dandin's Kāvyādarśa*. With the Commentary of Jeevananda Vidyasagara Bhattacharya and An Introduction and an English Translation by V. Narayana Iyer. Madras 1930.

*ŚrīmadācāryaDanḍimahākaviviracitāḥ Kāvyādarśah*. ŚrīJīvānandaVidyāsāgarabhaṭṭācāryaviracitayā vyākhyayā sahitāḥ. Śrimadbhīḥ Vi. Nārāyanayyar ity etaiḥ viracitābhīyām āṅglabhūmikānuvādābhīyām samyojitaś ca Cennapuryām Vāvīlla Rāmasvāmi Śāstrulu and sans ity etaiḥ prakāptāḥ.

In einem kurzen Vorwort äußert sich Vavilla Venkateswara SASTRULU über Danḍins Datum, seine Werke, die Bedeutsamkeit des *Kāvyād*. und die Kommentare zu dieser Poetik. Es gibt keine Angaben zu dem in dieser Ausgabe abgedruckten Grundtext, es zeigt sich jedoch, daß diese Ausgabe, obwohl sie im laufenden

Text hier und da manche Lesarten in Klammern enthält, mit wenigen Ausnamen dem von VIDYĀSĀGARA verwendeten Text folgt. Dabei wird eine unvollständige englische Übersetzung des *Kāvyād*. hinzugefügt. Am Ende des Buches findet sich eine Liste mit den „Parallel Passages from Bhamaha and Dandin“.

**A.16 Kāvyādarśa** (Mūla tathā anuvāda). Anuvādaka – Vrajaratnadāsa. Prathama samskaraṇa. Kāśī [samprvat] 1988 [khriṣṭābdāḥ 1931]. (Śrikamalamāṇi graṇthamālā 7, Sāhitya laṭī 5).

Es handelt sich um eine schwer zugängliche Ausgabe des *Kāvyād*. mit einer Hindi-Übersetzung (m. W. die erste veröffentlichte Übersetzung dieses Textes auf Hindi), die von VRAJARATNADĀSA angefertigt wurde. Diese Ausgabe enthält eine informative Einleitung auf Hindi, in der zuerst die Entwicklung und die Geschichte des Alampkārasāstra knapp besprochen werden. Darauf spricht VRAJARATNADĀSA über Daṇḍin, insbesondere über die Kontroverse um Daṇḍin und Bhāmaha, über Daṇḍins Werke, über seine Datierung und Biographie sowie über die Stellung des Autors in der Sanskrit-Literatur im allgemeinen. VRAJARATNADĀSA hält es für wahrscheinlich, daß Daṇḍin etwa um 650 n. Chr. geboren ist und in der Zeit zwischen 675 und 710 n. Chr. gewirkt hat (Bhūmikā, S. 33–34). VRAJARATNADĀSAS Hindi-Ausgabe beruht nach seinen eigenen Worten auf den Ausgaben VIDYĀSĀGARAS (1882) und BELVALKARS (1924) (Bhūmikā, S. 35), so daß der in diesem Buch abgedruckte Sanskrittext aus textkritischer Sicht uninteressant ist. Die Ausgabe ist jedenfalls benutzerfreundlich gemacht worden, wobei der Sanskrittext immer auf der linken Seite steht, während sich die Hindi-Übersetzung jeweils auf der gegenüberstehenden rechten Seite befindet. Am Ende des Buches gibt es eine Ślokānukramanikā.

**A.17 \*Kāvyādarśa of Daṇḍin.** With the comm. of Vādiāṅgāla (*sic!*) and Taruṇavācaspati, and the modern comm. Marjanā. Ed. V. Krishnamachariar. Tiruvadi: Srinivas Press, 1936.  
/CAHILL 2001, S. 41, Nr. 222; vgl. BANERJEE 1974, Einleitung, S. xlvi, Nr. 10/

**A.18 Kāvyādarśa of Daṇḍin.** Edited with an Original Commentary By Vidyābhūṣaṇa Pandit Rangacharya Raddi Shastri. Printed and published by V. S. Sukthankar, Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona 1938 [<sup>2</sup>1970, <sup>3</sup>1979]. (Government Oriental Series -- Class A, No. 4).

*Kavipravareṇācārya Daṇḍinā viracitah Kāvyādarśah.* Vidyābhūṣaṇena Vairājaksetravāsinā Raḍḍikulāvatapsena Bälakṣṇācāryatanujena paññitā Raṅgācārya Śāstriṇā viracitayā Prabhā-khyayā vyākhyayā sametah. Prācyā Vidyā Sarpśodhana Mandirādhikṛtaiḥ Bhāṇḍārakarakāra Prācyā Vidyā Mandirā mudraṇālāye mudrayitvā prākāśyam nītah. 1860 Śākavatsarāḥ, 1938 khristābdāḥ.

Dies ist die zweite, selbständige Ausgabe des *Prabhā*-Kommentars von Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRI. Es handelt sich um eine korrigierte Version der alten Ausgabe in der *Bombay Sanskrit and Prakrit Series*, No. 75. Dieses Buch ist mit einer vollständigen Pratikasüci zu den *Kāvyād*-Strophen und mit einer Pratikasüci zu den im Kommentar aus anderen Werken zitierten Strophen versehen, beides sehr benutzerfreundlich. Neu in dieser Ausgabe sind die Varianten, die der Herausgeber anhand von vier *Kāvyād*-Ausgaben, nämlich TARKAVĀGIŚAS (1863; von ihm als besonders hilfreich bewertet), VIDYĀSĀGARAS (1882; als für Schüler gut geeignet bezeichnet), BÖHTLINGKS (1890) und RANGACHARYAS (1910), und dazu noch einer südindischen Palmlaß-Handschrift, in der Daṇḍins Text in vier Kapitel eingeteilt ist, gesammelt und in Fußnoten verzeichnet hat. Dies ist jedoch keine kritische Ausgabe im engeren Sinne. Nichtsdestotrotz ist diese Ausgabe besonders hilfreich, nicht nur wegen der vollständigen Indizes, sondern auch weil in diesem Werk eine ganze Anzahl von Zitaten, die teilweise in den früheren Kommentaren des TARKAVĀGIŚA und VIDYĀSĀGARA vorkommen, identifiziert und mit Stellenangaben versehen sind. Das Buch wurde 1970 ein zweites Mal und 1979 ein drittes Mal herausgegeben.

**A.19 Kāvyādarśa. Sanskrit and Tibetan Texts.** Edited by Anukul Chandra Banerjee. Published by the University of Calcutta. [Calcutta] 1939.

Dies ist die erste zweisprachige Ausgabe (Sanskrit-Tibetisch) des *Kāvyād*. BANERJEES einleitende Worte bezüglich der Grundlage seiner Ausgabe sind etwas verwirrend. Zunächst spricht er von einer tibetischen Handschrift, von welcher Sarat Chanda DAS einen Teil abgeschrieben habe.<sup>34</sup> BANERJEE hat die Handschrift von DAS verwenden können (damals aufbewahrt im University Tibetan Seminar in Kalkutta), wobei es nicht klar wird, ob die Abschrift oder die Vorlage selbst gemeint ist. Danach spricht der Herausgeber von einem zweisprachigen Xylograph, der anhand einer angeblich von mehreren Schreibern geschriebenen Handschrift angefertigt und in dem der Sanskrittext in tibetischer Schrift transkribiert worden sei. Auf diesem Xylograph beruht der Sanskrittext der Ausgabe. Der Vergleich der verschiedenen tibetischen Texte sowie die angegebene Paginierung von der Vorlage in BANERJEES Ausgabe läßt jetzt keinen Zweifel mehr daran, daß er die zweisprachige Version des Si tu Paṇ chen zur Verfügung gehabt bzw. bearbeitet und herausgegeben hat. Dabei ist es so gut wie sicher, daß BANERJEE insbesondere eine Kopie aus dem Blockdruck von Si tu Paṇ chen's *Bka' bum* als Vorlage benutzt hat. In der Einleitung vermerkt er eine Anzahl von Fällen, wo der Sanskrittext (von Si tu Paṇ chen) nicht mit der in TARKAVĀGIŚAS Ausgabe vorgelegten Version übereinstimmt. Außerdem zeichnet BANERJEE die Diskrepanzen zwischen dem Sanskrittext aus dem Xylograph und den von der tibetischen kanonischen Übersetzung zu erwartenden Entsprechungen auf, die THOMAS anhand einer Tanjur-Ausgabe (jener aus Narthang) den Varianten aus BÖHTLINGKS Ausgabe samt denjenigen aus der Oxforder Handschrift gegenüberstellte.<sup>35</sup> Darüber hinaus ist in BANERJEES Ausgabe eine Reihe von Diskrepanzen zwischen der tibetischen außerkanonischen Übersetzung und dem im selben Xylograph transkribierten Sanskrittext mit Sternchen markiert. Leider enthält das Buch nicht wenige Fehler, die nur teilweise durch eine Corrigenda-Liste verbessert sind. Noch schlimmer ist es, daß der Herausgeber – beeinflußt von den ihm zugänglichen modernen Ausgaben des *Kāvyād*. – mehrere signifikante Lesarten von Si tu Paṇ chens Version des Sanskrittextes übersehen und den Wortlaut an mehreren Stellen stillschweigend und unnötig geändert hat. Daher ist diese Ausgabe nur mit größter Vorsicht zu benutzen.

**A.20 \*Kāvyādarśa.** Edited by D. T. Tatācārya with [the anonymous] Hṛdayāṅgama (*sic!*) and the commentaries of Vādiāṅg(h)āla and Taruṇavācaspati, Bombay, 1941.  
/BANERJEE 1974, Einleitung, S. xlvi, Nr. 13; vgl. CAHILL 2001, S. 42, Nr. 225/

**A.21 Śrīḥ Kāvyādarśa of Daṇḍin** (Text in full). With English Notes and Translation of the 1st Paricchhedha (whole) and of the 2nd Pariccheda up to the end of Rūpakachakra. By C. Sankara Rama Sastry. Edited by S. Viswanathan. Third Edition. Mylapore, Madras 1963 [<sup>1</sup>1942, <sup>2</sup>1959]. (Sri Balamanorama Series No. 36).

Diese Ausgabe von C. Sankara Rama SASTRI, versehen mit englischer Übersetzung und ausführlichen Bemerkungen, ist hauptsächlich für Studenten mit Sanskrit-Kenntnissen konzipiert. Wie auch aus dem Untertitel hervorgeht, enthält das Buch Übersetzung und Kommentar nur bis KĀ 2.96. Ab KĀ 2.97 wird lediglich der Grundtext des *Kāvyād*. ohne Varianten und Quellenangaben gegeben. Es wurde die Gliederung in vier Kapitel übernommen. Die „English Notes“ sind so ausführlich, daß man sie als einen modernen auf Englisch geschriebenen indischen Kommentar zum *Kāvyād*. betrachten kann.

<sup>34</sup> DAS war vielleicht der erste, der die Fachwelt außerhalb Tibets über die Existenz einer zweisprachigen tibetischen Version des *Kāvyād*. informierte. Zum ersten Mal bekam er 1882 in Tashilhunpo Zugang zu einem zweisprachigen Text von Daṇḍins Werk. Aller Wahrscheinlichkeit nach war dies die Version von Si tu Paṇ chen.

<sup>35</sup> S. THOMAS 1903, S. 349–354.

- A.22 \**Kāvyādarśaya* [Kāvyādarśa]. [Mit Komm.] Subodhini. [Hrsg v.] Halgastoṭa Devānanda Sthavira. 1. 2. [Colombo] Ekanāyaka 2492=1948 – 2494=1951. [Sanskrit in singhalesischer Schrift]. /SAKE 1961–1976. Bd. 1: A-K; S. 291a, Sign. 10 A 10627/

- A.23 *Śrīmadācārya Daṇḍimahākaviviracitah Kāvyādarśah*. Śrī Jīvānanda Vidyāsāgarabhaṭṭācārya-viracitayā vyākhya� sahitah. Śrimadbhīḥ Vi. Nārāyaṇayyar ity etaiḥ viracitābhyaঃ āṅgla-bhūmikānuvādābhyaঃ sampyojitaś ca Cennapuryāṛp Vāvilā RāmasvāmiŚāstrulu anđ sans ity etaiḥ prakaṭitah. 1952 ['1930].

Dies ist ein Nachdruck des Kommentars von VIDYĀSĀGARA samt der unvollständigen englischen Übersetzung von V. Narayana IYER.

- A.24 *Mahākavi śri Daṇḍyācāryyaviracitah Kāvyādarśah*. Śrī Premacandra Tarka Vāgiśaviracitātikāsametaḥ. Śrī Kumuda Ramjana Rāya mahāśayena Āṅgalabhaśāyām anūditah sampāditaś ca. Kavyadarsha. Edited by Kumud Ranjan Ray. Calcutta 1956 [^1961].

Im Rahmen seiner Ausgabe hat Kumud Ranjan RAY den Kommentar von TARKAVĀGIŚA in *toto* abgedruckt. Dazu findet sich eine unvollständige englische Übersetzung ausgewählter Strophen mit gelegentlichen kurzen Bemerkungen oder Hinweisen. Der Herausgeber bezeichnet sein Buch im Vorwort als „intended for B. A. Honours Students of our indian (*sic!* universities“.

- A.25 *Kavyalakṣaṇa* (*sic!*) of *Danḍin* (also known as *Kāvyādarśa*). With commentary called Ratnaśri of Ratnaśrijñāna. Edited By Anantalaṭ Thakur and Upendra Jha. Published by the Director, Mithila Institute of Post-Graduate Studies and Research in Sanskrit Learning. Darbhanga 1957.

*Danḍikṛtam Kāvyādarśāparābhidham* (*sic!*) *Kavyalakṣaṇam*. Ratnaśrijñānakṛtayā Ratnaśri� tīkayā samalāmkṛtam. Mithilā Vidyāpīṭhaprādhyāpakena Thakkūropahvaśrimad Anantalāladevaśarmaṇā tathā Candradhāri Mithilā Mahāvidyālāyaprādhyāpakena Upādhyāyopahvaśrimad Upendraśarmaṇā ca sanskr̄tam. Mithilā Vidyāpīṭhaprādhānena prakāśitam. Śakābdah 1879, vikramābdah 2013, aśavīyābdah 1957. (Mithilā Vidyāpīṭhagranthamālā, 1. Prācinācāryagranthāvalī, tūriyam puṣpam).

Diese Ausgabe enthält den sehr wichtigen Kommentar des Ratnaśrijñāna, der anhand einer einzigen Handschrift aus dem Privatbesitz von JHA ediert wurde. Die Handschrift ist laut der Beschreibung der Herausgeber sehr schlecht erhalten, wobei die ersten drei Folios mit den zu erwartenden einleitenden Strophen und dem Kommentar zu KA 1.1–3 fehlen. Auch an zahlreichen anderen Stellen sind die Folios mehr oder weniger beschädigt, der Kommentar zu KA 3.50 und 3.56 ist unvollständig erhalten und fehlt zu KA 3.51–55 gänzlich. Im edierten Text haben die Herausgeber mehrere *lacunae* ausgefüllt, korrupte Lesarten korrigiert und inhaltliche Zusätze hinzugefügt, wobei alle Änderungen ohne irgendeine nähere Bestimmung der Natur des Einschubs in Parenthesis eingetragen worden sind. Gerade wegen dieses zu unpräzisen Verfahrens verliert die Ausgabe leider an Brauchbarkeit und Qualität. Der in diesem Buch gedruckte Grundtext stellt eine anhand des Kommentars angefertigte Rekonstruktion dar, die sich allerdings viel zu oft als inkonsistent und mangelhaft erweist.<sup>36</sup> Abgesehen davon ist das Buch wertvoll und nützlich, nicht

<sup>36</sup> Diese Tatsache hat bereits Sivaprasad BHATTACHARYYA in seiner Rezension zu dieser Ausgabe festgestellt: „One oversight in this matter is noticeable and that is in giving a variant in the text portion, which is not the reading adopted by the commentator.“ (BHATTACHARYYA 1958, S. 77).

zuletzt wegen der informativen Indizes, die unter anderem Verweise mit Stellenangaben zu den von Ratnaśrijñāna zitierten Strophen aus anderen wichtigen Werken enthalten. Im Appendix wird teilweise der Text aus der *Kāvyatattvavivecakākaumudī* des Kṣṇakīpikāra Tarkavāgiśa zitiert, der die fehlenden Teile der *Ratnaśrijñākā* inhaltlich ersetzen soll.

- A.26 *Mahākavi Daṇḍyācāryyaviracitah Kāvyādarśah*. ‘Prakāśa’ Saṃskṛta-Hindivyākhyādvayopetah. Vyākhyākāraḥ nyāya-vyākaraṇa-vedānta-sāhityācārya ācārya śrī Rāmacandra Miśraḥ. Caukhambā Vidyābhavana, Vārāṇasi vi. samp. 2015, i. 1958. (Vidyābhavana saṃskṛta gra-nthamālā 37).

Rāmacandra Miśras Ausgabe enthält parallel einen Sanskrit- und einen Hindi-Kommentar. Der Hindi-Kommentar ist etwas ausführlicher und richtet sich hauptsächlich an den indischen Studenten, während der Sanskrit-Kommentar etwas spezifischer und wissenschaftlicher ist. Trotzdem stehen die beiden Kommentare einander sehr nah. Der Verfasser gibt selber zu, daß er sich von anderen früheren Kommentaren (hauptsächlich Vidyābhūṣaṇa SHASTRIS *Prabhā*) hat inspirieren lassen. Es gibt keine Angaben zur Quelle des Grundtextes. Es stellt sich jedoch heraus, daß in der überwiegenden Zahl der Fälle der Ausgabe von SHASTRI gefolgt wurde. Das Buch ist mit einem auf Hindi geschriebenen Vorwort versehen, wo der Verfasser einen Überblick über die Entwicklung des Alamkārāśtra bietet, einschließlich einer langen Liste mit den Namen von 69 Alamkārikas samt kurzen Bemerkungen zu ihren Werken und Datierungen. Rāmacandra Miśra beschäftigt sich auch mit der Frage nach Danḍins Datum (angenommen wird das Ende des 7. Jh.s) und Geburtsort, seinen Werken und seinem Verhältnis zu Bhāmaha.

- A.27 *Hindi Kāvyādarśa* (Ācārya Danḍi ke Kāvyādarśa ki Hindi vyākhyā). Vyākhyākāra Raṇavira Simha (Hindi tathā Saṃskṛta). Dilli 1958.

In diesem Buch liegt eine neue Hindi-Übersetzung des *Kāvyādarśa* vor. Indem Raṇavira SIMHA die frühere Hindi-Übersetzung des VRAJARATNADĀSA als zu wörtlich und daher manchmal auch als unklar bewertet (Bhūmikā, S. 27), rechtfertigt er seine eigene Übersetzung, die der Klarheit halber mit knappen Erläuterungen (*tippaṇī*) auf Hindi versehen ist. Bei seiner Übersetzung hat Raṇavira SIMHA verschiedene moderne Kommentare auf Sanskrit und Englisch konsultiert, so daß der übersetzte Text als heterogen betrachtet werden muß. Der in diesem Buch abgedruckte Sanskrit-Grundtext ist von keinem textkritischen Interesse.

- A.28 *Mahākavi śri Daṇḍyācāryyaviracitah Kāvyādarśah*. Śrī Premacandra Tarkavāgiśaviracitātikāsametaḥ. Śrī Kumuda Ramjana Rāya mahāśayena Āṅgalabhaśāyām anūditah sampāditaś ca. Kavyadarsha. Second edition revised and edited by Kumud Ranjan Ray. Calcutta 1961 [^1956].

- A.29 *Kāvyādarśa* of *Danḍin*. First Edition Edited with an Original Commentary By Vidyābhūṣaṇa Pandit Rangacharya Raddi Shastri. Second Edition Seen through the press by K. R. Potdar. Bhandarkar Oriental Research Institute, Poona 1970 ['1938]. (Government Oriental Series, Class A, No. 4).

Dies ist die zweite Auflage der Ausgabe von Vidyābhūṣaṇa SHASTRI. In der neuen Ausgabe wurden lediglich einige Druckfehler der ersten Auflage beseitigt.

- A.30 *Kāvyādarśah*. Ācārya Daṇḍiviracitah Kāvyalakṣaṇāparābhidhah. Sudarśanā “khyayā saṃskṛta-hindivyākhyayā sametaḥ. Vyākhyākāraḥ Dharmendra Kumāra Guptaḥ. Prathamā saṃskāraṇam. Dilli 1973 (vi. samp. 2030).

Drei Jahre nach der Veröffentlichung seiner auf Englisch verfaßten Monographie *A Critical Study of Dañdin and his Works* bietet Dharmendra Kumar GUPTA in dieser Ausgabe eine Hindi-Übersetzung des Grundtextes des *Kāvyād*, sowie auf Sanskrit und auf Hindi geschriebene Kommentarerklärungen. Dazu bemerkt SARMA in seiner knappen Rezension zu dieser Ausgabe folgendes: „while the Hindi rendering gives a literal translation and the Sanskrit commentary restricts itself to a compact elucidation of the textual verses, the Hindi commentary is expansive.“<sup>37</sup> In der ausführlichen Einleitung auf Hindi (Bhūmikā, S. 11–67) bespricht GUPTA die üblichen Fragen nach Dañdins Werken, den Titel und den Inhalt des *Kāvyād*, der Datierung Dañdins und Bhāmahas, usw. Die hier vertretenen Standpunkte sind dieselben, die GUPTA in der oben erwähnten Monographie zu verteidigen versucht hat. Diese Einleitung enthält zum Teil eine Übersetzung des englischen Textes und stellt eine Zusammenfassung desselben dar. Über den Grundtext in der Ausgabe äußert sich GUPTA nicht. Es werden zwar gelegentlich Lesarten (ohne Quellenangaben) mitgeteilt, eine kritische Ausgabe ist dies allerdings nicht. Das Buch ist mit einer Ślokādhpratikasūci versehen.

- A.31** *Dañdin's Kāvyādarśa* [Chapter I]. [Text edited with the commentaries of Premchand Tarkavāgiśa & Jivānanda (sic) Vidyāsagara, together with an introduction in English & Bengali, notes, Bengali explanation, English translation, variants, University questions & answers, contents of Verses, & subject matter.] Revised and enlarged second edition. By Rampada Bhattacharya [Former edition was Published in the name of Pandit Hemchandra Bhattacharya]. With an exhaustive introduction by Satya Ranjan Banerjee. Calcutta 1974.

Wie auch aus dem ausführlichen Untertitel dieser Ausgabe hervorgeht, beschäftigt sich das Buch nur mit dem 1. Kapitel des *Kāvyād*. Die betreffenden Teile der Kommentare des TARKAVĀGIŚA und des VIDYĀSĀGARA sind hintereinander abgedruckt. Zu jeder Strophe werden außerdem gelegentliche kurze Bemerkungen auf Englisch, ein Kommentar auf Bengali und die englische Übersetzung der Strophen gegeben. Nützlicher wird die Ausgabe hauptsächlich durch ihre Einleitung, wo außer einer zusammenfassenden Darstellung der Probleme der Datierung Dañdins und seiner Werke (S. ix–xiv) eine Übersicht über den Inhalt des *Kāvyād*. (S. xiv–xlvii) und – dies ist am wichtigsten – eine Bibliographie der Sanskrit-Ausgaben und Übersetzungen dieser Poetik (S. xlvi–lxix) geboten werden. Dazu gibt es eine Liste mit ausgewählten Aufsätzen und Büchern, die Fragen zu Dañdin behandeln (S. xlix–lii).

- A.32** *Slob dpon Dbyug pa can gyis mdzad pa'i Snyan dingags me long: 'dir legs par sbyar ba dang bod skad sbyar ba ...* Bilingual edition of the Kāvyādarśa of Dañdin. This rendering [...] was later revised by Dpang Lo tsā-ba and further corrected by Zhwa-lu Lo-tsā-ba Chos-skyong-bzang-po. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Reproductions of a collection of eleven manuscripts [...] from the Monastery of Dpal-ri Rdo-rje-gdan (Nor-bu-sgān). Thimphu 1976, S. 1–98.

- A.33** *The Kāvyādarśa of Śri Dañdin*, edited, with a commentary, by Pañqita Premachandra Tarkabāgiśa. Reprint of the edition Calcutta 1862–1863. Osnabrück 1981. (Bibliotheca Indica, volume 40).

- A.34** \**Kāvyādarśah* Bāla-nandiny-ākhyayā Andhra-bhāṣa-vyākhyayā sametaḥ. Dañdy-ācārya-viracitah. Vyākhyāracitā Pullela Śri-Ramacandraḥ. Haidarābādu: Āndhrapradēś Sāhitya Akāḍami, 1981. [In Sanskrit (Telugu script); commentary in Telugu]. /PK2916.D26 1981 <Orien Sans> 88-903460 d-147-185; NUC 1990 (Mikrofiche); vgl. CAHILL 2001, S. 43, Nr. 233/

- A.35** *Tshig rgyan gyi bstan bcos Śāṅ nāg gi me loṇ*. A bilingual edition of the Kāvyādarśa of Dañdin with interlineal (sic) Tibetan explanations of the Sanskrit text in Tibetan script. Reproduced from a rare manuscript from the library of Serkong Tsanshap Rimpoche. Published by the Library of Tibetan Works & Archives. Dharamsala 1981, S. 1–94, Fol. 1–46b.
- A.36** *Kāvyādarśa (Śāṅ diags me loṇ)*. A bilingual edition of the monumental treatise on the principles of Sanskrit poetical composition (sic) by Dañdin (Dbyug-pa-can). Reproduced from the Calcutta moveable type edition made by University of Calcutta 1939 [ed. Anukul Chandra Banerjee]. P. O. Rewalsar, Distt. Mandi, H. P. India 1985 [1939]. (Indo-Tibetan Buddhist Literature Series, Volume 131).
- A.37** *Ācārya Dañdiracita. Kāvyādarśa*. Prasādinī nāmaka hindī vyākhyā sahita. Vyākhyākāra paṇi. śrīŚivārāyaṇa Śāstri. [Prathama pariccheda] Dilli 1988, [dvitiya pariccheda, trtiya pariccheda] Dilli 1990. (Parimala sāṃskṛta granthamālā saṅkhyā-27).
- Es handelt sich um eine der letzten Ausgaben des *Kāvyād*, die gleichzeitig auch als eine der ausführlichsten und informativsten bezeichnet werden kann. Die aus drei Bänden (ein Band je Kapitel) bestehende Ausgabe enthält eine Hindi-Übersetzung und einen Hindi-Kommentar mit dem Titel *Prasādinī*. Dank mehrerer Zitate und Verweise auf andere Werke, einschließlich der alten Kommentare des Ratnaśrījñāna, Taruṇavācaspati, Vādijhaṅghāla, der anonymen *Hṛdayamgāma* u. a., deren Zitatstellen stets genau und sorgfältig angegeben sind, erweist sich diese Ausgabe als besonders hilfreich. Eine große Anzahl von Lesarten werden in Fußnoten vermerkt und anhand der alten Kommentare erläutert und bewertet. Textkritisch ist jedoch auch diese Ausgabe nicht. Sie beruht anscheinend nicht auf primären Quellen. Der erste Band ist mit einer langen auf Hindi verfaßten Einleitung versehen, wo der Verfasser zuerst allgemeine Probleme der altindischen Poetik behandelt, wie z. B. ihre Entstehung, ihre Bezeichnungen, die verschiedenen Schulen usw. (Bhūmikā, S. 3–21). Danach beschäftigt sich Śivārāyaṇa ŚĀSTRI mit den konkret auf Dañdin bezogenen Fragen (S. 21–39). Seinen Lebenslauf entnimmt er der *Avantisundarikathā*, die er zusammen mit dem *Kāvyādarśa*, *Daśakumārācarita* und dem verlorengegangenen *Dvisandhānakāvyā*<sup>38</sup> für Dañdin Werke hält. Der Verfasser setzt Dañdin in der 2. Hälfte des 7. Jhs. an, und zwar vor Bhāmaha (S. 34–39). Das Buch verfügt über eine vollständige Pratikasūci und stellt somit ein treffliches Werk in der modernen Kommentartradition auf Hindi dar.
- A.38** *Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i Śāṅ nāg me loṇ ma žes hya ba skad gṇis śān sbyar ba lde ba*, in: *Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi 'byun gnas Bstan pa'i ŋin byed kyi bka' bum* (Collected works of the Great Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi byun (sic) gnas Bstan pa'i nyin byed), Volume: 6, 1990, S. 629–731, Bd. cha, Fol. 1a–52a<sup>6</sup>.
- A.39** \**Kāvyādarśa of Dañdin*. Ed. J. S. Pandya. Saraswati Oriental Research Series no. 10. Ahmedabad: Saraswati Pustak Bhandar, 1995. [Pp. 56, 421.] [With an interpretation in Gujarati.] /CAHILL 2001, S. 44, Nr. 237/
- A.40** „Dañdin. Zerkalo poèzii («Kav'jadarša»)“, in: *Vostočnaja poètika. Teksty, Issledovanija, Kommentarii*. Moskva 1996, S. 107–165.

GRINGER, der einer der führenden russischen Indologen ist, die sich mit altindischer Poetik beschäftigen, bietet in dieser Veröffentlichung eine partielle russische Übersetzung des *Kāvyād*. Die Übersetzung wurde

<sup>37</sup> SARMA 1976, S. 331.

<sup>38</sup> Hierzu vgl. RAGHAVAN 1963, S. 836–838.

auf der Basis von Rāmacandra Miśras Ausgabe des *Kāvya*. (1958) und unter Berücksichtigung von Vidyābhūṣapa ŚĀSTRIs Ausgabe (1938) angefertigt. In seiner Publikation druckt GRINCER den Sanskrit-Grundtext selbst nicht. Ohne Übersetzung sind die folgenden Strophen im 1. und 3. Kapitel geblieben: KĀ 1.24–27, 1.34–39, 1.48–50, 1.52–61, 1.65–68, 1.70–72, 1.75, 1.77–79, 1.81–84, 1.88, 1.92, 1.95–97; 3.2–19, 3.21–77, 3.80–96, 3.98–119, 3.121–124, 3.127, 3.149–151, 3.153–155, 3.157–158, 3.160–161, 3.167–169, 3.171 und 3.175–177. Darüber hinaus ist auch bei einigen anderen Strophen die Übersetzung unvollständig. Die russische Wiedergabe ist mit nützlichen knappen Kommentarbemerkungen versehen.<sup>39</sup>

**A.41** Ācārya Dandī-Kāvyādarśa. (*Aneka tīkām sahitā*). 1. Ratnaśrī, 2. Hṛdayāngamā, 3. Prabhā, 4. Vivṛti. [Catvārah khandāḥ]. Sampādakah: YogeśvaradattaŚarmā. Dilli 1999.

Die vier vor kurzem erschienenen Bände dieser neuen Ausgabe enthalten vier Sanskrit-Kommentare zum *Kāvyād*, nämlich die *Ratnaśrītikā* des Ratnaśrījñāna, die *Vivṛti* (im Buch *Hṛdayāṅgamā* genannt) des Jīvānanda VIDYĀSĀGARA, die *Prabhā* des Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRI und die *Vyakhyā* (im Buch *Vivṛti* genannt) des Tarunavācaspati. Es handelt sich dabei nur um einen Nachdruck der beiden alten und der beiden modernen Kommentare. Bedauerlicherweise sind im Fall der *Ratnaśrītikā* alle Mängel der *editio princeps* von THAKUR/JHA reproduziert worden, ohne darüber hinaus irgend etwas zu einer besseren Ausgabe dieses wichtigen Kommentars beizutragen. Zu jeder Strophe werden zuerst die Erläuterungen des Ratnaśrījñāna, dann des VIDYĀSĀGARA, des Vidyābhūṣaṇa ŚĀSTRI und schließlich des Tarunavācaspati dargeboten. Der in dieser Ausgabe enthaltene Grundtext ist völlig eklektisch und daher textkritisch wertlos. Zwar hat Yogeśvaradatta ŚĀRMĀ oft den Wortlaut des von THAKUR/JHA anhand der *Ratnaśrītikā* rekonstruierten Grundtextes bevorzugt, aber nicht selten hat er sicherlich falsch rekonstruierte Lesarten übernommen, während er in anderen Fällen zweifellos von Ratnaśrījñāna bestätigte alte Varianten (nur teilweise von THAKUR/JHA erkannt) unberücksichtigt gelassen hat. Abgesehen vom Nachdruck der Kommentare beschränkt sich der Beitrag des Yogeśvaradatta ŚĀRMĀ auf seine auf Sanskrit verfaßte Einleitung, in der er die oftmals diskutierten Fragen nach Daqīns Datum (angenommen wird das 6. Jh.), seinen Werken, seinem Verhältnis zu Bhāmaha u. ä. referiert. Diese Ausgabe könnte daher vor allem für diejenigen von Nutzen sein, die keinen Zugang zu den Erstausgaben der Kommentare haben.

## B. Ausgaben des *Sñan ñag me loñ*

- B.1** *Kāvyādarśa. Sanskrit and Tibetan Texts*. Edited by Anukul Chandra Banerjee. Published by the University of Calcutta. [Calcutta] 1939.

**B.2** Dze smad Blo bzañ dpal ldan  
\**Danđi'i Me loñ gi don rgyan so lña'i dper brjod khag phyogs gcig tu btus pa Kun phan ŋi ma'i snañ ba žes bya ba bžugs so.* (In cursive Tibetan). Dharmasala: Yeshe Thily 1965?. /UCBL PL3717.D9 1965; Storage info: B 2 739 635/

**B.3** Nag dbañ Blo bzañ rgya mtsho  
\**Sñan ñag me loñ gi dka' 'grel Dbyans can dgyes pa'i glu dbyans*. Edited by Khenpo Thupten Tshondup. Varanasi 1966. /UCBL PK3794.D4 K336 1966; Storage info: B 2 739 571/

<sup>39</sup> Auf diese Publikation hat mich Herr Dr. Yaroslav Vassilkov (St. Petersburg) aufmerksam gemacht, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

- B.4** Rin spuṇs pa Ḋag dbaṇ  
*Rin spuṇs pa Ḋag dbaṇ 'jig rten dbaṇ phyug grags pas mdzad pa'i Sñan ḋag gi 'grel pa:*  
 1) *Sñan ḋag gi skabs daṇ po'i rgya che 'grel pa Mi 'jigs sen ge'i rgyud kyi na ro'i dbyaṇs.*  
 2) *Skabs gñis pa Thun moṇ don rgyan sum cu so lha'i rgya cher 'grel pa.*  
 3) *Skabs gsum pa Sñan ḋag me loṇ gi sgra'i rgyan gyi rgya che 'grel pa.*  
 In: *Works on Grammar, Rhetoric and Versification by Sa bzang ma ti Panchen and others - The Complete Works of the Great Masters of the Sa skyā Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 8. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. The Toyo Bunko, Tokyo 1968, S. 217/1<sup>1</sup>-320/3<sup>6</sup> (Fol. 1a-208a<sup>6</sup>).

**B.5** U rgyan Kun bzaṇ bstan 'dzin rdo rje  
 \**Rgyan gyi bstan bcos me loṇ gi 'grel chen Dbyaṇs can ḋag gi rol mtsho 'i sñin po bsdus pa blo gsar buṇ ba rol pa'i dga' tshal žes bya ba las le'u daṇ po bžugs so.* (Commentary by an early 20th century Sikkimese scholar on the first chapter of Daṇqins Kāvyādarśa, primarily based upon the commentaries of the 4th Khams sprul Bstan 'dzin chos ky ū ma and Mi pham rgya mtsho). Gangtok : Namgyal Institute of Tibetology, 1968.  
 /UCBL PK2916.U2 1968; Storage info: A 2 500 730; vgl. TBRC: W16784/

**B.6** 'Jam mgon 'Ju Mi pham rgya mtsho  
 \**Sñan ḋag me loṇ gi 'grel pa Dbyaṇs can rol mtsho: a commentary on Daṇqins Kāvyādarśa.* Photographic reproduction of the Sde-dge Edition. New Delhi: Getsetulku Kungaldoy, 1969.  
 /UCBL PK3794.D3 K33 1969; Storage info: C 2 523 032/

**B.7** Bstan 'dzin chos kyi ū ma  
*Sñan ḋag me loṇ gi 'grel pa Dbyaṇs can ḋag gi rol mtsho.* Vol. I, II. Tashijong 1969.

**B.8** Bstan pa'i dbaṇ phyug, Panchen Lama V  
 \**Sñan ḋag gi dper brjod Tshaṇs sras dgyes pa'i rol mo: a collection of examples of elegant Tibetan poetry.* (In Tibetan; preface in English). Reproduced from mss. prepared from prints of Central Tibetan blocks. [...]. New Delhi: Chos 'phel legs ldan, 1972.  
 /UCBL PL3717.B7 1972; Storage info: C 2 523 112/

**B.9** Bod mkhas pa Mi pham  
 \**Sñan ḋag gi bstan bcos chen po me loṇ la 'jug pa'i bṣad sbyar danḍi'i dgoṇs rgyan.* Impressions from blocks preserved at Rumtek (Rum-btegs Karma-chos-sgar) Monastery in Sikkim. 1972. /UCBL PK2916.D263 B6 1972; Storage Info: A 2 500 356/

**B.10** Rin spuṇs pa Ḋag dbaṇ  
 \**Sñan ḋag me loṇ gi rgya cher 'grel pa Mi 'jigs sen ge'i rgyud kyi na ro'i dbyaṇs: a detailed commentary on the Indian poet Daṇqin's Kāvyādarśa.* (In cursive Tibetan; preface in English). New Delhi: Ngawang Sopa, 1975. /UCBL PK2916.R5 1975; Storage info: C 2 523 063/

**B.11** Snar thaṇ Dge 'dun dpal  
*Sñan ḋag me loṇ gi rgya char (sic) 'grel pa [Sñan ḋag me loṇ gi bṣad pa bklags pas don thams cad 'grub pa].* A detailed commentary on the Kavyadarśa (sic) of Daṇqin by Snar-thai Dge-dun-dpal (sic). Reproduced from a rare manuscript preserved at the monastery of Nor-bu-sgaṇ. Volume I, II. Thimphu : Kunzang Topgey, 1976.

**B. 12** Ža lu Chos skyoṇ bzaṇ po

*Slob dpon Dbyug pa can gyis mdzad pa'i Snyan dngags me long: 'dir legs par sbyar ba dang bod skad sbyar ba ...* Bilingual edition of the Kāvyādarśa of Daṇḍin. This rendering [...] was later revised by Dpang Lo tsā-ba and further corrected by Zhwa-lu Lo-tsā-ba Chos-skyong-bzang-po. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Reproductions of a collection of eleven manuscripts of works by Druṇi-yig Rta-mgrin-dbaṇ-rgyal, Bod-mkhas-pa Mi-pham-dge-legs-rnam-rgyal, Žaṇ-žuṇ Chos-dbaṇ-grags-pa and Bo-don Pan-chen Phyogs-las-rnam-rgyal from the Monastery of Dpal-ri Rdo-rje-gdan (Nor-bu-sgaṇ). Thimphu 1976, S. 1–98.

**B. 13** Bod mkhas pa Mi pham

*Snyan ngag gi bstan bcos chen po me long la 'jug pa'i bshad sbyar Danḍi'i dgongs rgyan.* Exegesis of the first chapter of Daṇḍin's Kāvyādarśa.

*Snyan ngag gi bstan bcos chen po me long gi bya dka' ba'i rnam par bcad pa gsum pa'i bshad sbyar.* Exegesis of the third chapter of Daṇḍin's Kāvyādarśa. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 281–401, 403–483.

**B. 14** Bod mkhas pa Mi pham

*Snyan ngag me long gi don gyi rgyan la dogs pa dpyod pa'i 'bel gtam legs par bshad pa'i rol mtsho.* Treatise on the canons of judgement for the ārthālaṅkāra (*sic*) of Tibetan poetics. Written by Bod-mkhas-pa Mi-pham-dge-legs-rnam-rgyal in *phur-bu* (1668) at Rgyal-phu at the behest of Gung-thang Lo-tsā-ba Bshes-gnyen-rnam-rgyal. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 99–196. /vgl. TBRC: W20488/

**B. 15** Druṇi yig Rta mgrin dbaiṇ rgyal

*Snyan ngag me long le'u gnyis pa don rgyan gyi dper brjod pa lha'i glu snyan.* Examples of the use of the ārthālaṅkāra (*sic*) in Tibetan poetics. Written by the Bhutanese savant Rta-mgrin-dbang-rgyal at Spa-gro Stag-tshang. In: *Kāvya Texts from Bhutan*. Thimphu 1976, S. 197–280.

**B. 16** Bstan 'dzin chos kyi ū ma

*Rgyan gyi bstan bcos me loṇ Pan (sic) chen bla ma'i gsuṇ bzin bkral ba Dbyaṇ can ḥag gi rol mtsho legs bṣad nor bu'i 'byuṇ khuis.* A Detailed Commentary on the Fundamental Text of Tibetan kāvya (*sic*), the Kāvyādarśa of Daṇḍin by The Fourth Khams-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-ū-ma. Reproduced from a rare manuscript from the Library of Thim-phu Rdzon by Kunsang Topgay. Thimphu 1976. [705 leaves; 28 × 31 cm]

**B. 17** Norbu Wangchhuk

\**Sñan ḥag le'u gñis pa'i dper brjod.* By Norbu Wangchhuk. [Thimphu?]: Mani Dorji 1978. (Cover title: Mkhās pa'i rgyan mchog bās gñen dam pa Nor-bu-dbaṇ-phyug gis mdzad pa'i Sñan dper gsal ba'i me loṇ). /LC: PK2916.D263 N6/

**B. 18** Bod mkhas pa Mi pham

*Sñan ḥag gi bstan bcos chen po me loṇ la 'jug pa'i bṣad sbyar danḍi'i dgoṇs rgyan ūs bya ba bżugs so* (Kā bya mahā ū strā darśya ba ta ra sya pu ta bha ū dandya bhi pra ya laṅka ra nā ma bi ha ra ti sma). Copied by Shyin pa rgya mtsho. Printed by Tibetan Cultural Printing Press, Kashmir House, Dharamsala (*sic*) 1980.

**B. 19** Sa skyoṇ Mkhan po Saṇs rgyas bstan 'dzin

\**Don rgyan so lha'i dper brjod Mkhas pa dgyes pa'i ljon bzaṇ ūs bya ba bżugs so / Mkhan-po Saṇs-rgyas-bstan-'dzin.* Ghoom, Distt. Darjeeling, West Bengal: Khenpo Sangey Tenzin, 1981. /LC: PK2916.D263S26 1981/

**B. 20** Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan ḥag gi me loṇ.

A bilingual edition of the Kāvyādarśa of Dandin with interlinear (*sic*) Tibetan explanations of the Sanskrit text in Tibetan script. Reproduced from a rare manuscript from the library of Serkong Tsanshap Rimpoche. Published by the Library of Tibetan Works & Archives. Dharamsala 1981, S. 1–94, Fol. 1–46b.

**B. 21** Dpaṇ Blo gros brtan pa

*Sñan ḥags (sic) me loṇ gi rgya cher 'grel pa Gžuṇ don gsal ba, in: Rig gnas phyogs bsdebs.* A collection of miscellaneous works on Tibetan minor sciences. Reproduced from rare manuscripts from the library of the Ven. Serkong Tsanshap Rimpoche. Library of Tibetan Works & Archives, Dharamsala 1981, S. 281–502.

**B. 22** Tshe tan Žabs druṇ

*Sñan ḥag me loṇ gi spyi don sdeb legs rig pa'i 'char sgo.* Lanzhou 1981.

**B. 23** Duṇ dkār Blo bzaṇ 'phrin las

\**Sñan ḥag la 'jug tshul tshig rgyan rig pa'i sgo 'byed.* Hsi-ning 1982. /LC: PL3717.B55 1982/

**B. 24** Rin spuṇs pa Nāg dbaiṇ

\**Sñan ḥag me loṇ gi rgya cher 'grel pa Mi 'jigs seṇ ge'i rgyud kyi na ro'i dbyais:* a detailed commentary on all three chapters of the Indian poet Daṇḍin's Kāvyādarśa. (In Tibetan; introd. in English). Reproduced from a rare manuscript from the library of 'Gro-sa 'phel-rgyas of Taklakot. Bir, District Kangra, H.P.: D. Tsöndu Senghe, 1983. /UCBL PN1049.S3 D337 1983; Storage info: \$D 34 157/

**B. 25** 'Jam mgon 'Ju Mi pham rgya mtsho

*Sñan ḥags me loṇ gi 'grel pa Dbyaṇ can dgyes pa'i rol mtsho.* Lhasa 1984.

**B. 26** Bse tshaṇ Blo bzaṇ dpal ldan

\**Tshaṇ sras bṣad pa'i sgra dbyaṇs.* Par theṇ 2. Lan-chou 1988 [<sup>[1]1984</sup>]. /LC: PL3717.B54 1988/

**B. 27** 'Jam dbyaṇs Kha che

\**Sñan ḥag me loṇ gi le'u gñis pa'i dka' 'grel:* a commentary on difficult points in the second chapter of the Kāvyādarśa of Daṇḍin, fundamental treatise of Indo-Tibetan poetics. By 'Jam-dbyans Kha-che. „Reproduced from a very rare manuscript from the Gnam-rtse Monastery in Sikkim.“ Rewalsar, Distt. Mandi, H.P., India: Zigar Drukpa Kargyud Institute, 1985. 362 p; 9 x 38 cm. (Indo-Tibetan Buddhist literature series; Vol. 112). /LC: PK2916.D263J36 1985/

**B. 28** Tshul khrims rgyal mtshan

\**Sñan ḥag gi bstan bcos rin chen lde mig. Bon po'i dag yig skor,* pp. 631–744. Solan. 1985. /LC: PL3611.K86 1985; VAN DER KUIJP 1995, S. 410/

**B.29** Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma

\**Snyan ngag me long gi 'grel pa dbyangs can ngag gi rol mtsho / Rgyan gyi bstan bcos dbyangs can ngag gi rol mtsho / Kham-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-nyi-mas brtsams ; Bod rang skyong ljongs spyi tshogs tshan rig khang Bod yig dpe rnying dpe skrun gra sgrig khang nas bsrigs. Lhasa : Bod ljongs mi dmangs dpe skrun khang, 1986.*  
/LC: PK2916.D319 K332 1986/

**B.30** Si tu Paṇ chen Chos kyi 'byuṇ gnas

*Slob dpon dbyug pa can gyis mdzad pa'i Śāṇī ḥag me loṇ ma žes bya ba skad gñis śān sbyar ba lde ba, in: Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi 'byuṇ gnas Bstan pa'i ŋin byed kyi bka' 'bum (Collected works of the Great Ta'i Si tu pa kun mkhyen Chos kyi byun (sic) gnas Bstan pa'i nyin byed), Volume: 6, 1990, S. 629–731, Bd. cha, Fol. 1a–52a<sup>6</sup>.*

**B.31** Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma

*Snyan ngag me long gi 'grel pa Dbyangs can ngag gi rol mtsho. A commentary on Dandi's Kavyadarsha by the Fourth Khams-sprul Bstan-'dzin-chos-kyi-nyi-ma (1730–1779). Reproduced from an original (sic) set of prints from the Khampagar wooden blocks, Eastern Tibet. The Khampagar Library and Publication. Tashi Jong 1990.*

**B.32** Karma tshe dbaṇ dpal 'bar

*Bstan bcos Śāṇī ḥag me loṇ gi 'grel bṣad Śāṇī med bu ram śiṇ gi ljon pa žes bya ba bžugs so. Karma tshe dbaṇ dpal 'bar gyis brtsams. Si khron mi rigs dpe skrun khaṇ 1994. /vgl. TBRC: W20517/*

**B.33** Rin spuṇs pa Ṇag dbaṇ

*Śāṇī ḥag me loṇ gi rgya cher 'grel ba (sic) Mi 'jigs sen ge'i rgyud kyi na ro'i dbyaṇs. Rin spuṇs pa Ṇag dbaṇ 'jig grags kyis brtsams. Mtsho śāṇī mi rigs dpe skrun khaṇ 1994 [1995] Lo zi liṇ.*

**B.34** 'Jam dbyaṇs grags pa

*Śāṇī 'grel yaṇ gsal snaṇ mdzod las don rgyan so lṇa'i tshig 'grel Dbyaṇs can pi waṇ žes bya ba. 'Jam dbyaṇs grags pas. Kan su'u mi rigs dpe skrun khaṇ 1995.*

**B.35** Stobs ldan rab 'byams

\**Śāṇī ḥag me loṇ gi zin tho dran pa'i gsal 'debs. Mtsho sngon mi rigs dpe skrun khang, 1995. /TBRC: W20411/*

**B.36** Hor gtsan 'Jigs med

\**Rgyan gyi bstan bcos mtsho byuṇ dgyes pa'i 'dzum žer. Dharamsala, India: Bod gžuṇ sman rtſis khaṇ, 1996. /LC: PK2916.J56 1996/*

**B.37** 'Jam dbyaṇs grags pa

*Śāṇī 'grel yaṇ gsal snaṇ mdzod kyi le'u thog mtha' gñis kyi tshig 'grel Dbyaṇs can pi waṇ žes bya ba. 'Jam dbyaṇs grags pa. Kan su'u mi rigs dpe skrun khaṇ 1998.*

**B.38** Sman luṇ pa Blo mchog Rdo rje

\**Mkhan rin po che ḥag dbaṇ chos kyi grags pa'i dri lan las brtsams te Śāṇī ḥag me loṇ gi bka' 'grel Dbyaṇs can bṣad pa'i rol mtsho. /TBRC: W15063/*

**B.39** Dbyaṇs can dga' ba'i blo gros

\**Śāṇī ḥag me loṇ gi le'u daṇ po nas byuṇ ba'i sbyar ba sogs yon tan bcu'i gnad don gsal bar ston pa legs par bṣad pa punḍa ri ka'i phreṇ mdzes. /TBRC: W1979/*

**B.40** Kun mkhyen Padma dkar po

\**Śāṇī ḥags me loṇ las lam rnam par dbye ba'i rnam par bcad pa daṇ po'i 'grel pa. /TBRC: W10465/*

**B.41** Ṇag dbaṇ tshe riṇ

\**Śāṇī ḥag me loṇ gi zin tho dran pa'i gsos 'debs. /TBRC: W16411/*

**B.42** Blo bzaṇ dpal ldan bstan 'dzin yar rgyas

\**Śāṇī ḥag le'u bar pa'i skabs kyi rgyan gyi no bo gsal ba'i tshig phreṇ ŋi ma 'bum gyi thig le. /TBRC: W14383/*

**C. Abkürzungsverzeichnis**

LC            *The Library of Congress* (<http://lcweb.loc.gov>)

NUC          *National Union Catalog*

SAKE        *Südasien. Alphabetischer Katalog der Erwerbungen* (Universitätsbibliothek Tübingen)

TBRC        *Tibetan Buddhist Research Center* (<http://www.tbrc.org>)

UCBL        *University of California - Berkeley Library* (<http://www.lib.berkeley.edu>)

Bemerkung: Andere Abkürzungen, die hier wiedergegeben wurden, sollen in den entsprechenden Verzeichnissen des jeweiligen Katalogs konsultiert werden.

## ANHANG 3

## Abbreviaturen und Zusammenschreibungen

In den vorliegenden Listen werden alle Abbreviaturen und Zusammenschreibungen zunächst in der Reihenfolge, wie sie in den tibetischen Textzeugen des *Kāvyād.* erscheinen, und dann in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.<sup>40</sup> Die größte Anzahl von solchen Schreibungen findet sich in den *Dbu med*-Handschriften JY<sup>T</sup> sowie in der zum größten Teil in *Dbu can*-Schrift abgefaßten Handschrift Z<sup>T</sup>.<sup>41</sup> Anders als in den tibetischen Fassungen des *Viśeṣastava* und des *Dharmadharmatāvibhāga* im Ganden-Tanjur,<sup>42</sup> gibt es in der Ganden-Version der Übersetzung des *Kāvyād.* (1. Kapitel) nur drei Abbreviaturen, wovon zwei bei Transliterationen von Sanskritwörtern vorliegen, und so gut wie keine Zusammenschreibung. Mehrere solche Schreibungen enthält die Version im Narthang-Tanjur.

A. Abbreviaturen (*skuṇ yig*)

0 'jam <sup>l</sup> J für 'jam dpal	1.5a <i>grad</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für grags
0 'khor <sup>o</sup> Y <sup>T</sup> für 'khor lo	1.5a <i>rgvalo</i> Z <sup>T</sup> für rgyal po
0 <i>phyal</i> Y <sup>T</sup> für phyag 'shal	1.5a <i>gzud</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gzugs
1.1b <i>thaqd</i> JZ <sup>T</sup> für thams cad	1.5d <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> für ñams
1.1c <i>khoo</i> Z <sup>T</sup> für kho bo	1.7c <i>śhōms</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für śhōms
1.2a <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames	1.7d 1 Z <sup>T</sup> für gcig
1.2b <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames	1.8b <i>yotan</i> JY <sup>T</sup> für yon tan
1.2c <i>jitar</i> Z <sup>T</sup> für ji ltar	1.8b <i>jitar</i> Z <sup>T</sup> für ji ltar
1.2d <i>rnam</i> J für rnames	1.8c <i>gzud</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gzugs
1.2d <i>mtshaid</i> Z <sup>T</sup> für mtshan riid	1.8c <i>dmid</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dmigs
1.3a <i>kunu</i> Z <sup>T</sup> für kun tu	1.8d <i>dam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dam
1.3c <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames	1.9a <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames
1.3d 'jiten Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jig rten	1.9b <i>rnamr</i> J für rnam par
1.3d 'jien J für 'jig rten	1.9b <i>byeg</i> Z <sup>T</sup> für bye brag
1.3d lu <sup>q</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lugs	1.9b <i>rtod</i> MY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rtogs
1.4a <i>galte</i> Z <sup>T</sup> für gal te	1.9c <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> für rnam
1.4c 'jiten Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jig rten	1.9c <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam
1.4c 'jien J für 'jig rten	1.9c <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames
1.4c <i>gsum</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gsum	1.10d <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> für rnam
1.4d <i>rum</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rum	1.11b <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnam

<sup>40</sup> Eine umfangreiche Liste mit Zusammenschreibungen in *Dbu med*- und in *Dbu can*-Schrift sowie mit ihren Auflösungen und französischen Entsprechungen findet sich bei BACOT 1912, S. 5–78. Die Liste der am häufigsten vorkommenden Zusammenschreibungen in LOKESH CHANDRAS *Bhot-śikṣak* ist zwar kürzer, aber ebenfalls hilfreich (vgl. LOKESH CHANDRA 1960b, S. 340–346).

<sup>41</sup> Nur die ersten beiden Folios von Z<sup>T</sup> sind in *Dbu med*-Schrift geschrieben. Der Charakter der Sonderfehler von Z<sup>T</sup> läßt vermuten, daß die direkte Vorlage von Z<sup>T</sup> eine *Dbu med*-Handschrift war.

<sup>42</sup> Vgl. SCHNEIDER 1993, S. 23, 272–275; MATHES 1996, S. 97–98.

1.19a <i>kuntu</i> Z <sup>T</sup> für kun tu	1.34b <i>rien</i> J für rin chen	1.51b <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ñams
1.19b 'jiten Y <sup>T</sup> für 'jig rten	1.34c <i>sod</i> JMY <sup>T</sup> für soggs	1.52b <i>ñams</i> JZ <sup>T</sup> für ñams
1.19b 'jien J für 'jig rten	1.34c <i>rañin</i> Y <sup>T</sup> für rai bzin	1.52c <i>gzud</i> JMY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gzugs
1.19c <i>dam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dam	1.34d <i>rañin</i> Y <sup>T</sup> für rai bzin	1.52c <i>sod</i> JY <sup>T</sup> für soggs
1.20b <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> für rnames	1.35d <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames	1.52d <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ñams
1.20b <i>phunod</i> Y <sup>T</sup> für phun tshogs	1.36a <i>sod</i> JY <sup>T</sup> für soggs	1.53d 'jiten Y <sup>T</sup> für 'jig rten
1.20b <i>tshoḍ</i> JZ <sup>T</sup> für tshogs	1.36c <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames	1.53d 'jien J für 'jig rten
1.21a <i>yotan</i> Y <sup>T</sup> für yon tan	1.36c <i>led</i> JNY <sup>T</sup> für legs	1.55a <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames
1.21d <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.37a <i>led</i> JMY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für legs	1.55a <i>tshiq</i> M für tshigs
1.22a <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.37a <i>sod</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für soggs	1.55a <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames
1.22a <i>soḍ</i> JY <sup>T</sup> für soggs	1.37b <i>rañin</i> JY <sup>T</sup> für rai bzin	1.55c <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> für ñams
1.22b <i>bshiaḍ</i> J(sñad)Y <sup>T</sup> für bsñags	1.37b <i>sod</i> J für soggs	1.55d <i>rtod</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rtogs
1.22d 'phaqd JY <sup>T</sup> für 'phags	1.37c <i>sod</i> JY <sup>T</sup> für soggs	1.57b <i>dkyior</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> f. <i>dkyil</i> 'khor
1.23b <i>gtam</i> Z <sup>T</sup> für gtam	1.38a <i>gtam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtam	1.57d 'joms JY <sup>T</sup> für 'joms
1.24b 'am Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'am	1.38a <i>sod</i> JNY <sup>T</sup> für soggs	1.59c <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ñams
1.24c <i>yotan</i> Y <sup>T</sup> N für yon tan	1.38a <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames	1.59c <i>chad</i> JNY <sup>T</sup> für chags
1.24c <i>bsgrād</i> JY <sup>T</sup> für bsgrags	1.38a <i>thaqd</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für thams cad	1.59d <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> für rnames
1.24d <i>sñad</i> J für sñags	1.38a <i>tha(m)</i> d N für thams cad	1.60a <i>sod</i> JY <sup>T</sup> für soggs
1.25c <i>dam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für dam	1.38b <i>led</i> JY <sup>T</sup> für legs	1.60d <i>phyod</i> JZ <sup>T</sup> für phyogs
1.26c <i>rtaḍ</i> Y <sup>T</sup> für rtags	1.38c <i>gtam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtam	1.60d <i>rnam</i> J für rnames
1.26d <i>gtam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtam	1.38d <i>rañin</i> J für rai bzin	1.61a <i>tshoḍ</i> JN für tshogs
1.26d <i>rnam</i> J(sñad)Y <sup>T</sup> für rnames	1.39a <i>sod</i> JY <sup>T</sup> für soggs	1.62a <i>rnam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rnames
1.27c <i>lañ bha</i> ; <i>lañbha</i> GNQ für lam bha	1.39b 1 Y <sup>T</sup> für cig	1.62b <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> für ñams
1.27c <i>soḍ</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für soggs	1.39d <i>luḍ</i> JZ <sup>T</sup> für lugs	1.63b <i>jitar</i> J für ji ltar
1.27c <i>lam</i> J; <i>lañbha</i> GNQ für lam bha	1.40b <i>lam</i> JZ <sup>T</sup> für lam	1.63d <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> für ñams
1.27c <i>sañ</i> GJNQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sam	1.41a <i>mñam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für mñam	1.64a <i>gsuṇi</i> J für gsum
1.27c <i>gtam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für gtam	1.42a <i>yotan</i> JN für yon tan	1.64d <i>ñams</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ñams
1.28a <i>gtam</i> Y <sup>T</sup> für gtam	1.42b <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.65b <i>led</i> J für legs
1.28b <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.42d <i>lam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.65b <i>grad</i> JY <sup>T</sup> für grags
1.28b <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.44c <i>lam</i> ghi tan <sup>T</sup> ; <i>lam</i> ghi tan <sup>T</sup> ghitam DL für lam ghi tam	1.65d <i>sod</i> JNY <sup>T</sup> für soggs
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.45a <i>grad</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für grags	1.66a <i>mtshams</i> JY <sup>T</sup> für mtshams
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.45d <i>rtod</i> JNY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für rtogs	1.66a <i>žuḍ</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für žugs
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.46b <i>grad</i> J für grags	1.66c <i>rtod</i> JY <sup>T</sup> für rtogs
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.47a <i>mñam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für mñam	1.67c <i>soḍ</i> J für soggs
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.47a <i>mi mñam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> – mi mñam	1.67c <i>lam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.47b <i>'jam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jam	1.67d 2 Y <sup>T</sup> für gñis
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.47c <i>'jam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jam	1.67d <i>sñad</i> J für sñags
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.48a <i>sgrōd</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für sgrogs	1.68b <i>sod</i> JY <sup>T</sup> für soggs
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.49a <i>tsdan</i> J für tsandan	1.68c <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> für rnam
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.49b <i>'jam</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für 'jam	1.68c <i>rnamr</i> J für rnam par
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.50a <i>brtaḍ</i> JNY <sup>T</sup> für brtags	1.69c <i>thaqd</i> JY <sup>T</sup> für thams cad
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.50b <i>tshoḍ</i> JNZ <sup>T</sup> für tshogs	1.70b <i>sgrōd</i> Y <sup>T</sup> für sgrogs
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.50c <i>phyod</i> JNY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für phyogs	1.70d <i>zluñ</i> JY <sup>T</sup> für zlum
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.50d <i>lam</i> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für lam	1.71d <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> für rnames
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.51a <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ñams	1.72b <i>brjodr</i> Y <sup>T</sup> für brjod par
1.28c <i>riḍ</i> JY <sup>T</sup> für rigs	1.51b <i>ñams</i> JY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> für ñams	1.72c <i>rnam</i> Y <sup>T</sup> für rnames

- 1.72d *ñams* Y<sup>T</sup>J für *ñams*  
 1.75a *lam* J für *lam*  
 1.75b *rtoq* JNY<sup>T</sup> für *rtoqs*  
 1.75c *rid* J für *rigs*  
 1.76b *'phaq* JY<sup>T</sup> für *'phags*  
 1.76b *yotan* JNY<sup>T</sup> für *yon tan*  
 1.76b *rtoq* JY<sup>T</sup> für *rtoqs*  
 1.76d *lam* JY<sup>T</sup> für *lam*  
 1.77a *rnam* Y<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.77c 1 Y<sup>T</sup> für *gcig*  
 1.78b *'phaq* J für *'phags*  
 1.78b *leq* JM für *legs*  
 1.78c *lam* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *lam*  
 1.79a *bsnād* JY<sup>T</sup> für *bsnags*  
 1.79a *khyadr* Y<sup>T</sup> für *khyad par*  
 1.79d *sod* J für *sogs*  
 1.80c *tshid* Y<sup>T</sup> für *tshigs*  
 1.80c *phyoq* JY<sup>T</sup> für *phyogs*  
 1.81a *rnam* JY<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.81d *sod* JNY<sup>T</sup> für *sogs*  
 1.81d *rnam* JY<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.82c *mkhred* Y<sup>T</sup> für *mkhregs*  
 1.82c *'khred* J für *'khregs*  
 1.83b *tshid* Y<sup>T</sup> für *tshigs*  
 1.83c *'khred* JY<sup>T</sup> für *'khregs*
- 1.83d *rnam* Y<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.84a *chad* J für *chags*  
 1.84b *mtshams* J für *mtshams*  
 1.85a *jiten* Y<sup>T</sup> für *jig rten*  
 1.85c *gtam* Y<sup>T</sup> für *gtam*  
 1.85d *bsnād* JY<sup>T</sup> für *bsnags*  
 1.85d *sod* J für *sogs*  
 1.85d *rnam* Y<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.86b *rnam* J für *rnam*  
 1.88b *led* JY<sup>T</sup> für *legs*  
 1.88c *jien* J für *jig rten*  
 1.88c *luq* JY<sup>T</sup> für *lugs*  
 1.88d *tham* JNY<sup>T</sup> für *thams cad*  
 1.89a *jiten* Y<sup>T</sup> für *jig rten*  
 1.89b *tshim* Y<sup>T</sup> für *tshim*  
 1.91a *ltur* J für *lta bur*  
 1.91b *rnam* JY<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.91c *rtaq* J für *rtags*  
 1.92d *lam* J für *lam*  
 1.93b *jiten* Y<sup>T</sup> für *jig rten*  
 1.93b *jien* J für *jig rten*  
 1.93b *luq* JY<sup>T</sup> für *lugs*  
 1.95b *skyud* Y<sup>T</sup> für *skyugs*  
 1.95b *sod* JY<sup>T</sup> für *sogs*  
 1.95b *btad* Y<sup>T</sup> für *btags*

### B. Zusammenschreibungen (bsdu yig)

- 0 *'tshalo* N für *'tshal lo*  
 1.2c *bdagis* Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *bdag gis*  
 1.2d *dagi* Z<sup>T</sup> für *dag gi*  
 1.3b *rjesu* Y<sup>T</sup>N für *rjes su*  
 1.3b *mchogi* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *mchog gi*  
 1.3b *rjesu* Z<sup>T</sup> für *rjes su*  
 1.4d *ñidu* Y<sup>T</sup>N für *ñid du*  
 1.5b *ñagi* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *ñag gi*  
 1.6b *ñagi* J für *ñag gi*  
 1.8a *bostan* Z<sup>T</sup> für *bo bstan*  
 1.8d *yodam* Z<sup>T</sup> für *yod dam*  
 1.10d *tshigi* Y<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *tshig gi*  
 1.17b *gzonu* NZ<sup>T</sup> für *gzon nu*  
 1.18b *dagis* Y<sup>T</sup> für *dag gis*  
 1.32a *ñagi* J für *ñag gi*  
 1.33b *skadu* N für *skad du*  
 1.34b *dagi* J für *dag gi*  
 1.36d *ñidu* N für *ñid du*  
 1.40b *tshigi* J für *tshig gi*  
 1.41d *tiñe* JNZ<sup>T</sup> für *tiñe ne*
- 1.46d *'odkar* N für *'od dkar*  
 1.49d *mchogi* JY<sup>T</sup> für *mchog gi*  
 1.50a *miñam* Y<sup>T</sup> für *mi mñam*  
 1.52d *rjesu* JNY<sup>T</sup> für *rjes su*  
 1.54b *rjesu* JNY<sup>T</sup> für *rjes su*  
 1.54c *rjesu* JNY<sup>T</sup> für *rjes su*  
 1.55b *rjesu* JN für *rjes su*  
 1.57b *bdagi* JY<sup>T</sup> für *bdag gi*  
 1.57c *medu* N für *med du*  
 1.59a *bdagi* JY<sup>T</sup> für *bdag gi*  
 1.60d *sbyoro* N für *sbyor ro*  
 1.63a *gzonu* N für *gzon nu*  
 1.65a *yode* N<sup>T</sup> für *yod de*  
 1.66a *tshigi* JY<sup>T</sup> für *tshig gi*  
 1.66b *dagis* J(dagi)Y<sup>T</sup> für *dag gis*  
 1.67a *bsnunas* JY<sup>T</sup> für *bsnun nas*  
 1.69b *ñidu* N für *ñid du*  
 1.70a *dusu* N für *dus su*  
 1.70d *byedo* N für *byed do*  
 1.72d *cigi(s)* J für *cig gis*

- 1.96a *rnam* J für *rnam*  
 1.96b *skyud* Y<sup>T</sup> für *skyugs*  
 1.96c *rnam* J für *rnam*  
 1.97b *skyud* Y<sup>T</sup> für *skyugs*  
 1.98c *rnam* J für *rnam*  
 1.99a *groq* J für *grogs*  
 1.99d *rnam* J für *rnam*  
 1.100a *yotan* JY<sup>T</sup> für *yon tan*  
 1.100d *tshod* JY<sup>T</sup> für *tshogs*  
 1.101a *brtaq* Y<sup>T</sup> für *brtags*  
 1.101b *lam* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *lam*  
 1.101b *rnam* JY<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.101d *soo* Y<sup>T</sup> für *so so*  
 1.102a *sod* J für *sogs*  
 1.102b *khyadr* J für *khyad par*  
 1.103d *sum* J für *sum*  
 1.103d *tshod* JY<sup>T</sup> für *tshogs*  
 1.104a *chad* Y<sup>T</sup> für *chags*  
 1.104a *yotan* Y<sup>T</sup>N für *yon tan*  
 1.105a *grad* J für *grags*  
 1.105a *rnam* Y<sup>T</sup> für *rnam*  
 1.105b *snom* JY<sup>T</sup> für *snom*  
 1.105+ *lam* JY<sup>T</sup>Z<sup>T</sup> für *lam*  
 1.105+ *rnam* Y<sup>T</sup> für *rnam par*  
 1.105+ *rnam* J (2x) für *rnam*

### C. Abbreviaturen (*skuñ yig*) in alphabetischer Reihenfolge

- kunu* für *kun tu*      *jitar* für *ji ltar*      *dam* für *dam*  
*kuntu* für *kun tu*      *jam* für *'jam*      *gnaq* für *rnam*  
*dkyior* für *dkyil 'khor*      *jam* für *'jam dpal*      *rnam* für *rnam par*  
*skyud* für *skyugs*      *jien* für *'jig rten*      *rnam* für *rnam*  
*kho* für *kho bo*      *jiten* für *'jig rten*      *phunoq* für *phun tshogs*  
*khyadr* für *khyad par*      *joms* für *'joms*      *phyal* für *phyag 'tshal*  
*mkhred* für *mkhregs*      *brjodr* für *brjod par*      *phyod* für *phyogs*  
*'khor* für *'khor lo*      *ñams* für *ñams*      *'phaq* für *'phags*  
*'khrud* für *'khrugs*      *2* für *gnis*      *buo* für *bu mo*  
*'khred* für *'khregs*      *ññam* für *mñam*      *hyeg* für *bye brag*  
*galte* für *gal te*      *snom* für *snom*      *mi mñam* für *mi mñam*  
*grad* für *grags*      *snoms* für *snoms*      *dmiq* für *dmigs*  
*rgyao* für *rgya mtsho*      *gtam* für *gtam*      *tsdan* für *tsandan*  
*rgyal* für *rgyal po*      *gtams* für *gtams*      *tshin* für *tshim*  
*sgrøq* für *sgrogs*      *btad* für *btags*      *sod* für *sogs*  
*bsgrad* für *bsgrags*      *rtaq* für *rtags*      *tshid* für *tshigs*  
*snaq* für *snags*      *bsnād* für *bsnags*      *tshoq* für *tshogs*  
*bsnād* für *bsnags*      *ltur* für *lta bur*      *mtshaid* für *mtshan ñid*  
*1* für *gcig*      *brtaq* für *brtags*      *züq* für *zung*  
*chad* für *chags*      *tham* für *thams cad*      *zlung* für *zlum*

### D. Zusammenschreibungen (bsdu yig) in alphabetischer Reihenfolge

- skadu* für *skad du*      *brjode* für *brjod de*      *namkha'* für *nam mkha'*  
*khragis* für *khrag gis*      *ñidu* für *ñid du*      *tshig gi* für *tshig gi*  
*ñagi* für *ñag gi*      *tiñe* für *tiñe ne*      *'tshalo* für *'tshal lo*  
*mñaldan* für *mñal ldan*      *dagi* für *dag gi*      *gzonu* für *gzon nu*  
*ciqis* für *cig gis*      *dagis* für *dag gis*      *'odkar* für *'od dkar*  
*chuñur* für *chuñi ñu*      *dusu* für *dus su*      *yodam* für *yod dam*  
*chuñur* für *chuñi ñur*      *bdagi* für *bdag gi*      *yode* für *yod de*  
*mchogi* für *mchog gi*      *bdagis* für *bdag gis*      *miñam* für *mi mñam*  
*rjesu* für *rjes su*      *namkha'* für *nam mkha'*      *medu* für *med du*

## ANHANG 4

**Tibetische Transliterationen von Sanskritwörtern  
aus dem 1. Kapitel des *Kāvyādarśa***

In der tibetischen Übersetzung des *Kāvya*<sup>43</sup> gibt es eine große Anzahl von Fällen, wo Sanskritwörter nicht übersetzt, sondern transliteriert wurden. Es gibt keine festen Regeln, wie man Sanskritwörter in tibetischer Schrift transliteriert.<sup>43</sup> Häufig wird ein und dasselbe Sanskritwort in den verschiedenen Textzeugen unterschiedlich transliteriert, wobei die voneinander abweichenden Schreibungen mit den Gewohnheiten der für den jeweiligen Text verantwortlichen Gelehrten bzw. Schreiber zu erklären sind. Manchmal gibt es Schwankungen innerhalb eines Textzeugen.

Einerseits kann es sich um gleichermaßen zulässige Schreibvarianten handeln, die auf der Wahl zwischen einer Transliteration als ganzem Wort oder einer vereinfachten unterschiedlich durchgeführten silbischen Transliteration beruhen, z. B. *bṛta* neben *bṛt̄a* für Skt. *vṛta-*, *bai darbha* neben *baid rbha* für Skt. *vaidarbha*- u. a. Unterschiede solcher Art sind für die Untersuchung der Abhängigkeitsverhältnisse der Textzeugen in der Regel ohne Bedeutung, da das unterschiedliche Transliterationsverfahren auch in nahe verwandten Textzeugen autonom durchgeführt werden kann (so z. B. wird in D *bai darbha* transliteriert, während in dem auf D beruhenden C konsequent *baid rbha* geschrieben wird). Eine bestimmte Transliterationstechnik kann charakteristisch für einen bestimmten Textzeugen sein: so fällt in I auf, daß dort immer silbisch transliteriert wird – wahrscheinlich geht diese Transliterationsweise auf die Schreibgewohnheit von Dpai Lo tsā ba selbst zurück.

Andererseits finden sich mehrere Belege für mehr oder weniger falsche Transliterationen. Die Wiederholung ein und derselben auffälligen Transliteration kann auf die Abhängigkeit eines Textzeugen von einem anderen hinweisen (vgl. z. B. *urgirna* in M und *urgir na* in J gegen *udgīrṇa* und *udgīrṇa* für Skt. *udgīrṇa-*; *gau dā* in JM gegen *gau da* für Skt. *gauda-*).

In der vorliegenden Liste sind alle Fälle von Transliterationen alphabetisch nach dem *Devanāgarī*-Alphabet mit Verweis auf die jeweilige Stelle im Sanskrittext bzw. in der tibetischen Übersetzung zusammengestellt. Die Formen werden entweder flektiert oder als Teile eines Kompositums zitiert; entsprechend werden die tibetischen Transliterationen mit der jeweiligen Kasuspartikel angegeben. Es werden hier alle belegten Schreibungen verzeichnet, auch wenn diese klare Schreibfehler aufweisen.

°āśvāso (1.27d)	ā śwā sa'i GNQS <sup>T</sup> : a śwā sa'i DLM <sub>DH</sub> : a śā sa'i C : a śwa sa'i J schol., M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> : ā śwa pa'i Z <sup>T</sup> : a śo sa'i J : yid rton pa'i I (1.27c)
indranīla <sup>o</sup> (1.56c)	indra nī la Ω
°odgīrṇa <sup>o</sup> (1.95a)	udgīrṇa D <sub>I</sub> LS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : udgīrṇa CD <sub>II</sub> GNQ : ud gīr na I : urgīrṇa M : urgārṇa J : urgīr na J schol.
osarā <sup>o</sup> (1.37c)	o sa ra Ω
°kalilā (1.43d)	ka li lā CDGILMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : ka lā lā J
kāvyadarśa (0)	kā byā darśa CD: kā byā darśaḥ M <sub>DH</sub> : ka byā darśa GNQ : ka wya darśa J : ka byā darśaḥ LM <sub>BH</sub>
kunda <sup>o</sup> (1.56b)	kunda'i CDGLMNQS <sup>T</sup> : kundā i IJY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
kumudāni (1.94a)	ku mu da CDGIJ schol., MNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : ku mud ta J : ku mu tta L
gotvāṇi (1.6c)	go nīd GNQ (1.6d)
gauda <sup>o</sup> (1.42d)	gau da'i CDGLNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau dā'i JM

gauḍo <sup>o</sup> (1.92b)	gau da ba la CDLS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau da pa la I : gau dā ba la JM : gau da la GNQ
gauḍī (1.35a)	gau da CDGLNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau ū I : gau ū J : gau dā M
gauḍiyair (1.46a)	gau da ba CDLS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau dā ba M : gau da GNQ : gau dā J
°gauḍiyau (1.40c)	gau da bar GNQ : gau da ba STY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau dā ba i M : gau da i CDIJL (1.40d)
gauḍair (1.54a)	gau da ba CDLS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau dā ba M : gau da GNQ : gau dā J
gauḍais (1.44a)	gau da ba yi(s) CDGILNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : gau dā ba yis JM
gaur gauḥ (1.6a)	gau gau GNQ (1.6b)
candana <sup>o</sup> (1.49a)	tsandan CDGILNQM <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> : tsan dan IM <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
campūr (1.31d)	tsampū STY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : tsam pū I : tsambū L : tsam bu CDGJ schol., NQ : tsambu M : tsam du J
jātir (1.11d)	dzā ti CDGILJM <sub>DH</sub> NQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : dza ti M <sub>BH</sub>
niṣṭhyūto <sup>o</sup> (1.95a)	niṣṭhyū ta IS <sup>T</sup> : niṣṭhyū ti Y <sup>T</sup> : niṣṭhyū ra Z <sup>T</sup> : niṣṭhyū ta CDGJLMNQ
nyakṣena (1.72c)	nya kṣas CDGINQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : nyakṣas M : nyakṣa J : nya kṣa L : mtha' dag   S <sup>T</sup>
padmāny (1.96a)	padmas CDGLMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : pad mas IJ
priyā (1.66d)	pri yā IJM <sub>BH</sub> S <sup>T</sup> : pri ya CDGLM <sub>DH</sub> NQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
"bhagavat� (1.68a)	bha ga ba ti CDGNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : bha ga wa ti IJLM
bhagini <sup>o</sup> (1.68a)	bha gi nī CDIJLM <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : bha gi ni M <sub>BH</sub> Y <sup>T</sup> : ba gi nī GNQ
bhramarair (1.44d)	bhra ma raih CDGILMNQS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : bhra ma rai Y <sup>T</sup> : bha ma raih J (1.44c)
malaya <sup>o</sup> (1.49b)	ma la ya yi Ω
malayā <sup>o</sup> (1.48b)	ma la ya ya Ω (1.48d)
mālati <sup>o</sup> (1.43c)	mā la tiIMS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : mā lā ti CDGJLNQ
°mālā (1.43c)	mā lā GIJM <sub>BH</sub> NQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : mā la CDLM <sub>DH</sub>
laṅghitam (1.44d)	lam ghi tam CD <sub>H</sub> GIJMNQS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : lam ghitam D <sub>T</sub> L : lam ghi tam Y <sup>T</sup> : lam ghi ti L schol. (1.44c)
lambhā <sup>o</sup> (1.27c)	lambha CDLM <sub>DH</sub> S <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : lambha GNQ : lam bha I : lam bha JM <sub>BH</sub>
lātī (1.35b)	lātī Y <sup>T</sup> : lā dā S <sup>T</sup>
lolālī <sup>o</sup> (1.43d)	lo lā li CDGILMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : lō lā lī J
yā bhavataḥ (1.66d)	yā bha ba tah IL schol., S <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : yā bha ba ta Y <sup>T</sup> : yā bha wa tah JM : yā bhaḥ ba tah CDL : ya bhaḥ ba tah GNQ
viśrāntaḥ (1.67a)	bi śrāntaḥ S <sup>T</sup> : bi śrānta IY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : bi śrānta CDJLM <sub>DH</sub> : bi śrāntaḥ M <sub>BH</sub> : bri śrāntaḥ GN <sup>T</sup> : bra śrāntaḥ Q (1.67b)
virya <sup>o</sup> (1.67b)	biryā GIJMNQS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : birya CDLY <sup>T</sup>
vṛttam (1.11d)	bṛtta DGJLMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : bṛt ta I : bṛ tu C
°vṛttaiḥ (1.18d)	bṛtta CDGJLMNQS <sup>T</sup> : bṛt ta I : tshigs bcaad Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup>
vaidarbha <sup>o</sup> (1.40c)	vaidarbha dañ C : bi dar bha dañ I : be darbha dañ L
vaidarbha <sup>o</sup> (1.42a)	vaidarbha i DGJLMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : baid rbha i C
vaidarbhair (1.44c)	vaidarbhā ya(s) DGJLMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : baid rbha yi C (1.44d)
vaidarbhair (1.54d)	vaidarbhā DGJLMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : baid rbha C
śauraseni (1.35a)	sau ra se na CDLMY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : sau ra se nā IJ : sū ra se nā S <sup>T</sup> : so sor se na GNQ
sarga <sup>o</sup> (1.13c)	sargas DGLMQS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : sar gas I : sa rgas CJNY <sup>T</sup>
sarga <sup>o</sup> (1.14a)	sargas D <sub>H</sub> GIJLMNQS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : sar gas I : sa rgas CD <sub>T</sub> Y <sup>T</sup>
sarga <sup>o</sup> (1.29c)	sargas CDGJLMNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : sar gas I
sarga <sup>o</sup> (1.37a)	sargas Ω
°sarga <sup>o</sup> (1.19a)	sarga dag gi Ω
sargair (1.18c)	sarga CDGJLMNQS <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : sa rga QY <sup>T</sup>
setu <sup>o</sup> (1.34d)	se rus CDGILNQY <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : se ru J : se tus S <sup>T</sup> : bse rus M <sub>BH</sub> : bse ru i M <sub>DH</sub> (1.34c)
skandhaka <sup>o</sup> (1.37b)	skandha ka DGL schol. ad KĀ.T 1.34, MNQS <sup>T</sup> Y <sup>T</sup> Z <sup>T</sup> : skan dha ka I : skanda ka C : kandha ka JL : gandha ga L schol.

<sup>43</sup> Knapp über diese Frage HAHN 1985, § 4.3.

## ANHANG 5

Schreibfehler in den Sanskrit-Textzeugen des *Kāvyaśādarśa*  
(1. Kapitel)

In der vorliegenden Liste sind alle Schreibfehler aufgelistet, die in den nepalesischen Handschriften des *Kāvyaśādarśa* (1. Kapitel) und im Sanskrittextritt der zweisprachigen tibetischen Ausgaben zu finden waren. Neben der falschen Schreibung wird immer die zu erwartende richtige Form angegeben. Die in tibetischer Schrift transliterierten Sanskritwörter sind normiert: es wird *c* statt *ts*, *ch* statt *tsh*, *j* statt *dz*, *jh* statt *dzh*, *v* statt *w* und, wo nötig, *v* statt *b* geschrieben; der Silbentrenner wird ebenfalls nicht berücksichtigt. Es mag hier nur noch kurz bemerkt werden, daß die zahlreichen Fehler in der *Dbu can*-Handschrift Z auf eine sehr nachlässige Abschrift aus einer *Dbu med*-Handschrift hinweisen. Die nicht wenigen Fehler des Ms. Y betreffen meistens Fälle, wo ein Vokalhaken oder das subskribierte 'a chui nicht geschrieben oder umgekehrt unnötig hinzugefügt wurden. Die Fehler des Ms. E erwecken Zweifel an den Sanskrit-Kenntnissen des Schreibers.

- |  |   |   |   |
|--|---|---|---|
| 1.2a <i>śāstraṇi</i> Y st. <i>śāstrāṇi</i>                             | 1.13c <i>rūpatvad</i> Y st. <i>rūpatvād</i>                           | 1.23c <i>dvai</i> E st. <i>dvau</i>   | 1.36b <i>ababhrama</i> Y, <i>apabhrama</i> Z st. <i>apabhramśa</i>                    |
| 1.3b <i>asi</i> Z st. <i>api</i>                                       | 1.14b <i>lakṣaṇaḥ</i> A st. <i>lakṣaṇam</i>                           | 1.24b <i>*nettareṇa</i> YZ st. <i>*netareṇa</i>   | 1.36b <i>ati</i> Z st. <i>iti</i>   |
| 1.4c <i>dyotir</i> Z st. <i>jyotir</i>                                 | 1.15a <i>itisaḥā</i> S st. <i>itiḥāsa</i>                             | 1.24c <i>*āvīskriyā</i> A st. <i>*āvīśkriyā</i>   | 1.36c <i>śāstraṣu</i> E st. <i>śāstreṣu</i>   |
| 1.4d <i>a samsārāṁ</i> Z st. <i>ā samsārān</i>                         | 1.16a <i>*śailārtu</i> Y, <i>*śalartu</i> Z st. <i>*śailartu</i>      | 1.24d <i>*śāmsināḥ</i> Y st. <i>*śāṃśināḥ</i>   | 1.36d <i>ababhramṣatayo</i> Y, <i>apabhramṣatayo</i> Z st. <i>apabhramṣatayo</i>      |
| 1.5b <i>prābya</i> Y, <i>prāpyā</i> Z st. <i>prāpya</i>                | 1.17a <i>vivāhyaiś</i> Y st. <i>vivāhaiś</i>                          | 1.25a <i>iṣṭas</i> E st. <i>dṛṣṭas</i>  | 1.37b <i>skandhākādi</i> Y, <i>skandhakādi</i> Z st. <i>skandhakādi</i>               |
| 1.5c <i>asannidhāna</i> E; <i>asannidhāny</i> Y st. <i>asamnidhāne</i> | 1.17a <i>ra</i> E st. <i>ca</i>                                       | 1.25b <i>anyait</i> Z st. <i>anyair</i>   | 1.37c <i>osārādīny</i> B st. <i>osarādīny</i>   |
| 1.6a <i>goḥ</i> S st. <i>gauḥ</i>                                      | 1.17b <i>*varṇanai</i> Y st. <i>*varṇanaiḥ</i>                        | 1.25d <i>*kāraṇāḥ</i> A st. <i>*kāraṇam</i>   | 1.37c <i>ababhramso</i> Y, <i>apabhramso</i> Z st. <i>apabhramśo</i>                  |
| 1.6c <i>duhpRAYuktā</i> B st. <i>duṣprayuktā</i>                       | 1.17c <i>*data</i> E st. <i>*dūta</i>                                 | 1.26a <i>*vatkan</i> E, <i>*vakta</i> Z st. <i>*vaktram</i>                                   | 1.37d <i>nātakādi</i> Y st. <i>nāṭakādi</i>   |
| 1.6d <i>prayuktuh</i> E, <i>yoktuḥ</i> Y st. <i>prayoktuḥ</i>          | 1.17c <i>*āja</i> Z st. <i>*ājī</i>                                   | 1.26b <i>sochāsatvaḥ</i> E st. <i>socchvāsatvam</i>   | 1.37d <i>mikam</i> E st. <i>miśrakam</i>  |
| 1.6d <i>svaiva</i> E st. <i>saiva</i>                                  | 1.18c <i>*vistīrṇaḥ</i> E st. <i>*vistīrṇaiḥ</i>                      | 1.26c <i>*ākhyāyikeyā</i> Y st. <i>*ākhyāyikeyāś</i>  | 1.38a <i>kathādi</i> SYZ st. <i>kathādīh</i>  |
| 1.6d <i>śamsadi</i> S st. <i>śamsati</i>                               | 1.18d <i>*vṛtteḥ</i> YZ, <i>*vṛttaiḥ</i> S st. <i>*vṛttaiḥ</i>        | 1.26d <i>cat</i> Z st. <i>cet</i>   | 1.38a <i>sarga</i> Y st. <i>sarva</i>   |
| 1.7a <i>anpam</i> Z st. <i>alpam</i>                                   | 1.19a <i>*sargantair</i> YZ st. <i>*sargāntair</i>                    | 1.26d <i>asi</i> Z st. <i>api</i>   | 1.38a <i>*bhāṣabhiḥ</i> Y st. <i>*bhāṣabhiḥ</i>                                       |
| 1.7a <i>asi</i> Z st. <i>api</i>                                       | 1.19a <i>*vṛtāntaikṛpetam</i> E st. <i>*vṛttāntair upetam</i>         | 1.27b <i>vatkāparavatkayoh</i> E, <i>vaktrāparavaktrayeh</i> Y st. <i>vaktrāparavaktrayoh</i> | 1.38c <i>*bhāṣāmāyī</i> SYZ st. <i>*bhāṣāmāyīm</i>                                    |
| 1.7a <i>noseksyam</i> Z st. <i>nopeksyam</i>                           | 1.19b <i>upeta</i> SYZ st. <i>upetam</i>                              | 1.27c <i>īṣṭo</i> E st. <i>dṛṣṭo</i>  | 1.38d <i>*ārthī</i> E, <i>*ārthā</i> Y st. <i>*ārthām</i>                             |
| 1.7b <i>kāvya</i> Y st. <i>kāvye</i>                                   | 1.19b <i>*rañjanam</i> S st. <i>*rañjanam</i>                         | 1.27c <i>lambhāder</i> Z, <i>lambhādeir</i> Y st. <i>lambhādir</i>                            | 1.38d <i>*kathim</i> E st. <i>*kathām</i>   |
| 1.7d <i>svitrena</i> B, <i>śīstrena</i> SYZ st. <i>śvitreṇai</i>       | 1.19c <i>kāvya</i> SYZ st. <i>kāvyam</i>                              | 1.27d <i>učhāso</i> E st. <i>ucchvāso</i>   | 1.39a <i>lāsyē</i> Y st. <i>lāsyā</i>   |
| 1.7d <i>durbhagaḥ</i> A st. <i>durbhagam</i>                           | 1.19c <i>kalpantara</i> Z st. <i>kalpāntara</i>                       | 1.28b <i>jāti</i> SYZ st. <i>jātiḥ</i>  | 1.39a <i>*śāmyā</i> SYZ st. <i>*śāmyā</i>   |
| 1.8d <i>osalabdhīsu</i> Z st. <i>opalaḍbhiṣu</i>                       | 1.19d <i>*alāṅktih</i> E, <i>*alamkṛtiḥ</i> SYZ st. <i>*alamkṛtiḥ</i> | 1.28c <i>*āntabhvavyanti</i> E st. <i>*āntarbhavyasyanti</i>                                  | 1.39b <i>punāḥ</i> Y st. <i>punah</i>   |
| 1.9d <i>nivabandhuḥ</i> E st. <i>nibabandhuḥ</i>                       | 1.20a <i>nyunam</i> Y st. <i>nyūnam</i>                               | 1.29d <i>vaiśiṣka</i> E st. <i>vaiśeṣikā</i>  | 1.39c <i>saisāsi</i> Z st. <i>saisāpi</i>   |
| 1.11c <i>caratuspadi</i> Z st. <i>catuspadi</i>                        | 1.20a <i>yeh</i> Y st. <i>yaiḥ</i>                                    | 1.29d <i>gunā</i> E, <i>gunāḥ</i> Z st. <i>gunāḥ</i>  | 1.39d <i>chayī</i> E st. <i>dvayī</i>   |
| 1.11d <i>vṛta</i> Y st. <i>vṛttam</i>                                  | 1.20b <i>ambaiḥ</i> Z st. <i>āngaiḥ</i>                               | 1.30a <i>*bhava</i> Y st. <i>*bhāvā</i>   | 1.39d <i>gatī</i> Z st. <i>gatir</i>  |
| 1.11d <i>jatir</i> A st. <i>jātiḥ</i>                                  | 1.20b <i>kāvye</i> E, <i>kāvya</i> YZ st. <i>kāvyam</i>               | 1.30a <i>cīhnām</i> E st. <i>cīhnām</i>   | 1.40a <i>girāṇ</i> Y st. <i>girām</i>   |
| 1.12a <i>cchando</i> SYZ st. <i>chando</i>                             | 1.20b <i>duṣyate</i> Y st. <i>dusyati</i>                             | 1.30b <i>ayatrāpi</i> A st. <i>anyatrāpi</i>  | 1.40a <i>margāḥ</i> A st. <i>mārgah</i>   |
| 1.12b <i>prapañca</i> SYZ st. <i>*prapañco</i>                         | 1.21b <i>yidviṣām</i> E st. <i>vidviṣām</i>                           | 1.30d <i>*ārmanāṁ</i> Z, <i>*ātmānāṁ</i> Y st. <i>*ātmanāṁ</i>                                | 1.40b <i>sukṣma</i> Y st. <i>sūkṣma</i>   |
| 1.12d <i>sāgarah</i> A st. <i>sāgaram</i>                              | 1.21d <i>prakte</i> Z st. <i>prakṛti</i>                              | 1.31a <i>misrāni</i> B, <i>misrāṇīm</i> F st. <i>misrāṇī</i>                                  | 1.40b <i>sarasparam</i> Z st. <i>parasparam</i>                                       |
| 1.13a <i>kulakāḥ</i> E st. <i>kulakam</i>                              | 1.22a <i>*ādinā</i> Y, <i>*ādī..</i> Z st. <i>*ādīnī</i>              | 1.31b <i>anyatrā</i> Z st. <i>anyatra</i>   | 1.40c <i>*gaudīyo</i> YZ st. <i>*gaudīyau</i>   |
| 1.13a <i>koṣa</i> YZ st. <i>koṣāḥ</i>                                  | 1.22b <i>ripār</i> E, <i>risor</i> Z st. <i>ripor</i>                 | 1.31c <i>cāpi</i> A st. <i>kāpi</i>   | 1.41a <i>prasāda</i> A st. <i>prasādāḥ</i>  |
| 1.13b <i>saṃyāta</i> E st. <i>saṃghāta</i>                             | 1.22c <i>rajjayān</i> Z st. <i>tajjayān</i>                           | 1.31d <i>campar</i> F st. <i>campūr</i>   | 1.41b <i>sukumaratā</i> Z st. <i>sukumāratā</i>                                       |
| 1.13b <i>itiḍrśah</i> A st. <i>iti tāḍrśah</i>                         | 1.23a <i>apāda</i> ESYZ st. <i>apādāḥ</i>                             | 1.32a <i>etat</i> YZ st. <i>etad</i>  | 1.41c <i>arthavyakti</i> Z st. <i>arthavyaktir</i>                                    |
|  |   | 1.32a <i>bhūya</i> Y st. <i>bhūyāḥ</i>  | 1.42b <i>guṇā</i> A st. <i>gunāḥ</i>  |
|  |   | 1.32b <i>prakṛtan</i> Y st. <i>prākṛtam</i>   | 1.42c <i>piṇaryayah</i> S, <i>biṇaryah</i> Y, <i>piṇaryah</i> Z st. <i>viṇaryayāḥ</i> |
|  |   | 1.32c <i>misrāś</i> SYZ st. <i>misrām</i>   | 1.43b <i>*ottaramam</i> E st. <i>*ottaram</i>   |
|  |   | 1.32d <i>āhur</i> Y st. <i>āhur</i>   | 1.43d <i>*kalikā</i> E, <i>*kalitā</i> F st. <i>*kalilā</i>                           |
|  |   | 1.32d <i>āptāś</i> S st. <i>āptāś</i>   | 1.43d <i>batā</i> S" st. <i>yathā</i>   |
|  |   | 1.33a <i>saṃskṛta</i> E st. <i>saṃskṛtam</i>  | 1.44b <i>īṣṭa</i> Y st. <i>īṣṭam</i>  |
|  |   | 1.33a <i>nāya</i> Z st. <i>nāma</i>   | 1.44c <i>caidarbhair</i> E, <i>baidarbhair</i> Y st. <i>vaidarbhair</i>               |
|  |   | 1.33a <i>devī</i> E st. <i>daivī</i>  | 1.44c <i>mālītī</i> E st. <i>mālatī</i>   |
|  |   | 1.33b <i>mahaśibhiḥ</i> E st. <i>mahaśibhiḥ</i>   | 1.44c <i>*dāma</i> Z om.  |
|  |   | 1.33d <i>prākṛte</i> Y st. <i>prākṛta</i>   | 1.44d <i>laṅghitair</i> B st. <i>laṅghitam</i>  |
|  |   | 1.34a <i>*rāṣṭra</i> E, <i>*rāṣṭā</i> Y st. <i>*rāṣṭrā</i>                                    | 1.44d <i>bhramarer</i> Y st. <i>bhramarair</i>  |
|  |   | 1.34a <i>*āśrayī</i> E st. <i>*āśrayām</i>  | 1.45b <i>*dyutiḥ</i> A st. <i>*dyuti</i>  |
|  |   | 1.34a <i>bhaṣām</i> Y st. <i>bhaṣām</i>   | 1.46a <i>gaudīyai</i> E st. <i>gaudīyair</i>  |
|  |   | 1.34b <i>prakṛtam</i> Z st. <i>prākṛtam</i>   | 1.46b <i>apisyate</i> E st. <i>apiṣyate</i>   |
|  |   | 1.34d <i>seru</i> YZ st. <i>setu</i>  | 1.46d <i>*āñkā</i> E st. <i>*āñko</i>   |
|  |   | 1.34d <i>rāñmayam</i> F, <i>yanmaya</i> Z st. <i>yanmayam</i>                                 | 1.47c <i>*sphato</i> Y st. <i>*sphuṭo</i>   |
|  |   | 1.35a <i>saurasenī</i> AFSYZ st. <i>śauraseni</i>   | 1.47d <i>*vinyasa</i> Z st. <i>*vinyāsa</i>   |
|  |   | 1.35a <i>va</i> E st. <i>ca</i>   |   |
|  |   | 1.35b <i>lāḍhi</i> Y, <i>lāḍdhī</i> Z st. <i>lāṭī</i>   |   |
|  |   | 1.35c <i>prākṛtap</i> i E st. <i>prākṛtam</i> i   |   |

- 1.48a *“ālāsa”* Z st. *“ālāpa”*  
 1.48b *“ānihāḥ* E st. *“ānilah*  
 1.48c *ucchālac*<sup>o</sup> S st. *ucchalac*<sup>o</sup>  
 1.48c *chākarā*<sup>o</sup> Y, *chākara*<sup>o</sup> Z st. *chikarā*<sup>o</sup>  
 1.48d *“nirjarā*<sup>o</sup> S st. *“nirjhara*<sup>o</sup>  
 1.48d *“āmbhoh* E st. *“āmbhāḥ*  
 1.49a *“odgandhi* SYZ st. *“odgandhir*  
 1.49c *spaddhate* Z (vgl. *sparddhate* ABEY) st. *spardhate*  
 1.49c *“dhairyau* E st. *“dhairyo*  
 1.49d *“rāmanānā*<sup>o</sup> Z st. *“rāmānānā*<sup>o</sup>  
 1.49d *“ānileḥ* Y st. *“ānilaiḥ*  
 1.50a *iti nālocya* Y st. *ity anālocya*  
 1.50b *“dambaro* Y st. *“dāmbara*  
 1.50d *paurastyā* Y, *saurastyā* Z st. *paurastyā*  
 1.51b *asi* Z st. *api*  
 1.52a *ya* E st. *yat*  
 1.52c *“āsantiḥ* SYZ st. *“āsattih*  
 1.52d *rasavīhā* Y st. *rasāvahā*  
 1.53b *brahma*<sup>o</sup> E st. *brāhmaṇā*<sup>o</sup>  
 1.53d *loka* S st. *loke*  
 1.54a *itidāniḥ* E st. *itidam*  
 1.54b *tu* E om.  
 1.54b *tatpriyāḥ* Y st. *tatpriyah*  
 1.54d *vedarbhair* E st. *vaidarbhair*  
 1.55b *padeṣu ca pādeṣu* Y st. *pādeṣu ca padeṣu*  
 1.56a *candra* Y st. *candre*  
 1.56a *śāriṇ*<sup>o</sup> E st. *śāran*<sup>o</sup>  
 1.56a *“niśottamē* B st. *“niśottamē*  
 1.56d *śriyah* A st. *śriyam*  
 1.57a *cātu* Z st. *cāru*  
 1.57a *bhitū* Z st. *bhīru*  
 1.57b *bimba* E st. *bimbām*  
 1.57c *“āklāntaṁ* A st. *“āklāntam*  
 1.57d *kattum* Z st. *kartum*  
 1.57d *yadyatam* Z st. *udyatam*  
 1.58b *r̄hāti*<sup>o</sup> S st. *nāti*<sup>o</sup>  
 1.58b *śrūtiḥ* ASYZ st. *śrūtim*  
 1.59a *kānta* E st. *kāntah*  
 1.59b *na* EFY st. *nah*  
 1.59c *śuto* E st. *cyuto*  
 1.60a *“pārusya* F, *“pātusyam* Z st. *“pāruṣyam*  
 1.60b *śithilyam* E st. *śaithilyam*  
 1.60b *niyacchate* Y st. *niyacchati*  
 1.60c *anuprāśa* E, *anuprāśi* Z st. *anuprāśam*  
 1.61a *āvṛttīl* Z st. *āvṛttim*  
 1.61b *yalakam* Z st. *yamakam*  
 1.61d *paścad* YZ st. *paścād*  
 1.62a *kamanj* YZ st. *kāmāṇ*  
 1.62c *“evai*<sup>o</sup> F st. *“aivai*<sup>o</sup>
- 1.62d *vahita* E st. *vahati*  
 1.63c *artham* *ātmā* E, *arthārmā* Z st. *arthātmā*  
 1.63d *vairasyayaiva* YZ st. *vairasyāyaiva*  
 1.63d *kalpyate* SYZ st. *kalpate*  
 1.64a *kandarssā*<sup>o</sup> Z st. *kandarpa*<sup>o</sup>  
 1.64c *nirmarsaro* Z st. *nirmatsaro*  
 1.64c *distyoty* E st. *distyety*  
 1.65a *śapde* S st. *śabde*  
 1.65a *“āsteva* E st. *“āsty eva*  
 1.65b *“kittanam* Z st. *“kīrtanam*  
 1.65c *“pathaṇ* Y st. *“padaṇ*  
 1.65d *“utsapa*<sup>o</sup> E st. *“utsava*<sup>o</sup>  
 1.66a *“vandhāna*<sup>o</sup> E st. *“samdhāna*<sup>o</sup>  
 1.66a *“vṛtya* YZ st. *“vṛtyā*  
 1.66b *va* Z st. *vā*  
 1.66c *duśpratikaram* E, *duḥpratitikaram* F, *duśpratitikaram* Y st. *duḥpratitikaram*  
 1.67a *viśrānta* S st. *viśrāntah*  
 1.67b *vīryamān* E st. *vīryavān*  
 1.67d *mārgayot* Z st. *mārgayor*  
 1.68c *vibhaktaṁ* E st. *vibhaktam*  
 1.69a *aniśthurā* E st. *aniśthura*<sup>o</sup>  
 1.69d *darsitaṁ* A, *daśitaḥ* E st. *darsitah*  
 1.69d *“komalye* E st. *“komale*  
 1.70a *maṇḍali*<sup>o</sup> E st. *maṇḍali*<sup>o</sup>  
 1.70b *kanḍair* E, *kanṭher* Y st. *kanṭhair*  
 1.71d *ārohayati* E st. *ārohati*  
 1.72a *diptam* Y st. *dīptam*  
 1.72b *kṛccho*<sup>o</sup> EF, *kṛccho*<sup>o</sup> Y st. *kṛcchro*<sup>o</sup>  
 1.72c *ķṣapitāḥ* Y st. *ķṣapitah*  
 1.73c *bhū* Y, *bhuḥ* Z st. *bhūḥ*  
 1.73c *khara*<sup>o</sup> E st. *khura*<sup>o</sup>  
 1.73d *“mohitād* Z st. *“lohitād*  
 1.74a *mahi* Y st. *mahi*  
 1.74a *“varāhena* A st. *“varāhena*  
 1.74b *“odareḥ* E, *“odadhiḥ* SYZ st. *“odadheḥ*  
 1.74c *nirdeṣte* Y st. *nirdiṣṭe*  
 1.74d *nayatvam* Z st. *neyatvam*  
 1.75a *niḍrām* Z st. *nedrām*  
 1.75a *pahu* S st. *bahu*  
 1.75c *pratītis* A st. *pratītih*  
 1.75d *“myāya*<sup>o</sup> Z st. *“nyāya*<sup>o</sup>  
 1.75d *“vilaṅghini* E st. *“vilaṅghini*  
 1.76b *kasmin* B st. *yasmin*  
 1.76d *“paddhati* EY st. *“paddhatih*  
 1.77d *ikṣyate* Y, *ikṣyate* SZ st. *ikṣate*  
 1.78a *tyagasya* Y st. *tyāgasya*  
 1.78b *utkarṣa* Y st. *utkarṣah*  
 1.78c *sathā*<sup>o</sup> Z st. *pathā*<sup>o</sup>  
 1.78d *“nyāyyam* B st. *“nyāyam*

- 1.79a *yuktam* E st. *yuktam*  
 1.79c *“āmvujan* F st. *“āmbuja*<sup>o</sup>  
 1.80a *“bhūyastam* Z st. *“bhūyastvam*  
 1.80c *adakṣinātānām* Y st. *adakṣinātānām*  
 1.80d *parāyanāḥ* A, *parāyanam* Y st. *parāyanam*  
 1.81c *uccavaca*<sup>o</sup> Y st. *uccāvaca*<sup>o</sup>  
 1.81cd *sadr̄syam* SYZ, *syādṛsyam* F st. *sad dr̄syam*  
 1.82b *“āmśu*<sup>o</sup> E st. *“āmśu*<sup>o</sup>  
 1.82c *“sthīrā*<sup>o</sup> E st. *“sthīta*<sup>o</sup>  
 1.82d *“vastrava* E st. *“vastreva*  
 1.82d *vātūni* Z st. *vāruṇī*  
 1.83a *pauraste* Y, *saurastyā* Z st. *paurastyā*  
 1.83b *bandhanty* Y st. *badhnanty*  
 1.83b *ojasvinī* S st. *ojasvinīr*  
 1.83d *girām* Y st. *girām*  
 1.84b *“sandhyata*<sup>o</sup> Y st. *“samdhīyata*<sup>o</sup>  
 1.84b *“sāṁsukā* Z st. *“pāṁsiukā*  
 1.84c *“ārturām* SYZ st. *“ātūram*  
 1.84d *vātūni* Z st. *vāruṇī*  
 1.84d *kariṣyatā* EZ, *kariṣyatām* Y st. *kariṣyati*  
 1.85b *“kramat* YZ st. *“kramāt*  
 1.85c *vāttā*<sup>o</sup> Z st. *vārtā*<sup>o</sup>  
 1.85d *varṇānāśa* E st. *varṇānāsv*  
 1.86a *tāny* YZ st. *tāny*  
 1.86b *“ātrīśaḥ* Z st. *“ādṛśaḥ*  
 1.86d *pācanaiḥ* A st. *pāvanaiḥ*  
 1.87a *“āṅgi* YZ st. *“āṅgi*  
 1.87b *stanayo* E st. *stanayor*  
 1.87b *“mānayāḥ* YZ st. *“mānayoh*  
 1.87c *saryāptas* Z st. *paryāptas*  
 1.88a *evaita* S st. *evaitad*  
 1.88b *“ākhyāta*<sup>o</sup> E, *“ākhyena*<sup>o</sup> YZ st. *“ākhyāna*<sup>o</sup>  
 1.88b *“satkṛtam* F st. *“saṁskṛtam*  
 1.88d *soka*<sup>o</sup> E st. *loka*<sup>o</sup>  
 1.89b *adhyaropya* Y, *adhyarosya* Z st. *adhyāropya*  
 1.89c *“natutusyamti* F st. *“nātūtusyanti*  
 1.89d *vidagdha* Y st. *vidagdhā*  
 1.89d *yāthā* Y st. *yathā*  
 1.90a *devadhi imam* F<sup>7</sup> st. *devadhiṣṇyam*  
 1.90c *“pāṭa*<sup>o</sup> E st. *“pāḍa*<sup>o</sup>  
 1.90c *“pāṭaḥ* S st. *“pāṭa*<sup>o</sup>  
 1.90d *“niśeṣa*<sup>o</sup> E, *“niśeṣa*<sup>o</sup> SYZ st. *“niśeṣa*<sup>o</sup>  
 1.91a *nimitam* E, *nirmitim* F st. *nirmitam*  
 1.91c *bhāti* F st. *bhāvi*  
 1.91d *bhāvatyāḥ* Y st. *bhāvatyāḥ*  
 1.91d *“jṛmbhanāṭ* A st. *“jṛmbhanam*  
 1.92b *“opalālitam* A st. *“opalālitam*  
 1.93d *mamādiḥ* E, *samādhiḥ* Y, *samādhiḥ* Z st. *samādhiḥ*  
 1.94a *niślanti* E st. *nimilanti*

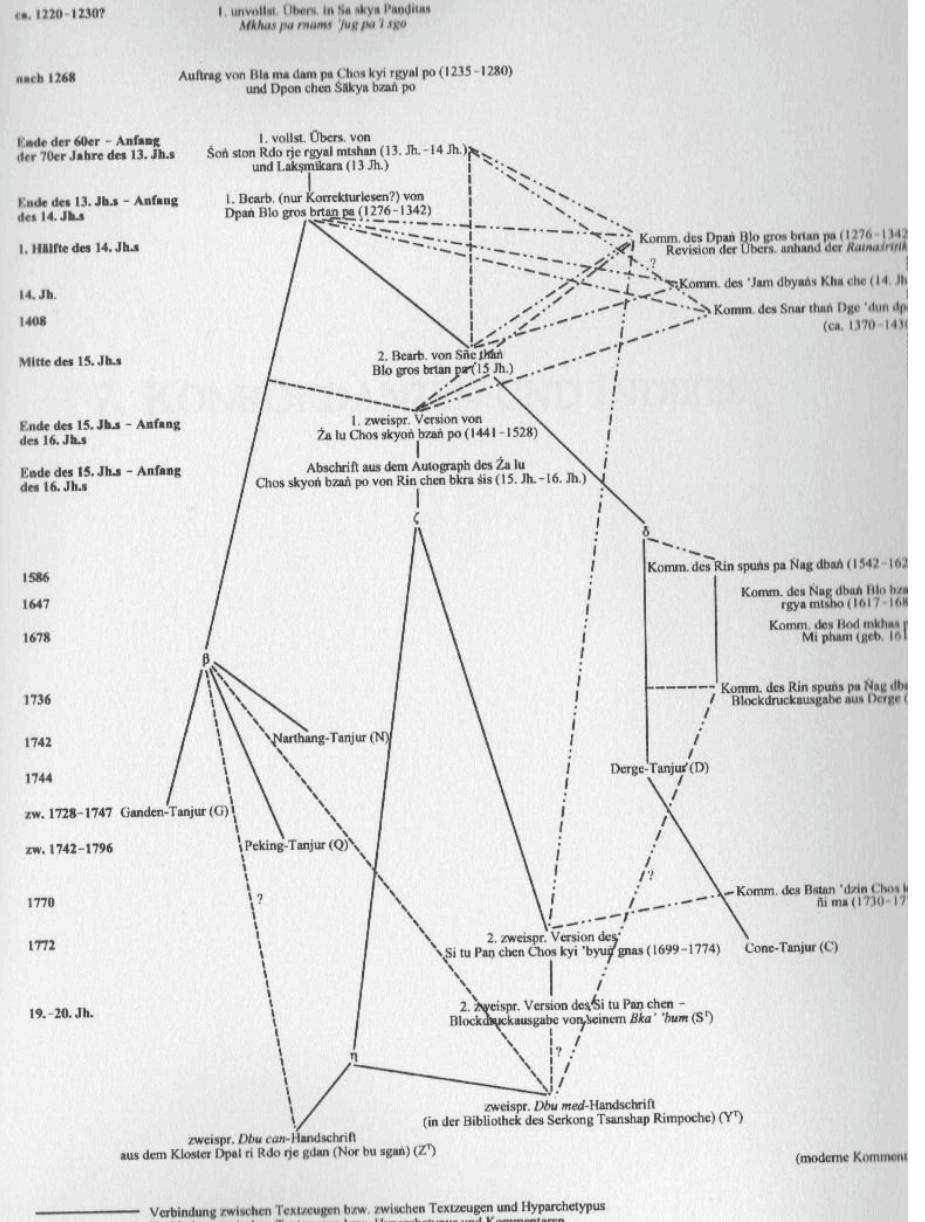
## ANHANG 6

**Die in der *Dbu med*-Handschrift aus dem Kloster Nor bu sgañ vorhandenen Schreibfehler des im Kommentar von Snar thañ Lo tsā ba Dge 'dun dpal überlieferten Grundtextes der tibetischen Übersetzung**

1.2a <i>sdus</i> st. <i>bsdus</i>	1.45c <i>ses pa</i> st. <i>żes pa</i>	1.90a <i>te</i> st. <i>ste</i>
1.2c <i>bdag gi</i> st. <i>bdag gis</i>	1.46b <i>miñ</i> st. <i>min</i>	1.90c <i>yí</i> st. <i>yís</i>
1.7d <i>gi</i> st. <i>gis</i>	1.47a <i>mñam par</i> st. <i>mñam pa</i>	1.91c <i>rtags</i> st. <i>brtags</i>
1.10c <i>re śig</i> st. <i>re zig</i>	1.47b <i>te</i> st. <i>ste</i>	1.92c <i>'jug ma</i> st. <i>'jug pa</i>
1.11d <i>rñams</i> st. <i>rnam</i>	1.48b <i>ñer ma</i> st. <i>ñar ma</i>	1.92c <i>gyi na</i> st. <i>gyi ni</i>
1.12b <i>sdebs</i> st. <i>sdeb</i>	1.49c <i>bstan</i> st. <i>brtan</i>	1.94a <i>ku mud ta</i> st. <i>ku mu da</i>
1.12c <i>te</i> st. <i>de</i>	1.51c <i>sbrañ rtisi</i> st. <i>sbrañ rtisi</i> <sup>2</sup>	1.94a <i>dzum žin</i> st. <i>'dzum žin</i>
1.13b <i>yan</i> st. <i>yi</i>	1.52a <i>yi</i> st. <i>yis</i>	1.94c <i>la</i> st. <i>las</i>
1.13c <i>cñiñ</i> st. <i>bcñiñ</i>	1.53b <i>yi</i> st. <i>yis</i>	1.95a <i>urgarna</i> st. <i>urgir na</i> (richtig: <i>udgīr rna</i> )
1.15b <i>rtens</i> st. <i>brten pa</i>	1.54d <i>do</i> st. <i>'dod</i>	
1.15d <i>yid</i> 'oñiñ st. <i>yid</i> 'oñ	1.56c <i>nī</i> post corr., m. sec.	1.96b <i>pas</i> st. <i>nas</i>
1.16b <i>bžin</i> st. <i>ba'i</i>	1.57a <i>yis</i> st. <i>yi</i>	1.96b <i>mar</i> st. <i>dmar</i>
1.18a <i>sdus</i> st. <i>bsdus</i>	1.57c <i>sru</i> ante corr., <i>srubs</i> post corr., m. sec.	1.96b <i>dag</i> st. <i>yi</i>
1.18b <i>gi</i> st. <i>gis</i>		1.96c Grundtext zw. KĀ.T 1.96c (nach <i>śin tu</i> ) und 1.97a (vor <i>mdzes te</i> ) fehlt
1.18c <i>yin</i> st. <i>min</i>	1.57c <i>kyi</i> st. <i>kyis</i>	
1.19d <i>gyur</i> ante corr., <i>'gyur</i> post corr., m. sec.	1.57c <i>rtse</i> st. <i>brtse</i>	
	1.57d <i>rtson</i> pa st. <i>brtson pa</i>	1.98a <i>khur</i> post corr., m. sec.
1.23d <i>kyi</i> st. <i>kyis</i>	1.67d <i>gnīs kha</i> st. <i>gnīs ka</i>	1.100c <i>gyis</i> st. <i>gyi</i>
1.24b <i>gyi</i> st. <i>gyis</i>	1.69c <i>gnēn</i> st. <i>mñen</i>	1.101a <i>brtag</i> st. <i>brtags</i>
1.26b <i>žiñ</i> st. <i>ñid</i>	1.71d <i>na</i> post corr., m. sec.	1.102a <i>kyi</i> st. <i>kyi</i>
1.26c <i>rtag</i> st. <i>rtags</i>	1.72d <i>cig</i> st. <i>cig gis</i>	1.103a <i>sgrub</i> st. <i>grub</i>
1.26d <i>rñam</i> st. <i>rñams</i>	1.72d <i>na</i> st. <i>ni</i>	1.104a <i>mñon</i> st. <i>snon</i>
1.27b <i>dani</i> <i>gcis</i> st. <i>dag cis</i>	1.76c <i>des na</i> st. <i>de ni</i>	1.104b <i>'byui</i> st. <i>byuñi</i>
1.27c <i>sog</i> st. <i>sogs</i>	1.77b <i>lhun ba</i> yí st. <i>la lhun ba</i>	1.104b <i>med na yan</i> st. <i>med pa la'ani</i>
1.27c <i>a śo sa'i</i> st. <i>a śwa sa'i</i> (richtig: <i>ā śwā sa'i</i> )	1.78d <i>rig</i> st. <i>rigs</i>	1.105a <i>kyi</i> st. <i>kyis</i>
1.27d <i>mthon</i> <i>yan</i> st. <i>mthon</i> <i>yan</i>	1.79b <i>ldan par</i> st. <i>ldan pa</i>	1.105b <i>dbyañ</i> st. <i>dbyañis</i>
1.28b <i>stan</i> st. <i>bstan</i>	1.79c <i>mtshor</i> st. <i>mtsho</i>	1.105b <i>rten</i> st. <i>brten</i> (richtig: <i>bsten</i> )
1.31b <i>rñam</i> ante corr., <i>rñams</i> post corr., m. sec.	1.80a <i>brjod</i> st. <i>brjid</i>	1.105c <i>bya</i> st. <i>byas</i>
	1.80a <i>bsdud</i> st. <i>sdud</i>	
1.31d <i>tsam</i> du st. <i>tsam bu</i> (richtig: <i>tsam pū I</i> )	1.82b <i>bstan</i> st. <i>stan</i>	
1.34a <i>bstan</i> st. <i>brten</i>	1.83a <i>brjod</i> st. <i>brjid</i>	
1.35d <i>rñas</i> st. <i>rñams</i>	1.83b <i>bśad</i> st. <i>bcad</i>	
1.35d <i>gyur</i> st. <i>'gyur</i>	1.84b <i>ad</i> ante corr., <i>'od</i> post corr., m. sec.	
1.36a <i>rdzi ba</i> st. <i>rdzi la</i>	1.84c <i>ma yi</i> st. <i>ma yis</i>	
1.38c <i>'byuñ</i> st. <i>byuñ</i>	1.85b <i>la</i> om.	
1.41d <i>brjod</i> st. <i>brjid</i>	1.86a <i>bka'</i> st. <i>dka'</i>	
1.43d <i>lō lā lī</i> st. <i>lo lā li</i>	1.86a <i>khyad</i> ante corr., <i>khyod</i> post corr., m. sec.	
1.43d <i>ka lā lā</i> st. <i>ka li lā</i>	1.86b <i>brdul</i> st. <i>rdul</i>	
1.44d <i>rtsi</i> st. <i>lci</i>	1.87c <i>brgyas</i> st. <i>rgyas</i>	
1.45b <i>u pal</i> st. <i>ut pal</i>	1.88a <i>yid</i> st. <i>yi(s)</i>	
1.45b <i>gyis</i> st. <i>gyi</i>	1.89a <i>jig brten</i> st. <i>jig rten</i>	

## ANHANG 7

**Die Geschichte der tibetischen Übersetzung des *Kavyādarśa* in Übersicht**



— Verbindung zwischen Textzeugen bzw. zwischen Textzeugen und Hyparchetypus  
- - - Verbindung zwischen Textzeugen bzw. Hyparchetypus und Kommentaren  
- - - Kontamination  
- - - - Kommentartradition

## **7. KONKORDANZEN UND INDIZES**

### 7.1 Konkordanz zu den nepalesischen Handschriften und den zweisprachigen tibetischen Ausgaben des *Kāryādarsa* (1. Kapitel)

Die vorliegende Konkordanz gibt Auskunft über die Stellen, wo die Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāryādāra*, in den für diese Arbeit herangezogenen nepalesischen Handschriften und in den zweisprachigen (Sanskrit-Tibetisch) Ausgaben zu finden sind. Die Zahlentangaben bestehen aus der Nummer des jeweiligen Folios, der Bezeichnung der Vorder- bzw. der Rückseite und der entsprechenden Zeile. Für die zweisprachigen Versionen, die in modernen photomechanischen Ausgaben vorliegen, wird zugleich nach der dort verwendeten europäischen Paginierung die Nummer der Seite und der Zeile mitgeteilt.

	A	B	E	F	S	V	Z
0	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	-	1b <sup>1</sup> /630	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>
1.1	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup>	-	1b <sup>1</sup> /630 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>1</sup>
1.2	1b <sup>1</sup>	1b <sup>1-2</sup>	1b <sup>1-2</sup>	-	1b <sup>1-3</sup> /630 <sup>1-3</sup>	1b <sup>1-3</sup> /2 <sup>1-3</sup>	1b <sup>1-3</sup> /2 <sup>1-3</sup>
1.3	1b <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup>	1b <sup>2-3</sup>	-	1b <sup>2</sup> /630 <sup>3</sup>	1b <sup>1</sup> /2 <sup>3</sup>	1b <sup>1</sup> -2a <sup>1</sup> /2 <sup>1-3</sup>
1.4	1b <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup>	1b <sup>3</sup>	-	1b <sup>2-3</sup> /630 <sup>1-5</sup>	2a <sup>1</sup> /3 <sup>1</sup>	2a <sup>1</sup> /3 <sup>1</sup>
1.5	1b <sup>2-3</sup>	1b <sup>3</sup>	1b <sup>3-4</sup>	-	1b <sup>2-5</sup> /630 <sup>5</sup>	2a <sup>1-3</sup> /3 <sup>1-3</sup>	2a <sup>3</sup> /3 <sup>3</sup>
1.6	1b <sup>3-4</sup>	1b <sup>3</sup>	1b <sup>4-5</sup>	-	1b <sup>4-5</sup> -2a <sup>1</sup> /630 <sup>5</sup> -631 <sup>1</sup>	2a <sup>3</sup> /3 <sup>3</sup>	2a <sup>3-5</sup> /3 <sup>3-5</sup>
1.7	1b <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup>	1b <sup>5-6</sup>	-	2a <sup>1</sup> /631 <sup>1</sup>	2a <sup>3</sup> -2b <sup>1</sup> /3 <sup>3-4</sup>	2a <sup>5</sup> /3 <sup>5</sup>
1.8	1b <sup>4-5</sup>	1b <sup>6</sup>	-	-	2a <sup>1-3</sup> /631 <sup>1-3</sup>	2b <sup>1</sup> /4 <sup>1</sup>	2a <sup>5</sup> -2b <sup>1</sup> /3 <sup>5-4</sup>
1.9	1b <sup>5</sup>	1b <sup>4-2a<sup>1</sup></sup>	1b <sup>6-7</sup>	-	2a <sup>1</sup> /631 <sup>3</sup>	2b <sup>1</sup> /4 <sup>1</sup>	2b <sup>1</sup> -2a <sup>1</sup> /4 <sup>1-3</sup>
1.10	1b <sup>5-6</sup>	2a <sup>1</sup>	1b <sup>7-8</sup>	-	2a <sup>3-5</sup> /631 <sup>3-5</sup>	2b <sup>1-3</sup> /4 <sup>1-3</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>3</sup>
1.11	1b <sup>6</sup>	2a <sup>1-2</sup>	1b <sup>8-9</sup>	-	2a <sup>5</sup> /631 <sup>5</sup>	2b <sup>1</sup> /4 <sup>3</sup>	2b <sup>3-5</sup> /4 <sup>3-5</sup>
1.12	1b <sup>6-2a<sup>1</sup></sup>	2a <sup>2</sup>	1b <sup>9</sup>	-	2a <sup>5</sup> -2b <sup>1</sup> /631 <sup>5</sup> -632 <sup>1</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>3</sup>	2b <sup>5-7</sup> /4 <sup>5-7</sup>
1.13	2a <sup>1</sup>	2a <sup>2-3</sup>	1b <sup>9-2a<sup>1</sup></sup>	-	2b <sup>1</sup> /632 <sup>1</sup>	2b <sup>3-5</sup> /4 <sup>3-5</sup>	2b <sup>7</sup> /4 <sup>7</sup>
1.14	2a <sup>1-2</sup>	2a <sup>3</sup>	2a <sup>1-2</sup>	-	2b <sup>1-3</sup> /632 <sup>1-3</sup>	2b <sup>5</sup> /4 <sup>5</sup>	2b <sup>7</sup> -3a <sup>1</sup> /4 <sup>7-5</sup>

A	B	E	F	S	Y	Z
1.15	2a <sup>2</sup>	2a <sup>2-4</sup>	2a <sup>2-3</sup>	—	2b <sup>5</sup> /632 <sup>3</sup>	3a <sup>-3</sup> /5 <sup>1-3</sup>
1.16	2a <sup>2-3</sup>	2a <sup>4</sup>	2a <sup>3</sup>	—	2b <sup>3-5</sup> /632 <sup>3-5</sup>	3a <sup>3</sup> /5 <sup>3</sup>
1.17	2a <sup>3</sup>	2a <sup>4-2b<sup>1</sup></sup>	2a <sup>3-4</sup>	—	2b <sup>5</sup> /632 <sup>5</sup>	3a <sup>-3</sup> /5 <sup>3-5</sup>
1.18	2a <sup>3-4</sup>	2b <sup>1</sup>	2a <sup>4-5</sup>	—	2b <sup>5</sup> /632 <sup>5</sup>	3a <sup>5</sup> /5 <sup>5</sup>
1.19	2a <sup>4</sup>	2b <sup>1-2</sup>	2a <sup>5</sup>	—	2b <sup>5</sup> -3a <sup>1</sup> /632 <sup>5-633<sup>1</sup></sup>	3a <sup>5-7</sup> /5 <sup>5-7</sup>
1.20	2a <sup>4-5</sup>	2b <sup>2</sup>	2a <sup>5-6</sup>	—	3a <sup>1-3</sup> /633 <sup>1</sup>	3a <sup>7-3b<sup>1</sup>/5<sup>7-6<sup>1</sup></sup></sup>
1.21	2a <sup>5</sup>	2b <sup>2-3</sup>	2a <sup>6-7</sup>	—	3a <sup>1-3</sup> /633 <sup>1-3</sup>	3a <sup>5-5</sup> /6 <sup>1-3</sup>
1.22	2a <sup>5-2b<sup>1</sup></sup>	2b <sup>3</sup>	2a <sup>7-8</sup>	—	3a <sup>3</sup> /633 <sup>3</sup>	3b <sup>1-3</sup> /6 <sup>1-3</sup>
1.23	2b <sup>1</sup>	2b <sup>3-4</sup>	2a <sup>8-9</sup>	—	3a <sup>3-5</sup> /633 <sup>3-5</sup>	3b <sup>3</sup> /6 <sup>3</sup>
1.24	2b <sup>1-2</sup>	2b <sup>4</sup>	2a <sup>9</sup>	—	3a <sup>3</sup> /633 <sup>5</sup>	3b <sup>3-5</sup> /6 <sup>1-5</sup>
1.25	2b <sup>2</sup>	2b <sup>4-3a<sup>1</sup></sup>	2a <sup>9-2b<sup>1</sup></sup>	—	3a <sup>5</sup> -2a <sup>1</sup> /633 <sup>5-634<sup>1</sup></sup>	3b <sup>5</sup> /6 <sup>5</sup>
1.26	2b <sup>4-3</sup>	3a <sup>1</sup>	2b <sup>1-2</sup>	—	3b <sup>5</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>5-3</sup> /6 <sup>1-3</sup>
1.27	2b <sup>3</sup>	3a <sup>1-2</sup>	2b <sup>2-3</sup>	—	3b <sup>5</sup> /634 <sup>1</sup>	3b <sup>7-4a<sup>1</sup>/6<sup>7-7<sup>1</sup></sup></sup>
1.28	2b <sup>3-4</sup>	3a <sup>2</sup>	2b <sup>3-4</sup>	[2b <sup>1</sup> ]-3a <sup>1</sup>	3b <sup>3</sup> /634 <sup>3</sup>	4a <sup>1</sup> /7 <sup>1</sup>
1.29	2b <sup>4</sup>	3a <sup>2-3</sup>	2b <sup>4</sup>	3a <sup>1</sup>	3b <sup>3</sup> /634 <sup>3</sup>	4a <sup>1-3</sup> /7 <sup>1-3</sup>
1.30	2b <sup>4-5</sup>	3a <sup>3</sup>	2b <sup>5</sup>	3a <sup>2</sup>	3b <sup>3-5</sup> /634 <sup>1-5</sup>	4a <sup>3</sup> /7 <sup>3</sup>
1.31	2b <sup>5</sup>	3a <sup>3-4</sup>	2b <sup>5-6</sup>	3a <sup>2-3</sup>	3b <sup>5</sup> /634 <sup>5</sup>	4a <sup>3-5</sup> /7 <sup>1-5</sup>
1.32	2b <sup>5-3a<sup>1</sup></sup>	3a <sup>4</sup>	2b <sup>6-7</sup>	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>5</sup> -4a <sup>1</sup> /634 <sup>5-635<sup>1</sup></sup>	4a <sup>5</sup> /7 <sup>5</sup>
1.33	3a <sup>1-2</sup>	3a <sup>4-3b<sup>1</sup></sup>	2b <sup>7-8</sup>	3a <sup>4-5</sup>	4a <sup>1</sup> /635 <sup>1</sup>	4a <sup>5-7</sup> /7 <sup>7-7</sup>
1.34	3a <sup>2</sup>	3b <sup>1</sup>	2b <sup>8-9</sup>	3a <sup>5-6</sup>	4a <sup>1-3</sup> /635 <sup>1-3</sup>	4a <sup>7</sup> /7 <sup>7</sup>
1.35	3a <sup>2-3</sup>	3b <sup>1-2</sup>	2b <sup>9-</sup> 3a <sup>1</sup>	3a <sup>6-7</sup>	4a <sup>3</sup> /635 <sup>3</sup>	4a <sup>7-4b<sup>1</sup>/7<sup>7-8<sup>1</sup></sup></sup>
1.36	3a <sup>3</sup>	3b <sup>2</sup>	3a <sup>1</sup>	3a <sup>7-8</sup>	4a <sup>3-5</sup> /635 <sup>3-5</sup>	4b <sup>1</sup> /8 <sup>1</sup>
1.37	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>2-3</sup>	3a <sup>1-2</sup>	3a <sup>8-9</sup>	4a <sup>5</sup> /635 <sup>5</sup>	4b <sup>1-3</sup> /8 <sup>1-3</sup>
1.38	3a <sup>4</sup>	3b <sup>3</sup>	3a <sup>2-3</sup>	3a <sup>9-3b<sup>1</sup></sup>	4a <sup>5-4b<sup>1</sup>/635<sup>5-636<sup>1</sup></sup></sup>	4b <sup>3</sup> /8 <sup>3</sup>
1.39	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>3-4</sup>	3a <sup>3-4</sup>	3b <sup>1-2</sup>	4b <sup>5</sup> /636 <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>

A	B	E	F	S	Y	Z
1.40	3a <sup>5</sup>	3b <sup>4</sup>	3a <sup>4-5</sup>	3b <sup>2-3</sup>	4b <sup>1</sup> /636 <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>
1.41	3a <sup>5-6</sup>	3b <sup>4-4a<sup>1</sup></sup>	3a <sup>5</sup>	3b <sup>3-4</sup>	4b <sup>1-3</sup> /636 <sup>1-3</sup>	4b <sup>1</sup> /8 <sup>7</sup>
1.42	3a <sup>6-3b<sup>1</sup></sup>	4a <sup>1</sup>	3a <sup>5-6</sup>	3b <sup>4-5</sup>	4b <sup>3</sup> /636 <sup>3</sup>	4b <sup>1</sup> /8 <sup>1</sup>
1.43	3b <sup>1</sup>	4a <sup>1-2</sup>	3a <sup>6-7</sup>	3b <sup>5-6</sup>	4b <sup>3</sup> /636 <sup>3</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>3</sup>
1.44	3b <sup>1-2</sup>	4a <sup>2</sup>	3a <sup>7-8</sup>	3b <sup>6-7</sup>	4b <sup>3-5</sup> /636 <sup>3-5</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>3</sup>
1.45	3b <sup>2</sup>	4a <sup>2-3</sup>	3a <sup>8-9</sup>	3b <sup>7-8</sup>	4b <sup>5</sup> /636 <sup>5</sup>	4b <sup>5-7</sup> /8 <sup>3-5</sup>
1.46	3b <sup>2-3</sup>	4a <sup>3</sup>	3a <sup>9-8</sup>	3b <sup>8-9</sup>	4b <sup>5</sup> -5a <sup>1</sup> /636 <sup>5-637<sup>1</sup></sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>5</sup>
1.47	3b <sup>3</sup>	4a <sup>3-4</sup>	3a <sup>9-3b<sup>1</sup></sup>	3b <sup>9-4a<sup>1</sup></sup>	5a <sup>1</sup> /637 <sup>1</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.48	3b <sup>3-4</sup>	3b <sup>1-2</sup>	4a <sup>1-2</sup>	4a <sup>2-3</sup>	5a <sup>1</sup> /637 <sup>1</sup>	5a <sup>5-7</sup> /9 <sup>5-7</sup>
1.49	3b <sup>4</sup>	4a <sup>4</sup>	4a <sup>3-4</sup>	4a <sup>3-4</sup>	5a <sup>1</sup> /637 <sup>1</sup>	5a <sup>7</sup> /9 <sup>7</sup>
1.50	3b <sup>5-5</sup>	4b <sup>1</sup>	3b <sup>4-5</sup>	4a <sup>5-5</sup>	5a <sup>3-5</sup> /637 <sup>1-5</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>
1.51	3b <sup>5</sup>	4b <sup>1-2</sup>	3b <sup>6</sup>	4a <sup>5-6</sup>	5a <sup>2</sup> /637 <sup>5</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>3</sup>
1.52	3b <sup>5-6</sup>	4b <sup>2</sup>	3b <sup>5</sup>	4a <sup>6-7</sup>	5a <sup>5</sup> -5b <sup>1</sup> /637 <sup>5-638<sup>1</sup></sup>	5a <sup>3-5</sup> /9 <sup>3-5</sup>
1.53	3b <sup>6</sup>	4b <sup>2-3</sup>	3b <sup>6-5</sup>	4a <sup>7-8</sup>	5b <sup>1</sup> /638 <sup>1</sup>	5a <sup>3</sup> /9 <sup>5</sup>
1.54	3b <sup>6-4a<sup>1</sup></sup>	4b <sup>3</sup>	3b <sup>7-7</sup>	4a <sup>8-5</sup>	5b <sup>1-3</sup> /638 <sup>1-5</sup>	5a <sup>5</sup> /9 <sup>5</sup>
1.55	4a <sup>1</sup>	4b <sup>3-4</sup>	3b <sup>7-8</sup>	4a <sup>8-9</sup>	5b <sup>1-3</sup> /638 <sup>1-3</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>1-3</sup>
1.56	4a <sup>1-2</sup>	4b <sup>4</sup>	3b <sup>8-9</sup>	4a <sup>9-4b<sup>1</sup></sup>	5b <sup>2</sup> /638 <sup>3</sup>	5b <sup>3-5</sup> /10 <sup>3-5</sup>
1.57	4a <sup>2</sup>	4b <sup>4-5a<sup>1</sup></sup>	3b <sup>9</sup>	4b <sup>1-2</sup>	5b <sup>1</sup> /638 <sup>3</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>1</sup>
1.58	4a <sup>2-3</sup>	5a <sup>1</sup>	3b <sup>9-4a<sup>1</sup></sup>	4b <sup>2-3</sup>	5b <sup>1-5</sup> /638 <sup>3-5</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>5-7</sup>
1.59	4a <sup>3</sup>	5a <sup>1-2</sup>	4a <sup>1-2</sup>	4b <sup>3-4</sup>	5b <sup>1</sup> /638 <sup>5</sup>	5b <sup>1</sup> /10 <sup>3</sup>
1.60	4a <sup>4</sup>	5a <sup>2</sup>	4a <sup>2-3</sup>	4b <sup>4-5</sup>	5b <sup>2</sup> /638 <sup>3</sup>	5b <sup>3-5</sup> /10 <sup>3-5</sup>
1.61	4a <sup>4-5</sup>	5a <sup>2-3</sup>	4a <sup>3-4</sup>	4b <sup>5-6</sup>	6a <sup>1</sup> /639 <sup>1</sup>	6a <sup>1</sup> /11 <sup>1</sup>
1.62	4a <sup>5</sup>	5a <sup>3</sup>	4a <sup>4</sup>	4b <sup>6-7</sup>	6a <sup>1-3</sup> /639 <sup>1-3</sup>	6a <sup>1</sup> /11 <sup>5</sup>
1.63	4a <sup>5-6</sup>	5a <sup>3-4</sup>	4a <sup>4-5</sup>	4b <sup>7-8</sup>	6a <sup>3</sup> /639 <sup>3</sup>	6a <sup>7</sup> /11 <sup>7</sup>
1.64	4a <sup>6</sup>	5a <sup>4</sup>	4a <sup>5-6</sup>	4b <sup>8-9</sup>	6a <sup>3</sup> /639 <sup>3</sup>	6a <sup>7</sup> /11 <sup>7</sup>

A B E F S Y Z

1.65	4a <sup>6</sup> -4b <sup>1</sup>	5a <sup>4</sup> -5b <sup>1</sup>	4a <sup>6</sup> -7	4b <sup>9</sup> -10	6a <sup>3</sup> -5/639 <sup>3</sup> -5	6a <sup>1</sup> /11 <sup>1</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>1</sup>
1.66	4b <sup>1</sup>	5b <sup>1</sup>	4a <sup>7</sup> -8	4b <sup>10</sup> -2a <sup>1</sup>	6a <sup>5</sup> /639 <sup>5</sup>	6a <sup>1</sup> -3/11 <sup>1</sup> -3	6b <sup>1</sup> /12 <sup>1</sup>
1.67	4b <sup>1</sup> -2	5b <sup>1</sup>	4a <sup>8</sup>	5a <sup>1</sup>	6a <sup>5</sup> -6b <sup>1</sup> /639 <sup>5</sup> -640 <sup>1</sup>	6a <sup>3</sup> /11 <sup>3</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>3</sup>
1.68	4b <sup>2</sup>	5b <sup>2</sup>	4a <sup>8</sup> -9	5a <sup>2</sup>	6b <sup>1</sup> /640 <sup>1</sup>	6a <sup>1</sup> /11 <sup>1</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>3</sup>
1.69	4b <sup>2</sup> -3	5b <sup>2</sup>	4a <sup>9</sup> -4b <sup>1</sup>	5a <sup>2</sup> -3	6b <sup>1</sup> /640 <sup>1</sup>	6a <sup>3</sup> -5/11 <sup>3</sup> -5	6b <sup>1</sup> /12 <sup>3</sup>
1.70	4b <sup>3</sup>	5b <sup>2</sup> -3	4b <sup>1</sup> -2	5a <sup>3</sup> -4	6b <sup>1</sup> /640 <sup>3</sup>	6a <sup>5</sup> /11 <sup>3</sup>	6b <sup>1</sup> -7/12 <sup>3</sup> -7
1.71	4b <sup>3</sup> -4	5b <sup>3</sup>	4b <sup>2</sup> -3	5a <sup>4</sup> -5	6b <sup>1</sup> /640 <sup>3</sup>	6a <sup>7</sup> /11 <sup>5</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>7</sup>
1.72	4b <sup>4</sup>	5b <sup>3</sup> -4	4b <sup>3</sup> -4	5a <sup>5</sup> -6	6b <sup>3</sup> -5/640 <sup>3</sup> -5	6a <sup>5</sup> -6b <sup>1</sup> /11 <sup>5</sup> -12 <sup>1</sup>	6b <sup>7</sup> -7a <sup>1</sup> /12 <sup>7</sup> -13 <sup>1</sup>
1.73	4b <sup>4</sup> -5	5b <sup>4</sup>	4b <sup>4</sup>	5a <sup>6</sup> -7	6b <sup>5</sup> /640 <sup>5</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> -3/13 <sup>1</sup>
1.74	4b <sup>5</sup>	5b <sup>4</sup> -6a <sup>1</sup>	4b <sup>4</sup> -5	5a <sup>7</sup> -8	6b <sup>5</sup> -7a <sup>1</sup> /640 <sup>5</sup> -641 <sup>1</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> -3/13 <sup>1</sup> -3
1.75	4b <sup>5</sup> -6	6a <sup>1</sup>	4b <sup>5</sup> -6	5a <sup>8</sup> -9	7a <sup>1</sup> /641 <sup>1</sup>	6b <sup>1</sup> -3/12 <sup>1</sup> -3	7a <sup>3</sup> /13 <sup>3</sup>
1.76	4b <sup>6</sup>	6a <sup>1</sup> -2	4b <sup>6</sup> -7	5a <sup>9</sup> -5b <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> -3/641 <sup>1</sup> -3	6b <sup>1</sup> /12 <sup>3</sup>	7a <sup>5</sup> /13 <sup>5</sup>
1.77	4b <sup>6</sup> -5a <sup>1</sup>	6a <sup>2</sup>	4b <sup>7</sup> -8	5b <sup>1</sup> -2	7a <sup>3</sup> /641 <sup>3</sup>	6b <sup>1</sup> /12 <sup>3</sup>	7a <sup>5</sup> -7/13 <sup>5</sup> -7
1.78	5a <sup>1</sup>	6a <sup>3</sup>	4b <sup>8</sup> -9	5b <sup>2</sup> -3	7a <sup>5</sup> -7/641 <sup>3</sup> -5	6b <sup>3</sup> -7/12 <sup>3</sup> -5	7a <sup>7</sup> /13 <sup>7</sup>
1.79	5a <sup>1</sup> -2	6a <sup>3</sup>	4b <sup>9</sup> -5a <sup>1</sup>	5b <sup>3</sup> -4	7a <sup>6</sup> /641 <sup>5</sup>	6b <sup>5</sup> /12 <sup>5</sup>	7a <sup>7</sup> -7b <sup>1</sup> /13 <sup>7</sup> -14 <sup>1</sup>
1.80	5a <sup>2</sup>	6a <sup>4</sup>	5a <sup>1</sup>	5b <sup>4</sup> -5	7a <sup>5</sup> /641 <sup>5</sup>	6b <sup>5</sup> -7a <sup>1</sup> /12 <sup>5</sup> -13 <sup>1</sup>	7b <sup>1</sup> /14 <sup>1</sup>
1.81	5a <sup>3</sup>	6a <sup>4</sup>	5a <sup>2</sup>	5b <sup>5</sup> -6	7a <sup>5</sup> -7b <sup>1</sup> /641 <sup>5</sup> -642 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> /13 <sup>1</sup>	7b <sup>1</sup> -3/14 <sup>1</sup> -3
1.82	5a <sup>3</sup> -4	6b <sup>1</sup>	5a <sup>2</sup> -3	5b <sup>6</sup>	7b <sup>1</sup> /642 <sup>1</sup>	7a <sup>1</sup> /13 <sup>1</sup>	7b <sup>3</sup> -5/14 <sup>3</sup> -5
1.83	5a <sup>4</sup>	6b <sup>1</sup>	5a <sup>3</sup> -4	5b <sup>7</sup>	7b <sup>1</sup> -1/642 <sup>1</sup> -3	7a <sup>1</sup> -3/13 <sup>1</sup> -3	7b <sup>5</sup> /14 <sup>5</sup>
1.84	5a <sup>4</sup> -5	6b <sup>2</sup>	5a <sup>4</sup> -5	5b <sup>7</sup> -8	7b <sup>3</sup> /642 <sup>3</sup>	7a <sup>3</sup> /13 <sup>3</sup>	7b <sup>5</sup> -7/14 <sup>3</sup> -7
1.85	5a <sup>5</sup>	6b <sup>2</sup>	5a <sup>5</sup> -6	5b <sup>8</sup> -9	7b <sup>1</sup> -5/642 <sup>3</sup> -5	7a <sup>3</sup> /13 <sup>3</sup>	7b <sup>7</sup> /14 <sup>7</sup>
1.86	5a <sup>5</sup> -6	6b <sup>3</sup>	5a <sup>6</sup> -7	5b <sup>9</sup> -6a <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> /642 <sup>5</sup>	7a <sup>5</sup> /13 <sup>5</sup>	7b <sup>7</sup> -8a <sup>1</sup> /14 <sup>7</sup> -15 <sup>1</sup>
1.87	5a <sup>6</sup>	6b <sup>3</sup>	5a <sup>7</sup>	6a <sup>1</sup> -2	7b <sup>5</sup> /642 <sup>5</sup>	7a <sup>5</sup> /13 <sup>5</sup>	8a <sup>1</sup> -3/15 <sup>1</sup> -3
1.88	5a <sup>6</sup> -5b <sup>1</sup>	6b <sup>3</sup> -4	5a <sup>7</sup> -8	6a <sup>2</sup> -3	7b <sup>5</sup> -8a <sup>1</sup> /642 <sup>5</sup> -643 <sup>1</sup>	7a <sup>5</sup> -7b <sup>1</sup> /13 <sup>5</sup> -14 <sup>1</sup>	8a <sup>3</sup> /15 <sup>3</sup>
1.89	5b <sup>1</sup>	6b <sup>4</sup>	5a <sup>8</sup> -9	6a <sup>3</sup> -4	8a <sup>1</sup> /643 <sup>1</sup>	7b <sup>1</sup> /14 <sup>1</sup>	8a <sup>3</sup> -5/15 <sup>3</sup> -5

A	B	E	F	S	Y	Z
1.90	5b <sup>1</sup> -2	6b <sup>4</sup> -7a <sup>1</sup>	5a <sup>9</sup>	6a <sup>4</sup> -5	8a <sup>3</sup> /643 <sup>3</sup>	7b <sup>1</sup> /14 <sup>1</sup>
1.91	5b <sup>2</sup> -3	7a <sup>1</sup>	5b <sup>1</sup>	6a <sup>5</sup> -6	8a <sup>3</sup> /643 <sup>3</sup>	7b <sup>1</sup> -3/14 <sup>1</sup> -3
1.92	5b <sup>3</sup>	7a <sup>1</sup> -2	5b <sup>1</sup> -2	6a <sup>6</sup> -7	8a <sup>3</sup> -7/643 <sup>3</sup> -5	7b <sup>3</sup> /14 <sup>3</sup>
1.93	5b <sup>3</sup> -4	7a <sup>2</sup>	5b <sup>2</sup> -3	6a <sup>7</sup> -8	8a <sup>3</sup> /643 <sup>5</sup>	7b <sup>3</sup> -5/14 <sup>3</sup> -5
1.94	5b <sup>4</sup>	7a <sup>2</sup> -3	5b <sup>3</sup> -4	6a <sup>8</sup> -9	8a <sup>5</sup> -8b <sup>1</sup> /643 <sup>5</sup> -644 <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> /14 <sup>5</sup>
1.95	5b <sup>4</sup> -5	7a <sup>3</sup>	5b <sup>4</sup> -5	6a <sup>9</sup> -6b <sup>1</sup>	8b <sup>1</sup> /644 <sup>1</sup>	7b <sup>7</sup> /14 <sup>5</sup>
1.96	5b <sup>5</sup> -6	7a <sup>3</sup> -4	5b <sup>5</sup> -6	6b <sup>1</sup> -2	8b <sup>1</sup> /644 <sup>1</sup>	7b <sup>5</sup> -8a <sup>1</sup> /14 <sup>5</sup> -15 <sup>1</sup>
1.97	5b <sup>6</sup>	7a <sup>4</sup>	5b <sup>6</sup>	6b <sup>2</sup> -3	8b <sup>1</sup> -3/644 <sup>1</sup> -3	8a <sup>1</sup> -5/15 <sup>1</sup>
1.98	5b <sup>6</sup> -6a <sup>1</sup>	7a <sup>4</sup> -7b <sup>1</sup>	5b <sup>7</sup>	6b <sup>3</sup> -4	8b <sup>3</sup> /644 <sup>3</sup>	8a <sup>1</sup> -3/16 <sup>1</sup> -3
1.99	6a <sup>1</sup>	7b <sup>1</sup>	5b <sup>7</sup> -8	6b <sup>4</sup> -5	8b <sup>5</sup> /644 <sup>3</sup>	8b <sup>7</sup> /16 <sup>7</sup>
1.100	6a <sup>1</sup> -2	7b <sup>1</sup> -2	5b <sup>8</sup> -9	6b <sup>5</sup> -6	8b <sup>5</sup> -9a <sup>1</sup> /644 <sup>5</sup> -645 <sup>1</sup>	8a <sup>3</sup> -5/15 <sup>3</sup> -5
1.101	6a <sup>2</sup>	7b <sup>2</sup>	5b <sup>9</sup> -[6a <sup>1</sup> ]	6b <sup>6</sup> -7	9a <sup>1</sup> /645 <sup>1</sup>	8a <sup>5</sup> /15 <sup>5</sup>
1.102	6a <sup>2</sup> -3	7b <sup>2</sup> -3	-	6b <sup>8</sup> -9	9a <sup>3</sup> -3/645 <sup>1</sup> -3	8a <sup>5</sup> /15 <sup>5</sup>
1.103	6a <sup>3</sup>	7b <sup>3</sup>	-	6b <sup>9</sup> -[7a <sup>1</sup> ]	9a <sup>3</sup> /645 <sup>3</sup>	9a <sup>5</sup> -7/15 <sup>5</sup> -7
1.104	6a <sup>3</sup> -4	7b <sup>3</sup> -4	-	-	9a <sup>3</sup> -5/645 <sup>3</sup> -5	9a <sup>7</sup> /17 <sup>7</sup>
1.105	6a <sup>4</sup> -5	7b <sup>4</sup> -8a <sup>1</sup>	-	-	9a <sup>5</sup> /645 <sup>5</sup>	9b <sup>1</sup> /16 <sup>1</sup>
1.105+	6a <sup>5</sup>	8a <sup>1</sup>	-	-	8b <sup>1</sup> /16 <sup>1</sup>	

## 7.2 Konkordanz zu den kanonischen und den außerkanonischen Versionen des *Sñan ñag me lon*

(1. Kapitel)

Diese Konkordanz gibt die Belegstellen der tibetischen Strophen in allen fünf derzeit bekannten Tanjur-Ausgaben sowie in den drei zweisprachigen Ausgaben an. Die Zahlenangaben bestehen aus der Nummer des jeweiligen Folios, der Bezeichnung der Vorder- bzw. der Rückseite und der Zeile. Für die zweisprachigen Versionen, die in modernen photomechanischen Ausgaben vorliegen, wird zugleich nach der dort verwendeten europäischen Paginierung die Nummer der Seite und der Zeile mitgeteilt.

	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
0	322a <sup>7</sup> -322b <sup>1</sup>	318b <sup>1</sup>	99a <sup>1</sup> -99b <sup>1</sup>	78b <sup>2-3</sup>	127b <sup>7</sup>	1a <sup>1</sup> -1b <sup>2</sup> /629 <sup>1</sup> -630 <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup> /2 <sup>2</sup>	1a <sup>1</sup> -1b <sup>2</sup> /1 <sup>1</sup> -2 <sup>2</sup>
1.1	322b <sup>1</sup>	318b <sup>1</sup>	99b <sup>1</sup> -2 <sup>2</sup>	78b <sup>5-4</sup>	127b <sup>8</sup>	1b <sup>2</sup> /630 <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup> /2 <sup>2</sup>	1b <sup>2</sup> /2 <sup>2</sup>
1.2	322b <sup>1-2</sup>	318b <sup>2</sup>	99b <sup>2</sup>	78b <sup>4</sup>	127b <sup>8</sup> -128a <sup>1</sup>	1b <sup>2-4</sup> /630 <sup>2-4</sup>	1b <sup>4</sup> /2 <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup> -2a <sup>2</sup> /2 <sup>4</sup> -3 <sup>2</sup>
1.3	322b <sup>2</sup>	318b <sup>2-3</sup>	99b <sup>3</sup> -2 <sup>3</sup>	78b <sup>4-5</sup>	128a <sup>1-2</sup>	1b <sup>4</sup> /630 <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup> /2 <sup>4</sup>	1b <sup>4</sup> -2a <sup>2</sup> /2 <sup>4</sup> -3 <sup>2</sup>
1.4	322b <sup>2-3</sup>	318b <sup>3</sup>	99b <sup>3</sup> -4	78b <sup>5</sup>	128a <sup>2</sup>	1b <sup>4-5</sup> /630 <sup>4-6</sup>	2a <sup>2</sup> /3 <sup>2</sup>	2a <sup>2</sup> /3 <sup>2</sup>
1.5	322b <sup>3</sup>	318b <sup>3</sup>	99b <sup>4</sup>	78b <sup>5-6</sup>	128a <sup>3</sup>	1b <sup>5</sup> /630 <sup>6</sup>	2a <sup>2-4</sup> /3 <sup>2-4</sup>	2a <sup>2</sup> /3 <sup>4</sup>
1.6	322b <sup>3</sup>	318b <sup>3-4</sup>	99b <sup>4-5</sup>	78b <sup>6</sup>	128a <sup>3-4</sup>	1b <sup>5-6</sup> /2a <sup>2</sup> /630 <sup>6-631<sup>2</sup></sup>	2a <sup>4-6</sup> /3 <sup>4</sup>	2a <sup>6</sup> /3 <sup>6</sup>
1.7	322b <sup>3-4</sup>	318b <sup>4</sup>	99b <sup>5</sup>	78b <sup>6-7</sup>	128a <sup>4-5</sup>	2a <sup>5</sup> /631 <sup>2</sup>	2a <sup>4-2</sup> b <sup>2</sup> /3 <sup>4-4<sup>2</sup></sup>	2a <sup>6</sup> /3 <sup>6</sup>
1.8	322b <sup>4</sup>	318b <sup>5</sup>	99b <sup>5-6</sup>	78b <sup>7</sup>	128a <sup>5</sup>	2a <sup>2-4</sup> /631 <sup>1-4</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>2</sup>	2a <sup>6</sup> -2b <sup>2</sup> /3 <sup>6-4<sup>2</sup></sup>
1.9	322b <sup>4-5</sup>	318b <sup>5</sup>	99b <sup>6</sup> -100a <sup>1</sup>	78b <sup>7</sup> -79a <sup>1</sup>	128a <sup>5-6</sup>	2a <sup>4</sup> /631 <sup>4</sup>	2b <sup>3</sup> /4 <sup>2</sup>	2b <sup>2-4</sup> /4 <sup>2-4</sup>
1.10	322b <sup>5</sup>	318b <sup>5-6</sup>	100a <sup>1</sup>	79a <sup>1</sup>	128a <sup>6-7</sup>	2a <sup>4-9</sup> /631 <sup>4-6</sup>	2b <sup>2-9</sup> /4 <sup>2-4</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>
1.11	322b <sup>5-6</sup>	318b <sup>6</sup>	100a <sup>1-2</sup>	79a <sup>1-2</sup>	128a <sup>7</sup>	2a <sup>6</sup> /631 <sup>6</sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>	2b <sup>4-5</sup> /4 <sup>4-6</sup>
1.12	322b <sup>6</sup>	318b <sup>6-7</sup>	100a <sup>2</sup>	79a <sup>2</sup>	128a <sup>8</sup>	2a <sup>8</sup> -2b <sup>2</sup> /631 <sup>6-632<sup>2</sup></sup>	2b <sup>4</sup> /4 <sup>4</sup>	2b <sup>6-8</sup> /4 <sup>6-8</sup>
1.13	322b <sup>6-7</sup>	318b <sup>7</sup>	100a <sup>2-3</sup>	79a <sup>2-3</sup>	128a <sup>8</sup> -128b <sup>1</sup>	2b <sup>6</sup> /632 <sup>2</sup>	2b <sup>6-6</sup> /4 <sup>4-6</sup>	2b <sup>8</sup> /4 <sup>8</sup>
1.14	322b <sup>7</sup>	318b <sup>7-319a<sup>1</sup></sup>	100a <sup>3-4</sup>	79a <sup>3</sup>	128b <sup>1-2</sup>	2b <sup>6-4</sup> /632 <sup>2-4</sup>	2b <sup>6</sup> /4 <sup>6</sup>	2b <sup>8</sup> -3a <sup>2</sup> /4 <sup>8-5<sup>2</sup></sup>

	C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.15	322b <sup>7</sup> -323a <sup>1</sup>	319a <sup>1</sup>	100a <sup>4</sup>	79a <sup>3-4</sup>	128b <sup>2</sup>	2b <sup>4</sup> /632 <sup>4</sup>	2b <sup>6</sup> -3a <sup>2</sup> /4 <sup>6-5<sup>2</sup></sup>	3a <sup>2-4</sup> /5 <sup>2-4</sup>
1.16	323a <sup>1</sup>	319a <sup>1-2</sup>	100a <sup>4-5</sup>	79a <sup>4</sup>	128b <sup>2-3</sup>	2b <sup>4-5</sup> /632 <sup>4-6</sup>	3a <sup>2/5</sup>	3a <sup>4</sup> /5 <sup>4</sup>
1.17	323a <sup>1-2</sup>	319a <sup>2</sup>	100a <sup>5</sup>	79a <sup>4-5</sup>	128b <sup>3-4</sup>	2b <sup>6</sup> /632 <sup>6</sup>	3a <sup>2/5</sup>	3a <sup>4-6</sup> /5 <sup>4-6</sup>
1.18	323a <sup>2</sup>	319a <sup>2-3</sup>	100a <sup>5-6</sup>	79a <sup>5</sup>	128b <sup>4</sup>	2b <sup>6</sup> /632 <sup>6</sup>	3a <sup>2-4</sup> /5 <sup>2-4</sup>	3a <sup>6</sup> /5 <sup>6</sup>
1.19	323a <sup>2-3</sup>	319a <sup>3</sup>	100a <sup>6</sup> -100b <sup>1</sup>	79a <sup>5-6</sup>	128b <sup>4-5</sup>	2b <sup>6</sup> -3a <sup>2</sup> /632 <sup>6-633<sup>2</sup></sup>	3a <sup>4/5</sup>	3a <sup>6-8</sup> /5 <sup>6-8</sup>
1.20	323a <sup>3</sup>	319a <sup>3-4</sup>	100b <sup>1</sup>	79a <sup>6-7</sup>	128b <sup>5-6</sup>	3a <sup>2</sup> /633 <sup>3</sup>	3a <sup>4/5</sup>	3a <sup>8</sup> -3b <sup>7</sup> /5 <sup>8-6<sup>2</sup></sup>
1.21	323a <sup>3-4</sup>	319a <sup>4</sup>	100b <sup>1-2</sup>	79a <sup>7</sup>	128b <sup>6</sup>	3a <sup>2-4</sup> /633 <sup>2-4</sup>	3a <sup>6</sup> /5 <sup>6</sup>	3b <sup>7</sup> /6 <sup>2</sup>
1.22	323a <sup>4</sup>	319a <sup>4-5</sup>	100b <sup>2-3</sup>	79a <sup>7</sup> -79b <sup>1</sup>	128b <sup>7</sup>	3a <sup>4</sup> /633 <sup>4</sup>	3a <sup>6</sup> /5 <sup>6</sup>	3b <sup>7</sup> /6 <sup>2-4</sup>
1.23	323a <sup>4-5</sup>	319a <sup>5</sup>	100b <sup>3</sup>	79b <sup>1</sup>	128b <sup>7-8</sup>	3a <sup>4-6</sup> /633 <sup>4-6</sup>	3b <sup>6</sup> /6 <sup>2</sup>	3b <sup>8</sup> /6 <sup>2</sup>
1.24	323a <sup>5</sup>	319a <sup>5-6</sup>	100b <sup>3-4</sup>	79b <sup>1-2</sup>	128b <sup>8-9</sup>	3a <sup>5</sup> /633 <sup>6</sup>	3b <sup>3</sup> /6 <sup>2</sup>	3b <sup>5</sup> /6 <sup>2</sup>
1.25	323a <sup>5-6</sup>	319a <sup>6</sup>	100b <sup>4-5</sup>	79b <sup>2</sup>	129a <sup>1</sup>	3a <sup>8</sup> -3b <sup>2</sup> /633 <sup>6-634<sup>2</sup></sup>	3b <sup>7</sup> /6 <sup>2</sup>	3b <sup>9</sup> /6 <sup>4</sup>
1.26	323a <sup>6</sup>	319a <sup>6-7</sup>	100b <sup>5</sup>	79b <sup>2-3</sup>	129a <sup>1-2</sup>	3b <sup>2</sup> /634 <sup>2</sup>	3b <sup>8-4</sup> /6 <sup>2-4</sup>	3b <sup>8</sup> /6 <sup>4</sup>
1.27	323a <sup>6-7</sup>	319a <sup>7</sup>	100b <sup>5-6</sup>	79b <sup>3</sup>	129a <sup>2-3</sup>	3b <sup>2</sup> /634 <sup>2</sup>	3b <sup>8</sup> /6 <sup>4</sup>	3b <sup>8-5</sup> /6 <sup>4-6</sup>
1.28	323a <sup>7</sup>	319a <sup>7-319b<sup>1</sup></sup>	100b <sup>6</sup> -101a <sup>1</sup>	79b <sup>4</sup>	129a <sup>3-4</sup>	3b <sup>6</sup> /634 <sup>4</sup>	4a <sup>2-4</sup> /6 <sup>4-6</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2-4</sup>
1.29	323a <sup>7-323b<sup>1</sup></sup>	319b <sup>1</sup>	101a <sup>1</sup>	79b <sup>4</sup>	129a <sup>4-5</sup>	4a <sup>2</sup> /634 <sup>4</sup>	4a <sup>2-4</sup> /6 <sup>2-4</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>2-4</sup>
1.30	323b <sup>1</sup>	319b <sup>1-2</sup>	101a <sup>1-2</sup>	79b <sup>4-5</sup>	129a <sup>5-6</sup>	4a <sup>2</sup> /634 <sup>5-6</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2-4</sup>	4a <sup>4-5</sup> /7 <sup>2-4</sup>
1.31	323b <sup>1-2</sup>	319b <sup>2</sup>	101a <sup>2-3</sup>	79b <sup>5</sup>	129a <sup>6</sup>	4a <sup>2</sup> /634 <sup>6</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2</sup>	4a <sup>5</sup> /7 <sup>2</sup>
1.32	323b <sup>2</sup>	319b <sup>2-3</sup>	101a <sup>3</sup>	79b <sup>5-6</sup>	129a <sup>6</sup>	3b <sup>5</sup> -4a <sup>2</sup> /634 <sup>6-635<sup>2</sup></sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2</sup>	4a <sup>6</sup> /7 <sup>2-4</sup>
1.33	323b <sup>2-3</sup>	319b <sup>3</sup>	101a <sup>3-4</sup>	79b <sup>6</sup>	129a <sup>7</sup>	4a <sup>2</sup> /635 <sup>2</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>2</sup>	4b <sup>3</sup> -4a <sup>2</sup> /7 <sup>2-4</sup>
1.34	323b <sup>3</sup>	319b <sup>3-4</sup>	101a <sup>4-5</sup>	79b <sup>6-7</sup>	129a <sup>7-8</sup>	4a <sup>2-4</sup> /635 <sup>2-4</sup>	4a <sup>2</sup> /7 <sup>2</sup>	4b <sup>5</sup> /8 <sup>4</sup>
1.35	323b <sup>3-4</sup>	319b <sup>4</sup>	101a <sup>5</sup>	79b <sup>7</sup>	129a <sup>8</sup>	4a <sup>4</sup> /635 <sup>4</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>	4b <sup>6</sup> /8 <sup>6</sup>
1.36	323b <sup>4</sup>	319b <sup>4-5</sup>	101a <sup>5-6</sup>	79b <sup>7</sup> -80a <sup>1</sup>	129a <sup>8-129b<sup>1</sup></sup>	4a <sup>4-5</sup> /635 <sup>4-6</sup>	4a <sup>4</sup> /7 <sup>4</sup>	4b <sup>7</sup> /8 <sup>2-4</sup>
1.37	323b <sup>4-5</sup>	319b <sup>5</sup>	101a <sup>6</sup> -101b <sup>1</sup>	80a <sup>1</sup>	129b <sup>1-2</sup>	4a <sup>5</sup> /635 <sup>6</sup>	4a <sup>4</sup> -6/7 <sup>6</sup>	4b <sup>8</sup> /8 <sup>4</sup>
1.38	323b <sup>5</sup>	319b <sup>5-6</sup>	101b <sup>1</sup>	80a <sup>1-2</sup>	129b <sup>2-3</sup>	4a <sup>6</sup> -4b <sup>2</sup> /635 <sup>6-636<sup>2</sup></sup>	4a <sup>5</sup> /7 <sup>6</sup>	4b <sup>6</sup> /8 <sup>6</sup>
1.39	323b <sup>5-6</sup>	319b <sup>6</sup>	101b <sup>1-2</sup>	80a <sup>2</sup>	129b <sup>3-4</sup>	4b <sup>7</sup> /636 <sup>2</sup>	4a <sup>6</sup> /7 <sup>8</sup>	

C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.40	323b <sup>6</sup>	319b <sup>6</sup>	101b <sup>2-3</sup>	80a <sup>2-3</sup>	129b <sup>4</sup>	4b <sup>2/6336<sup>2</sup></sup>	4b <sup>6/8<sup>6</sup></sup>
1.41	323b <sup>6-7</sup>	319b <sup>6-7</sup>	101b <sup>3</sup>	80a <sup>3</sup>	129b <sup>5-5</sup>	4b <sup>2-4/6336<sup>2-4</sup></sup>	4b <sup>8/8<sup>8</sup></sup>
1.42	323b <sup>7</sup>	319b <sup>7</sup>	101b <sup>3-4</sup>	80a <sup>3-4</sup>	129b <sup>5-6</sup>	4b <sup>4/6336<sup>4</sup></sup>	4b <sup>2/8<sup>2</sup></sup>
1.43	323b <sup>7</sup> -324a <sup>1</sup>	319b <sup>7</sup> -320a <sup>1</sup>	101b <sup>4</sup>	80a <sup>4</sup>	129b <sup>6</sup>	4b <sup>4/6336<sup>4</sup></sup>	4b <sup>4/8<sup>4</sup></sup>
1.44	324a <sup>1</sup>	320a <sup>1</sup>	101b <sup>4-5</sup>	80a <sup>4-5</sup>	129b <sup>6-7</sup>	4b <sup>4-6/6336<sup>4-6</sup></sup>	5a <sup>7/9<sup>2</sup></sup>
1.45	324a <sup>1-2</sup>	320a <sup>1-2</sup>	101b <sup>5</sup>	80a <sup>5</sup>	129b <sup>7</sup>	4b <sup>6/6336<sup>5</sup></sup>	5a <sup>2-4/9<sup>2-4</sup></sup>
1.46	324a <sup>2</sup>	320a <sup>2</sup>	101b <sup>5-6</sup>	80a <sup>5-6</sup>	129b <sup>7-8</sup>	4b <sup>6-5a<sup>2/6336<sup>6-6</sup></sup></sup>	5a <sup>4/9<sup>4</sup></sup>
1.47	324a <sup>2</sup>	320a <sup>2-3</sup>	101b <sup>6-102a<sup>1</sup></sup>	80a <sup>6</sup>	129b <sup>8-130a<sup>1</sup></sup>	5a <sup>2/637<sup>2</sup></sup>	5a <sup>4-5a<sup>2/9<sup>4-6</sup></sup></sup>
1.48	324a <sup>2-3</sup>	320a <sup>3</sup>	102a <sup>1</sup>	80a <sup>6</sup>	130a <sup>1-2</sup>	5a <sup>2/637<sup>2</sup></sup>	4b <sup>6-5a<sup>2/8<sup>6-9<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.49	324a <sup>3</sup>	320a <sup>3-4</sup>	102a <sup>1-2</sup>	80a <sup>5-7</sup>	130a <sup>2</sup>	5a <sup>2-4/637<sup>2-4</sup></sup>	5a <sup>8/9<sup>4-8</sup></sup>
1.50	324a <sup>3-4</sup>	320a <sup>4</sup>	102a <sup>2-3</sup>	80a <sup>7</sup>	130a <sup>2-3</sup>	5a <sup>4/637<sup>4</sup></sup>	5a <sup>8/9<sup>4</sup></sup>
1.51	324a <sup>4</sup>	320a <sup>4-5</sup>	102a <sup>3</sup>	80a <sup>7-80b<sup>1</sup></sup>	130a <sup>3-4</sup>	5a <sup>1-5/637<sup>4-6</sup></sup>	5a <sup>8-5b<sup>2/9<sup>4-10<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.52	324a <sup>4-5</sup>	320a <sup>5</sup>	102a <sup>3-4</sup>	80b <sup>1</sup>	130a <sup>4</sup>	5a <sup>1/637<sup>6</sup></sup>	5a <sup>6/9<sup>6</sup></sup>
1.53	324a <sup>5</sup>	320a <sup>5</sup>	102a <sup>4-5</sup>	80b <sup>1-2</sup>	130a <sup>5</sup>	5a <sup>6-5b<sup>2/637<sup>6-6</sup></sup></sup>	5a <sup>4/9<sup>4</sup></sup>
1.54	324a <sup>5-6</sup>	320a <sup>5-6</sup>	102a <sup>5</sup>	80b <sup>2</sup>	130a <sup>5-6</sup>	5a <sup>4/637<sup>4-6</sup></sup>	5b <sup>4/10<sup>4</sup></sup>
1.55	324a <sup>6</sup>	320a <sup>6</sup>	102a <sup>5-6</sup>	80b <sup>2-3</sup>	130a <sup>6</sup>	5b <sup>2-4/638<sup>2-4</sup></sup>	5a <sup>6/10<sup>2</sup></sup>
1.56	324a <sup>6-7</sup>	320a <sup>6-7</sup>	102a <sup>6</sup>	80b <sup>3</sup>	130a <sup>6-7</sup>	5b <sup>6/638<sup>4</sup></sup>	5b <sup>2-4/10<sup>2-4</sup></sup>
1.57	324a <sup>7</sup>	320a <sup>7</sup>	102a <sup>6-102b<sup>1</sup></sup>	80b <sup>3-4</sup>	130a <sup>7-8</sup>	5b <sup>6-5b<sup>2/9<sup>6-10<sup>2</sup></sup></sup></sup>	5b <sup>8/10<sup>8</sup></sup>
1.58	324a <sup>7-324b<sup>1</sup></sup>	320a <sup>7-320b<sup>1</sup></sup>	102b <sup>1-2</sup>	80b <sup>4</sup>	130a <sup>8-130b<sup>1</sup></sup>	5b <sup>7/10<sup>2</sup></sup>	5b <sup>8-6a<sup>2/10<sup>5-11<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.59	324b <sup>1</sup>	320b <sup>1</sup>	102b <sup>2</sup>	80b <sup>4-5</sup>	130b <sup>1</sup>	5b <sup>6/638<sup>8</sup></sup>	5b <sup>2/11<sup>2</sup></sup>
1.60	324b <sup>1-2</sup>	320b <sup>1-2</sup>	102b <sup>2-3</sup>	80b <sup>5</sup>	130b <sup>1-2</sup>	5b <sup>2-4/10<sup>2-4</sup></sup>	6a <sup>3-4/11<sup>2-4</sup></sup>
1.61	324b <sup>2</sup>	320b <sup>2</sup>	102b <sup>3</sup>	80b <sup>5-6</sup>	130b <sup>2-3</sup>	6a <sup>2/639<sup>2</sup></sup>	6a <sup>7/11<sup>4</sup></sup>
1.62	324b <sup>2-3</sup>	320b <sup>2-3</sup>	102b <sup>3-4</sup>	80b <sup>6</sup>	130b <sup>3</sup>	6a <sup>2-4/639<sup>2-4</sup></sup>	6a <sup>6/11<sup>6</sup></sup>
1.63	324b <sup>3</sup>	320b <sup>3</sup>	102b <sup>4-5</sup>	80b <sup>6</sup>	130b <sup>3-4</sup>	6a <sup>4/639<sup>4</sup></sup>	6a <sup>6/11<sup>6</sup></sup>
1.64	324b <sup>3</sup>	320b <sup>3-4</sup>	102b <sup>5</sup>	80b <sup>6-7</sup>	130b <sup>4-5</sup>	6a <sup>4/639<sup>4</sup></sup>	5b <sup>6-6a<sup>2/10<sup>5-11<sup>2</sup></sup></sup></sup>
							6a <sup>8/11<sup>8</sup></sup>

C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.65	324b <sup>3-4</sup>	320b <sup>4</sup>	102b <sup>4-6</sup>	80b <sup>7</sup>	130b <sup>5</sup>	6a <sup>4-6/639<sup>4-6</sup></sup>	6a <sup>2/11<sup>2</sup></sup>
1.66	324b <sup>4</sup>	320b <sup>4</sup>	102b <sup>6-103a<sup>1</sup></sup>	80b <sup>7-81a<sup>1</sup></sup>	130b <sup>5-6</sup>	6a <sup>6/639<sup>6</sup></sup>	6a <sup>2-4/11<sup>2-4</sup></sup>
1.67	324b <sup>4-5</sup>	320b <sup>5</sup>	103a <sup>1</sup>	81a <sup>1</sup>	130b <sup>6-7</sup>	6a <sup>6-6b<sup>2/639<sup>6-640<sup>2</sup></sup></sup></sup>	6a <sup>4/11<sup>4</sup></sup>
1.68	324b <sup>5</sup>	320b <sup>5-6</sup>	103a <sup>2</sup>	81a <sup>1-2</sup>	130b <sup>7</sup>	6b <sup>2/640<sup>2</sup></sup>	6b <sup>4/11<sup>4</sup></sup>
1.69	324b <sup>6</sup>	320b <sup>6</sup>	103a <sup>2-3</sup>	81a <sup>2</sup>	130b <sup>7-8</sup>	6b <sup>2/640<sup>2</sup></sup>	6b <sup>5/11<sup>4-6</sup></sup>
1.70	324b <sup>6</sup>	320b <sup>6</sup>	103a <sup>3</sup>	81a <sup>2-3</sup>	130b <sup>8-131a<sup>1</sup></sup>	6b <sup>4/640<sup>4</sup></sup>	6a <sup>6/11<sup>6</sup></sup>
1.71	324b <sup>6-7</sup>	320b <sup>6-7</sup>	103a <sup>3-4</sup>	81a <sup>3</sup>	131a <sup>1</sup>	6b <sup>4/640<sup>4</sup></sup>	6a <sup>6/11<sup>6</sup></sup>
1.72	324b <sup>7</sup>	320b <sup>7</sup>	103a <sup>4</sup>	81a <sup>3-4</sup>	131a <sup>1-2</sup>	6b <sup>4-6/640<sup>4-6</sup></sup>	6a <sup>6-6b<sup>2/11<sup>6-12<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.73	324b <sup>7-325a<sup>1</sup></sup>	320b <sup>7-321a<sup>1</sup></sup>	103a <sup>4-5</sup>	81a <sup>4</sup>	131a <sup>2-3</sup>	6b <sup>6/640<sup>6</sup></sup>	6b <sup>2/12<sup>2</sup></sup>
1.74	325a <sup>1</sup>	321a <sup>1-2</sup>	103a <sup>5-6</sup>	81a <sup>4-5</sup>	131a <sup>3</sup>	6b <sup>6-7a<sup>2/640<sup>6-641<sup>2</sup></sup></sup></sup>	6b <sup>2/12<sup>2</sup></sup>
1.75	325a <sup>1-2</sup>	321a <sup>2</sup>	103a <sup>6</sup>	81a <sup>5</sup>	131a <sup>4</sup>	7a <sup>2/641<sup>2</sup></sup>	6b <sup>2-7a<sup>2/12<sup>2-13<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.76	325a <sup>2</sup>	321a <sup>2-3</sup>	103a <sup>6-103b<sup>1</sup></sup>	81a <sup>5-6</sup>	131a <sup>4-5</sup>	7a <sup>2-4/641<sup>2-4</sup></sup>	6b <sup>4/12<sup>4</sup></sup>
1.77	325a <sup>2-3</sup>	321a <sup>3</sup>	103b <sup>1-2</sup>	81a <sup>6</sup>	131a <sup>5-6</sup>	7a <sup>4/641<sup>4</sup></sup>	6b <sup>4/12<sup>4</sup></sup>
1.78	325a <sup>3</sup>	321a <sup>3-4</sup>	103b <sup>2</sup>	81a <sup>6-7</sup>	131a <sup>6</sup>	7a <sup>4-7a<sup>2/641<sup>6-642<sup>2</sup></sup></sup></sup>	6b <sup>4-6/12<sup>4-6</sup></sup>
1.79	325a <sup>4</sup>	321a <sup>4</sup>	103b <sup>2-3</sup>	81a <sup>7</sup>	131a <sup>6-7</sup>	7a <sup>6/641<sup>6</sup></sup>	6b <sup>2-4/12<sup>4</sup></sup>
1.80	325a <sup>4-5</sup>	321a <sup>4-5</sup>	103b <sup>3-4</sup>	81a <sup>7-81b<sup>1</sup></sup>	131a <sup>7-8</sup>	7a <sup>5/641<sup>6</sup></sup>	6b <sup>6-7a<sup>2/12<sup>6-13<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.81	325a <sup>5</sup>	321a <sup>5</sup>	103b <sup>4</sup>	81b <sup>1</sup>	131a <sup>8-131b<sup>1</sup></sup>	7a <sup>6-7b<sup>2/641<sup>6-642<sup>2</sup></sup></sup></sup>	7a <sup>2/13<sup>2</sup></sup>
1.82	325a <sup>5-6</sup>	321a <sup>5-6</sup>	103b <sup>5</sup>	81b <sup>1-2</sup>	131b <sup>1</sup>	7b <sup>2/642<sup>2</sup></sup>	7a <sup>2/13<sup>2</sup></sup>
1.83	325a <sup>5-6</sup>	321a <sup>6</sup>	103b <sup>5-6</sup>	81b <sup>2</sup>	131b <sup>1-2</sup>	7b <sup>2-4/642<sup>2-4</sup></sup>	7a <sup>2-4/13<sup>2-4</sup></sup>
1.84	325a <sup>6-7</sup>	321a <sup>6-7</sup>	103b <sup>6</sup>	81b <sup>2-3</sup>	131b <sup>2-3</sup>	7b <sup>4/642<sup>4</sup></sup>	7a <sup>4/13<sup>4</sup></sup>
1.85	325a <sup>7</sup>	321a <sup>7</sup>	103b <sup>6-104a<sup>1</sup></sup>	81b <sup>3</sup>	131b <sup>3-4</sup>	7b <sup>4-6/642<sup>4-6</sup></sup>	7b <sup>3-4/14<sup>4-6</sup></sup>
1.86	325a <sup>7-325b<sup>1</sup></sup>	321a <sup>7</sup>	104a <sup>1-2</sup>	81b <sup>3-4</sup>	131b <sup>4</sup>	7b <sup>6/642<sup>6</sup></sup>	7a <sup>8-8a<sup>2/14<sup>8-15<sup>2</sup></sup></sup></sup>
1.87	325b <sup>1</sup>	321b <sup>1</sup>	104a <sup>2</sup>	81b <sup>4</sup>	131b <sup>4-5</sup>	7b <sup>6/642<sup>6</sup></sup>	8a <sup>2-4/15<sup>4-4</sup></sup>
1.88	325b <sup>1-2</sup>	321b <sup>1</sup>	104a <sup>2-3</sup>	81b <sup>5</sup>	131b <sup>5-6</sup>	7b <sup>6-7b<sup>2/13<sup>6-14<sup>2</sup></sup></sup></sup>	8a <sup>4/15<sup>4</sup></sup>
1.89	325b <sup>2</sup>	321b <sup>2-3</sup>	104a <sup>3-4</sup>	81b <sup>5</sup>	131b <sup>6</sup>	8a <sup>7/643<sup>3</sup></sup>	8a <sup>4-7/15<sup>4-6</sup></sup>

C	D	G	N	Q	S <sup>T</sup>	Y <sup>T</sup>	Z <sup>T</sup>
1.90	325b <sup>2</sup>	321b <sup>2</sup>	104a <sup>4</sup>	81b <sup>5-6</sup>	131b <sup>5-7</sup>	8a <sup>4</sup> /643 <sup>4</sup>	7b <sup>2</sup> /14 <sup>2</sup>
1.91	325b <sup>3</sup>	321b <sup>2-3</sup>	104a <sup>4-5</sup>	81b <sup>6</sup>	131b <sup>7-8</sup>	8a <sup>4</sup> /643 <sup>4</sup>	7b <sup>2-4</sup> /14 <sup>-4</sup>
1.92	325b <sup>3</sup>	321b <sup>3</sup>	104a <sup>5-6</sup>	81b <sup>6-7</sup>	131b <sup>8-132a<sup>1</sup></sup>	8a <sup>4-6</sup> /643 <sup>4-6</sup>	8a <sup>5-8</sup> /15 <sup>6-8</sup>
1.93	325b <sup>4-4</sup>	321b <sup>3-4</sup>	104a <sup>6</sup>	81b <sup>7</sup>	132a <sup>1</sup>	8a <sup>6</sup> /643 <sup>6</sup>	8a <sup>8</sup> -8b <sup>2</sup> /15 <sup>8-16<sup>2</sup></sup>
1.94	325b <sup>4</sup>	321b <sup>4</sup>	104a <sup>6-104b<sup>1</sup></sup>	81b <sup>7</sup>	132a <sup>1-2</sup>	8a <sup>6-8</sup> /643 <sup>6-644<sup>2</sup></sup>	8b <sup>2-4</sup> /16 <sup>2-4</sup>
1.95	325b <sup>4-5</sup>	321b <sup>4-5</sup>	104b <sup>1</sup>	82a <sup>1</sup>	132a <sup>2-3</sup>	8b <sup>2</sup> /644 <sup>2</sup>	7b <sup>6</sup> /14 <sup>6</sup>
1.96	325b <sup>5</sup>	321b <sup>5</sup>	104b <sup>1-2</sup>	82a <sup>1</sup>	132a <sup>3</sup>	8b <sup>3</sup> /644 <sup>2</sup>	8b <sup>4</sup> /16 <sup>4</sup>
1.97	325b <sup>5-6</sup>	321b <sup>5</sup>	104b <sup>2-3</sup>	82a <sup>2</sup>	132a <sup>3-4</sup>	8b <sup>2-4</sup> /644 <sup>2-4</sup>	8a <sup>7</sup> /15 <sup>2</sup>
1.98	325b <sup>6</sup>	321b <sup>5-6</sup>	104b <sup>3</sup>	82a <sup>2</sup>	132a <sup>4-5</sup>	8b <sup>4</sup> /644 <sup>4</sup>	8a <sup>2</sup> /15 <sup>2</sup>
1.99	325b <sup>6</sup>	321b <sup>6</sup>	104b <sup>3-4</sup>	82a <sup>2-3</sup>	132a <sup>5</sup>	8b <sup>4-6</sup> /644 <sup>4-6</sup>	8a <sup>6-8</sup> /16 <sup>5-8</sup>
1.100	325b <sup>6-7</sup>	321b <sup>7</sup>	104b <sup>4-5</sup>	82a <sup>3</sup>	132a <sup>5-6</sup>	8b <sup>5</sup> /644 <sup>6</sup>	8b <sup>8</sup> /16 <sup>8</sup>
1.101	325b <sup>7</sup>	321b <sup>7</sup>	104b <sup>5</sup>	82a <sup>3-4</sup>	132a <sup>6-7</sup>	8b <sup>6</sup> -9a <sup>2</sup> /644 <sup>6-645<sup>2</sup></sup>	8a <sup>4-6</sup> /15 <sup>4-6</sup>
1.102	325b <sup>7-326a<sup>1</sup></sup>	321b <sup>7-322a<sup>1</sup></sup>	104b <sup>6</sup>	82a <sup>4</sup>	132a <sup>7-8</sup>	9a <sup>2</sup> /645 <sup>2</sup>	9a <sup>4</sup> /17 <sup>4</sup>
1.103	326a <sup>1</sup>	322a <sup>1</sup>	104b <sup>6-105a<sup>1</sup></sup>	82a <sup>4-5</sup>	132a <sup>8</sup>	9a <sup>2-4</sup> /645 <sup>2-4</sup>	8a <sup>5</sup> /15 <sup>6</sup>
1.104	326a <sup>1-2</sup>	322a <sup>1-2</sup>	105a <sup>1-2</sup>	82a <sup>5-6</sup>	132a <sup>8-132b<sup>1</sup></sup>	9a <sup>4</sup> /645 <sup>4</sup>	9a <sup>6-8</sup> /17 <sup>6-8</sup>
1.105	326a <sup>2-3</sup>	322a <sup>2</sup>	105a <sup>2-3</sup>	82a <sup>6</sup>	132b <sup>1-2</sup>	9a <sup>4-9</sup> /645 <sup>4-6</sup>	8b <sup>2</sup> /16 <sup>2</sup>
1.105+	326a <sup>3</sup>	322a <sup>2-3</sup>	105a <sup>3</sup>	82a <sup>6-7</sup>	132b <sup>1-3</sup>	9a <sup>6</sup> /645 <sup>6</sup>	9b <sup>2</sup> /16 <sup>2</sup>
							9b <sup>8</sup> /18 <sup>2</sup>

### 7.3 Konkordanz zu vier tibetischen Kommentaren des *Śāṇaṅg me lon* (1. Kapitel)

Zweck der folgenden Konkordanz ist es, das Auffinden der aus dem Grundtext zitierten Strophen in vier wichtigen tibetischen Kommentaren zu erleichtern. Mit Ausnahme des Kommentar des Dpān Blo gros bstan pa beziehen sich die Zahlenangaben immer genau auf die Stelle, wo die jeweilige Strophe zitiert worden ist. Die Zahlenangaben bestehen aus der Nummer des jeweiligen Folios, der Bezeichnung der Vorder- bzw. der Rückseite und der entsprechenden Zeile sowie aus der Seite und der Zeile, in der die betreffende Strophe zitiert wird. Bei Rin spūns pa Nag dbais Kommentar wird hinter dem Punkt die Zahl des Folios auf der betreffenden Seite angegeben. Werden die Strophenviertel oder Teile davon getrennt zitiert und kommentiert, werden die Stellenangaben durch ein Komma voneinander getrennt. Da in der *Dpān Tilā* der Grundtext ab K.A.T. I. 32 nur noch unvollständig zitiert oder nur noch paraphrasiert wird, bezeichnen die Zahlenangaben hier nur noch die Stelle, an der die jeweilige Strophe diskutiert wird. Die Angaben zum 1. Kapitel beziehen sich auf die auch sonst in dieser Arbeit zugrundegelegten Ausgaben der Kommentare.

Kommentar des Dpān Blo gros bstan pa (I)	Kommentar des Snañ that dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spūns pa Nag dbai (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
0 1b <sup>3-5</sup> /282 <sup>1-5</sup>	10a <sup>5</sup> , 10b <sup>4</sup> , 12a <sup>2</sup> /19 <sup>5</sup> , 20 <sup>4</sup> , 23 <sup>2</sup>	6a <sup>1-2</sup> /219.31 <sup>1-5</sup>	10a <sup>3</sup> , 12b <sup>1</sup> /299 <sup>3</sup> , 304 <sup>1</sup>
1.1 3a <sup>2-3</sup> /283 <sup>2-3</sup>	12b <sup>5</sup> -13a <sup>1</sup> /24 <sup>5</sup> -25 <sup>1</sup>	6b <sup>2-3</sup> /219.42 <sup>3-3</sup>	13a <sup>4-5</sup> /305 <sup>4-5</sup>
1.2 4b <sup>1</sup> /288 <sup>1</sup>	23b <sup>3-4</sup> /46 <sup>3-4</sup>	7b <sup>2</sup> /220.2 <sup>2-3</sup>	15b <sup>2-9</sup> /310 <sup>2-6</sup>
1.3 5a <sup>5-7</sup> /289 <sup>6-7</sup>	24b <sup>4</sup> -25a <sup>1</sup> /48 <sup>4</sup> -49 <sup>1</sup>	8a <sup>3</sup> /220.3 <sup>3</sup>	17b <sup>3</sup> /314 <sup>3</sup>
1.4 5b <sup>6</sup> /290 <sup>5</sup>	25b <sup>4-5</sup> /50 <sup>5-5</sup>	8a <sup>5-6</sup> /220.3 <sup>5-6</sup>	18a <sup>2</sup> /315 <sup>2</sup>
1.5 6a <sup>1</sup> /291 <sup>1</sup>	26a <sup>4-5</sup> /51 <sup>4-5</sup>	8b <sup>1-2</sup> /220.41 <sup>2</sup>	18a <sup>6</sup> /315 <sup>6</sup>
1.6 6a <sup>5-6</sup> /291 <sup>5-6</sup>	27a <sup>2-3</sup> /53 <sup>2-3</sup>	8b <sup>2</sup> /220.4 <sup>6</sup>	18b <sup>5</sup> /316 <sup>6</sup>
1.7 6a <sup>8</sup> -6b <sup>1</sup> /291 <sup>8-292<sup>1</sup></sup>	27b <sup>5</sup> -28a <sup>2</sup> /54 <sup>5</sup> -55 <sup>2</sup>	9a <sup>2</sup> -3/221.1 <sup>2-3</sup>	19b <sup>4</sup> /318 <sup>4</sup>
1.8 6b <sup>7</sup> /292 <sup>4</sup>	28b <sup>4-5</sup> /56 <sup>4-5</sup>	9a <sup>4-5</sup> /221.1 <sup>5-6</sup>	20a <sup>2-3</sup> /319 <sup>2-3</sup>
1.9 6b <sup>8</sup> -7a <sup>1</sup> /292 <sup>2-293<sup>1</sup></sup>	29a <sup>4</sup> -5/57 <sup>4</sup> -5	9b <sup>1</sup> -7/221.2 <sup>1-2</sup>	20a <sup>8</sup> /319 <sup>6</sup>
1.10 7a <sup>1-4</sup> /293 <sup>3-4,5</sup>	29b <sup>5</sup> -30a <sup>1-3</sup> -3/58 <sup>5</sup> -59 <sup>1-4,5</sup>	9b <sup>4</sup> -5/221.2 <sup>4,6</sup>	21b <sup>3,6</sup> /322 <sup>1,6</sup>
1.11 7b <sup>1-4</sup> , 7b <sup>8</sup> -8a <sup>1</sup> /294 <sup>1,4</sup> , 294 <sup>8</sup> -295 <sup>1</sup>	31b <sup>1</sup> , 33a <sup>4</sup> , 34a <sup>3</sup> /62 <sup>1</sup> , 65 <sup>4</sup> , 67 <sup>3</sup>	10a <sup>1-2</sup> , 11a <sup>3-4</sup> /221.3 <sup>1-2</sup> , 222.1 <sup>3-4</sup>	22a <sup>3</sup> , 22b <sup>5</sup> , 23a <sup>1</sup> /323 <sup>3</sup> , 324 <sup>5</sup> , 325 <sup>1</sup>
1.12 8a <sup>2-3</sup> /295 <sup>2-3,5</sup>	35a <sup>2</sup> , 37b <sup>1</sup> /69 <sup>2</sup> , 74 <sup>1</sup>	11b <sup>4,5-6</sup> /222.2 <sup>4-5</sup>	23a <sup>2-3</sup> /325 <sup>1</sup>
1.13 8a <sup>8</sup> /295 <sup>8</sup>	38a <sup>4-5</sup> /75 <sup>4-5</sup>	12a <sup>1</sup> /222.3 <sup>1</sup>	23a <sup>4-5</sup> /325 <sup>4-5</sup>
1.14 9b <sup>1,3-4</sup> /2981,3-4	40a <sup>4</sup> , 40b <sup>5-4</sup> a <sup>1</sup> /79 <sup>4</sup> , 80 <sup>5</sup> -81 <sup>1</sup>	13a <sup>6</sup> , 13b <sup>2-3</sup> /223.1 <sup>6</sup> , 223.2 <sup>2-3</sup>	25a <sup>3-4</sup> /329 <sup>2-4,6</sup>

	Kommentar des Dpān Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spus pa Nag dbān (L)	Kommentar des Bod mṅkhas pa Mi pham (M)
1.15	10a <sup>1-2,3,6</sup> /299 <sup>1-2,3,6</sup>	42a <sup>4-5</sup> /83 <sup>4-5</sup>	14a <sup>2,3</sup> /223,3 <sup>2,3</sup>	26a <sup>1-2</sup> /331 <sup>1-2</sup>
1.16	10a <sup>7-8</sup> /299 <sup>7-8</sup>	42a <sup>5-6</sup> /83 <sup>5-84</sup>	14a <sup>3-4</sup> /223,3 <sup>3-4</sup>	28a <sup>1-3</sup> /335 <sup>1</sup>
1.17	10a <sup>8-10b</sup> /299 <sup>8-300<sup>1</sup></sup>	42b <sup>1-2</sup> /84 <sup>1-2</sup>	14a <sup>4-5</sup> /223,3 <sup>4-5</sup>	28a <sup>1-2</sup> /335 <sup>1-2</sup>
1.18	10b <sup>1</sup> , 11b <sup>3</sup> , 11b <sup>5</sup> , 11b <sup>7</sup>	42b <sup>2</sup> , 45a <sup>1-4</sup> 45b <sup>1</sup> /84 <sup>2</sup> , 89 <sup>5</sup> -90 <sup>1</sup>	14a <sup>1</sup> , 16b <sup>2</sup> /223,3 <sup>5</sup> , 224 <sup>4,2</sup>	28a <sup>2</sup> , 32a <sup>5</sup> /335 <sup>2</sup> , 343 <sup>3</sup>
1.19	12a <sup>1-2</sup> /303 <sup>1-2</sup>	45b <sup>1-2</sup> /90 <sup>1-2</sup>	16b <sup>2-3,6</sup> /224,4 <sup>2-3,6</sup>	32a <sup>3-6</sup> /343 <sup>5-6</sup>
1.20	12a <sup>3</sup> /303 <sup>5</sup>	46b <sup>3</sup> /92 <sup>4-5</sup>	17a <sup>1-2</sup> /225,1 <sup>1-2</sup>	33a <sup>4</sup> /345 <sup>4</sup>
1.21	12a <sup>4</sup> /303 <sup>8</sup>	48a <sup>3-4</sup> 48b <sup>1</sup> /95 <sup>5-96</sup>	17b <sup>1</sup> /225,2 <sup>1</sup>	33b <sup>1-2</sup> /346 <sup>1-2</sup>
1.22	12b <sup>2-3</sup> /304 <sup>2-3</sup>	49a <sup>3-4</sup> 97 <sup>3-4</sup>	17b <sup>6</sup> , 18a <sup>1,2-3</sup> /225,2 <sup>6</sup> , 225,3 <sup>1,2-3</sup>	34a <sup>2,3</sup> , 34b <sup>1</sup> /347 <sup>2-3</sup> , 348 <sup>1</sup>
1.23	12b <sup>6,8</sup> , 13a <sup>1</sup> /304 <sup>6,8</sup> , 305 <sup>1</sup>	50a <sup>2</sup> , 50b <sup>3</sup> , 51b <sup>2</sup> /99 <sup>2</sup> , 100 <sup>3</sup> , 102 <sup>2</sup>	18a <sup>2-3</sup> /225,3 <sup>3</sup>	34b <sup>1</sup> /348 <sup>1</sup>
1.24	13a <sup>1-2</sup> /305 <sup>1-2</sup>	51b <sup>3-3</sup> /102 <sup>2-3</sup>	18a <sup>2</sup> /225,3 <sup>6</sup>	34b <sup>4-5</sup> /348 <sup>4-5</sup>
1.25	13a <sup>5</sup> /305 <sup>5</sup>	52b <sup>1-2</sup> /104 <sup>1-2</sup>	18b <sup>2-3</sup> /225,4 <sup>2-3</sup>	35a <sup>1,2</sup> /349 <sup>1,2</sup>
1.26	13b <sup>1,3</sup> /306 <sup>1,3</sup>	53a <sup>4-5</sup> , 53b <sup>1-5</sup> /105 <sup>4-5</sup> , 106 <sup>4</sup>	18b <sup>3</sup> , 19a <sup>2</sup> /225,4 <sup>3</sup> , 226,1 <sup>3</sup>	35a <sup>3</sup> /349 <sup>3</sup>
1.27	13b <sup>3-6</sup> /306 <sup>3,6</sup>	53b <sup>5-6</sup> /106 <sup>5-6</sup>	19a <sup>3-6</sup> /226,1 <sup>3,6</sup>	35b <sup>1-2,3</sup> /350 <sup>1-2,3</sup>
1.28	13b <sup>8</sup> , 14a <sup>1</sup> /306 <sup>8</sup> , 307 <sup>1</sup>	54a <sup>4</sup> , 54b <sup>2</sup> /107 <sup>7</sup> , 108 <sup>2</sup>	19b <sup>2</sup> /225,2 <sup>2</sup>	35b <sup>4-5</sup> /350 <sup>4-5</sup>
1.29	14a <sup>3,5</sup> /307 <sup>3,5</sup>	55a <sup>2-3</sup> /109 <sup>2-3</sup>	19b <sup>5-6</sup> /226,2 <sup>5,6</sup>	36a <sup>2</sup> /351 <sup>2</sup>
1.30	14a <sup>7-8</sup> /307 <sup>7,8</sup>	55b <sup>3-4</sup> , 56a <sup>1</sup> /110 <sup>3-4</sup> , 111 <sup>1</sup>	19b <sup>3</sup> , 20a <sup>1-2</sup> /226,3 <sup>1-2</sup>	36a <sup>3</sup> , 36b <sup>1</sup> /351 <sup>1</sup> , 352 <sup>1</sup>
1.31	14b <sup>2,3,4</sup> /308 <sup>2,3,4</sup>	56a <sup>5</sup> -56b <sup>1</sup> /111 <sup>5-112<sup>1</sup></sup>	20a <sup>6</sup> /226,3 <sup>6</sup>	36b <sup>1</sup> /352 <sup>1-4</sup>
1.32	14b <sup>6-8</sup> /308 <sup>6-8</sup>	57a <sup>2-3</sup> /113 <sup>2-3</sup>	20b <sup>3-4</sup> /226,4 <sup>2-4</sup>	36b <sup>5</sup> , 37a <sup>2</sup> /352 <sup>5-6</sup> , 353 <sup>2</sup>
1.33	14b <sup>3</sup> -15a <sup>3</sup> /308 <sup>3</sup> -309 <sup>3</sup>	57b <sup>2</sup> , 58a <sup>2</sup> /114 <sup>2</sup> , 115 <sup>2</sup>	20b <sup>5-6</sup> /226,4 <sup>5-6</sup>	37a <sup>3-4</sup> /353 <sup>3-4</sup>
1.34	15a <sup>3</sup> -7/309 <sup>3-7</sup>	58a <sup>5</sup> -58b <sup>1</sup> /115 <sup>5-116<sup>1</sup></sup>	21a <sup>3</sup> /227,1 <sup>3</sup>	37b <sup>1-2</sup> /354 <sup>1-2</sup>
1.35	15a <sup>1</sup> -15b <sup>1</sup> /309 <sup>7</sup> -310 <sup>1</sup>	58b <sup>4-5</sup> /116 <sup>4-5</sup>	21a <sup>5</sup> /227,1 <sup>5</sup>	37b <sup>6</sup> /354 <sup>4</sup>
1.36	15b <sup>1-2</sup> /310 <sup>1-2</sup>	59a <sup>5</sup> -59b <sup>1,2-3</sup> /117 <sup>5-118,1-2-3</sup>	21b <sup>1</sup> /227,2 <sup>1</sup>	37b <sup>9</sup> /354 <sup>6</sup>
1.37	15b <sup>2-4</sup> /310 <sup>2-4</sup>	59b <sup>5</sup> -60a <sup>1</sup> /118 <sup>5-119<sup>1</sup></sup>	21b <sup>3-4</sup> /227,2 <sup>3-4,6</sup>	38a <sup>2</sup> /355 <sup>2,3</sup>
1.38	15b <sup>4-9</sup> /310 <sup>4-8</sup>	60b <sup>1-2,4</sup> /120 <sup>1-2,4</sup>	22a <sup>5-6</sup> /227,3 <sup>5-6</sup>	39a <sup>1-2</sup> /355 <sup>7-12</sup>
1.39	15b <sup>8</sup> -16a <sup>4</sup> /310 <sup>8-311<sup>4</sup></sup>	61a <sup>2-3</sup> /121 <sup>2-3</sup>		

	Kommentar des Dpān Blo gros brtan pa (I)	Kommentar des Snar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spus pa Nag dbān (L)	Kommentar des Bod mṅkhas pa Mi pham (M)
1.40	16a <sup>4-8</sup> /311 <sup>4-8</sup>	62a <sup>1,5</sup> /1231 <sup>1,5</sup>	22b <sup>3-4</sup> /227,4 <sup>3,4</sup>	39a <sup>5-6</sup> , 39b <sup>1</sup> /357 <sup>5-6</sup> , 358 <sup>1</sup>
1.41	16a <sup>3-1</sup> 16b <sup>2</sup> /311 <sup>3-312<sup>2</sup></sup>	62b <sup>2-3</sup> /124 <sup>2-3</sup>	22b <sup>6-7</sup> /23a <sup>1</sup> /227,4 <sup>6-228,1<sup>1</sup></sup>	39b <sup>1-2</sup> /358 <sup>1-2</sup>
1.42	16b <sup>2-6</sup> /312 <sup>2-6</sup>	62b <sup>3-4</sup> /124 <sup>3-4</sup>	23a <sup>1</sup> /228,1 <sup>1</sup>	39b <sup>2</sup> /358 <sup>2</sup>
1.43	16b <sup>6-8</sup> -17a <sup>2</sup> /312 <sup>6-313<sup>3</sup></sup>	63a <sup>1</sup> , 63b <sup>2</sup> /125 <sup>1</sup> , 126 <sup>2</sup>	23a <sup>6</sup> , 23b <sup>1</sup> /228,1 <sup>6</sup> , 228,2 <sup>3</sup>	40a <sup>3-6</sup> /359 <sup>3-6</sup>
1.44	17a <sup>3-5</sup> /313 <sup>3-5</sup>	63b <sup>3</sup> , 64a <sup>4-5</sup> /126 <sup>3</sup> , 127 <sup>4-5</sup>	23b <sup>3</sup> , 24a <sup>2</sup> /228,2 <sup>3</sup> , 228,3 <sup>2</sup>	40a <sup>6</sup> , 40b <sup>2</sup> /359 <sup>6</sup> , 360 <sup>2</sup>
1.45	17a <sup>5</sup> -7/313 <sup>5-7</sup>	64b <sup>5</sup> , 65a <sup>2</sup> /128 <sup>5</sup> , 129 <sup>2</sup>	24b <sup>2-3</sup> /228,4 <sup>2-3</sup>	41b <sup>3,5</sup> /362 <sup>3,4</sup>
1.46	17a <sup>7</sup> -17b <sup>1</sup> /313 <sup>7-314<sup>1</sup></sup>	65b <sup>1-2,3-4</sup> /130 <sup>1-2,3-4</sup>	24b <sup>5-6,6</sup> -25a <sup>1</sup> /228,4 <sup>5-6,6-229,1<sup>1</sup></sup>	41b <sup>5-6,6</sup> -42a <sup>1</sup> /228,4 <sup>5-6,6-2363<sup>1</sup></sup>
1.47	17b <sup>1-4</sup> /314 <sup>1-4</sup>	66a <sup>3,4-5</sup> /131 <sup>3,4-5</sup>	25a <sup>5-6</sup> -25b <sup>1</sup> /229,1 <sup>6-229,2<sup>1</sup></sup>	42a <sup>2-3</sup> /363 <sup>2-3</sup>
1.48	17b <sup>1-7</sup> /314 <sup>1-7</sup>	67a <sup>1-2</sup> /133 <sup>1-2</sup>	25b <sup>1</sup> /229,2 <sup>3</sup>	42a <sup>5</sup> /363 <sup>5</sup>
1.49	17b <sup>8</sup> -18a <sup>3</sup> /314 <sup>8-315<sup>3</sup></sup>	67b <sup>4</sup> -7134 <sup>5</sup>	26a <sup>5-9</sup> /229,3 <sup>5-6</sup>	42b <sup>6</sup> /364 <sup>6</sup>
1.50	18a <sup>1-5</sup> /315 <sup>5-5</sup>	68b <sup>2-5</sup> /136 <sup>2-3</sup>	26b <sup>6</sup> /229,4 <sup>4</sup>	43a <sup>3-4</sup> /365 <sup>3-4</sup>
1.51	18a <sup>5-8</sup> /315 <sup>5-8</sup>	69a <sup>3-4</sup> /137 <sup>4-4</sup>	27a <sup>2-3</sup> /230,1 <sup>2-3</sup>	43a <sup>5-6</sup> /365 <sup>5-6</sup>
1.52	18a <sup>8</sup> -18b <sup>3</sup> /315 <sup>8-316<sup>3</sup></sup>	69b <sup>4-5</sup> /138 <sup>4-5</sup>	27a <sup>5</sup> /230,1 <sup>5</sup>	43b <sup>2-3</sup> /366 <sup>2-3</sup>
1.53	18b <sup>3-7</sup> /316 <sup>3-7</sup>	70a <sup>4-5</sup> /139 <sup>4-5</sup>	27b <sup>2</sup> /230,2 <sup>2</sup>	43b <sup>6</sup> /366 <sup>6</sup>
1.54	18b <sup>7</sup> -19a <sup>2</sup> /316 <sup>7-317<sup>2</sup></sup>	70a <sup>5</sup> -70b <sup>1</sup> /139 <sup>5-140<sup>1</sup></sup>	28a <sup>4</sup> /230,3 <sup>4</sup>	44b <sup>3-4</sup> /368 <sup>3-4</sup>
1.55	19a <sup>2-5</sup> /317 <sup>2-5</sup>	71a <sup>5</sup> -71b <sup>1</sup> /141 <sup>5-142<sup>1</sup></sup>	28b <sup>4</sup> /230,4 <sup>4</sup>	45a <sup>1-2</sup> /369 <sup>1-2</sup>
1.56	19a <sup>5-6</sup> /317 <sup>5-6</sup>	72a <sup>1-2</sup> /143 <sup>1-2</sup>	29a <sup>1-2</sup> /231,1 <sup>1-2</sup>	45a <sup>6</sup> /369 <sup>6</sup>
1.57	19a <sup>6-8</sup> /317 <sup>6-8</sup>	72b <sup>2-3</sup> /144 <sup>2-3</sup>	29b <sup>1</sup> /231,2 <sup>1</sup>	45b <sup>5</sup> , 46a <sup>1</sup> /370 <sup>5,371<sup>1</sup></sup>
1.58	19a <sup>8</sup> -19b <sup>2</sup> /317 <sup>8-318<sup>2</sup></sup>	72b <sup>3-4</sup> , 73b <sup>1</sup> /144 <sup>2-4</sup> , 146 <sup>1-2</sup>	29b <sup>4</sup> /231,2 <sup>4</sup>	46a <sup>4</sup> /371 <sup>4</sup>
1.59	19b <sup>2-6</sup> /318 <sup>2-6</sup>	74a <sup>1-2</sup> /147 <sup>1-2</sup>	30a <sup>4</sup> /231,3 <sup>4</sup>	46a <sup>6</sup> /371 <sup>6</sup>
1.60	19b <sup>6-7</sup> /318 <sup>6-7</sup>	74a <sup>2-3</sup> /147 <sup>2-3</sup>	30b <sup>5</sup> /231,4 <sup>2</sup>	46b <sup>3</sup> /372 <sup>3</sup>
1.61	19b <sup>7</sup> -20a <sup>1</sup> /318 <sup>7-319<sup>1</sup></sup>	75a <sup>2-3</sup> /149 <sup>2-3</sup>	30b <sup>6</sup> /231,4 <sup>6</sup>	46b <sup>6</sup> , 47a <sup>2</sup> /372 <sup>6</sup> , 373 <sup>2</sup>
1.62	20a <sup>1-3</sup> /319 <sup>1-3</sup>	75b <sup>2</sup> , 76a <sup>4-5</sup> /150 <sup>2</sup> , 151 <sup>4-5</sup>	31b <sup>3-4</sup> /232,2 <sup>3-4</sup>	47a <sup>3-4</sup> /373 <sup>3-4</sup>
1.63	20a <sup>3-4</sup> /319 <sup>3-4</sup>	76a <sup>5</sup> -76b <sup>1</sup> /151 <sup>5-152<sup>1</sup></sup>	31b <sup>5-6</sup> -32a <sup>1</sup> /232,2 <sup>6-232,3<sup>1</sup></sup>	47a <sup>8-9</sup> /373 <sup>5-6</sup>
1.64	20a <sup>4-5</sup> /319 <sup>4-5</sup>	77a <sup>1-2</sup> /153 <sup>1-3</sup>		

Kommentar des Dpan Blo gros bstan pa (I)	Kommentar des Snar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spnis pa Nag dbai (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
1.65 20a <sup>6-7</sup> /319 <sup>6-7</sup>	77b <sup>5</sup> , 78a <sup>3-4</sup> /154 <sup>5</sup> , 155 <sup>3-4</sup>	32a <sup>4-5</sup> /232, 34 <sup>3-5</sup>	47b <sup>2</sup> /374 <sup>2</sup>
1.66 20a <sup>7</sup> -20b <sup>6</sup> /319 <sup>7</sup> -320 <sup>5</sup>	78b <sup>3</sup> , 79b <sup>1</sup> /156 <sup>7</sup> , 158 <sup>1</sup>	32b <sup>1-2, 3</sup> -41 <sup>-2, 3-4</sup>	47b <sup>4-5</sup> , 48a <sup>1</sup> /374 <sup>4-5</sup> , 375 <sup>1</sup>
1.67 20b <sup>5</sup> -21a <sup>1</sup> /320 <sup>6</sup> -321 <sup>1</sup>	80a <sup>2</sup> , 80b <sup>4-5</sup> /159 <sup>2</sup> , 160 <sup>4-5</sup>	33a <sup>3, 6</sup> , 33b <sup>5-6</sup> /233, 13, 6, 233, 2 <sup>5-6</sup>	48a <sup>6</sup> /375 <sup>6</sup>
1.68 21a <sup>1-5</sup> /321 <sup>1-5</sup>	81a <sup>2</sup> , 81b <sup>5</sup> , 82a <sup>1-2</sup> /161 <sup>2</sup> , 162 <sup>4</sup> , 163 <sup>1-2</sup>	34a <sup>1, 5-6</sup> , 34b <sup>1</sup> /233, 31, 5, 6, 233, 4 <sup>1</sup>	48b <sup>5-6</sup> , 49a <sup>2, 3</sup> /376 <sup>5-6</sup> , 377 <sup>2, 3</sup>
1.69 21a <sup>5-7</sup> /321 <sup>5-7</sup>	82a <sup>2-3</sup> /163 <sup>2-3</sup>	34b <sup>2</sup> /233, 4 <sup>2</sup>	49a <sup>3-4</sup> /377 <sup>3-4</sup>
1.70 21a <sup>7-8</sup> /321 <sup>7-8</sup>	82b <sup>4</sup> /164 <sup>4</sup>	34b <sup>2</sup> /233, 4 <sup>4</sup>	49a <sup>6</sup> /377 <sup>6</sup>
1.71 21a <sup>8</sup> -21b <sup>3</sup> /321 <sup>8</sup> -322 <sup>2</sup>	82b <sup>4-5</sup> /164 <sup>4-5</sup>	34b <sup>6</sup> -35a <sup>1</sup> /233, 34 <sup>6</sup> -234, 1 <sup>1</sup>	49b <sup>3</sup> /378 <sup>3</sup>
1.72 21b <sup>2-4</sup> /322 <sup>2-4</sup>	83b <sup>2-3</sup> /166 <sup>2-3</sup>	35a <sup>4</sup> -7/234, 1 <sup>4-6</sup>	49b <sup>6</sup> , 50a <sup>1-2</sup> /378 <sup>6</sup> , 379 <sup>1-2</sup>
1.73 21b <sup>4</sup> -7/322 <sup>4-7</sup>	84a <sup>4</sup> , 84b <sup>1-2</sup> /167 <sup>4-5</sup> , 168 <sup>1-2</sup>	35b <sup>3-4, 4-5</sup> /234, 2 <sup>1-4-5</sup>	50b <sup>1-2</sup> /380 <sup>1, 2</sup>
1.74 21b <sup>7-8</sup> /322 <sup>7-8</sup>	85a <sup>2-4</sup> /169 <sup>2-4</sup>	36a <sup>3-4</sup> /234, 3 <sup>1-4</sup>	50b <sup>6</sup> -51a <sup>1</sup> /2380 <sup>6</sup> -381 <sup>1-2</sup>
1.75 21b <sup>8</sup> -22a <sup>2</sup> /322 <sup>8</sup> -323 <sup>2</sup>	85b <sup>5</sup> -86a <sup>1</sup> /170 <sup>5</sup> -171 <sup>1</sup>	36a <sup>6</sup> -36b <sup>1</sup> /234, 3 <sup>6</sup> -234, 4 <sup>1</sup>	51a <sup>3-4</sup> /381 <sup>3-4</sup>
1.76 22a <sup>2-4</sup> /323 <sup>2-4</sup>	86b <sup>2-3</sup> /172 <sup>2-3</sup>	37a <sup>5</sup> /235, 1 <sup>3</sup>	51b <sup>1-2</sup> /382 <sup>1-2</sup>
1.77 22a <sup>4-6</sup> /323 <sup>4-6</sup>	86b <sup>5</sup> -87a <sup>1</sup> /172 <sup>5</sup> -173 <sup>1</sup>	37a <sup>4</sup> -7/235, 1 <sup>4-5</sup>	51b <sup>3-4</sup> /382 <sup>3-4</sup>
1.78 22a <sup>5</sup> -7/323 <sup>6-7</sup>	87a <sup>1-2</sup> , 87b <sup>3</sup> /173 <sup>1-2</sup> , 174 <sup>3</sup>	37b <sup>1</sup> -7/235, 21 <sup>2-2</sup>	51b <sup>5-6</sup> /382 <sup>5-6</sup>
1.79 22a <sup>7</sup> -22b <sup>2</sup> /323 <sup>7</sup> -324 <sup>2</sup>	88a <sup>1-2</sup> /175 <sup>1-2</sup>	37b <sup>5</sup> -8/235, 2 <sup>5-6</sup>	52a <sup>3, 4</sup> /383, 3, 4
1.80 22b <sup>2-4</sup> /324 <sup>2-4</sup>	88b <sup>4-5</sup> , 89a <sup>4</sup> /176 <sup>4-5</sup> , 177 <sup>4</sup>	38a <sup>5</sup> , 38b <sup>6</sup> /235, 3 <sup>5</sup> , 235, 4 <sup>6</sup>	52b <sup>2</sup> , 53a <sup>3</sup> /384 <sup>2</sup> , 385 <sup>1</sup>
1.81 22b <sup>4-6</sup> /324 <sup>4-6</sup>	89b <sup>2-3</sup> /178 <sup>2-3</sup>	39a <sup>1</sup> /236, 1 <sup>1</sup>	53a <sup>2-3</sup> /385 <sup>2-3</sup>
1.82 22b <sup>6</sup> -23a <sup>1</sup> /324 <sup>6</sup> -325 <sup>1</sup>	90b <sup>2-3</sup> /182 <sup>2-3</sup>	39a <sup>4</sup> -5/236, 1 <sup>4-5</sup>	53a <sup>6</sup> /385 <sup>6</sup>
1.83 23a <sup>1-7</sup> /325 <sup>1-3</sup>	91b <sup>1-4</sup> , 92b <sup>2</sup> /182 <sup>3-4</sup> , 184 <sup>5</sup>	39b <sup>2</sup> -6/236, 2 <sup>2-6</sup>	53b <sup>3, 4-5</sup> /386 <sup>3, 4-5</sup>
1.84 23a <sup>4-9</sup> /325 <sup>3-6</sup>	93a <sup>3-4</sup> /183 <sup>3-4</sup>	40a <sup>1</sup> -7/236, 31 <sup>2-2</sup>	53b <sup>6</sup> -54a <sup>1</sup> /386 <sup>6</sup> -387 <sup>1</sup>
1.85 23a <sup>6-8</sup> /325 <sup>5-8</sup>	94b <sup>3-5</sup> , -95a <sup>1</sup> /188 <sup>3, 5</sup> , 189 <sup>1</sup>	40b <sup>1</sup> -4/236, 4 <sup>4</sup>	54a <sup>6</sup> , 54b <sup>1</sup> /387 <sup>6</sup> , 388 <sup>1</sup>
1.86 23a <sup>8</sup> -23b <sup>3</sup> /325 <sup>8</sup> -326 <sup>2</sup>	95a <sup>5</sup> -95b <sup>1</sup> /189 <sup>5</sup> -190 <sup>1</sup>	40b <sup>5</sup> /236, 4 <sup>6</sup>	54b <sup>3</sup> /388 <sup>3</sup>
1.87 23b <sup>2-3</sup> /326 <sup>2-3</sup>	96a <sup>2-3</sup> /191 <sup>2-3</sup>	41a <sup>5</sup> -5/237, 1 <sup>4-5</sup>	54b <sup>5-6</sup> /388 <sup>5-6</sup>
1.88 23b <sup>5-7</sup> /326 <sup>5-5</sup>	96b <sup>2-3</sup> /192 <sup>2-3</sup>	41a <sup>6</sup> -4/b/237, 1 <sup>6</sup> -237, 2 <sup>1</sup>	55a <sup>1</sup> -2/b/389 <sup>1-2</sup>
1.89 23b <sup>7-7</sup> /326 <sup>5-7</sup>	97a <sup>3-4</sup> /193 <sup>3-4</sup>	41b <sup>4</sup> /237, 2 <sup>4</sup>	55a <sup>3-4</sup> /389 <sup>3-4</sup>

Kommentar des Dpan Blo gros bstan pa (I)	Kommentar des Snar than Dge 'dun dpal (J)	Kommentar des Rin spnis pa Nag dbai (L)	Kommentar des Bod mkhas pa Mi pham (M)
1.90 23b <sup>7-8</sup> /326 <sup>7-8</sup>	97b <sup>4-5</sup> /194 <sup>4-5</sup>	42a <sup>2</sup> /217, 3 <sup>2</sup>	55b <sup>4</sup> /390 <sup>4</sup>
1.91 23b <sup>8</sup> -24a <sup>1</sup> /326 <sup>8</sup> -327 <sup>1</sup>	98a <sup>4</sup> , 95 <sup>4</sup> /195 <sup>4-5</sup>	42a <sup>5-6</sup> /237, 3 <sup>5-6</sup>	55b <sup>6</sup> /390 <sup>6</sup>
1.92 24a <sup>1-4</sup> /327 <sup>1-4</sup>	98b <sup>5</sup> -99a <sup>1</sup> /196 <sup>5-1</sup> , 197 <sup>1</sup>	42b <sup>6</sup> -43a <sup>1</sup> /237, 4 <sup>4</sup>	56a <sup>2-3</sup> /391 <sup>2-3</sup>
1.93 24a <sup>4-7</sup> /327 <sup>4-7</sup>	99b <sup>1-2</sup> /198 <sup>1-2</sup>	42b <sup>6</sup> -43a <sup>1</sup> /237, 4 <sup>6</sup> -238, 1 <sup>1</sup>	56b <sup>2</sup> /392 <sup>2</sup>
1.94 24a <sup>8</sup> -24b <sup>1</sup> /327 <sup>8</sup> -328 <sup>1</sup>	100a <sup>2-4</sup> /199 <sup>2-4</sup>	43a <sup>3</sup> /238, 1 <sup>3</sup>	56b <sup>6</sup> /392 <sup>6</sup>
1.95 24b <sup>1-5</sup> /328 <sup>1-5</sup>	101b <sup>1</sup> -7/202 <sup>1-2</sup> (unvollst.)	43b <sup>1</sup> -2/238, 2 <sup>1-2</sup>	57a <sup>4-5</sup> /393 <sup>4-5</sup>
1.96 24b <sup>5-7</sup> /328 <sup>5-7</sup>	102a <sup>2-4</sup> /200 <sup>4-5</sup>	43b <sup>4</sup> /238, 2 <sup>4</sup>	57a <sup>6</sup> -57b <sup>1</sup> /393 <sup>6</sup> -394 <sup>1</sup>
1.97 24b <sup>7</sup> -25a <sup>2</sup> /328 <sup>7</sup> -329 <sup>2</sup>	101b <sup>2</sup> , 102a <sup>2-5</sup> -7/202 <sup>2</sup> , 203 <sup>2-4-5</sup>	43b <sup>5</sup> , 44a <sup>3-4</sup> /238, 2 <sup>4</sup> , 238, 3 <sup>3-4</sup>	57b <sup>1</sup> -4/394 <sup>1-4</sup>
1.98 25a <sup>2-3</sup> /329 <sup>2-3</sup>	102b <sup>3-4</sup> /204 <sup>2-4</sup>	44a <sup>5</sup> /238, 3 <sup>5</sup>	57b <sup>6</sup> /394 <sup>5</sup>
1.99 25a <sup>3-5</sup> /329 <sup>3-5</sup>	103a <sup>2-3</sup> -7/205 <sup>2-3</sup>	44a <sup>6</sup> -44b <sup>1</sup> /238, 3 <sup>6</sup> -238, 4 <sup>1</sup>	58a <sup>1</sup> /395 <sup>1</sup>
1.100 25a <sup>5-7</sup> /329 <sup>5-7</sup>	104a <sup>2-3</sup> /207 <sup>2-3</sup>	44b <sup>3</sup> -4/238, 4 <sup>3-4</sup>	58a <sup>3-4</sup> /395 <sup>3-4</sup>
1.101 25a <sup>7</sup> -25b <sup>2</sup> /329 <sup>7</sup> -330 <sup>1</sup>	104b <sup>2-4</sup> /208 <sup>2-4</sup>	44b <sup>5</sup> -45a <sup>1</sup> /238, 4 <sup>6</sup> -239, 1 <sup>1</sup>	58b <sup>5</sup> /396 <sup>5</sup>
1.102 25b <sup>1-3</sup> /330 <sup>1-3</sup>	104b <sup>4-5</sup> /208 <sup>4-5</sup>	45a <sup>1</sup> /239, 1 <sup>1</sup>	58b <sup>6</sup> /396 <sup>6</sup>
1.103 25b <sup>3-5</sup> /330 <sup>3-5</sup>	106a <sup>4-5</sup> /211 <sup>4-5</sup>	45a <sup>5</sup> -44b <sup>1</sup> /239, 1 <sup>5-6</sup>	59b <sup>1</sup> /398 <sup>1</sup>
1.104 25b <sup>5-7</sup> /330 <sup>5-7</sup>	106b <sup>5</sup> -107a <sup>1</sup> /212 <sup>5</sup> -213 <sup>1</sup>	45b <sup>1</sup> -4/239, 2 <sup>4</sup>	59b <sup>6</sup> -5/398 <sup>5</sup>
1.105 26a <sup>1-6</sup> /331 <sup>1-6</sup>	107b <sup>5</sup> -108a <sup>1</sup> /214 <sup>5</sup> -215 <sup>1</sup>	45b <sup>6</sup> /239, 2 <sup>6</sup>	60a <sup>1-2</sup> /399 <sup>1-2</sup>
1.105+	109b <sup>4-5</sup> /218 <sup>4-5</sup>	46a <sup>6</sup> /239, 3 <sup>5</sup>	60b <sup>4-5</sup> /400 <sup>4-5</sup>

7.4 Konkordanz zu den in Bhojas *Sarasvatikāñṭhabharaṇa* und im *Śrīgāraprakāśa* zitierten Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyaśāra*

In Bhojas beiden Werken, dem *Sarasvatikanthābharaṇa* und dem *Śrīgāraprakāśa*, wird eine beträchtliche Anzahl an Strophen zitiert, die Bhoja aus Daṇḍins *Kāvyād*. in der Regel stillschweigend entlehnt hat. Allein im *Śrīgāraprakāśa* findet man mindestens 48 Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyād*, d. h. bei nahe die Hälfte des Kapitels wurde da reproduziert. Die vorliegende Konkordanz gibt die Stellen in dem *Sarasvatikanthābharaṇa* (Ed. Kāvyamālā) und in dem *Śrīgāraprakāśa* (Ed. JOSYER) an, wo Strophen aus dem 1. Kapitel des *Kāvyad*. zitiert worden sind. Im Fall vom *Sarasvatikanthābharaṇa* bezeichnen die arabischen Zahlen die Nummer des Kapitels und die Nummer der Strophe, während die römischen Zahlen angeben, ob die jeweilige Strophe im Grundtext (<sup>I</sup>) oder als Beispiel zu einer Definition (<sup>II</sup>) zitiert wird. Wenn die Strophen unvollständig zitiert wurden, werden die Buchstaben *a*, *b*, *c* oder *d* für das jeweils zitierte Strophenviertel angegeben. In Klammern werden außerdem die Seitenangaben in ŚARMĀ/PANŚIKARS Ausgabe des *Sarasvatikanthābharaṇa* (Ed. Kāvyamālā) mitgeteilt. Für die Zitate im *Śrīgāraprakāśa* wird das Kapitel, die Nummer des Bandes, der Seite und der Zeile in JOSYERS Ausgabe angegeben.

<i>Kāvyādarśa</i>	<i>Sarasvatikāṇṭhābharaṇa</i> (Ed. Kāvyamälā)	<i>Śrṅgāraprakāśa</i> (Ed. JOSYER)
1.3		<i>Śrṅg.</i> 10 / II.389 <sup>19</sup>
1.4		<i>Śrṅg.</i> 6 / I.220 <sup>27</sup> , 10 / II.389 <sup>20</sup>
1.6		<i>Śrṅg.</i> 6 / I.226 <sup>18</sup> , 9 / II.327 <sup>25</sup>
1.7		<i>Śrṅg.</i> 9 / II.305 <sup>9</sup>
1.14		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.479 <sup>28</sup>
1.15		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.479 <sup>29</sup> , 12 / II.481 <sup>3</sup>
1.16		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>1</sup>
1.16cd	<i>Sarasv.</i> 5.133 <sup>1</sup> ab (S. 570)	<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>1</sup>
1.17		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>2</sup>
1.17cd	<i>Sarasv.</i> 5.134 <sup>1</sup> ab (S. 570)	<i>Śrṅg.</i> 11 / II.479 <sup>24</sup>
1.18		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>3</sup>
1.19		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>4</sup>
1.20		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>5</sup>
1.21	<i>Sarasv.</i> 5.136 <sup>1</sup> (S. 570)	<i>Śrṅg.</i> 11 / II.478 <sup>28</sup>
1.22	<i>Sarasv.</i> 5.137 <sup>1</sup> (S. 570)	<i>Śrṅg.</i> 11 / II.479 <sup>1</sup>
1.37		<i>Śrṅg.</i> 11 / II.480 <sup>19</sup>
1.41	<i>Sarasv.</i> 5.453 <sup>II+1</sup> (S. 704); vgl. auch <i>Sarasv.</i> 1.63 <sup>1</sup> (S. 49)	<i>Śrṅg.</i> 11 / II.435 <sup>25</sup>
1.42	<i>Sarasv.</i> 5.453 <sup>II+1</sup> (S. 704)	<i>Śrṅg.</i> 11 / II.435 <sup>26</sup>
1.43		<i>Śrṅg.</i> 9 / II.353 <sup>12</sup>
1.43a	<i>Sarasv.</i> 1.126 <sup>1</sup> a (S. 123)	<i>Śrṅg.</i> 9 / II.353 <sup>12</sup>
1.44b		vgl. <i>Śrṅg.</i> 9 / II.353 <sup>12</sup>

Kävyädarśa	Sarasvatikanṭhābharaṇa (Ed. Kävyamälā)	Śrṅgāraprakāśa (Ed. JOSYER)
1.46cd	<i>Sarasv.</i> 1.44 <sup>ii</sup> cd (S. 31)	
1.48	<i>Sarasv.</i> 1.42 <sup>ii</sup> , 2.185 <sup>ii</sup> (S. 29, 237)	Śrṅg. 9 / II.337 <sup>17</sup>
1.49	<i>Sarasv.</i> 1.170 <sup>ii</sup> (S. 123)	Śrṅg. 9 / II.353 <sup>17</sup>
1.50		Śrṅg. 9 / II.353 <sup>15</sup>
1.51	<i>Sarasv.</i> 1.39 <sup>i</sup> , 5.478 <sup>ii+</sup> (S. 34, 720)	Śrṅg. 11 / II.453 <sup>11</sup>
1.52	<i>Sarasv.</i> 1.40 <sup>i</sup> (S. 34)	
1.53	<i>Sarasv.</i> 2.166 <sup>ii</sup> (S. 229)	Śrṅg. 10 / II.389 <sup>8</sup>
1.59	<i>Sarasv.</i> 1.47 <sup>ii</sup> (S. 32)	Śrṅg. 9 / II.338 <sup>1-2</sup>
1.60	<i>Sarasv.</i> 1.37 <sup>i</sup> (S. 33)	
1.62	<i>Sarasv.</i> 5.478 <sup>ii+</sup> (S. 720)	Śrṅg. 9 / II.337 <sup>25</sup>
1.63	<i>Sarasv.</i> 5.5 <sup>i</sup> (S. 555)	Śrṅg. 9 / II.337 <sup>25</sup>
1.63ab	<i>Sarasv.</i> 1.46 <sup>ii</sup> cd (S. 32)	Śrṅg. 9 / II.354 <sup>1</sup>
1.64	<i>Sarasv.</i> 1.173 <sup>ii</sup> , 5.6 <sup>i</sup> (S. 125, 555)	
1.69ab	<i>Sarasv.</i> 1.68 <sup>i</sup> cd (S. 55)	Śrṅg. 9 / II.341 <sup>23</sup> , 17 / III.683 <sup>15</sup>
1.70		
1.72		Śrṅg. 9 / II.353 <sup>18</sup>
1.72cd	<i>Sarasv.</i> 1.128 <sup>i+</sup> (S. 124)	Śrṅg. 9 / II.353 <sup>18</sup>
1.74	<i>Sarasv.</i> 1.45 <sup>ii</sup> (S. 31)	Śrṅg. 9 / II.337 <sup>23</sup>
1.75cd		Śrṅg. 11 / II.435 <sup>10</sup>
1.76	<i>Sarasv.</i> 1.43 <sup>i</sup> (S. 35)	
1.79	<i>Sarasv.</i> 1.42 <sup>i</sup> (S. 35)	
1.80a	<i>Sarasv.</i> 1.71 <sup>i</sup> a, 1.132 <sup>i</sup> a (S. 59, 125)	Śrṅg. 9 / II.354 <sup>2</sup>
1.82	<i>Sarasv.</i> 2.189 <sup>ii</sup> (S. 238)	
1.84		Śrṅg. 11 / II.459 <sup>22</sup>
1.85	<i>Sarasv.</i> 1.143 <sup>i</sup> (S. 132)	Śrṅg. 9 / II.355 <sup>15</sup>
1.86	<i>Sarasv.</i> 1.186 <sup>ii</sup> (S. 132)	Śrṅg. 9 / II.355 <sup>17</sup>
1.87	<i>Sarasv.</i> 1.187 <sup>ii</sup> (S. 132)	Śrṅg. 9 / II.355 <sup>19</sup>
1.88		Śrṅg. 9 / II.355 <sup>20</sup>
1.89	<i>Sarasv.</i> 1.142 <sup>i</sup> (S. 132)	Śrṅg. 9 / II.355 <sup>14</sup>
1.90	<i>Sarasv.</i> 1.184 <sup>ii</sup> (S. 132)	Śrṅg. 9 / II.355 <sup>22</sup>
1.91	<i>Sarasv.</i> 1.185 <sup>ii</sup> (S. 132)	Śrṅg. 9 / II.355 <sup>24</sup>
1.92		Śrṅg. 9 / II.355 <sup>25</sup>
1.94		Śrṅg. 7 / I.231 <sup>3-6</sup> , 11 / II.455 <sup>1</sup>
1.95	<i>Sarasv.</i> 1.147 <sup>ii+</sup> (S. 101)	Śrṅg. 11 / II.455 <sup>8</sup>
1.96	<i>Sarasv.</i> 1.147 <sup>ii</sup> (S. 101)	Śrṅg. 11 / II.455 <sup>10</sup>
1.97		Śrṅg. 11 / II.455 <sup>11</sup>
1.98		Śrṅg. 11 / II.455 <sup>12</sup>
1.99cd		Śrṅg. 11 / II.455 <sup>13</sup>
1.100		Śrṅg. 11 / II.455 <sup>2</sup>

7.5 Versindex zum 1. Kapitel des *Kāvyādarśa*

*agrāmyo 'rtho rasāvahāḥ* 1.64d  
*aṅgaiḥ kāvyam na varjyate* 1.20b  
*acalādhiyakotsaṅgam* 1.98c  
*ataḥ paścad vidhāyate* 1.61d  
*ataḥ prajānāḥ vypattim* 1.9a  
*atisundaram anyat tu* 1.95c  
*ato naivam anuprāsaṁ* 1.60c  
*atraivāntarbhaviṣyanti* 1.28c  
*adbhutārthāṁ bṛhatkathāṁ* 1.38d  
*adyaprabṛti no gṛham* 1.90b  
*adhyāropya vivikṣitāḥ* 1.89b  
*adhyāsaś ca mato yathā* 1.97d  
*anayor anavadyāṅgiḥ* 1.87a  
*anālocoyaiva vedhasā* 1.91b  
*anīṣṭhurākṣaraprāyaṁ* 1.69a  
*anuktaḥ padyavistaraḥ* 1.13d  
*anuprāsaḍhiyā gaudais* 1.44a  
*anuprāsaṁ tu tatpriyāḥ* 1.54b  
*anuprāsaḍ api prāyo* 1.54c  
*anekaḥ prāktakramah* 1.33d  
*anenaiva pathānyac ca* 1.78c  
*anyatrapi na duṣyati* 1.30b  
*anyadharmas tato 'nyatra* 1.93a  
*anye tv anākulam hṛdyam* 1.83c  
*anyo vaktā svayaṇaḥ veti* 1.25c  
*anvākhyātā maharśibhiḥ* 1.33b  
*apabhramśa iti sthitīḥ* 1.36b  
*apabhramśatayoditam* 1.36d  
*apabhramśaḥ ca miśraṁ cety* 1.32c  
*apādah padasamāntā* 1.23a  
*api tv aniyamo drṣṭas* 1.25a  
*abhisamdhāya sūrayaḥ* 1.9b  
*amandaś cābhīyogo 'syāḥ* 1.103c  
*arthavyaktir anyeyatvam* 1.73a  
*arthavyaktir udāratvam* 1.41c  
*arthasyu harinoddhṛtā* 1.73b  
*arthālamkāradambārau* 1.50b  
*arthināṁ kṛpanā dṛṣṭis* 1.77a  
*alaṁkāraś ca darśitaḥ* 1.10b  
*alaṁkārtam asaṁkṣiptaḥ* 1.18a  
*alpaṁ nirmītam ākāśam* 1.91a  
*alpaprānākṣarottaram* 1.43b  
*avakāśo na paryaptas* 1.87c

*avekṣamāñā vavṛte* 1.50c  
*astamastakaparyastaḥ* 1.82a  
*asty aneko girāṇī mārgaḥ* 1.40a  
*ādarśaṁ prāpya vāñmayaṁ* 1.5b  
*ādirājayaśobimbam* 1.5a  
*ābhīradigirah kāvyeṣv* 1.36a  
*ārādhayati tadvidāḥ* 1.20d  
*ārohati satāṇī mukhaṁ* 1.71d  
*āryādivat praveśaḥ kiṇ* 1.27a  
*ārvittim eva saṃghāṭaḥ* 1.61a  
*āśīr namaskriyā vastuḥ* 1.14c  
*āśvāso vāstu kiṇ tataḥ* 1.27d  
*āśaṁsāraṁ na dipyate* 1.4d  
*āhur āptāś caturvidham* 1.32d  
*iksuṣiṣragudādīnāṇ* 1.102a  
*icchānty ojo girāṇī yathā* 1.83d  
*itarad vā sadāśrayam* 1.15b  
*iti grāmyo 'yam arthātīmā* 1.63c  
*iti tasya prabheda dvau* 1.23c  
*iti tyāgasya vākye 'smiṇ* 1.78a  
*iti netrakriyādhyāsāl* 1.94c  
*iti padye 'pi paurastyā* 1.83a  
*iti mārgadvayāñ bhinnam* 1.101a  
*iti vaidarbhamārgasya* 1.42a  
*iti saṃbhāvyam evaitad* 1.88a  
*itiḥāsakathodbhūtam* 1.15a  
*iti hrdayam ahṛdyam tu* 1.97a  
*itiđam nādṛtam gaudair* 1.54a  
*itiyat eva nirdiṣṭe* 1.74c  
*itiha garbhīñidharmā* 1.99c  
*ity anālocoya vaisāmyam* 1.50a  
*ity anuprāsaṁ icchanti* 1.58a  
*ity anūrjita evārtha* 1.71a  
*ityādi bandhaprāruṣyaṁ* 1.60a  
*idam atyuktir ity uktam* 1.92a  
*idam andhāpi tamah kṛtsnam* 1.4a  
*idam ekam parāyanam* 1.80d  
*idam evamvidham bhāvi* 1.91c  
*indor indīvaradyuti* 1.45b  
*indranilānibhaṁ lakṣma* 1.56c  
*imāḥ samadhiṣeratē* 1.98d  
*iha siśṭānuśiśṭānāṁ* 1.3a

*ukte yasmin pratīyate* 1.76b  
*uccāvacaprakāram sad* 1.81c  
*ucchalacchikārāccchācchaḥ* 1.48c  
*ucyate tv asya lakṣaṇam* 1.14b  
*ucyate sukuṁāratā* 1.68d  
*utkarṣaḥ sādhu lakṣyate* 1.78b  
*utkarṣavān gunaḥ kaś cid* 1.76a  
*utsaṅgaśayanam sakhyāḥ* 1.99a  
*udāraṁ kaiś cid iṣyate* 1.79b  
*udgīrṇāruṇareṇubhiḥ* 1.96d  
*udyānasalilakṛḍaḥ* 1.16c  
*upetaṁ lokarañjanam* 1.19b  
*etad gadyasya jīvitam* 1.80b  
*etad gaudopālālitam* 1.92b  
*evamādi na śaṁsanti* 1.67c  
*eṣa rājā yadā lakṣmiṇ* 1.53a  
*eṣāṁ viparyayaḥ prāyo* 1.42c  
*ojahkāntisamādhayaḥ* 1.41d  
*ojaḥ saṁsaḥbūyastvam* 1.80a  
*osarādīny apabhraṁśo* 1.37c  
*kaṇṭhair madhuratībhiḥ* 1.70b  
*kathāṁ vibhajate janah* 1.8b  
*°kathanaṁ ca dhinoti nah* 1.22d  
*kathādīḥ sarvabhaśabhiḥ* 1.38a  
*kanyāharaṇasamgrāmaḥ* 1.29a  
*kanye kāmayamānaṇ māṇ* 1.63a  
*kamalāṇi umiṣanti ca* 1.94b  
*°kamravastreva vārunī* 1.82d  
*kalāpiṇah pranṛtyanti* 1.70c  
*kavibhāvakaṛṭam cihnām* 1.30a  
*kavisārthaḥ samagro 'pi* 1.100c  
*kasya kāmāturaṁ ceto* 1.84c  
*kāntam bhavati sarvasya* 1.88c  
*kāntam sarvajagatkāntam* 1.85a  
*kāmaṇi kandarpaṇaḍālo* 1.64a  
*kāmaṇi sarvo 'py alaṁkāro* 1.62a  
*kāyah kopaś ca naḥ kṛṣṇāḥ* 1.59b  
*kāraṇam kāvyaśampadāḥ* 1.103d  
*kāle jīmūtamālinī* 1.70d  
*kāvyaṇi kalpāntarāsthāyi* 1.19c  
*kāvye duṣṭamī katham cana* 1.7b  
*kiṇ hi na syā kṛtāmanāṁ* 1.30d  
*kiṇ andhāyādhiκāro 'sti* 1.8c  
*kīḍṛg vā bhedakāraṇam* 1.25d  
*kundastabakavibhrame* 1.56b  
*kumārodavardhanaiḥ* 1.17b  
*kumudāni nimilanti* 1.94a  
*kṛcchrodyaṁ api badhyate* 1.72b  
*kṛṣe kavīte 'pi janāḥ kṛtaśramā* 1.105c  
*kokilālāpavācālo* 1.48a  
*kramād upasyā khalu kārtīm ipsuhīḥ* 1.105b  
*kriyate kāvyalakṣanam* 1.2d  
*kṣatriyāṇāṁ kṣaṇād iti* 1.72d  
*kharāṇ prahṛtya viśrāntaḥ* 1.67a  
*gadyapadyamayi kāpi* 1.31c  
*gadyam ākhyāyikā kathā* 1.23b  
*gambhīraṁ kāvyaśāgaram* 1.12d  
*gunataḥ prāg upanyasya* 1.21a  
*gunaḍoṣān aśāstrajñāḥ* 1.8a  
*°guṇānubandhi pratibhānam adbhitam* 1.104b  
*gurugrabhabharaklāntāḥ* 1.98a  
*grīhāṇī nāma tāṇy eva* 1.86a  
*°gočarāṇi yamakām viduḥ* 1.61b  
*gaunayṛttiviyapāśrayam* 1.95b  
*gaur gauḥ kāmadughā samyak* 1.6a  
*grāmyakakṣāṇi vigāhate* 1.95d  
*caturodāttanāyakam* 1.15d  
*caturmukhamukhāmbhojaḥ* 1.1a  
*caturvargaphalāyattam* 1.15c  
*candanapraṇayogandhir* 1.49a  
*°candrārkodayavarṇanaiḥ* 1.16b  
*candre śārannīsottamse* 1.56a  
*campūr ity abhidhīyate* 1.31d  
*cāru cāndramasam bhīru* 1.57a  
*cīhnām ākhyāyikāyāś cet* 1.26c  
*cyuto māno 'dhiko rāgo* 1.59c  
*chandovicityāṁ sakalas* 1.12a  
*jātiḥ samjñādvayāṇkitā* 1.28b  
*jāyete sadalamkṛti* 1.19d  
*jāyeta bhuvanatrayam* 1.4b  
*tac ca vārtābhidhāneśu* 1.85c  
*tajjayaṁ nāyakotkarṣaḥ* 1.22c  
*taṭ kathākhyāyikety ekā* 1.28a  
*taṭ tu naikāntamadhuram* 1.61c  
*taṭ triḍhaiva vyavasthitam* 1.11b  
*taṭprapañco niḍarśitāḥ* 1.12b  
*tatra vaidarbhaṇḍāḍīyau* 1.40c  
*taṭrāpy anyair udīraṇāt* 1.25b  
*tatsvarūpanīrūpanāt* 1.101b  
*tathāpi na tad ākhyātum* 1.102c  
*tathāpy agrāmyataivainām* 1.62c  
*tad alpam api nopekṣyam* 1.7a  
*tadavasthā punar deva* 1.77c  
*tad astaṭandrai anīṣṭan sarasvatī* 1.105a  
*tadāprabṛti dharmasya* 1.53c  
*tad iṣṭam bandhagauravāt* 1.44b  
*tad udārāhvayam tena* 1.76c

tad etat kāvyasarvasvam 1.100a  
 tad etat vāñmayam bhūyah 1.32a  
 tad gurūnām laghūnām ca 1.81a  
 tadbhavañ tatsamañ deśity 1.33c  
 tadbhēdās tu na śakyante 1.101c  
 tadrūpādi padāsattih 1.52c  
 taporāśir bhavādrśah 1.86b  
 tam enam anugacchatī 1.100d  
 taylor ḍkyāyikā kila 1.23d  
 tava bāhulatāntaram 1.87d  
 te mṛdusphutamadhyamāḥ 1.47b  
 teśām anyatra vistarāḥ 1.31b  
 teśām asaṁnidhāne 'pi 1.5c  
 taiḥ śarīrañ ca kāyānām 1.10a  
 tvan̄ na kāmayaſe katham 1.63b  
 tvañmukhe patītā sakṛt 1.77b  
 tvayi nirmatsaro diſtyeti 1.64c  
 darśitāḥ sarvakomale 1.69d  
 dākṣinātyāḥ prayuñjate 1.60d  
 diptam ity aparair bhūmnā 1.72a  
 duspratītikaram grāmyañ 1.66c  
 duspravuktā punar gotvam 1.6c  
 dr̄yam ḍkyāyikādū 1.81d  
 devadhiṣṇyam ivārādhyam 1.90a  
 dvayi gatir udāhṛtā 1.39d  
 °dhautiñhēſeakilbiſam 1.90d  
 dhruvañ karoty eva kam apy anugrahām 1.104d  
 nagarāñnavāſailartā 1.16a  
 na tu rāmāmukhāmbhoja° 1.58c  
 na te vaiſeñikā guṇāḥ 1.29d  
 na vakrañparavaktrayoh 1.27b  
 na vidyate yady api pūrvavāsanā° 1.104a  
 na svayam paſya naſyati 1.5d  
 na hi pratītiḥ sulabha 1.75c  
 nātakādi tu miſrakam 1.37d  
 nātidūrāntaraśrutim 1.58b  
 nātirūḍham apīṣyate 1.46b  
 nātra bhūtārthaśaṇsiṇaḥ 1.24d  
 nānyasya mukham iksate 1.77d  
 nāyakam tena vidviſām 1.21b  
 °nāyakābhyudayair api 1.17d  
 nāyakenetareṇa vā 1.24b  
 nāyakenaiva vācyānyā 1.24a  
 nālamkāro 'pi tādrśah 1.71b  
 nibabandhuḥ kriyāvidhim 1.9d  
 nirākarāṇam ity eṣa 1.21c  
 °nirjhārāmbhañkaṇoṣitaḥ 1.48d  
 nirdayañ kartum udyatam 1.57d  
 °nirdeſo vāpi tanmukham 1.14d

niſṭhīvati vadhūr iti 1.97b  
 niſthyūtodiſgīvānāntādi 1.95a  
 nedrśam bahu manyante 1.75a  
 neyatvam uragāſrīah 1.74d  
 naisargikā ca pratibhā 1.103a  
 nyakṣeṇa pakṣah kṣapitaḥ 1.72c  
 nyūnam apy atra yaiḥ kaiś cid 1.20a  
 padasamdhānavṛttyā ca 1.66a  
 padmāny arkāñṣuniſhyūtāḥ 1.96a  
 padyam gadyañ ca miſram ca 1.11a  
 padyañ catuspadī tac ca 1.11c  
 padye 'py adākṣinātyānām 1.80c  
 payodharatañotsaṅga° 1.84a  
 pādeṣu ca padeṣu ca 1.55b  
 pāvaniḥ pādapaññubhiḥ 1.86d  
 pītvā pāvakavipruṣah 1.96b  
 piñastanasthitītāmra° 1.82c  
 puruso vīryavān iti 1.67b  
 pūrvaśāstrāni samṛhya 1.2a  
 pūrvānubhavasañskāra° 1.55c  
 pauṛastāḥ kāvyapaññubhiḥ 1.50d  
 prakṛṣṭañ prākṛtañ viđuḥ 1.34b  
 pratiñiṣubhagam vacaḥ 1.45d  
 prayukta smaryate budhaiḥ 1.6b  
 prayoktuḥ saiva śaṁsati 1.6d  
 prayogañ upalakṣya ca 1.2b  
 prasañgena kathāsv api 1.26d  
 prasādavat prasiddhārtham 1.45a  
 prasthānam prākprāñitam tu 1.92c  
 prākṛtañ skandhakādi yat 1.37b  
 prāñña daśa guṇāḥ smṛtāḥ 1.42b  
 prāptavān brāhmaṇapriyaḥ 1.53b  
 prekṣārtham itarat punaḥ 1.39b  
 bādhnānty ojasvinīr girāḥ 1.83b  
 bandhaśaithilyadoṣo hi 1.69c  
 bandhā mṛdusphuñonmiśra° 1.47c  
 bahavo 'nyatra darśitāḥ 1.99d  
 bāhulyālpatvamiśrañiḥ 1.81b  
 bimbām paſyedam ambare 1.57b  
 °bodhanī yady adūratā 1.55d  
 bhaginibhagavatyādi 1.68a  
 bhavatiḥ stanajrm̄bhānam 1.91d  
 bhārañ vahati bhūyāsa 1.62d  
 bhūḥ khurakṣuññanāgārśg° 1.73c  
 bhūtabhāṣāmayīm tv āhur 1.38c  
 bhūyo vamanīva mukhāi 1.96c  
 bhedaś ca dr̄ṣṭo lambhādir 1.27c  
 mandalikṛtya barhāṇi 1.70a  
 madhuneva madhvratāḥ 1.51d

"madhupānaratotsavaīḥ 1.16d  
 madhuram rasavād vāci 1.51a  
 mantradūtāpravāyāñjī 1.17c  
 mando malayāmūrūtāḥ 1.49b  
 manmano manmathakālāntam 1.57c  
 mayi vāmākṣi nirdayaḥ 1.64b  
 mahārāṣtrāśrayām bhāṣām 1.34a  
 mahī mahāvarāhēṇa 1.74a  
 mādhuryañ sukuṁārataḥ 1.41b  
 mādhuryasyāntarām mahat 1.102b  
 mānase ramatām dīrgham 1.1c  
 mām eti malayānilah 1.48b  
 mārgaḥ prakṛtisundaraḥ 1.21d  
 mārgayor ubhayor api 1.67d, 1.75b  
 miśrāni nāṭakādīni 1.31a  
 muktañam kulakan̄ koṣaḥ 1.13a  
 mukham iſṭārhasamsiddhām 1.30c  
 moho jāto 'savo gaṭāḥ 1.59d  
 yathānatyārjunābjanma° 1.46c  
 yathā yakārādipadaṁ 1.65c  
 yathā yā bhavataḥ priyā 1.66d  
 yathā līlāmbujakrīda° 1.79c  
 yathāśāmarthyam asmābhiḥ 1.2c  
 yadi śabdāhvayam jyotiḥ 1.4c  
 yady upātīteṣu sampattī 1.20c  
 yayā kayāpi śrūtyā yat 1.52a  
 yāti prākṛtañ ity eva 1.35c  
 yugapan naikadharmañām 1.97c  
 yuṣmatpādarajaḥpāta° 1.90c  
 yena mādyanti dhīmanto 1.51c  
 yo 'rthas tenātituṣyanti 1.89c  
 ratyutsavanirūpañe 1.65d  
 °rasabhbāvanirantaram 1.18b  
 rasam arthe niſīñcati 1.62b  
 rūpabhedopalabdhīṣu 1.8d  
 lakṣma lakṣmīm tanotī 1.45c  
 lakṣyate gaudāvartmani 1.42d  
 °lagñasamāñhyātāpāñśukā 1.84b  
 lañghītañ bhrāmarair iti 1.44d  
 labdhā tadvācīñ śrutiḥ 1.94d  
 lāti cānyā ca tādṛśi 1.35b  
 lāsyacchalitāśamyādi 1.39a  
 lokayātrānuvartinaḥ 1.88d  
 lokayātrā pravartate 1.3d  
 lokasūmānurodhinā 1.93b  
 lokātīta ivātīyartham 1.89a  
 loke 'smīnna uitsavo 'bhavat 1.53d  
 lolālikalilā yathā 1.43d  
 °lohitād udadher iti 1.73d  
 lohitād uddhṛtodadheḥ 1.74b  
 laukikārthānātikramāt 1.85b  
 vanśavīryaśrutādīni 1.22a  
 vaktum pratikavisthitāḥ 1.101d  
 vaktrāñ cāparavaktrāñ ca 1.26a  
 °vanahañsavādhiṁ mama 1.1b  
 vararāmānanāñilaiḥ 1.49d  
 varnanāvapi dr̄ṣyate 1.85d  
 varnayitvā ripor api 1.22b  
 °varṇavinyāsayonayaḥ 1.47d  
 varṇāñtītir anuprāsaḥ 1.55a  
 varnyete prasphuñtārau 1.40d  
 vastuny api rasāt sthitaḥ 1.51b  
 vākyārthatvena vā punaḥ 1.66b  
 vācāñ vicitrāmārgāñām 1.9c  
 vācām eva prasādena 1.3c  
 vāruṇī na karisyati 1.84d  
 vidagdhagoṣthīsu vihartum iſate 1.105d  
 vidagdhā netare yathā 1.89d  
 vīpalambhair vivāhiś ca 1.17a  
 °vīpalambhodayādayaḥ 1.29b  
 vibhaktam iti mādhuryam 1.68c  
 viſeñākhyānasamṣkrtaṁ 1.88b  
 vṛttam jātir iti dīvīhā 1.11d  
 vaidarbhair idam ipsitam 1.54d  
 vaidarbhair mālatidāma 1.44c  
 vairasyāyaiva kalpate 1.63d  
 °vyavacchinna padāvalī 1.10d  
 vyavahāreṣu samñidhim 1.35d  
 vyutpannam iti gaudiyair 1.46a  
 śabdanyāyavilañghinī 1.75d  
 śabde 'pi grāmyatāsty eva 1.65a  
 śarīrañ tāvad iſṭārtha° 1.10c  
 śāstresu samṣkrtañ anyad 1.36c  
 śīthilañ mālatimālā 1.43c  
 śīṣṭāññāñapi sarvathā 1.3b  
 śesāś cākhyānājātayaḥ 1.28d  
 śaithilyañ ca niyacchati 1.60b  
 śaurasenī ca gauḍī ca 1.35a  
 śravyam eveti saiśāpi 1.39c  
 śravyavṛttaiḥ suṣamdhibhiḥ 1.18d  
 śrūtañ ca bahu nirmalam 1.103b  
 śrūtena yathena ca vāg upāsiūt 1.104c  
 slāghyair viſeñānair yuktam 1.79a  
 śliṣṭam asprāṣṭāsaithilyam 1.43a  
 śleṣaḥ prasādaḥ samatā 1.41a  
 śviteñaikena durbhagam 1.7d  
 samṣkrtaṁ nāma daivī vāg 1.33a  
 samṣkrtaṁ prākṛtaṁ tathā 1.32b

*samskr̥tam sargabandhādi* 1.37a  
*samskr̥tena ca pañhyate* 1.38b  
*sañghāta iti tādṛśah* 1.13b  
<sup>o</sup>*sadr̥ṣāṅko balakṣaguh* 1.46d  
<sup>o</sup>*sadr̥ṣā candraṁ iti* 1.58d  
*sanāthā sarvapadhatih* 1.76d  
*samādhāty alinah śriyam* 1.56d  
*samaṁ bandheṣv aviṣamam* 1.47a  
<sup>o</sup>*samastākāñśusamstarā* 1.82b  
*saṁādir nāma yo gunah* 1.100b  
*saṁānanyāyam ühyatām* 1.78d  
*saṁānam anubhūyate* 1.52b  
*sambhāvayati yāny evam* 1.86c  
*samyag ādhīyate yatra* 1.93c  
*sarasvatyāpi śakyate* 1.102d  
<sup>o</sup>*sarohemāṅgadādayah* 1.79d  
*sargabandhasamā eva* 1.29c  
*sargabandhāñśarūpatvād* 1.13c  
*sargabandho mahākāvyam* 1.14a  
*sargin anativisfirṇaiḥ* 1.18c  
*sarvatra bhinnasargāntair* 1.19a  
*svartatraivānumanyate* 1.68b  
*svarāśuklā sarasvatī* 1.1d  
*sa samādhiḥ smṛto yathā* 1.93d  
*sāgarah sūktaratnāñāṇ* 1.34c  
*sañuprāśā rasāvahā* 1.52d  
*sāram anyasya vartmanah* 1.92d  
*sā vidyā naur vivikṣūṇāṇ* 1.12c  
*sāśvāsatvam̄ ca bhedakam* 1.26b  
*sā sabhyetarakīrtanam* 1.65b  
*sukumāratayaivaitad* 1.71c  
*sukumāram ihesyate* 1.69b  
*sūkṣmabhedaḥ parasparam* 1.40b  
*setubandhādi yanmayam* 1.34d  
*stananaṇ gauravaklamah* 1.99b  
*stanantyo meghapāñktayah* 1.98b  
*stanayor jyāmbhamāṇayoh* 1.87b  
*spardhate ruddhamaddhairyo* 1.49c  
*smarāḥ kharāḥ khalāḥ kāntāḥ* 1.59a  
*syād vapuh sundaram api* 1.7c  
*svaguṇāviśkriyā doṣo* 1.24c

## 7.6 Versindex zum 1. Kapitel des *Sñan ḡag me loṇ*

*ku mu da ni mig 'dzum žiṇ* 1.94a  
*kun tu sarga dag gi mtha'* 1.19a  
*kunda 'phon por 'khrul pa la* 1.56b  
*dka' thub phuṇ po khyod 'dra yi* 1.86a  
*dkyl 'khor mdzes pa bdag gi yid* 1.57b  
*bkod pa dag kyaṇ 'dod de dper* 1.97d  
*rkaṇ pa rnams daṇ tshig rnams la* 1.55a  
*rkaṇ pa med pa'i tshig rgyun ni* 1.23a  
*skad cīg gis ni ḡams par byas* 1.72d  
*skad du draṇ sroṇ chen pos gsuis* 1.33b  
*skyugs sogs phal par 'jug rten pa* 1.95b  
*skye bo bstan bcos mi śes pas* 1.8a  
*skyed tshal chu yi rol rtṣed daṇ* 1.16c  
*skyon gcig gis ni skal ḡan 'gyur* 1.7d  
*skyon med lus can khyod kyi ni* 1.87a  
*bskal pa'i bar du gnas par 'gyur* 1.19d  
*bskor ba kho na tshogs pa yi* 1.61a  
  
*kha yis dag byed zer ma dag* 1.96c  
*khu byug ca co sgrog byed ciṇ* 1.48a  
*kheṇ pa ḡams śiṇ chags pa rgyas* 1.59c  
*khyad 'phags brjod la bdag dga' skyed* 1.22d  
*khyad 'phags ldan pa'i yon tan rtogs* 1.76b  
*khyod kyi nu ma 'di lta bur* 1.91a  
*khyod kyi žabs rdul lhuṇ ba yis* 1.90c  
*khyod ni ji ltar 'dod mi byed* 1.63b  
*khyod la khro med dga' ūes pa* 1.64c  
*mkhas pa rnams la cis mi 'gyur* 1.30d  
*mkhas pa'i 'dun sa dag tu 'dug la dbaṇ* 1.105d  
*mkhas pas yaṇ dag rab sbyar ba'i* 1.6a  
*mkhas śiṇ yid 'on 'dren pa daṇ* 1.15d  
*mkhregs pa'i nu ma la gnas pa'i* 1.82c  
*'khun daṇ lci ba niḍ daṇ nal* 1.99b  
*'khun par byed pa sprin gyi phreṇ* 1.98b  
*'khor bar gsal bar ma byas na* 1.4b  
  
*gaṇ gis blo ldn dga' byed pa'o* 1.51d  
*gaṇ du 'ga' ūig brjod pa la* 1.76a  
*gaṇ du yaṇ dag 'dzin byed pa* 1.93c  
*gaṇ phyr thams cad miṇen pa ni* 1.69c  
*gaṇ tshe tshais pa dga' ba yi* 1.53a  
*gaṇ ūig mtshuis par ḡams myoṇ ba* 1.52b  
*gaṇ ūig yan lag 'gas dman yaṇ* 1.20a  
  
*gal te sgo daṇ ḡzan sgo daṇ* 1.26a  
*gal te sgras bod snaṇ ba ni* 1.4a  
*gal te snon gyi bag chags yon tan gyi* 1.104a  
*gal te sbyar rnams phun tshogs kyis* 1.20b  
*go skabs rñed par 'gyur ma yin* 1.87d  
*gos dmār mdzes bžin chu ldn ma* 1.82d  
*gau gau 'dod pa 'jo bar dran* 1.6b  
*gau da ba yis rjes khrid blos* 1.44a  
*gau da ba la mdzes par brjod* 1.92b  
*gau da bar khyad gsal ba brjod* 1.40d  
*gau da'i lam dag mtshon pa yin* 1.42d  
*grog mo 'i phai par ḡāl ba daṇ* 1.99a  
*gron khyer rgya mtsho ri daṇ dus* 1.16a  
*gron pa niḍ kyi nus pa bsten* 1.95d  
*gron pa'i don min ro daṇ ldn* 1.64d  
*grol ba daṇ ni rigs daṇ mdzod* 1.13a  
*gros daṇ pho ḡa bgrød pa daṇ* 1.17c  
*dga' ston 'jig rten 'di ru byuṇ* 1.53d  
*dga' ba'i dga' ston brjod pa la* 1.65c  
*dga' ma bžin gyi chu skyes daṇ* 1.58c  
*dgra bo dag kyaṇ bṣṇags byas nas* 1.22b  
*dgra la gnod pa byed ces pa'i* 1.21c  
*rgyan yaṇ de 'dra yod min te* 1.71b  
*rgyal po 'di yis dpal thob 'gyur* 1.53b  
*sseg daṇ rol daṇ stabs la sogs* 1.39a  
*sgra daṇ rigs pa las 'goṇs pa* 1.75c  
*sgra ni gaṇ daṇ ci yis kyaṇ* 1.52a  
*sgra la'aṇ gron pa niḍ yod de* 1.65a  
*brygan par gyur ciṇ mdor bsdus min* 1.18a  
  
*ṅag gi raṇ bžin de dag kyaṇ* 1.32a  
*ṅag gi raṇ bžin me loṇ thob* 1.5b  
*ṅaṇ pa'i bu mo thams cad dkar* 1.1b  
*ṅes par rgyan rnams kun la yaṇ* 1.62a  
*ṅes par bstan pa'aṇ de yi sgo* 1.14d  
*ṅes par bdag la brtse ba med* 1.64b  
*ṅes par ma brtags byed po yis* 1.91c  
*ṅes tshig yod phyr gau da ba* 1.46a  
*dños po la yaṇ ḡams gnas pa* 1.51b  
*mñar ba niḍ ni khyad par che* 1.102b  
*mñon par sbyor ba mi dman pa* 1.103c  
*sñā ma'i ḡams myoṇ 'du byed ni* 1.55c  
*snon gyi rgyal po grags pa'i gzugs* 1.5a

sñon byuñ gtam las gyur pa'am 1.15a  
 bñags pa la sog sñams la'añ shyar 1.85d  
 bñags par 'os pa'i khyad par dañ 1.79a  
 cig car ñid du chos du ma 1.97c  
 cig śos legs pa la brten pa 1.15b  
 ces 'di grön pa'i don bdag ñid 1.63c  
 lci ba'i mñal khur gyis ñal zin 1.98a  
 cha śas rañ bzin phyir ma brjod 1.13d  
 chañ 'thuñ dga' ba'i dga' ston dañ 1.16d  
 chu rgyun chu thigs kyis bran pa'i 1.48c  
 chu gter dmar po dag las phyuñ 1.74b  
 chu ldan ma yis su yi yid 1.84c  
 chu 'dzin ños kyi phan na gnas 1.84a  
 chuñ bar gyur kyan ci zig ltar 1.7b  
 chuñ ma skyug par byed ces pa'o 1.97b  
 chos mañ po rnams gñan du bstan 1.99d  
 mchog gi kha yi rluñ dañ 'gran 1.49d  
 mchog \*gis rjes su bstan pa yi 1.3b  
 ji ltar nus bzin bdag gis ni 1.2c  
 ji ltar ya yig la sog bzin 1.65d  
 ji zig ltar yan ñes par rjes 'dzin byed 1.104d  
 'jam pa ma la ya yi rluñ 1.49b  
 'jig rten 'das bzin brjod 'dod kyis 1.89a  
 'jig rten lugs kyi rjes 'bran bas 1.93b  
 'jig rten lugs kyi rjes su ni 1.88c  
 'jig rten lugs la 'jug par byed 1.3d  
 'jig rten gsum po mtha' dag 'di 1.4c  
 'jug pa sha ma gñan gyi ni 1.92c  
 'jug pa thams cad mdzes par 'gyur 1.88d  
 'joms par brtson pa 'di la ltos 1.57d  
 rjes 'brel spobs pa rmad byuñ med pa la'añ 1.104b  
 rjes su khrid bcas ñams dañ ldan 1.52d  
 brjid dañ mdzes dañ tñ ne 'dzin 1.41d  
 brjid pa tshig sdud mañ po ñid 1.80a  
 brjod pa la sog sñams la blta 1.81d  
 brjod par dka' ba dag kyan sbyor 1.72b  
 brjod par bya ba brjod pa lo 1.24a  
 ñams dañ 'gyur ba dag gis gtams 1.18b  
 ñams dañ bral ba kho na nus 1.63d  
 ñar ma rab 'thor dañ zin dan 1.48b  
 ñi zla 'char ba'i bñags pa dan 1.16b  
 ñe bar bkod nas de yis ni 1.21b  
 ñes par dag ni ma lus bkrus 1.90d  
 ñes par rtogs byed groñ pa ste 1.66c  
 gñi ga la yan bñags ma yin 1.67d  
 mñan par bya ba ñid ces pa 1.39c  
 mñan 'os bryta legs mtshams sbyor 1.18d  
 mñam pa sbyor ba mi mñam bral 1.47a

sñan dñags mkhan gyis bsam byas rtags 1.30a  
 sñan dñags mkhan po don mthun gyi 1.100c  
 sñan dñags chuñ ñu la yañ ñal byas mi 1.105c  
 sñan dñags dag gi mtshan ñid bya 1.2d  
 sñan dñags dam pa'i rgyan ldan ni 1.19c  
 sñan dñags phun sum tshogs pa'i rgyu 1.103d  
 sñan dñags la zur chag ces gnas 1.36b  
 sñan dñags lam 'di byuñ bar gyur 1.50d  
 sñan dñags lam ni mgon dañ bcas 1.76d  
 sñan dañ sin tu gñon pa dañ 1.41b  
 sñan pa ñams ldan tshig dañ ni 1.51a  
 sñan par sgrog pa'i mgrin ldan pa 1.70b  
 sñoms las med par rim pas dbyanis can bstan 1.105b  
 tñ ne 'dzin du brjod de dper 1.93d  
 tñ 'dzin ñes pa'i yon tan gan 1.100a  
 gtam sog skad ni thams cad dañ 1.38a  
 gñon ba khyad 'phags legs pa mtshon 1.78b  
 btañ sñoms mi bya lus mdzes kyai 1.7c  
 rtogs pa'i skal bzañ ldan pa'i tshig 1.45d  
 rtogs pa'i skal bzañ mi ldan zin 1.75b  
 rtogs byed gal te mi riñ ñid 1.55d  
 ston mtshan dbu rgyan zla ba ni 1.56a  
 blta ba'i don yin cig śos kyai 1.39b  
 bltos nas ñar phyogs pa dag la 1.50c  
 bstan bcos sña ma rnams bsdus sñi 1.2a  
 bstan bcos rnams la legs shyar las 1.36c  
 tha sñad rnams la ñe bar 'gyur 1.35d  
 tha dad ldan pas 'jig rten mdzes 1.19b  
 tha dad pa yi rtags yin na 1.26c  
 thog mar 'dren pa yon tan gvis 1.21a  
 thos dañ 'bad pa dag gis ñag bstan na 1.104c  
 thos pa dag ni rjes khrid 'dod 1.58b  
 mtha' dag ñi 'od mal stan can 1.82b  
 mtho dma' yi ni rnam pa de 1.81c  
 'thuñis nas rdul dmar skyugs pa yi 1.96b  
 dam pa rnams kyi kha na gnas 1.71d  
 du ma ran bzin dag gi rim 1.33d  
 de skies de mtshunis yul can ñes 1.33c  
 de ñid ñes par sbiyor ba slar 1.6c  
 de lta na yan groñ pa ñid 1.62c  
 de lta bu sog sñams lam dag ni 1.67c  
 de lta mod kyi de brjod par 1.102c  
 de ltar sñan pa rnam par phye 1.68c  
 de ltar ran bzin brtags pa las 1.101a  
 de dag kyo na ñes par khym 1.86d  
 de dag khyad byed yon tan min 1.29d  
 de dag gis ni sñan dñags kyi 1.10a  
 de dag rjes su khrid la dga' 1.54b  
 de dag ñe bar mi gnas kyan 1.5c

de dag rnams ni gñan na rgyas 1.31b  
 de dag dye ba sñan dñags mkhan 1.101c  
 de 'dod mä la ti dä ma 1.44b  
 de 'dras mtshan pa 'od dkar bzin 1.46d  
 de nas bzuñ ste chos kyi ni 1.53c  
 de ni rgya cher brjod de des 1.76c  
 de ni 'jam rtsub bar ma ste 1.47b  
 de ni legs pa'i cig śos grags 1.65b  
 de phyir mkhas pas skye dgu rnams 1.9a  
 de phyir grags 'dod rnams kyis rtag tu ni 1.105a  
 de phyir sñan dñags dag la skyon 1.7a  
 de phyir gtam dañ brjod pa ñes 1.28a  
 de phyir lita i rjes khrid ni 1.60c  
 de phyir phyi nas bstan par bya 1.61d  
 de yañ geig tu sñan pa min 1.61c  
 de yañ gtam gyi mñon brjod dañ 1.85c  
 de yañ tshigs bcañ lhug pa dañ 1.11a  
 de yi rjod byed sgra dag thob 1.94d  
 de yi spros pa mtha' dag ni 1.12a  
 de yi mtshan ñid brjod par bya 1.14b  
 de yi gzugs sog sñig ña ba 1.52c  
 de yis mkhas pa ñin tu ni 1.89c  
 de rig mgu bar byed pa na 1.20c  
 de la lci dañ yan ba rnams 1.81a  
 de la 'dren pa ñid kyis ni 1.23d  
 de la bai darbha dañ ni 1.40c  
 de las rgyal phyir 'dren pa ni 1.22c  
 deñ nas bzuñ ste bdag gi khyim 1.90a  
 der yañ gñan gyis brjod pa'i phyir 1.25b  
 don gan ñin tu bkod gyur pa 1.89b  
 don gyi rgyan dañ tshogs dag la 1.50b  
 don gyi ñams dag sbyin par byed 1.62b  
 don gyi rnam bcañ tshig gi phren 1.10d  
 don gsal don brtag mi dgos ñid 1.73a  
 don gsal ba dañ rgya che ñid 1.41c  
 gdon bzi gdon gi pad tshal gyi 1.1a  
 bdag gi brtan gog dga' ma ni 1.49c  
 bdag gi lus dañ khro ba phra 1.59a  
 'di ñid yan du 'dus par 'gyur 1.28d  
 'di dag phal cher bzlog pas ni 1.42c  
 'di dag g.yo med steñ gi ni 1.98c  
 'di 'dra phal cher bñed ma yin 1.75d  
 'di na kuu tu lhag ma dañ 1.3a  
 'di ni sñan dñags bdog kun te 1.100b  
 'di ni ha cañ brjod pa 'di 1.92a  
 'di ni lhug pa dag gi gos 1.80b  
 'di yan lugs gñis dag tu brjod 1.39d  
 'dir ni sñan dñags skyon ma yin 1.20d  
 'dus pa ñes pa de 'dra yi 1.13b  
 'dod don grub la sgo ru ni 1.30c

'dod ldan bdag la gñon nu ma 1.63a  
 'dod pa rtsub ciñ mdza' bo ñan 1.59b  
 'dod pas gñir bar byed mi 'gyur 1.84d  
 ldan pa rgya cher 'ga' zig 'dod 1.79b  
 sde bñi 'bras bu'i dbañ gyur dañ 1.15c  
 sdeb sbiyor gñui du ñes par bstan 1.12b  
 nam mkha' dag ni chuñ ñur sprul 1.91d  
 niñhyü ta dañ udgirña 1.95a  
 nu ma rab rgyas 'di dag gi 1.87c  
 nub kyi ri mgor lhuñ ba yi 1.82a  
 nyakyas rgyal rigs rnams kyi phyogs 1.72c  
 rnam bkra lam ldan tshig rnams kyi 1.9c  
 rnam pa bñi ru mkhas pas gñuis 1.32d  
 rnam par bskyed la mñon bltas nas 1.9b  
 rnam par rgyas par 'gyur ba 'di 1.91b  
 padma dag kyan mig 'byed ces 1.94b  
 padmas ñi zer skyugs pa dag 1.96a  
 spel ma rnam gsum ñid du gñas 1.11b  
 spel ma zlos gar la sog s te 1.31a  
 spyod yul zuñ dañ ldan par rig 1.61b  
 sprin gyi phren ba ldan dus su 1.70a  
 phag pa chen po dag gis sa 1.74a  
 phan pa dag tu yan dag ñal 1.98d  
 phan tshun dye ba phra mo can 1.40a  
 phal cher rjes su khrid pas kyan 1.54c  
 'phags pa sog sñig ña dañ ni 1.27a  
 'phrog byed kyis ni sa gñi dag 1.73b  
 ba lañ rdzi la sog s pa'i tshig 1.36a  
 bñrya ldan pa bi ñrñtah 1.67b  
 bu mo 'phrog dañ g.yul dañ ni 1.29a  
 buñ ba'i dpal ni yan dag 'dzin 1.56d  
 bur sñi 'o ma bur sog s kyi 1.102a  
 bai darbha ni 'di ñid 'dod 1.54d  
 bai darbha yis sbiyor lci byed 1.44d  
 bya ba'i cho ga ñes par sbiyor 1.9d  
 brañ 'gro i khrag ni brtag dgos ñid 1.74d  
 bñtia dzñ ti ñes rnam gñis 1.11d  
 bñha ga ba ti bñha gi ni 1.68a  
 dbyanis can ma ni kbo byi 1.1c  
 dbyanis can mas kyan ñus ma yin 1.102d  
 dye ba mthoñ yan de las ci 1.27d  
 dye ba'i rgyu ni ci zig 'dra 1.25d  
 'byuñ po'i skad kyi ran bzin brjod 1.38d  
 sbiyor ba rab dañ mñam ñid dañ 1.41a  
 sbiyor ba lhod pas ma reg pa'o 1.43a  
 sbiyor ba 'jam rtsub bar ma yi 1.47c  
 sbiyor ba rnam kyan ñer mtshon te 1.2b  
 sbiyor ba po ni go ñid brjod 1.6d

*shyor ba lhod pa'i skyon du bśad* 1.69d  
*sbraṇ rtsi spyod pa sbraṇ rtsis bžin* 1.51c  
*ma 'das 'gro kun la mdzes pa'o* 1.85b  
*ma la ya rlun bdag la 'oṇ* 1.48d  
*maṇ dan ūn ba ūid spel bas* 1.81b  
*maṇ di thos pa dri med daṇ* 1.103b  
*mig gi bya ba bkod pa las* 1.94c  
*miṇ gñis dag gis rigs gcig mtshan* 1.28b  
*min pa 'di ūid gcig pu bzed* 1.80d  
*min pas khur 'di phal cher' dzin* 1.62d  
*dmar ba chu yi gter las phyūi* 1.73d  
*rma bya yi ni mjug ma dag* 1.70c  
*rmad byuṇ don can rgya che'i gtam* 1.38c  
*rmig pas bcad pa'i klu khrag gis* 1.73c  
*rmoṇas pa skyes te srog rnams soṇ* 1.59d  
*smag rum mun pa ūid du 'gyur* 1.4d  
*tsandan gyis bsgos dri ldn zin* 1.49a  
*tsampū žes par mion par brjod* 1.31d  
*rtsub min yi ge maṇ ba 'dir* 1.69a  
*tshig gi mtshams shyor gyis žugs daṇ* 1.66a  
*tshig gi lan ni du ma yod* 1.40b  
*tshig rnams brjid par 'dod de dper* 1.83d  
*tshig rnams ūid kyi drin gyis ni* 1.3c  
*tshigs bcad rkāṇ bzi de la yaṇ* 1.11c  
*tshigs bcad rgya che sargas bciṇs* 1.13c  
*tshigs bcad la yaṇ ūar pa shyor* 1.83b  
*tshigs bcad la yaṇ lho phyogs pa* 1.80c  
*tshim 'gyur cig sōs ma yin dper* 1.89d  
*tshogs kyaṇ 'di ūid rjes su 'braṇ* 1.100d  
*mtshan ma indra ni la mtshuṇs* 1.56c  
*mtshams kyi ūi 'od gos dan ldn* 1.84b  
*mtshuṇs pa zla ba žes mi 'dod* 1.58d  
*mdzes pa 'jig rten don dag las* 1.85a  
*mdzes ma mkha' la zla ba yi* 1.57a  
*žabs kyi rdul ni gtsaṇ ma rnams* 1.86b  
*žar gyis gtam rnams dag la yaṇ* 1.26d  
*žes 'di gau da ba mi 'dod* 1.54a  
*žes pa khyad par brjod pa yi* 1.88a  
*žes pa brjid daṇ ldn pa'i tshig* 1.83a  
*žes pa ūid kyi nāg 'di la* 1.78a  
*žes pa de yi rab dye gñis* 1.23c  
*žes pa dor rgyas ūid ma yin* 1.71a  
*žes pa 'di ūid bstan pa ni* 1.74c  
*žes pa 'dir ni mial ldn ma'i* 1.99c  
*žes pa mi mñam ma brtags par* 1.50a  
*žes pa mdzes te mi mdzes pa* 1.97a  
*žes pa ūin tu mi riṇ bar* 1.58a  
*žes sogs kun tu khas len ūid* 1.68b

*žes sogs shyor ba rtsub pa daṇ* 1.60a  
*gžan gyi sgo dag cis mi 'jug* 1.27b  
*gžan gyi chos de las gžan la* 1.93a  
*gžan gyi gdoṇ la lta ma yin* 1.77d  
*gžan gyis brjod dam raṇ gis žes* 1.25c  
*gžan dag 'khrugs min mdzes pa yi* 1.83c  
*gžan du yaṇ ni skyom mi 'gyur* 1.30b  
*gžan ni 'dren pa'am gžan gyis kyan* 1.24b  
*gžan pa zur chag ūid du brjod* 1.36d  
*gžan la bsnun nas skyes bu ni* 1.67a  
*gžon nu skye daṇ 'phel ba daṇ* 1.17b  
*zab mo rgal 'dod rnams kyi gru* 1.12d  
*zur chag 'dren ma žes pa ste* 1.32c  
*zur chag o sa ra sogs te* 1.37c  
*zla ba'i mtshan ma utpal gyi* 1.45b  
*zlum por byas nas gar byed do* 1.70d  
*zlos gar la sogs 'dres pa'o* 1.37d  
*gzugs kyi dye ba dmigs pa'i skabs* 1.8c  
*'od kyis mdzes pa rgyas žes pa* 1.45c  
*'on kyai ūes pa ma mthoṇ ste* 1.25a  
*yā bha ba taḥ pri yā bžin* 1.66d  
*yaṇ dag btab pa gaṇ yin pa* 1.86c  
*yaṇ dag don bṣṇags phyir yod min* 1.24d  
*yi ge bkod pa'i skye gnas can* 1.47d  
*yi ge bskor ba rjes su khrid* 1.55b  
*yid brtan ldn ūid brjod pa ni* 1.26b  
*yid la riṇ du gnas par mdzod* 1.1d  
*yid srubs kyis mnan brtse med du* 1.57c  
*yul 'khor chen po la brten skad* 1.34a  
*yon tan skyon dag ji ltar dye* 1.8b  
*yon tan 'di bcu bai darbha'i* 1.42a  
*g.yul daṇ 'dren pa dar bas kyan* 1.17d  
*g.yon mig 'dod pa gtun pa ni* 1.64a  
*raṇ gi yon tan bṣṇags skyon 'dir* 1.24c  
*raṇ ūid ūams pa med la ltoṣ* 1.5d  
*raṇ bžin gyis grub spobs pa daṇ* 1.103a  
*raṇ bžin mchog tu gyur par rig* 1.34d  
*raṇ bžin ūid ces bya ba yis* 1.35c  
*raṇ bžin skandha ka sogs gaṇ* 1.37b  
*rab daṇ ldn pa grags don can* 1.45a  
*rig de ūian dnags rgya mtsho ni* 1.12c  
*rigs daṇ brtson 'grus thos sogs kyis* 1.22a  
*rigs pa mtshuṇs pas dpag par bya* 1.78d  
*rol pa'i chu skyes rtse dga'i mtsho* 1.79c  
*lā ūi gžan yaṇ de 'dra'i skad* 1.35b  
*lag pa'i 'khri ūiṇ bar dag tu* 1.87b  
*lan cig khyod gdoṇ la lhuṇ ba* 1.77b  
*lam gyi srog tu bśad pa yin* 1.42b

## 8. LITERATURVERZEICHNIS

### A. Quellentexte

- Agnipurāna*  
 1966 *Agnipurāna of Maharsi Vedavyasa*. Edited by Āchārya Baladeva Upādhyāya. Varanasi 1966. (The Kashi Sanskrit Series. 174).
- 1985 *Agnipurāṇoktam Kāvyālāñkāraśāstram*. With the commentary 'Kāvyaprabhāvṛtti'. Edited & Translated by Pārasanātha Dvivedi. Varanasi 1985. (Gaṅgānāthajhā-Granthamāla. Vol. 9).
- A khu rin po che Śes rab rgya mtsho  
 1963 s. LOKE SHASTRI 1963
- Amarasirpha*  
 1882 *Amarakośa, with the Commentary of Maheśvara*. Enlarged by Raghunath Shastri Talekar. Edited, with an Index, by Chintamani Shastri Thatte under the Superintendence of F. Kielhorn. Second Edition. Bombay 1882 [<sup>1</sup>1877].
- Ānandavardhana*  
 1911 *The Dhvanyāloka of Ānandavardhanāchārya. With the Commentary of Abhinavaguptāchārya*. Edited by Papdit Durgāprasād and Wāsudeva Laxmaṇ Śāstri Panashikar. Second Edition. Bombay 1911. (Kāvya-māla. 25).
- Appaya Dikṣita*  
 1931 *Kuvalayānanda*. JayadevaviracitaCandrālokavyākhyārūpaḥ Candrālokasahitaḥ. [...] [Sampādakaḥ:] Vāsudeva Śarman. Mumbai 1931.
- Asaṅga*  
 1907–11 *Mahāyāna-Sūtrālamkāra*. Exposé de la doctrine du Grand véhicule. Selon le système Yogācāra. Édité un manuscrité du Népal par Sylvain Lévi. Tome I. – Texte. Paris 1907; Tome II. – Traduction. – Introduction. – Index. Paris 1911.
- Atiśa*  
 1978 *Bodhipathapradīpa. Ein Lehrgedicht des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna) in der tibetischen Überlieferung*. Herausgegeben von Helmut Eimer. Im Anhang Wortlaut des Byaṇ chub lam gyi sgron ma'i 'grei pa gžuṇ don gsal ba'i ū ma des Brag dkar sprul sku Blo bzan dpal ldn bstan 'dzin sñān grags. Wiesbaden 1978. (Asiatische Forschungen. Band 59).
- Ballāla*  
 1896 *The Bhojaprabandha of Ballāla*. Edited by Kāshīnāth Pāṇḍurang Parab. Bombay 1896.
- 1950 *The Narrative of Bhoja (Bhojaprabandha) by Ballāla of Benares*. Translated from Sanskrit by Louis H. Gray. New Haven, Connecticut 1950. (American Oriental Series, Volume 34).
- Bāṇa*  
 1897 *The Harshacharita of Bāṇabhaṭṭa. With The Commentary (Saṅketa) of Śāṅkara*. Edited by Kāshīnāth Pāṇḍurang Parab. Second Revised Edition. Bombay 1897 [<sup>1</sup>1892].
- Bhāmaha*  
 1909 s. Vidyānātha  
 1928 *Kāvyālāñkāra of Bhāmaha*. Edited With Introduction etc. By Batuk Nāth Śarmā and Baldeva Upādhyāya. With a Foreword By A. B. Dhruva. Benares 1928. (The Kashi-Sanskrit-Series, 61; Haridas Sanskrit Granthamala, Alāñkāra Śāstra Section No. 2).
- Bharata*  
 1934–64 *Nātyaśāstra of Bharatamuni. With the Commentary Abhinavabhāratī by Abhinavaguptācārya*. Edited by M. Ramakrishna Kavi (and J. S. Pade). Vol. I: Revised and critically edited with Preface and Appendices by K. S. Ramaswami Sastry. Second Edition. Baroda 1956; Vol. II: 1934; Vol. III: 1954; Vol. IV: 1964. (Gackwad's Oriental Series, Nos. 36, 68, 124, 145).

- Bhāsa  
1912 *The Svapnavāsavadatta of Bhāsa*. Edited with Notes by T. Ganapati Sāstri. Bhāsa's Works: – No. I. Trivandrum 1912. (Trivandrum Sanskrit Series, No. XV).
- Bhavabhūti  
1876 *Mālatī-Mādhava by Bhavabhūti. With the Commentary of Jagaddhara*. Edited with Notes, Critical and Explanatory, by Ramkrishna Gopal Bhandarkar. Bombay 1876.
- Bhoja  
1886 *Sarasvatīkāñṭhābhāraṇe śrīmadBhojanarendraviracite paricchedatrayam pañcitatvaryaRatneśvaramiśraviracitayā Ratnadarpanākhyayā vyākhyayānugatam*. [Samśodhakāḥ prakāśakaś ca Vireśvara Śāstri]. Kāśī, sanvat 1843 [1886 n. Chr.].
- 1934 *The Saraswati Kanthābhāraṇa by Dhāreshvara Bhojadeva*. With Commentaries of Rāmsinha (I-III) and Jagaddhara (IV). Edited by Panḍit Kedārnāth Śarmā and Wāsudev Laxman Śāstri Pañṣikar. Second Edition. Bombay 1934. (Kāyamāla 94).
- 1955–? *Maharaja Bhojaraja's Sringara Prakasha*. The Great tenth century work on Samskrit and Prakrit Rhetoric. Manuscripts Collated by Late His Holiness the Yatiraja Swamy of Melkote. Revised and Edited by G. R. Josyer. With a Foreword by Ramaswamy Iyer. Volumes 1–4. Mysore 1955–? [Second volume: Prakashas 9 to 14 (Mysore 1963); letzter Band o. J.] [zitiert nach Band, Seite und Nummer der Zeile].
- Bod mukhas pa Mi pham  
1976 s. Anhang 2, B. 13.  
1980 s. Anhang 2, B. 18.
- Bsod nams grags pa  
1971 *Debt'er dmar po gsar ma*. Tibetan Chronicles by Bsod nams grags pa. Vol. I. Tibetan Text, Emendations to the Text, English Translation and an Appendix containing two Minor Chronicles. [By] Giuseppe Tucci. Roma 1971. (Serie Orientale Roma, Vol. XXIV).
- Bstan 'dzin chos kyi ūi ma  
1990 s. Anhang 2, B. 31.
- Bu ston Rin chen grub  
1931–32 *History of Buddhism (Chos-khyung) by Bu-ston*. I. Part: The Jewelry of Scripture; II. Part: The History of Buddhism in India and Tibet. Translated from Tibetan by E. Obermiller. Heidelberg 1931, 1932. (Materialien zur Kunde des Buddhismus. 18. Heft, 19. Heft).
- 1971 „Bstan ḥgyur gyi dkar chag: yid bzhin nor bu dbai gi rgyal poḥi phren ba – catalogue of the Zhva-lu Tanjur“ in: *The Collected Works of Bu-ston*. Part 26 (La). Edited by Lokesh Chandra from the collections of Prof. Dr. Raghu Vira. New Delhi 1971, Fol. Nr. 401–644. (Śatapiṭaka Series. 66).
- 1990 *Bu ston's History of Buddhism in Tibet*. Critically edited with a comprehensive index by János Szerb. Wien 1990. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte, 569. Band, Beiträge zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens Nr. 5).
- Chos rgyal 'Phags pa  
1968 *The Complete Works of Chos rgyal 'Phags pa (Chos rgyal 'Phags pa'i bka' 'bum)*, I, II. In: *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vols. 6, 7. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I – 7).
- 1968 „Panḍī ta lakṣīm (sic) ka ṛa la sprīn ba“, in: *The Complete Works of Chos rgyal 'Phags pa (Chos rgyal 'Phags pa'i bka' 'bum)*, II, S. 239/3<sup>3</sup>–239/4<sup>6</sup> (Bd. ba, Fol. 265b<sup>3</sup>–266a<sup>6</sup>). *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 7. Compiled by Bsod nams rgya mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I – 7).
- Danḍīn  
1846 *The Daśa Kumāra Charita, or Adventures of Ten Princes*. A Series of Tales in the Original Sanscrit, by Sri Dañdi. Edited by H. H. Wilson. London 1846.

- 1873–91 *The Daśakumāracharita of Danḍīn*. Edited with Critical and Explanatory Notes by Georg Bühler. Part I. [...] by Peter Peterson. Part II, Bombay 1873, 1891. (Bombay Sanskrit Series, No. X and LXII).
- 1889 *An English Translation of the Dasakumara Charita*. (As Edited by Pandit Giris Chandra Vidyaratna). With a Critical Introduction and Copious Word-Notes by Janaki Natha Bhattacharyya. Calcutta 1889.
- 1902 *Dandīns Daçakumāracaritam, die Abenteuer der zehn Prinzen. Ein altindischer Schelmenroman*. Zum ersten Male aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt von Johann Jacob Meyer. Nebst einer Einleitung und Anmerkungen. Leipzig 1902.
- 1966 *Dasakumaracharita of Danḍīn*. Text with Sanskrit Commentary, Various Readings, a Literal English Translation, Explanatory and Critical Notes, and an Exhaustive Introduction. [By] M. R. Kale. Fourth Edition. Delhi 1966 [Repr. Delhi [etc.] 1986].
- Dhananjaya  
1861 *The Daśa-rūpa, or Hindu Canons of Dramaturgy, by Dhananjaya; with the Exposition of Dhanika, the Avaloka*. Edited by Fitz-edward (sic) Hall. Fasciculus I. Calcutta 1861.
- 1912 *The Daśarūpa. A Treatise on Hindu Dramaturgy by Dhananjaya*. Now First Translated from the Sanskrit with the Text and an Introduction and Notes by George C. O. Haas. New York 1912. (Indo-Iranian Series, Volume 7).
- 1969 *The Daśarūpaka of Dhananjaya*. With the Commentary *Avaloka* by Dhanika and the Sub-commentary *Laghutīkā* by Bhāṭṭāṇśimpāha. Edited with Introduction and Notes by T. Venkatacharya. Madras 1969. (The Adyar Library Series, Volume 97) [Numerierung nach dieser Edition, die Numerierung von HALL (H.) und HAAS (Hs.) in Parenthesis].
- Dpa' bo Gtsug lag phren ba  
1959–62 *Mkhas-pahi-dgag-ston of Dpah-bo-gtsug-lag* (also known as *Lho-brag-chos-hbyun*). 4 parts. By Lokesh Chandra with a foreword by H. E. Richardson. New Delhi 1959–1962. (Śatapiṭaka Series. 9).
- Dpaṇī Blo gros brtan pa  
1981 s. Anhang 2, B. 21.
- Gopendratippabhūpāla  
s. Vāmana
- Gžon nu dpal  
1949–53 *The Blue Annals*. Part One. Part Two. [Translated] by George N. Roerich. Calcutta 1949, 1953. (Royal Asiatic Society of Bengal. Monograph Series. Vol. VII).
- 1984 *Deb ther sñion po*. 'Gos lo [tsā ba] gžon nu dpal gyis brtsams. Stod cha, smad cha. Si khron mi rigs dpe skrun khaṇi [Szechuan] 1984.
- Harsadeva  
1957 *Nāgānanda*. Edited with Introduction and Notes by Vidhushekha Bhattacharya. Calcutta 1957. (Biblioteca Indica; Work Number 281, Issue Number 1574).
- Hemacandra  
1880 *The Desināmālā of Hemacandra*. Edited with Critical Notes, a Glossary, and a Historical Introduction, By R. Pischel and G. Bühler. Part I. Text and Critical Notes, By Pischel. Bombay 1880. (Bombay Sanskrit Series. No. XVII).
- 1964 *Kāvyānūśāsanā* [With Alāmkāracūḍāmaṇi and Viveka] of Ācārya Hemacandra with Two Anonymous Tippaṇas. Second Revised Edition by Rasiklal C. Parikh and V. M. Kulkarni. Bombay 1964.
- 'Jigs med nam mkha'  
1893–96 *Hor chos 'hyuṇ*. Geschichte des Buddhismus in der Mongolei. Aus dem Tibetischen des 'Jigs-med nam-mk'a herausgegeben, übersetzt und erläutert von Georg Huth. Erster Teil: Vorrede. Text. Kritische Anmerkungen. Straßburg 1893; Zweiter Teil: Nachträge zum ersten Teil. Übersetzung. Straßburg 1896.
- Jñānaśrimitra  
1971 *Jñānaśrimitas Vrttamālāstuti*. Eine Beispielsammlung zur altindischen Metrik. Nach dem tibetischen Tanjur zusammen mit der mongolischen Version herausgegeben, übersetzt und erläutert von Michael Hahn. Wiesbaden 1971. (Asiatische Forschungen. Band 33).

- Kālidāsa  
1874 *Meghadūta: der Wolkenbote*. Gedicht von Kālidāsa mit Anmerkungen und Wörterbuch herausgegeben von Adolf Friedrich Stenzler. Breslau 1874.
- Kāvya Texts from Bhutan  
1976 *Kāvya Texts from Bhutan*. Reproductions of a collection of eleven manuscripts of works by Druñ-yig Rta-mgrin-dbañ-rgyal, Bod-mkhas-pa Mi-pham-dge-legs-rnam-rgyal, Žāñ-žuñ Chos-dbañ-grags-pa and Bodoñ Pañ-chen Phyogs-las-rnam-rgyal from the Monastery of Dpal-ri Rdo-rje-gdan (Nor-bu-sgañ). Thimphu 1976.
- Koñ sprul Blo gros mtha' yas  
1970 *Kongtrul's Encyclopaedia of Indo-Tibetan Culture*. Parts 1–3. Edited by Lokesh Chandra with an introduction by E. Gene Smith. New Delhi 1970. (Śatapitaka Series, Volume 80).
- Kṣemendra  
1888–1913 *Avadāna Kalpalatā*. A Collection of Legendary Stories about the Bodhisattvas by Kṣemendra with its Tibetan Version Called Rtags brjod dpag bsam hkhi śīñ by Śoñton Lochāva and Pañdita Lakshmikara. Now First Edited from a Xylograph of Lhasa and Sanskrit Manuscripts of Nepal by Sarat Chandra Dás and Pañdít Hari Mohan Vidyābhūṣaṇa (Vol. II: and Satis Chandra Vidyābhūṣaṇa). Vol. I, II. Calcutta 1888, 1913. (Bibliotheca Indica).
- 1959 *Avadāna = Kalpalatā* of Kṣemendra. Ed. by P. L. Vaidya. 2 vols. Darbhanga 1959. (Buddhist Sanskrit Texts. 22, 23).
- Kun dga' rdo rje  
1961 *Deb ther dmar po*. The Red Annals. Part one (Tibetan text). Gangtok 1961.
- Kuntaka  
1977 *The Vakrokti-Jivita of Kuntaka*. Critically edited with Variants, Introduction and English translation. By K. Krishnamoorthy. Dharwad 1977.
- Mahāvyutpatti  
1989 *A New Critical Edition of the Mahāvyutpatti*. Sanskrit-Tibetan-Mongolian Dictionary of Buddhist Terminology. [Ed. by Yumiko Ishihama and Yoichi Fukuda]. Tōkyō 1989. (Materials for Tibetan-Mongolian Dictionaries, Vol. 1).
- Mammata  
1966–70 *The Poetic Light. Kāvya-prakāśa of Mammata*. Vol. I. [Ullāsas I–VI], Vol. II. [Ullāsas VII–X]. Text with Translation & Sampradāyaprakāśini of Śrividyaçakravartin with complete comment Saṅketa of Ruyyaka. [By] R. C. Dwivedi. Delhi [etc.] 1966, 1970.
- Manu  
1887 *Mānava Dharmā-Sāstra. The Code of Manu*. Original Sanskrit Text Critically Edited According to the Standard Sanskrit Commentaries, with Critical Notes. By J. Jolly. London 1887. (Trübner's Oriental Series).
- Mātrceta  
1987 *Das Varnārvhavarṇastotra des Mātrceta*. Herausgegeben und übersetzt von Jens-Uwe Hartmann. Göttingen 1987. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse, 3. Folge, Nr. 160. Sanskrittexte aus den Turfanfunden XII.).
- Medinikara  
1916 *Medini Kosha or a Dictionary of Homonymous Words by Medanikar (sic)*. Benares 1916. (Kashi-Sanskrit-Series; (Haridas Sanskrit Granthamala.) 41).
- Pāṇini  
1887 *Pāṇini's Grammatik*. Herausgegeben, übersetzt, erläutert und mit verschiedenen Indices versehen von Otto Böhlingk. Leipzig 1887.
- Puruṣottamadeva  
1916 *The Trikāndaçesha. A collection of Sanskrit Nouns by Sri Purushottamadeva King of Kalinga, India*. With Sārārtha Candrikā, A Commentary by C. A. Seelakkhndha. Bombay 1916.

- Ratnaśrijñāna  
1957 s. Anhang 2, A. 25.  
Rin spuñs pa Ṇag dbañ  
1968 s. Anhang 2, B. 4.  
Rudraṭa  
1886a *The Kāvya-lankāra (A Treatise on Rhetoric) of Rudraṭa. With The Commentary of Namisādhū*. Edited by Pañdita Durgāprasāda and Kāśinātha Pānduranga Paraba. Bombay 1886. (Kāvyaṁālā. 2).  
1886b *Rudraṭa's Ārīgāratilaka and Ruyyaka's Sahṛdayalilā*. With an Introduction and Notes. Edited by R. Pischel. Kiel 1886.
- Śarvavarman  
1988 *Kalāpa-Vyākaraṇam* (27 Original texts & 7 Specific appendixes of Kalāpa Vyākaraṇa). Edited by Janaki Prasada Dwivedi. Varanasi 1988. (Bibliotheca Indo-Tibetica Series. 14).
- Sa skya Pañdita Kun dga' rgval mtshan  
1968 *The Complete Works of Pañdita Kun dga' rgval mtshan*. In: *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 5. Compiled by Bsod nams rgva mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I – 5).  
1968 *Mkhas pa rnam 'jug pa'i sgo*. In: *The Complete Works of Pañdita Kun dga' rgval mtshan*, S. 81/1–111/3<sup>6</sup>, Nr. 6 (Bd. tha, Fol. 163a–224a<sup>6</sup>). *The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan Buddhism*, vol. 5. Compiled by Bsod nams rgva mtsho. Tokyo 1968. (Bibliotheca Tibetica I – 5).
- 1969 *A Treasury of Aphoristic Jewels. The Subhāṣitaratnanidhi of Sa Skya Pañdita in Tibetan and Mongolian*. [By] James E. Bosson. Bloomington 1969. (Indiana University Publications : Uralic and Altaic Series, Volume 92).
- 1987 *The Entrance Gate for the wise (section III). Sa-skya Pañdita on Indian and Tibetan Traditions of Pramāṇa and Philosophical Debate*. Vol. I and II. [By] David P. Jackson. Wien 1987. (Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde, Heft 17, 1–2).
- Sāyaṇa  
1968 *Sāyaṇa's Subhāṣita-sudhānidhi*. Ed. by K. Krishnamoorthy. Dharwar 1968.
- Si tu Chos kyi 'byuin gnas  
1990 s. Anhang 2, B. 30.
- Snar thañ Dge 'dun dpal  
1976 s. Anhang 2, B. 11.
- Subandhu  
1859 *The Vāśavadattā, a Romance By Subandhu; Accompanied by Śivarāma Tripāṭhin's Perpetual Gloss, Entitled Darpaṇa*. Edited by Fitzedward Hall. Calcutta 1859. (Bibliotheca Indica).  
1907 *Vāśavadattā*. Mahākavi Subandhuviracitā. Vistṛtavyākhyāsañhitā. ŚrīJīvānandaVidyāsāgarabhaṭṭācāryyeṇa saṃskṛtā prakāśitā ca. Tṛtyasamksaraṇam. Kalikātā 1907 ['1874].
- Sum pa Mkhan po Ye śes dpal 'byor  
1908 *Dpag bsam ljon bzañ*. Part I: History of the rise, progress, and downfall of Buddhism in India. Part II: History of Tibet and Lamaism. By Sumpa khan-po Yeče pal jor, the great histriongrapher (*sic!*) and chronologist of Tibet. Edited with a list of contents and an analytical index in English. By Sarat Chandra Das. Calcutta 1908.
- Sūrya  
1938 *The Sūktiratnāḥāra*. Edited by K. Sāmbāśiva Śāstri. Trivandrum 1938. (Trivandrum Sanskrit Series No. CXLI. Śrī Citrodhayamañjari No. XXX).
- Tibetan Tripitaka  
1955–61 *The Tibetan Tripitaka. Peking Edition*. Kept in the library of the Otani University, Kyoto. Reprinted under the Supervision of the Otani University, Kyoto. Edited by Daisetz T. Suzuki. 168 vols. Tokyo–Kyoto 1955–1961.

- 1991 *The Tibetan Tripitaka. Taipei Edition*. Editor-in-Chief A. W. Barber. 72 vols. Taipei 1991.  
*Tshig rgyan gyi bstan bcos Sñan nág gi me loñ.*
- 1981 s. Anhang 2, B. 20.
- Udbhaṭasiddhasvāmin
- 1993 *Der Lobpreis der Vorzüglichkeit des Buddha*. Udbhaṭasiddhasvāmins Viśeṣastava mit Prajñāvarmans Kommentar. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Johannes Schneider. Bonn 1993. (Indica et Tibetica. Band 23).
- Vägbhāṭa
- 1965 *Vägbhāṭa's Asṭāṅgahrdayasamhitā. The First Five Chapters of its Tibetan Version*. Edited and rendered into English along with the original Sanskrit by Claus Vogel. Accompanied by a literary introduction and a running commentary on the Tibetan translating-technique. Wiesbaden 1965. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, XXXVII, 2).
- 1994 *Vägbhāṭa's (sic) Asṭāṅga Hṛdayam* (Text, English translation, Notes, Appendix and Indices). Vol. I (*Sūtrasthāna & Sārīrasthāna*). Translated by K. R. Srikantha Murthy. Varanasi 1994. (Krishnadas Ayurveda Series. 27).
- Vajradatta
- 1919 „*Lokesvaraśatakam* ou Cent strophes en l'honneur du seigneur du monde, par Vajradatta“ (Édité et traduit par Suzanne Karpelès), in: *Journal Asiatique*. Tome 14. Paris 1919, S. 357–465.
- Vāmana
- 1875 *Vāmana's Lehrbuch der Poetik*. Zum ersten Male herausgegeben von Carl Cappeller. Jena 1875.
- 1908 *KāvyaĀnukāra Sūtras* with Gloss by Paññit Vāmana. And a Commentary Called KāvyaĀnukāra Kāma-dhenu By Śrī Gopendra Tripurahara Bhūpāla. Edited by Ratna Gopāl Bhaṭṭa. Benares 1908. (Benares Sanskrit Series, Nos. 134 & 140).
- 1909 *Kavyalankarasutra Vṛitti with the commentary Kamadhenu*. [Ed. by J. K. Balasubrahmanyam.] Srirangam 1909. (Sri Vani Vilas Sastra Series, No. 5).
- Vātsyāyana
- 1900 *ŚrīVātsyāyanapranītam Kāmasūtram*. Yaśodharaviracitā Jayamangalakhya tikayā sametam. Dvitiyaṇa saṃskarāṇam. [Sampādakaḥ: Durgāprāśāda.] Mumbai 1900.
- Vidyānātha
- 1909 *The Pratāparudrayaśobhūṣaṇa of Vidyānātha*. With the commentary, Ratnāpaṇa, of Kumārasvāmin, son of Mallinātha, and with a critical notice of manuscripts, introduction, critical and explanatory notes and an appendix containing the KāvyaĀnukāra of Bhāmaha. By Kamalāśāṅkara Prāṇaśāṅkara Trivedi. First Edition. Bombay 1909. (Bombay Sanskrit and Prakrit Series. 65).
- Viśvanātha
- 1967 *Sāhityadarpana Of Śrī Viśvanātha Kavirāja*. Edited With the "Lakshmi" Sanskrit Commentary And Notes by Kṛṣṇamohan Śāstri. Varanasi 1967. (The Kashi Sanskrit Series. 145).
- Yādavaprakāśa
- 1971 *Vaijayantikoṣa of Śrī Yādavaprakāśācārya*. Edited with Introduction and Index by Haragovinda Śāstri. Varanasi 1971. (The Jaikrishnadas-Krishnadas Prachyavidya Granthamala. 2).
- Ža lu Chos skyoñ bzañ po
- 1976 s. Anhang 2, B. 12.

**B. Sekundärliteratur**

- AUFRECHT, Theodor
- 1864 *Catalogi Codicorum Manuscriptorum Bibliothecae Bodleianae*. Pars Octava, Codices Sanscriticos, Complectens. Confecit Th. Aufrecht. Oxonii 1864.
- 1891–1903 *Catalogus Catalogorum*. An Alphabetical Register of Sanskrit Works and Authors by Theodor Aufrecht. 3 parts. Leipzig 1891, 1896, 1903.

- BACOT, Jacques
- 1912 „L'écriture cursive tibétaine“, in: *Journal Asiatique*. Dixième série, tome XIX. Paris 1912, S. 5–78.
- BALASUBRAHMANYAM, J. K.
- 1909 s. Vāmana
- BANERJEE, Anukul Chandra
- 1939 s. Anhang 2, A. 19.
- BANERJEE, Satya Ranjan
- 1974 s. Anhang 2, A. 31.
- BARNETT, L. D.
- 1905 „The Date of Bhāmaha and Dañqī“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. October. London 1905, S. 841–842.
- BECHERT, Heinz
- 2002 „Kāvya-Literatur in der frühen und mittelalterlichen Tradition der Singhalesen in Sri Lanka“, in: *Baudhāhasīhayastabakāvali. Essays and Studies on Buddhist Sanskrit Literature*. Collected and Edited by Dragomir Dimitrov, Michael Hahn and Roland Steiner. Marburg 2002. (Indica et Tibetica). [im Druck]
- BECKH, Hermann
- 1908 *Beiträge zur tibetischen Grammatik, Lexikographie, Stilistik und Metrik*. Von Hermann Beckh. Berlin 1908.
- BELVALKAR, Shripad Kumar
- 1924 s. Anhang 2, A. 10.
- BERNHIMER, Carl
- 1909 „Über die vakrokti. Ein Beitrag zur Geschichte der indischen Poetik“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Dreieinhalbzigster Band. Leipzig 1909, S. 797–821.
- 1910 „Nochmals über die Vakrokti und über das Alter Dañqī's“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Vierundsechzigster Band. Leipzig 1910, S. 586–590.
- BHANDARKAR, Ramkrishna Gopal
- 1876 s. Bhavabhūti
- 1893 *Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries in the Bombay Presidency*. Compiled under the superintendence of R. G. Bhandarkar. Part I. Bombay 1893.
- BHATTA, Ratna Gopāl
- 1908 s. Vāmana
- BHATTACHARYA, Vidhushekha
- 1957 s. Harṣadeva
- BHATTACHARYYA, Janaki Natha
- 1889 s. Dañqī
- BHATTACHARYYA, Sivaprasad
- 1958 Rezension: „The Kāvyalakṣaṇam (KāvyaĀdarśa) of Dañqī with Ratnaśrī of Ratnaśrījñāna of Ceylon. Edited with introduction and appendices by Prof. Anantalal Thakur and Prof. Upendra Jha and published by the Mithila Institute of Post-Graduate Studies and Research in Sanskrit Learning, Darbhanga, 1957.“, in: *The Indian Historical Quarterly*. Vol. XXXIV. Calcutta 1958, S. 76–77.
- BIRA, Śagdaryn
- 1977 „Two letters written by Pags-pa bla-ma to Lakṣmi-makara (sic) and Šoñ-ston rDo-jje rGyal-mTshan, the translators of the Dañqī's KāvyaĀdarśa“, in: *Problems of history, culture and historiography of the MPR (Selected works)*. Ulan-Bator 1977, S. 372–378. [nach Angaben in BIRA 1978, S. 69, Fn. 1].
- 1978 „Dañqī's « KāvyaĀdarśa » in Tibet and Mongolia“, in: *Indologica Taurinensis*. Volume VI (1978). Proceedings of the Third World Sanskrit Conference (Paris, 20–25 June 1977). Torino 1978, S. 69–77.
- BOHTLINGK, Otto
- 1879–89 *Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung*. Bearbeitet von Otto Böhtlingk. Theile 1–7. St. Petersburg 1879–1889.

- 1887 s. Pāṇini  
 1890 s. Anhang 2, A. 4.  
 BÖHTLINGK, Otto/ROTH, Rudolf  
 1855–75 *Sanskrit-Wörterbuch*. Herausgegeben von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, bearbeitet von Otto Böhtlingk und Rudolph Roth. Theile I–7. St. Petersburg 1855–1875.
- BOSSON, James E.  
 1969 s. Sa skya Pañjita Kun dga' rgyal mtshan  
 Bsod nams rgya mtsho  
 1968 s. Chos rgyal 'Phags pa  
 BÜHLER, Georg/PETERSON, Peter  
 1873–91 s. Dāṇḍin  
 CAHILL, Timothy C.  
 2001 *An Annotated Bibliography of the Alamkāraśāstra*. By Timothy C. Cahill. Brill [etc.] 2001. (Handbook of Oriental Studies. Section Two. India. Volume Fourteen).
- CAPPELLER, Carl  
 1875 s. Vāmana  
 CHATTOPADHYAYA, Alaka  
 1993 *Tibetan Chronological Tables of 'Jam-dbyains bžad-pa and Sum-pa mkhan-po*. Translated into English with critical comments by Alaka Chattopadhyaya in collaboration with Sanjit Kumar Sadhukhan. Varanasi 1993. (The Dalai Lama Tibeto-Indological Series, XII).
- CHE'N, Kenneth K. S.  
 1945–47 „The Tibetan Tripitaka“ [A translation of Mochizuki, *Bukkyō Daijiten* 4, 3618a–3619a. All the footnotes have been added by the translator], in: *Harvard Journal of Asiatic Studies*. Volume 9. Cambridge, Mass. 1945–1947, S. 53–62.
- CORDIER, Palmyr  
 1909 *Catalogue du fonds tibétain de la Bibliothèque nationale*. Par P. Cordier. Deuxième partie. Index du Bstan-hgyur (Tibétain 108–179). Paris 1909.  
 1915 *Catalogue du fonds tibétain de la Bibliothèque nationale*. Par P. Cordier. Troisième partie. Index du Bstan-hgyur (Tibétain 180–332). Paris 1915.
- CSOMA DE KÖRÖS, Alexander  
 1839 „Abstract of the contents of the Bstan-Hgyur“, in: *Asiatic Researches; or Transactions of the Society instituted in Bengal* [etc.]. Vol. XX, Part II, Calcutta 1839, S. 553–585. [dass. in: *Tibetan Studies*. Being a Reprint of the Articles Contributed to the Journal of the Asiatic Society of Bengal and Asiatic Researches. By Alexander Csoma de Körös. Edited by E. Denison Ross. Calcutta 1912, S. 425–457. Nachdr. in: *Collected Works of Alexander Csoma de Körös*. Edited by J. Terjék. Budapest 1984].
- DALĀL, Chimnalal D.  
 1923 *A Catalogue of Manuscripts in the Jain Bhandars at Jesalmere*. Compiled by C. D. Dalāl and Edited with Introduction, Indexes and Notes on Unpublished Works and their Authors by Lālchandra Bhagawāndās Gāndhi. Baroda 1923. (Gaekwad's Oriental Series, No. 21).
- DAS, Sarat Chandra  
 1904 *Journey to Lhasa and Central Tibet*. By Sarat Chandra Das. Edited by W. W. Rockhill. New Edition. London 1904.  
 1908 s. Sum pa Mkhan po Ye s̄es dpal 'byor  
 DAS, Sarat Chandra/VIDYĀBHŪṢĀNA Harimohan  
 1888–1913 s. Kṣemendra  
 DE, Sushil Kumar  
 1960 *History of Sanskrit Poetics*. In Two Volumes. Second Revised Edition. Calcutta 1960 [!1923–25].

- DE JONG, Jan Willem  
 1972 „Notes à propos des colophons du Kanjur“, in: *Zentralasiatische Studien* 6 (1972). Wiesbaden 1972, S. 505–559 [dass. in: *Buddhist Studies by J. W. de Jong*. Edited by Gregory Schopen. Berkeley 1979, S. 149–203].  
 1979 *Textcritical Remarks on the Bodhisattvāvadānakalpalatā* (Pallavas 42–108). Tokyo 1979. (Studia Philologica Buddhica, Monograph Series II).  
 1996 „Notes on the Text of the Bodhisattvāvadānakalpalatā, Pallavas 7–9 and 11–41“, in: *Hokke Bunka Kenkyū* 22. Tōkyō 1996, S. 1–93.
- DELBRÜCK, Berthold  
 1905 Mitteilungen: „Otto Böhtlingk“, in: *Indogermanische Forschungen. Zeitschrift für indogermanische Sprach- und Altertumskunde*. Mit dem Beiblatt *Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde*. XVII. Band: *Anzeiger*. Straßburg 1905, S. 131–136.
- DIETZ, Siglinde  
 1984 *Die buddhistische Briefliteratur Indiens*. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben, übersetzt und erläutert von Siglinde Dietz. Wiesbaden 1984. (Asiatische Forschungen. Band 84).
- DIMITROV, Dragomir  
 2000 „Lakṣmī<sup>9</sup> – on the Identity of Some Indo-Tibetan Scholars of the 9<sup>th</sup>–13<sup>th</sup> Centuries“, in: *Zentralasiatische Studien*, 30 (2000). Wiesbaden 2000, S. 9–26.  
 2002 „Tables of the Old Bengali Script (on the basis of a Nepalese manuscript of Dāṇḍin's Kāvyādarśa)“, in: *Šikhisamuccaya. Indian and Tibetan Studies*. (Collectanea Marpurgensia Indologica et Tibetologica). Edited by Dragomir Dimitrov, Ulrike Roesler and Roland Steiner. Wien 2002. (Wiener Studien zur Tibetologie und Buddhismuskunde, Heft 53), S. 27–78.
- DIWEKAR, H. R.  
 1929 „Bhāmaha, Bhātti and Dharmakirti“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. October. London 1929, S. 825–841.
- DURGĀPRASĀDA  
 1900 s. Vātsyāyana
- DVIVEDI, Pārasanātha  
 1985 s. Agnipurāṇa
- EGGELING, Julius  
 1891 *Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Library of the India Office*. Part III. Sanskrit Literature. A. Scientific and Technical Literature. II. Rhetoric and Law. By Julius Eggeling. London 1891.
- EIMER, Helmut  
 1978 s. Atīśa
- EPPLING, John Frederick  
 1989 *A Calculus of Creative Expression: The Central Chapter of Dāṇḍin's Kāvyādarśa*. By John Frederick Eppling. A thesis submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy (South Asian Language and Literature) at the University of Wisconsin-Madison 1989. [UMI Catalog Number 8914509]
- FEDOTOV, Alexander  
 1988 „Some Aspects of the Influence of Tibetan Literature over Mongolian Literary Tradition“, in: *Tibetan Studies*. Proceedings of the 4<sup>th</sup> Seminar of the International Association for Tibetan Studies. Schloss Hohenkammer-Munich 1985. Edited by Helga Uebach and Jampa L. Panglung. München 1988, S. 157–161.  
 1994 „Drevnoindijskata poetika i poetičnite tradicii v Tibet i Mongoliya“ („Classical Indian Poetics and Poetical Traditions in Tibet and Mongolia“), in: *Ot dvurečieto do Kitaj*. Sofia 1994, S. 67–90.
- FERRARI, Alfonsa  
 1958 *Mkh'yen brtse's Guide to the Holy Places of Central Tibet*. [By] Alfonsa Ferrari. Completed and edited by Luciano Petech. With the collaboration of Hugh Richardson. Roma 1958. (Serie Orientale Roma, Volume XVI).

- FLEET, J. F.
- 1904 „Notes on Indian History and Geography. Kaviśvara's Kavirājamārga“, in: *The Indian Antiquary, a Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XXXIII. Bombay 1904, S. 258–280.
- GĀNDHI, Lālchandra Bhagawāndās
- 1937 *A Descriptive Catalogue of Manuscripts in the Jain Bhandars at Pattan*. Compiled from the Notes of the Late Mr. C. D. Dalal. With Introduction, Indices and Appendices by Lalchandra Bhagawandas Gandhi. In two volumes. Vol. I : Palm-leaf MSS. Baroda 1937. (Gaekwad's Oriental Series, No. 76).
- GANGADHARAN, N.
- 1989 „Dandin's Contribution to the Alankaraśāstra“, in: *Studies in Alankāra Śāstra*. G. Marulasiddaiyah. Commemoration Volume. Editors H. V. Nagaraja Rao [and] M. Shivakumara Swamy. Mysore 1989, S. 21–28.
- GEIGER, Wilhelm
- 1935 „Sinhalese Language and Literature“, in: *A Dictionary of the Sinhalese Language* compiled under the direction of Wilhelm Geiger, Vol. I, Part 1. Colombo 1935, S. xvii–xxxviii. [dass. in: Wilhelm Geiger. *Kleine Schriften zur Indologie und Buddhismuskunde*. Herausgegeben von Heinz Bechert. Wiesbaden 1973, S. 470–491. (Glazenapp-Stiftung, Band 6)].
- 1953 *Cūlavamsa being the more recent part of the Mahāvamsa*. Part I, Part II. Translated by Wilhelm Geiger and from the German into English by C. Mabel Rickmers (née Duff). Colombo 1953.
- 1960 *Culture of Ceylon in Mediaeval Times*. Wilhelm Geiger. Edited by Heinz Bechert. Wiesbaden 1960.
- GEROW, Edwin
- 1971 *A Glossary of Indian Figures of Speech*. By Edwin Gerow. The Hague [etc.] 1971.
- 1977 *Indian Poetics*. [By] Edwin Gerow. Wiesbaden 1977. (A History of Indian Literature. Edited by Jan Gonda. Volume V, Fasc. 3).
- GODE, Parashuram Krishna
- 1936 *Descriptive Catalogue of the Government Collections of Manuscripts deposited at the Bhandarkar Oriental Research Institute*. Compiled by Parashuram Krishna Gode. Volume XII: Alāṅkāra, Saṅgīta and Nāṭya. Poona 1936.
- GRAY, Louis H.
- 1950 s. Ballāla
- GRINCIĆ, Pavel Aleksandrović
- 1987 *Osnovnye kategorii klassičeskoj indijskoj poëtiki*. Moskva 1987.
- 1996 s. Anhang 2, A. 40.
- GUPTA, Dharmendra Kumar
- 1970 *A Critical Study of Daṇḍin and his Works*. [By] Dharmendra Kumar Gupta. Delhi 1970.
- HAAS, George C. O.
- 1912 s. Dhananjaya
- HAHN, Michael
- 1971 s. Jñānasrimitra
- 1978 „On the Function and Origin of the Particle *dag*“, in: *Tibetan Studies*. Ed. by Martin Brauen and Per Kværne. Zürich 1978, S. 137–147. [dass. in: HAHN 1998, S. 95–104].
- 1985 *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache*. Von Michael Hahn. 5. verbesserte Auflage [1. Aufl.: Hamburg 1971]. Bonn 1985. (Indica et Tibetica. Band 10).
- 1989 „On some old corruptions in the transmission of the Tibetan Tanjur“, in: *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hung.* Tomus XLIII (2–3). Budapest 1989, S. 359–367. [dass. in: HAHN 1998, S. 105–117].
- 1994 „On some rare particles, words and auxiliaries in classical Tibetan“, in: *Tibetan Studies. Proceedings of the 6th Seminar of the International Association for Tibetan Studies*. Fagernes 1992. Ed. by Per Kværne. Vol. 1, 2. Oslo 1994, S. 288–294. [dass. in: HAHN 1998, S. 119–129].
- 1998 *Schlüssel zum Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache und Beiträge zur tibetischen Wortkunde (Miscellanea etymologica tibetica I – V)*. Swisttal-Odendorf 1998. (Indica et Tibetica. Band 10a).

- HALL, Fitzedward
- 1859a *A Contribution towards an Index to the Bibliography of the Indian Philosophical Systems*. By Fitzedward Hall. Calcutta 1859.
- 1859b s. Subandhu
- 1861 s. Dhananjaya
- HARTMANN, Jens-Uwe
- 1987 s. Mātreṣṭa
- HEISSIG, Walter
- 1954 *Die Pekinger lamaistischen Blockdrucke in mongolischer Sprache*. Materialien zur mongolischen Literaturgeschichte von Walter Heissig. Wiesbaden 1954. (Göttinger asiatische Forschungen. Band 2).
- HUTH, Georg
- 1893–96 s. 'Jigs med nam mkha'
- ISHIHAMA, Yumiko/FUKUDA, Yoichi
- 1989 s. Mahāvyutpatti
- JACKSON, David Paul
- 1983 „Commentaries on the Writings of Sa-skya Pandita: A Bibliographical Sketch“, in: *The Tibet Journal, a publication for the study of Tibet published by the Library of Tibetan Works & Archives*. Volume VIII, No. 3. Dharamsala 1983, S. 3–23.
- 1987 s. Sa skya Paṇḍita Kun dga' rgyal mtshan
- 1989 *The 'Miscellaneous Series' of Tibetan Texts in the Bihar Research Society, Patna. A Handlist*. Stuttgart 1989. (Tibetan and Indo-Tibetan Studies 2).
- JACKSON, Roger R.
- 1996 „Poetry“ in Tibet: *Glu, mGur, sNyān ngag* and "Songs Of Experience", in: *Tibetan Literature. Studies in Genre*. Edited by José Ignacio Cabezon and Roger R. Jackson. Essays in Honor of Geshe Lhundup Sopa. Ithaca, New York 1996, S. 368–392.
- JACOB, Colonel G. A.
- 1897 „Notes on Alāṅkāra Literature“ (part I), in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. April. London 1897, S. 281–309.
- JACOBI, Hermann
- 1902 „Ānandavardhana's Dhvanyāloka. Übersetzt von Hermann Jacobi. Erstes Kapitel“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Sechsundfünfzigster Band. Leipzig 1902, S. 582–615.
- 1910a „Über die Vakrokti und über das Alter Daṇḍin's“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Vierundsechzigster Band. Leipzig 1910, S. 130–139.
- 1910b „Ein zweites Wort über die vakrokti und das Alter Daṇḍin's“, in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. Vierundsechzigster Band. Leipzig 1910, S. 751–759.
- 1922 „Bhāmaha und Daṇḍin, ihr Alter und ihre Stellung in der indischen Poetik“, in: *Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse*. 1922, S. 210–226. [dass. in: *Schriften zur indischen Poetik und Ästhetik*. [Von] Hermann Jacobi. Mit einer Vorbemerkung von Hans Losch. Darmstadt 1969, S. 338–354].
- JENNER, Gero
- 1968 *Die poetischen Figuren der Inder von Bhāmaha bis Mammāta*. Ihre Eigenart im Verhältnis zu den Figuren repräsentativer antiker Rhetoriker. Hamburg 1968. (Schriften des Europa-Kollegs Hamburg, Band 5).
- JESUDASAN, C./JESUDASAN, Hepzibah
- 1961 *A History of Tamil Literature*. By C. Jesudasan and Hepzibah Jesudasan. Calcutta 1961. (The Heritage of India Series).
- JOHRAPURKAR, V. P.
- 1958 *Bhāṭṭāraka Sampradāya (A History of the Bhāṭṭāraka Piṭhas especially of Western India, Gujarat, Rajastan and Madhya Pradesh)*. By V. P. Johrapurkar. Sholapur 1958. (Jīvarāja Jaina Granthamālā. No. 8).

- JOSYER, Gomatham Ramanuja  
1955–? s. Bhoja
- KALE, Moreśvara Rāmacandra  
1966 s. Danđin
- KANE, Pandurang Vaman  
1908 „Bhamaha and Dandin“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. April. London 1908, S. 543–547.
- 1961 *History of Sanskrit Poetics*. By P. V. Kane. Third Revised Edition. Delhi [etc.] 1961 [<sup>1</sup>1951].
- KARPELÉS, Suzanne  
1919 s. Vajradatta
- KAUŠIKA, Jagadīśaprasāda  
1988 *Bhāratīya kāvya-sāstra ke pratimāna*. Jaypur 1988.
- KAVIRATNA, Shividatta  
1927 *Subhashitasudha-Ratna-Bhandagaram or Treasures of Sanskrit Poetry Being A Collection of Amusing, Sarcastic and Instructive Verses*. Compiled and Annotated By Shividatta Kaviratna. Thoroughly Revised, Enlarged and Brought up to date. Bombay, saṃvat 1985 [1927 n. Chr.].
- KEITH, A. Berriedale  
1920 *A History of Sanskrit Literature*. By A. Berriedale Keith. Oxford 1920.
- 1923 *Classical Sanskrit Literature*. By A. Berriedale Keith. London 1923. (The Heritage of India Series).
- 1929 „Danđin and Bhāmaha“, in: *Indian Studies in Honor of Charles Rockwell Lanman*. Cambridge, Massachusetts 1929, S. 167–185.
- KRISHNAMACHARIAR, M.  
1937 *History of Classical Sanskrit Literature*. Being an elaborate account of all branches of Classical Sanskrit Literature, with full Epigraphical and Archaeological Notes and References, an Introduction dealing with Language, Philology and Chronology and Index of Authors and Works. By M. Krishnamachariar. Assisted by his son M. Srinivasachariar. Delhi [etc.] 1937 [Repr. Delhi 1970].
- KRISHNAMOORTHY, Keralapura  
1968 s. Śāyapa
- 1977 s. Kuntaka
- 1982 *The Dhvanyāloka and its Critics*. Delhi [etc.] 1982 [<sup>1</sup>1968].
- LAUFER, Berthold  
1913 „Einleitung“, in: *Das Citralakshana*. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Berthold Laufer. Leipzig 1913. (Dokumente der indischen Kunst. Erstes Heft: Malerei).  
The Library of Congress  
LC http://lcweb.loc.gov, http://catalog.loc.gov/  
*Library of Congress Catalogs*
- NUC *The National Union Catalog. Pre-1956 Imprints*. A cumulative author list representing Library of Congress printed cards and titles reported by other American libraries. Compiled and edited with the cooperation of the Library of Congress and the National Union Catalog Subcommittee of the Resources Committee of the Resources and Technical Services Division, American Library Association. Volume 132; Daly, Maurice-Dante Alighieri. Mansell 1971.
- NUC *National Union Catalog. 1990* (Mikrofiche-Ausgabe).
- LIENHARD, Siegfried  
1984 *A History of Classical Poetry. Sanskrit – Pali – Prakrit*. Wiesbaden 1984. (A History of Indian Literature. Edited by Jan Gonda. Volume III, Fasc. 1).
- LOKESH CHANDRA  
1959–61 *Bod dan legs shyar kyi mdzod. Bhoṭa-samskr̥tābhidhānam*. *Tibetan-Sanskrit Dictionary*. Based on a close comparative study of Sanskrit originals and Tibetan translations of several texts. By Lokesh Chandra. Vol. I–12. New Delhi 1958–1961. (Śatapiṭaka Series, Volume 3 [<sup>1</sup>–12]).

- 1959–62 s. Dpa' bo Gtsug lag phreṇ ba
- 1960a *Vaidūrya-ser-po* (a history of the Dge-lugs-pa monasteries of Tibet) written by the Regent Sañś-rgyas-rgya-mtsho and *The Annals of Kokonor* written by Sum-pa-mkhan-po Ye-ses-dpal-hbyor. Edited by Lokesh Chandra with a foreword by L. Petech. New Delhi 1960. (Śatapiṭaka Series, Volume 12 [<sup>1</sup>, 2]).
- 1960b *Bhoṭa-sīkṣaka* (vyākaraṇa, vārtālīpa aura samkalanā). Lokesh Chandra. Nai Dilli 1960.
- 1963 *Materials for a History of Tibetan Literature*. 3 parts. By Lokesh Chandra. New Delhi 1963. (Śatapiṭaka Series, Volumes 28–30).
- 1971 s. Bu ston Rin chen grub
- 1992–94 *Tibetan-Sanskrit Dictionary*. Supplementary Volumes 1–7. New Delhi 1992–1994. (Śatapiṭaka Series, Volumes 369–378).
- MACDONELL, Arthur A.  
1958 *A History of Sanskrit Literature*. By Arthur A. Macdonell. Fifth Edition. Delhi 1958 [<sup>1</sup>1900].
- MARTIN, Dan  
1997 *Tibetan Histories*. A Bibliography of Tibetan-Language Historical Works. [By] Don Martin in collaboration with Yael Bentor. Foreword by Michael Aris. London 1997.
- MATHES, Klaus-Dieter  
1996 *Unterscheidung der Gegebenheiten von ihrem wahren Wesen (Dharmadharmaṭivibhāga)*. Eine Lehrschrift der Yogācāra-Schule in tibetischer Überlieferung. [Von] Klaus-Dieter Mathes. Swisttal-Odendorf 1996. (Indica et Tibetica. Band 26).
- MAYRHOFER, Manfred  
1992–96 *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*. [Von] Manfred Mayrhofer. 2 Bände. Heidelberg 1992, 1996. (Indogermanische Bibliothek: II. Reihe · Wörterbücher).
- MEJOR, Marek  
1992 *Kṣemendra's Bodhisattvāvadānakalpalatā. Studies and Materials*. [By] Marek Mejor. Tokyo 1992. (Studia Philologica Buddhica, Monograph Series VIII).
- MEYER, Johann Jacob  
1902 s. Danđin
- MÜLLER, Friedrich Max  
1884 *Indien in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung*. Vorlesungen gehalten an der Universität Cambridge von F. Max Müller. Vom Verfasser autorisierte Übersetzung von C. Cappeller. Leipzig 1884.
- MURTHY, K. R. Srikantha  
1994 s. Vāgbhaṭa
- NARASIMHACHAR, R.  
1913 „A Few Remarks on Professor Pathak's Paper on Dandin, the Nyasakara and Bhamaha“, in: *The Indian Antiquary, a Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XLII. Bombay 1913, S. 204–205.
- NARASIMHIENGAR, M. T.  
1905 „Bhamaha the Rhetorician“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. July. London 1905, S. 535–545.
- New Catalogus Catalogorum*  
1949 *New Catalogus Catalogorum*. An Alphabetical Register of Sanskrit and Allied Works and Authors. General Editor: C. Kunchan Raja; Editor-in-chief: C. Kunchan Raja; Prepared by V. Raghavan. Volume One. Madras 1949. (Madras University Sanskrit Series 18).
- 1968 *New Catalogus Catalogorum*. [...] Editor: V. Raghavan. Associate Editor: K. Kunjunni Raja. Volume Four. Madras 1968. (Madras University Sanskrit Series 29).
- NEWMAN, Beth E.  
1996 „The Tibetan Novel and Its Sources“, in: *Tibetan Literature. Studies in Genre*. Edited by José Ignacio Cabezón and Roger R. Jackson. Essays in Honor of Geshe Lhundup Sopa. Ithaca, New York 1996, S. 411–421.

NIKLAS, Ulrike

- 1998 *The Beginnings of Tamil Rhetorics. An Annotated Translation of Vīracōliyam-Alaṅkārappatalam. In Comparison with Tantyālāṅkāram and the Sanskrit Kāvyādarśa*. Vol. I. Porulāṇi or Arthālāṅkāram "The Embellishments of Sense". (Publications de Département d'Indologie) Pondichéry: Institut Français de Pondichéry. [in Vorbereitung].

NOBEL, Johannes

- 1911 *Beiträge zur älteren Geschichte des Alāṅkārasāstra*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde genehmigt von der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Von Johannes Nobel. Berlin 1911.
- 1919 Anzeige: „*Hari Chand, Śāstri, Kālidāsa et l'art poétique de l'Inde (Alāṅkāra-Śāstra)*“. Paris [...] 1917. [...], in: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*. 73. Band. Leipzig 1919, S. 189–196.
- 1925 *The Foundations of Indian Poetry and their Historical Development (General Outlines)*. By J. Nobel. Calcutta 1925. (Calcutta Oriental Series, No. 16. E. 9).
- 1927 „Die Avantisundarikathā. (Beitrag zur Festschrift für E. Hultzsch)“, in: *Zeitschrift für Indologie und Iranistik*. Band 5. Leipzig 1927, S. 136–152.

OBERMILLER, Evgenii Evgenievič

- 1931–32 s. Bu ston Rin chen grub

OPPERT, Gustav

- 1880 *Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries of Southern India*. Compiled, arranged and indexed by Gustav Oppert. Vol. I. Madras 1880.

PAFFEN, Roland (alias Roland STEINER)

- 1989 *Kritische Edition der Akte IV bis VI der tibetischen Übertragung von Harṣadevas Schauspiel Nāgā-nanda*. Philologischer Kommentar und Bewertung der zugrundeliegenden Sanskritrezension. Von Roland Paffen. Bonn 1989. [Unveröffentlichte Magisterarbeit].

PARAB, Kāśināth Pañḍurāṅg

- 1896 s. Ballāla

PARĀJULI, Buddhisāgara

- 1960–66 *Bṛhatsūcīpatram*. Nepālārājakiya Virapustakālayasthapustakānām Bṛhatsūcīpatram. Virapustakālayataḥ sampāditaḥ prakāśitaḥ ca. Kāṣṭhamāṇḍapāḥ vi. saṃ. 2017–2023 [1960–1966 n. Chr.]. (Purātavaprakāśanāmālā. 5, 6, 9, ., 25, 28, 29, 38, 39).  
1963 *Samkṣiptasūcīpatram*. Nepālārājakiya Virapustakālayasthāstalikhitasāmāstapustakānām Samkṣiptasūcīpatram. Buddhisāgaraśārmajah adhyakṣatāyām Virapustakālayataḥ saṃpāditaḥ prakāśitaḥ ca. Kāṣṭhamāṇḍauṇ saṃ. 2020 [1963 n. Chr.]. (Purātavaprakāśanāmālā. 18).

PARANAVITANA, S.

- 1967 „The Poet“, in: *The Jānakihāraṇa of Kumāradūṣa*. Edited by S. Paranavitana and C. E. Godakumbura. With indexes, notes, tables and appendix by C. E. Godakumbura. Colombo 1967, S. li–lxxii.

PATANKAR, P. N.

- 1921 s. Anhang 2, A. 9.

PATHAK, K. B.

- 1898 „Nrīpatuṅga's Kavirājamārga“ [Read 17th February 1898.], in: *The Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society*. Volume XX. Containing Papers Read from August, 1897, to June, 1900, and Proceedings from July, 1897, to December, 1900. Bombay. Reprint Nendeln/Liechtenstein 1969, S. 22–39.

- 1912 „Dandin, The Nyasakara, and Bhamaha“, in: *The Indian Antiquary, a Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XLI. Bombay 1912, S. 232–237.

- 1931a „Jinendrabuddhi, Kaiyatā and Haradatta“, in: *Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute*. Volume XII, Part III. Poona 1931, S. 246–251.

- 1931b „Dharmakirti and Bhāmaha“, in: *Annals of the Bhandarkar Oriental Research Institute*. Volume XII, Part IV. Poona 1931, S. 372–395.

## LITERATURVERZEICHNIS

PETERSON, Peter – s. BÖHLER, Georg/PETERSON, Peter

PISCHEL, Richard

- 1886 s. Rudraṭa

PUNYAVIJAYAJI, Muni Shri

- 1972 *New Catalogue of Sanskrit and Prakrit Manuscripts. Jesalmer Collection*. Compiled by Muni Shri Punyavijayaji. Ahmedabad 1972. (Lālabhāī Dalapatabhāī Series. 36).

PURNALINGAM PILLAI, M. S.

- 1929 *Tamil Literature*. (Revised and Enlarged). By M. S. Purnalingam Pillai. Munnipallam 1929.

RAGHAVAN, Veṅkaṭāraṇa

- 1939 „The Sūktiratnāha of Kalingarāya Sūryā“, in: *The Journal of Oriental Research*. Volume XIII. Madras 1939. (Kuppuswami Research Institute), S. 293–306.

1963 *Bhoja's Śringāra Prakāśa*. By V. Raghavan. Madras 1963.

RAJA, Kunhan/SARMA, K. Madhava Krishna

- 1944 *Catalogue of the Anup Sanskrit Library*. Prepared by C. Kunhan Raja and K. Madhava Krishna Sarma. Bikaner 1944.

RAJAPATIRANA, Tissa

- 1991 [The Kavyadarsa of Dandin: Tibetan verse-index. Based upon „Kāvyādarśa, Sanskrit and Tibetan texts“, ed. by Anukul Chandra Banerjee, Calcutta 1939. (With a list of the variant readings found in the Peking edition.) Comp. by Tissa Rajapatirana.] [Canberra] 1991. Unveröffentlichtes Typoskript vorhanden in der Bibliothek des Indologischen Seminars in Bonn, Sign. Cf 25. [Titel fingiert].

RAJBANSHI, Shankar Man

- 1974 „The Evolution of Devanagari Script“ (Devanāgarī lipiko vikāsa), in: *Kailash – A Journal of Himalayan Studies*. Volume II (1974), Numbers 1 and 2. Kathmandu 1974, S. 23–120.

- RĀMA, Nārāyaṇa  
1952 *Subhāṣita-Ratna-Bhāṇḍāgāra or Gems of Sanskrit Poetry Being A Collection of witty, Epigrammatic, Instructive and Descriptive Verses*. Enlarged and Re-edited With Sources etc., by Nārāyaṇa Rām Āchārya „Kāvyatirth“. Eighth Edition. Bombay 1952.

RANGACHARYA, Rao Bahadur M.

- 1910 s. Anhang 2, A. 5.

- RATCHNEVSKY, Paul  
1954 „Die mongolischen Grosskhane und die buddhistische Kirche“, in: *Asiatica*. Festschrift Friedrich Weller. Zum 65. Geburtstag gewidmet von seinen Freunden, Kollegen und Schülern. Leipzig 1954, S. 489–504.

- RICE, Edward P.  
1921 *A History of Kanarese Literature*. Second Edition Revised and Enlarged by Edward P. Rice. Calcutta [etc.] 1921. (The Heritage of India Series).

- RINTCHEN, Bjambin  
1964 *Catalogue du Tanjur Mongol Imprimé*. Par Rintchen. [Part 1]. New Delhi 1964. (Śatapitaka Series, Volume 33).

- 1972 *Dandijn zočist ajalguuny tol'*. (Dandin Kavyadarśa). Redigit Y. Rintshen (sic). Ulaanbaatar 1972. (Corpus Scriptorum Mongolorum. Tomus XVIII, Fasc. I).

ROERICH, George Nikolaevič

- 1949–53 s. Gzon nu dpal

- ROTH, Rudolph  
1865 Einladung zur akademischen Feier des Geburtstages seiner Majestät des Königs Karl von Württemberg auf den 6. März 1865 im Namen des Rectors und Akademischen Senats der Königlichen Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Beigefügt ist: *Verzeichniss indischer Handschriften der Königlichen Universitätsbibliothek*. [Von Rudolph Roth.] Tübingen 1865.

- ROTHENBERG, Bonnie Lynne  
1990 *Kṣemendra's Bodhisattvāvadānakalpalatā: A Textcritical Edition and Translation of Chapters One to Five*. By Bonnie Lynne Rothenberg. A thesis submitted in partial fulfillment of the requirements for the degree of Doctor of Philosophy (Buddhist Studies). University of Wisconsin-Madison, 1990. [UMI Catalog Number 9106701].
- SANKARAN, Ambasamudram  
1973 *Some Aspects of Literary Criticism in Sanskrit or The Theories of Rasa and Dhvani*. By A. Sankaran. Edited with Additional Notes by K. Kunjunni Raja. Second Edition. New Delhi 1973 [<sup>1</sup>1929].
- ŚARMA, Batuk Nāth/UPĀDHYĀYA, Baldeva  
1928 s. Bhāmaha
- SARMA, K. V.  
1976 Rezension: „*Kāvyādarśa of Dandin*, Ed. with Sudarśanā (Skt.-Hindi) commentary, By Dharmendra Kumar Gupta. Mehr Chand Lacchman Das, Daryaganj, Delhi-6, 1973. Pp. 68, 427. Rs, 16.“, in: *Vishvesvaranand Indological Journal*. Vol. XIV. Hoshiarpur 1976, S. 330–331.
- ŚĀSTRI, Haragovinda  
1971 s. Yādavaprakāśa
- ŚĀSTRI, Haraprasāda  
1907 *Notices of Sanskrit MSS*. Second Series. By Haraprasāda Čāstri. Volume III. Calcutta 1907.  
1911 *Notices of Sanskrit MSS*. Second Series. By Haraprasāda Śāstri. Volume IV. Calcutta 1911.  
1931 *A Descriptive Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Collections of the Asiatic Society of Bengal*. By Haraprasāda Śāstri. Volume VI. Vyākaraṇa Manuscripts. Calcutta 1931.
- ŚĀSTRI, K. Śāmbāsiva  
1938 s. Sūrya
- ŚĀSTRI, Kṛṣṇamohan  
1967 s. Viśvanātha
- ŚĀSTRI, S. Kuppuswami  
1918 *A Descriptive Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Government Oriental Manuscripts Library, Madras*. By S. Kuppuswami Sastry. Vol. XXII – Rhetoric and Poetics, Music and Dancing, and Śilpaśāstra. Madras 1918.
- ŚĀSTRI, Śivanārāyaṇa  
1988–90 s. Anhang 2, A. 37.
- ŚĀSTRI, Taruvāgrahāram Gaṇapati  
1912 s. Bhāsa  
1985 *Bhāsa's Plays (A Critical Study)*. Edited by T. Gaṇapati Śāstri. With an Introduction by N. P. Unni. Delhi [etc.] 1985.
- ŚĀSTRI, Vireśvara  
1886 s. Bhoja
- SCHNEIDER, Johannes  
1993 s. Udbhaṭasiddhasvāmin  
1995 „Der Buddha als der wahre Śiva. Udbhaṭasiddhasvāmins Sarvajñamaheśvarastotra“, in: *Berliner Indologische Studien*. Band 8. Reinbek 1995, S. 153–187.
- SCHOMERUS, Hilko Wiardo  
1929 „Die kanaresische Literatur“, in: *Die Literaturen Indiens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*. In Verbindung mit Banarsi Das Jain, Wilhelm Geiger, Friedrich Rosen [und] Hilko Wiardo Schomerus. Von Helmuth von Glasenapp. Wildpark-Potsdam 1929. (Handbuch der Literaturwissenschaft), S. 302–310. [dass. in: *Die Literaturen Indiens von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*. Mit Beiträgen von Heinz Bechert und Hilko Wiardo Schomerus. [Von] Helmuth von Glasenapp. Stuttgart 1961. (Handbuch der Literaturgeschichte in Einzeldarstellungen), S. 414–427].

- SCHUH, Dieter  
1977 *Erklasse und Sendschreiben mongolischer Herrscher für tibetische Geistliche*. Ein Beitrag zur Kenntnis der Urkunden des tibetischen Mittelalters und ihrer Diplomatik von Dieter Schuh. St. Augustin 1977. (Monumenta Tibetica Historica. Abteilung III: Diplomata et Epistolae, Band 1).
- SHASTRI, Mool Chand  
1986 *Buddhistic Contribution to Sanskrit Poetics*. Delhi 1986.
- SHASTRI, Vidyābhūṣaṇa  
1938 s. Anhang 2, A. 18.
- SHETH, Hargovind Das Trivikramcand  
1963 *Pāṭī-Sadda-Maṇḍava. A Comprehensive Prakrit-Hindi Dictionary with Sanskrit equivalents, quotations and complete references*. By Hargovind Das T. Sheth. [Second edition]. Delhi [etc.] 1963 [<sup>1</sup>1928].
- SKILLING, Peter  
1991 „A Brief Guide to the Golden Tanjur“, in: *The Journal of the Siam Society*. Volume 79, Part 2. Bangkok 1991, S. 138–146.
- SMITH, E. Gene  
1968 „Foreword“, in: *The Autobiography and Diaries of Si-tu Pan-chen*. Edited by Lokesh Chandra with a foreword by E. Gene Smith. New Delhi 1968. (Satapitaka Series, Volume 77).
- STEIN, Marc Aurel  
1894 *Catalogue of the Sanskrit Manuscripts in the Raghunatha Temple Library of his Highness the Maharaja of Jammu and Kashmir*. Prepared for the Kashmir State Council by M. A. Stein. Bombay [etc.] 1894.
- STEINER, Roland  
1991 „Bibliography of the editions and translations of the Nāgānanda“, in: *The Recensions of the Nāgānanda by Harṣadeva*. Vol. 1. *The North Indian Recension*. The Nāgānanda by Harṣadeva edited by Mādhava Candra Ghoṣa assisted by Kṛṣṇa Kamala Bhaṭṭācārya. With a general introduction by Michael Hahn and a preface and a bibliography of the editions and translations of the Nāgānanda by Roland Steiner. New Delhi 1991, S. xvi–xxi.
- 1997 *Untersuchungen zu Harṣadevas Nāgānanda und zum indischen Schauspiel*. Von Roland Steiner. Swisttal-Oendorf 1997. (Indica et Tibetica. Band 31).
- STERNBACH, Ludwik  
1973 „On the Reconstruction of some verses or their parts of the Sūktiratnāhāra“, in: *Annals of the Bhandarkar Oriental Institute*. Volume 53, 1972. Poona 1973, S. 127–160.  
1974 *Subhāṣita, Gnomic and Didactic Literature*. Wiesbaden 1974. (History of Indian Literature. Edited by Jan Gonda. Part of vol. IV).  
1974–87 *Mahā-Subhāṣita-Saṃgraha*. Being an extensive collection of wise sayings in Sanskrit critically edited with Introduction, English translation, Critical Notes, etc. By Ludwik Sternbach. Vol. I–VI [*kai*]. Hoshiarpur 1974–1987. (Vishvesvaranand Indological Series. 64, 69, 71, 73, 75, 80).  
1978 *A Descriptive Catalogue of Poets quoted in Sanskrit Anthologies and Inscriptions*. Volume 1 (Amṛu-dhara-Dhoyi). Wiesbaden 1978.
- SUZUKI, Daisetz Teitaro  
1955–61 s. Tibetan Tripitaka
- SWAMINATHAN, C. R.  
1977 *Jānakīharana of Kumāradāsa. A Study, Critical Text, and English Translation of Cantos XVI–XX*. By C. R. Swaminathan. Edited by V. Raghavan. Delhi [etc.] 1977.
- SZERB, János  
1990 s. Bu ston Rin chen grub
- TARKAVĀGĪŚA, Premacandra  
1881 s. Anhang 2, A. 2.

- TAUBE, Manfred  
 1978 „Zu einigen Texten der tibetischen brda-gsar-rñin-Literatur“, in: *Asienwissenschaftliche Beiträge. Johannes Schubert in memoriam*. Herausgegeben von Eberhardt Richter und Manfred Taube. Berlin 1978. (Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde zu Leipzig, Heft 32), S. 169–201.
- TEMKIN, Eduard Naumovič  
 1975 *Mirovozzrenie Bhamachi i Datirovka ego Traktata «Kav'jalankara»*. Moskva 1975.
- THAKUR, Anantalal/JHA, Upendra  
 1957 s. Anhang 2, A. 25.
- THOMAS, Frederick William  
 1903 „Notes from the Tanjur“, in: *The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain & Ireland*. April. London 1903, S. 345–354.
- TRIPĀTHI, Chandrabhāl  
 1975 *Catalogue of the Jaina Manuscripts at Strasbourg*. By Chandrabhāl Tripāthi. Leiden 1975. (Indologia Berolinensis. Band 4).
- TRIVEDI, Kamalāśāṅkara Prāṇāśāṅkara  
 1909 s. Vidyānātha
- 1913 „The Priority of Bhāmaha to Dandin“, in: *The Indian Antiquary. A Journal of Oriental Research* [...]. Vol. XLII. Bombay 1913, S. 258–264.
- TUCCI, Giuseppe  
 1930 „Bhāmaha and Diñāṅga“, in: *Indian Antiquary. A Journal of Oriental Research* [...]. Vol. LIX. Bombay 1930, S. 142–147.
- 1941 *Indo-Tibetica. IV*. Gyantse ed i suoi monasteri. Parte I. Descrizione generale dei tempi. Roma 1941.
- 1949 *Tibetan Painted Scrolls*. An artistic and symbolic illustration of 172 Tibetan paintings preceded by a survey of the historical, artistic, literary and religious development of Tibetan culture. With an article of P. Pelliot on a Mongol edict, the translation of historical documents and an appendix on prebuddhistic ideas of Tibet. Volume I, II. Rome 1949.
- 1971 s. Bsod nams grags pa
- TURNER, Ralph Lilley  
 1966 *A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages*. London 1966.
- Ui, Hakuju [et al.]  
 1934 *A Complete Catalogue of the Tibetan Buddhist Canons (Bkaḥ-hgyur and Bstan-hgyur)*. Edited by Hakuju Ui, Munetada Suzuki, Yenshō Kanakura, Tōkan Tada. Published by Tōhoku Imperial University. Sendai 1934.
- Universitätsbibliothek Tübingen  
 1977 *Südasien. Alphabetischer Katalog der Erwerbungen 1961–1976*. Bd. 1: A-K. Universitätsbibliothek Tübingen. Orientabteilung. Tübingen 1977.
- University of California – Berkeley Library  
 UCBL <http://www.lib.berkeley.edu>, <http://sunsite2.berkeley.edu:8000>
- VAIDYA, Paraśurāma Lakṣmaṇa  
 1959 s. Kṣemendra
- VAN DER KUIJP, Leonard  
 1982 „On the interpretation of Kāvyaśāra II:274“, in: *Studien zur Indologie und Iranistik*. Heft 8/9. Reinbek 1982, S. 69–76.
- 1983 *Contributions to the Development of Tibetan Buddhist Epistemology. From the eleventh to the thirteenth century*. By Leonard W. J. van der Kuijp. Wiesbaden 1983. (Alt- und Neu-Indische Studien, Bd. 26).
- 1986a „Bhāmaha in Tibet“, in: *Indo-Iranian Journal*. Volume 29. Dordrecht [etc.] 1986, S. 31–39.
- 1986b „Sa-skyā Pañjita Kun-dga' rgyal-mtshan on the Typology of Literary Genres“, in: *Studien zur Indologie*. Heft 11/12 mit Indizes zu den Heften 1–10. Reinbek 1986, S. 41–52.

- 1996 „Tibetan Belles-Lettres: The Influence of Dañdin and Kṣemendra“, in: *Tibetan Literature. Studies in Genre*. Edited by José Ignacio Cabezón and Roger R. Jackson. Essays in Honor of Geshe Lhundup Sopa. Ithaca, New York 1996, S. 393–410.
- 2002 „Die tibetische Literatur“, in: *Süd- und zentralasiatische Literaturen*. [Von] Gerhard Ehlers, Ronald E. Emmerick, Peter Gaeffke, Hans-Rainer Kampfe, Leonard W. J. van der Kuijp, Jayandra Soni, Roland Steiner [und] Klaus Wenk. Wiebelsheim 2002, S. 115–132. (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Band 24).
- VAN MANEN, Johan  
 1923 „A Contribution to the Bibliography of Tibet“, in: *Journal & Proceedings of the Asiatic Society of Bengal*. New Series. Vol. XVIII, 1922, No. 8. Calcutta 1923, S. 445–525.
- VEERABHADRASWAMY, M. R.  
 1989 „Bhāmaha's contribution to Indian Poetics“, in: *Studies in Alankāra Śāstra*. G. Marulasiddaiah. Commemoration Volume. Editors H. V. Nagaraja Rao [and] M. Shivakumara Swamy. Mysore 1989, S. 55–58.
- VELANKAR, Hari Damodar  
 1949 *Jayadāman (A collection of ancient texts on Sanskrit Prosody and A Classified List of Sanskrit Metres with an Alphabetical Index)*. Edited by H. D. Velankar. Bombay 1949. (Haritosamālā, No. I).
- VERHAGEN, Pieter Cornelis  
 1994 *A History of Sanskrit Grammatical Literature in Tibet*. By Pieter C. Verhagen. Volume One, Transmission of the Canonical Literature. Leiden [etc.] 1994. (Handbuch der Orientalistik. 2. Abteilung: Indien, 8. Band).
- VIDYĀŚĀGARA, Jīvānanda  
 1907 s. Subandhu
- 1911 s. Anhang 2, A. 3.
- VOGEL, Claus  
 1965 s. Vāgbhāṭa
- 1979 *Indian Lexicography*. [By] Claus Vogel. Wiesbaden 1979. (A History of Indian Literature. Volume V, Fasc. 4).
- VON SCHROEDER, Leopold  
 1887 *Indiens Literatur und Cultur in historischer Entwicklung*. Ein Cyklus von fünfzig Vorlesungen zugleich als Handbuch der indischen Literaturgeschichte, nebst zahlreichen, in deutscher Uebersetzung mitgetheilten Proben aus indischen Schriftwerken. Von Leopold v. Schroeder. Leipzig 1887.
- WACKERNAGEL, Jacob/DEBRUNNER, Albert  
 1896–1930 *Altindische Grammatik*. Göttingen 1957 [1896–1930]. Band I: Introduction générale [...] par Louis Renou; Lautlehre. Nachträge zu Band I von Albert Debrunner. 2. unveränderte Auflage 1957 [1896]; Band II,1: Einleitung zur Wortlehre. Nominalkomposition. Nachträge zu Band II,1 von Albert Debrunner. 2. unveränderte Auflage 1957 [1905]; Band II,2: Die Nominalsuffixe von Albert Debrunner. 1954; Band III: Nominalflexion–Zahlwort–Pronomen von Albert Debrunner und Jacob Wackernagel. 1930; Register zu Altindischen Grammatik von J. Wackernagel und A. Debrunner (Bd. I–III). Von Richard Haushild. Göttingen 1964.
- WARDER, Anthony Kennedy  
 1958 „The Date of Bhāmaha“, in: *The Journal of Oriental Research*. Volume XXVI. Madras 1958. (Kuppuswami Research Institute), S. 93–106.
- 1983 *Indian Kāvya Literature*. Volume Four. The Ways of Originality (Bāṇa to Dāmodaragupta). [By] A. K. Warder. Delhi 1983 [Repr. Delhi [etc.] 1994].
- 1988 *Indian Kāvya Literature*. Volume Five. The Bold Style (Śaktibhadra to Dhanapāla). [By] A. K. Warder. Delhi [etc.] 1988.
- 1989 *Indian Kāvya Literature*. Volume One. Literary Criticism. [By] A. K. Warder. Revised Edition. Delhi [etc.] 1989 [1972].
- 1990 *Indian Kāvya Literature*. Volume Two. Origins and Formation of the Classical Kāvya. [By] A. K. Warder. Second Revised Edition. Delhi [etc.] 1990 [1974].

WAYMAN, Alex

- 1973 *The Buddhist Tantras. Light on Indo-Tibetan Esotericism*. New York 1973 [Repr. New Delhi 1996].  
(Buddhist Tradition Series, Volume 9).

WEBER, Albrecht

- 1868 „Ueber das Daçakumāra-Caritam, die Fahrten der zehn Prinzen“ (Aus dem Monatsbericht der Königl. Akad. der Wissenschaften. 17. Januar 1859. p. 18–56), in: *Indische Streifen*. Von Albrecht Weber. Erster Band. Eine Sammlung von bisher in Zeitschriften zerstreuten kleineren Abhandlungen. Berlin 1868, S. 308–351.
- 1876 *Akademische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte*. Von Albrecht Weber. Zweite, vermehrte, Auflage. Berlin 1876 [<sup>1</sup>1852].

WEST, Martin L.

- 1973 *Textual Criticism and Editorial Technique applicable to Greek and Latin texts*. By Martin L. West. Stuttgart 1973.

WILSON, Horace Hayman

- 1846 s. Danqin
- 1955 „The Dramatic System of the Hindus“, in: *The Theatre of the Hindus*. By H. H. Wilson, V. Raghavan, K. R. Pisharoti, Amulya Charan Vidyabhusan. Calcutta 1955, S. 7–20. [Abgedruckt aus: *Select Specimens of the Theatre of the Hindus*, London 1871 (Calcutta <sup>1</sup>1827)].

WINDISCH, Ernst

- 1917–20 *Geschichte der Sanskrit-Philologie und indischen Altertumskunde*. Von Ernst Windisch. Erster Teil. Straßburg 1917; Zweiter Teil. Berlin und Leipzig 1920. (Grundriß der Indo-Arischen Philologie und Altertumskunde. I. Band, I. Heft B).

WINTERNITZ, Moriz

- 1907–20 *Geschichte der indischen Litteratur*. Erster Band: Einleitung – Der Veda – Die volkstümlichen Epen und die Purāṇas; Zweiter Band: Die buddhistische Litteratur und die heiligen Texte der Jainas; Dritter Band: Die Kunstdichtung – Die wissenschaftliche Litteratur – Neuindische Litteratur – Nachträge zu allen drei Bänden. Leipzig 1907–1920.

WYLIE, Turrell Verl

- 1977 „The First Mongol Conquest of Tibet Reinterpreted“, in: *Harvard Journal of Asiatic Studies*. Volume 31: Number 1. Cambridge, Massachusetts 1977, S. 103–133.

ZVELEBIL, Kamil V.

- 1975 *Tamil Literature*. By K. V. Zvelebil. Leiden [etc.] 1975. (Handbuch der Orientalistik. 2. Abteilung, 2. Band, 1. Abschnitt).
- 1995 *Lexicon of Tamil Literature*. By Kamil V. Zvelebil. Leiden [etc.] 1995. (Handbuch der Orientalistik. 2. Abteilung, 9. Band).

## 9. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abl.	Ablativ
adj., Adj.	adjektivisch, Adjektiv
Adv.	Adverb
Agnip.	<i>Agnipurāna</i> (Ed. UPĀDHYĀYA)
AiG	WACKERNAGEL/DEBRUNNER: <i>Altindische Grammatik</i>
Akk.	Akkusativ
Anm.	Anmerkung
ante corr.	<i>ante correcturam</i>
Bd., Bde.	Band, Bände
Bearb.	Bearbeitung
bes.	besonders
Bl. Ann.	Gzon nu dpal: <i>Deb ther sñon po</i> ( <i>The Blue Annals</i> , Übers. ROERICH)
BORI D	GODE: <i>Descriptive Catalogue of the Government Collections of Manuscripts deposited at the Bhandarkar Oriental Research Institute</i>
BSP	Buddhisāgara PARĀJULI: <i>Br̥hatsūcīpatram</i>
CC	AUFRECHT: <i>Catalogus Catalogorum</i>
CDIAL	TURNER: <i>A Comparative Dictionary of the Indo-Aryan Languages</i>
corr.	<i>correxit</i>
Demonstrativpron.	Demonstrativpronomen
Desid.	Desiderativ
Ed.	Edition
et al.	<i>et alia</i>
EWA	MAYRHOFER: <i>Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen</i>
ex conj.	<i>ex conjectura</i>
f.	Femininum
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
Fol.	Folio
geb.	geboren
gedr.	gedruckt
Hpr.	Haraprasāda ŚĀSTRI: <i>Notices of Sanskrit MSS. Second Series</i> .
Hṛd.	ANONYMUS: <i>Hṛdayamgāma</i> (Ed. RANGACHARYA)
Indefinitpron.	Indefinitpronomen
Indekl.	Indeklinable
Instr.	Instrumental
Interrogativpron.	Interrogativpronomen
Jh.	Jahrhundert
KĀ/KĀ.T	Danqin: <i>Kāvyādarśa/Kāvyādarśa</i> (tibetisch)
Kaus.	Kausativ
Kāvyād.	Danqin: <i>Kāvyādarśa</i>
Kāvyād.	Bhāmaha: <i>Kāvyālamkāra</i>
Kāvyām.	die Kāvyamālā-Reihe der Nirṇaya Sāgara Press
Komm.	Kommentar
Konj.	Konjunktion
m.	Maskulinum

marg.	<i>margine</i>
m. sec.	<i>manu secunda</i>
Mss., MSS.	Manuskript, Manuskriffe
MSS	<i>Mahāsubhāṣitasamgraha</i> (Ed. STERNBACH)
Mvy	<i>Mahāvūtpatti</i> (die Nummer beziehen sich auf die Ed. ISHIHAMA/FUKUDA)
Nachdr.	Nachdruck
NCC	RAGHAVAN/KUNJUNNI RAJA: <i>New Catalogus Catalogorum</i>
NGMPP	Nepal-German Manuscript Preservation Project
no.	number
Nom.	Nominativ
Nr.	Nummer
nt.	Neutrum
o. E.	ohne Entsprechung
o. J.	ohne Jahresangabe
om.	<i>omittit</i>
op. cit.	<i>opere citato</i>
Pāṇ.	Pāṇini: <i>Aṣṭādhyāyī</i> (Ed. BÖHTLINGK)
Part. Fut. Pass.	Partizip Futur Passiv
Part. Perf. Pass.	Partizip Perfekt Passiv
Pass.	Passiv
Perf.	Perfekt
Personalpron.	Personalpronomen
Pl.	Plural
post corr.	<i>post correcturam</i>
Präp.	Präposition
Pronominaladj.	Pronominaladjektiv
PSM	SHETH: <i>Pāia-Sadda-Mahāñnavo</i>
pw	BÖHTLINGK: <i>Sanskrit-Wörterbuch in kürzerer Fassung</i>
PW	BÖHTLINGK/ROTH: <i>Sanskrit-Wörterbuch</i> (Petersburger Wörterbuch)
Relativpron.	Relativpronomen
s.	siehe
S.	Seite
Sarasv.	Bhoja: <i>Sarasvatikāñṭhābharaṇa</i> (Ed. Kāvyamālā)
schol.	<i>scholium</i>
Sg.	Singular
Skt.	Sanskrit
s. o.	siehe oben
sog.	sogenannt
Śrīng.	Bhoja: <i>Śrīgāraprakāśa</i> (Ed. JOSYER)
SSP	Buddhisāgara PARĀJULI: <i>Samkṣiptasūcīpatram</i>
st.	statt
Str.	Strophe
s. u.	siehe unten
s. v., s. vv.	<i>sub voce, sub verbis</i>
TBRC	Tibetan Buddhist Research Center ( <a href="http://www.tbrc.org">http://www.tbrc.org</a> )
tib.	tibetisch
Tōh.	Ui [et al.]: <i>A Complete Catalogue of the Tibetan Buddhist Canons</i>

transp.	<i>transposit</i>
TT	<i>The Tibetan Tripitaka</i> . Peking Edition (Ed. SUZUKI)
u. a.	und andere(s)
u. ä.	und ähnliche(s)
Übers.	Übersetzer, Übersetzung
UMI	University Microfilms ( <a href="http://www.umi.com">http://www.umi.com</a> )
unvollst.	unvollständig
Var.	Variante
vgl.	vergleiche
v. I., v. II.	<i>varia lectio, variae lectiones</i>
vol.	volume
vollst.	vollständig
vs.	<i>versus</i>
wörtl.	wörtlich
Xyl.	Xylograph
zweispr.	zweisprachig

**Symbolen**

( )	Ergänzung ohne Textlücke
[ ]	Beschädigung oder unsichere Lesung; wenn nicht im kritischen Apparat, bezeichnet [ ] sinngemäß Ergänzungen oder erklärende Zusätze
{ }	Tilgung
..	ein nicht lesbares Akṣara
.	nicht lesbarer oder nicht erhaltenener Teil eines Akṣara
///	Abbruch des erhaltenen Textes
○	Schnürlochraum
—	nachträgliche Korrektur von erster Hand
=	nachträgliche Korrektur von zweiter Hand
I,	Danda
II,	Doppeldanda
	Śad
	grenzt verschiedene Angaben zu einer Lesart voneinander ab
*	Konjunktur
:	trennt Varianten zu einer Stelle
•	grenzt Varianten zu verschiedenen Stellen in einem Strophenviertel voneinander ab
◦	Abkürzungszeichen
◆	hebt die Sanskrit-Entsprechungen zu den tibetischen Einträgen im Glossar (Tibetisch-Sanskrit) vor
~	dasselbe für ähnliche Textstellen
✓	Wurzelzeichen

**Metrische Zeichen**

—	elementum longum
—	elementum breve
—	elementum anceps

## 10. ENGLISH SUMMARY<sup>\*</sup>

*Mārgavibhāga – Distinction of Styles*. Critical Edition of the First Chapter of Daṇḍin's *Kāvyādarśa* and its Tibetan Rendition *Sñan nag me loñ*, with a German Translation of the Sanskrit Text. By Dragomir Dimitrov. Marburg 2002. (Indica et Tibetica, 40).

With the availability of more than forty modern editions and reeditions of Daṇḍin's *Kāvyādarśa* ("Mirror of Poetic Art") it could be a moot question what contribution to scholarship yet another work on the text can furnish. Daṇḍin's treatise is an indispensable prerequisite for any study on Indian poetics and it is for this reason an astonishing fact that so far not a single critical edition of the Sanskrit text exists, based on a thorough study of the textual material and presented in accordance with the principles of textual criticism.<sup>1</sup> As for the Tibetan rendition of the text, the *Sñan nag me loñ*, which is available in an even greater number of publications containing mostly photomechanic reprints of old versions with and without commentaries, the situation is not any better. Hence, it is clear that a critical edition of the *Kāvyādarśa* and the *Sñan nag me loñ* has long remained a glaring desideratum. Despite the fact that this desideratum was recognized years ago it was to no avail. The absolute necessity to fill the gap gave the main impetus to prepare the present work which may be considered as an attempt to offer a reliable basis for any further research on the text in particular, and on Indian and Tibetan poetics in general.

Already in TARKAVĀGIŚA's *editio princeps* of the *Kāvyādarśa*, published in 1863, *variae lectiones* were reported, which indicated the existence of different traditions of its transmission. The same variants were later recorded in BÖHTLINGK's reprint of TARKAVĀGIŚA's basic text together with a German translation (1890). The different traditions became even more evident when in 1910 RANGACHARYA presented a new edition of Daṇḍin's work on poetics together with Tarunavācaspati's commentary and the anonymous *Hydayamgama*, based on South Indian material which sometimes manifests significant differences from the basic text of the *editio princeps*. The need for a new edition was acknowledged by BELVALKAR who, for the preparation of his edition and English

\* I thank Dr. Jayandra Soni (Marburg) very much for checking the English of this summary.

<sup>1</sup> It will not be out of place to cite what WEST aptly says in connection with Greek and Latin works, because it applies in an Indian context as well: "Textual criticism is not the be-all and end-all of classical scholarship, which is the study of a civilization. But it is an indispensable part of it. By far the greater part of our knowledge of that civilization comes to us from what the ancients wrote. In almost all cases those writings have survived, if they have survived at all, only in copies many stages removed from the originals, copies of which not a single one is free from error. Often the errors are so great that it is no longer possible to tell what the author meant to say. It follows that anyone who wants to make serious use of ancient texts must pay attention to the uncertainties of the transmission [...] if he is not interested in the authenticity and dependability of details, he may be a true lover of beauty, but he is no serious student of antiquity." (WEST 1973, pp. 7–8).

translation (1924), relied on the evidence of a greater number of manuscripts, including two old palmleaf manuscripts from the Jaina libraries in Patan and Jaisalmer. However, even in the last edition of Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI, accompanied by a good, exhaustive commentary in Hindi (published in three volumes, 1988–90), the basic text is more or less arbitrary, i. e., subjectively constituted and consequently, from the standpoint of textual criticism, of no real value.

Almost a century after CSOMA DE KÖRÖS had listed “*Snyan-driags-kyi-me-long*. The mirror of sweet language, (Sans. *Kāvyadēshana*)” as found in the Narthang Tanjur,<sup>2</sup> VAN MANEN drew attention to the fact that there is a vast Tibetan literature on the *Kāvyadarśa*, not only various commentaries on the work but also different versions of the basic text.<sup>3</sup> It was BANERJEE who for the first time in 1939 prepared a modern bilingual Sanskrit-Tibetan edition of the *Kāvyadarśa* based evidently on material that was found by Sarat Chandra DAS in Tashilhunpo in 1882.<sup>4</sup> As is now obvious, BANERJEE’s edition represents a version of the Tibetan translation which was prepared by Si tu Paṇ chen Chos kyi ‘byuṇ gnas (1699–1774) as late as half a century after Daṇḍin’s work had been translated by Śoṇ ston Rdo rje rgyal mtshan (mid 13<sup>th</sup> – early 14<sup>th</sup> c.) and the Indian paṇḍita Lakṣmikara (13<sup>th</sup> c.). From the time of the first complete translation until Si tu Paṇ chen’s revision the Tibetan text has been repeatedly, and sometimes considerably, changed. In this connection VAN DER KUIJP notes that “the numerous text-critical problems in the transmission of the Tibetan text of Daṇḍin render its careful study imperative”, while RAJAPATIRANA observes that “... a comparison of the Tibetan version [in BANERJEE’s edition] with that found in the Peking edition of the Tibetan Tripitaka (No. 5789) clearly indicates the need for a new edition of the Tibetan text ...”<sup>5</sup> Although the necessity of a critical edition of the Tibetan translation based on a closer study of the abundant Tibetan material has thus been recognised, little has been done to meet this need until now.

The present book aims at partially fulfilling this desideratum in the field of Indo-Tibetan studies. Here a critical edition of the first of the three chapters of the *Kāvyadarśa* and its Tibetan translation is being presented. A complete German translation of the first chapter, Sanskrit-German-Tibetan and Tibetan-Sanskrit glossaries as well as various appendices, concordances and indices have also been included. This work, which is a slightly corrected and enlarged version of my MA thesis submitted to the Faculty of Foreign Languages at the University of Marburg (Germany) on September 25, 1999, was begun at the inspiration and under the supervision of my teacher Professor Michael Hahn (Marburg). The primary intention was to consult all the Nepalese manuscripts of the *Kāvyadarśa* which have become easily available, thanks to the admirable work done within the Nepal-German Manuscript Preservation Project (NGMPP), and to compare their evidence with the Tibetan translation in its canonical and non-canonical versions.

<sup>2</sup> See CSOMA DE KÖRÖS 1839, p. 581.

<sup>3</sup> See VAN MANEN 1923, p. 502.

<sup>4</sup> See DAS 1904, pp. 153–154.

<sup>5</sup> VAN DER KUIJP 1986a, p. 37.

<sup>6</sup> RAJAPATIRANA 1991, Introduction.

After consulting the Nepalese material the investigation took on a most interesting and exciting turn. One of the manuscripts, an undated palmleaf manuscript written in the Newārī script (my MS A), appeared to be quite old (11–13<sup>th</sup> c.?) and valuable for its textual evidence, while another palmleaf manuscript neatly written in the Old Bengali script (my MS B; written presumably at the end of the 14<sup>th</sup> c. or in the first half of the 15<sup>th</sup> c.)<sup>7</sup> was found to contain a short hitherto unknown commentary on the *Kāvyadarśa* presented in the form of marginal notes. Two other incomplete paper manuscripts in the Devanāgarī script, apparently of a later date (my MSS E and F) partly preserving the text of the first chapter, also shed more light on the different traditions of transmission of the Sanskrit work. Regrettably, the Nepalese manuscript of Ratnaśrijñāna’s old and admirable commentary (early 10<sup>th</sup> c.), the so-called *Ratnaśrītikā*, proved to be only partially preserved, with the commentary to the first and part of the second chapter of the *Kāvyadarśa* completely missing. Thus, while preparing the present book, it was necessary to rely solely on THAKUR/JHA’s edition (1957) of the *Ratnaśrītikā*, which is not always precise and trustworthy. Nonetheless, it was not difficult to establish the close correspondence of MS A with the basic text which Ratnaśrijñāna commented on and which he must have had at his disposal.

With regard to the Tibetan material, it was realized already at the outset that much more work would have to be accomplished than had been planned originally. Apart from the five canonical versions in the editions of the Tibetan canon available nowadays, Peking (Q), Narthang (N), Ganden (G), Derge (D) and Cone (C), three non-canonical bilingual editions had to be examined: one manuscript copy in the *Dbu can* script (my Z/Z<sup>T</sup>) preserving a version prepared by Ža lu Lo tsā ba Chos skyon bzaṇ po (1441–1528); one xylograph copy (my S/S<sup>T</sup>) containing the revision of Si tu Paṇ chen; and finally one more manuscript copy in the *Dbu med* script (my Y/Y<sup>T</sup>). Besides this, it was necessary to consider the vast Tibetan commentary tradition. For the purposes of the present edition the commentaries by Dpaṇ Lo tsā ba Blo gros brtan pa (1276–1342), Snar thaṇ Lo tsā ba Dge ’dun dpal (ca. 1370–1430), Rin spuṇs pa Nag dbaṇ (1542–1625), Bod mukhas pa Mi pham (1618–1685) and Bstan ’dzin chos kyi ū ma (1730–1779) were constantly consulted. Especially the study of Dpaṇ Lo tsā ba’s commentary, the so called *Dpaṇ Tikā*, proved to be of considerable importance. The Tibetan scholar relied heavily on Ratnaśrijñāna’s Sanskrit commentary and this helps us now to interpret both texts in a better way and to correct the errors in the available sources. The mere fact that Dpaṇ Lo tsā ba was a direct student of Śoṇ ston and, according to the tradition, made the first revision of his teacher’s translation, suggests how fundamental it is to study his commentary.

Furthermore, attention was paid to all significant modern editions and commentaries on the *Kāvyadarśa*, from TARKAVĀGIŚA’s *editio princeps* to Śivanārāyaṇa ŚĀSTRI’s commentary. Since the modern Tibetan works on the *Sūtan nag me loṇ* cannot surpass the evidence of the available older Tibetan sources and are practically of no particular help, they were not taken into consideration.

<sup>7</sup> For the dating of this manuscript and a palaeographic study with tables of the script see DIMITROV 2002, pp. 27–78.

The critical edition of the first chapter of the *Kāvyādarśa* and the *Sñan nāg me loñ* presented in this volume is preceded by an introduction (1. Introduction). At the beginning an outline pointing out the more important publications of the Sanskrit work and its Tibetan translation is given and the need for a new critical edition of both texts is emphasised (1.1).

Then a few general questions concerning the work as a whole are discussed (1.2). First, the problems connected with the exact wording of the Sanskrit and the Tibetan titles are dealt with (1.2.1). No support is found for the Sanskrit title *Kāvalakṣaṇa* which, according to THAKUR/JHA, appeared in the colophon after each of the three chapters in the only manuscript of the *Ratnaśrīkā* they consulted. Unfortunately, the incomplete Nepalese manuscript of the *Ratnaśrīkā* does not permit one to verify the trustworthiness of the colophon information of THAKUR/JHA's manuscript, because the relevant folios are missing. Since the word *kāvalakṣaṇa* is, rather, one of the technical terms in Sanskrit for poetics, and, on the other hand, no further evidence for the alleged title is found, not even in the Tibetan sources which were directly dependent on Ratnaśrījñāna's commentary, the well-known title *Kāvyādarśa* was retained. The Tibetan title *Sñan (d)ñag(s) (kyi/gyi) me loñ*, though transmitted with minor differences and usually referred to in short as *Sñan nāg me loñ*, is an exact equivalent of the Sanskrit title. Second, the subject matter of Dāñqin's work is briefly presented and the question of the differently transmitted title of the third chapter is touched upon (1.2.2).

The third section of the introduction discusses Dāñqin's dates (1.3). There is hardly anything new here, but an attempt has been made to present as clearly as possible and as fully as thought necessary the history of the discussion. Although the question still remains open, being as it is one of the many cruces of Indian chronology, it seems quite probable that Dāñqin lived sometime between the middle of the 7<sup>th</sup> and the beginning of the 9<sup>th</sup> c.

Then follows a detailed presentation of the history of the transmission of the Tibetan translation (1.4). This section begins with a discussion on the incomplete Tibetan translation of the *Kāvyādarśa* as found in Sa skyā Pañdita Kun dga' rgyal mtshan's *Mkhas pa rnams 'jug pa'i sgo* (1.4.1). From this work some of the stanzas of the first chapter are cited along with the corresponding version found in the Ganden, Narthang and Peking editions of the Tanjur. An interesting question is whether Sa skyā Pañdita himself translated these stanzas or whether this was done by others on his direct orders, while he merely took over this translation into his own work. Thereafter the translation of Śoñ ston and Lakṣmikara is discussed (1.4.2). Here the colophons found in the canonical versions of the Ganden, Narthang and Peking editions of the Tanjur, on the one hand, and of the Cone and Derge editions, on the other, have been cited and translated (1.4.2.1). A few words are said about Bla ma dam pa Chos kyi rgyal po (1235–1280), known better as 'Phags pa Blo gros rgyal mtshan, and Dpon chen Šäkyā bzai po, both of whom are known to have ordered the translation of the *Kāvyādarśa* (1.4.3). More information is submitted about the two translators, Śoñ ston and Lakṣmikara (1.4.4). The question of the dating of this and other translations by them is also considered (1.4.5). According to the conclusion reached in the book, the Tibetan translation of the *Kāvyādarśa* must have been presented in the holy Sa skyā monastery around the end of the 1260s, or more probably, at the beginning of the 1270s. Then the impact on the transmission in later

centuries of the more significant Tibetan scholars, both editors and commentators, is referred to (1.4.6–9). This section also contains translations of the colophons appended to the bilingual editions of Ža lu Lo tsā ba and Si tu Pañ chen.

In the second part of the book the evidence of the textual material that has been used for the critical edition of the Sanskrit and the Tibetan texts is discussed in detail (2. Transmission). The essential information about the manuscripts, xylographs and other sources together with the corresponding sigla has been supplied (2.1). The two subsequent sections are devoted to an evaluation of the transmission of the Sanskrit and the Tibetan text respectively (2.2 and 2.3).

For the Sanskrit sources the readings found only in one source are first evaluated (2.2.1) and then the relationship between the different sources is discussed (2.2.2). The rather important question concerning which Sanskrit manuscripts were used by Śoñ ston and Lakṣmikara for their translation into Tibetan is also dealt with (2.2.3). It has been shown that it is practically impossible to judge which sources exactly the translators themselves have used, for we have at our disposal only subsequently revised versions of their translation. However, already for the first redaction done by Dpañ Lo tsā ba and included now in the Ganden, Peking and Narthang Tanjur editions, it can be concluded with certainty that this text was based on Sanskrit sources belonging to at least two different lines of transmission. The Tibetan translation in this very early version indicates the influence of a basic text such as that commented on in the *Ratnaśrīkā* or of the commentary itself, and at the same time it reflects a state of the Sanskrit text which is presumed to be in the line of transmission after my hyparchetypus  $\chi$ . Besides this, conclusions are drawn about the Sanskrit manuscripts used by the Tibetan scholars who prepared the bilingual editions (2.2.4). For the sake of completeness a few remarks about the South Indian tradition of the *Kāvyādarśa* are also made, relying here entirely on secondary sources (2.2.5). The conclusions of the discussion are shown in the form of a stemma in the end of this section (2.2.6).

A similar procedure was followed for the sources of the Tibetan text, but here the discussion was facilitated by the availability of more internal and external evidence about the relationship between some of the sources. First, the variants of the two canonical redactions are taken into consideration (2.3.1) – the one prepared by Dpañ Lo tsā ba in the Ganden, Narthang and Peking Tanjur editions (2.3.1.1) and the other by Sñe thañ Lo tsā ba in the Derge and Cone Tanjur editions (2.3.1.2). Second, the three sources of the bilingual versions are examined (2.3.2). Whereas it is shown that they form a distinct group in themselves, it is possible to further distinguish the versions prepared by Ža lu Lo tsā ba, by Si tu Pañ chen and by an anonymous scholar who generally followed Ža lu Lo tsā ba's version but who was also influenced by Si tu Pañ chen's redaction and some of the canonical editions. In the case of the manuscript with Ža lu Lo tsā ba's redaction there are clear indications that in the course of transmission the text has been contaminated by other versions. The relationship of the bilingual non-canonical texts to the canonical versions is discussed separately (2.3.3). In this connection it is important to notice that the Tibetan text already in the first bilingual edition has been constituted on the basis of both canonical redactions and, besides this, the commentaries of Dpañ Lo tsā ba and Snar thañ Lo tsā ba have apparently also been consulted. With regard to the basic text of the Tibetan translation it was necessary to also examine the evidence of

the more important commentaries (2.3.4). Special consideration was given to the commentaries by Dpañi Lo tsā ba (2.3.4.1), Snar thani Lo tsā ba (2.3.4.2), Rin spuñs pa Ḇag dbañ (2.3.4.3), Bod mkhas pa Mi pham (2.3.4.4) and Bstan 'dzin chos kyi ŋi ma (2.3.4.5). It was significant to pay attention to the fact that Dpañi Lo tsā ba, as a rule, does not use the collective particle *dag* while translating Sanskrit plurals, whereas Šoñ ston shows an extreme predilection for *dag* (2.3.4.1.1). This simple clear-cut characteristic of the translation technique of both scholars often helps to prove with great probability where the original version of Šoñ ston/Lakṣmikara's translation is retained and where, and to what extent, Dpañi Lo tsā ba has changed the text. Eventually one can differentiate between eight phases in the transmission of the Tibetan translation (2.3.5). As in the previous section, the foregoing discussion is shown in the form of a stemma – in this case inevitably a more elaborate one (2.3.6).

The third part of the book contains the critical edition itself (3. Edition). The preliminary notes concerning the technique of constitution of the Sanskrit and the Tibetan texts are followed by a list containing all the sigla used (3.1) and the tables of contents (3.2) for the first chapter in Sanskrit (3.2.1) and in Tibetan (3.2.2). Then the critical edition is presented (3.3). The Sanskrit text is printed in the Devanāgarī script and the Tibetan – in the Dbu can script. The Sanskrit and the Tibetan texts are given on facing pages with the critical apparatus supplied below each stanza.

The fourth part of the book includes a new German translation of the first chapter of Danqin's work (4. Translation). At the beginning some explanatory notes are given (4.1). These notes concern both Otto BÖHTLINGK's more than a hundred year old incomplete translation based on TARKAVĀGĪŚA's commentary and the new translation of the first chapter supplied in this book. After a table of contents in German (4.2) the translation itself is presented (4.3). My primary aim was to prepare a readable scholarly translation which reflects, as far as possible, the Sanskrit original as given now in the critical edition. Wherever reasonable this translation has been done in agreement with Ratnaśrījñāna's authoritative commentary. Thus, in the majority of cases this will help one to see how the text is explained in the *Ratnaśrījñikā*. In a number of cases besides the translation of a particular stanza, the Sanskrit text itself has also been given in analytical transliteration in order to facilitate a better understanding of the text exemplifying particular phonetic features in the Sanskrit language.

The fifth part of the book contains two glossaries (5. Glossaries). Both are made on the basis of the Sanskrit and the Tibetan texts as given now in the critical edition. All significant variants have also been included and mentioned where appropriate. First, there is the trilingual Sanskrit-German-Tibetan glossary to the first chapter of the *Kāvyādarśa* (5.1) which is followed by the bilingual Tibetan-Sanskrit glossary to the same chapter of the *Sñan niag me lon* (5.2). In the glossaries all Sanskrit and Tibetan words are given in Roman transliteration.

In the sixth part seven appendices are supplied (6. Appendices): 1. The available information about twenty old Sanskrit commentaries on the *Kāvyādarśa* collected in one place (Appendix 1); 2. A bibliography of the modern editions of the Sanskrit and the Tibetan basic texts together

with the commentaries on them (Appendix 2); more than eighty publications are listed, in a number of cases with detailed annotation; 3. A collection of the abbreviations (*skuñ yig*) and the contractions (*bsdu yig*) found in the sources of the Tibetan text (Appendix 3); 4. A list of the variously written transliterations of Sanskrit words in the Tibetan sources (Appendix 4); 5. A list of the scribal errors found in the primary sources of the Sanskrit text (Appendix 5); 6. A list of erroneous readings found in the basic text cited in Snar thani Lo tsā ba's commentary as transmitted in a Bhutanese manuscript copy (Appendix 6); 7. An attempt to represent the rather complicated history of the Tibetan translation of the *Kāvyādarśa* in a schematic way (Appendix 7).

The seventh part contains four concordances and two indices to both the Sanskrit and the Tibetan texts (7. Concordances and Indices). The first concordance specifies where the Sanskrit stanzas of the first chapter of the *Kāvyādarśa* can be found in the Nepalese manuscripts and the Tibetan bilingual editions (7.1). The second concordance helps in locating the Tibetan text of the first chapter of the *Sñan niag me lon* in both the canonical and the non-canonical sources used for the present edition (7.2). The third concordance facilitates a speedy location of the Tibetan stanzas of the *Sñan niag me lon* cited and explained in the particular versions of the four Tibetan commentaries by Dpañi Lo tsā ba, Snar thani Lo tsā ba, Rin spuñs pa Ḇag dbañ and Bod mkhas pa Mi pham (7.3). The fourth concordance gives information about the stanzas of the first chapter of the *Kāvyādarśa* which Bhoja has cited in the *Sarasvatīkanṭhabharana* and in the *Śringāraprakāśa* (7.4). For easy reference two indices of verses, for the Sanskrit and the Tibetan texts, have been included (7.5 and 7.6). Here both texts are printed in Roman transliteration.

At the end of the book are a bibliography (8. Bibliography), a list of the abbreviations (9. Abbreviations) and this summary (10. English Summary).

# Indica et Tibetica Verlag

Prof. Dr. Michael Hahn

Ritterstraße 14  
D-35287 Amöneburg  
Federal Republic of Germany

Tel.: +49 6422 938963 / Fax: +49 6422 938967

E-Mail: [icT-Verlag@t-online.de](mailto:icT-Verlag@t-online.de)

[http://staff-www.uni-marburg.de/~hahnm/Indica\\_et\\_Tibetica.html](http://staff-www.uni-marburg.de/~hahnm/Indica_et_Tibetica.html)

Verzeichnis lieferbarer Titel • Stand: 1. August 2002

## Indica et Tibetica

(Monographien zu den Sprachen und Literaturen des indo-tibetischen Kulturreumes)

- 1: *Nāgārjuna's Ratnāvali. Vol. I. The Basic Texts (Sanskrit, Tibetan, Chinese).* By Michael HAHN. Bonn 1982. vi, (34), 208 pp. € 18,40. ISBN 3-923776-00-4
- 2: *Das Maitrakanyakāvadāna (Divyāvadāna 38).* Sanskrittext und deutsche Übersetzung. Von Konrad KLAUS. Bonn 1983. 108 S. € 12,30. ISBN 3-923776-01-2
- 3: *Das Mrgajātaka (Haribhūtajātakamālā XI).* Studie, Texte, Glossar. Von Michael HAHN und Konrad KLAUS. Bonn 1983. iii, 108 S. € 12,30. ISBN 3-923776-02-0
- 4: *Five Buddhist Legends in the Campū Style. From a collection named Avadānasārasamuccaya.* Edited and translated (with an introduction) by Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1984. (63), 234 pp. € 32,70. ISBN 3-923776-03-9
- 5: *Candragomin's Śīsyalekha. In Vorbereitung.*
- 6: *Nächtliches Wachen. Eine Form indischen Gottesdienstes.* Von Monika THIEL-HORSTMANN. Bonn 1985. 126 S., 3 Tabellen. € 19,40. ISBN 3-923776-05-5
- 7: *Die Śighrabodhinināmamālā des Puṇḍarīka Viṭṭhala.* Ein synonymisches Wörterbuch des Sanskrit aus dem 16. Jahrhundert. Herausgegeben und übersetzt von Ardo SCHMITT-ROUSSELLE. Bonn 1985. 160 S. € 18,40. ISBN 3-923776-06-3
- 8: *Ārya-Śūra's Compendium of the Perfections: Text, translation and analysis of the Pāramitāsamāsa.* By Carol MEADOWS. Bonn 1986. x, 371 pp. € 36,80. ISBN 3-923776-07-1
- 9: *Die altindische Kosmologie. Nach den Brāhmaṇas dargestellt.* Von Konrad KLAUS. Bonn 1986. 197 S. € 24,50. **Nachdruck in Vorbereitung.** ISBN 3-923776-09-8
- 10: *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache.* Siebte, korrigierte Auflage. Von Michael HAHN. Swisttal-Odendorf 1996. xiv, 376 S. € 32,70. ISBN 3-923776-10-1
- 10a: *Schlüssel zum Lehrbuch der klassischen Schriftsprache und Beiträge zur tibetischen Wortkunde (Miscellanea etymologica tibetica I-V).* Von Michael HAHN. Swisttal-Odendorf 1998. 149 S. **Neudruck in Vorbereitung.**
- 11: *Vicitrakusumāñjali.* Volume Presented to Richard Othon Meisezahl on the Occasion of his Eightieth Birthday. Edited by Helmut EIMER. Bonn 1986. xiv, 146 pp. € 24,50. ISBN 3-923776-11-X
- 12: *Towards a New Edition of Ārya-Śūra's Jātakamālā.* By Peter KHOROCHE. Bonn 1987. 76 pp. € 10,20. ISBN 3-923776-12-8

- 13: *Indology and Indo-Tibetology*. Thirty Years of Indian and Indo-Tibetan Studies in Bonn. Edited by Helmut EIMER. Bonn 1988. 192 pp. € 24,50. ISBN 3-923776-13-6
- 14: *Emendationen zum Jaiminiya-Brāhmaṇa (Zweites Buch)*. Von Gerhard EHRLERS. Bonn 1988. xxxv, 135 S. € 24,50. ISBN 3-923776-14-4
- 15: *The Supriyasārthavāhajātaka*. Edited with an introduction by Ratna HANDURUKANDE. Bonn 1988. 105 pp. € 14,30. ISBN 3-923776-15-2
- 16: *Das Kathināvadāna*. Eingeleitet, herausgegeben und übersetzt von Almuth DEGENER. Bonn 1990. vi, 103 S. € 16,40. ISBN 3-923776-16-0
- 17: *Der Tantra-Katalog des Bu ston im Vergleich mit der Abteilung Tantra des tibetischen Kanjur*. Studie, Textausgabe, Konkordanzen und Indices. Von Helmut EIMER. Bonn 1989. 213 S. € 27,60. ISBN 3-923776-17-9
- 18: *Hundert Strophen von der Lebensklugheit. Erweiterte Neuausgabe in Vorbereitung*.
- 19: *Nāgārjuna's Ratnāvalī. Vol. 2. Die Ratnāvalītikā des Ajitamitra*. Herausgegeben und erläutert von Yukihiro OKADA. Bonn 1990. xxxv, 198 S. € 32,70. ISBN 3-923776-19-5
- 20: *Dākinīs*. Zur Stellung und Symbolik des Weiblichen im tantrischen Buddhismus. Von Adelheid HERRMANN-PFANDT. 2., erw. Auflage. Marburg 2001. xvi, 600 S., 11 Abb. € 61,40. ISBN 3-923776-20-9
- 21: *Frank-Richard Hamm Memorial Volume*. October 8, 1990. Ed. by Helmut EIMER. Bonn 1990. 215 pp. € 32,70. ISBN 3-923776-21-7
- 22: *Studien zur Indologie und Buddhismuskunde*. Festgabe des Seminars für Indologie und Buddhismuskunde für Professor Dr. Heinz Bechert zum 60. Geburtstag am 26. Juni 1992. Herausgegeben von Reinhold GRÜNENDAHL, Jens-Uwe HARTMANN und Petra KIEFFER-PÜLZ. Bonn 1993. 326 S. € 32,70. ISBN 3-923776-22-5
- 23: *Der Lobpreis der Vorzüglichkeit des Buddha*. Udbhaṭasiddhasvāmins Viśeṣastava mit Prajñāvarmans Kommentar. Nach dem tibetischen Tanjur herausgegeben und übersetzt von Johannes SCHNEIDER. Bonn 1993. 333 S. € 32,70. ISBN 3-923776-23-3
- 24: *Dvāviṁśatiyavadānakathā*. Ein mittelalterlicher buddhistischer Text zur Spendenfrömmigkeit. Nach zweizwanzig nepalesischen Handschriften kritisch herausgegeben von Mamiko OKADA. Bonn 1993. xxii, 239 S. € 32,70. ISBN 3-923776-24-1
- 25: *Tibetan Studies*. Jan Willem DE JONG. Swisttal-Odendorf 1994. ix, 254 pp. € 32,70. ISBN 3-923776-25-X
- 26: *Unterscheidung der Gegebenheiten von ihrem wahren Wesen (Dharmadharmaṭāvibhāga)*. Eine Lehrschrift der Yogācāra-Schule in tibetischer Überlieferung. Von Klaus-Dieter MATTHES. Swisttal-Odendorf 1996. iv, 296 S., 11 Falttafeln. € 32,70. ISBN 3-923776-26-8
- 27: *Sukrtidatta Pantas Kārtavīryodaya*. Ein neuzeitliches Sanskrit-Mahākāvya aus Nepal. Von Johannes SCHNEIDER. Swisttal-Odendorf 1996. 430 S. € 43,00. ISBN 3-923776-27-6

- 28: *Suhṛllekhāḥ*. Festgabe für Helmut Eimer. Herausgegeben von Michael HAHN, Jens-Uwe HARTMANN und Roland STEINER. Swisttal-Odendorf 1996. xxiii, 283 S. € 43,00. ISBN 3-923776-28-4
- 29: *Die Gilgitfragmente des Kāraṇḍavyūha*. Herausgegeben von Adelheid METTE. Swisttal-Odendorf 1997. 164 S. € 24,50. ISBN 3-923776-29-2
- 30: *Baudhāvidyāsudhākaraḥ*. Studies in Honour of Heinz Bechert on the Occasion of His 65th Birthday. Edited by Petra KIEFFER-PÜLZ und Jens-Uwe HARTMANN. Swisttal-Odendorf 1997. 759 pp. € 65,40. Gebunden. ISBN 3-923776-30-6
- 31: *Untersuchungen zu Harṣadevas Nāgānanda und zum indischen Schauspiel*. Von Roland STEINER. Swisttal-Odendorf 1997. 319 S. € 32,70. ISBN 3-923776-31-4
- 32: *Licht und Leuchten im R̥gveda*. Untersuchungen zum Wortfeld des Leuchtens und zur Bedeutung des Lichts. Von Ulrike ROESLER. Swisttal-Odendorf 1997. xi, 286 S. € 32,70. ISBN 3-923776-32-2
- 34: *Studio Tibatica et Mongolica*. (Festschrift Manfred Taube). Redigenda curaverunt Helmut EIMER, Michael HAHN, Maria SCHETELICH et Peter WYZLIC. Swisttal-Odendorf 1999. xxix, 342 S. € 43,00. Gebunden. ISBN 3-923776-34-9
- 35: *Sūryacandrāya*. Essays in Honour of Akira Yuyama On the Occasion of His 65th Birthday. Edited by Paul HARRISON und Gregory SCHOPEN. Swisttal-Odendorf 1998. xiv, 265 pp. € 43,00. ISBN 3-923776-35-7
- 37: *Vividharatnakarāṇḍaka*. Festgabe für Adelheid Mette. Herausgegeben von Christine CHOJNACKI, Jens-Uwe HARTMANN und Volker M. TSCHANNERL. Swisttal-Odendorf 2000. 540 S. € 65,40. Gebunden. ISBN 3-923776-37-3
- 39: *Aspekte des Weiblichen in der indischen Kultur*. Herausgegeben von Ulrike ROESLER. Swisttal-Odendorf 2000. xii, 192 S. € 16,40. ISBN 3-923776-39-X  
[= Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte 15.]
- 40: *Mārgavibhāga* – Die Unterscheidung der Stilarten. Kritische Ausgabe des ersten Kapitels von Danqins Poetik Kāvyādarśa und der tibetischen Übertragung *Sñan nāg me loñ* nebst einer deutschen Übersetzung des Sanskrittextes. Von Dragomir DIMITROV. Marburg 2002. xiii, 395 S. € 48,00. Gebunden. ISBN 3-923776-40-1
- 41: *Das Pāṇḍulohitakavastu*. Über die verschiedenen Verfahrensweisen der Bestrafung in der buddhistischen Gemeinde. Neuausgabe der Sanskrit-Handschrift aus Gilgit, tibetischer Text und deutsche Übersetzung. Von Nobuyuki YAMAGIWA. Marburg 2001. 255 S. € 32,70. ISBN 3-923776-41-1  
Gebunden.
- 42: *Prinz Goldglanz auf der Reise durch Himmel und Höllen*. Zwei japanische Bildrollen des Bishamon no honji aus dem 16. Jahrhundert im Kölner Museum für Ostasiatische Kunst. Beschrieben und ausgedeutet von Katja TRIPLETT. Marburg 2001. 130 S. € 16,40. Gebunden. ISBN 3-923776-42-X  
[= Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte 16.]

## Arbeitsmaterialien zur Religionsgeschichte

- 2: *Schamanismus als Problem religionswissenschaftlicher Terminologie*. Eine Untersuchung von Harald MOTZKI. Bonn 1977. viii, 143 S. € 14,30. ISBN 3-923956-01-0
- 3: *Die Bildersprache des Manichäismus*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1978. xiv, 184 S. € 14,30. ISBN 3-923956-02-9
- 4: *Yoga. Grundlagen, Methoden, Ziele*. Ein bibliographischer Überblick. Herausgegeben von Peter SCHREINER. Bonn 1979. 143 S. € 14,30. ISBN 3-923956-03-7
- 6: *Women's Status in the Muslim World. A Bibliographical Survey*. Compiled by Inger Marie RUUD. Bonn 1981. 143 pp. € 14,30. ISBN 3-923956-05-3
- 7: *Zur Deutung des Göttertanzes in Indien und Griechenland*. Eine religionsphänomenologische Betrachtung von Ulrich WÖSSNER. Bonn 1981. xvi, 183 S. € 14,30. ISBN 3-923956-06-1
- 8: *Literarkritische Beiträge zum Problem christlich-buddhistischer Parallelen*. Von Norbert KLATT. Bonn 1982. xxxvii, 200 S. € 16,40. ISBN 3-923956-07-X
- 9: *Weibliche Züge im Gottesbild israelitisch-jüdischer Religiosität*. Eine Untersuchung von Renate LAUT. Bonn 1983. xxii, 96 S. € 12,30. ISBN 3-923956-08-8
- 11: *Kings, Khans and Other Rulers of Early Central Asia*. Chronological Tables. Compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1984. xxii, 128 pp. € 14,30. ISBN 3-923956-11-8
- 12: *Regents in Central Asia Since the Mongol Empire*. Chronological Tables. Compiled by Karl-Heinz GOLZIO. Bonn 1985. xxii, 178 pp. € 16,40. ISBN 3-923956-12-6
- 13: *Die Bildersprache der Gnosis*. Dargestellt von Victoria ARNOLD-DÖBEN. Bonn 1986. xxxvi, 222 S. € 18,40. ISBN 3-923956-14-2
- 14: *Texte und Welten. Eine Anthologie zur jüdischen Esoterik*. Ausgewählt und bearbeitet von Christoph DRÖGE. Bonn 1988. xxxv, 154 S. € 14,30. ISBN 3-923956-15-0
- 15: *Aspekte des Weiblichen in der indischen Kultur*. Herausgegeben von Ulrike ROESLER. Swisttal-Odendorf 2000. xii, 192 S. € 16,40. ISBN 3-923776-39-X  
[= Indica et Tibetica 39.]
- 16: *Prinz Goldglanz auf der Reise durch Himmel und Höllen*. Zwei japanische Bildrollen des Bishamon no honji aus dem 16. Jahrhundert im Kölner Museum für Ostasiatische Kunst. Beschrieben und ausgedeutet von Katja TRIPLETT. Marburg 2001. 130 S. € 16,40.  
[= Indica et Tibetica 42.] ISBN 3-923776-42-X

### Außerhalb der Reihen erschienen:

- *Mahāyāna Texts Translated into Western Languages*. A Bibliographical Guide. Compiled by Peter PFANDT. Revised Edition with Supplement. Bonn 1986. xxii, 208 pp. € 24,50. ISBN 3-923956-13-4